

Stadt Bern
Präsidialdirektion
Abteilung Stadtentwicklung

Statistisches Jahrbuch der Stadt Bern

Berichtsjahr 2006

Statistikdienste
Bern 2008

*Bei Verwendung von
Angaben aus dem Sta-
tistischen Jahrbuch der
Stadt Bern ist Quellen-
angabe erwünscht.*



Elfmeter für Bern

Vorwort Statistisches Jahrbuch

Sommer 2008. Im Stade de Suisse spielen Holland, Frankreich, Italien und Rumänien Fussball. Schiedsrichter, Trillerpfeifen, Körperinsatz – Kämpfe im Vorfeld um Tickets, nun auf dem Feld. Euphorie und Niedergeschlagenheit nahe beieinander, Jubel und Buhrufe wechseln sich ab. Europa feiert. In Bern.

Und worum geht es dabei? Um Zahlen. Gezählt wird die Anzahl eigener Goals im Verhältnis zu denjenigen des Gegners, 1:0 und 1:1 oder 2:1. Aber auch die Anzahl Torchancen, «assists», gelbe und rote Karten, Verlängerungsminuten werden registriert und erhoben, es gibt eine Topscorerliste, Vergleiche, Prognosen. Alles dreht sich um die Zahl, um die Heilige 11 des jeweiligen Landes. Um Mannschaften, einen Ball und zwei Tore. Um 90 Minuten, Elfmeter und 68 mal 105 Meter.

Für das Jahr 2006 gibt es hier, im Statistischen Jahrbuch, eine Menge an zusätzlichen Zahlen, vielleicht für die Werbepause zwischen den Spielen oder zur Abwechslung davor und danach. Punkte erzielt die Stadt Bern wie Fussballmannschaften die Tore der EURO2008. Durch hartes Training, Einsatz, Genialität, manchmal auch durch Glück. Sie finden hier: Die Anzahl öffentlicher Bäume. Die Anzahl Quadratmeter Freifläche (ohne Stadion). Die einzelnen Stadtteile. Die Anzahl neuer Wohnungen. Die Anzahl Sonnentage. Die Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner, deren Herkunft und Geschlecht; nicht registriert wird allerdings, welche Mannschaften sie unterstützen.

Statistische Angaben sind wichtig. Nicht nur, um zu bestimmen, wer gewinnt, sondern um Vergleiche ziehen zu können, um Entwicklungen darzustellen, um Prognosen zu wagen. Während im Fussball oft ein einziges Tor darüber entscheidet, wer gewinnt, ist es bei den Zahlen zu Bern eher das Gesamtbild. Wer diese Datensammlung zur Hauptstadt der Schweiz durchblättert und Vergleiche zieht mit anderen Städten oder mit anderen Jahren, erhält eine Ahnung von der Vielfalt dieser Stadt, eine Ahnung auch von ihren Stärken und von den Entwicklungen. Es gibt endlich wieder mehr Einwohnerinnen und Einwohner. Es gibt aber auch nach wie vor Rinder und Autobahnen in Bern, es gibt das Stade de Suisse und die Elfenau, das Zentrum Paul Klee und eine Altstadt, UNESCO-Weltkulturerbe. Es gibt viel Grünfläche und einen der grössten Pendlerbahnhöfe der Schweiz, verschiedenste Veranstaltungen; die Fussball-Europameisterschaft ist nur eine davon.

Aber es geht hier nicht darum, Tore zu schießen. Denn Bern gewinnt sowieso: Die hohe Lebensqualität in dieser schönsten aller Städte lässt sich aus den statistischen Daten allerdings nur erahnen. Wenn Sie es noch genauer wissen wollen, müssen Sie schon hier wohnen.

Alexander Tschäppät
Stadtpräsident

Editorial

Das Statistische Jahrbuch der Stadt Bern ist eine feste Institution; es wird seit mehr als 80 Jahren produziert, um die städtische Verwaltung, die Politik, die Forschung, die Medien und eine interessierte Öffentlichkeit mit statistischen Informationen zu versorgen. Es sind Informationen zu verschiedenen Arbeits-, Lebens-, Umwelt- und Wirtschaftsbereichen, es handelt sich um Momentaufnahmen, um Trends oder um längere Entwicklungen denen allen gemeinsam ist, dass sie die Stadt Bern betreffen. Diese Informationen werden mit dem Zweck gesammelt und ausgewertet, Grundlagen für politische Entscheidungen zu liefern. Sie sind aber auch ein Fundus für alle an der Stadt interessierten Personen.

Ein Blick zurück in die Geschichte des Statistischen Jahrbuchs der Stadt Bern zeigt, dass sich die Ziele nicht grundsätzlich geändert haben. Im Jahr 1931 begann Dr. Hans Freudiger, der damalige Leiter des Statistischen Amtes der Stadt Bern, sein Vorwort zum fünften Jahrgang des Statistischen Jahrbuchs mit den folgenden Worten:

«Mit der Verschärfung unserer Wirtschaftskrise findet die allzu oft als sehr trocken und überflüssig verschriene Statistik in weiten Kreisen vermehrte Beachtung und Wertung. Ihre Ergebnisse über die Wandlungen in Zusammensetzung und Bewegung der Bevölkerung – Eheschliessungen und Geburten, Sterbefälle usw. – finden ihren Niederschlag in eidgenössischen, kantonalen und kommunalen verwaltungs- und wirtschaftspolitischen Massnahmen. Ganz besonders aber werden die Resultate der Wirtschafts- und Sozialstatistik – Bautätigkeit, Preise, Indexziffern der Lebenshaltungskosten, Arbeitsmarkt, Verkehr, Fürsorge und Berufsberatung usw. – mit sichtlicher Spannung erwartet und beurteilt.»

Seit der Niederschrift dieser Worte sind mehr als 75 Jahre vergangen. Auch wenn sie wenig an Aktualität verloren haben, so sind die Produktionsbedingungen in der öffentlichen Statistik durch die Informatik doch revolutioniert worden. Die vorliegende Ausgabe des Statistischen Jahrbuchs der Stadt Bern mit den Daten des Berichtsjahrs 2006 ist als modernes Nachschlagewerk konzipiert, das die Informationen in 19 Kapiteln der öffentlichen Statistik gliedert. Wenn immer möglich und sinnvoll stellen wir die Informationen auch kleinräumig, d.h. nach Stadtteilen oder statistischen Bezirken dar. Der letzte Teil des Jahrbuchs enthält ein Kurzporträt aller 32 statistischen Bezirke der Stadt Bern.

Gegenüber der letzten Ausgabe mit den Daten des Berichtsjahrs 2005 haben wir einige Änderungen eingeführt:

- Räumliche Gliederungen: Die Wirtschaftsregion Bern-Mittelland wird neu ausgewiesen.
- Kapitel 01 Bevölkerung: Die Statistik zu den Einbürgerungen entfällt im Berichtsjahr 2006. Sie wird mit der neuen Einwohnerdatenbank (NEWOD) ab dem Berichtsjahr 2007 fortgesetzt.
- Kapitel 03 Arbeit und Erwerb: Die Daten der Eidg. Betriebszählung 2005 konnten erstmals integriert werden.
- Kapitel 04 Volkswirtschaft: Zum Bruttoinlandprodukt (BIP) wurde eine zusätzliche Tabelle erstellt.
- Kapitel 05 Preise: Der Landesindex der Konsumentenpreise hat eine neue Basis (Dezember 2005=100). Für den Berner Index wurden alte Zahlenreihen gruppiert und in eine neue Langfristabelle überführt. Das gleiche gilt für den Berner Wohnbaukostenindex.
- Kapitel 06 Industrie und Dienstleistungen: Die jährlichen Schlachtungen fallen aufgrund der Schliessung des Schlachthofes weg. Dafür wurde eine neue Langfristabelle eingeführt.
- Kapitel 07 Landwirtschaft: Es konnten neue Daten aus der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 05 integriert werden.
- Kapitel 09 Bau- und Wohnungswesen: Eine neue Tabelle der Region zum Wohnungszuwachs und -bestand wurde erstellt. Ebenso gibt es eine neue Langfristabelle zu den Baubewilligungen.
- Kapitel 14 Gesundheit: Die Daten der Eidg. Betriebszählung 2005 konnten erstmals integriert werden. Neu wurde eine Tabelle zu den stationären Alterseinrichtungen erstellt.
- Kapitel 15 Bildung: Eine neue Tabelle zu den Studierenden an der Universität Bern nach Herkunft und nach Fakultät bzw. Hauptfach wurde erstellt.
- Kapitel 16 Kultur, Medien, Zeitverwendung: Eine neue Tabelle zu den Besucherzahlen der städtischen Frei- und Hallenbäder sowie Eisbahnen wurde erstellt.

Einige der Änderungen mussten wir aufgrund der Datenlage vornehmen. Andere Änderungen und Aktualisierungen tätigen wir im Bestreben, das Jahrbuch übersichtlicher und benutzerfreundlicher zu gestalten. Wir hoffen, dass uns dies gelungen ist.

Das Statistische Jahrbuch der Stadt Bern ist ein Gemeinschaftswerk. Neben verschiedenen Stellen der Stadtverwaltung und städtischen Unternehmungen, des Kantons und des Bundes haben auch Privatpersonen, Verbände und Firmen durch die Lieferung von Daten, Erteilung von Auskünften und durch Beratung zur Entstehung der Publikation beigetragen. Ihnen sei an dieser Stelle gedankt. Ein besonderer Dank gilt meinem Vorgänger Andreas Knecht und den Mitarbeitenden der Statistikdienste. Andreas Bernhard, Walter Eichhorn, Therese Geissbühler, Walter Hofmann, Michael Matter, Thomas Weber und Manuela Willi haben mit Elan und Kreativität, aber auch mit der nötigen Ausdauer und Beharrlichkeit die vorliegende Ausgabe des Jahrbuchs realisiert.

Bern im April 2008

Thomas Holzer
Bereichsleiter Statistikdienste

Inhaltsverzeichnis

Vorwort, Editorial
 Zeichenerklärung
 Räumliche Gliederungen

01 Bevölkerung

Bevölkerungsbestand, Bevölkerungsbewegung
Stadtteile und Statistische Bezirke
Eidgenössische Volkszählung 2000
 Wohnbevölkerung, Haushaltungen
Langfristtabellen

02 Raum und Umwelt

Geographische Lage
 Gemeindegebiet
 Hydrographie Aare
 Witterung, Immissionen
Langfristtabellen

03 Arbeit und Erwerb

Arbeitslose
 Arbeitszeiten
Stadtteile und Statistische Bezirke
Eidgenössische Volkszählung 2000
 Erwerbstätige und Pendelnde
Eidgenössische Betriebszählung 2005
 Arbeitsstätten und Beschäftigte
Langfristtabellen

04 Volkswirtschaft

Volkseinkommen, Bruttoinlandprodukt

05 Preise

Mietpreisindex und Mietpreise
 Konsumentenpreisindex und Güterpreise
 Baupreisindizes
Langfristtabellen

06 Industrie und Dienstleistungen

Aussenhandel
Langfristtabellen

07 Land- und Forstwirtschaft

Landwirtschaft
 Feldobstbau

08 Energie

Gas- und Wasserversorgung
 Kehrlicht/Fernwärme
 Elektrizitätswerk
Langfristtabellen

09 Bau- und Wohnungswesen

Wohnbautätigkeit
 Gebäude und Wohnungen
 Leer stehende Wohnungen und Arbeitsräume
Stadtteile und Statistische Bezirke
Eidgenössische Volkszählung 2000
 Gebäude und Wohnungen
Langfristtabellen
 Bauinvestitionen und Bauvorhaben

10 Tourismus

Gastgewerbebetriebe
 Gäste: Ankünfte und Übernachtungen
Langfristtabellen

11 Verkehr und Nachrichtenwesen

BERNMOBIL (Städtische Verkehrsbetriebe)
 Flughafen Bern-Belp
 Taxi
 Motorfahrzeugbestand
 Autobahnstrecken auf Stadtgebiet
 Strassenverkehrsunfälle
Langfristtabellen

12 Geld, Banken, Versicherungen

Berner Börse, Zinssätze

13 Soziale Sicherheit

Fürsorgefälle
 Pflegekinderaufsicht
 Vormundschaftliche Massnahmen
Stadtteile und Statistische Bezirke
Langfristtabellen

14 Gesundheit

Krankenhäuser
 Stationäre Alterseinrichtungen
 Spitex
Eidgenössische Betriebszählung 2005
 Arbeitsstätten und Beschäftigte
Langfristtabellen

15 Bildung und Wissenschaft

Städtische Volksschulen
 Schulaustretende, 10. Schuljahr
 Berufsschulen und höhere Mittelschulen
 Fachhochschulen
 Universität
 Berufsberatung
Eidgenössische Volkszählung 2000
 Abgeschlossene Ausbildung
 Pendelnde
Langfristtabellen

16 Kultur, Medien, Zeitverwendung

Konfession, Kirchgemeinden
 Bibliotheken
 Theater
 Tierpark Dählhölzli
Eidgenössische Volkszählung 2000
 Sprache
 Konfession
Langfristtabellen

17 Politik

Wahlberechtigte und Wählende
 Sitzverteilung im Stadtrat
Stadtteile und Statistische Bezirke
Langfristtabellen

18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen

Personalaufwand der Stadt Bern
 Gemeindepersonal, Gemeinderechnung
 Brandfälle
Langfristtabellen

19 Rechtspflege

Kriminalstatistik
Langfristtabelle

Stadtteile und Statistische Bezirke

Anhang

Zeichenerklärung

- Es kommt nichts vor (Wert genau Null)
Ein Strich wird ausserdem gesetzt, wenn die begrifflichen Voraussetzungen für eine Eintragung fehlen, das Zeichen bei Berechnungen aber durch eine Null ersetzt werden darf.
- 0 0,0 Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit
- () Zahlenangabe unterbleibt aus Gründen des Datenschutzes
- . . . Zahl nicht bekannt, gegenstandslos oder aus statistischen Gründen nicht aufgeführt.
Drei Punkte werden ausserdem gesetzt, wenn die begrifflichen Voraussetzungen für eine Eintragung fehlen, das Zeichen bei Berechnungen aber nicht durch eine Null ersetzt werden darf.

Ein hochstelltes r (¹) macht einen gegenüber der Vorjahresangabe korrigierten Wert ersichtlich.

Ein hochgestelltes g (⁹) steht bei geschätzten Daten.

Eine hochgestellte Zahl (¹, ² usw.) dient als Hinweis auf eine Fussnote.

Ein Schrägstrich (/) zwischen Jahreszahlen kennzeichnet die zugehörigen Werte als Mittelwert, ein Bindestrich (-) als Summe des angegebenen Zeitraumes.

Allfällige Unterschiede zwischen Gesamtsumme und addierten Einzelwerten oder Teilsummen sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

Nummerierungssystematik

Die Tabellen und Grafiken werden nach einem mehrstufigen System nummeriert. Die erste Stufe bezeichnet die Kapitelnummer (Unterteilung in Sachgebiete gemäss der Systematik des Bundesamtes für Statistik).

Die nächste Ziffer (**rot**) bezieht sich immer auf das Gebiet (Stadt Bern/Stadtteile und Statistische Bezirke/Region und Agglomeration Bern) und die Tabellenart (Daten zum Berichtsjahr/Daten der letzten Grosszählungen/Langfristreihen), vergleiche unten.

Die letzten drei Ziffern bilden die fortlaufende Tabellennummer. Die Nummern von Tabellen und Grafiken, deren Struktur sich nicht verändert, bleiben über die Jahre hinweg konstant. Bei gelöschten Tabellen entfällt auch die Tabellennummer.

T xx.X.xxx	
Sachgebiet	Tabelle
Zeitlicher und räumlicher Bezug	
1 Berichtsjahr	Stadt Bern
2	Stadtteile und Bezirke
3	Regional
4 Grosszählungen	Stadt Bern
5	Stadtteile und Bezirke
6	Regional
7 Zeitreihe	Stadt Bern
8	Stadtteile und Bezirke
9	Regional

Räumliche Gliederungen

<i>Stadtteile und Statistische Bezirke</i>	<i>8</i>
<i>Das Gebiet der Region/Agglomeration Bern</i>	<i>9</i>
<i>Das Gebiet der Wirtschaftsregion Bern-Mittelland</i>	<i>12</i>
<i>Metropolräume</i>	<i>13</i>
<i>Statistische Grossregionen</i>	<i>14</i>

Die Stadtteile und Statistischen Bezirke Berns

Stadtteil I: Innere Stadt

umfasst die Statistischen Bezirke:

- 1 **Schwarzes Quartier:** Matte, Nydegg
- 2 **Weisses Quartier:** Nydegg bis Kreuzgasse (Gerechtigkeitsgasse)
- 3 **Grünes Quartier:** Kreuzgasse bis Zeitlockenturm (Kramgasse)
- 4 **Gelbes Quartier:** Zeitlockenturm bis Käfigturm (Marktgasse)
- 5 **Rotes Quartier:** Käfigturm bis Hirschengraben (Spitalgasse, Bubenbergplatz)

Stadtteil II: Länggasse-Felsenau

umfasst die Statistischen Bezirke:

- 6 **Engeried:** Innere Enge, Viererfeld, Vordere Engehalde
- 7 **Felsenau:** Neubrück, Äussere Enge, Hintere Engehalde, Felsenau, Rossfeld, Tiefenau, Aaregg
- 8 **Neufeld:** Brückfeld, Neufeld, Hochfeld, Grosser Bremgartenwald
- 9 **Länggasse:** Grosse Schanze, Bierhübeli, Vordere Länggasse
- 10 **Stadtbach**
- 11 **Muesmatt**

Stadtteil III: Mattenhof-Weissenbühl

umfasst die Statistischen Bezirke:

- 12 **Holligen:** Linde, Insel, Weyermannshaus, Oberholligen, Steigerhubel, Holligen, Ausserholligen, Fischermätteli, Könizbergwald
- 13 **Weissenstein**
- 14 **Mattenhof:** Brunnmatt, Mattenhof, Hubelmatt
- 15 **Monbijou:** Villette, Monbijou
- 16 **Weissenbühl:** Beaumont, Sulgenbach, Weissenbühl, Steinhölzli
- 17 **Sandrain:** Marzili, Sulgeneck, Sandrain, Schöneegg, Schöna, Aarbühl

Stadtteil IV: Kirchenfeld-Schosshalde

umfasst die Statistischen Bezirke:

- 18 **Kirchenfeld:** Kirchenfeld, Dalmazi, Dählhölzli
- 19 **Gryphenhübeli:** Klösterli, Gryphenhübeli
- 20 **Brunnadern:** Lindenfeld, Brunnadern, Elfenau, Unteres Murifeld
- 21 **Murifeld:** Jolimont, Oberes Murifeld, Wittigkofen, Saali
- 22 **Schosshalde:** Ostring, Schosshalde, Hintere Schosshalde, Tiefenmösli, Schöngrün, Egelsee, Obstberg, Schönbühl, Oberes Galgenfeld
- 23 **Beundenfeld:** Baumgarten, Beundenfeld, Unteres Galgenfeld, Allmend, Burgfeld, Waldau

Stadtteil V: Breitenrain-Lorraine

umfasst die Statistischen Bezirke:

- 24 **Altenberg:** Rabbental, Altenberg
- 25 **Spitalacker:** Viktoriarain, Spitalacker, Schönbühl, Kaserne
- 26 **Breitfeld:** Breitfeld, Wankdorffeld, Wylerholz, Löchligut
- 27 **Breitenrain:** Breitenrain, Wyler
- 28 **Lorraine:** Lorraine, Wylergut

Stadtteil VI: Bümpliz-Oberbottigen

umfasst die Statistischen Bezirke:

- 29 **Bümpliz:** Höhe, Schwabgut, Bodenweid, Hohliebi, Obermatt, Rehlag, Kleefeld, Winterhalde, Stapfenacker, Fellergut, Bümpliz
- 30 **Oberbottigen:** Niederbottigen, Oberbottigen, Matzenried, Riedbach, Buech, Forst
- 31 **Stöckacker:** Stöckacker, Ladenwandgut
- 32 **Bethlehem:** Untermatt, Neuhaus, Bethlehemacker, Blumenfeld, Tscharnergut, Holenacker, Brünnen, Gäbelbach, Riedern, Eymatt

Alle Angaben beziehen sich – soweit nichts anderes vermerkt – auf das heutige Stadtgebiet (Eingemeindung von Bümpliz am 1. Januar 1919).

Eine Übersichtskarte der Gliederung in Stadtteile und Statistische Bezirke befindet sich auf der hinteren Umschlagseite.

Das Gebiet der Region/ Agglomeration Bern

Region Bern (Partnergemeinden des Vereins Region Bern VRB, Stand Ende 2006)

Allmendingen, Bäriswil, Belp, Bern, Bolligen, Bremgarten, Frauenkappelen, Ittigen, Jegenstorf, Kehrsatz, Kirchlintach, Köniz, Mattstetten, Meikirch, Moosseedorf, Münchenbuchsee, Münchringen, Muri, Ostermundigen, Stettlen, Urtenen-Schönbühl, Vechigen, Wahlern, Wohlen, Worb, Zollikofen, Zuzwil.

Per 1. Januar 2007 hat die Vereinsversammlung des VRB dem Beitritt der folgenden acht Gemeinden zugestimmt: Büren zum Hof, Etzelkofen, Fraubrunnen, Grafenried, Limpach, Mülchi, Schalunen und Zauggenried. An der Vereinsversammlung vom 21. Juni

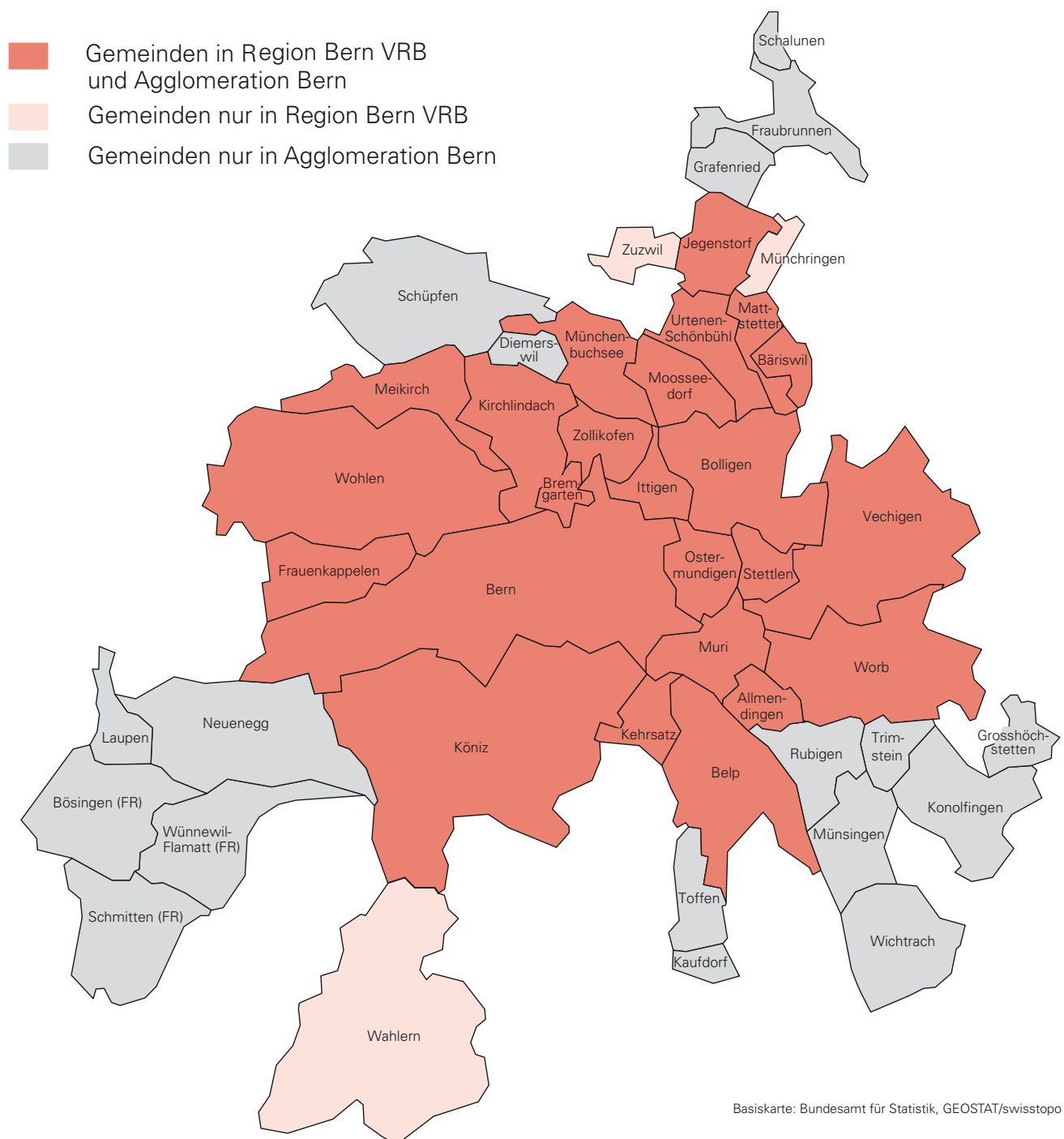
2007 werden mit Deisswil b. Münchenbuchsee, Neueneegg und Wiggiswil drei weitere Gemeinden rückwirkend auf den 1.1. 2007 in den VRB aufgenommen.

Agglomeration Bern (gemäss Bundesamt für Statistik, Volkszählung 2000)

Allmendingen, Bäriswil, Belp, Bern, Bolligen, Bremgarten, Diemerswil, Fraubrunnen, Frauenkappelen, Grafenried, Grosshöchstetten, Ittigen, Jegenstorf, Kaufdorf, Kehrsatz, Kirchlintach, Köniz, Konolfingen, Laupen, Mattstetten, Meikirch, Moosseedorf, Münchenbuchsee, Münsingen, Muri, Neueneegg, Ostermundigen, Rubigen, Schalunen, Schüpfen, Stettlen, Toffen, Trimstein, Urtenen-Schönbühl, Vechigen, Wichtrach, Wohlen, Worb, Zollikofen (alle Kanton Bern) sowie Böisingen, Schmitten und Wünnewil-Flamatt (Kanton Freiburg).

Das Gebiet der Region/Agglomeration Bern

G 00.3.010



Die Gemeinden der Schweiz wurden im Anschluss an die Volkszählung 1980 gemäss einem Zentren-Peripherie-Konzept und verschiedenen Kriterien nach 22 Gemeindetypen, die selbst in 9 Haupttypen zusammengefasst sind, klassifiziert. Die Aktuali-

Die Typologie verwendet Variablen im Zusammenhang mit der Beschäftigung (Pendlerbewegungen, Verhältnis Beschäftigte/Erwerbspersonen, Wirtschaftssektor), der Bebauung (Baudichte), dem Steuerertrag (Ertrag der direkten Bundessteuer), dem Tourismus (Logiernächte), der Bevölkerungsstruktur sowie den Zentrumsfunktionen. Die Zuordnung einer Gemeinde zu einem bestimmten Typ basiert 2000 auch auf der Zugehörigkeit zu einer metropolitanen / nicht metropolitanen Region.

G 00.3.020



Änderungen der Gemeindestruktur (Region/Agglomeration Bern)

- 1919 Vereinigung der Gemeinde Bümpliz mit der Gemeinde Bern
 1983 Aufteilung der Gemeinde Bolligen (die sich aus den Viertelsgemeinden Bolligen, Ittigen und Ostermundigen zusammensetzte) in die Gemeinden Bolligen, Ittigen und Ostermundigen

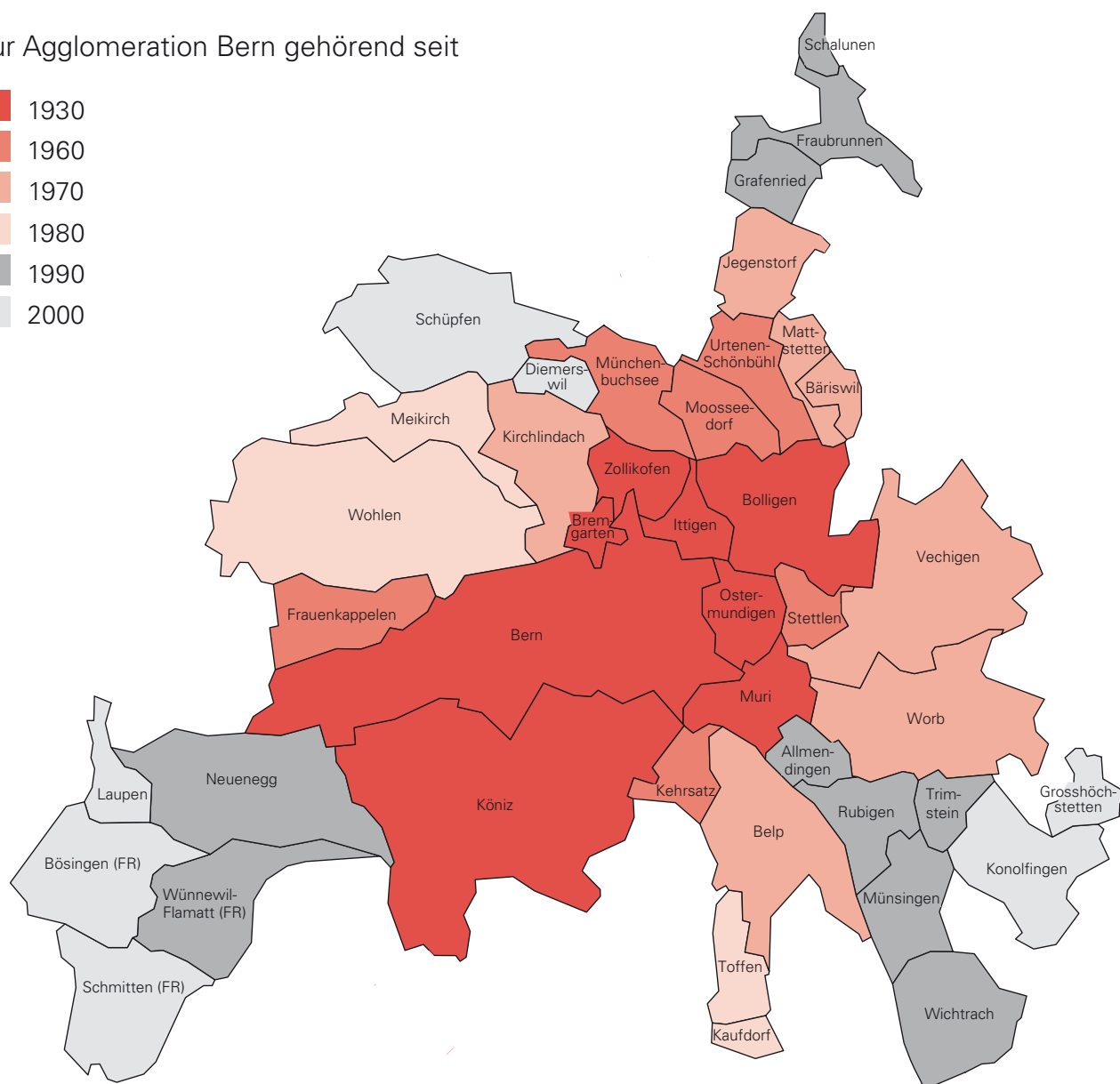
- 1993 Aufteilung der Gemeinde Rubigen (die sich aus den Viertelsgemeinden Allmendingen, Rubigen und Trimstein zusammensetzte) in die Gemeinden Allmendingen, Rubigen und Trimstein
 2002 Umbenennung der Gemeinde Urtenen in Urtenen-Schönbühl
 2004 Vereinigung der Gemeinden Niederwichtach und Oberwichtach zur neuen Gemeinde Wichtach

Das Gebiet der Agglomeration Bern seit 1930

G 00.9.010

Zur Agglomeration Bern gehörend seit

- 1930
- 1960
- 1970
- 1980
- 1990
- 2000



Basiskarte: Bundesamt für Statistik, GEOSTAT/swisstopo

Das Gebiet der Wirtschaftsregion Bern-Mittelland

Die Wirtschaftsregion Bern-Mittelland (Stand 2006)

umfasst die Stadt Bern sowie die Gemeinden Albligen, Allmendingen, Ballmoos, Bangerten, Bärswil, Belp, Belpberg, Bolligen, Bremgarten, Burgistein, Clavaleyres, Deisswil, Diemerswil, Ferenbalm, Frauenkappelen, Gelterfingen, Gerzensee, Golaten, Guggisberg, Gurbrü, Gurzelen, Iffwil, Ittigen, Jaberg, Jeginstorf, Kaufdorf, Kehrsatz, Kiesen, Kirchdorf, Kirchenthurnen, Kirchlindach, Köniz, Kriechenwil, Laupen, Lohnstorf, Mattstetten, Meikirch, Moosseedorf, Mühleberg, Mühledorf, Mühlethurnen, Münchenbuchsee, Münchenwiler, Münchringen, Münsingen, Muri, Neuenegg, Niedermuhlern, Noflen, Oberbalm, Oppligen, Ostermundigen, Riggisberg, Rubigen, Rüeggisberg, Rümli, Rüsche, Rüti bei Riggisberg, Scheunen, Stettlen, Tägertschi, Toffen, Trimstein, Urtenen-Schönbühl, Vechigen, Wahlern, Wald, Wattenwil, Wichtrach, Wiggiswil, Wileroltigen, Wohlen, Worb, Zollikofen und Zuzwil.

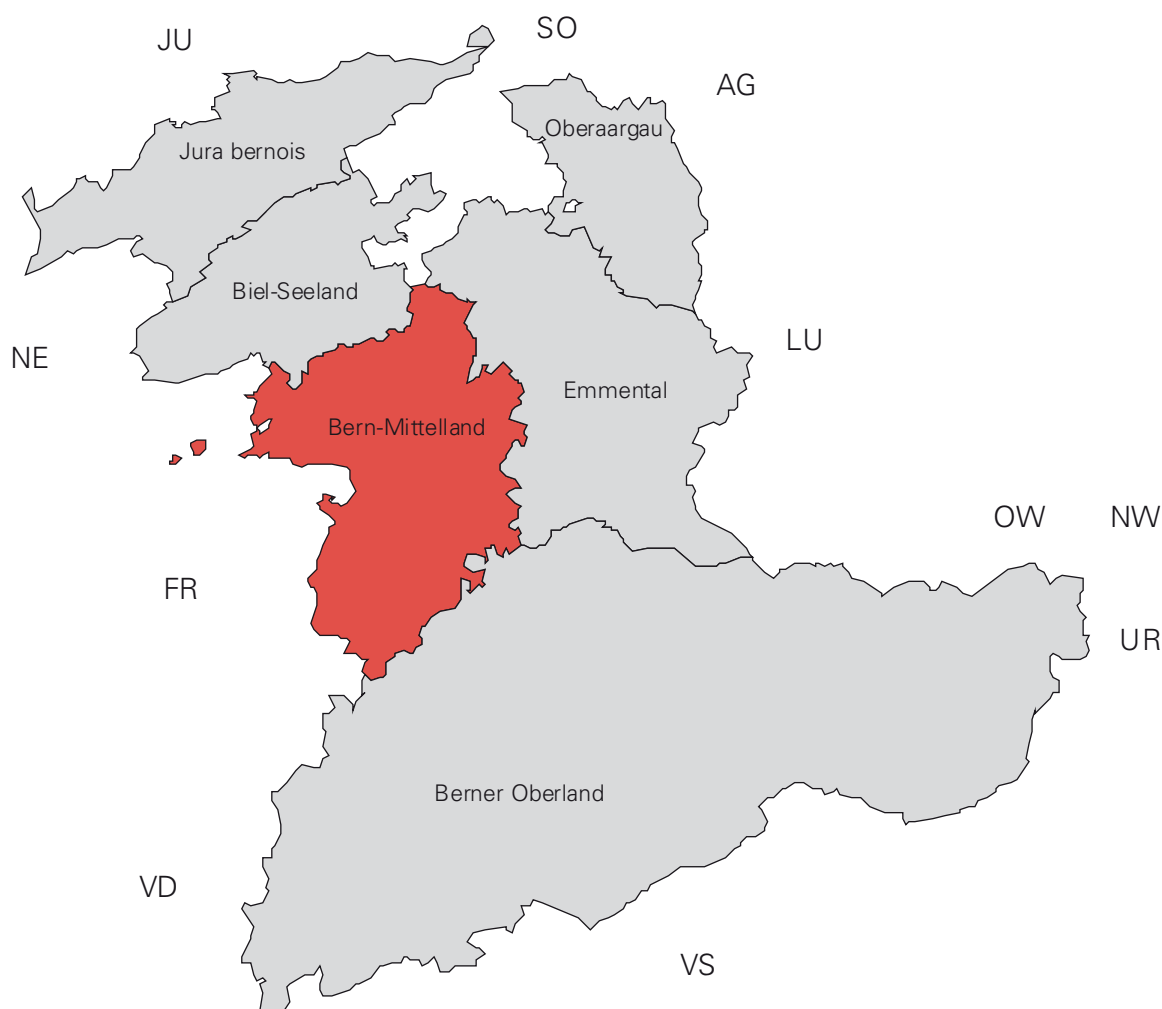
Mehrere Gemeinden, die Anfang 2007 dem VRB beigetreten sind, haben daraufhin auch die Wirtschaftsregion gewechselt: Büren zum Hof, Etzelkofen, Fraubrunnen, Grafenried, Limpach, Mülchi, Schalunen und Zauggenried. Per 1. Januar 2007 wechselt Wattenwil in die Wirtschaftsregion Berner Oberland.

Änderungen der Gemeindestruktur

Die Gemeinde Rüschege entstand im Jahre 1860 durch Abtrennung von der Gemeinde Guggisberg. Die politische Gemeinde Kirchlindach entstand erst im Jahre 1880 durch die Verschmelzung mit der Gemeinde Bremgarten-Stadtgericht. Die Gemeinden Messen-Scheunen und Oberscheunen haben sich 1912 zur Gemeinde Scheunen fusioniert. Per 1. Januar 2004 haben sich die Gemeinden Englisberg und Zimmerwald zur Gemeinde Wald (BE) zusammengeschlossen (weitere Gemeindestrukturänderungen finden sich auf Seite 11).

Wirtschaftsregionen 2006

G 00.3.050



Basiskarte: Bundesamt für Statistik, GEOSTAT/swisstopo

Metropolräume und multipolare Agglomerationssysteme

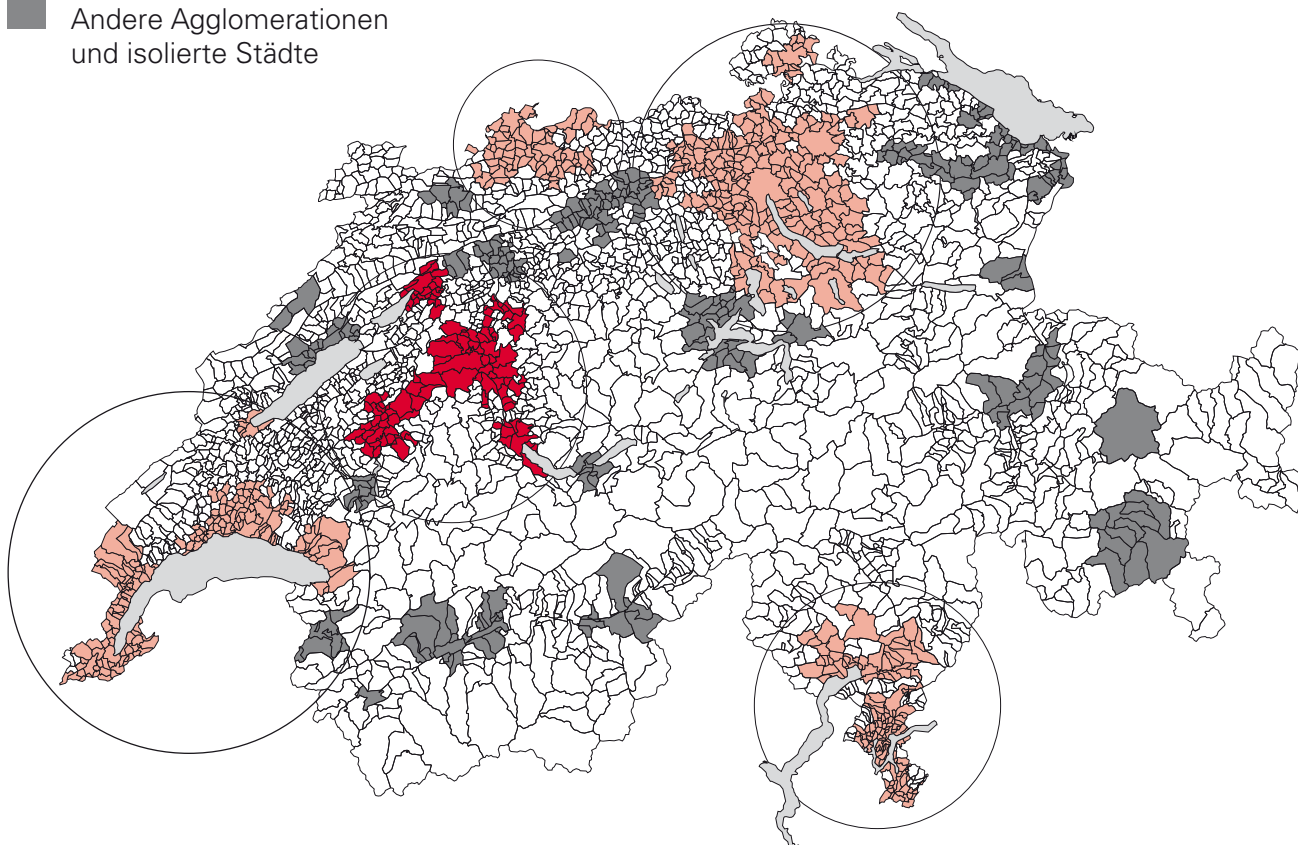
Im Anschluss an die Volkszählung 1990 bildete das Bundesamt für Statistik erstmals Metropolräume im Umland der fünf Grossagglomerationen (Zürich, Genf, Basel, Bern, Lausanne) sowie im Tessin. Metropolräume sind funktional eng mit einer Grossagglomeration verflochtene Gebiete. Sie umfassen einerseits Kernagglomerationen und andererseits isolierte Städte sowie kleinere Agglomerationen. Durch ein einzelnes Kriterium wird die Zugehörigkeit zum Metropolraum definiert: Mindestens jede/r zwölfte Beschäftigte einer kleineren Agglomeration oder

isolierten Stadt muss in der betreffenden Grossagglomeration arbeiten. In der Schweiz werden die fünf Metropolräume Zürich, Genf-Lausanne, Basel, Bern und Tessin ausgewiesen. Während es sich bei den erstgenannten drei um klassische Metropolräume handelt, bilden Bern und das Tessin seit der Volkszählung 2000 so genannte multipolare Agglomerationssysteme. Nur die Kernagglomeration Bern selbst wird vom Bundesamt für Statistik als Metropolraum bezeichnet; diese wird durch die Agglomerationen Thun, Burgdorf, Freiburg, Biel-Bienne und die isolierte Stadt Lyss zum multipolaren Agglomerationssystem erweitert. In der Karte nicht aufgezeigt werden Verflechtungen mit dem Ausland.

Metropolräume und multipolare Agglomerationssysteme

G 00.3.040

- Multipolares Agglomerationssystem Bern
- Metropolräume Zürich, Genf-Lausanne, Basel sowie das multipolare Agglomerationssystem Tessin
- Andere Agglomerationen und isolierte Städte



Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählung 2000; Die Raumgliederungen der Schweiz (2005)

Statistische Grossregionen

Die 26 Kantone der Schweiz sind **7 statistischen Grossregionen** zugeordnet:

Genferseeregion: Kantone Waadt, Wallis und Genf

Espace Mittelland: Kantone Bern, Freiburg, Solothurn, Neuenburg und Jura

Nordwestschweiz: Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau

Zürich:

Ostschweiz:

Zentralschweiz:

Tessin:

Kanton Zürich

Kantone Glarus, Schaffhausen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, St. Gallen, Graubünden und Thurgau

Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Zug

Kanton Tessin

Statistische Grossregionen

G 00.3.030



Basiskarte: Bundesamt für Statistik, GEOSTAT/swisstopo

Bevölkerung

01

<i>Bevölkerungsbestand und -bewegung</i>	
Demographische Merkmale	18
Natürliche Bevölkerungsbewegung	21
Wanderungsbewegungen	23
Ausländische Wohnbevölkerung	27
Statistische Bezirke/Stadtteile	30
Region/Agglomeration	37
<i>Eidgenössische Volkszählung 2000</i>	
Wohnbevölkerung	40
Haushaltungen	41
Langfristtabellen	
Bevölkerungsbestand	47
Bevölkerungsbewegung	48
Region/Agglomeration	50

Bevölkerung

Methodisches

Mit Ausnahme der speziell bezeichneten Tabellen beziehen sich alle Angaben auf die Wohnbevölkerung gemäss **wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff**. Dieser umfasst sämtliche Personen, die in Bern mit der Absicht eines Aufenthaltes von mindestens sechs Monaten wohnen und vorwiegend hier die Infrastruktur benützen. Es sind dies namentlich: alle Schweizer Bürgerinnen und Bürger, deren Heimatschein in Bern hinterlegt ist, wenn sie nicht mit einem Heimatausweis in einer anderen Schweizer Gemeinde angemeldet oder ins Ausland abgemeldet sind; alle Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die sich in Bern mit einem Heimatausweis angemeldet haben (so genannte Wochenaufenthalter); alle in Bern registrierten Ausländerinnen und Ausländer (ohne Diplomatinen, Diplomaten, internationale Funktionärinnen und Funktionäre mit ihren Familienangehörigen sowie Asylsuchende).

Im Gegensatz dazu steht der **zivilrechtliche Wohnsitzbegriff**, nach welchem Personen zur Wohnbevölkerung jener Gemeinde gehören, in der ihr Heimatschein hinterlegt ist, ungeachtet dessen, ob sie sich in dieser Gemeinde tatsächlich aufhalten bzw. von ihr aus ihrem Beruf nachgehen oder eine Schule besuchen.

Neben den offiziellen Zahlen der Volkszählung (Stand 5. Dezember 2000) werden unabhängig davon die Daten aus der Einwohnerdatenbank der Stadt Bern dargestellt. Obwohl beide Datenbestände im Prinzip auf dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff beruhen, ergeben sich gewisse Unterschiede. In der Volkszählung, nicht aber in den Zahlen der Einwohnerdatenbank, sind enthalten: Langzeitpatienten in Spitälern/Kliniken, Asylbewerberinnen und -bewerber sowie Personen mit einer Aufenthaltsbewilligung des Eidg. Departements für auswärtige Angelegenheiten (Diplomat/innen, diplomatisches Hilfspersonal, internationale Funktionär/innen).

Bevölkerungsbewegungen

Es wird unterschieden zwischen natürlichen Bevölkerungsbewegungen (Geburten, Todesfälle, Eheschliessungen und -scheidungen, Einbürgerungen und Adoptionen) und Wanderungen (Zu- und Wegzüge).

Aufenthaltsstatus

Auf den 1. Juni 2002 (Einführung des freien Personenverkehrs zwischen der EU und der Schweiz) sind bei den ausländischen Personen neue Bestimmungen bezüglich der Aufenthaltskategorien in Kraft getreten. Die Saisonbewilligung (Ausweis A) wurde abgeschafft. Es gibt neu die folgenden Bewilligungsarten:

- Niederlassungsbewilligung (Ausweis C): dauernde Zulassung, keine Beschränkungen bezüglich Wohnort und Erwerbstätigkeit (Berufs- und Stellenwechsel).
- Aufenthaltsbewilligung (Ausweis B): Gültigkeit jeweils ein Jahr (EU/EFTA: 5 Jahre), verlängerbar. Keine Beschränkung bezüglich Wohnort und Erwerbstätigkeit, quellensteuerpflichtig.
- Kurzaufenthaltsbewilligung (Ausweis L): Höchstaufenthaltsdauer 18 Monate, nicht verlängerbar (EU/EFTA: Verlängerung oder Erneuerung möglich). Keine Beschränkung bezüglich Wohnort und Erwerbstätigkeit, quellensteuerpflichtig.
- Vorläufig aufgenommene Personen (Ausweis F): Personen, deren Rückreise in ihr Herkunftsland nicht möglich, zulässig oder zumutbar ist. Der Aufenthalt ist vorübergehend.
- Asylbewerberinnen und -bewerber (Ausweis N): Personen, die ein Asylgesuch eingereicht haben, über welches noch nicht entschieden worden ist. Erwerbstätigkeit frühestens nach 3 Monaten.
- Personen mit Bewilligung des Eidgenössischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten (EDA-Bewilligung): Dienst- und Privatpersonal von diplomatischen Vertretungen des Auslandes.
- Personen mit diplomatischem Status: Diplomatinen und Diplomaten, internationale Funktionärinnen und Funktionäre (z.B. Weltpostverein) sowie deren Familienangehörige.

Hinweise auf andere Kapitel

Sprache und Konfessions- bzw. Religionszugehörigkeit

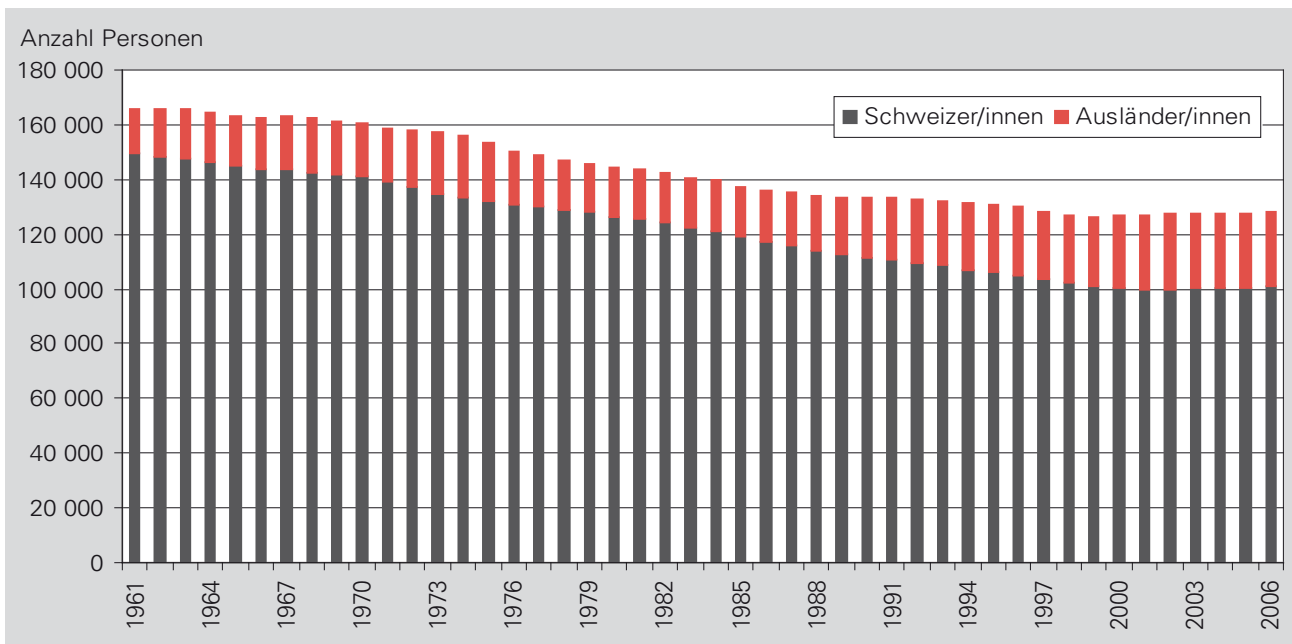
Bevölkerungsdaten zu Sprachgruppen, Konfessions- bzw. Religionszugehörigkeit befinden sich im Kapitel 16 (Kultur, Medien, Zeitverwendung).

Abgeschlossene Ausbildung

Daten über die höchste abgeschlossene Ausbildung (Volkszählung 2000) befinden sich im Kapitel 15 (Bildung und Wissenschaft).

Entwicklung der Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Heimat seit 1961

G 01.7.005



Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank) – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Entwicklung der Berner Wohnbevölkerung seit den 60ern

Seit Anfang der 1960er Jahre nahm die Wohnbevölkerung der Stadt Bern um 23 % oder rund 38 000 Einwohnerinnen

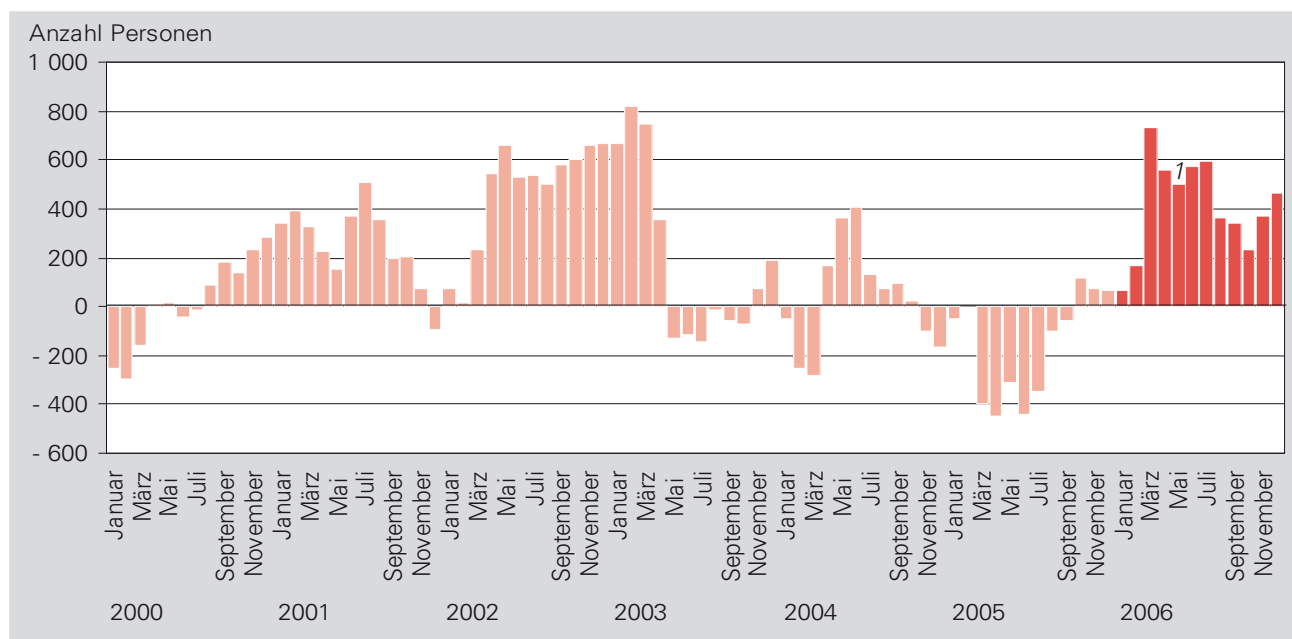
und Einwohner ab. Deutlich zurückgegangen ist die Zahl der Schweizer/innen. Sie beträgt im Jahr 2006 nur noch rund zwei Drittel des Bestandes von 1961. Im Gegensatz dazu stieg

die Zahl der Ausländer/innen im selben Zeitraum um zwei Drittel. Im Jahr 2006 waren die Vorzeichen umgekehrt: Während die ausländische Population um 167 Personen kleiner

wurde, stieg die schweizerische um 628 Personen. Dies liegt, wie die Grafik G 01.1.010 auf der folgenden Seite zeigt, an den Nationalitätswechseln.

Monatlicher Bevölkerungssaldo im Vergleich zum Vorjahresmonat seit 2000, Stadt Bern

G 01.7.010



¹ Lesebeispiel: Im Mai 2006 war der Bevölkerungsstand um 499 Personen höher als im Mai 2005. Dieser Saldo ist positiv, obwohl die Einwohnerzahl im Vergleich zum Vormonat (April 2006) gesunken ist.

Quelle: Polizeiinspektorat der Stadt Bern, Einwohnerdatenbank - Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Entwicklung der Wohnbevölkerung 2006

Stadt Bern

T 01.1.010

Merkmal ¹	1. Viertel-jahr	2. Viertel-jahr	3. Viertel-jahr	4. Viertel-jahr	Schweizer/innen	Ausländer/innen	Jahr 2006 insgesamt	Jahr 2005
Anfangsbestand	127 421	127 833	127 758	127 589	100 286	27 135	127 421	127 352
Lebendgeborene	303	326	328	340	965	332	1 297	1 207
Gestorbene	334	359	315	308	1 230	86	1 316	1 350
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung	-31	-33	+13	+32	-265	+246	-19	-143
Zuzüge	2 855	2 691	2 879	3 135	7 311	4 249	11 560	11 277
Wegzüge	2 412	2 733	3 061	2 916	7 703	3 419	11 122	11 093
Wanderungssaldo	+443	-42	-182	+219	-392	+830	+438	+184
Nationalitätswechsel	...	...	...	...	+1 244	-1 244	...	...
Gesamtveränderung	+412	-75	-169	+251	+587	-168	+419	+41
Jährliche Bestandeskorrektur	...	...	...	+42	+41	+1	+42	+28
Endbestand überhaupt	127 833	127 758	127 589	127 882	100 914	26 968	127 882	127 421
davon Schweizer/innen	100 493	100 534	100 588	100 914	100 914	...	100 914	100 286
Ausländer/innen	27 340	27 224	27 001	26 968	...	26 968	26 968	27 135
davon männlich	59 996	60 083	60 045	60 127	45 778	14 349	60 127	59 701
weiblich	67 837	67 675	67 544	67 755	55 136	12 619	67 755	67 720
Mittlere Wohnbevölkerung	127 610	127 830	127 610	127 800	100 550	27 160	127 710	127 320

¹ In diesen Zahlen sind die Diplomaten/innen und internationalen Funktionär/innen mit ihren Familienangehörigen sowie das diplomatische Hilfspersonal mit EDA-Bewilligung nicht inbegriffen. Darin nicht enthalten sind ausserdem die Asylbewerber/innen.

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Markante Zunahme der Wohnbevölkerung 2006

Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Bern erhöhte sich im Jahr 2006 um 461 Personen (inkl. jährliche Bestandeskorrektur) und erreichte am Jahresende den Stand von 127 882 Personen. Im Vorjahr gab es eine Zunahme von 69 Personen, das Zehnjahresmittel 1997 bis 2006 beträgt -225 Personen.

Die Erhöhung um 461 Personen ist nach 2002 (+669 Personen) der zweitgrösste Bevölkerungszuwachs der letzten 45 Jahre. Der Saldo der **natürlichen Bevölkerungsbewegung** 2006 war -19 Personen (1297 Geburten minus 1316 Todesfälle). Letztmals ergab sich im Jahr 1974 ein Geburtenüberschuss (11 Personen). Damals standen 1519 Geburten 1508 Todesfälle gegenüber. Jedoch

zeigt der seit dreissig Jahren negative Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Sterbeüberschuss) eine rückläufige Tendenz: Im Vorjahr betrug er -143 Personen, 2004 -163 Personen und der Zehnjahresdurchschnitt 1997 bis 2006 beläuft sich auf -315 Personen. Diese Abnahme ist primär auf die rückläufige Zahl der Todesfälle zurückzuführen, bedingt durch die Verjün-

gung der städtischen Bevölkerung in den letzten Jahren. Bei den **Wanderungen** ergab sich aus 11 560 Zuzügen und 11 122 Wegzügen ein Zuzugsüberschuss von 438 Personen. Im Vorjahr war der Wanderungssaldo mit +184 Personen ebenfalls positiv, das Zehnjahresmittel 1997 bis 2006 beträgt +69 Personen.

Bevölkerungsbewegungen nach Heimat 2006, Stadt Bern

G 01.1.010



Quelle: Polizeiinspektorat der Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Wohnbevölkerung nach Altersklasse, Heimat und Geschlecht Ende 2006

Stadt Bern

T 01.1.130

Altersklasse (Jahre)	Schweiz			Ausland			Zusammen		
	männlich	weiblich	Total	männlich	weiblich	Total	männlich	weiblich	Total
0– 4	1 902	1 864	3 766	680	670	1 350	2 582	2 534	5 116
5– 9	1 583	1 521	3 104	638	602	1 240	2 221	2 123	4 344
10–14	1 631	1 613	3 244	632	617	1 249	2 263	2 230	4 493
15–19	1 902	1 818	3 720	566	536	1 102	2 468	2 354	4 822
20–24	3 308	4 270	7 578	874	983	1 857	4 182	5 253	9 435
25–29	4 725	5 153	9 878	1 650	1 738	3 388	6 375	6 891	13 266
30–34	4 182	4 041	8 223	1 855	1 688	3 543	6 037	5 729	11 766
35–39	3 795	3 698	7 493	1 723	1 402	3 125	5 518	5 100	10 618
40–44	3 765	3 730	7 495	1 600	1 121	2 721	5 365	4 851	10 216
45–49	3 200	3 497	6 697	1 152	898	2 050	4 352	4 395	8 747
50–54	2 849	3 356	6 205	925	633	1 558	3 774	3 989	7 763
55–59	2 796	3 289	6 085	692	469	1 161	3 488	3 758	7 246
60–64	2 647	3 214	5 861	528	390	918	3 175	3 604	6 779
65–69	1 815	2 563	4 378	357	295	652	2 172	2 858	5 030
70–74	1 678	2 726	4 404	245	242	487	1 923	2 968	4 891
75–79	1 543	2 867	4 410	142	173	315	1 685	3 040	4 725
80–84	1 305	2 750	4 055	67	92	159	1 372	2 842	4 214
85–89	793	1 990	2 783	18	47	65	811	2 037	2 848
90 und mehr	359	1 176	1 535	5	23	28	364	1 199	1 563
Insgesamt	45 778	55 136	100 914	14 349	12 619	26 968	60 127	67 755	127 882

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Verjüngung der Berner Bevölkerung um durchschnittlich 30 Tage

Gegenüber dem Vorjahr (42,13 Jahre) sank das Durchschnittsalter der Stadtberner Bevölkerung Ende 2006 auf 42,05 Jahre. Dabei beträgt das Durchschnittsalter der Schweizer Bevölkerung 43,92 Jahre und

dasjenige der Ausländerinnen und Ausländer 35,05 Jahre. Männer sind im Schnitt 39,95 Jahre alt und Frauen 43,92 Jahre. 1995 lag das durchschnittliche Alter der Berner Wohnbevölkerung noch bei 42,66 Jahren. Während die Berner Männer seither im Schnitt fast gleich alt blieben,

sank das Durchschnittsalter der Berner Frauen in der vergangenen Dekade um gut ein Jahr, was v.a. am Rückgang der Personen über 65 liegt.

Bei der Altersstruktur der Gesamtbevölkerung ergeben sich zwischen Ende 2005 und Ende 2006 folgende Ver-

änderungen: Leicht abnehmende Zahl bei den 0- bis 19-Jährigen, Zunahmen bei den 20- bis 39-Jährigen sowie bei den 40- bis 64-Jährigen, deutlicher Rückgang der Anzahl 65-bis 79-Jähriger sowie ein leichter Anstieg der Zahl der Personen über 79 Jahren.

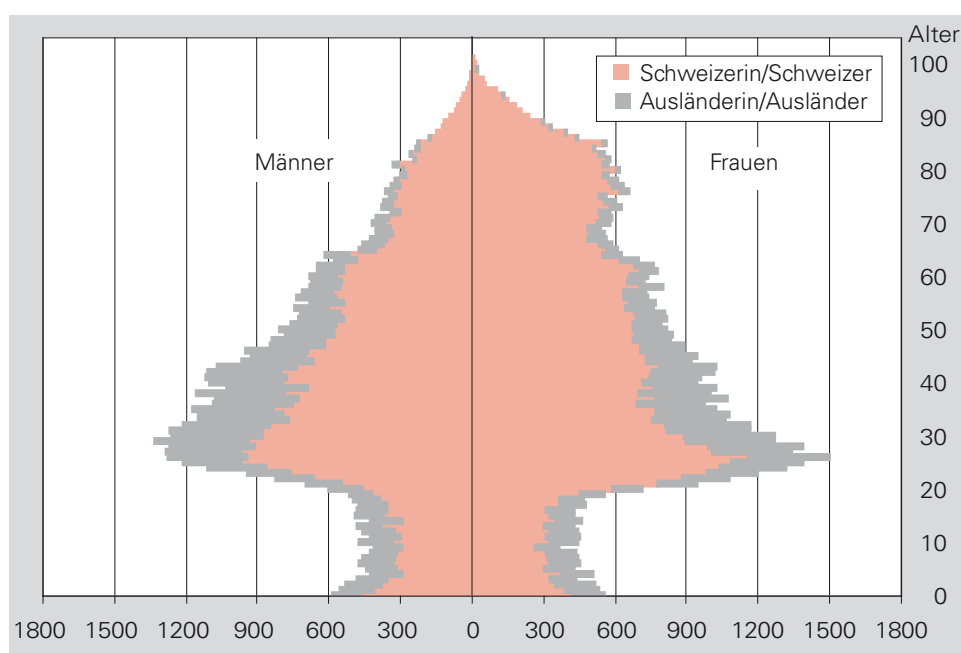
Alterspyramide der Stadt Bern als «Tanne»

Der Altersaufbau der Berner Wohnbevölkerung zeigt die Form einer Tanne. Dies ist charakteristisch für eine Stadt mit relativ niedriger Geburtenrate und hohem Anteil an Erwerbstätigen. Das Verhältnis der Geschlechter präsentiert sich sowohl bei den 0- bis 19-Jährigen als auch bei den 20- bis 64-Jährigen ausgeglichen. Hin- gegen kippt das Verhältnis bei den über 64-Jährigen aufgrund der höheren Lebenserwartung klar auf die Seite der Frauen: Rund zwei Drittel dieser Altersgruppe sind weiblich.

Ab Seite 246 in diesem Jahrbuch sind die Alterspyramiden für alle Berner Stadtteile dargestellt.

Altersstruktur der Wohnbevölkerung nach Heimat und Geschlecht Ende 2006, Stadt Bern

G 01.1.050



Quelle: Polizeiinspektorat der Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Unterschiedliche Anteile beim Zivilstand nach Heimat und Geschlecht

Knapp die Hälfte (49,9 %) der Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner ist ledig und über ein Drittel (35,8 %) verheiratet. Während die Schweizerinnen und Schweizer deutlich häufiger ledig (51,1 %) als verheiratet (32,8 %) sind, verhält es sich bei der ausländischen Population gerade umgekehrt: Dort sind 45,3 % ledig und 46,9 % verheiratet, obwohl Ausländer/innen einen höheren Anteil an Kindern und Jugendlichen aufweisen. Bedingt durch die unter-

Wohnbevölkerung nach Heimat, Geschlecht und Zivilstand Ende 2006

Stadt Bern

T 01.1.140

Heimat	Geschlecht	Total	Zivilstand			
			Ledig	Verheiratet	Verwitwet	Geschieden
Schweiz	männlich	45 778	24 994	16 446	1 235	3 103
	weiblich	55 136	26 566	16 664	6 311	5 595
Ausland	männlich	14 349	6 616	6 789	104	840
	weiblich	12 619	5 613	5 870	388	748
Wohnbevölkerung total	2006	127 882	63 789	45 769	8 038	10 286
	2005	127 421	62 664	46 513	8 217	10 027

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

schiedliche Altersstruktur ist bei der schweizerischen Bevölkerung der Anteil der Verwitweteten

mit 7,5 % deutlich höher als bei den Ausländer/innen (1,8 %). Namentlich die Schweizer

Frauen weisen mit 11,4 % einen hohen Verwitwungsanteil auf.

Viele ledige Personen

Wenn wir nur die Personen mit 20 und mehr Jahren betrachten, liegt der Anteil der Ledigen bei 41,3 %, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 0,9 Prozentpunkten entspricht. Bei den Personen mit 80 und mehr Jahren beträgt der Anteil der Verwitweteten 49,0 %.

Wohnbevölkerung nach Altersklasse und Zivilstand Ende 2006

Stadt Bern

T 01.1.150

Altersklasse (Jahre)	Total	Zivilstand			
		Ledig	Verheiratet	Verwitwet	Geschieden
0– 4	5 116	5 116	–	–	–
5– 9	4 344	4 344	–	–	–
10–14	4 493	4 493	–	–	–
15–19	4 822	4 789	33	–	–
20–24	9 435	8 769	651	3	12
25–29	13 266	10 934	2 221	6	105
30–34	11 766	7 393	3 982	11	380
35–39	10 618	4 809	4 974	22	813
40–44	10 216	3 656	5 392	34	1 134
45–49	8 747	2 434	4 884	88	1 341
50–54	7 763	1 808	4 439	158	1 358
55–59	7 246	1 316	4 276	217	1 437
60–64	6 779	1 046	4 071	403	1 259
65–69	5 030	658	3 003	530	839
70–74	4 891	532	2 790	958	611
75–79	4 725	585	2 330	1 381	429
80–84	4 214	515	1 708	1 671	320
85–89	2 848	370	816	1 489	173
90–94	1 232	163	178	835	56
95–99	298	52	20	209	17
100 und mehr	33	7	1	23	2
Insgesamt	127 882	63 789	45 769	8 038	10 286

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Methodisches

Massgebend für die Zuteilung der Geburten ist der Wohnort der Mutter zur Zeit der Geburt. Dabei gilt auch ein Wochenaufenthalt in Bern als Wohnsitz.

Anstieg der Geburtenzahl

Die Zahl der Lebendgeborenen nahm im Jahr 2006 mit 1 297 Babys gegenüber 2005 um 7,5 % zu. Es gab sowohl mehr Neugeborene schweizerischer wie ausländischer Herkunft.

Geburten nach Heimat und Geschlecht sowie Zivilstand der Eltern 2006

Stadt Bern

T 01.1.030

Heimat des Kindes	Lebendgeborene		von		Total	Totgeborene	Geborene total
	männlich	weiblich	verheirateten Eltern	unverheirateten Eltern			
Schweiz	502	443	705	240	945	2	947
Ausland ¹	171	181	275	77	352	3	355
Jahr 2006	673	624	980	317	1 297	5	1 302
2005	638	569	954	253	1 207	4	1 211

¹ Die Lebendgeborenen ausländischer Nationalität verteilen sich 2006 wie folgt: Rep. Jugoslawien 55 (Serbien, Montenegro, Kosovo, Wojwodina: datenbankbedingt nicht weiter aufteilbar), Deutschland 49, Sri Lanka 41, Italien 29, Mazedonien 20, Portugal 15, Spanien 14, Türkei 12, übriges Ausland 117.

Quellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank/Bundesamt für Statistik, Sektion Demografie und Migration – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

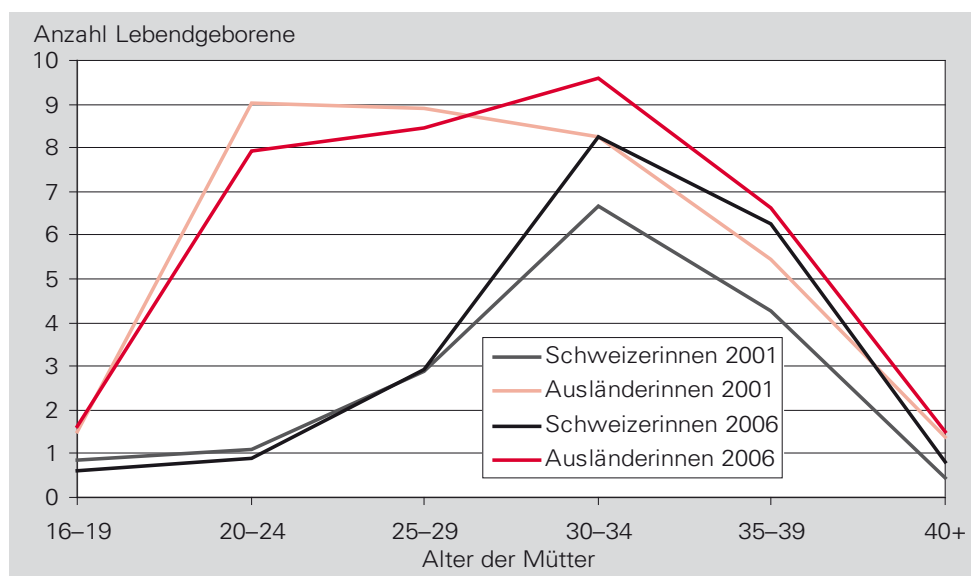
01

Deutlicher Unterschied im Gebärvverhalten von Schweizerinnen und Ausländerinnen

Ausländerinnen bringen durchschnittlich mehr und früher Kinder zur Welt als Schweizerinnen. Allerdings nähern sie sich den Schweizerinnen dahingehend, dass sie tendenziell immer später Kinder bekommen. So gab es 2001 neun Neugeborene pro 100 Ausländerinnen in der Altersklasse der 20- bis 24-Jährigen, im Jahr 2006 waren es noch 7,9 (hingegen 9,6 Babys bei den 30- bis 34-Jährigen). Schweizerinnen werden am häufigsten im Alter zwischen 30 und 34 Jahren Mutter: Im Jahr 2006 wurden rund acht Babys pro 100 Schweizerinnen dieser Altersklasse geboren.

Lebendgeborene pro 100 Frauen je Altersgruppe 2006, Stadt Bern

G 01.1.060



Quellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank/Bundesamt für Statistik, Sektion Demografie und Migration – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Methodisches

Massgebend für die Erfassung der Eheschliessungen ist der zivilrechtliche Wohnort des Mannes im Zeitpunkt der Eheverkkündigung. Wenn der Ehemann keinen ständigen Wohnsitz in der Schweiz hat, wird die Heirat am zivilrechtlichen Wohnort der Frau erfasst.

Eheschliessungen 2006 nach Heimat und Zivilstand

Stadt Bern

T 01.1.050

Zivilstand der Eheschliessenden	Heimat der Eheschliessenden				Eheschliessungen insgesamt
	Schweizer/Schweizerin	Schweizer/Ausländerin	Ausländer/Schweizerin	Ausländer/Ausländerin	
Eheschliessungen zwischen Ledigen	324	100	108	82	614
Ein oder beide Partner verwitwet/geschieden	76	92	56	66	290
Jahr 2006	400	192	164	148	904
2005	388	175	139	177	879

Quellen: Polizeiinspektorat der Stadt Bern, Einwohnerdatenbank/Bundesamt für Statistik, Sektion Demografie und Migration – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Leicht mehr Heiraten 2006

Gegenüber dem Vorjahr wurden im Jahr 2006 25 Heiraten mehr erfasst (Total 904 Heiraten). Mit

44 % blieb der Anteil der Ehen, die zwischen Schweizerinnen und Schweizern geschlossen wurden, gleich wie im Vorjahr.

Der Anteil der Ehen zwischen ausländischen Staatsangehörigen sank dagegen um rund 4 Prozentpunkte auf 16 %.

Methodisches

Für die Erfassung der Ehescheidungen ist der zivilrechtliche Wohnort der Klägerin oder des Klägers zum Zeitpunkt der Klageeinreichung massgebend.

Weniger Scheidungen als im Vorjahr

Die Zahl der Scheidungen nahm 2006 gegenüber dem Vorjahr um 8,3 % ab. Die Mehrzahl der Scheidungsfälle betraf Ehen ohne minderjährige Kinder. Es waren aber auch 242 Kinder unter 18 Jahren durch die Scheidungen betroffen. Rund 94 % der Scheidungen in der Stadt Bern wurden nach Art. 111 (ZGB) auf gemeinsames Begehren hin durchgeführt (5,6 % nach Art. 113 auf Klage).

Ehescheidungen nach Anzahl Kinder und Ehedauer 2006**Stadt Bern**

T 01.1.060

Merkmal	Ehedauer in Jahren					Jahr 2006 Total	Jahr 2005
	0–4	5–9	10–14	15–19	20 u. m.		
Geschiedene Ehen ohne Kinder	54	94	37	20	81	286	291
Geschiedene Ehen mit							
1 Kind	5	41	18	10	18	92	100
2 Kindern	1	12	16	16	5	50	80
3 Kindern	–	1	4	7	2	14	8
4 und mehr Kindern	–	–	2	–	–	2	5
Kinderzahl unbekannt	–	–	–	–	–	–	–
Geschiedene Ehen mit Kindern insgesamt	6	54	40	33	25	158	193
Anzahl Kinder ¹ total	7	68	70	63	34	242	304
Geschiedene Ehen insgesamt	60	148	77	53	106	444	484

¹ Die Angaben über die Zahl der Kinder beziehen sich nur auf minderjährige Kinder.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Demografie und Migration – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Ehescheidungen nach Nationalität der Partner vor der Eheschliessung 2006**Stadt Bern**

T 01.1.070

Nationalität Mann	Total	Nationalität Frau									
		Schweiz	Deutsch- land	Italien	Spanien	Türkei	Rep. Jugo- slawien ¹	übriges Europa	Brasilien	Thailand	übriges Ausland
Schweiz	254	199	5	2	–	3	2	15	10	6	12
Deutschland	8	5	2	–	–	–	–	–	–	–	1
Italien	22	5	–	7	2	–	–	3	3	–	2
Spanien	8	1	–	–	3	–	–	2	–	–	2
Türkei	9	2	–	–	–	6	–	–	–	–	1
Rep. Jugoslawien ¹	22	16	–	–	–	–	5	1	–	–	–
übriges Europa	32	21	–	1	–	–	–	9	–	–	1
Marokko	8	7	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Tunesien	9	7	–	–	–	–	–	–	–	–	2
übriges Ausland	72	51	–	1	–	–	1	–	2	–	17
Total	444	314	7	11	5	9	8	30	15	6	39

¹ Serbien, Montenegro, Kosovo, Wojwodina: datenbankbedingt nicht weiter aufteilbar.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Demografie und Migration – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Methodisches

Die Todesfälle werden am Ort des wirtschaftlichen Wohnsitzes der gestorbenen Person gezählt. Personen in auswärtigen Altersheimen mit früherem Wohnsitz in Bern werden beim Altersheimeintritt als Wegzug erfasst und zählen damit nicht mehr als Todesfall in Bern.

Rückläufige Zahl von Todesfällen

Die Zahl der Todesfälle ist weiterhin rückläufig. Im Jahr 2006 (1316 Todesfälle) sind gegenüber dem Vorjahr 34 Todesfälle weniger zu verzeichnen. Noch deutlicher ist die Abnahme im Vergleich zum Zehnjahresmittel (1997 bis 2006): 1472 Todesfälle. Dieser Rückgang

Todesfälle nach Altersgruppen und Geschlecht 2006**Stadt Bern**

T 01.1.090

Altersjahre ¹	Gestorbene				Gestorbene auf 1000 Einwohner ²			
	2006		2005		2006		2005	
	männlich	weiblich	insgesamt		männlich	weiblich	insgesamt	
Unter 1	1	3	4	9	...	...	...	...
1–14	1	2	3	3	0.2	0.3	0.2	0.2
15–29	8	7	15	7	0.7	0.5	0.6	0.3
30–64	90	63	153	157	2.8	2.0	2.4	2.5
65–79	155	144	299	300	25.7	15.8	19.8	19.5
80 und älter	280	562	842	874	98.2	83.9	88.2	91.3
Jahr 2006	535	781	1 316	...	9.0	11.6	10.4	...
2005	604	746	...	1 350	10.2	11.1	...	10.7

¹ Annähernde Altersjahre aufgrund des Geburts- und Todesjahres

² Bevölkerungsbestand am Jahresbeginn

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

ergibt sich v.a. aus der abnehmenden Zahl der Personen im Alter über 64 Jahren. Der Anteil der Ausländer/innen bei

den Todesfällen ist mit 6,5 % klein. Dies ist auf die deutlich jüngere ausländische Bevölkerung, auf Einbürgerungen und

Rückwanderungen ins Heimatland zurückzuführen.

Methodisches

Die Wanderungsbewegungen der Wohnbevölkerung werden nach wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff ausgewiesen. Ein Zuzug einer Person mit Heimat ausweis (z.B. Wochenaufenthaltende) zählt als Zuzug. Wenn diese Person später ihren Heimatschein in Bern deponiert (Niederlassung), wird sie bei den Wanderungen nicht mehr erfasst. Ein Wegzug mit Heimat ausweis (Wochenaufenthalt auswärts oder auswärtiges Altersheim) zählt als Wegzug.

Herkunftsort und Wegzugsziel der Wanderungen

Die Schweizerinnen und Schweizer ziehen am meisten aus der übrigen Schweiz nach Bern, gefolgt vom übrigen Kanton Bern und den Regionsgemeinden. Der Wegzug erfolgt am häufigsten in die übrige Schweiz sowie in die Region Bern. Mit dem Ausland ergeben sich nur kleine Bewegungszahlen. Bei den ausländischen Personen dominiert das Ausland beim Zu- und Wegzug. Im Saldo der gesamten Wohnbe-

Herkunftsort bzw. Wanderungsziel der Gewanderten und Wanderungssaldo 2006**Stadt Bern**

T 01.1.100

Herkunftsort bzw. Wanderungsziel	Zuzug		Familien		Zuzug		Personen total	
	Wegzug		Wanderungssaldo		Wegzug		Wanderungssaldo	
Heimat			2006	2005			2006	2005
Regionsgemeinden	136	445	- 309	- 279	2 472	3 232	- 760	- 682
davon Schweizer/innen	102	343	- 241	- 214	1 961	2 469	- 508	- 461
Ausländer/innen	34	102	- 68	- 65	511	763	- 252	- 221
Übriger Kanton Bern	94	241	- 147	- 121	2 523	2 326	+ 197	+ 244
davon Schweizer/innen	63	208	- 145	- 100	2 069	1 934	+ 135	+ 212
Ausländer/innen	31	33	- 2	- 21	454	392	+ 62	+ 32
Übrige Schweiz	84	185	- 101	- 79	3 168	3 038	+ 130	+ 262
davon Schweizer/innen	62	129	- 67	- 56	2 685	2 495	+ 190	+ 279
Ausländer/innen	22	56	- 34	- 23	483	543	- 60	- 17
Ausland	68	213	- 145	- 109	3 397	2 526	+ 871	+ 360
davon Schweizer/innen	45	82	- 37	- 39	596	805	- 209	- 232
Ausländer/innen	23	131	- 108	- 70	2 801	1 721	+ 1 080	+ 592
Zusammen 2006	382	1 084	- 702	...	11 560	11 122	+ 438	...
davon Schweizer/innen	272	762	- 490	...	7 311	7 703	- 392	...
Ausländer/innen	110	322	- 212	...	4 249	3 419	+ 830	...
Zusammen 2005	419	1 007	...	- 588	11 277	11 093	...	+ 184
davon Schweizer/innen	305	714	...	- 409	7 318	7 520	...	- 202
Ausländer/innen	114	293	...	- 179	3 959	3 573	...	+ 386

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

völkerung ergeben sich damit Zuzugsüberschüsse aus dem Ausland, dem übrigen Kanton Bern und der übrigen Schweiz sowie Wegzugsüberschüsse in die Regionsgemeinden.

Hohe Wanderungsintensität in der Stadt Bern

Zu den je rund 11 000 Zu- und Wegzügen jährlich kommen nochmals rund 11 000 innerstädtische Umzüge hinzu.

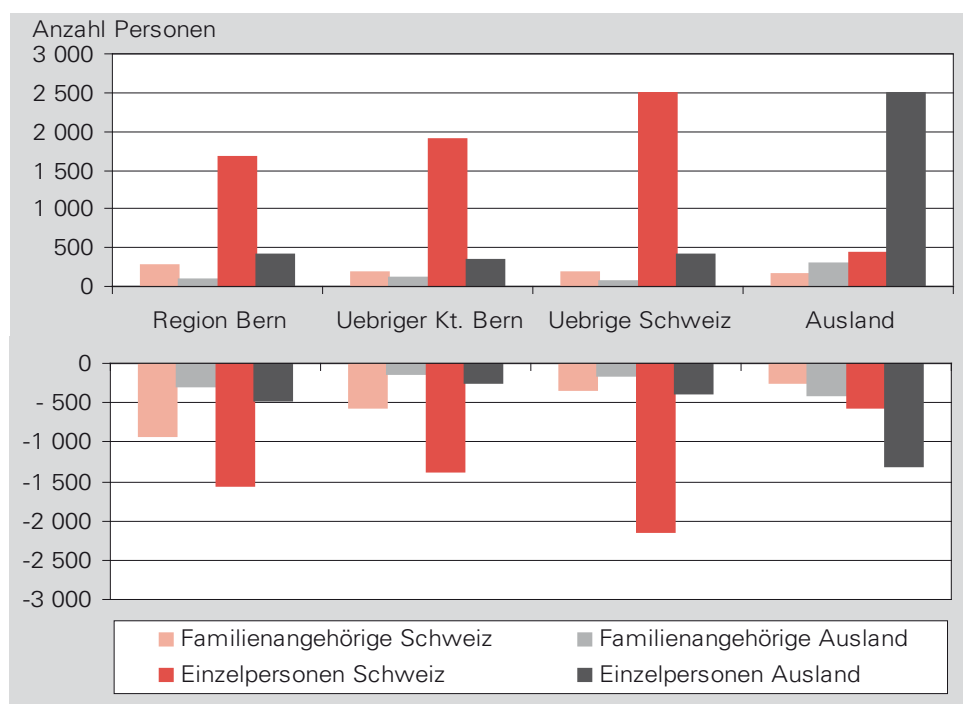
Das heisst, etwa 33 000 Personen aus dem Bevölkerungsbestand der Stadt Bern wechseln jedes Jahr ihre Wohnung.

Viele Familien ziehen in die Region Bern

Nebenstehende Grafik verdeutlicht die Zuzugsüberschüsse aus dem Ausland (v.a. durch ausländische Einzelpersonen), aus der übrigen Schweiz und dem übrigen Kanton Bern (v.a. durch Einzelpersonen mit Schweizer Pass). Für den Mehrwegzug in die Region Bern sind in erster Linie schweizerische und ausländische Familienpersonen verantwortlich. Familien ziehen ebenfalls gern in den übrigen Kanton Bern.

Wanderungsbewegungen nach Herkunftsort bzw. Wanderungsziel, Familienstatus und Heimat 2006, Stadt Bern

G 01.1.020



Quelle: Polizeiinspektorat der Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Unterschiedliche Wanderungsbewegungen nach Alter

Bei den Wanderungsbewegungen nach Alter verzeichnet die Stadt Bern wie andere Städte einen Zuzugsüberschuss bei den 16- bis 29-jährigen Personen. Dabei handelt es sich v.a. um Personen, die zur Ausbildung oder zum Studium, zum Antritt einer Stelle oder zur Gründung eines eigenen Haushalts nach Bern ziehen. Bei der ausländischen Bevölkerung liegt der Hauptanteil des Zuzugsüberschusses bei den 20- bis 29-jährigen Personen, bei den Schweizerinnen und Schweizern ausgeprägt in der Altersgruppe zwischen 20 und 24 Jahren. Wanderungsverluste gibt es bei den Personen im mittleren Alter und den Kindern (z.B. Familienwegzug ins Umland) sowie bei Personen über 60 Jahren (z.B. Rückkehr von Ausländer/innen ins Heimatland, Wegzug betagter Personen in ein auswärtiges Altersheim). Zur Verdeutlichung der Wanderungsbewegungen nach Alter und Heimat siehe untenstehende Grafik.

Wanderungen nach Heimat bzw. Geschlecht und Alter 2006

Stadt Bern

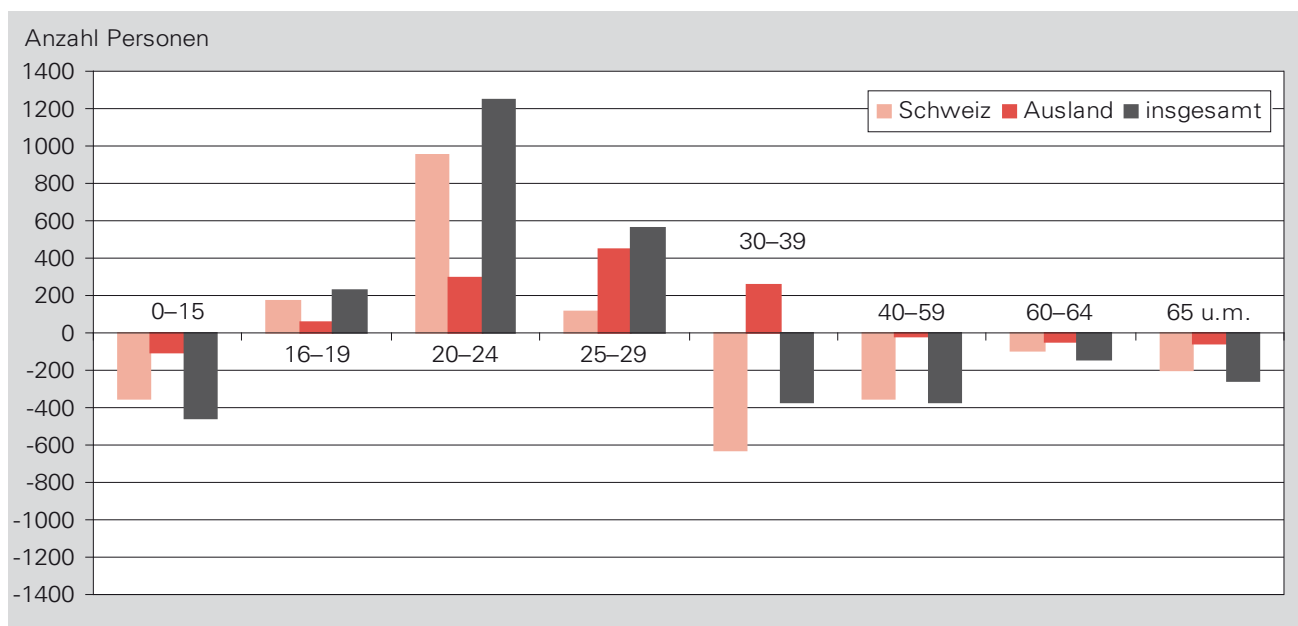
T 01.1.110

Heimat Geschlecht		Alle Ge- wanderten	davon im Alter von . . . Jahren					
			unter 16	16–19	20–29	30–59	60–64	65 u. m.
Zuzug								
Schweiz		7 311	361	349	3 849	2 455	111	186
davon	männlich	3 497	162	118	1 747	1 338	60	72
	weiblich	3 814	199	231	2 102	1 117	51	114
Ausland		4 249	247	112	1 814	2 023	25	28
davon	männlich	2 403	122	41	907	1 304	15	14
	weiblich	1 846	125	71	907	719	10	14
Zusammen		11 560	608	461	5 663	4 478	136	214
davon	männlich	5 900	284	159	2 654	2 642	75	86
	weiblich	5 660	324	302	3 009	1 836	61	128
Wegzug								
Schweiz		7 703	712	180	2 781	3 435	207	388
davon	männlich	3 700	365	63	1 148	1 856	107	161
	weiblich	4 003	347	117	1 633	1 579	100	227
Ausland		3 419	352	57	1 071	1 786	70	83
davon	männlich	1 931	179	33	509	1 118	46	46
	weiblich	1 488	173	24	562	668	24	37
Zusammen		11 122	1 064	237	3 852	5 221	277	471
davon	männlich	5 631	544	96	1 657	2 974	153	207
	weiblich	5 491	520	141	2 195	2 247	124	264
Wanderungssaldo								
Schweiz		– 392	– 351	+ 169	+ 1 068	– 980	– 96	– 202
davon	männlich	– 203	– 203	+ 55	+ 599	– 518	– 47	– 89
	weiblich	– 189	– 148	+ 114	+ 469	– 462	– 49	– 113
Ausland		+ 830	– 105	+ 55	+ 743	+ 237	– 45	– 55
davon	männlich	+ 472	– 57	+ 8	+ 398	+ 186	– 31	– 32
	weiblich	+ 358	– 48	+ 47	+ 345	+ 51	– 14	– 23
Zusammen 2006		+ 438	– 456	+ 224	+ 1 811	– 743	– 141	– 257
davon	männlich	+ 269	– 260	+ 63	+ 997	– 332	– 78	– 121
	weiblich	+ 169	– 196	+ 161	+ 814	– 411	– 63	– 136
Zusammen 2005		+ 184	– 319	+ 243	+ 1 662	– 1 064	– 118	– 220
davon	männlich	– 27	– 161	+ 56	+ 743	– 498	– 72	– 95
	weiblich	+ 211	– 158	+ 187	+ 919	– 566	– 46	– 125

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Wanderungssaldo nach Heimat und Altersgruppen 2006, Stadt Bern

G 01.1.030



Quelle: Polizeiinspektorat der Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Methodisches

Erfasst werden die Wechsel der Nationalität in schweizerisches Bürgerrecht der in Bern wohnhaften Personen durch ordentliche und erleichterte Einbürgerung, Anerkennung und Adoption.

Anstieg der Nationalitätswechsel um 75 %

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Nationalitätswechsel in der Stadt Bern um 75 % auf insgesamt 1244. Die meisten Wechsel betreffen Per-

Nationalitätswechsel 2006**Stadt Bern**

T 01.1.080

Jahr	Bisherige Nationalität								Insgesamt
	Deutsch-land	Frank-reich	Italien	Öster-reich	Spanien	Portugal	Türkei	Ehem. Jugoslawien ¹	übrige
2006	27	3	68	–	23	19	87	261	756
2005	5	6	29	1	12	5	92	169	391
									1 244
									710

¹ Staaten auf dem Gebiet der ehemaligen Bundesrepublik Jugoslawien (datenbankbedingt nicht weiter aufteilbar)

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

sonen aus dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien. Unter den übrigen Nationalitäten befinden sich viele Personen

aus Sri Lanka. Nationalitätswechsel sind der Hauptgrund, warum die Schweizer Bevölkerung momentan wächst.

Die im letzten Jahrbuch an dieser Stelle aufgeführten Tabellen zu den ordentlichen Einbürgerungen konnten dieses Jahr nicht erstellt werden. Wir bemühen uns darum, im nächsten Jahrbuch einen adäquaten Ersatz zu bieten.

Wirtschaftliche Wohnbevölkerung höher als zivilrechtliche

Die meisten Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Bern weisen nur einen Wohnsitz auf (zivilrechtlich und wirtschaftlich in Bern). In Bern wie auch in anderen Städten mit Zentrumsfunktion ist aber die Bevölkerungszahl nach wirtschaftlichem Wohnsitz deutlich grösser als diejenige nach zivilrechtlichem Wohnsitz. Das umfassende Angebot an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen bringt es mit sich, dass viele v.a. jüngere Personen in der Stadt einen Wochenaufenthalt begründen.

Schweizerische Bevölkerung nach Wohnsitzbegriff und Geschlecht 2006**Stadt Bern**

T 01.1.020

Merkmal			31.12.2006 insgesamt	31.12.2005 insgesamt
	männlich	weiblich		
Bevölkerung nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff	45 778	55 136	100 914	100 286
Bevölkerung nach dem zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff	43 169	51 947	95 116	94 519
Personen mit nur einem Wohnsitz	42 794	51 475	94 269	93 589
Personen nur mit wirtschaftlichem Wohnsitz in Bern	2 984	3 661	6 645	6 697
Personen nur mit zivilrechtlichem Wohnsitz in Bern	375	472	847	930

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

Mehr als die Hälfte der Schweizer/innen im Kanton Bern heimatberechtigt

Rund 62 % der schweizerischen Wohnbevölkerung in der Stadt Bern ist im Kanton Bern heimatberechtigt, weitere 7 % in der übrigen Grossregion Espace Mittelland. Grössere Anteile weisen auch die Ostschweiz, die Nordwestschweiz, die Zentralschweiz und der Kanton Zürich auf.

01

Schweizerische Wohnbevölkerung nach Heimatkanton/ Grossregion Ende 2005 und 2006

Stadt Bern

T 01.1.160

Heimatkanton	Anzahl Personen	
	2005	2006
Bern	61 849	62 311
Fribourg	2 918	2 896
Solothurn	2 717	2 719
Neuchâtel	625	610
Jura	528	517
Espace Mittelland (ohne Bern)	6 788	6 742
Basel-Stadt	1 449	1 456
Basel-Landschaft	1 182	1 202
Aargau	4 971	4 932
Nordwestschweiz	7 602	7 590
Zürich	4 717	4 791
Luzern	3 516	3 545
Uri	338	328
Schwyz	823	805
Obwalden	345	336
Nidwalden	256	258
Zug	234	237
Zentralschweiz	5 512	5 509

Heimatkanton	Anzahl Personen	
	2005	2006
Glarus	493	480
Schaffhausen	768	766
Appenzell Ausserrhoden	799	791
Appenzell Innerrhoden	278	282
St. Gallen	3 314	3 445
Graubünden	1 636	1 675
Thurgau	1 811	1 791
Ostschweiz	9 099	9 230
Tessin	1 241	1 238
Vaud	1 045	1 034
Valais	2 176	2 208
Genève	257	261
Genferseeregion	3 478	3 503
Wohnbevölkerung insgesamt	100 286	100 914

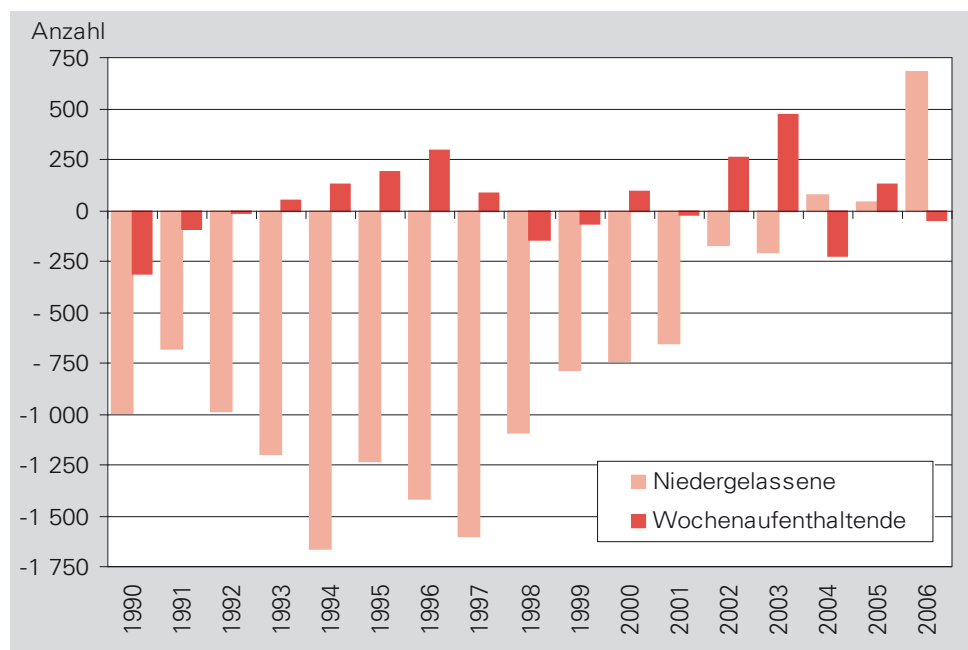
Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Mehr niedergelassene Personen

Wie in den beiden Vorjahren nahm die Zahl der niedergelassenen Schweizerinnen und Schweizer auch im 2006 zu – diesmal jedoch um einiges deutlicher (+ 680 Personen). Dies kann als Folge der Nationenwechsel sowie der starken Zuwanderung von Wochen-aufenthaltenden in den Vorjahren, die sich nun niederlassen, interpretiert werden.

Veränderung der schweizerischen Bevölkerung nach Bewilligungsart seit 1990, Stadt Bern

G 01.7.020



Quelle: Polizeiinspektorat der Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Erstmals seit 60 Jahren mehr deutsche als italienische Staatsangehörige in Bern

78,9 % und somit der Hauptteil der ausländischen Wohnbevölkerung in der Stadt Bern stammt aus Europa. Dabei bilden Deutschland (17,7 % aller Ausländer/innen), Italien (16,3 %) und Spanien (8,1 %) die grössten ausländischen Populationen (Niedergelassene und Jahresaufenthaltende). Deutschland hat damit zum ersten Mal seit rund sechzig Jahren Italien als zahlenmässig stärkste Ausländergruppe überholt. Betrachtet man nur die Zahl der niedergelassenen Personen, sind die Italienerinnen und Italiener gegenüber den Deutschen noch immer in der Überzahl (Deutsche: 1512 Niedergelassene und 3256 Jahresaufenthaltende, Italiener/innen: 4054 Niedergelassene und 337 Jahresaufenthaltende). Ausserhalb von Europa kommt die grösste Bevölkerungsgruppe aus Sri Lanka (5,1 % aller Ausländer/innen). Im Vergleich zum Vorjahr ist sie allerdings um gut 12 % gesunken. Grafik G 01.7.030 auf der nachfolgenden Seite zeichnet die Entwicklung der ausländischen Wohnbevölkerung in der Stadt Bern seit 1990 nach.

Hinsichtlich Bewilligungsart der ausländischen Wohnbevölkerung ist gegenüber dem Vorjahr bei den Jahresaufenthaltenden (inkl. Kurzaufenthaltende) eine Zunahme von 675 Personen (+6,9 %) zu verzeichnen. Dagegen ging die Zahl der Niedergelassenen um 826 Personen zurück (-4,9 %). Die Zahl der vorläufig aufgenommenen Personen (Kategorie F) sank um 16 Personen oder -3,4 %.

Ausländische Wohnbevölkerung nach Heimatstaat und Bewilligungsart Ende 2006

(Staaten mit mind. 100 Personen Ende 2006 einzeln aufgeführt)

Stadt Bern

T 01.1.170

Heimatstaat	Ausländische Wohnbevölkerung				
	Bewilligungsart			Total 2006	Prozentuale Veränderung 2005–06
	Jahresaufenthaltende ¹	Niedergelassene	Vorläufig aufgenommene Personen		
Bulgarien	97	26	–	123	– 8.9
Deutschland	3 256	1 512	–	4 768	15.8
Frankreich	349	172	–	521	1.2
Grossbritannien	136	135	–	271	– 0.4
Italien	337	4 054	–	4 391	– 4.8
Niederlande	80	112	–	192	0.5
Österreich	257	328	–	585	5.4
Polen	106	58	–	164	18.8
Portugal	407	875	–	1 282	3.6
Spanien	193	1 983	–	2 176	– 9.7
Türkei	279	796	27	1 102	– 5.0
Tschechische Republik	48	63	–	111	4.7
Bosnien-Herzegowina	78	304	18	400	– 21.7
Kosovo	263	889	26	1 178	– 9.6
Kroatien	115	617	–	732	– 8.8
Mazedonien	190	864	1	1 055	– 2.9
Serbien	196	588	5	789	– 4.5
Rest Jugoslawien ²	58	224	14	296	– 9.5
Russland	102	38	1	141	0.7
übriges Europa	600	403	–	1 003	2.8
Europa total	7 147	14 041	92	21 280	– 0.7
Marokko	58	52	–	110	– 8.3
Somalia	51	12	119	182	– 8.5
Tunesien	58	95	–	153	– 0.6
übriges Afrika	458	289	54	801	2.0
Afrika total	625	448	173	1 246	– 1.0
Brasilien	150	92	–	242	7.0
Dominikanische Republik	42	58	–	100	4.2
Kolumbien	63	52	–	115	7.5
Vereinigte Staaten von Amerika	134	94	–	228	5.1
übriges Amerika	328	195	–	523	2.5
Amerika total	717	491	–	1 208	4.5
Sri Lanka	1 033	264	74	1 371	– 12.2
Volksrepublik China	124	35	29	188	29.7
Indien	139	42	5	186	14.1
Irak	36	148	45	229	11.7
Thailand	116	92	–	208	6.7
Vietnam	45	187	–	232	– 5.7
übriges Asien	436	254	40	730	4.0
Asien total	1 929	1 022	193	3 144	– 2.3
Australien und Ozeanien	65	16	–	81	11.0
Staatenlos	1	2	–	3	0.0
Staat unbekannt/nicht angegeben	–	4	2	6	100.0
Gesamttotal	10 484	16 024	460	26 968	– 0.6

¹ Inkl. Kurzaufenthaltende

² Montenegro, Wojwodina + Personen aus dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien, die nicht näher zugeordnet sind.

Quelle: Polizeinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Entwicklung des Bestandes der ausländischen Wohnbevölkerung nach Bewilligungsart und Heimatstaat 2006

Stadt Bern

T 01.1.180

Stichtag	Heimatstaat								Insgesamt
Bewilligungsart ¹	Deutsch-land	Frank-reich	Italien	Öster-reich	Spanien	BR Jugo-slawien ²	Portugal	übrige	
31. Dezember 2005									
Niedergelassene	1 477	169	4 321	325	2 238	1 791	908	5 638	16 867
Aufenthalter	2 068	288	277	200	158	543	276	4 881	8 691
Kurzaufenthalter (12 und mehr Monate)	108	22	14	3	7	–	20	55	229
Nicht ständige ausländische Wohnbev. ³	533	31	26	61	29	–	47	238	965
Zusammen	4 186	510	4 638	589	2 432	2 334	1 251	10 812	26 752
darunter weiblich	1 877	215	2 055	269	1 131	1 089	583	5 266	12 485
31. August 2006									
Niedergelassene	1 518	169	4 164	336	2 111	1 683	897	5 473	16 351
Aufenthalter	2 178	274	268	215	151	542	288	4 732	8 648
Kurzaufenthalter (12 und mehr Monate)	163	13	12	10	11	–	30	55	294
Nicht ständige ausländische Wohnbev. ³	780	52	41	59	27	5	121	274	1 359
Zusammen	4 639	508	4 485	620	2 300	2 230	1 336	10 534	26 652
darunter weiblich	1 970	218	1 971	285	1 074	1 053	594	5 136	12 301
31. Dezember 2006									
Niedergelassene	1 531	172	4 108	336	2 039	1 683	901	5 411	16 181
Aufenthalter	2 361	280	274	212	153	518	291	4 777	8 866
Kurzaufenthalter (12 und mehr Monate)	169	14	9	12	8	–	35	90	337
Nicht ständige ausländische Wohnbev. ³	537	33	36	48	20	3	72	288	1 037
Zusammen	4 598	499	4 427	608	2 220	2 204	1 299	10 566 ⁴	26 421
darunter weiblich	2 034	224	1 937	285	1 054	1 034	600	5 142	12 310

¹ In diesen Zahlen sind die Diplomaten und internationalen Funktionäre mit ihren Familienangehörigen sowie das diplomatische Hilfspersonal mit EDA-Bewilligung nicht inbegriffen. Darin nicht enthalten sind ausserdem die Asylbewerber/innen sowie die vorläufig aufgenommenen Personen

² Bundesrepublik Jugoslawien (umfassend Serbien, Montenegro, Kosovo, Wojwodina)

³ Kurzaufenthalter/innen unter 12 Monaten, Dienstleistungserbringer/innen, Musiker/innen, Künstler/innen, Tänzer/innen

⁴ Darunter Sri Lanka 1 281, Türkei 1 084, Mazedonien 1 068, Kroatien 741, Bosnien-Herzegowina 382, Grossbritannien 268, Vietnam 230, Vereinigte Staaten von Amerika 231, Niederlande 188 Personen

Quelle: Bundesamt für Zuwanderung, Integration und Auswanderung, Zentrales Ausländerregister ZAR – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Methodisches

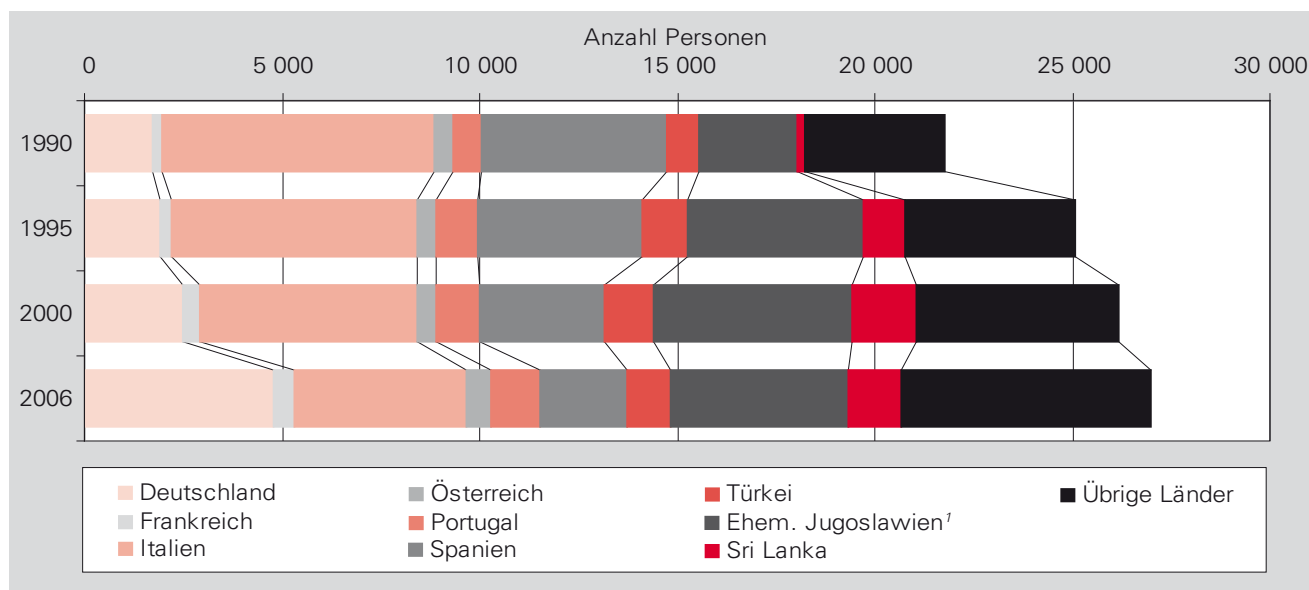
Die Zahlen der Tabelle T 01.1.180 haben das Zentrale Ausländerregister der Bundesverwaltung als Datenquelle. Sie umfassen

im Gegensatz zu den Zahlen aus der städtischen Einwohnerdatenbank die vorläufig aufgenommenen Personen nicht. Ebenso (wie in der Einwohner-

datenbank) nicht enthalten sind die Asylsuchenden sowie die Personen mit diplomatischem Status und EDA-Bewilligung.

Entwicklung der ausländischen Bevölkerung nach Nationalität seit 1990, Stadt Bern

G 01.7.030



¹ Staaten auf dem Gebiet der ehemaligen Bundesrepublik Jugoslawien für den Zeitvergleich zusammengelassen

Quelle: Polizeiinspektorat der Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Diplomatinnen und Diplomaten, diplomatisches Hilfspersonal sowie internationale Funktionärinnen und Funktionäre nach Legitimationstyp und Art der Organisation Ende 2006

Stadt Bern

T 01.1.190

Legitimationstyp	Total ¹	Diplomatische Vertretungen ¹	Internationale Organisationen ¹
Diplomates	883	854	29
Personnel administratif et technique	392	392	–
Fonctionnaire professionnel	120	–	120
Bureau de l'observateur permanent de la Palestine	6	6	–
Personnel de service (services généraux)	321	281	40
Personnel privé	37	36	1
Fonctionnaire consulaire de carrière	6	6	–
Employé consulaire de carrière	17	17	–
Fonctionnaire court-terme	4	–	4
Non-fonctionnaire/humanitaire	26	20	6
Im Ganzen 2006	1 812	1 612	200
2005	1 793	1 602	191

¹ Personen mit Wohnort Bern

Quellen: Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Methodisches

Die Angaben zu den Tabellen auf dieser Seite stammen aus dem Register ORDIPRO des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten EDA. Sie umfassen die Personen mit diplomatischem Status und die übrigen Personen mit EDA-Bewilligung (diplomatisches Dienst- und Hilfs-

personal), die auf dem Gebiet der Stadt Bern ihren Wohnsitz haben. Bei den Internationalen Organisationen handelt es sich vorwiegend um Personal des Weltpostvereins. Legitimationstyp und Personenart werden nach den offiziellen französischen Bezeichnungen unterschieden.

Hohe Zahl von Personen aus dem diplomatischen Bereich

Bern als Bundesstadt beheimatet eine grosse Zahl Personen mit EDA-Bewilligung. Zur Wohnbevölkerung nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff dazugezählt machen

sie 6,7 % der ausländischen und 1,4 % der Gesamtbevölkerung aus. 89 % der Personen zählen zu den ausländischen Botschaften und Konsulaten, 11 % gehören zu Internationalen Organisationen.

Diplomatinnen und Diplomaten, diplomatisches Hilfspersonal sowie internationale Funktionärinnen und Funktionäre nach Legitimationstyp und Personenart Ende 2006

Stadt Bern

T 01.1.200

Legitimationstyp	Personen im Ganzen ¹	Personenart ¹					
		Personnel de carrière	Personnel de service	Personnel privé	Personnel courte durée	Membre de famille	Enfants
Diplomates	883	377	–	–	–	250	256
Personnel administratif et technique	392	184	–	–	–	100	108
Fonctionnaire professionnel	120	58	–	–	–	22	40
Bureau de l'observateur permanent de la Palestine	6	1	–	–	–	1	4
Personnel de service	321	–	195	–	–	50	76
Personnel privé	37	–	–	37	–	–	–
Fonctionnaire consulaire de carrière	6	4	–	–	–	2	–
Employé consulaire de carrière	17	9	–	–	–	4	4
Fonctionnaire court-terme	4	–	–	–	4	–	–
Non-fonctionnaire/humanitaire	26	–	–	–	5	21	–
Im Ganzen 2006	1 812	633	195	37	9	450	488
2005	1 793	611	200	43	7	437	495

¹ Personen mit Wohnort Bern

Quellen: Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Zusammensetzung nach Personenart

Gut ein Drittel der Personen sind Diplomatinnen und Diplomaten bzw. internationale

Funktionärinnen und Funktionäre (Personnel de carrière). Knapp ein Viertel sind Partnerin oder Partner eines Diplomaten bzw. einer Diplomatin, 27 % sind Kinder.

Frauen in der Überzahl

In der Stadt Bern kommen auf 100 Männer 113 Frauen. Fünf Stadtteile und 27 von 32 Bezirken beheimaten mehr Frauen als Männer. Am deutlichsten zugunsten der Frauen ist das Verhältnis im Stadtteil Kirchenfeld-Schosshalde: 120 Frauen pro 100 Männer. Von den Statistischen Bezirken verzeichnet Altenberg den grössten Frauenanteil, nämlich 59 % (144 zu 100). Diese weibliche Mehrvertretung lässt sich zum einen mit der höheren Lebenserwartung von Frauen und zum anderen mit der gebietsweise starken Präsenz von Institutionen des Gesundheitswesens (traditionell in Frauenhand) erklären. So ist in Altenberg einerseits der Anteil der über 65-Jährigen mit 31 % der höchste in Bern. Andererseits befinden sich dort die Klinik Beau-Site, das Salemspital, das Diakonissenhaus Bern sowie das Krankenhaus Altenberg. Bezogen auf die ausländische Wohnbevölkerung sind in allen Teilgebieten (ausser den Bezirken Altenberg und Brunnadern) mehr Männer als Frauen wohnhaft. Dies liegt daran, dass lange Zeit mehr Männer als Arbeitskräfte einwanderten und die Frauen vielfach in ihrem Heimatland blieben. Der Ausländeranteil der Stadt Bern beträgt 21,1 %. In den Stadtteilen schwankt er zwischen 13,5 % (Kirchenfeld-Schosshalde) und 29,7 % (Bümpliz-Oberbottigen).

Bevölkerungsbestand nach Geschlecht und Heimat Ende 2006
Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern

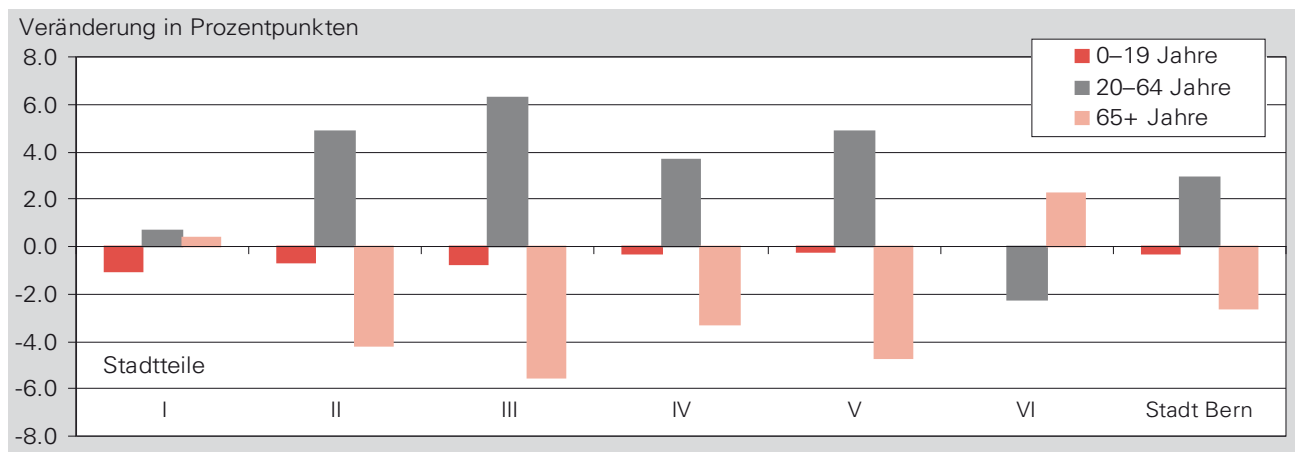
T 01.2.030

Statistischer Bezirk Stadtteil	Schweiz		Ausland		Gesamttotal	Ausländeranteil in %
	Frauen	Männer	Frauen	Männer		
1 Schwarzes Quartier	520	479	60	83	1 142	12.5
2 Weisses Quartier	365	384	54	69	872	14.1
3 Grünes Quartier	428	534	73	136	1 171	17.8
4 Gelbes Quartier	57	62	21	42	182	34.6
5 Rotes Quartier	162	137	34	80	413	27.6
I Innere Stadt	1 532	1 596	242	410	3 780	17.2
6 Engeried	546	374	57	73	1 050	12.4
7 Felsenau	1 586	1 307	309	354	3 556	18.6
8 Neufeld	2 298	1 807	380	437	4 922	16.6
9 Länggasse	1 427	1 106	203	223	2 959	14.4
10 Stadtbach	760	600	139	143	1 642	17.2
11 Muesmatt	1 682	1 487	398	427	3 994	20.7
II Länggasse-Felsenau	8 299	6 681	1 486	1 657	18 123	17.3
12 Holligen	2 346	1 999	957	1 087	6 389	32.0
13 Weissenstein	777	623	81	95	1 576	11.2
14 Mattenhof	2 558	2 204	691	716	6 169	22.8
15 Monbijou	1 134	1 017	257	312	2 720	20.9
16 Weissenbühl	2 906	2 377	584	611	6 478	18.4
17 Sandrain	1 691	1 418	285	365	3 759	17.3
III Mattenhof-Weissenbühl	11 412	9 638	2 855	3 186	27 091	22.3
18 Kirchenfeld	1 552	1 431	192	227	3 402	12.3
19 Gryphenhubeli	792	691	72	82	1 637	9.4
20 Brunnadern	2 196	1 618	211	209	4 234	9.9
21 Murifeld	2 094	1 569	354	406	4 423	17.2
22 Schosshalde	3 478	2 724	490	510	7 202	13.9
23 Beundenfeld	1 186	955	174	242	2 557	16.3
IV Kirchenfeld-Schosshalde	11 298	8 988	1 493	1 676	23 455	13.5
24 Altenberg	779	524	74	70	1 447	10.0
25 Spitalacker	3 168	2 614	512	612	6 906	16.3
26 Breitfeld	2 686	2 110	516	586	5 898	18.7
27 Breitenrain	2 509	2 088	671	757	6 025	23.7
28 Lorraine	1 541	1 431	371	471	3 814	22.1
V Breitenrain-Lorraine	10 683	8 767	2 144	2 496	24 090	19.3
29 Bümpliz	6 322	5 155	2 091	2 267	15 835	27.5
30 Oberbottigen	544	563	20	39	1 166	5.1
31 Stöckacker	701	558	272	307	1 838	31.5
32 Bethlehem	4 345	3 832	2 016	2 311	12 504	34.6
VI Bümpliz-Oberbottigen	11 912	10 108	4 399	4 924	31 343	29.7
Stadt Bern	55 136	45 778	12 619	14 349	127 882	21.1

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Veränderung der Altersstruktur 1995 bis 2006 in den Berner Stadtteilen

G 01.2.010



Quelle: Polizeiinspektorat der Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Bevölkerungsbestand nach Heimat bzw. Altersgruppen Ende 2006

Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern

T 01.2.020

Statistischer Bezirk Stadtteil	Total 2005	Total 2006	Heimat		Altersgruppe				
			Schweizer/ innen	Ausländer/ innen	0–6 Jahre	7–15 Jahre	16–19 Jahre	20–64 Jahre	65 und mehr Jahre
1 Schwarzes Quartier	1 135	1 142	999	143	37	45	18	842	200
2 Weisses Quartier	862	872	749	123	20	13	13	690	136
3 Grünes Quartier	1 167	1 171	962	209	25	22	13	982	129
4 Gelbes Quartier	178	182	119	63	7	2	3	149	21
5 Rotes Quartier	406	413	299	114	3	7	5	290	108
I Innere Stadt	3 748	3 780	3 128	652	92	89	52	2 953	594
6 Engeried	1 077	1 050	920	130	36	47	25	657	285
7 Felsenau	3 575	3 556	2 893	663	221	241	115	2 349	630
8 Neufeld	4 953	4 922	4 105	817	212	193	108	3 626	783
9 Länggasse	2 953	2 959	2 533	426	99	86	92	2 041	641
10 Stadtbach	1 567	1 642	1 360	282	73	62	45	1 131	331
11 Muesmatt	3 851	3 994	3 169	825	262	217	78	3 008	429
II Länggasse-Felsenau	17 976	18 123	14 980	3 143	903	846	463	12 812	3 099
12 Holligen	6 356	6 389	4 345	2 044	367	322	140	4 526	1 034
13 Weissenstein	1 550	1 576	1 400	176	97	176	67	936	300
14 Mattenhof	6 152	6 169	4 762	1 407	288	292	158	4 698	733
15 Monbijou	2 742	2 720	2 151	569	102	70	46	2 105	397
16 Weissenbühl	6 411	6 478	5 283	1 195	325	315	171	4 694	973
17 Sandrain	3 684	3 759	3 109	650	225	215	96	2 632	591
III Mattenhof-Weissenbühl	26 895	27 091	21 050	6 041	1 404	1 390	678	19 591	4 028
18 Kirchenfeld	3 350	3 402	2 983	419	253	237	132	2 277	503
19 Gryphenhübeli	1 628	1 637	1 483	154	114	101	70	1 100	252
20 Brunnadern	4 218	4 234	3 814	420	262	385	131	2 384	1 072
21 Murifeld	4 425	4 423	3 663	760	216	344	183	2 545	1 135
22 Schosshalde	7 254	7 202	6 202	1 000	402	457	228	4 558	1 557
23 Beundenfeld	2 509	2 557	2 141	416	145	181	80	1 657	494
IV Kirchenfeld-Schosshalde	23 384	23 455	20 286	3 169	1 392	1 705	824	14 521	5 013
24 Altenberg	1 461	1 447	1 303	144	67	64	39	834	443
25 Spitalacker	6 872	6 906	5 782	1 124	311	349	160	4 937	1 149
26 Breitfeld	5 908	5 898	4 796	1 102	249	274	123	3 865	1 387
27 Breitenrain	6 061	6 025	4 597	1 428	338	346	162	4 346	833
28 Lorraine	3 780	3 814	2 972	842	237	296	139	2 645	497
V Breitenrain-Lorraine	24 082	24 090	19 450	4 640	1 202	1 329	623	16 627	4 309
29 Bümpliz	15 867	15 835	11 477	4 358	917	1 217	610	9 534	3 557
30 Oberbottigen	1 090	1 166	1 107	59	85	121	59	719	182
31 Stöckacker	1 852	1 838	1 259	579	116	133	52	1 175	362
32 Bethlehem	12 527	12 504	8 177	4 327	809	1 125	539	7 904	2 127
VI Bümpliz-Oberbottigen	31 336	31 343	22 020	9 323	1 927	2 596	1 260	19 332	6 228
Stadt Bern	127 421	127 882	100 914	26 968	6 920	7 955	3 900	85 836	23 271

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

◀ Zunahme bei den 20-64-jährigen Personen

Seit 1995 veränderte sich die Altersstruktur der Stadtberner Wohnbevölkerung wie folgt: Der Anteil der unter 20-Jährigen ging leicht zurück, was am Geburtenrückgang und am Wegzug von Familien mit Kindern liegt. Deutlicher verringerte sich der Anteil der über 65-Jährigen (z.B. Rückkehr von pensionierten Ausländer/innen ins Heimatland, Weg-

zug betagter Personen in ein auswärtiges Altersheim). Hin- gegen stieg der Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung (20 bis 64 Jahre) um 2,9 Prozentpunkte. Bei den Stadtteilen zeigen sich überall ähnliche Tendenzen, bis auf Bümpliz-Oberbottigen, wo eine entgegengesetzte Entwicklung stattfand (mehr Ältere, weniger Personen im mittleren Alter).

▲ Unterschiedliche Verteilung der Altersgruppen

Während im Stadtteil I (Innere Stadt) 78 % der Einwohnerinnen und Einwohner in die Altersgruppe zwischen 20 und 64 Jahren entfallen, sind es in den Stadtteilen IV (Kirchenfeld-Schosshalde) und VI (Bümpliz-Oberbottigen) je unter 62 %. Umgekehrt verhält es sich bei den Kindern und Jugendlichen bis 19 Jahren: In Bümpliz-Oberbottigen liegt der Anteil

bei 18 %, in der Inneren Stadt dagegen nur bei 6 %. Der Anteil der Personen über 64 Jahren hängt unter anderem vom Vorhandensein von Pflege- und Alterseinrichtungen im betreffenden Gebiet ab. Den höchsten Anteil an älteren Personen erreicht der Stadtteil Kirchenfeld-Schosshalde mit 21 %.

Bevölkerungsbewegung 2006**Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern**

T 01.2.010

Statistischer Bezirk Stadtteil	Lebend- ge- borene	Ge- stor- bene	Saldo der natürl. Be- völkerungs- bewegung	Wanderung über die Stadtgrenze			Innerstädtische Wanderung ¹			Gesamt- verände- rung ²
				Zu- züge/ innen	Weg- züge/ innen	Wande- rungs- saldo	Zu- züge/ innen	Weg- züge/ innen	Wande- rungs- saldo	
1 Schwarzes Quartier	4	11	- 7	114	108	+ 6	110	102	+ 8	+ 7
2 Weisses Quartier	5	3	+ 2	90	86	+ 4	84	80	+ 4	+ 10
3 Grünes Quartier	12	10	+ 2	188	143	+ 45	123	166	- 43	+ 4
4 Gelbes Quartier	1	2	- 1	32	22	+ 10	24	29	- 5	+ 4
5 Rotes Quartier	1	16	- 15	127	97	+ 30	31	39	- 8	+ 7
I Innere Stadt	23	42	- 19	551	456	+ 95	372	416	- 44	+ 32
6 Engeried	8	35	- 27	74	69	+ 5	73	79	- 6	- 28
7 Felsenau	32	35	- 3	299	341	- 42	198	171	+ 27	- 18
8 Neufeld	55	58	- 3	515	482	+ 33	355	422	- 67	- 37
9 Länggasse	23	42	- 19	312	284	+ 28	239	241	- 2	+ 7
10 Stadtbach	10	22	- 12	264	207	+ 57	151	121	+ 30	+ 75
11 Muesmatt	48	19	+ 29	424	380	+ 44	380	313	+ 67	+ 140
II Länggasse-Felsenau	176	211	- 35	1 888	1 763	+ 125	1 396	1 347	+ 49	+ 139
12 Holligen	73	54	+ 19	830	734	+ 96	416	505	- 89	+ 26
13 Weissenstein	11	23	- 12	95	92	+ 3	107	73	+ 34	+ 25
14 Mattenhof	66	38	+ 28	672	659	+ 13	440	470	- 30	+ 11
15 Monbijou	31	21	+ 10	326	329	- 3	251	280	- 29	- 22
16 Weissenbühl	57	32	+ 25	772	693	+ 79	421	461	- 40	+ 64
17 Sandrain	49	35	+ 14	375	307	+ 68	256	263	- 7	+ 75
III Mattenhof-Weissenbühl	287	203	+ 84	3 070	2 814	+ 256	1 891	2 052	- 161	+ 179
18 Kirchenfeld	58	24	+ 34	270	280	- 10	218	191	+ 27	+ 51
19 Gryphenhübeli	25	13	+ 12	164	153	+ 11	114	129	- 15	+ 8
20 Brunnadern	42	85	- 43	227	216	+ 11	223	174	+ 49	+ 17
21 Murifeld	21	69	- 48	302	250	+ 52	200	205	- 5	- 1
22 Schosshalde	79	77	+ 2	487	536	- 49	349	354	- 5	- 52
23 Beundenfeld	31	19	+ 12	260	244	+ 16	112	94	+ 18	+ 46
IV Kirchenfeld-Schosshalde	256	287	- 31	1 710	1 679	+ 31	1 216	1 147	+ 69	+ 69
24 Altenberg	11	67	- 56	103	130	- 27	149	80	+ 69	- 14
25 Spitalacker	65	71	- 6	700	603	+ 97	538	597	- 59	+ 32
26 Breitfeld	56	57	- 1	519	547	- 28	370	351	+ 19	- 10
27 Breitenrain	58	46	+ 12	513	546	- 33	467	494	- 27	- 48
28 Lorraine	39	25	+ 14	290	292	- 2	333	312	+ 21	+ 33
V Breitenrain-Lorraine	229	266	- 37	2 125	2 118	+ 7	1 857	1 834	+ 23	- 7
29 Bümpliz	144	181	- 37	1 091	1 101	- 10	633	616	+ 17	- 30
30 Oberbottigen	11	11	-	117	72	+ 45	66	35	+ 31	+ 76
31 Stöckacker	21	15	+ 6	157	167	- 10	129	137	- 8	- 12
32 Bethlehem	150	100	+ 50	851	952	- 101	486	462	+ 24	- 27
VI Bümpliz-Oberbottigen	326	307	+ 19	2 216	2 292	- 76	1 314	1 250	+ 64	+ 7
Stadt Bern	1 297	1 316	- 19	11 560	11 122	+ 438	8 046	8 046	-	+ 419

¹ Ohne Wanderungen innerhalb der Statistischen Bezirke (2 933)² Ohne Bestandeskorrektur

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

Methodisches

Die innerstädtische Wanderung in der Tabelle beinhaltet nur Wanderungen zwischen zwei Statistischen Bezirken. Innerhalb der einzelnen Bezirke sind gesamthaft 2933 Personen umgezogen. Im Stadtteil I waren dies 65 Personen, II: 375 Personen, III: 554, IV: 350, V: 527 und im Stadtteil VI: 1062 Personen.

Unterschiedliche Entwicklung in den Stadtteilen

Beim Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung verzeichnen einzig die Stadtteile III (Mattenhof-Weissenbühl) und VI (Bümpliz-Oberbottigen) eine positive Bilanz, d.h. mehr Geburten als Todesfälle. Bei den Wanderungsbewegungen

über die Stadtgrenze fallen die hohen Zuzugsüberschüsse in den Stadtteilen III (Mattenhof-Weissenbühl) und II (Länggasse-Felsenau) sowie der Mehrwegzug in Bümpliz-Oberbottigen auf. Ein anderes Bild zeigt sich bei den innerstädtischen Wanderungen: Hoher Wegzugsüberschuss in Mat-

tenhof-Weissenbühl und relativ hohe Mehrzuzüge in Kirchenfeld-Schosshalde und Bümpliz-Oberbottigen. Den stärksten Gesamtzuwachs im Jahr 2006 weist der Stadtteil Mattenhof-Weissenbühl auf (+179 Personen).

Ausländische Wohnbevölkerung nach Heimatstaat Ende 2006 (Anfang)**Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern**

T 01.2.040

Statistischer Bezirk Stadtteil	Total 2005	Total 2006	Heimatstaat ¹							
			Deutsch- land	Frank- reich	Gross- bri- tannien	Italien	Öster- reich	Portugal	Spanien	Türkei
1 Schwarzes Quartier	140	143	36	3	6	29	7	1	6	3
2 Weisses Quartier	132	123	42	14	3	9	6	4	3	–
3 Grünes Quartier	192	209	71	14	8	15	7	9	5	5
4 Gelbes Quartier	53	63	21	1	1	9	2	3	2	2
5 Rotes Quartier	96	114	48	4	–	12	7	2	9	1
I Innere Stadt	613	652	218	36	18	74	29	19	25	11
6 Engeried	132	130	32	7	3	10	5	9	14	1
7 Felsenau	673	663	113	15	6	85	10	18	52	20
8 Neufeld	808	817	214	27	14	137	25	29	93	15
9 Länggasse	419	426	130	12	8	91	17	6	24	5
10 Stadtbach	222	282	137	9	5	15	10	2	6	5
11 Muesmatt	809	825	196	14	7	119	31	52	71	14
II Länggasse-Felsenau	3 063	3 143	822	84	43	457	98	116	260	60
12 Holligen	2 025	2 044	452	22	10	285	28	117	201	94
13 Weissenstein	165	176	35	–	–	34	6	5	12	3
14 Mattenhof	1 453	1 407	324	30	12	235	38	44	108	34
15 Monbijou	570	569	156	29	6	76	21	5	44	10
16 Weissenbühl	1 141	1 195	357	44	15	155	20	20	77	37
17 Sandrain	616	650	142	20	7	62	18	30	37	20
III Mattenhof-Weissenbühl	5 970	6 041	1 466	145	50	847	131	221	479	198
18 Kirchenfeld	386	419	175	12	21	44	20	5	22	–
19 Gryphenhübeli	136	154	55	8	4	11	4	3	6	3
20 Brunnadern	390	420	162	23	10	74	12	5	28	2
21 Murifeld	782	760	79	16	3	136	11	22	50	40
22 Schosshalde	1 058	1 000	216	39	11	119	18	66	75	25
23 Beundenfeld	373	416	106	7	3	80	11	22	40	17
IV Kirchenfeld-Schosshalde	3 125	3 169	793	105	52	464	76	123	221	87
24 Altenberg	143	144	76	4	2	6	6	5	5	3
25 Spitalacker	1 092	1 124	351	30	23	164	35	25	89	16
26 Breitfeld	1 102	1 102	136	39	10	191	28	54	101	37
27 Breitenrain	1 486	1 428	248	16	11	271	29	73	137	72
28 Lorraine	872	842	130	12	6	125	10	49	85	24
V Breitenrain-Lorraine	4 695	4 640	941	101	52	757	108	206	417	152
29 Bümpliz	4 525	4 358	282	28	30	935	82	240	367	224
30 Oberbottigen	52	59	17	2	2	18	1	1	3	–
31 Stöckacker	623	579	37	1	5	100	8	20	44	40
32 Bethlehem	4 469	4 327	192	19	19	739	52	336	360	330
VI Bümpliz-Oberbottigen	9 669	9 323	528	50	56	1 792	143	597	774	594
Stadt Bern	27 135	26 968	4 768	521	271	4 391	585	1 282	2 176	1 102

¹ Nationalitäten mit 200 und mehr Personen einzeln aufgeführt.

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Ungleiche Verteilung der ausländischen Bevölkerung nach Heimatstaaten

Der Ausländeranteil ist in den einzelnen Gebieten der Stadt Bern stark unterschiedlich. Deshalb ist auch zu erwarten, dass die einzelnen Nationalitäten nicht gleichmässig auf das Stadtgebiet verteilt sind. Im Stadtteil VI (Bümpliz-Oberbottigen) wohnt über ein Drittel

der gesamtstädtischen ausländischen Bevölkerung. Folgende Einwohnerzahlen und Anteile einzelner Nationalitäten sind dort vertreten: 750 von gesamtstädtisch 1055 Personen aus Mazedonien (71,1 %), 639 von 1178 Personen aus dem Kosovo (54,2 %), 594 von 1102 Personen aus der Türkei (53,9 %), sowie 46,6 % der Portugiesinnen und Portugiesen, 40,8 %

der Italiener/innen und 35,6 % der Spanier/innen. Ein deutlich abweichendes Bild der Verteilung auf das Stadtgebiet zeigen Personen aus Deutschland und Frankreich: Nur 11,1 % resp. 9,6 % von ihnen wohnen in Bümpliz-Oberbottigen, aber 30,7 % resp. 27,8 % im Stadtteil III (Mattenhof-Weissenbühl).

Ausländische Wohnbevölkerung nach Heimatstaat Ende 2006 (Fortsetzung)**Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern**

T 01.2.050

Statistischer Bezirk Stadtteil		Heimatstaat ¹								
		Kroatien	Bosnien- Herze- gowina	Serbien	Maze- donien	Kosovo	Rest Jugo- slawien ²	Übriges Europa	Afrika	Brasilien
1	Schwarzes Quartier	1	–	2	–	6	–	15	8	2
2	Weisses Quartier	–	–	–	–	–	–	22	4	2
3	Grünes Quartier	–	–	2	1	–	–	24	6	–
4	Gelbes Quartier	2	1	1	–	1	1	2	1	1
5	Rotes Quartier	2	2	4	1	–	–	10	2	–
I	Innere Stadt	5	3	9	2	7	1	73	21	5
6	Engeried	–	–	1	–	11	–	10	7	–
7	Felsenau	64	10	18	40	28	8	38	19	4
8	Neufeld	14	11	17	5	10	1	58	22	5
9	Länggasse	7	1	18	4	2	1	42	6	3
10	Stadtbach	2	–	3	2	–	–	51	5	–
11	Muesmatt	25	9	7	11	19	2	74	33	7
II	Länggasse-Felsenau	112	31	64	62	70	12	273	92	19
12	Holligen	51	30	44	31	104	25	96	91	24
13	Weissenstein	–	–	2	33	–	1	7	13	2
14	Mattenhof	23	20	40	40	38	15	93	71	11
15	Monbijou	14	2	15	2	10	1	53	24	1
16	Weissenbühl	15	4	29	5	23	5	89	72	27
17	Sandrain	11	14	17	3	13	6	72	52	5
III	Mattenhof-Weissenbühl	114	70	147	114	188	53	410	323	70
18	Kirchenfeld	1	–	–	4	–	1	48	7	3
19	Gryphenhübeli	–	–	–	–	–	1	14	1	1
20	Brunnadern	2	–	–	1	2	–	42	7	1
21	Murifeld	11	10	11	1	28	5	57	89	8
22	Schosshalde	11	9	40	34	29	8	94	55	7
23	Beundenfeld	18	8	3	5	3	3	24	7	3
IV	Kirchenfeld-Schosshalde	43	27	54	45	62	18	279	166	23
24	Altenberg	3	–	1	–	–	–	16	6	1
25	Spitalacker	14	4	15	2	15	4	113	39	11
26	Breitfeld	49	33	52	28	42	14	43	54	14
27	Breitenrain	33	29	23	24	94	8	67	81	16
28	Lorraine	17	12	22	28	61	12	42	43	10
V	Breitenrain-Lorraine	116	78	113	82	212	38	281	223	52
29	Bümpliz	177	102	191	298	246	73	204	182	34
30	Oberbottigen	–	–	–	1	–	–	11	1	–
31	Stöckacker	33	19	26	22	43	13	20	57	1
32	Bethlehem	132	70	185	429	350	88	183	181	38
VI	Bümpliz-Oberbottigen	342	191	402	750	639	174	418	421	73
Stadt Bern		732	400	789	1 055	1 178	296	1 734	1 246	242

¹ Nationalitäten mit 200 und mehr Personen einzeln aufgeführt.² Montenegro, Wojwodina, Jugoslawien ohne weitere Angabe

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Ausländische Wohnbevölkerung nach Heimatstaat Ende 2006 (Schluss)**Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern**

T 01.2.060

Statistischer Bezirk	Heimatstaat ¹								
Stadtteil	USA	übriges Amerika	Sri Lanka	Irak	Thailand	Vietnam	übriges Asien	Australien und Ozeanien	Stattenlos und unbekannt
1 Schwarzes Quartier	2	3	4	–	5	–	3	1	–
2 Weisses Quartier	5	4	1	–	1	–	3	–	–
3 Grünes Quartier	6	10	2	–	3	–	13	8	–
4 Gelbes Quartier	–	2	4	–	–	1	4	1	–
5 Rotes Quartier	1	1	1	–	–	–	7	–	–
I Innere Stadt	14	20	12	–	9	1	30	10	–
6 Engeried	2	3	2	–	5	1	7	–	–
7 Felsenau	3	7	74	2	1	1	25	–	2
8 Neufeld	9	26	40	–	7	4	30	4	–
9 Länggasse	10	16	4	–	–	1	16	2	–
10 Stadtbach	2	6	5	–	3	2	12	–	–
11 Muesmatt	9	25	35	5	7	5	45	3	–
II Länggasse-Felsenau	35	83	160	7	23	14	135	9	2
12 Holligen	9	49	165	23	17	10	61	5	–
13 Weissenstein	5	3	–	3	3	–	7	2	–
14 Mattenhof	10	34	93	14	7	16	54	3	–
15 Monbijou	7	18	39	–	5	2	25	4	–
16 Weissenbühl	11	33	68	1	7	9	63	8	1
17 Sandrain	6	22	31	4	2	3	50	3	–
III Mattenhof-Weissenbühl	48	159	396	45	41	40	260	25	1
18 Kirchenfeld	9	12	8	–	4	–	15	8	–
19 Gryphenhübeli	9	4	2	–	1	1	24	2	–
20 Brunnadern	11	8	1	–	8	–	19	2	–
21 Murifeld	13	31	35	17	4	25	52	6	–
22 Schosshalde	11	28	42	5	3	–	51	4	–
23 Beundenfeld	9	16	10	–	7	–	12	1	1
IV Kirchenfeld-Schosshalde	62	99	98	22	27	26	173	23	1
24 Altenberg	3	1	1	–	–	–	3	2	–
25 Spitalacker	16	32	63	3	5	1	47	7	–
26 Breitfeld	8	51	51	6	11	12	37	1	–
27 Breitenrain	8	49	53	3	9	5	65	3	1
28 Lorraine	5	24	67	6	11	3	37	–	1
V Breitenrain-Lorraine	40	157	235	18	36	21	189	13	2
29 Bümpliz	12	113	248	61	37	45	144	–	3
30 Oberbottigen	–	1	–	–	–	–	1	–	–
31 Stöckacker	5	13	31	–	6	16	19	–	–
32 Bethlehem	12	93	191	76	29	69	153	1	–
VI Bümpliz-Oberbottigen	29	220	470	137	72	130	317	1	3
Stadt Bern	228	738	1 371	229	208	232	1 104	81	9

¹ Nationalitäten mit 200 und mehr Personen einzeln aufgeführt.

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenverarbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Personen aus Sri Lanka

Die Personen aus Sri Lanka (hauptsächlich Tamilinnen und Tamilen) bilden in der Stadt Bern nach Italien, Deutschland und Spanien die viertgrösste ausländische Bevölkerungsgruppe. Sie haben in zwei Stadtteilen ein Schwere-

wicht: In Mattenhof-Weissenbühl wohnen 396 der 1371 Personen aus Sri Lanka (28,9 %), in Bümpliz-Oberbottigen sind es 470 Personen (34,3 %). Sie machen dabei 6,6 % bzw. 5,0 % der dortigen ausländischen Wohnbevölkerung aus.

Diplomatinnen und Diplomaten, Angestellte diplomatischer Vertretungen sowie internationale Funktionärinnen und Funktionäre nach Personenart Ende 2006

Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern

T 01.2.070

Statistischer Bezirk Stadtteil	Total 2005	Total 2006	Personnel de carrière	Personnel de service	Personnel privé	Personnel courte durée	Membre de famille	Enfants
1 Schwarzes Quartier	2	–	–	–	–	–	–	–
2 Weisses Quartier	27	18	12	–	1	–	4	1
3 Grünes Quartier	8	10	5	3	1	1	–	–
4 Gelbes Quartier	1	5	3	–	–	–	1	1
5 Rotes Quartier	3	4	2	1	–	–	1	–
I Innere Stadt	41	37	22	4	2	1	6	2
6 Engeried	1	4	2	1	–	–	1	–
7 Felsenau	15	13	4	–	1	1	3	4
8 Neufeld	19	15	4	3	–	–	2	6
9 Länggasse	10	14	10	–	–	–	3	1
10 Stadtbach	43	37	14	1	–	1	13	8
11 Muesmatt	7	7	1	2	2	–	1	1
II Länggasse-Felsenau	95	90	35	7	3	2	23	20
12 Holligen	23	22	7	5	1	–	5	4
13 Weissenstein	–	5	2	–	–	–	2	1
14 Mattenhof	81	52	13	7	1	1	13	17
15 Monbijou	81	71	30	8	1	–	18	14
16 Weissenbühl	96	121	42	8	–	2	32	37
17 Sandrain	44	40	11	5	3	–	11	10
III Mattenhof-Weissenbühl	325	311	105	33	6	3	81	83
18 Kirchenfeld	178	183	71	16	6	–	43	47
19 Gryphenhübeli	135	123	52	9	4	–	28	30
20 Brunnadern	336	385	138	50	4	1	101	91
21 Murifeld	296	257	85	9	3	1	65	94
22 Schosshalde	217	228	73	29	3	–	61	62
23 Beundenfeld	15	31	13	1	1	–	6	10
IV Kirchenfeld-Schosshalde	1 177	1 207	432	114	21	2	304	334
24 Altenberg	7	16	4	–	–	–	4	8
25 Spitalacker	34	40	17	10	–	–	7	6
26 Breitfeld	16	9	4	3	–	–	1	1
27 Breitenrain	22	18	5	2	1	1	4	5
28 Lorraine	6	7	–	4	2	–	1	–
V Breitenrain-Lorraine	85	90	30	19	3	1	17	20
29 Bümpliz	23	28	3	9	1	–	7	8
30 Oberbottigen	–	–	–	–	–	–	–	–
31 Stöckacker	1	4	1	2	–	–	1	–
32 Bethlehem	46	45	5	7	1	–	11	21
VI Bümpliz-Oberbottigen	70	77	9	18	2	–	19	29
Stadt Bern	1 793	1 812	633	195	37	9	450	488

Quellen: Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Ungleiche Verteilung über das Stadtgebiet

Die Diplomatinen und Diplomaten sowie die übrigen Personen mit EDA-Bewilligung sind sehr ungleich über das Stadtgebiet verteilt. Zwei Drittel der betreffenden Personen wohnen im Stadtteil IV (Kir-

chenfeld-Schosshalde), weitere 17% im Stadtteil III (Mattenhof-Weissenbühl). Im Stadtteil IV machen sie knapp 5% der Gesamtbevölkerung (inkl. Personen mit EDA-Bewilligung) aus, im Statistischen Bezirk Brunnadern sogar 8,3%.

Entwicklung der Wohnbevölkerung 2006

Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 01.3.010

Gemeinde	Anfangs- bestand	Geburten- über- schuss	Wande- rungs- saldo	Gesamt- ver- änderung	Be- standes- korrektur	Endbestand	
						insgesamt	darunter Ausländer/innen
Stadt Bern	127 421	- 19	+ 438	+ 419	+ 42	127 882	26 968
Allmendingen	493	+ 5	+ 2	+ 7	-	500	28
Bäriswil	1 014	- 4	+ 4	-	-	1 014	53
Belp	9 783	- 5	+ 55	+ 50	+ 14	9 847	1 038
Bolligen	6 151	+ 3	- 1	+ 2	+ 6	6 159	357
Bremgarten	3 789	- 2	+ 58	+ 56	-	3 845	267
Frauenkappelen	1 308	+ 6	- 38	- 32	-	1 276	86
Ittigen	10 750	-	- 30	- 30	- 26	10 694	1 962
Jegenstorf	4 268	- 4	+ 42	+ 38	-	4 306	340
Kehrsatz	3 617	+ 6	+ 9	+ 15	-	3 632	505
Kirchlindach	2 604	- 1	+ 62	+ 61	-	2 665	121
Köniz	38 098	- 14	- 66	- 80	+ 97	38 115	5 407
Mattstetten	553	- 2	+ 38	+ 36	-	589	16
Meikirch	2 385	+ 1	+ 17	+ 18	+ 1	2 404	144
Moosseedorf	3 442	+ 23	- 20	+ 3	+ 50	3 495	580
Münchenbuchsee	9 931	+ 48	+ 26	+ 74	- 18	9 987	1 336
Münchringen	558	+ 2	+ 1	+ 3	-	561	5
Muri	12 248	- 43	+ 99	+ 56	+ 6	12 310	1 212
Ostermundigen	15 029	+ 19	- 55	- 36	+ 21	15 014	3 172
Stettlen	2 938	+ 14	- 47	- 33	- 36	2 869	270
Urtenen-Schönbühl	5 471	+ 19	- 37	- 18	+ 24	5 477	858
Vechigen	4 609	+ 1	- 26	- 25	+ 16	4 600	311
Wahlern	6 302	+ 8	- 61	- 53	-	6 249	274
Wohlen	9 003	+ 17	- 27	- 10	-	8 993	603
Worb	11 166	+ 6	+ 64	+ 70	+ 12	11 248	1 399
Zollikofen	9 788	+ 5	+ 100	+ 105	- 32	9 861	1 686
Zuzwil	483	+ 4	+ 21	+ 25	-	508	25
Region Bern VRB 2006	303 202	+ 93	+ 628	+ 721	+ 177	304 100	49 023
2005	303 365	+ 8	+ 12	+ 20	- 183	303 202	49 195
Region VRB ohne Stadt Bern 2006	175 781	+ 112	+ 190	+ 302	+ 135	176 218	22 055
2005	176 013	+ 151	- 172	- 21	- 211	175 781	22 060
Agglomeration Bern ¹ 2006	343 789	+ 98	+ 743	+ 841	+ 94	344 724	52 951
2005	343 844	+ 38	+ 138	+ 176	- 231	343 789	53 337

¹ Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000; Zahlen nach zivilrechtlichem Wohnsitzbegriff (BFS-ESPOP)

Quellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank/Erhebungen bei den Regionsgemeinden/
Bundesamt für Statistik, Sektion Demografie und Migration – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Methodisches

Die Einwohnerzahlen der Regionsgemeinden und der Region Bern insgesamt beruhen auf dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff. Die Bevölkerungszahlen für das Total der Agglomeration Bern (inklusive Stadt Bern) beziehen sich auf die Bevölkerungsfortschreibung des Bundesamtes für Statistik nach dem zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff (sog. ESPOP-Statistik).

Bevölkerungszunahmen in Stadt und Region Bern

Die Bevölkerung der Region Bern (ohne die Stadt) wuchs im Jahr 2006 um 0,25 %, jene der Stadt Bern um 0,36 %. Im Vergleich zum Vorjahr ist beim Geburten- und beson-

ders beim Wanderungssaldo für die gesamte Region eine klare Zunahme zu verzeichnen. Die Agglomeration Bern wies per Saldo einen merklichen Bevölkerungszuwachs von 935 Personen auf.

Mittlere Wohnbevölkerung, Eheschliessungen, Lebendgeborene, Todesfälle 2006

Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 01.3.020

Gemeinde	Mittlere Wohnbevölkerung	Absolute Zahlen				Auf 1000 Einwohner/innen ²		
		Eheschliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuss	Eheschliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene
Stadt Bern	127 710	904	1 297	1 316	- 19	7.1	10.2	10.3
Allmendingen	500	1	7	2	+ 5	2.0	14.2	4.1
Bäriswil	1 020	5	5	9	- 4	4.9	4.9	8.9
Belp	9 850	43	75	80	- 5	4.4	7.7	8.2
Bolligen	6 140	27	44	41	+ 3	4.4	7.2	6.7
Bremgarten	3 800	8	25	27	- 2	2.1	6.6	7.1
Frauenkappelen	1 290	8	9	3	+ 6	6.1	6.9	2.3
Ittigen	10 670	65	91	91	-	6.0	8.5	8.5
Jegenstorf	4 250	17	33	37	- 4	4.0	7.7	8.7
Kehrsatz	3 600	18	32	26	+ 6	5.0	8.8	7.2
Kirchlindach	2 630	14	17	18	- 1	5.4	6.5	6.9
Köniz	38 120	199	281	295	- 14	5.2	7.4	7.7
Mattstetten	560	2	1	3	- 2	3.6	1.8	5.4
Meikirch	2 400	11	11	10	+ 1	4.6	4.6	4.2
Moosseedorf	3 490	24	37	14	+ 23	7.0	10.7	4.1
Münchenbuchsee	9 970	61	101	53	+ 48	6.1	10.2	5.3
Münchringen	560	1	4	2	+ 2	1.8	7.2	3.6
Muri	12 240	52	90	133	- 43	4.2	7.3	10.9
Ostermundigen	15 010	81	134	115	+ 19	5.4	8.9	7.7
Stettlen	2 890	10	28	14	+ 14	3.4	9.5	4.8
Urtenen-Schönbühl	5 500	39	66	47	+ 19	7.1	12.1	8.6
Vechigen	4 620	11	29	28	+ 1	2.4	6.3	6.1
Wahlern	6 280	23	54	46	+ 8	3.6	8.6	7.3
Wohlen	9 030	30	76	59	+ 17	3.3	8.4	6.6
Worb	11 200	51	90	84	+ 6	4.6	8.1	7.5
Zollikofen	9 780	42	88	83	+ 5	4.3	9.0	8.5
Zuzwil	490	3	5	1	+ 4	6.2	10.4	2.1
Region Bern VRB 2006	303 600	1 750	2 730	2 637	+ 93	5.8	9.0	8.7
2005	303 030	1 741	2 656	2 648	+ 8	5.7	8.8	8.7
Region VRB ohne Stadt Bern 2006	175 890	846	1 433	1 321	+ 112	4.8	8.2	7.5
2005	175 710	862	1 449	1 298	+ 151	4.9	8.2	7.4
Agglomeration Bern ¹ 2006	350 704	1 989	3 168	3 070	+98	5.8	9.2	8.9
2005	349 698	1 967 ²	3 117	3 079	+ 38	5.7 ²	9.1 ²	9.0 ²

¹ Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000; mittlere Wohnbevölkerung nach wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff, übrige Zahlen zivilrechtlich (ESPOP-Statistik BFS).

² Anfangsbestand

Quellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank/Erhebungen bei den Regionsgemeinden/
Bundesamt für Statistik, Sektion Demografie und Migration – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Methodisches

Die mittlere Wohnbevölkerung wird nach wirtschaftlichem Wohnsitz errechnet und umfasst die im Durchschnitt eines Kalenderjahres im relevanten Gebiet lebende Bevölkerung.

Viele Eheschliessungen und Todesfälle in der Stadt Bern

Bezogen auf 1000 Einwohnerinnen und Einwohner gab es in der Stadt Bern 7 Eheschliessungen. Diese Quote wurde nur noch von den Gemeinden Urtenen-Schönbühl und Moosseedorf erreicht. Die hohe Zahl der Heiraten ist auf den hohen Anteil an jungen Erwachsenen in der Stadt Bern zurückzuführen. Da eine beträchtliche Zahl von Personen mit oder kurz nach der Familiengründung in die Region wegzieht, ist das Verhältnis bei den Geburten ausgeglichener. Am

höchsten sind die Werte in «jungen» Gemeinden mit grösserer Bautätigkeit in den letzten Jahren. Bei den Todesfällen hängt die Häufigkeit vor allem mit dem Anteil an Personen mit 65 und mehr Jahren und dem Vorhandensein von grösseren Alterseinrichtungen zusammen. Die Stadt Bern und einige vorwiegend an die Stadt angrenzende Gemeinden wie Muri, Ittigen und Zollikofen weisen hier hohe Werte auf.

Wanderungen 2006

Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 01.3.030

Gemeinde	Zuzug		Wegzug		Wanderungssaldo		Wanderungs- saldo der Schweizer/ innen
	Total	darunter Schweizer/ innen	Total	darunter Schweizer/ innen	absolut	auf 1000 Einwohner/ innen	
Stadt Bern	11 560	7 311	11 122	7 703	+ 438	+ 3.4	- 392
Allmendingen	36	25	34	31	+ 2	+ 4.1	- 6
Bäriswil	78	69	74	62	+ 4	+ 3.9	+ 7
Belp	675	476	620	456	+ 55	+ 5.6	+ 20
Bolligen	379	326	380	347	- 1	- 0.2	- 21
Bremgarten	275	214	217	172	+ 58	+ 15.3	+ 42
Frauenkappelen	82	50	120	90	- 38	- 29.1	- 40
Ittigen	832	537	862	621	- 30	- 2.8	- 84
Jegenstorf	383	312	341	297	+ 42	+ 9.8	+ 15
Kehrsatz	341	253	332	256	+ 9	+ 2.5	- 3
Kirchlindach	222	199	160	134	+ 62	+ 23.8	+ 65
Köniz	2 272	1 508	2 338	2 048	- 66	- 1.7	- 540
Mattstetten	72	68	34	32	+ 38	+ 68.7	+ 36
Meikirch	193	144	176	149	+ 17	+ 7.1	- 5
Moosseedorf	301	219	321	242	- 20	- 5.8	- 23
Münchenbuchsee	942	631	916	634	+ 26	+ 2.6	- 3
Münchringen	27	25	26	24	+ 1	+ 1.8	+ 1
Muri	882	609 ²	783 ²	624	+ 99	+ 8.1	- 15
Ostermundigen	1 218	732	1 273	940	- 55	- 3.7	- 208
Stettlen	187	140	234	190	- 47	- 16.0	- 50
Urtenen-Schönbühl	528	411	565	467	- 37	- 6.8	- 56
Vechigen	245	179	271	230	- 26	- 5.6	- 51
Wahlern	264	209	325	273	- 61	- 9.7	- 64
Wohlen	513	405	540	443	- 27	- 3.0	- 38
Worb	800	601	736	588	+ 64	+ 5.7	+ 13
Zollikofen	896	641	796	610	+ 100	+ 10.2	+ 31
Zuzwil	51	48	30	27	+ 21	+ 43.5	+ 21
Region Bern VRB	2006	24 254	16 342	23 626	+ 628	+ 2.1	- 1 348
	2005	23 616	16 327	23 604	+ 12	+ 0.0	- 1 190
Region VRB	2006	12 694	9 031	12 504	+ 190	+ 1.1	- 956
ohne Stadt Bern	2005	12 339	9 009	12 511	- 172	- 1.0	- 988
Agglomeration Bern ¹	2006	24 361	16 851	23 618	+ 743	+ 2.2	- 1 036
	2005	23 843	16 788	23 705	+ 138	+ 0.4	- 1 011

¹ Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000; Zahlen nach zivilrechtlichem Wohnsitzbegriff (BFS-ESPOP)² Inkl. EinbürgerungenQuellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank/Erhebungen bei den Regionsgemeinden/
Bundesamt für Statistik, Sektion Demografie und Migration – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern**Region Bern: Mehr-
wegzug der Schweizer-
innen und Schweizer**

Bei den Wanderungsbewegungen insgesamt sind sowohl in der Stadt Bern, in der Region wie auch in der Agglomeration Gewinne zu verzeichnen. Hingegen zeigt die schweizerische Wohnbevölkerung – separat betrachtet – in Stadt, Region und Agglomeration deutliche Wegzugsüberschüsse.

Methodisches

Die Bevölkerungszahlen in den mit «Volkszählung» bezeichneten Tabellen beziehen sich auf den Stand anfangs Dezember 2000, 1990 usw. Sie enthalten in Abweichung zu den Jahrestabellen der Stadt-berner Einwohnerdatenbank auch die Personen mit EDA-Bewilligung und die Asylbewerberinnen und -bewerber.

01

Wohnbevölkerung nach Wohnsitzbegriff und Heimat, Volkszählung 2000

Stadt Bern

T 01.4.040

Merkmal	Schweizer/innen	Ausländer/innen	Insgesamt
Bevölkerung nach wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff	100 564	28 070	128 634
Bevölkerung nach zivilrechtlichem Wohnsitzbegriff	96 184	27 990	124 174
Personen mit nur einem Wohnsitz	94 117	27 744	121 861
Personen nur mit wirtschaftlichem Wohnsitz in Bern	6 447	326	6 773
Personen nur mit zivilrechtlichem Wohnsitz in Bern	2 067	246	2 313

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählung 2000 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Detailliertere Zahlen aus den Eidgenössischen Volkszählungen zur Wohnbevölkerung und zu den Erwerbstätigen

finden sich im Statistischen Bericht «Ergebnisse der Eidgenössischen Volkszählung 2000

für die Stadt Bern: Demografische Struktur, Ausbildung und Erwerbssituation», Bern 2004.

Methodisches

Jugendlastquotient: Verhältnis der 0- bis 19-Jährigen zu den 20- bis 64-Jährigen. **Alterslastquotient:** Verhältnis der über 64-Jährigen zu den 20- bis 64-Jährigen. **Gesamtbelastungsquotient:** Summe der beiden Quotienten.

Sinkende Belastung der Stadt

Der Gesamtbelastungsquotient in der Stadt Bern sinkt seit 1980, nachdem er zwischen 1950 und 1980 gestiegen ist. Diese Entwicklung ist das Resultat des seit 1960 sinkenden Jugendlastquotienten sowie des zwischen 1950 und 1990 steigenden und danach leicht zurückgehenden Alterslastquotienten. Der Altersquotient wird in Zukunft wieder steigen, wenn die demografische Alterung einsetzt. Die demografische Alterung einer Gesellschaft im Sinne eines steigenden Anteils älterer Menschen wird durch drei Faktoren bestimmt: Geburtenniveau, Lebenserwartung und altersspezifische Wanderungsbewegungen. Da die geburtenstarken Jahrgänge der 1950er und 1960er Jahre ihrerseits wenige Kinder zur Welt

Wohnbevölkerung nach demografischen Merkmalen, Volkszählungen 1970 bis 2000

Stadt Bern

T 01.4.030

Merkmal	1970	1980	1990	2000	Veränderung 1990–2000 in Prozent
Wohnbevölkerung total	162 405	145 254	136 338	128 634	– 5.7
Geschlecht: männlich	75 069	65 959	62 868	59 727	– 5.0
weiblich	87 336	79 295	73 470	68 907	– 6.2
Heimat: Schweiz	139 873	126 912	112 599	100 564	– 10.7
Ausland	22 532	18 342	23 739	28 070	+ 18.2
Zivilstand: ledig	69 559	61 794	59 763	59 948	+ 0.3
verheiratet	77 619	65 076	56 870	49 873	– 12.3
verwitwet	10 499	11 393	11 237	9 345	– 16.8
geschieden	4 728	6 991	8 468	9 468	+ 11.8
Alter: 0– 4 Jahre	8 337	5 212	5 049	5 031	– 0.4
5–14 Jahre	17 509	12 583	9 112	9 335	+ 2.4
15–19 Jahre	11 023	9 557	6 145	5 033	– 18.1
20–24 Jahre	15 744	13 153	11 946	9 236	– 22.7
25–39 Jahre	34 656	32 960	35 146	35 027	– 0.3
40–59 Jahre	41 497	35 148	32 983	33 514	+ 1.6
60–64 Jahre	10 336	8 411	7 531	5 883	– 21.9
65–79 Jahre	19 735	22 372	20 082	16 872	– 16.0
80 und mehr Jahre	3 568	5 858	8 344	8 703	+ 4.3
Jugendlastquotient	36.1	30.5	23.2	23.2	...
Alterslastquotient	22.8	31.5	32.4	30.6	...
Gesamtbelastungsquotient	58.9	62.0	55.6	53.8	...

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählungen 1970 bis 2000 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

brachten, wird in der Schweiz (wie auch in der Stadt Bern) das Älterwerden dieser sog. «Babyboom»-Generation zu einer demografischen Alterung führen. Nun spielen in

einer Stadt mit Zentrumsfunktion die Wanderungsbewegungen eine bedeutende Rolle für die Entwicklung der Bevölkerungsstruktur. Deshalb wird es nicht zuletzt von der

Zuwanderung vorab jüngerer Arbeitskräfte sowie vom Wanderungsverhalten älterer Personen abhängen, wie stark die Alterung in Bern sein wird.

Methodisches

Haushalte werden unterteilt in Privathaushalte, Kollektivhaushalte und Sammelhaushalte.

Kollektivhaushalte umfassen Personengruppen, die keinen eigenen Haushalt führen (z.B. Hotels, Heime, Spitäler, Gefängnisse, Klöster). **Sammelhaushalte** beinhalten Personen, die keinem Gebäude oder innerhalb eines Gebäudes keinem Haushalt zugeordnet werden konnten. **Privathaushalte** setzen sich aus Ein- und Mehrpersonenhaushalten zusammen. Letztere umfassen Familien- und Nichtfamilienhaushalte. Ein **Familienhaushalt** besteht aus einem Familienkern mit mindestens zwei Personen (Paar mit oder ohne Kind/er, Elternteil mit Kind/ern (Allein Erziehende), Einzelperson mit Eltern/teil) sowie eventuell weiteren Personen. **Nichtfamilienhaushalte** sind Haushalte ohne Familienkern (z.B. Wohngemeinschaften).

Detailliertere Zahlen aus den Eidgenössischen Volkszählungen zur Haushalts- und Familienstruktur finden sich im Kurzbericht «Eidg. Volkszählung 2000: Haushaltungen und Familien in der Stadt Bern», Bern 2005.

Mehr als die Hälfte der Privathaushalte mit nur einer Person

Die Einpersonenhaushalte machten im Jahr 2000 mehr als die Hälfte der Haushalte in der Stadt Bern aus. 29 % aller Personen in Privathaushalten lebten in dieser Form. Kinder gab es in knapp einem Fünftel der städtischen Privathaushalte. In 9 % der Privathaushalte fanden sich vier oder mehr Personen.

Haushalte nach Struktur, Grösse und Personenzahl, Volkszählungen 1990 und 2000

Stadt Bern

T 01.4.050

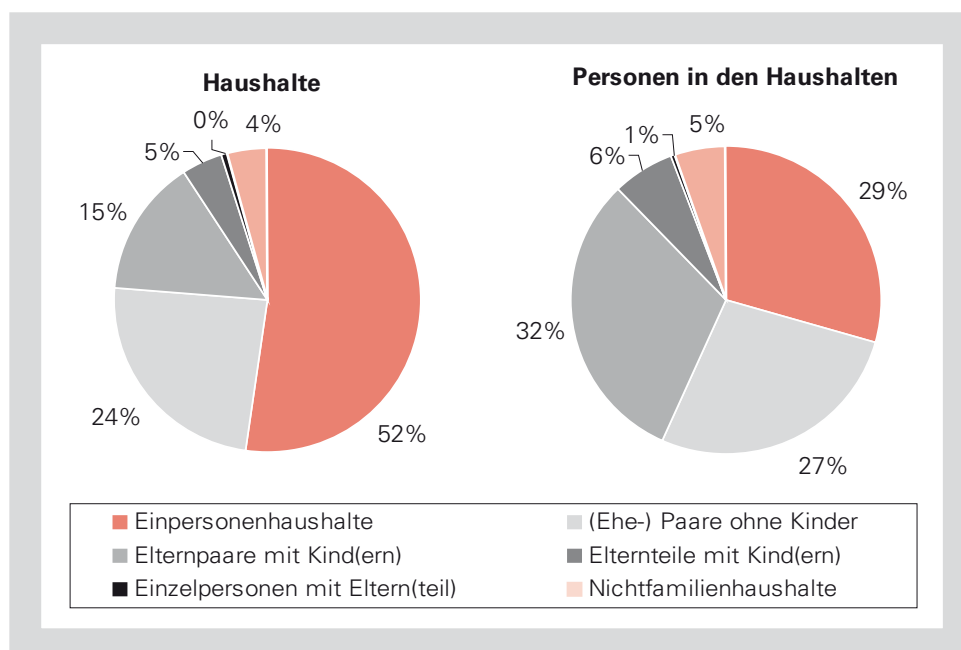
Merkmal	Haushalte 2000		Personen in Haushalten 2000		Haushalte	
	absolut	in %	absolut	in %	1990 absolut	2000, wenn 1990 = 100
Haushalte im ganzen	68 933	100.0	128 634	100.0	69 862	98.7
Kollektivhaushalte ¹	154	0.2	4 658	3.6	196	78.6
Sammelhaushalte	1 664	2.4	4 624	3.6	484	343.8
Privathaushalte	67 115	{ 97.4 100.0	119 352	{ 92.8 100.0	69 182	97.0
Privathaushalte mit ... Personen						
1	34 981	52.1	34 981	29.3	32 535	107.5
2	20 222	30.1	40 444	33.9	22 500	89.9
3	5 859	8.7	17 577	14.7	7 205	81.3
4	4 461	6.6	17 844	15.0	5 332	83.7
5	1 211	1.8	6 055	5.1	1 278	94.8
6 u. m.	381	0.6	2 451	2.1	332	114.8
Familienhaushalte im Ganzen	29 284	43.6	78 074	65.4	33 026	88.7
davon (Ehe-) Paare ohne Kinder	16 058	23.9	32 627	27.3	17 837	90.0
(Ehe-) Paare mit Kind(ern)	9 877	14.7	37 209	31.2	11 882	83.1
Elternteile mit Kind(ern)	3 057	4.6	7 623	6.4	3 176	96.3
Einzelpersonen mit Eltern(teil)	292	0.4	615	0.5	131	222.9
Nichtfamilienhaushalte im Ganzen	37 831	56.4	41 278	34.6	36 156	104.6
davon Einpersonenhaushalte	34 981	52.1	34 981	29.3	32 535	107.5
übrige Nichtfamilienhaushalte	2 850	4.2	6 297	5.3	3 621	78.7

¹ Heime, Hotels, Spitäler, Personalhäuser u. a.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählungen 1990 und 2000 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Privathaushalte und Personen in Privathaushalten in der Stadt Bern nach Wohnform, Volkszählung 2000

G 01.4.050



Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählung 2000

Methodisches

In der nebenstehenden Grafik wird die Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Privathaushalten dargestellt. Nicht einbezogen ist dabei die Wohnform «Einzelpersonen mit Eltern(teil)» wegen zu kleiner Fallzahl.

01

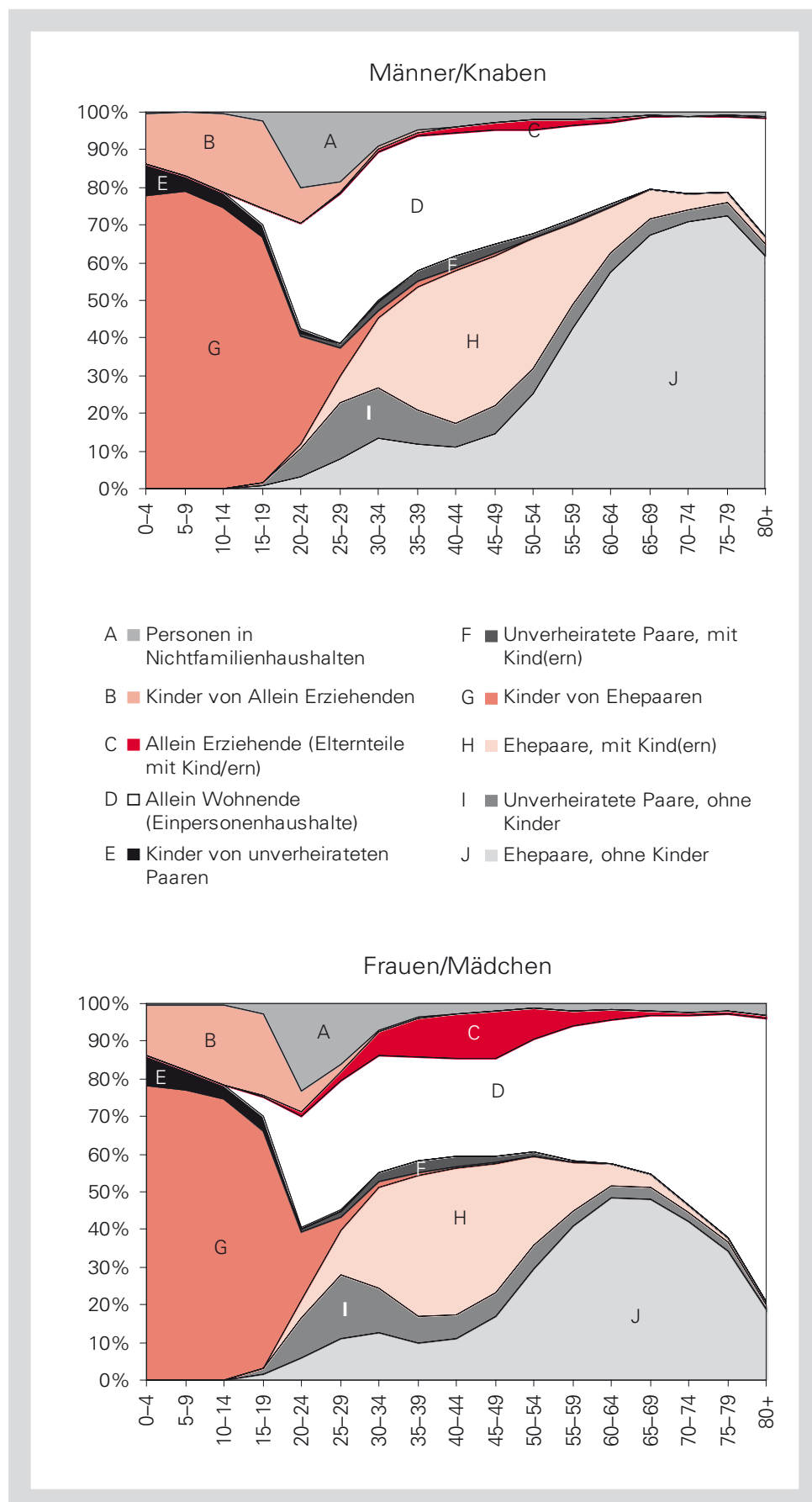
Parallelen und Unterschiede in der Wohnform zwischen Frauen und Männern

Jeder Mensch durchlebt in seiner Biografie mehrere Phasen der Zugehörigkeit zu Familie und Haushalt. In der Volkszählung schlägt sich das nieder in einer ungleichen Verteilung der Bevölkerung auf die Haushalts- und Familienformen nach Alter und Geschlecht. Die nebenstehenden Grafiken lassen erkennen, in welchen Altersgruppen die grössten und kleinsten Streuungen in der Verteilung vorkommen. Die grösste Vielfalt im Sinne einer möglichst gleichmässigen Verteilung auf verschiedene Lebensformen zeigt sich sowohl bei den Frauen wie bei den Männern in der Altersgruppe der 20- bis 24-Jährigen, gefolgt von den 25- bis 34-Jährigen. Es sind dies die Jahre der Entscheidung und des Übergangs von einer Lebensform zur anderen.

Frauen und Männer unterscheiden sich hinsichtlich Wohnform deutlich. Bei den allein erziehenden Personen (Elternteile mit Kind/ern) sind die Frauen stark übervertreten: Auf einen allein erziehenden Vater kommen sechs allein erziehende Mütter. Ein weiteres Übergewicht haben Frauen bei den älteren, allein wohnenden Personen. Auf der anderen Seite leben Männer sehr viel häufiger bis an ihr Lebensende in einer Partnerschaft. Dies liegt zum einen an der tieferen Lebenserwartung der Männer und zum anderen am in der Regel höheren Alter des Mannes in der Partnerschaft.

Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Geschlecht, Alter und Wohnform (Privathaushalte), Volkszählung 2000

G 01.4.060



Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählung 2000 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Privathaushaltungen und Wohnbevölkerung (Total, Ausländer/innen, Erwerbspersonen), Volkszählung 2000

Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern

T 01.5.010

Statistischer Bezirk Stadtteil	Privathaus- haltungen 2000	Wohn- bevölkerung 1990	Wohnbevölkerung 2000				
			Total	davon Ausländer/ innen	Ausländer- anteil in %	Erwerbs- personen	Erwerbs- quote
1 Schwarzes Quartier	739	1 216	1 152	143	12.4	763	66.2
2 Weisses Quartier	616	1 040	936	132	14.1	683	73.0
3 Grünes Quartier	758	1 227	1 104	192	17.4	860	77.9
4 Gelbes Quartier	86	230	170	52	30.6	131	77.1
5 Rotes Quartier	191	754	499	140	28.1	294	58.9
I Innere Stadt	2 390	4 467	3 861	659	17.1	2 731	70.7
6 Engeried	451	1 190	1 103	111	10.1	552	50.0
7 Felsenau	1 798	3 760	3 633	782	21.5	2 110	58.1
8 Neufeld	2 890	5 440	5 018	885	17.6	3 070	61.2
9 Länggasse	1 728	3 208	2 959	360	12.2	1 757	59.4
10 Stadtbach	830	1 611	1 550	199	12.8	865	55.8
11 Muesmatt	2 140	4 003	3 712	809	21.8	2 379	64.1
II Länggasse-Felsenau	9 837	19 212	17 975	3 146	17.5	10 733	59.7
12 Holligen	3 425	7 354	6 413	2 067	32.2	3 684	57.4
13 Weissenstein	717	1 573	1 535	170	11.1	730	47.6
14 Mattenhof	3 519	6 685	6 209	1 570	25.3	4 011	64.6
15 Monbijou	1 611	2 839	2 870	658	22.9	1 940	67.6
16 Weissenbühl	3 464	6 672	6 304	1 146	18.2	3 872	61.4
17 Sandrain	2 103	3 744	3 670	632	17.2	2 215	60.4
III Mattenhof-Weissenbühl	14 839	28 867	27 001	6 243	23.1	16 452	60.9
18 Kirchenfeld	1 690	3 424	3 438	521	15.2	2 077	60.4
19 Gryphenhübeli	750	1 760	1 682	220	13.1	984	58.5
20 Brunnadern	2 005	4 479	4 571	618	13.5	2 264	49.5
21 Murifeld	2 141	4 832	4 771	1 108	23.2	2 377	49.8
22 Schosshalde	3 887	7 199	7 192	1 184	16.5	4 016	55.8
23 Beundenfeld	1 223	2 547	2 584	463	17.9	1 343	52.0
IV Kirchenfeld-Schosshalde	11 696	24 241	24 238	4 114	17.0	13 061	53.9
24 Altenberg	622	1 897	1 622	149	9.2	763	47.0
25 Spitalacker	3 922	7 345	6 839	1 029	15.0	4 176	61.1
26 Breitfeld	3 525	6 289	5 896	1 106	18.8	3 206	54.4
27 Breitenrain	3 418	6 266	6 027	1 481	24.6	3 771	62.6
28 Lorraine	1 983	4 117	3 697	949	25.7	2 261	61.2
V Breitenrain-Lorraine	13 470	25 914	24 081	4 714	19.6	14 177	58.9
29 Bümpliz	7 669	17 216	15 832	4 162	26.3	8 346	52.7
30 Oberbottigen	438	989	1 074	42	3.9	576	53.6
31 Stöckacker	1 003	1 927	1 819	530	29.1	1 007	55.4
32 Bethlehem	5 773	13 377	12 655	4 414	34.9	7 120	56.3
VI Bümpliz-Oberbottigen	14 883	33 509	31 380	9 148	29.2	17 049	54.3
Stadt Bern	67 115	136 338 ¹	128 634 ²	28 070 ³	21.8	74 267 ⁴	57.7

¹ Inklusive 128 Personen in Sammelzählkreis² Inklusive 98 Personen in Sammelzählkreis³ Inklusive 46 Personen in Sammelzählkreis⁴ Inklusive 64 Personen in Sammelzählkreis

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählungen 1990 und 2000 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Methodisches

Die Erwerbsquote berechnet sich aus der Zahl der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) dividiert durch die Gesamtbevölkerung. Sie ist nicht nur von der Erwerbsbeteiligung der Personen im aktiven Alter, sondern auch vom Anteil der Personen unter 16 und über 64 Jahren abhängig.

Unterschiedliche Ausländeranteile und Erwerbsquoten in den Stadtteilen

Der Ausländeranteil schwankte im Jahr 2000 zwischen 17 % (Kirchenfeld-Schosshalde) und 29 % (Bümpliz-Oberbottigen), in den Statistischen Bezirken lagen die Werte zwischen 4 % (Oberbottigen) und 35 % (Bethlehem). Die Erwerbs-

quote erreichte in den Stadtteilen Werte zwischen 54 % (Kirchenfeld-Schosshalde) und 71 % (Innere Stadt). Die Streuung in den Statistischen Bezirken ging von 47 % (Altenberg, hoher Anteil an Betagten) bis zu 78 % (Grünes Quartier, Innenstadtgebiet).

Privathaushalte nach Typ, Volkszählung 2000

Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern

T 01.5.020

Statistischer Bezirk Stadtteil	Ein- personen- Haushalte	Paare ohne Kinder	Paare mit Kind(ern)	Eltern- teile mit Kind(ern)	Einzel- personen mit Eltern- (teil)	Nicht- familien- haushalte	Privat- haus- halte total
1 Schwarzes Quartier	488	135	36	45	1	34	739
2 Weisses Quartier	413	126	28	16	2	31	616
3 Grünes Quartier	552	122	31	16	1	36	758
4 Gelbes Quartier	48	24	5	2	–	7	86
5 Rotes Quartier	121	36	20	2	–	12	191
I Innere Stadt	1 622	443	120	81	4	120	2 390
6 Engeried	212	118	84	12	2	23	451
7 Felsenau	862	463	294	103	9	67	1 798
8 Neufeld	1 700	596	315	85	9	185	2 890
9 Länggasse	1 053	365	138	54	5	113	1 728
10 Stadtbach	483	187	85	29	2	44	830
11 Muesmatt	1 245	422	256	79	4	134	2 140
II Länggasse-Felsenau	5 555	2 151	1 172	362	31	566	9 837
12 Holligen	1 849	791	457	162	8	158	3 425
13 Weissenstein	304	190	158	38	4	23	717
14 Mattenhof	2 021	718	407	139	7	227	3 519
15 Monbijou	926	354	143	60	8	120	1 611
16 Weissenbühl	1 911	801	403	146	13	190	3 464
17 Sandrain	1 282	398	261	73	7	82	2 103
III Mattenhof-Weissenbühl	8 293	3 252	1 829	618	47	800	14 839
18 Kirchenfeld	819	436	302	71	13	49	1 690
19 Gryphenhübeli	323	200	149	45	3	30	750
20 Brunnadern	991	479	395	76	12	52	2 005
21 Murifeld	927	600	381	154	22	57	2 141
22 Schosshalde	2 036	979	569	160	21	122	3 887
23 Beundenfeld	545	368	212	50	5	43	1 223
IV Kirchenfeld-Schosshalde	5 641	3 062	2 008	556	76	353	11 696
24 Altenberg	310	142	108	31	3	28	622
25 Spitalacker	2 175	882	422	181	13	249	3 922
26 Breitfeld	1 989	905	338	136	15	142	3 525
27 Breitenrain	2 007	637	421	171	16	166	3 418
28 Lorraine	1 121	342	324	81	10	105	1 983
V Breitenrain-Lorraine	7 602	2 908	1 613	600	57	690	13 470
29 Bümpliz	3 328	2 222	1 517	405	33	164	7 669
30 Oberbottigen	127	143	141	15	3	9	438
31 Stöckacker	502	274	148	48	3	28	1 003
32 Bethlehem	2 311	1 601	1 329	372	38	122	5 773
VI Bümpliz-Oberbottigen	6 268	4 240	3 135	840	77	323	14 883
Stadt Bern	34 981	16 056	9 877	3 057	292	2 852	67 115

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählung 2000 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Unterschiedliche Verteilung der Haushaltstypen

In der Inneren Stadt über zwei Drittel der Privathaushalte Einpersonenhaushalte. In knapp einem Fünftel lebten Paare ohne Kinder. Familien mit Kind(ern) fanden sich eher in den Aussenquartieren, vor allem im Westen von Bern. In Bümpliz-Oberbottigen war der Anteil der Familien mit Kindern (Paare und Elternteile) mit 27 % weit über dem gesamtstädtischen Durchschnitt (19 %). Das Verhältnis der Haushalts-

form «Paare mit Kind(ern)» zur Haushaltsform «Elternteile mit Kind(ern)» betrug in der Stadt Bern 3 zu 1. In der Inneren Stadt war es lediglich 1,5 zu 1. Im Bezirk Schwarzes Quartier (Matte, Nydeggen) war das Verhältnis sogar umgekehrt: Hier standen 36 Paaren 45 Elternteile mit Kind(ern) gegenüber. Nichtfamilienhaushalte (Wohngemeinschaften u.a.) fanden sich gehäuft in den zentrumsnahen Stadtteilen Länggasse-Felsenau, Mattenhof-Weissenbühl und Breitenrain-Lorraine.

Wohnbevölkerung, Volkszählungen 1970 bis 2000

Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 01.6.020

Gemeinde	1970	1980	1990	2000	Veränderung 1970–2000	
					absolut	in Prozent
Stadt Bern	162 405	145 254	136 338	128 634	– 33 771	– 20.8
Allmendingen	316	376	519	495	+ 179	+ 56.6
Bäriswil	505	699	930	1 027	+ 522	+ 103.4
Belp	6 981	7 578	8 104	9 193	+ 2 212	+ 31.7
Bolligen	3 934	5 843	6 340	5 893	+ 1 959	+ 49.8
Bremgarten	3 057	3 355	3 742	3 802	+ 745	+ 24.4
Frauenkappelen	773	823	1 126	1 280	+ 507	+ 65.6
Ittigen	6 530	9 435	11 381	10 991	+ 4 461	+ 68.3
Jegenstorf	2 858	3 541	3 960	3 999	+ 1 141	+ 39.9
Kehrsatz	2 773	3 658	3 795	3 710	+ 937	+ 33.8
Kirchlindach	1 704	2 273	2 628	2 736	+ 1 032	+ 60.6
Köniz	32 505	33 441	37 309	37 782	+ 5 277	+ 16.2
Mattstetten	400	539	610	583	+ 183	+ 45.8
Meikirch	1 405	1 911	2 178	2 482	+ 1 077	+ 76.7
Moosseedorf	1 690	2 860	3 494	3 584	+ 1 894	+ 112.1
Münchenbuchsee	6 459	8 395	8 878	9 609	+ 3 150	+ 48.8
Münchringen	271	447	503	533	+ 262	+ 96.7
Muri	10 174	12 285	12 680	12 571	+ 2 397	+ 23.6
Ostermundigen	15 657	17 034	16 704	15 452	– 205	– 1.3
Stettlen	1 536	2 234	2 744	2 833	+ 1 297	+ 84.4
Urtenen-Schönbühl	2 606	3 823	5 208	5 295	+ 2 689	+ 103.2
Vechigen	3 595	4 036	4 240	4 614	+ 1 019	+ 28.3
Wahlern	4 832	5 104	5 732	6 205	+ 1 373	+ 28.4
Wohlen	4 190	7 666	9 003	8 952	+ 4 762	+ 113.7
Worb	9 526	11 080	11 604	10 895	+ 1 369	+ 14.4
Zollikofen	9 069	8 717	9 242	9 437	+ 368	+ 4.1
Zuzwil	377	490	502	474	+ 97	+ 25.7
Region Bern VRB ¹	296 128	302 897	309 494	303 061	+ 6 933	+ 2.3
Region VRB ohne Stadt Bern	133 723	157 643	173 156	174 427	+ 40 704	+ 30.4
Agglomeration Bern ²	329 156	348 745	351 084	349 096	+ 19 940	+ 6.1

¹ Gebietsumfang Ende 2006² Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählungen 1970 bis 2000 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Methodisches

Die Bevölkerungszahlen für die Stadt und die Region Bern beziehen sich auf den Gebietsstand von anfangs 2006, für die Agglomeration Bern gilt die Definition im Jahr 2000. Die Langfrist-Tabellen T 01.9.010 / 020 dagegen zeigen den jeweiligen Gebietsumfang im betreffenden Jahr.

Bevölkerungsabnahme in der Stadt, Zunahme im Umland

Während die Stadt Bern zwischen 1970 und 2000 rund einen Fünftel ihres Bevölkerungsbestandes verlor, konnte die Region Bern als Ganzes eine Zunahme von gut 2 %, die Agglomeration von 6 % ausweisen. Wenn wir nur das jeweilige Gebiet ohne die Kernstadt nehmen, beträgt die Steigerung der Bevölkerungszahl sogar 30 % bei den Aussen-gemeinden der Region Bern

und 32 % für die Agglomerationsgemeinden. Neben der Stadt Bern verzeichnete auch die Gemeinde Ostermundigen in den vergangenen dreissig Jahren einen leichten Bevölkerungsrückgang. Alle anderen Gemeinden der Region Bern konnten ihren Bevölkerungsbestand in dieser Zeit steigern. Mehr als eine Verdoppelung ihrer Einwohnerzahl erreichten die Gemeinden Wohlen, Moosseedorf, Bäriswil und Urtenen-Schönbühl.

Haushalte nach Haushaltstyp, Volkszählung 2000

Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 01.6.030

Gemeinde	Total	Einpersonenhaushalte	Paare ohne Kinder	Paare mit Kind(ern)	Elternteile mit Kind(ern)	Einzelpersonen mit Eltern(teil)	Nichtfamilienhaushalte	Kollektivhaushalte	Sammelhaushalte inkl. Obdachlose
Stadt Bern	68 933	34 981	16 058	9 877	3 057	292	2 850	154	1 664
Allmendingen	210	46	74	68	8	–	7	–	7
Bäriswil	395	67	134	156	22	4	5	1	6
Belp	3 968	1 246	1 209	1 174	183	23	54	9	70
Bolligen	2 507	661	900	757	111	12	31	8	27
Bremgarten	1 612	427	565	497	66	8	28	2	19
Frauenkappelen	512	124	166	182	16	2	7	1	14
Ittigen	5 173	1 923	1 554	1 224	275	23	101	6	67
Jegenstorf	1 712	501	554	520	83	3	27	2	22
Kehrsatz	1 534	394	517	486	65	8	27	5	32
Kirchlindach	1 143	313	382	337	65	4	17	2	23
Köniz	17 536	6 657	5 093	4 227	788	89	386	35	261
Mattstetten	228	42	78	91	5	–	4	–	8
Meikirch	991	239	335	356	34	5	11	–	11
Moosseedorf	1 483	405	457	475	76	6	31	3	30
Münchenbuchsee	4 076	1 250	1 210	1 250	213	11	60	16	66
Münchringen	204	37	72	80	12	1	1	–	1
Muri	5 698	1 989	1 897	1 337	246	26	95	19	89
Ostermundigen	7 404	2 918	2 170	1 740	330	24	112	8	102
Stettlen	1 187	326	384	366	63	4	21	2	21
Urtenen	2 325	716	725	632	135	10	44	4	59
Vechigen	1 847	466	635	584	68	7	38	6	43
Wahlern	2 456	664	739	842	110	21	34	8	38
Wohlen	3 707	997	1 193	1 185	204	13	59	5	51
Worb	4 701	1 490	1 402	1 364	236	33	80	9	87
Zollikofen	4 221	1 501	1 344	1 013	213	11	68	20	51
Zuzwil	190	33	83	60	7	2	1	–	4
Region Bern VRB ¹	145 953	60 413	39 930	30 880	6 691	642	4 199	325	2 873
Region VRB ohne Stadt Bern	77 020	25 432	23 872	21 003	3 634	350	1 349	171	1 209
Agglomeration Bern ²	164 782	65 602	45 781	37 059	7 567	732	4 494	402	3 145

¹ Gebietsumfang Ende 2006² Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählung 2000 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Stadt-Land-Gegensatz bei der Haushaltsstruktur

Bei der Haushaltsstruktur zeigt sich ein Unterschied zwischen der Kernstadt und den umliegenden Gemeinden der Region Bern. Während über die Hälfte der Haushalte in der Stadt Bern Einpersonenhaushalte und

immerhin 4 % Nichtfamilienhaushalte (z.B. Wohngemeinschaften) waren, betrugen die entsprechenden Werte für die Region Bern (ohne Stadt) 33 % und 2 %. Dafür waren in der Region Paare mit und ohne Kinder mit 27 % resp. 31 % deutlich häufiger vertreten als in der Stadt (14 % resp. 23 %).

Bevölkerungsbestand seit 1850

Der Jahresendbestand der stadtbernerischen Bevölkerung 2006 entspricht ungefähr demjenigen am Ende der 1930er Jahre. 1962 wurde mit 165 768 Personen der höchste Jahresendbestand erreicht. Auch im Jahr 2006 blieb die schweizerische Bevölkerung über der Grenze von hunderttausend Personen (100 914), nachdem sie Ende 2001 darunter gefallen war. Sie liegt damit auf demselben Stand wie um 1925 herum. Der Ausländerbestand (ohne Diplomat/innen, internationale Funktönnär/innen, deren Familienangehörige sowie Asylbewerber/innen) ging 2006 um 167 auf 26 968 Personen zurück. Der Höchststand lag Ende 2002 bei 27 324 Personen. In den vergangenen zehn Jahren (Ende 1996 bis Ende 2006) ist die Einwohnerzahl der Stadt Bern von 130 128 Personen um 1,7 % auf 127 882 Personen zurückgegangen. Dabei nahm die Zahl der Schweizerinnen und Schweizer um 3920 Personen oder 3,7 % ab, während die ausländische Wohnbevölkerung um 1674 Personen oder 6,6 % anwuchs.

Haushaltungen seit 1850

Die Bewegungen bei den Haushaltungen sind eng verbunden mit der Entwicklung der Bevölkerungszahlen. Der Trend zu mehr Einpersonenhaushalten (und damit zu mehr Haushalten insgesamt) ist jedoch ungebrochen. Die Alleinwohnenden sind der Hauptgrund, weshalb es in Bern trotz seit 1960 tendenziell sinkender Bevölkerungszahlen immer mehr Haushaltungen gab. Zwischen 1990 und 2000 sank die Gesamtzahl der Haushaltungen erstmals seit 1850 (–1,3 %; Bevölkerungsrückgang 1990 bis 2000: –5,7 %). Doch auch in diesem Zeitraum nahm die Zahl der Einpersonenhaushalte zu (+ 7,5 %).

Bevölkerungsbestand, Haushaltungen seit 1850 Stadt Bern

T 01.7010

Jahr ¹	Wohnbevölkerung ²			Jährliche Veränderung ³		Haushaltungen ²
	Total	Schweizer/innen	Ausländer/innen	absolut	in %	
1850	29 670	...	...	...	...	6 071
1860	31 050	...	...	+ 138	+ 4.7	6 512
1870	37 548	...	...	+ 650	+ 20.9	7 530
1880	45 743	...	...	+ 820	+ 21.8	9 467
1888	48 605	...	...	+ 358	+ 7.8	10 435
1900	67 550	61 888	5 662	+ 1579	+ 32.5	14 579
1910	90 937	81 335	9 602	+ 2 339	+ 34.6	19 982
1920	104 626	95 702	8 924	+ 1 369	+ 15.1	23 957
1930	111 783	104 864	6 919	+ 716	+ 6.8	29 328
1941	130 331	125 793	4 538	+ 1 686	+ 15.1	38 208
1950	146 499	139 367	7 132	+ 1 796	+ 13.8	45 501
1960	163 172	148 791	14 381	+ 1 667	+ 11.4	54 704
1970	162 405	139 873	22 532	– 77	– 0.5	62 522
1980	145 254	126 912	18 342	– 1 715	– 10.6	69 836
1990	136 338	112 599	23 739	– 892	– 6.1	69 862
2000	128 634	100 564	28 070	– 770	– 5.7	68 933
1971	158 776	139 055	19 721	– 1 495	– 9.3	
1972	157 811	137 382	20 429	– 965	– 6.1	
1973	157 440	134 843	22 597	– 371	– 2.4	
1974	156 338	133 523	22 815	– 1 102	– 7.0	
1975	153 199	132 177	21 022	– 3 139	– 20.1	
1976	150 442	130 925	19 517	– 2 757	– 18.0	
1977	148 804	129 929	18 875	– 1 638	– 10.9	
1978	147 038	128 900	18 138	– 1 766	– 11.9	
1979	145 800	127 959	17 841	– 1 238	– 8.4	
1980	144 637	126 529	18 108	– 1 163	– 8.0	
1981	143 703	125 575	18 128	– 934	– 6.5	
1982	142 367	124 016	18 351	– 1 336	– 9.3	
1983	140 821	122 289	18 532	– 1 546	– 10.9	
1984	139 575	120 938	18 637	– 1 246	– 8.8	
1985	137 539	118 898	18 641	– 2 036	– 14.6	
1986	136 195	117 227	18 968	– 1 344	– 9.8	
1987	135 324	115 781	19 543	– 871	– 6.4	
1988	134 114	114 135	19 979	– 1 210	– 8.9	
1989	133 439	112 753	20 686	– 675	– 5.0	
1990	133 205	111 446	21 759	– 234	– 1.8	
1991	133 343	110 673	22 670	+ 138	+ 1.0	
1992	132 809	109 678	23 131	– 534	– 4.0	
1993	132 314	108 532	23 782	– 495	– 3.7	
1994	131 595	106 997	24 598	– 719	– 5.5	
1995	131 046	105 960	25 086	– 549	– 4.2	
1996	130 128	104 834	25 294	– 918	– 7.0	
1997	128 429	103 318	25 111	– 1 699	– 13.1	
1998	126 886	102 082	24 804	– 1 543	– 12.0	
1999	126 467	101 236	25 231	– 419	– 3.3	
2000	126 752	100 586	26 166	+ 285	+ 2.3	
2001	126 661	99 912	26 749	– 91	– 0.7	
2002	127 330	100 006	27 324	+ 669	+ 5.3	
2003	127 519	100 269	27 250	+ 189	+ 1.5	
2004	127 352	100 117	27 235	– 167	– 1.3	
2005	127 421	100 286	27 135	+ 69	+ 0.5	
2006	127 882	100 914	26 968	+ 461	+ 3.6	

¹ 1850–2000 Volkszählung, 1971–2006 Bestand am Ende des betreffenden Jahres

² Die Zahlen beziehen sich auf das heutige Stadtgebiet

³ Für Volkszählungsvergleich: Durchschnittliche jährliche Veränderung zwischen zwei Volkszählungen

Quellen: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählungen / Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Natürliche Bevölkerungsbewegung seit 1890

Stadt Bern

T 01.7030

Jahr	Grundzahlen ¹						Auf 1000 Einwohner/innen				
	Mittlere Wohnbevölkerung	Eheschliessungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuss	Eheschliessungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuss
1890	50 760	469	35 ²	1 375	1 153	+ 222	9.2	0.7 ²	27.1	22.7	+ 4.4
1900	66 790	607	33	2 030	1 335	+ 695	9.1	0.5	30.4	20.0	+ 10.4
1910	89 600	874	59	2 146	1 203	+ 943	9.8	0.7	24.0	13.4	+ 10.6
1920	104 590	1 294	114	1 806	1 226	+ 580	12.4	1.1	17.3	11.7	+ 5.6
1925	106 040	911	112	1 594	1 044	+ 550	8.6	1.1	15.0	9.8	+ 5.2
1930	111 070	977	110	1 444	1 092	+ 352	8.8	1.0	13.0	9.8	+ 3.2
1935	120 820	1 115	144	1 380	1 228	+ 152	9.3	1.2	11.5	10.2	+ 1.3
1940	126 390	1 430	168	1 563	1 289	+ 274	11.3	1.3	12.4	10.2	+ 2.2
1945	136 410	1 438	156	2 534	1 390	+ 1 144	10.5	1.1	18.6	10.2	+ 8.4
1950	145 730	1 446	195	2 252	1 303	+ 949	9.9	1.3	15.5	8.9	+ 6.6
1955	153 790	1 369	238	2 143	1 392	+ 751	8.9	1.5	13.9	9.1	+ 4.8
1960	162 060	1 529	224	2 217	1 484	+ 733	9.4	1.4	13.7	9.2	+ 4.5
1965	166 310	1 475	189	2 088	1 515	+ 573	8.9	1.1	12.5	9.1	+ 3.4
1970	162 530	1 483	222	1 852	1 647	+ 205	9.1	1.4	11.4	10.1	+ 1.3
1971	162 260	1 459	235	1 696	1 690	+ 6	9.0	1.4	10.4	10.4	+ 0.0
1972	161 390	1 299	262	1 674	1 576	+ 98	8.0	1.6	10.4	9.8	+ 0.6
1973	160 390	1 208	287	1 570	1 583	- 13	7.5	1.8	9.8	9.9	- 0.1
1974	159 400	1 090	298	1 519	1 508	+ 11	6.8	1.9	9.5	9.4	+ 0.1
1975	155 560	968	265	1 440	1 610	- 170	6.2	1.7	9.3	10.4	- 1.1
1976	152 000	819	323	1 339	1 615	- 276	5.4	2.1	8.8	10.6	- 1.8
1977	150 120	820	285	1 249	1 570	- 321	5.5	1.9	8.3	10.4	- 2.1
1978	148 680	744	294	1 244	1 620	- 376	5.0	2.0	8.4	10.9	- 2.5
1979	147 290	801	284	1 212	1 597	- 385	5.4	1.9	8.2	10.8	- 2.6
1980	146 100	832	298	1 203	1 590	- 387	5.7	2.0	8.2	10.9	- 2.6
1981	145 480	818	297	1 250	1 664	- 414	5.6	2.0	8.6	11.4	- 2.8
1982	144 020	778	357	1 196	1 660	- 464	5.4	2.5	8.3	11.5	- 3.2
1983	142 270	821	291	1 082	1 637	- 555	5.8	2.0	7.6	11.5	- 3.9
1984	140 900	838	299	1 146	1 588	- 442	5.9	2.1	8.1	11.3	- 3.2
1985	139 250	880	292	1 102	1 683	- 581	6.3	2.1	7.9	12.1	- 4.2
1986	137 600	758	281	1 073	1 736	- 663	5.5	2.0	7.8	12.6	- 4.8
1987	136 530	858	306	1 078	1 681	- 603	6.3	2.2	7.9	12.3	- 4.4
1988	135 500	867	380	1 074	1 633	- 559	6.4	2.8	7.9	12.1	- 4.1
1989	134 690	910	293	1 144	1 689	- 545	6.8	2.2	8.5	12.5	- 4.0
1990	134 100	903	328	1 197	1 721	- 524	6.8	2.4	8.9	12.8	- 3.8
1991	134 240	923	298	1 284	1 685	- 401	6.8	2.2	9.6	12.6	- 3.0
1992	133 630	888	339	1 257	1 764	- 507	6.6	2.5	9.4	13.2	- 3.8
1993	132 990	855	352	1 220	1 611	- 391	6.4	2.6	9.2	12.1	- 2.9
1994	132 380	784	315	1 276	1 604	- 328	5.9	2.4	9.6	12.1	- 2.5
1995	131 750	781	327	1 172	1 625	- 453	5.9	2.5	8.9	12.3	- 3.4
1996	130 790	714	330	1 216	1 602	- 386	5.5	2.5	9.3	12.2	- 3.0
1997	129 520	692	336	1 127	1 654	- 527	5.3	2.6	8.7	12.8	- 4.1
1998	127 690	701	335	1 066	1 485	- 419	5.5	2.6	8.3	11.6	- 3.3
1999	126 530	768	502	1 148	1 563	- 415	6.1	3.9	9.1	12.3	- 3.3
2000	126 520	746	187 ³	1 059	1 500	- 441	5.9	1.5 ³	8.4	11.9	- 3.5
2001	126 790	784	309	1 100	1 511	- 411	6.2	2.4	8.7	11.9	- 3.2
2002	127 230	815 ⁴	349	1 176	1 519	- 343	6.4 ⁴	2.7	9.2	11.9	- 2.7
2003	127 440	877	314	1 151	1 419	- 268	6.9	2.5	9.0	11.1	- 2.1
2004	127 490	859	410	1 242	1 405	- 163	6.7	3.2	9.7	11.0	- 1.3
2005	127 320	879	484	1 207	1 350	- 143	6.9	3.8	9.5	10.6	- 1.1
2006	127 710	904	444	1 297	1 316	- 19	7.1	3.5	10.1	10.3	- 0.1

¹ Die Zahlen beziehen sich auf die Wohnbevölkerung des heutigen Stadtgebietes² Ehescheidungen bis 1910 nur Stadt Bern ohne Bümpliz³ Umstellung Scheidungsrecht am 1.1.2000⁴ Geänderte Definition

Quellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank/Bundesamt für Statistik, Sektion Demografie und Migration – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Verbesserte Wanderungs- bilanz in den letzten Jahren

Nach einer längeren Periode mit zum Teil grossen Wegzugsüberschüssen ergaben sich ab dem Jahr 2000 bei den Personen wieder Wanderungsgewinne. Weiterhin stark negativ ist dagegen der Wanderungssaldo der Familien. In die Stadt ziehen vorwiegend jüngere Einzelpersonen (Ausbildung, Arbeit). Viele davon heiraten dann und ziehen als Familie ins Umland der Stadt Bern. Die Zahl der Zu- und Wegzüge von Personen fiel seit Mitte der 1970er Jahre deutlich tiefer aus als in den vorangegangenen Jahren. Früher waren die Wanderungsbewegungen stärker durch die jährlichen Zu- und Wegzüge der Saisonarbeitskräfte beeinflusst.

Wanderungsbewegungen seit 1900 Stadt Bern

T 01.7020

Jahr	Familien			Personen		
	Zuzug	Wegzug	Wanderungs- saldo	Zuzug	Wegzug	Wanderungs- saldo
1900	...	...	...	10 516	9 717	+ 799
1910	...	...	...	15 303	13 313	+ 1 990
1920	622	609	+ 13	14 104	15 276	- 1 172
1925	811	666	+ 145	12 728	12 015	+ 713
1930	934	832	+ 102	13 692	12 716	- 976
1935	859	679	+ 180	11 467	10 675	+ 792
1940	1 095	616	+ 479	12 222	9 031	+ 3 191
1945	899	891	+ 8	12 675	12 178	+ 497
1950	1 196	1 115	+ 81	13 216	12 635	+ 581
1955	1 238	1 445	- 207	14 918	15 248	- 330
1960	1 314	1 430	- 116	19 691	18 742	+ 949
1961	1 238	1 469	- 186	22 210	18 766	+ 3 444
1962	1 097	1 547	- 450	22 006	22 433	- 427
1963	1 072	1 593	- 521	20 955	21 880	- 925
1964	990	1 630	- 640	21 009	23 117	- 2 108
1965	1 026	1 463	- 437	17 935	19 657	- 1 722
1966	1 084	1 473	- 389	18 705	19 496	- 791
1967	1 464	1 522	- 58	19 387	19 523	- 136
1968	1 287	1 680	- 393	18 557	19 371	- 814
1969	1 360	1 801	- 441	18 959	20 250	- 1 291
1970	1 192	1 861	- 669	17 937	19 215	- 1 278
1971	1 251	1 881	- 630	18 066	19 567	- 1 501
1972	1 230	1 843	- 613	18 197	19 260	- 1 063
1973	1 307	1 751	- 444	18 392	18 750	- 358
1974	1 134	1 681	- 547	16 737	17 850	- 1 113
1975	1 081	1 751	- 670	12 617	15 586	- 2 969
1976	1 068	1 789	- 721	11 805	14 286	- 2 481
1977	1 058	1 582	- 524	12 246	13 563	- 1 317
1978	1 020	1 589	- 569	12 895	14 285	- 1 390
1979	1 010	1 579	- 569	13 964	14 817	- 853
1980	993	1 566	- 573	14 668	15 444	- 776
1981	971	1 526	- 555	14 077	14 597	- 520
1982	846	1 416	- 570	13 518	14 375	- 857
1983	871	1 456	- 585	12 913	13 936	- 1 023
1984	905	1 364	- 459	12 531	13 329	- 798
1985	854	1 481	- 627	12 347	13 796	- 1 449
1986	848	1 319	- 471	12 675	13 388	- 713
1987	872	1 244	- 372	13 050	13 516	- 466
1988	801	1 292	- 491	12 914	13 728	- 814
1989	708	1 225	- 517	12 948	13 066	- 118
1990	652	1 176	- 524	13 274	12 974	+ 300
1991	709	1 165	- 456	13 191	12 655	+ 536
1992	654	1 218	- 564	12 551	12 580	- 29
1993	685	1 220	- 535	11 967	12 093	- 126
1994	631	1 274	- 643	11 447	11 808	- 361
1995	697	1 320	- 623	11 983	12 076	- 93
1996	619	1 330	- 711	11 741	12 227	- 486
1997	561	1 276	- 715	10 948	12 077	- 1 129
1998	548	1 234	- 686	10 521	11 621	- 1 100
1999	488	1 181	- 693	11 021	11 148	- 127
2000	491	1 114	- 623	11 762	11 092	+ 670
2001	486	1 118	- 632	11 580	11 278	+ 302
2002	478	1 043	- 565	11 795	10 740	+ 1 055
2003	450	1 034	- 584	11 741	11 327	+ 414
2004	384	1 027	- 643	11 053	11 067	- 14
2005	419	1 007	- 588	11 277	11 093	+ 184
2006	382	1 084	- 702	11 560	11 122	+ 438

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

01

Leichtes Wachstum in der Region Bern

Die Region Bern als Ganzes weist seit längerer Zeit nur wenig Bevölkerungszuwachs auf. Die steigenden Zahlen beruhen in erster Linie auf einer Ausdehnung des Regionsgebietes durch neu zum Verein Region Bern (VRB) gestosene Gemeinden. Anfang 2007 werden mit Büren zum Hof, Deisswil b. Münchenbuchsee, Etzelkofen, Fraubrunnen, Grafenried, Limpach, Mülchi, Neuenegg, Schalunen, Wiggiswil und Zauggenried weitere elf Gemeinden hinzukommen, die in diesen Zahlen noch nicht berücksichtigt sind.

01

Bevölkerungsbestand seit 1990 Region Bern

T 01.9.010

Jahr	Region Bern ¹		Region Bern ¹ ohne Stadt Bern		Stadt Bern
	insgesamt	davon Ausländer/innen	insgesamt	davon Ausländer/innen	
1990 ²	300 795	35 798	167 590	14 039	133 205
1991	301 294	37 846	167 951	15 176	133 343
1992	300 339	38 241	167 530	15 110	132 809
1993 ³	298 023	39 012	165 709	15 230	132 314
1994	296 764	40 360	165 169	15 762	131 595
1995	295 837	41 420	164 791	16 334	131 046
1996 ⁴	294 489	42 208	164 361	16 914	130 128
1997	293 090	42 817	164 661	17 706	128 429
1998	291 886	43 285	165 000	18 481	126 886
1999	292 202	44 731	165 735	19 500	126 467
2000	292 418	45 809	165 666	19 643	126 752
2001	293 168	47 632	166 507	20 883	126 661
2002 ⁵	295 600	48 593	168 270	21 269	127 330
2003	296 505	48 958	168 986	21 708	127 519
2004 ⁶	303 365	48 981	176 013	21 746	127 352
2005	303 202	49 195	175 781	22 060	127 421
2006	304 100	49 023	176 218	22 055	127 882

¹ Region Bern VRB: jeweilige Ausdehnung am Ende des Jahres

² Inkl. Frauenkappelen, Diemerswil

³ Ohne Frauenkappelen

⁴ Ohne Frauenkappelen, Diemerswil

⁵ Inkl. Frauenkappelen

⁶ Inkl. Münchringen, Wahlern

Quellen: Erhebungen bei den Regionsgemeinden/Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Methodisches

Die Zugehörigkeit der Gemeinden zu einer Agglomeration wird jeweils nach einer Volkszählung neu bestimmt. Dabei werden Kriterien wie Einwohnerzahl, Bevölkerungsentwicklung, baulicher Zusammenhang, Verhältnis Erwerbstätiger zur Wohnbevölkerung, Wirtschaftsstruktur und Pendlerverflechtung berücksichtigt.

Umfang und Entwicklung der Wohnbevölkerung, Volkszählungen seit 1930

Agglomeration Bern

T 01.9.020

Jahr	Umfang (Anzahl Gemeinden) ¹	Bevölkerungsbestand			Stadt Bern in % der gesamten Agglomeration
		Total	Ohne Kernstadt	Stadt Bern	
1930	8	137 777	25 994	111 783	81.1
1950	8	187 422	40 923	146 499	78.2
1960	14	230 346	67 264	163 172	70.8
1970	21	284 737	122 332	162 405	57.0
1980	24	298 125	152 871	145 254	48.7
1990	36	332 494	196 156	136 338	41.0
2000	43	349 096	220 462	128 634	36.8

¹ Inkl. Kernstadt Bern, heutige Gemeindeaufteilung

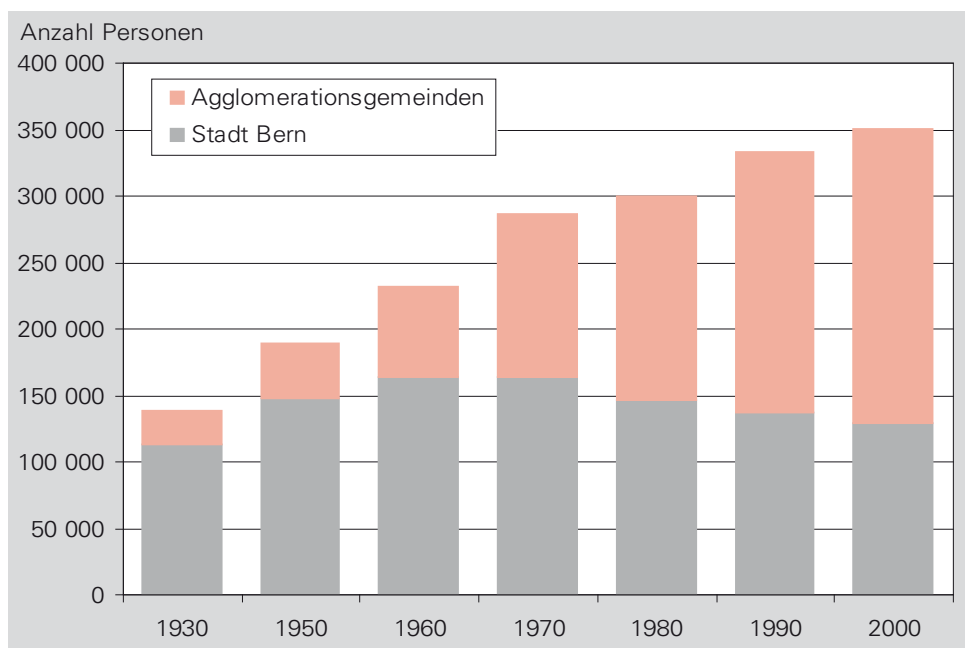
Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählungen 1930 bis 2000 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Wachsende Agglomeration Bern

Der Umfang der jeweils auf Grund der Volkszählungsdaten neu definierten Agglomeration Bern ist seit 1930 stetig von acht auf 43 Gemeinden angewachsen. Entfiel anfänglich noch der grössere Teil der Wohnbevölkerung der Agglomeration auf die Kernstadt, so ist dies seit 1980 umgekehrt. Im Jahr 2000 wohnte nur noch etwas mehr als ein Drittel der gesamten Agglomerationsbevölkerung in der Stadt Bern.

Agglomeration Bern 1930 bis 2000: Anteile Kernstadt/ Agglomerationsgemeinden, Volkszählungen

G 01.9.010



Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählungen 1930 bis 2000 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

01

Raum und Umwelt

02

Geographische Lage	55
Hydrologische Daten Aare	55
Witterung	55
Heiztage und Heizgradtage	57
Immissionsmessungen	58
Abwasserentsorgung	59
Siedlungsabfälle	59
<i>Stadtteile und Statistische Bezirke</i>	
Gemeindegebiet, Fläche	60
<i>Region/Agglomeration</i>	
Gemeindegebiet, Fläche	62
<i>Langfristtabellen</i>	
Bodennutzung	63
Witterung	64
Wassertemperaturen Aare	65

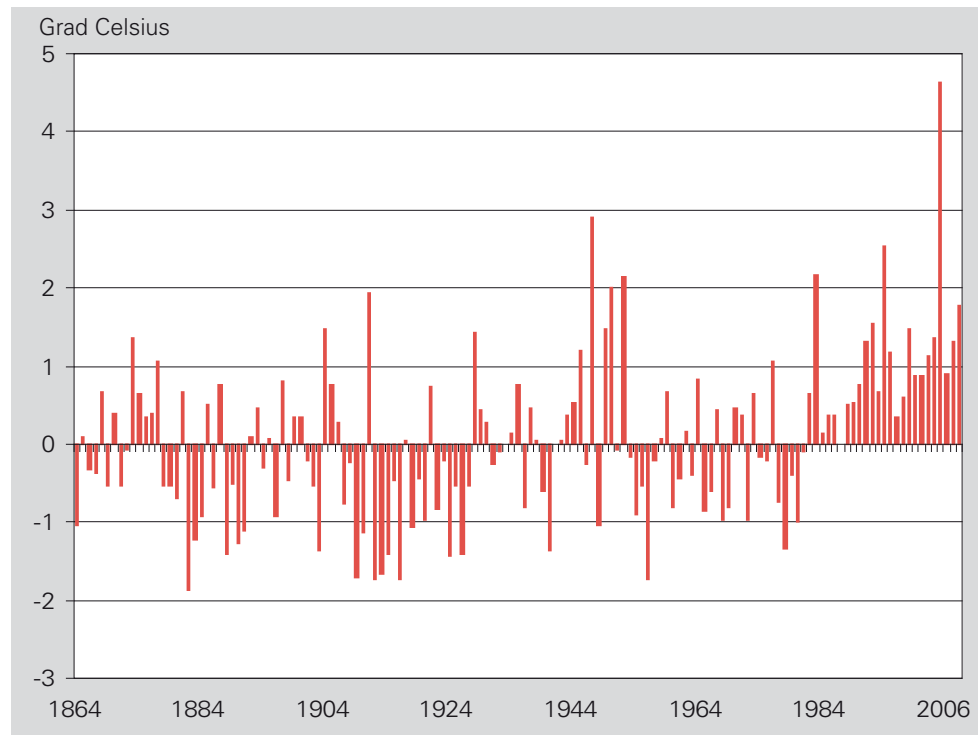
Raum und Umwelt

Mittlere jährliche Temperatur-Abweichung der Monate Juni, Juli, August 1864 bis 2006 von der Sommer-Jahresnorm (1961 bis 1990), Stadt Bern

G 02.7.010

Die Temperaturen steigen

Der Klimawandel hält auch bei uns Einzug. Seit 1982 lagen die mittleren jährlichen Temperaturen in den Monaten Juni, Juli und August in Bern nie mehr unter der Jahresnorm 1961–1990 (langjähriges Mittel, hier für die Monate Juni, Juli und August: 16,5°C). Dagegen waren zwischen 1864 und 1981 im Schnitt drei von fünf Jahren unter dieser Norm.

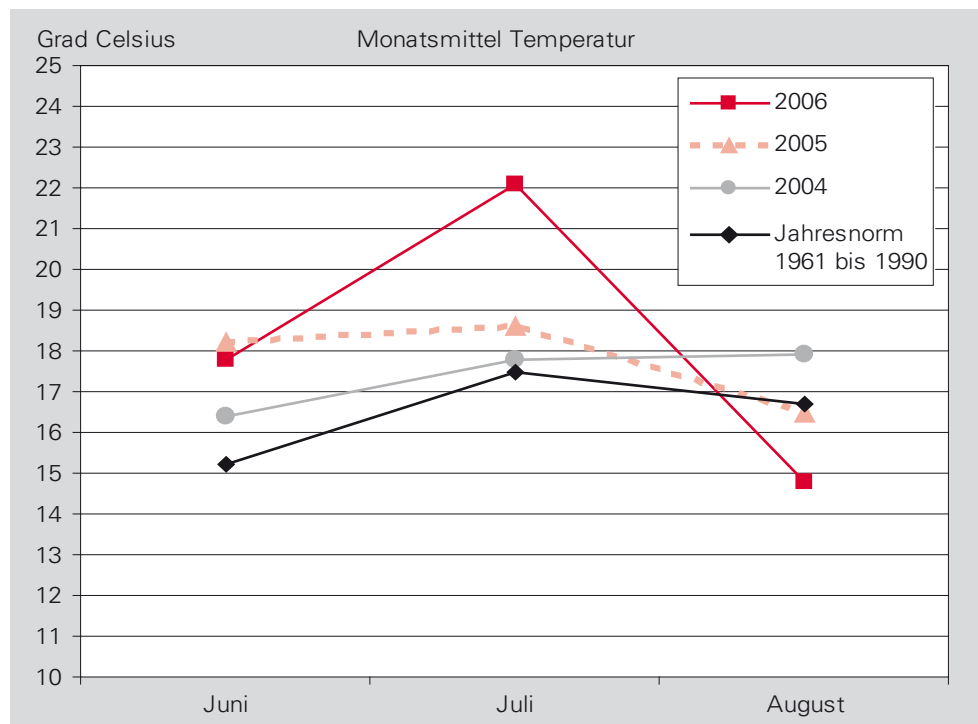


Sommer 2003 bis 2006 und langjähriges Mittel in der Stadt Bern

G 02.1.010

Starker Temperaturabfall zwischen Juli und August 2006

Im Juli 2006 wurde die Normtemperatur (1961–1990) mit rund 4,6°C überschritten. Anders war es im August, da wurde die Normtemperatur um 1,9°C unterschritten.



Geografische Lage von Bern

Die Stadt Bern (Alte Sternwarte, Sidlerstrasse 5, Nullpunkt der Landesvermessung) liegt bei 46° 57' 12,7" nördlicher Breite und 7° 25' 43,1" östlicher Länge.

Wichtige Punkte des Gemeindegebietes und die Wetterstationen in Köniz und Zollikofen nach Höhenlage**Gemeinde Bern**

T 02.1.010

Punkt	Meter über Meer
Tiefster Punkt (Aare beim Verlassen des Stadtgebietes)	480
Höchster Punkt (Könizberg)	674
Nydeggbücke	519
Hauptbahnhof	542
Wetterstation Landwirtschaftliche Versuchsanstalt Bern-Liebelfeld (Gemeinde Köniz)	567
Wetterstation Zollikofen	553
Astronomisches Institut der Universität (Muesmattstrasse 25)	563

Quelle: Bundesamt für Landestopographie

02

Aare

Länge des Aarelaufs auf Gemeindegebiet: 22,7 km;
Einzugsgebiet der Aare:
Fläche = 2969 km², Vergleichsgerung: 8,0%

Abflussmengen und Wasserstände der Aare in Bern-Schönau 2005/2006**Stadt Bern**

T 02.1.030

Wert	2006	2005	Langjähriges Mittel absol. Min./Max.
Abflussmengen			
Mittel m ³ /sec	119	117	122 (1935/2003)
Wasserstände (über dem Pegelnullpunkt = 500,00 m ü. M.)			
Mittel m	2.11	2.07	2.21 (1935/2003)
Tiefster Stand m	1.35 (14. Jan)	1.36 (30. Dez)	1.11 (8. März 1925)
Höchster Stand m	3.59 (18. Sep)	4.64 (23. Aug)	4.64 (23. Aug. 2005)

Quelle: Bundesamt für Wasser und Geologie

Methodisches

Die Bulletins der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt (MeteoSchweiz) enthalten bis Juni 2006 die Messergebnisse der Wetterstation Bern-Liebelfeld. Ab Juli 2006 werden die Werte der Wetterstation Zollikofen verwendet. Die Augenbeobachtungen (Tage mit Schneefall, Gewitter, Nebel usw.) werden aber weiterhin in Bern-Liebelfeld durchgeführt.

Luftdruck, Niederschlag 2006**Stadt Bern**

T 02.1.040

Monat	Luftdruck in Millibar um 13 Uhr			Niederschlagsmenge in mm			Zahl der Tage mit	
	Minimum	Maximum	Mittel	Total	Abweichung vom Normwert ¹	Tages- Maximum	Nieder- schlag 0,3 mm und mehr	Schnee- fall
Januar	940.8	963.8	955.6	18.4	- 47.6	7.2	5	3
Februar	932.3	958.9	947.9	35.8	- 22.2	8.9	8	6
März	929.8	956.7	945.7	157.8	+ 87.8	27.8	19	11
April	941.2	954.5	949.3	208.8	+ 124.8	55.3	17	3
Mai	943.5	959.7	951.9	181.1	+ 73.1	46.0	19	-
Juni	948.6	959.0	954.5	40.7	- 80.3	10.4	7	-
Juli	947.6	958.6	954.0	46.2	- 57.8	26.2	8	-
August	942.6	960.6	950.5	181.8	+ 68.8	24.6	21	-
September	939.7	962.1	952.5	139.9	+ 55.9	61.8	10	...
Oktober	940.3	963.1	952.1	79.5	+ 6.5	24.0	10	...
November	939.9	966.1	955.8	46.5	- 34.5	9.6	12	...
Dezember	938.0	969.1	960.3	79.1	+ 12.1	25.4	11	...
Jahr 2006	929.8	969.1	952.5	1 215.6	+ 187.6	61.8	147	...
2005	930.3	969.3	952.2	859.4	- 168.6	56.3	136	...

¹ Normwerte (Standardperiode 1961 bis 1990)

Quelle: MeteoSchweiz – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Temperatur, Sonnenscheindauer 2006

Stadt Bern

T 02.1.050

Monat ¹	Temperatur in Celsiusgraden				Zahl der Tage mit Temperatur-		Sonnenscheindauer in Std.	
	absolutes Minimum	absolutes Maximum	Mittelwert	Abweichung vom Normwert ²	Minimum unter 0 °C ³	Maximum 25 °C und mehr ⁴	Total	Abweichung vom Normwert ²
Januar	-12.5	6.7	-2.6	-1.6	28	-	78.2	+21.2
Februar	-8.5	10.5	0.0	-0.8	22	-	58.1	-27.9
März	-9.2	20.8	3.3	-0.6	18	-	104.6	-22.4
April	-1.9	21.4	8.4	+0.8	5	-	147.3	-2.7
Mai	1.3	23.9	13.1	+1.3	-	-	140.0	-34.0
Juni	2.6	30.2	17.8	+2.6	-	19	275.0	+77.0
Juli	12.5	33.7	22.1	+4.6	-	28	304.2	+71.2
August	7.3	24.1	14.8	-1.9	-	-	137.1	-71.9
September	6.8	27.3	16.4	+2.8	-	5	169.4	-2.6
Oktober	3.3	21.0	12.0	+3.1	-	-	150.6	+31.6
November	-5.0	15.8	5.8	+2.4	9	-	124.1	+59.1
Dezember	-6.8	13.9	1.4	+1.4	23	-	86.5	+37.5
Jahr 2006	-12.5	33.7	9.4	+1.2	105	52	1 775.1	+137.1
2005	-15.6	33.5	8.8	+0.6	110	50	1 883.1	+245.1

¹ Bis Juni 2006 Werte der Wetterstation Bern-Liebefeld, ab Juli Werte der Wetterstation Zollikofen

² Normwerte (Standardperiode 1961–1990)

³ Frosttage

⁴ Sommertage

Quelle: MeteoSchweiz – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Methodisches

Seit dem Jahr 2000 werden für die Temperaturangaben neue Normwerte verwendet. Normwerte sind langjäh-

rige Durchschnittswerte zur Beschreibung des «normalen» Klimas. Das Jahresmittel 1961–1990 beträgt 8,2 °C (bisher 1901–1960: 7,7 °C).

Juli mit 28 und August mit 0 Sommertagen

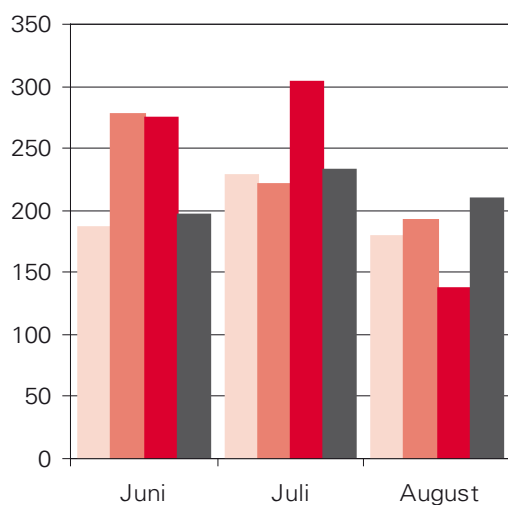
Im Jahr 2006 waren die Monate Juni mit 19 und Juli mit 28 Sommertagen am wärmsten, im August gab es jedoch keinen einzigen Tag mit 25 °C oder mehr. Im Schnitt waren 2005

und 2004 eher kühlere Sommer mit jeweils nur 34 Sommertagen in den Monaten Juni, Juli und August. Im Vergleich zum Extremsommer 2003 mit insgesamt 76 Sommertagen war 2006 ein mildes Jahr.

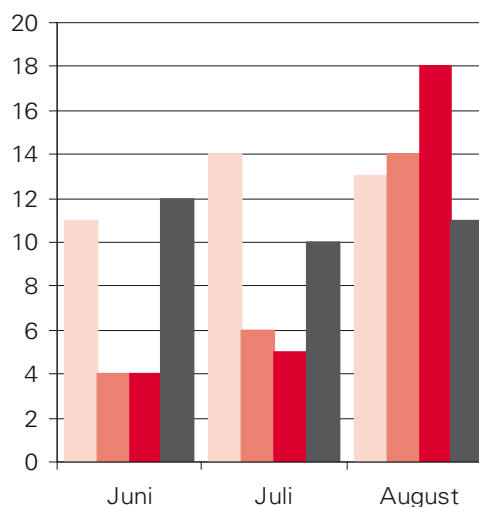
Sonnenscheindauer und Niederschlagsmenge Sommer 2004 bis 2006, Stadt Bern

G 02.7.020

Sonnenscheindauer in Stunden



Niederschlagsmenge in Zentimeter



2004 2005 2006 Langjähriges Mittel (1961–1990)

Quelle: MeteoSchweiz

Neun Gewitter im 2006

Im Vergleich zu 2004 (zwölf Gewitter) und 2005 (sechs Gewitter) war 2006 mit neun Gewittern ein durchschnittliches Jahr. Das erste Gewitter fand im Mai und damit im Vergleich zum Vorjahr (März) spät statt.

Bewölkung, Gewitter, Nebel 2006
Stadt Bern

T 02.1.060

Monat ¹	Bewölkung in Zehntel		Zahl der Tage mit			
	Mittelwert	Abweichung vom Normwert ²	Bewölkung unter 20% ³	Bewölkung über 80% ⁴	Gewitter	Nebel
Januar	6.9	– 0.9	2	12	–	5
Februar	8.3	+ 1.5	–	18	–	6
März	7.8	+ 1.8	1	18	–	1
April	7.3	+ 1.2	1	15	–	1
Mai	7.8	+ 1.6	–	21	2	1
Juni	4.6	– 1.4	6	3	3	–
Juli	4.5	– 0.9	9	3	2	3
August	7.5	+ 2.0	1	14	1	–
September	6.6	+ 0.8	3	10	1	...
Oktober	6.8	0.0	2	12	–	...
November	5.7	– 2.2	4	9	–	...
Dezember	6.8	– 1.3	4	12	–	...
Jahr 2006	6.7	0.2	33	147	9	...
2005	...	...	...	...	6	...

¹ Bis Juni 2006 Werte der Wetterstation Bern-Liebelfeld, ab Juli Werte der Wetterstation Zollikofen

² Langjähriger Mittelwert (1931–1960), kein neuer Normwert für Bern-Liebelfeld und Zollikofen berechnet

³ Heitere Tage

⁴ Trübe Tage

Quelle: MeteoSchweiz – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

02

Methodisches

Heiztage: Tage mit Tagesmitteltemperatur von 12°C oder weniger.

Heizgradtage: Summe der täglichen Differenzen zwischen Raumtemperatur (20°C) und der Tagesmitteltemperatur aller Heiztage der betreffenden Periode.

Heiztage und Heizgradtage 2005 und 2006
Stadt Bern

T 02.1.070

Monat	Heiztage			Heizgradtage		
	2006	2005	langjähriges Mittel ¹	2006	2005	langjähriges Mittel ¹
Januar	31	31	31	701	645	608
Februar	28	28	28	560	615	523
März	29	31	30	503	471	436
April	25	26	25	314	315	315
Mai	8	14	9	90	141	99
Juni	3	2	4	35	17	39
Juli	–	–	1	–	–	6
August	5	–	1	43	–	7
September	–	7	8	–	70	81
Oktober	17	28	26	158	272	297
November	30	30	30	427	496	478
Dezember	31	31	31	577	653	579
Jahr	207	228	224	3 407	3 696	3 468
Heizperiode ²	191	217 ¹	218	2 826	3 659	3 416

¹ Mittelwert der Jahre 1991–2000 gemäss Berechnung von MeteoSchweiz.

² September bis Mai gemäss SIA-Norm 381/3. 2005: September 2005 bis Mai 2006; 2006: September 2006 bis Mai 2007

Quelle: MeteoSchweiz

Methodisches

Immissionen: In der Luft enthaltene Schadstoffe, gemessen an einer bestimmten Einwirkungsstelle (im Gegensatz zu Emissionen: Durch einzelne Anlagen [Kamin, Autoauspuff usw.] in die Luft abgegebene verunreinigende Stoffe).

Stickstoffoxide (NO, NO₂) entstehen als Nebenprodukte bei Verbrennungsprozessen (Benzin- und Dieselmotoren, Feuerungen). Sie sind Vorläufersubstanzen, die zur sommerlichen Ozonbildung führen. Der Grenzwert für das Tagesmittel liegt bei 80 µg/m³ NO₂, für das Jahresmittel bei 30 µg/m³.

Ozon (O₃) ist ein Sekundärschadstoff, der unter Einwirkung von Sonnenlicht aus Stickoxiden und flüchtigen organischen Verbindungen entsteht. Der Stundengrenzwert liegt bei 120 µg/m³ O₃ und sollte nur einmal pro Jahr überschritten werden. 98% der Halbstundenmittel eines Monats müssen unter 100 µg/m³ liegen.

Schweb-/Feinstaub (PM₁₀, Staubfraktion mit einem Durchmesser von maximal 10 µm) sind lungengängige Partikel, die ein Gesundheitsrisiko darstellen. Der Jahresgrenzwert liegt bei 20 µg/m³ PM₁₀, für das Tagesmittel gilt ein Grenzwert von 50 µg/m³.

Grenzwertüberschreitungen bei den Immissionen

Das Jahresmittel für Stickstoffdioxid liegt mit 32,9 µg/m³ leicht über dem Grenzwert von 30 µg/m³. Obwohl der Stundengrenzwert beim Ozon höchstens einmal pro Jahr überschritten werden sollte, geschah dies im Jahr 2006 an total 298 Stunden (eine Zunahme von 190 Stunden gegenüber dem Vorjahr). Der Pegel der Halbstundenmittel des Monats lag 2006 während sechs aufeinander folgenden Monaten über dem erlaubten Wert. Auch beim Feinstaub ist das zulässige Jahresmittel von 20 µg/m³ in der Stadt Bern mit 28 µg/m³ deutlich überschritten worden (gemäss SUE-Jahresbericht Luftimmissionen 2006).

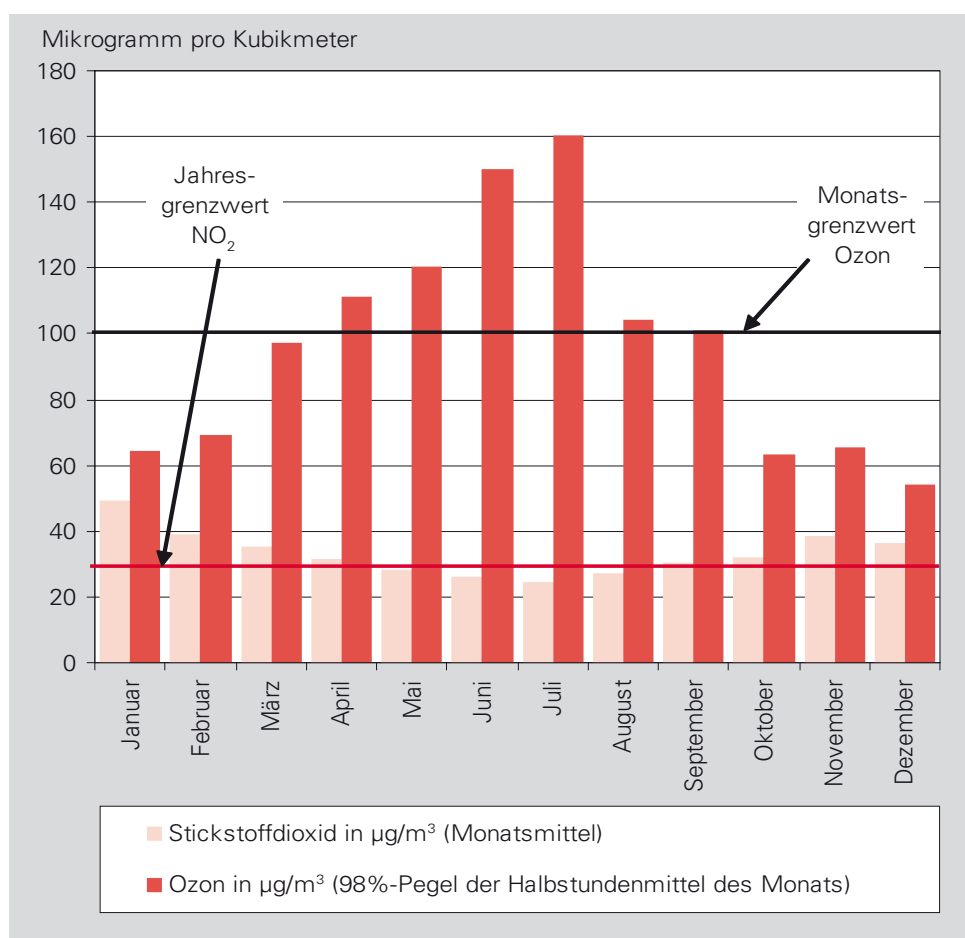
Immissionsmessungen 2006**Werte der Messstelle Bern-Zentrum (Stadtlabor Bern)****Stadt Bern**

T 02.1.080

Periode	Stickstoffdioxid NO ₂	Ozon O ₃	Schwebestaub PM ₁₀
	µg/m ³ Monats- bzw. Jahresmittel	µg/m ³ 98%-Pegel der Halbstundenmittel des Monats ¹	µg/m ³ Monats- bzw. Jahresmittel
Januar	49	64	62
Februar	39	69	49
März	35	97	31
April	31	111	18
Mai	28	120	18
Juni	26	150	25
Juli	24	160	20
August	27	104	14
September	30	101	22
Oktober	32	63	25
November	38	65	25
Dezember	36	54	30
Jahr 2006	33	97	28
2005	36	93	(27)
Grenzwerte:			
Monatsgrenzwert	...	100	...
Jahresgrenzwert	30	...	20

¹ 98% aller Halbstundenmittel eines Monats sind kleiner als dieser Wert.

Quelle: Amt für Umweltschutz und Lebensmittelkontrolle Stadt Bern

Monatswerte für Stickstoffdioxid und Ozon 2006, Stadt Bern G 02.1.020

Quelle: Amt für Umweltschutz und Lebensmittelkontrolle Stadt Bern

Abwasserentsorgung 2005 und 2006**Stadt Bern**

T 02.1.090

Merkmal		2006	2005
Zulauf			
Rohabwasser	m ³	33 299 000	30 303 000
inkl. Rücklauf	m ³	34 291 300	31 421 000
Fremdschlamm	t Trockenrückstand	2 430	2 430
Ablauf			
Gereinigte Abwasser	m ³	33 299 000	30 303 000
Granulat an Zementwerk	t Trockenrückstand	7 508	7 567
Dickschlamm an Verbrennungsöfen	t Trockenrückstand	180	184
Gas (Biogas)	m ³	4 702 700	4 373 300

Quelle: Ara Region Bern AG

02**Siedlungsabfälle:
Sammelmenge pro Person**

Im Jahr 2006 wurde in der Stadt Bern 240 kg Hauskehricht pro Einwohner/in entsorgt. Dieser Wert ist um 3 kg grösser als im Vorjahr. Die Pro-Kopf-Werte der Abfallstoffe Papier und Karton (93 kg), Grüngut (28 kg), Metall (12 kg), Glas (31 kg) und Sonderabfälle (1 kg) blieben relativ konstant. Demgegenüber nahm die Sammelmenge pro Person beim Grobsperrgut deutlich zu. Betrag der Wert 2005 noch 73 kg, stieg er 2006 auf 84 kg pro Kopf.

Gesammelte Siedlungsabfälle in Tonnen 2003 bis 2006**Stadt Bern**

T 02.1.100

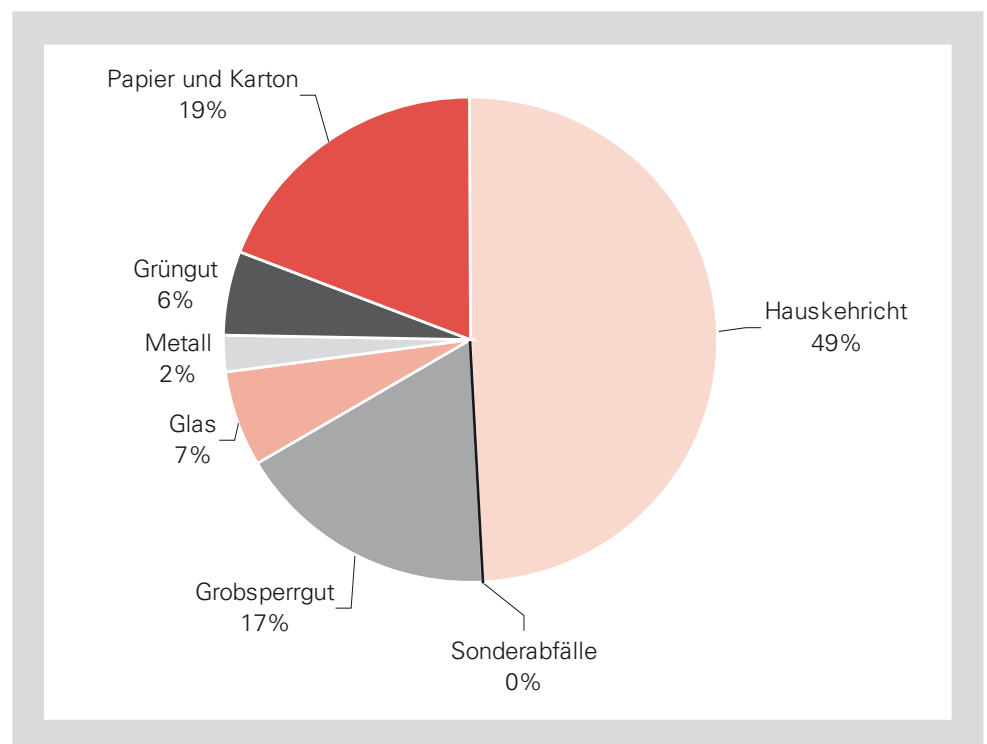
Merkmal	2006	2005	2004	2003
Hauskehricht ¹	30 675	32 563 ^r	31 175	31 791
Papier und Karton	11 919	11 500	11 419	11 042
Grüngut	3 546	3 327	3 404	3 298
Metall	1 520	1 312	1 147	1 091
Glas	4 025	4 148	3 952	3 720
Grobsperrgut	10 707	9 491 ^r	7 735	6 960
Sonderabfälle	169	141	141	134

¹ Ab 2005 inkl. Siedlungsabfälle

Quelle: Stadt Bern/NSB-Jahresbericht 2006 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Siedlungsabfälle nach Kategorien 2006, Stadt Bern

G 02.1.030



Quelle: Stadt Bern/NSB-Jahresbericht 2005

Gemeindegebiet nach Bodennutzung und Stadtteilen in Hektaren Ende 2006

Stadtteile der Stadt Bern

T 02.2.020

Bodennutzung ¹	I Innere Stadt	II Länggasse- Felsenau	III Mattenhof- Weissen- bühl	IV Kirchen- feld- Schoss- halde	V Breiten- rain- Lorraine	VI Bümpliz- Ober- bottigen	Insgesamt
Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	48.1	210.1	337.5	469.5	247.8	383.0	1 696.0
Äcker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten	4.4	40.8	5.5	121.5	6.3	856.2	1 034.7
Wald	1.3	682.4	231.9	101.8	27.4	600.0	1 644.9
Bahnen, Strassen, Wege	23.4	144.9	112.6	130.7	86.9	156.6	655.1
Gewässer	7.1	54.3	5.2	20.2	15.3	13.9	115.9
Unkultiviertes Gebiet	–	1.3	–	0.6	–	13.2	15.1
Zusammen	84.2	1 133.8	692.8	844.2	383.8	2 022.8	5 161.7

¹ Infolge der begonnenen Nummerierung des Grundbuchs und der damit verbundenen Neukategorisierung der Bodennutzung sind die Zahlen mit den Vorjahren nicht mehr direkt vergleichbar.

Quelle: Vermessungsamt der Stadt Bern, Arealstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Methodisches

Die Flächenangaben für die Stadt Bern (Bodennutzung, Eigentümer, Stadtteile) stammen aus der kantonalen Grundstückdatenbank GRUDIS und werden vom Vermessungsamt ausgewertet.

Grosser Anteil an unüberbautem Land und Wald

Die Stadt Bern verfügt über grosse unüberbaute Flächen (20 % der Gemeindefläche) und Waldgebiete (32 %), vor allem im Westen der Stadt.

Gemeindegebiet nach Eigentümerkategorien und Stadtteilen in Hektaren Ende 2006

Stadtteile der Stadt Bern

T 02.2.022

Eigentümerkategorie	I Innere Stadt	II Länggasse- Felsenau	III Mattenhof- Weissen- bühl	IV Kirchen- feld- Schoss- halde	V Breiten- rain- Lorraine	VI Bümpliz- Ober- bottigen	Insgesamt
Einwohnergemeinde	38.0	99.3	166.1	255.3	113.0	412.1	1 083.8
Bürgergemeinde	2.2	717.4	230.2	215.8	57.7	415.8	1 639.1
Kanton	9.3	157.8	23.0	70.9	50.2	62.8	374.0
Bund	3.3	–	10.2	31.4	5.0	13.2	63.1
Kirchgemeinden	0.6	1.7	2.7	1.9	1.7	2.2	10.8
Private juristische Personen	17.6	82.7	158.6	83.2	71.3	224.1	637.5
Natürliche Personen	13.0	71.4	97.5	179.9	83.6	879.2	1 324.6
Zusammen ^{1 2}	84.2	1 133.8	692.8	844.2	383.8	2 022.8	5 161.7

¹ Inklusive Parzellen im Umfang von 25,4 Hektaren, die keinen oder mehreren Eigentümerkategorien zuordbar sind.

² Rundungsdifferenzen

Quelle: Kantonale Grundstückdatenbank GRUDIS, ausgewertet vom Vermessungsamt der Stadt Bern

Bürgergemeinde als grösste Landbesitzerin

Von den rund 52 km² des Gemeindegebietes befinden sich 32 % im Besitz der Bürgergemeinde Bern (vor allem Waldungen, Landwirtschaftsflächen) und 21 % im Besitz der Einwohnergemeinde Bern (Landwirtschaftsflächen, Allmenden, Friedhöfe, Grossüberbauungen). Ein Vier-

tel der Fläche gehört privaten natürlichen Personen (Landwirtschaftsflächen, Hausparzellen). Private juristische Personen verfügen über 12 % der Gemeindefläche (Eisenbahn- und Spitalareale, Hausparzellen). Zum Besitz des Kantons zählen u. a. die Autobahnen, Militär- und Universitätsareale sowie die Gewässerflächen.

Methodisches

1 Hektare = 100 Aren

= 10 000 m²1 km² = 100 Hektaren**Fläche Ende 2006****Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern**

T 02.2.010

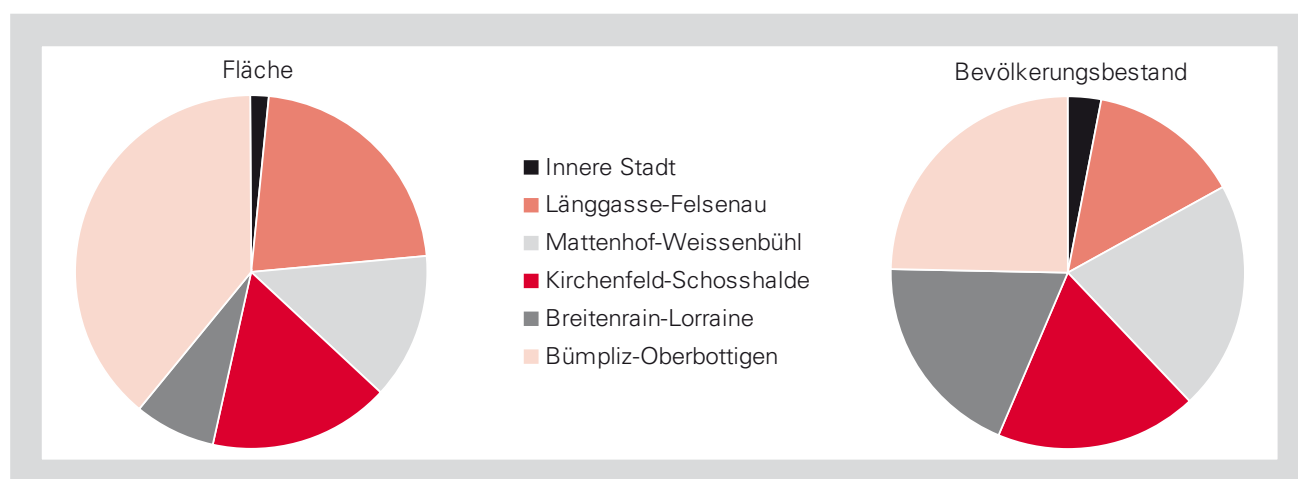
Statistischer Bezirk Stadtteil	Fläche in ha
1 Schwarzes Quartier	13.8
2 Weisses Quartier	10.0
3 Grünes Quartier	14.5
4 Gelbes Quartier	13.6
5 Rotes Quartier	32.3
I Innere Stadt	84.2
6 Engeried	67.2
7 Felsenau	308.3
8 Neufeld	658.9
9 Länggasse	30.3
10 Stadtbach	27.6
11 Muesmatt	41.5
II Länggasse-Felsenau	1 133.8
12 Holligen	383.3
13 Weissenstein	36.0
14 Mattenhof	61.1
15 Monbijou	47.3
16 Weissenbühl	81.8
17 Sandrain	83.3
III Mattenhof-Weissenbühl	692.8
18 Kirchenfeld	130.7
19 Gryphenhübeli	36.3
20 Brunnadern	132.1
21 Murifeld	121.3
22 Schosshalde	197.0
23 Beundenfeld	226.9
IV Kirchenfeld-Schosshalde	844.2
24 Altenberg	40.0
25 Spitalacker	68.7
26 Breitfeld	165.2
27 Breitenrain	43.5
28 Lorraine	66.4
V Breitenrain-Lorraine	383.8
29 Bümpliz	297.8
30 Oberbottigen	1 277.2
31 Stöckacker	22.3
32 Bethlehem	425.5
VI Bümpliz-Oberbottigen	2 022.8
Stadt Bern	5 161.7

Quelle: Vermessungsamt der Stadt Bern

02

Fläche und Bevölkerungsbestand der Berner Stadtteile Ende 2006

G 02.2.010



Quellen: Vermessungsamt der Stadt Bern, Polizeinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank) – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Gemeindegebiete nach Gemeinden und Bodennutzung in Hektaren 1993/94

Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 02.3.010

Gemeinde	Gesamtfläche	Siedlungs- und Verkehrsflächen			Landwirtschaftliche Nutzflächen	Bestockte Flächen (Wald usw.)	Unprod. Flächen	
		Verkehrsflächen	Industrieareale	andere Siedlungsflächen ¹			Gewässer	andere unprod. Flächen
Stadt Bern	5 158	646	212	1 424	1 040	1 726	106	4
Allmendingen	377	<—	28	>—	258	81	...	7
Bäriswil	277	<—	31	>—	128	116	—	...
Belp	1 760	97	21	159	999	426	51	7
Bolligen	1 657	52	7	131	741	723	...	...
Bremgarten	188	<—	82	>—	66	32	8	—
Frauenkappelen	933	<—	64	>—	395	383	89	...
Ittigen	420	61	23	164	111	55	5	...
Jegenstorf	745	30	5	86	474	148	...	—
Kehrsatz	443	<—	95	>—	243	100	4	...
Kirchlindach	1 194	<—	96	>—	810	278	8	...
Köniz	5 104	246	53	597	2 622	1 567	19	—
Mattstetten	379	<—	60	>—	186	130	...	—
Meikirch	1 029	<—	90	>—	665	272	...	—
Moosseedorf	634	47	11	72	263	229	11	...
Münchenbuchsee	889	69	28	132	414	244	...	—
Münchringen	241	<—	24	>—	190	24	...	—
Muri	766	87	15	264	220	164	14	...
Ostermundigen	598	47	17	178	204	150	...	...
Stettlen	353	<—	77	>—	187	88	...	—
Urtenen-Schönbühl	716	40	8	80	339	222	22	5
Vechigen	2 482	65	1	126	1 539	749	...	—
Wahlern	4 056	102	19	175	2 578	1 105	73	4
Wohlen	3 623	90	6	199	1 989	1 185	146	8
Worb	2 103	89	17	197	1 348	444	5	...
Zollikofen	541	41	18	157	252	66	6	...
Zuzwil	345	<—	26	>—	229	90	—	—
Region Bern VRB ²	37 011	2 017	485	4 582	18 490	10 797	588	52
Region VRB ohne Stadt Bern ²	31 853	1 371	273	3 158	17 450	9 071	482	48
Region Bern VRB 1981/82 ²	37 011	1 893	425	4 300	19 028	10 723	591	51
Veränderung 93/94 zu 1981/82 in %	...	+ 6.6	+ 14.1	+ 6.6	– 2.8	+ 0.7	– 0.5	+ 2.0
Agglomeration Bern ³	48 109	2 569	610	5 611	25 224	13 390	626	79

¹ Gebäudeareale (ohne Industrieareale) mit Umschwung, Versorgungs- und Entsorgungsanlagen, Erholungs- und Grünanlagen² Gebietsumfang 2006³ Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

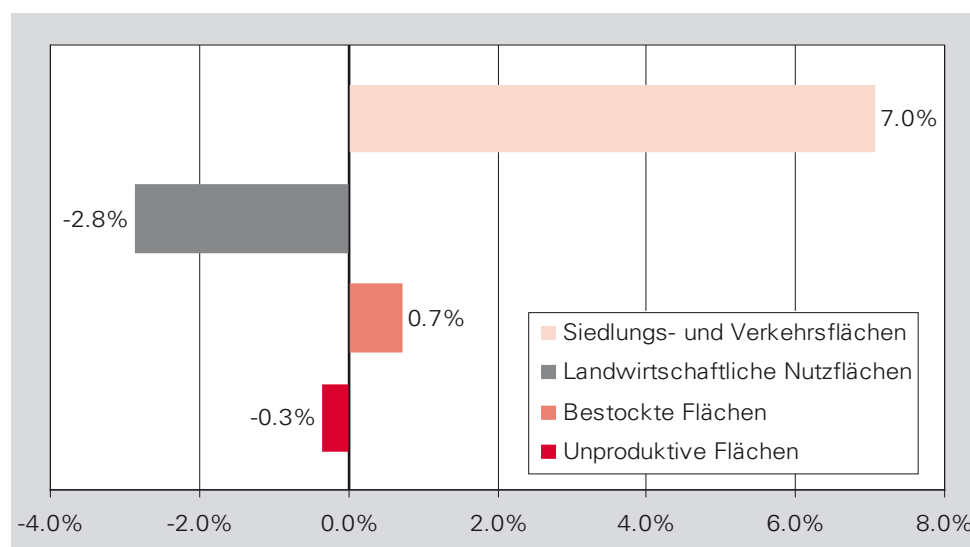
Quelle: Bundesamt für Statistik, Arealstatistik der Schweiz 1979/85 und 1992/97

Methodisches

Die Flächenangaben für die Gemeinden der Region Bern und der Agglomeration Bern sind der Arealstatistik 1992/1997 des Bundesamtes für Statistik entnommen. Sie basieren auf einer stichprobenweisen Auswertung (100-m-Netz) der Bodennutzung auf Luftbildern des Bundesamtes für Landestopographie, die in der Region Bern in den Jahren 1993 und 1994 aufgenommen wurden. Da es sich um eine Stichprobenerhebung handelt, sind die Werte für kleine Gemeinden und seltene Nutzungsarten mit einer relativ grossen Ungenauigkeit behaftet.

Veränderung der Bodennutzung 1981/82 bis 1993/1994

G 02.3.010



Quelle: Bundesamt für Statistik, Arealstatistik der Schweiz 1979/85 und 1992/97

Gemeindegebiet nach Bodennutzung in Hektaren seit 1912

Stadt Bern

T 02.7010

Stand am Jahresende	Wald	Äcker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten	Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	Öffentliche Anlagen, Grünflächen	Bahnen, Strassen, Wege	Gewässer	Unkultiviertes Gebiet	Zusammen
1912	1 759	2 905 ¹			486			5 150
1927	1 736	2 013	747	143	374	145	–	5 158
1937	1 732	2 017	815	73	374	132	15	5 158
1945	1 724	1 928	912	59	395	132	15	5 165
1950	1 705	1 791	1 032	64	421	131	15	5 159
1960	1 715	1 552	1 243	63	439	129	16	5 157
1970	1 710	1 338	1 448	59	462	126	11	5 154
1980	1 711	1 175		1 648	493	123	9	5 159
1990	1 639	1 088		1 684	617	124	9	5 160
2000	1 638	1 056		1 701	632	125	10	5 161
2006	1 645	1 035		1 696	655	116	15	5 162

¹ Inkl. Gärten

Quelle: Vermessungsamt der Stadt Bern, Arealstatistik

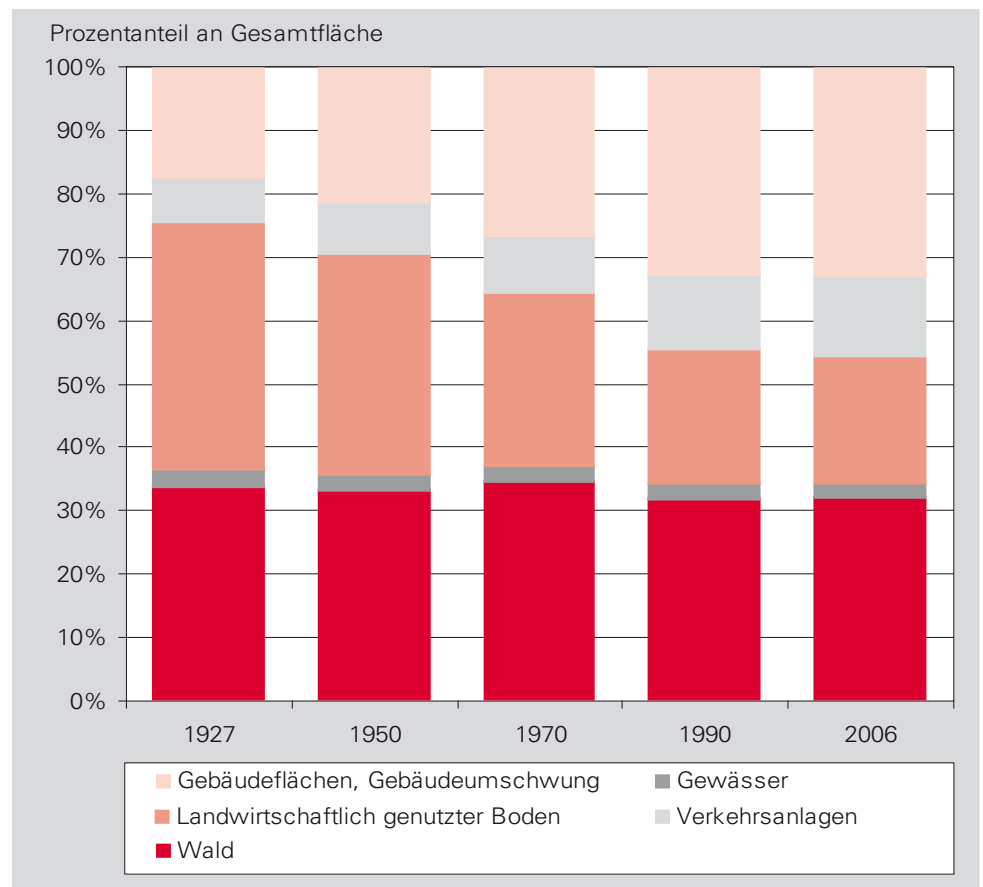
02

Grössere Veränderungen durch Autobahn- und Siedlungsbau

Die grössten Veränderungen in der Bodennutzung des Gemeindegebietes von Bern ergaben sich aus dem Autobahnbau in den Siebziger- und Achtzigerjahren des letzten Jahrhunderts: Abnahme der Waldfläche, Zunahme der Verkehrsfläche. Aber auch die durch Gebäude und ihren Umschwung belegte Fläche nahm laufend zu. Die Flächensteigerungen gingen vorwiegend zu Lasten des landwirtschaftlich genutzten Bodens.

Gemeindegebiet nach Bodennutzung 1927 bis 2006, Stadt Bern

G 02.7030



Quelle: Vermessungsamt der Stadt Bern, Arealstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Temperatur, Niederschlag, Bewölkung, Sonnenscheindauer seit 1918

Stadt Bern

T 02.7020

Jahr	Temperatur in Celsiusgraden			Nieder- schlags- menge in mm	Bewöl- kung in Zehntel	Sonnen- schein- dauer in Std.	Zahl der Tage mit				
	Mittel	absolutes Minimum	absolutes Maximum				Nieder- schlag 0,3 mm und mehr	Schnee- fall	Nebel	Bewölkung unter 20% ¹	Bewölkung über 80% ²
1918	8.2	− 16.8	30.4	972	6.3	1 850	141	19	99	44	137
1920	8.8	− 10.6	28.6	772	6.2	1 659	134	19	58	54	139
1925	8.0	− 16.2	29.6	1 016	6.4	1 809	163	41	66	51	152
1930	9.1	− 7.6	28.0	1 299	6.6	1 550	180	24	62	38	140
1935	8.4	− 12.5	30.0	1 219	6.4	1 747	167	34	51	61	155
1940	7.4	− 18.6	26.3	1 160	7.1	1 617	153	29	65	37	180
1945	8.8	− 16.9	33.8	753	6.2	2 024	139	33	67	62	146
1950	9.3	− 9.0	30.6	1 122	6.5	1 831	141	37	29	43	144
1955	8.2	− 10.5	28.5	1 090	6.9	1 672	151	30	66	31	159
1960	8.9	− 15.9	28.3	1 072	6.9	1 777	170	29	53	24	157
1965	8.3	− 12.2	29.6	1 372	7.3	1 488	198	51	31	33	195
1970	8.6	− 11.9	30.1	1 059	7.3	1 588	171	45	43	20	190
1971	8.7	− 16.5	31.5	899	6.3	1 943	122	26	43	51	151
1972	8.4	− 8.5	29.7	901	7.1	1 564	135	20	46	34	180
1973	8.6	− 14.2	30.0	950	6.9	1 638	130	37	37	37	170
1974	9.3	− 4.5	33.0	929	7.4	1 521	162	29	24	27	209
1975	9.0	− 9.0	31.0	936	7.4	1 528	134	18	36	23	196
1976	9.2	− 12.9	31.6	725	6.6	1 885	124	28	34	53	175
1977	9.2	− 9.8	28.4	1 285	7.6	1 398	179	34	34	18	213
1978	7.6	− 10.9	29.1	1 058	6.7	1 427	156	42	71	33	150
1979	8.2	− 15.8	31.7	1 242	6.4	1 485	169	44	68	44	143
1980	7.6	− 15.1	30.3	1 149	6.5	1 423	161	35	55	47	154
1981	8.3	− 14.8	31.1	1 163	6.4	1 423	166	61	52	50	147
1982	9.0	− 10.5	30.1	1 177	6.2	1 500	148	34	67	56	125
1983	8.8	− 10.5	34.9	922	5.8	1 512	141	34	42	70	125
1984	8.1	− 12.1	30.9	985	6.2	1 588	144	52	46	63	139
1985	7.9	− 20.7	32.0	963	6.3	1 740	134	40	28	45	137
1986	8.3	− 16.7	31.9	1 131	6.6	1 609	149	47	55	39	147
1987	8.2	− 21.1	31.8	1 235	7.1	1 372	161	39	43	25	165
1988	9.1	− 10.6	31.4	1 136	7.0	1 516	163	31	28	28	158
1989	9.1	− 7.2	31.4	762	5.9	1 878	130	7	44	62	120
1990	9.3	− 9.7	32.4	1 271	6.1	1 842	142	19	26	53	125
1991	9.5	− 14.3	31.4	862	6.2	1 764	126	20	26	51	137
1992	9.1	− 14.1	32.9	1 042	6.4	1 544	152	11	32	44	148
1993	8.9	− 12.2	32.1	1 041	6.7	1 541	167	23	31	39	153
1994	10.3	− 9.4	33.4	1 087	6.9	1 461	174	20	32	33	145
1995	9.1	− 14.4	33.4	1 222	6.4	1 680	164	37	36	27	122
1996	8.3	− 11.2	30.6	1 052	6.7	1 566	147	28	36	36	158
1997	9.5	− 9.7	29.6	941	5.9	1 831	134	9	30	60	114
1998	9.5	− 10.7	34.2	884	6.0	1 714	133	31	9	44	110
1999	9.5	− 14.6	30.7	1 318	6.5	1 554	169	40	25	31	123
2000	10.2	− 13.4	30.8	984	6.1	1 766	154	10	34	43	125
2001	9.7	− 13.3	30.7	1 278	6.5	1 634	177	30	17	44	140
2002	9.8	− 10.4	32.6	1 316	6.4	1 618	162	7	27	43	144
2003	9.8	− 15.0	37.0	738	5.7	2 100	116	26	31	67	108
2004	9.1	− 10.0	30.3	1 012	6.7	1 620	149	38	39	46	166
2005	8.8	− 15.6	33.5	859	...	1 883	136	...	...	...	...
2006	9.4	− 12.5	33.7	1 216	6.7	1 775	147	...	...	33	147

¹ Heitere Tage² Trübe Tage

Quelle: MeteoSchweiz

Methodisches

Die Angaben stammen bis 1977 von der Wetterstation Meteorologisches Observatorium Bern (Grosse Schanze), von 1978 bis Mitte 2006 von der Wetterstation Landwirtschaft-

liche Versuchsanstalt Bern-Liebfeld und ab Mitte 2006 von der Wetterstation Zollikofen (Augenbeobachtungen weiterhin in Bern-Liebfeld). Die Werte der Wetterstationen sind nur bedingt vergleichbar.

Aare-Temperaturen

Bei der Betrachtung der Aare-Wassertemperaturen sticht das Hitzejahr 2003 heraus: Am 11. August jenes Jahres erreichte die Aare mit 23,5 °C einen rekordverdächtigen Wert. Auch das Jahresmittel von 2003 (12,1 °C) übersteigt die Mittel der übrigen Jahre deutlich. 2006 lag das Jahresmittel bei 10,9 °C.

Wassertemperaturen Aare-Bern, Schönaue seit 1971
Stadt Bern

T 02.7030

Jahr	Jahresmittel in Celsiusgraden	Minimum in Celsiusgraden	Datum	Maximum in Celsiusgraden	Datum
1971	10.5	2.3	08.03.	20.5	02.08.
1972	9.9	3.8	30.01.	19.3	11.08.
1973	9.9	3.7	28.02.	20.3	20.08.
1974	9.9	3.5	03.03.	20.5	16.08.
1975	10.1	3.8	20.03.	20.1	08.08.
1976	10.9	2.9	29.01.	21.0	01.07.
1977	10.0	3.0	03.02.	18.6	06.08.
1978	9.8	2.6	17.02.	18.9	30.07.
1979	10.3	2.7	16.01.	20.3	07.08.
1980	9.6	3.7	25.01.	18.4	04.08.
1981	9.9	2.7	01.02.	20.1	06.08.
1982	10.4	3.4	27.02.	19.1	15.07.
1983	10.7	3.8	19.02.	22.1	23.07.
1984	10.1	3.4	21.02.	19.8	11.07.
1985	10.4	2.3	07.01.	20.9	26.07.
1986	10.1	2.5	11.02.	20.8	03.08.
1987	9.9	2.4	13.01.	20.1	22.08.
1988	10.7	3.9	03.03.	21.2	15.08.
1989	11.0	4.6	04.02.	20.2	23.07.
1990	11.1	4.6	15.01.	21.6	05.08.
1991	10.9	3.1	07.02.	20.9	26.08.
1992	10.8	2.9	23.01.	21.8	07.08.
1993	10.6	3.4	24.02.	20.2	22.08.
1994	11.3	4.1	14.02.	21.9	06.08.
1995	10.5	4.4	05.03.	20.1	05.08.
1996	10.7	3.8	24.02.	21.0	02.08.
1997	11.3	4.1	21.01.	20.8	14.08.
1998	11.0	3.0	06.02.	22.5	12.08.
1999	10.6	2.9	13.02.	19.9	06.08.
2000	11.2	3.7	26./27.01.	20.6	26.08.
2001	11.1	4.1	03.03.	21.4	27.08.
2002	11.0	3.8	02.01.	21.0	23.07.
2003	12.1	3.7	01.02.	23.5	11.08.
2004	11.2	3.8	28.02.	21.7	04.08.
2005	11.0	2.9	01.03.	22.1	28.07.
2006	10.9	3.0	02.03.	22.4	25.07.

Quelle: Bundesamt für Wasser und Geologie

Arbeit und Erwerb

03

Arbeitslosigkeit und offene Stellen 70
Arbeitszeiten 74

Eidgenössische Volkszählung 2000
Erwerbstätige, Pendelnde 75

Eidgenössische Betriebszählung 2005
Arbeitsstätten und Beschäftigte 78

Langfristtabellen
Arbeitslose 91
Arbeitszeiten 93
Beschäftigungsindex 94

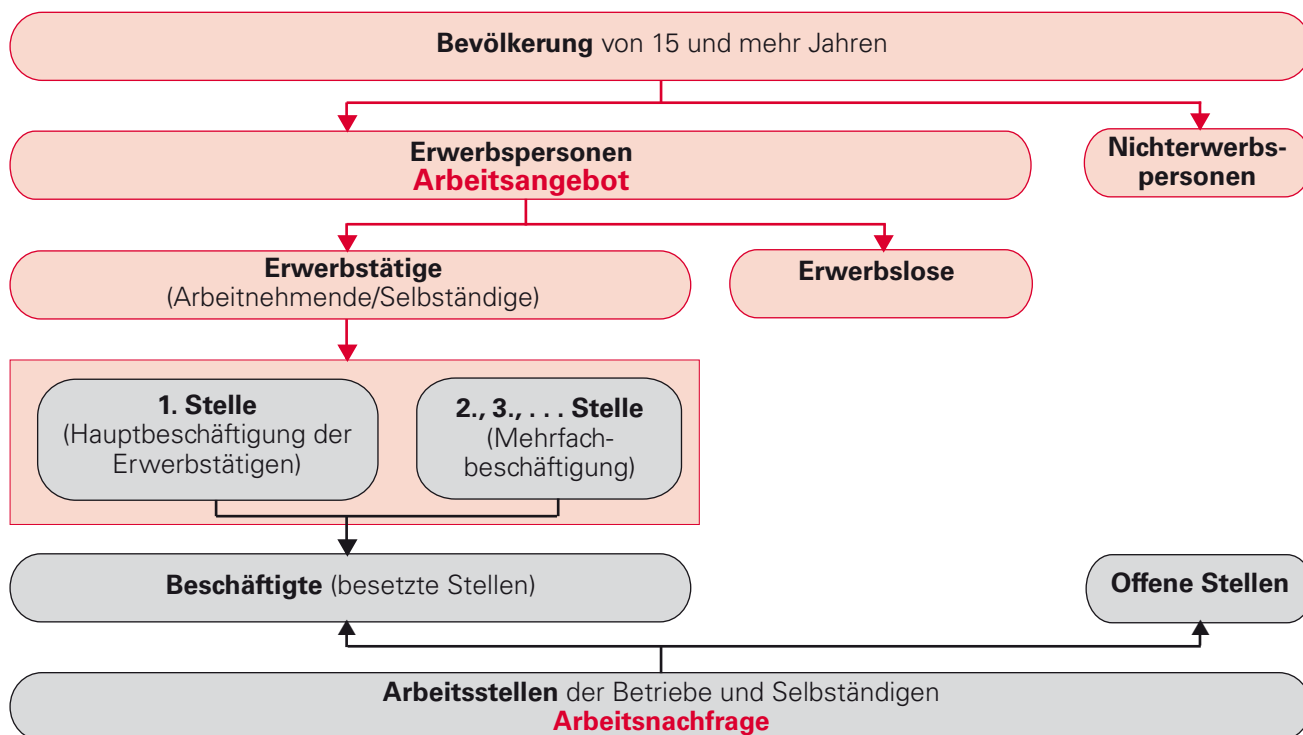
Arbeit und Erwerb

Wie alle ökonomischen Märkte lässt sich auch der Arbeitsmarkt von zwei Seiten her betrachten: von der Angebotsseite (Arbeitnehmende) und von der Nachfrageseite (Arbeitgebende). Zu bei-

den Seiten gibt es mannigfaltige statistische Erhebungen, die je nach Zweck mit unterschiedlichen Begriffen und Definitionen arbeiten. Die folgende Grafik soll einen groben Überblick über die verschiedenen Begriffe im Bereich Erwerbsleben vermitteln. Anschliessend werden sie kurz erläutert.

Arbeitsangebot und -nachfrage

G 03.1.010



Volkszählung

In der Volkszählung wird die Bevölkerung u. a. auch zur Erwerbstätigkeit befragt. Damit liefert diese Vollerhebung detaillierte Angaben zum Erwerbsleben, allerdings nur im 10-Jahres-Rhythmus.

Begriffserklärungen

- **Erwerbspersonen:** Alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die entweder erwerbstätig oder erwerbslos sind (inkl. Lehrlinge und Lehrerinnen). Zu den Nichterwerbspersonen zählen u. a. Pensionierte sowie Rentnerinnen und Rentner.
- **Erwerbstätige:** Erwerbstätig sind Personen, die während mindestens 1 Stunde pro Woche einer im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung produktiven Arbeit nachgehen.
- **Erwerbslose:** Personen, die nicht erwerbstätig sind, aber gemäss ihrer Selbstdeklaration aktiv eine Stelle suchen oder eine Stelle zugesichert bekommen haben. Im Gegensatz dazu erfasst die Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariates für Wirtschaft (SECO) nur eingeschriebene Arbeitssuchende.

Betriebszählung

Die Betriebszählung befasst sich mit den strukturellen Entwicklungen und Trends im 2. und 3. Wirtschaftssektor und beleuchtet somit die Nachfrageseite des Arbeitsmarktes. Sie gibt Auskunft über die Anzahl der Betriebe und Beschäftigten, deren Aufteilung nach Wirtschaftszweigen sowie über deren räumliche Verteilung.

Begriffserklärungen

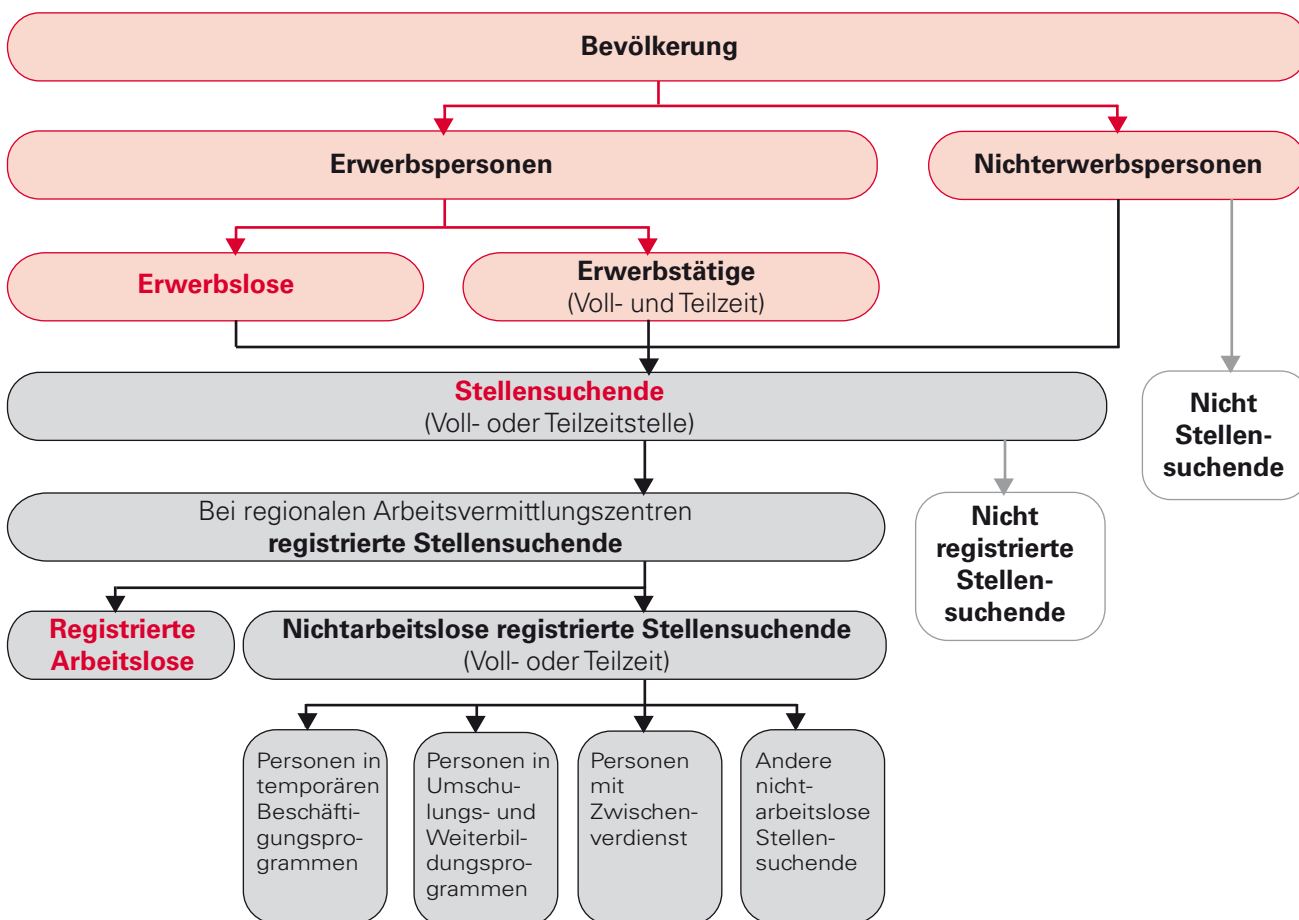
- **Arbeitsstätte:** Jede örtlich abgegrenzte Einheit, in der ein oder mehrere Beschäftigte während mindestens 20 Stunden pro Woche haupt- oder nebenberuflich tätig sind.
- **Beschäftigte:** Personen, die pro Woche mehr als 6 Stunden tätig sind (inkl. Inhaber und Inhaberinnen, Direktoren und Direktorinnen, Pächter und Pächterinnen usw.)
- **Vollzeitbeschäftigte:** Beschäftigte mit mindestens 90 Prozent der betriebsüblichen Arbeitszeit.
- **Teilzeitbeschäftigte 1:** Beschäftigte mit mindestens 50 und weniger als 90 Prozent der betriebsüblichen Arbeitszeit.
- **Teilzeitbeschäftigte 2:** Beschäftigte mit weniger als 50 Prozent der betriebsüblichen Arbeitszeit. Personen können zwei oder mehrere Teilzeitstellen innehaben und somit mehrfach gezählt werden.
- **Wirtschaftszweige:** Seit 1995 wird zur Unterteilung der Wirtschaft in Branchen und Zweige die international gebräuchliche NOGA (Nomenclature Générale des Activités économiques) verwendet. Um mit früheren Betriebszählungen vergleichen zu können, wurden die Daten von 1985 und 1991 auf die NOGA umgeschlüsselt.

Die Ergebnisse aus den Betriebszählungen 1985 bis 2001 wurden auf den Stand der Betriebszählung 2005 harmonisiert. Dies führt zu Differenzen im Vergleich zu den publizierten Tabellen aus früheren Jahren.

Erwerbslose, Stellensuchende und registrierte Arbeitslose

G 03.1.020

03

**Arbeitslosenstatistik**

Die Arbeitslosenstatistik beruht auf den beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) Bern gemeldeten Personen bzw. Stellen.

Begriffserklärungen

- **Arbeitslose:** Als arbeitslos gelten Personen, die beim RAV registriert, ohne Arbeit und sofort vermittlungsfähig sind. Dabei ist unwesentlich, ob solche Personen einen Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung haben oder nicht.
- **Ganz Arbeitslose:** Jene Arbeitslose, die keine Erwerbstätigkeit ausüben und für einen sofortigen Vollzeitstellenantritt bereit sind.
- **Teilweise Arbeitslose:** Jene Arbeitslose, die keine Erwerbstätigkeit ausüben und eine Teilzeitstelle antreten wollen.
- **Stellensuchende:** Personen, die beim RAV registriert sind, unabhängig davon, ob sie arbeitslos sind oder nicht.

Beschäftigungsstatistik

Zur Erfassung der Situation auf dem Arbeitsmarkt führt das Bundesamt für Statistik (BFS) die **Beschäftigungsstatistik (BESTA)** durch. Als typische Konjunkturstatistik konzipiert, liefert sie sehr schnell wichtige Informationen über die kurzfristigen Veränderungen auf dem gesamtschweizerischen Arbeitsmarkt. Regionale Werte sind allerdings wenig zuverlässig, da sie auf einer relativ kleinen Stichprobe basieren (Stichprobenumfang gesamtschweizerisch: rund 52 000 Betriebe des 2. und 3. Sektors) und nicht auf regionale Repräsentativität, sondern auf gesamtschweizerische Branchenrepräsentativität ausgerichtet sind. So werden die Resultate für die Grossregion Espace Mittelland ausgewiesen, während für die Stadt Bern die Berichterstattung 1999 endete.

Methodisches

Die **Erwerbsituation** einer arbeitslosen Person gilt als **vorher erwerbstätig**, sofern die Anmeldung beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum innert 6 Monaten nach Ende der beruflichen Aktivitäten (inkl. Lehre) erfolgte. Nach einem längeren Unterbruch der Erwerbstätigkeit wird von einem **Wiedereintritt ins Erwerbsleben** gesprochen. Wurde soeben die Ausbildung (ausser Lehre) beendet, ist die Person **erstmalig auf Stellensuche**. Eine weitere Kategorie bilden vermittelbare Arbeitslose in **Umschulung/Weiterbildung**.

Methodisches

Bezüglich der letzten **ausgeübten Funktion** wird nach folgenden Kategorien unterschieden:

Selbstständigerwerbende: Inhaberinnen oder Inhaber einer Einzelunternehmung sowie unbeschränkt haftende Gesellschafterinnen oder Gesellschafter einer Kollektiv- oder Kommanditgesellschaft;

Kaderfunktion: Mit Leitungs-, Koordinations- und Kontrollaufgaben beauftragt;

Fachfunktion: Mit Aufgaben von erheblicher Schwierigkeit betraut, die unter eigener Verantwortung ausgeführt werden;

Hilfsfunktion: Ausführung von einfachen Arbeiten, welche keine besondere berufliche Ausbildung erfordern;

Lehrlinge: Abschluss bzw. Abbruch der Lehre oder einer gleichwertigen Ausbildung;

Heimarbeit: Tätigkeit in der eigenen Wohnung im Auftrag eines Betriebes;

Schüler/in, Student/in: Abschluss bzw. Abbruch einer Ausbildung an einer Schule.

Arbeitslose nach Geschlecht, Nationalität, Alter, Erwerbsstatus, Dauer der Arbeitslosigkeit, Erwerbsituation bzw. ausgeübter Funktion und Quartal 2006

Stadt Bern

T 03.1.010

Merkmal					Bestände 2006		2005 Mittel	Veränderung gegenüber Vorjahr	
	Quartalsmittel				Jahresmittel				
	1.	2.	3.	4.	Absolut	in %		Absolut	in %
Total	3 358	3 042	2 785	2 740	2 981	100	3 235	- 254	- 7.8
Geschlecht									
Männer	1 868	1 636	1 481	1 444	1 608	53.9	1 760	- 152	- 8.6
Frauen	1 490	1 405	1 304	1 296	1 374	46.1	1 475	- 102	- 6.9
Nationalität									
Schweizer/in	1 952	1 805	1 666	1 616	1 760	59.0	1 929	- 169	- 8.7
Ausländer/in	1 406	1 236	1 119	1 124	1 221	41.0	1 306	- 85	- 6.5
Alter									
15 bis 24 Jahre	536	435	431	403	451	15.1	532	- 80	- 15.1
25 bis 49 Jahre	2 221	2 035	1 824	1 818	1 975	66.2	2 153	- 178	- 8.3
50 Jahre und mehr	602	572	530	519	556	18.6	551	5	0.9
Erwerbsstatus									
Ganz Arbeitslose	2 686	2 382	2 165	2 147	2 345	78.7	2 581	- 235	- 9.1
Teilweise Arbeitslose	672	659	620	593	636	21.3	654	- 18	- 2.8
Dauer der Arbeitslosigkeit									
0 bis 6 Monate	1 984	1 682	1 551	1 638	1 714	57.5	1 813	- 99	- 5.4
7 bis 12 Monate	788	787	688	585	712	23.9	801	- 90	- 11.2
1 Jahr und mehr	587	573	546	517	556	18.6	621	- 65	- 10.5
Erwerbssituation									
Vorher erwerbstätig	3 049	2 787	2 566	2 532	2 733	91.7	2 884	- 150	- 5.2
Erstmals auf Stellensuche	76	79	93	81	83	2.8	108	- 26	- 23.8
Wiedereintritt ins Erwerbsleben	32	21	16	12	20	0.7	29	- 9	- 30.4
Umschulung, Weiterbildung ¹	201	154	110	116	145	4.9	214	- 69	- 32.1
Ausgeübte Funktion									
Selbstständig- erwerbende	32	25	23	18	25	0.8	25	0	- 1.0
Kaderfunktion	198	193	198	177	192	6.4	200	- 8	- 3.9
Fachfunktion	1 564	1 423	1 304	1 307	1 399	46.9	1 522	- 123	- 8.1
Hilfsfunktion	1 307	1 160	992	1 019	1 120	37.5	1 219	- 100	- 8.2
Lehrlinge	146	113	134	102	124	4.1	138	- 14	- 10.4
Heimarbeit	3	4	4	2	3	0.1	3	0	- 2.5
Schüler/in, Student/in	109	123	131	115	120	4.0	128	- 9	- 6.9

¹ Kursdauer von mindestens 2 Wochen

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Langzeitarbeitslose

Im Jahresmittel waren 556 Personen ein Jahr und länger arbeitslos. 483, also rund sieben von acht, dieser Langzeitarbeitslosen gehörten hierbei zur Kategorie der Arbeitslosen mit einer Arbeitslosigkeitsdauer von weniger als zwei Jahren.

Methodisches

Die folgenden Tabellen geben Auskunft darüber, zu welcher **Berufsgruppe** die zuletzt ausgeübte Tätigkeit der Stellen suchenden Person gehört. Dies im Gegensatz zur ebenfalls möglichen Betrachtung nach Berufsgruppe der gesuchten Tätigkeit.

Ganz Arbeitslose nach Berufsgruppe und Quartal 2006

Stadt Bern

T 03.1.020

Berufsgruppe (ausgeübte Tätigkeit)	Ganz Arbeitslose ¹					
	Quartalsmittel					Jahresmittel
	2005	2006				2006 2005
	4.	1.	2.	3.	4.	
Gartenbau, Landwirtschaft	31	33	17	17	28	24 27
Nahrungs- und Genussmittel	37	37	37	33	30	34 32
Textil	9	14	11	11	8	11 10
Holz und Kork	17	20	13	12	13	15 17
Papier	2	2	–	0	–	1 2
Graphisches Gewerbe	35	43	45	43	29	40 32
Leder	2	2	1	2	2	2 2
Chemie, Kunststoffe	1	2	1	1	1	1 1
Steine, Erden, Glas	9	9	5	1	4	5 7
Metalle, Maschinen	158	159	111	97	106	119 164
Uhren, Schmuck	2	2	2	1	1	2 1
Baugewerbe	152	190	111	78	132	128 122
Malerei	59	74	44	30	46	48 50
Technische Berufe	80	82	69	64	65	70 89
Verwaltung, Büro, Handel	633	632	608	544	495	570 649
Verkehr	79	77	70	55	52	64 72
Gastgewerbe, Hauswirtschaft	437	429	399	360	345	384 446
Reinigung, öff. Hygiene, Körperpflege	124	131	115	105	102	113 122
Rechtspflege, Sicherheit und Ordnung	20	27	26	25	16	24 16
Heilbehandlung	104	93	83	79	76	83 84
Wissenschaft, Kunst	161	164	151	141	136	148 147
Unterricht, Fürsorge	109	106	93	103	107	102 96
Übrige Berufe	390	361	369	362	352	361 392
Zusammen	2 651	2 686	2 382	2 165	2 147	2 345 2 581

¹ Gemeldete ganz Arbeitslose

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

03

Abnahme der Arbeitslosen

Im Jahresmittel ist die Anzahl der Arbeitslosen von insgesamt 3235 im Jahr 2005 um 7,9 % auf 2981 im Jahr 2006 gesunken. Während die teilweise Arbeitslosen in diesem Zeitraum um 2,8 % abnahmen, wurde bei den ganz Arbeitslosen ebenfalls ein Abbau – jedoch auf höherem Niveau – um 9,1 % registriert.

Teilweise Arbeitslose nach Berufsgruppe und Quartal 2006

Stadt Bern

T 03.1.030

Berufsgruppe (ausgeübte Tätigkeit)	Teilweise Arbeitslose ¹					
	Quartalsmittel					Jahresmittel
	2005	2006				2006 2005
	4.	1.	2.	3.	4.	
Gartenbau, Landwirtschaft	4	5	1	0	2	2 3
Nahrungs- und Genussmittel	2	4	5	4	7	5 2
Textil	6	8	6	5	3	6 6
Holz und Kork	4	2	1	1	2	2 3
Papier	–	–	–	–	–	– 0
Graphisches Gewerbe	6	9	7	3	4	6 5
Leder	–	–	1	1	–	0 –
Chemie, Kunststoffe	–	–	–	–	–	– –
Steine, Erden, Glas	2	1	–	–	1	1 2
Metalle, Maschinen	13	13	11	9	8	10 14
Uhren, Schmuck	–	–	–	–	–	– –
Baugewerbe	11	11	10	12	11	11 12
Malerei	3	4	4	3	2	3 2
Technische Berufe	9	11	9	11	11	11 9
Verwaltung, Büro, Handel	192	182	186	167	171	176 202
Verkehr	17	17	16	15	14	15 14
Gastgewerbe, Hauswirtschaft	95	90	88	78	78	84 96
Reinigung, öff. Hygiene, Körperpflege	85	91	93	90	79	88 74
Rechtspflege, Sicherheit und Ordnung	3	1	1	2	4	2 5
Heilbehandlung	39	35	43	41	37	39 38
Wissenschaft, Kunst	46	48	46	44	34	43 50
Unterricht, Fürsorge	66	69	62	74	74	70 60
Übrige Berufe	69	69	69	61	52	63 58
Zusammen	673	672	659	620	593	636 654

¹ Gemeldete teilweise Arbeitslose

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Methodisches

Eine **Stelle** gilt als **offen**, wenn ein Arbeitsplatz sofort oder in naher Zukunft zu besetzen ist und dafür bereits entsprechende Massnahmen zur Rekrutierung von Kandidatinnen und Kandidaten ausserhalb des Unternehmens ergriffen wurden oder in Vorbereitung sind. Da die Meldung der offenen Stellen beim RAV freiwillig ist, deckt die Statistik nur einen Teil aller offenen Stellen ab.

03

Offene Vollzeitstellen nach Berufsgruppe und Quartal 2006**Stadt Bern**

T 03.1.040

Berufsgruppe (ausgeübte Tätigkeit)	Offene Vollzeitstellen ¹						
	Quartalsmittel					Jahresmittel	
	2005	2006				2006	2005
	4.	1.	2.	3.	4.		
Gartenbau, Landwirtschaft	1	16	3	2	1	5	2
Nahrungs- und Genussmittel	2	5	3	3	3	4	2
Textil	–	–	–	–	1	0	1
Holz und Kork	4	8	7	3	5	6	7
Papier	–	–	–	–	–	–	–
Graphisches Gewerbe	0	1	1	0	1	1	1
Leder	–	–	–	0	–	0	–
Chemie, Kunststoffe	0	–	–	–	–	–	0
Steine, Erden, Glas	–	1	1	1	–	1	0
Metalle, Maschinen	17	32	23	19	30	26	27
Uhren, Schmuck	–	–	–	–	–	–	–
Baugewerbe	5	14	13	14	10	13	11
Malerei	1	4	5	3	1	3	4
Technische Berufe	10	10	7	7	7	8	13
Verwaltung, Büro, Handel	38	44	37	49	35	41	43
Verkehr	3	2	4	4	4	3	3
Gastgewerbe, Hauswirtschaft	9	12	18	21	17	17	20
Reinigung, öff. Hygiene, Körperpflege	3	5	7	4	2	5	2
Rechtspflege, Sicherheit und Ordnung	1	–	–	–	–	–	0
Heilbehandlung	1	2	2	1	3	2	2
Wissenschaft, Kunst	3	4	4	4	4	4	2
Unterricht, Fürsorge	0	1	0	–	–	0	1
Übrige Berufe	4	4	4	6	5	5	6
Zusammen	102	165	138	142	129	144	147

¹ Gemeldete offene Stellen für Vollzeitbeschäftigung

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Stellenangebot um 4,7% gesunken

Die Gesamtanzahl der gemeldeten offenen Stellen im Jahresmittel 2006 ist im Vergleich zum Vorjahr um 9 Stellen respektive 4,7 % gesunken. Während die gemeldeten Vollzeitstellen um 2,0 % zurückgingen, wurde bei den Teilzeitstellen ein Rückgang um 13,0 % verzeichnet, der sich allerdings auf einem tieferen Niveau bewegt.

Offene Teilzeitstellen nach Berufsgruppe und Quartal 2006**Stadt Bern**

T 03.1.050

Berufsgruppe (ausgeübte Tätigkeit)	Offene Teilzeitstellen ¹						
	Quartalsmittel					Jahresmittel	
	2005	2006				2006	2005
	4.	1.	2.	3.	4.		
Gartenbau, Landwirtschaft	–	0	1	1	–	1	0
Nahrungs- und Genussmittel	0	0	0	0	1	1	0
Textil	–	0	0	–	–	0	0
Holz und Kork	–	–	–	–	–	–	–
Papier	–	–	–	–	–	–	–
Graphisches Gewerbe	–	0	–	–	–	0	–
Leder	–	–	–	–	–	–	–
Chemie, Kunststoffe	–	–	–	–	–	–	–
Steine, Erden, Glas	–	–	–	–	–	–	–
Metalle, Maschinen	0	1	0	0	–	0	1
Uhren, Schmuck	–	–	–	–	–	–	–
Baugewerbe	0	0	–	0	–	0	0
Malerei	–	–	–	–	–	–	0
Technische Berufe	–	–	1	–	–	0	1
Verwaltung, Büro, Handel	9	10	15	11	12	12	15
Verkehr	2	2	2	2	2	2	2
Gastgewerbe, Hauswirtschaft	10	12	17	9	8	12	13
Reinigung, öff. Hygiene, Körperpflege	5	8	8	3	3	6	5
Rechtspflege, Sicherheit und Ordnung	2	2	1	1	0	1	1
Heilbehandlung	1	1	1	1	2	1	2
Wissenschaft, Kunst	1	2	2	3	4	3	2
Unterricht, Fürsorge	–	1	2	–	–	1	1
Übrige Berufe	2	1	2	3	3	2	2
Zusammen	32	40	52	34	34	40	46

¹ Gemeldete offene Teilzeitstellen

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Rückgang der Stellensuchenden

Die Zahl der Vollzeitstellensuchenden sank im Berichtsjahr ab Anfang Jahr kontinuierlich bis und mit Oktober gesamthaft um 16,9 % und stieg bis zum Jahresende wieder an. So lag der Wert im Dezember 2006 noch 13,2 % unter jenem von Dezember 2005. Ähnlich verhält es sich bei der Zahl der Teilzeitstellensuchenden: Diese erfuhr ab Februar bis November einen Rückgang um insgesamt 14,7 % und lag im Dezember 2006 noch 12,7 % unter dem Wert des Vorjahres. Im Jahresmittel sank die Zahl Vollzeitstellensuchender innert Jahresfrist um 7,2 %; jene der Teilzeitstellensuchenden um 2,9 %.

Vollzeit- und Teilzeitstellensuchende sowie offene Vollzeit- und Teilzeitstellen nach Monaten und Geschlecht 2006

Stadt Bern

T 03.1.060

Monat ¹	Vollzeitstellensuchende			Offene Vollzeitstellen	Teilzeitstellensuchende			Offene Teilzeitstellen
	Männer	Frauen	Total		Männer	Frauen	Total	
Januar	2 224	1 396	3 620	135	218	708	926	24
Februar	2 227	1 384	3 611	189	217	728	945	38
März	2 174	1 372	3 546	172	226	717	943	58
April	2 125	1 325	3 450	162	217	717	934	63
Mai	2 028	1 285	3 313	127	214	704	918	45
Juni	1 940	1 272	3 212	126	200	691	891	49
Juli	1 867	1 241	3 108	135	206	678	884	36
August	1 836	1 239	3 075	157	191	654	845	33
September	1 819	1 250	3 069	133	191	658	849	32
Oktober	1 754	1 253	3 007	134	194	641	835	31
November	1 777	1 274	3 051	130	186	620	806	37
Dezember	1 870	1 269	3 139	122	186	625	811	35
Mittel 2006	1 970	1 297	3 267	144	204	678	882	40
2005	2 135	1 385	3 519	147	221	687	909	46

¹ Am Stichtag (Ende Monat) gemeldet

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

03

Anteil der Arbeitslosen an den Stellensuchenden

Beim Vergleich der Jahresmittel 2006 kann festgehalten werden, dass 28,2 % der registrierten Stellensuchenden nicht als arbeitslos galten. Zwischen Voll- und Teilzeit sind nur geringe Unterschiede auszumachen: Der Anteil der Arbeitslosen an den registrierten Vollzeitstellensuchenden entsprach 71,8 % gegenüber 72,1 % bei den Teilzeitstellensuchenden.

Ganz und teilweise Arbeitslose nach Monaten und Geschlecht 2006

Stadt Bern

T 03.1.070

Monat ¹	Ganz Arbeitslose			Teilweise Arbeitslose			Alle Arbeitslosen
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Total
Januar	1 725	1 003	2 728	168	493	661	3 389
Februar	1 728	989	2 717	172	508	680	3 397
März	1 636	978	2 614	176	499	675	3 289
April	1 567	945	2 512	164	510	674	3 186
Mai	1 471	891	2 362	159	507	666	3 028
Juni	1 405	868	2 273	143	495	638	2 911
Juli	1 347	832	2 179	154	483	637	2 816
August	1 334	825	2 159	139	463	602	2 761
September	1 325	833	2 158	145	476	621	2 779
Oktober	1 250	841	2 091	145	464	609	2 700
November	1 272	845	2 117	138	453	591	2 708
Dezember	1 387	846	2 233	141	439	580	2 813
Mittel 2006	1 454	891	2 345	154	483	636	2 981
2005	1 595	986	2 581	165	490	654	3 235

¹ Am Stichtag (Ende Monat) gemeldet

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Stärkster Anstieg bei den ältesten Arbeitslosen

Mit +10,3 % war in der Alterskategorie der über 60-jährigen Arbeitslosen der grösste Anstieg zu verzeichnen. In allen anderen Arbeitslosen-Alterskategorien lag das Jahresmittel 2006 unter jenem des Vorjahres, wobei die unter 20-jährigen mit -23,9 % den stärksten Rückgang verzeichnen. Dieser resultiert aus einem Rückgang um -19,7 % bei den Männern und einem Rückgang um -28,8 % bei den Frauen.

03

Arbeitslose nach Monaten und Altersklassen 2006
Stadt Bern

T 03.1.080

Monat ¹	Alter der Arbeitslosen (Jahre)							Total
	unter 20	20-24	25-29	30-39	40-49	50-59	60 und älter	
Januar	89	453	542	979	718	446	162	3 389
Februar	95	455	537	989	715	441	165	3 397
März	89	427	505	953	724	430	161	3 289
April	88	389	501	902	714	432	160	3 186
Mai	79	350	453	890	690	407	159	3 028
Juni	82	316	426	860	669	404	154	2 911
Juli	93	326	408	816	642	381	150	2 816
August	107	336	404	758	626	386	144	2 761
September	92	339	426	776	616	389	141	2 779
Oktober	82	338	428	756	582	378	136	2 700
November	65	326	430	814	560	380	133	2 708
Dezember	71	328	465	836	584	395	134	2 813
Mittel 2006	86	365	460	861	653	406	150	2 981
Männer	49	187	241	460	358	226	87	1 608
Frauen	37	178	220	400	295	180	63	1 374
Mittel 2005	113	418	516	967	670	414	136	3 235

¹ Am Stichtag (Ende Monat) gemeldet

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Methodisches

Für die Festlegung der individuellen Arbeitsbedingungen gilt in der Schweiz die Vertragsfreiheit. Das Privatrecht unterscheidet zwei Arten von Arbeitsverträgen: den Einzelarbeitsvertrag (EAV) und den **Gesamtarbeitsvertrag** (GAV). Ein GAV wird zwischen einer oder mehreren Arbeitgebervertretungen (Unternehmen oder Verband) und einem oder mehreren Arbeitnehmervertretungen (Angestelltenverbänden und Gewerkschaften) abgeschlossen, zwecks vollständiger oder partieller Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen sowie des Verhältnisses zwischen den Vertragsparteien. Der GAV kann dem öffentlichen (Bundespersonalgesetz oder analoge kantonale resp. kommunale Gesetze) oder dem Privatrecht (Obligationenrecht) unterstehen.

Wöchentliche Arbeitszeit in Gesamtarbeitsverträgen nach Berufen 2005 und 2006**Stadt Bern**

T 03.1.100

Beruf	Wöchentliche Arbeitszeit in Stunden ¹	
	Oktober 2006	Oktober 2005
Baugewerbe		
Maurer / Maurerin	40.5	40.5
Bauarbeiter / Bauarbeiterin	40.5	40.5
Gipser / Gipserin	40	40
Maler / Malerin	40	40
Dachdecker / Dachdeckerin	42	42
Plattenleger / Plattenlegerin	40.75	40.75
Innendekorateur / -dekorateurin	42	42
Holzbearbeitendes Gewerbe		
Zimmerleute ²	40.5	40.5
Möbelschreiner / Möbelschreinerin	41	41
Bauschreiner / Bauschreinerin	41.5	41.5
Metallverarbeitendes Gewerbe		
Schlosser / Schlosserin	40	40
Spengler / -in, Heizungs- und Lüftungsmonteur / -monteurin	40	40
Elektroinstallateur / -installateurin	40	40
Grafisches Gewerbe		
Typograf / Typografin	40	40
Offsetdrucker / Offsetdruckerin	40	40
Buchbinder / Buchbinderin	40	40
Buchbinder-Hilfsarbeiter / -arbeiterin	40	40
Andere Berufe		
Bäcker / Bäckerin	42	42
Gewerbsmässiger Strassentransport ³	46	46

¹ Bei saisonal unterschiedlichen Arbeitszeiten: Jahresdurchschnitt² Soweit dem Landesmantelvertrag des Bauhauptgewerbes unterstellt³ Die Sektion Bern des Schweizerischen Nutzfahrzeugverbandes ASTAG hat ihren regionalen GAV auf Ende 2004 gekündigt. Die 46 Stunden entsprechen den Minimalbedingungen (SR 822.221, Art. 6, wöchentliche Höchstarbeitszeit) des ARV 1 (Chauffeurverordnung).

Quellen: Gewerkschaften Comedia und UNIA

Erwerbslose und registrierte Stellensuchende

Am Stichtag der letzten Volkszählung, am 5. Dezember 2000, wurden 3663 Erwerbslose in der Stadt Bern gezählt. Dies entspricht einer Erwerbslosenquote von 4,9 % (Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen in Prozent). Demgegenüber stehen 2297 registrierte Stellensuchende (Ende November 2000), was einem Anteil von 3,1 % an den Erwerbspersonen entspricht. Diese Differenz zur Erwerbslosenquote liegt zum Teil darin begründet, dass sich nicht alle Erwerbslosen auch beim RAV registrieren lassen. Die Arbeitslosenquote von Ende November 2000 belief sich bei 1376 registrierten Arbeitslosen auf 1,9 %.

**Erwerbspersonen nach Umfang der Erwerbstätigkeit,
Heimat, Geschlecht bzw. Zivilstand und Alter, Volkszählung 2000**
Stadt Bern

T 03.4.010

Merkmal	Total 1990	Total 2000	Altersgruppen (Jahre)				
			15–19	20–24	25–44	45–64	65+
Erwerbspersonen insgesamt	74 476	74 267	2 536	7 085	39 990	23 575	1 081
Erwerbslose	1 193	3 663	184	441	2 026	973	39
Schweizer	391	990	52	125	493	311	9
Schweizerinnen	444	996	48	115	519	288	26
Ausländer	186	831	41	86	481	220	3
Ausländerinnen	172	846	43	115	533	154	1
Erwerbstätige insgesamt ¹	73 283	70 604	2 352	6 644	37 964	22 602	1 042
Vollerwerbstätige	54 215	42 208	458	3 596	23 444	14 341	369
Schweizer	25 867	19 382	86	1 201	10 270	7 622	203
Schweizerinnen	14 918	11 400	121	1 452	6 200	3 526	101
Ausländer	9 574	7 672	129	525	4 721	2 253	44
Ausländerinnen	3 856	3 754	122	418	2 253	940	21
davon ledige Frauen	11 593	8 815	232	1 700	5 395	1 458	30
verheiratete Frauen	4 634	4 323	11	167	2 384	1 716	45
verwitwete/ge-							
schiedene Frauen	2 547	2 016	–	3	674	1 292	47
Teilerwerbstätige	15 822	22 010	328	1 885	12 166	7 069	562
Schweizer	2 866	5 511	112	685	3 232	1 224	258
Schweizerinnen	10 744	13 354	142	981	6 914	5 050	267
Ausländer	600	834	28	68	495	221	22
Ausländerinnen	1 612	2 311	46	151	1 525	574	15
davon ledige Frauen	2 989	5 738	185	1 018	3 728	762	45
verheiratete Frauen	7 398	7 999	3	114	4 149	3 626	107
verwitwete/ge-							
schiedene Frauen	1 969	1 928	–	–	562	1 236	130
Erwerbstätige ohne Angabe des Arbeitsumfangs	...	3 947	132	392	2 142	1 170	111
Schweizer	...	1 205	39	107	625	388	46
Schweizerinnen	...	1 065	31	113	470	397	54
Ausländer	...	950	34	78	592	240	6
Ausländerinnen	...	727	28	94	455	145	5
Lehrlinge und Lehrfrauen	3 246	2 439	1 434	771	212	22	–
Schweizer	1 270	926	632	215	70	9	–
Schweizerinnen	1 477	1 038	502	432	93	11	–
Ausländer	269	269	177	64	27	1	–
Ausländerinnen	230	206	123	60	22	1	–

¹ Erwerbstätige mit 1 und mehr Stunden Wochenarbeitszeit

Quelle: Eidg. Volkszählung 2000

03

Erwerbsquoten im Vergleich

Die **Bruttoerwerbsquote** ist als Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung in Prozent definiert. Sie belief sich im Jahr 2000 in der Stadt Bern auf 57,7 % und lag somit über den Werten des Kantons Bern (54,7 %) und der Schweiz (54,2 %). Bei der **standardisierten Erwerbsquote** werden die Erwerbspersonen der Bevölkerung ab 15 Jahren (Beginn des Erwerbstätigenalters) gegenübergestellt. Mit 65,0 % lag die Stadt Bern nur knapp tiefer als der Kanton (65,2 %) und die Schweiz (65,3 %). Zur Berechnung der **Nettoerwerbsquote** wird die Anzahl Erwerbspersonen durch die Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren dividiert. Hier wies die Stadt Bern mit 83,7 % wieder höhere Werte als der Kanton (82,0 %) und die Schweiz (80,2 %) aus.

03

Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Pendelnde nach Wirtschaftssector, Volkszählungen 1980 bis 2000**Stadt Bern**

T 03.4.020

Merkmal	1980	1990 ¹	2000	2000, wenn 1990 = 100
Wohnbevölkerung	145 254	136 338	128 634	94.3
Erwerbspersonen	72 923	74 929	74 267	99.1
Anteil an Wohnbevölkerung in Promille	502	550	577	105.1
Personen auf der Suche nach einer Erwerbstätigkeit	514	1 660	2 182	131.4
Erwerbstätige mit Wohnort Bern	72 409	73 269 ²	70 604	96.4
primärer Sektor	532	434	554	127.6
sekundärer Sektor	19 675	14 522	9 225	63.5
tertiärer Sektor	51 209	51 450	50 137	97.4
Wirtschaftssektor unbekannt	993	6 863	10 688	155.7
Erwerbstätige mit unbekanntem Arbeitsort	–	6 631	7 736	116.7
Erwerbstätige mit Wohn- und Arbeitsort Bern (Nicht- und Binnenpendelnde)	65 732	55 045 ³	48 228 ³	87.6
Wegpendelnde in eine andere Gemeinde	6 677	10 799	14 640	135.6
Zupendelnde von einer anderen Gemeinde	59 382	77 132	86 827	112.6
Erwerbstätige mit Arbeitsort Bern	125 114	133 479 ^{3,4}	135 055 ³	101.2
primärer Sektor	969	570	919	161.2
sekundärer Sektor	32 273	24 011	17 602	73.3
tertiärer Sektor	90 623	106 103	111 053	104.7
Wirtschaftssektor unbekannt	1 249	2 795	5 481	196.1
in Privatbetrieben	82 870	84 198	94 609	112.4
in öffentlichen Betrieben und Verwaltungen	40 995	43 087	34 953	81.1
Arbeitgeber unbekannt	1 249	6 194	5 493	88.7

¹ Erwerbstätige am Wohn- bzw. Arbeitsort: sämtliche Erwerbstätige; Pendelnde (Binnen-, Weg- und Zupendelnde): nur Erwerbstätige mit 6 und mehr Wochenstunden

² Inklusive 794 Erwerbstätige mit weniger als 6 Wochenstunden

³ Wegen der Erwerbstätigen mit unbekanntem Arbeitsort sind die effektiven Zahlen der Erwerbstätigen mit Arbeitsort Bern höher.

⁴ Inklusive 1302 Erwerbstätige mit weniger als 6 Wochenstunden

Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkszählung

Methodisches

Ein Problem bei der Analyse der Volkszählungsdaten sind die so genannten **«missing values»**, die fehlenden Angaben wegen nicht vollständig ausgefüllter Fragebogen. Bei 20 Prozent der Erwerbstätigen der Schweiz (Landesdurchschnitt) finden sich für

die Auswertung der Angaben zum Pendelverhalten unvollständige Angaben zu einzelnen oder allen drei zentralen Fragen nach der Arbeitsgemeinde, den Verkehrsmitteln auf dem Arbeitsweg und der Wegzeit. Für die Stadt Bern ist im Jahr 2000 von etwa 7700 (Jahr 1990: etwa 6600) Erwerbs-

tätigen nicht bekannt, wo sie arbeiten. Wie viele Erwerbstätige in einer Gemeinde ihren Wohnsitz haben, weiss man zwar, die Zahl der Erwerbstätigen, die dort arbeiten, würde aber um 9,1 % (1990: 6,7 %) unterschätzt, wenn man nur die Rohdaten verwenden würde. Dies zeigt ein Vergleich mit

den Schätzungen des Bundesamtes für Statistik, welches die Verteilung der Erwerbstätigen mit unbekanntem Arbeitsort nach mathematisch-statistischen Algorithmen vorgenommen hat. Die Tabelle 03.4.025 auf der folgenden Seite zeigt die so vervollständigten Zahlen über die Pendelwanderungen der Stadt Bern.

Vervollständigte Pendlerbilanz der Erwerbstätigen nach Geschlecht, Volkszählungen 1990 und 2000

Stadt Bern

T 03.4.025

Merkmal ¹	1990			2000			Veränderung 1990 bis 2000	
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	absolut	2000, wenn 1990 = 100
Erwerbstätige mit Wohnort Stadt Bern	73 269	40 439	32 830	70 604	36 749	33 855	- 2 665	96.4
abzüglich Wegpendelnde aus der Stadt Bern	12 012	7 704	4 308	16 424	9 557	6 867	4 412	136.7
Erwerbstätige mit Wohn- und Arbeitsort Stadt Bern (Nicht- und Binnenpendelnde)	61 257	32 735	28 522	54 180	27 192	26 988	- 7 077	88.4
zuzüglich Zupendelnde in die Stadt Bern ²	81 867	50 591	31 276	94 367	53 639	40 728	12 500	115.3
Erwerbstätige mit Arbeitsort Stadt Bern ²	143 124	83 326	59 798	148 547	80 831	67 716	5 423	103.8
Pendlersaldo (Zu- minus Wegpendelnde)	69 855	42 887	26 968	77 943	44 082	33 861	8 088	111.6

¹ Erwerbstätige ab 1 Arbeitsstunde pro Woche. Um Doppelzählungen beim Zusammenzug von Tabellen zu vermeiden, werden die Lehrlinge und die erwerbstätigen Studierenden bei den «Erwerbstätigen» einbezogen und nicht bei der Bevölkerungsgruppe «Schüler/Studierende» berücksichtigt.

² Inklusive ausländische Erwerbstätige mit Wohnort im Ausland.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidgenössische Volkszählungen; Schätzungen: Sektion Räumliche Analysen

03

Gemeinde Köniz mit höchstem Pendlersaldo

Die Gemeinde Köniz belegt im Jahr 2000 mit einem Pendlersaldo von 7604 Erwerbstätigen (10 530 Zupendelnde in die Stadt Bern mit Wohnort Köniz,

2926 Wegpendelnde nach Köniz mit Wohnort Stadt Bern) den ersten Platz bei der Stadt Bern. Mit deutlichem Abstand an zweiter Stelle erscheint Ostermundigen mit einem Pendlersaldo von 3637 Erwerbstätigen.

Arbeitsstadt Bern

Die Zahl der in der Bundesstadt Arbeitenden übertrifft mit 148547 Personen jene der hier Wohnenden (128634) deutlich. Zu den 54 180 Erwerbstätigen mit Wohn- und Arbeitsort

Bern strömen täglich weitere 94367 Personen an ihren Arbeitsplatz in der Stadt Bern.

Weiteres zum Thema

Angaben zu den Ausbildungspendelnden siehe Kapitel 15.

Erwerbstätige nach sozio-professionellen Kategorien und Geschlecht sowie Umfang der Erwerbstätigkeit, Volkszählung 2000

Stadt Bern

T 03.4.030

Sozio-professionelle Kategorien	Männer			Frauen			Ins-gesamt 2000	Ins-gesamt 1990
	Voll-erwerbs-tätige	Teil-erwerbs-tätige	Ins-gesamt ¹	Voll-erwerbs-tätige	Teil-erwerbs-tätige	Ins-Gesamt ¹		
Oberstes Management	1 039	121	1 162	318	151	469	1 631	978
Freie Berufe	654	155	811	157	177	334	1 145	780
Andere Selbständige	2 178	530	2 722	818	721	1 544	4 266	3 597
Akademische Berufe und oberes Kader	4 126	1 018	5 153	1 518	1 464	2 983	8 136	7 028
Intermediäre Berufe	5 045	1 204	6 265	2 862	2 936	5 806	12 071	14 294
Qualifizierte nicht-manuelle Berufe	3 657	1 229	5 028	4 450	4 770	9 612	14 640	19 524
Qualifizierte manuelle Berufe	2 651	285	3 037	277	232	526	3 563	6 552
Ungelernte Angestellte und Arbeiter	2 529	309	3 332	1 531	1 691	3 568	6 900	12 087
Nicht zuteilbare Erwerbstätige	5 175	1 494	9 239	3 223	3 523	9 013	18 252	8 429
Erwerbstätige im ganzen	27 054	6 345	36 749	15 154	15 665	33 855	70 604	73 269

¹ Inklusive Lehrlinge bzw. Lehrfrauen sowie Personen ohne Angabe des Erwerbsumfanges

Quelle: Eidg. Volkszählung 2000

Methodisches

Unter die Kategorie «**Intermediäre Berufe**» fallen jene beruflichen Tätigkeiten, die keinen Hochschulabschluss ver-

langen, jedoch eine längere Ausbildung als eine Berufslehre aufweisen; z. B. angestellte/r Physiotherapeut/in.

Arbeitsstätten, Beschäftigte und Vollzeitbeschäftigte nach Wirtschaftsabschnitt und Geschlecht, Betriebszählung 2005

Stadt Bern

T 03.4.040

Sektor Abschnitt Unterabschnitt	Anzahl Arbeits- stätten	Beschäftigte insgesamt			Vollzeitbeschäftigte ¹		
		Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
Insgesamt	8 837	81 450	67 468	148 918	65 396	29 378	94 774
1. Sektor ²	104	589	184	773	513	94	607
A Land- und Forstwirtschaft, Jagd	104	589	184	773	513	94	607
B Fischerei und Fischzucht	–	–	–	–	–	–	–
2. Sektor	1 094	13 197	3 287	16 484	12 315	1 888	14 203
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2	72	8	80	68	5	73
D Verarbeitendes Gewerbe, Industrie	623	6 139	2 433	8 572	5 554	1 417	6 971
DA Herst. v. Nahrungsmitteln/Getränken, Tabakverarb.	32	600	353	953	564	260	824
DB Herstellung von Textilien und Bekleidung	43	59	70	129	56	44	100
DC Herstellung von Lederwaren und Schuhen	1	2	–	2	2	–	2
DD Be- und Verarbeitung von Holz	46	332	36	368	309	14	323
DE Papier-, Karton-, Verlags- und Druckgewerbe	161	1 292	881	2 173	1 046	443	1 489
DF Kokerei; Mineralölverarbeitung	–	–	–	–	–	–	–
DG Chemische Industrie	12	863	462	1 325	808	311	1 119
DH Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	10	68	16	84	61	6	67
DI Herst. v. sonstigen Prod. aus nichtmetall. Mineralien	24	241	30	271	230	20	250
DJ Erzeugung und Bearbeitung von Metall	63	779	176	955	698	95	793
DK Maschinenbau	29	1 070	103	1 173	1 029	58	1 087
DL Herstellung v. elektr. Geräten, Feinmechanik, Optik	97	576	190	766	525	113	638
DM Fahrzeugbau	5	43	3	46	43	2	45
DN Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	100	214	113	327	183	51	234
E Energie- und Wasserversorgung	11	820	247	1 067	781	159	940
F Baugewerbe	458	6 166	599	6 765	5 912	307	6 219
3. Sektor	7 639	67 664	63 997	131 661	52 568	27 396	79 964
G Handel; Reparatur v. Automobilen/Gebrauchsgütern	1 508	6 620	8 169	14 789	5 642	3 771	9 413
H Gastgewerbe	548	3 401	3 684	7 085	2 231	1 443	3 674
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	406	11 356	4 459	15 815	9 209	2 304	11 513
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	217	4 747	4 156	8 903	4 289	2 486	6 775
K Immobilienwesen, Informatik, F+E; Dienstl. für Untern.	2 324	13 536	8 975	22 511	10 196	3 480	13 676
L Öffentliche Verwaltung; Landesverteidigung, Sozialvers.	282	14 734	9 013	23 747	13 253	4 854	18 107
M Unterrichtswesen	392	3 966	4 185	8 151	1 458	830	2 288
N Gesundheits- und Sozialwesen	993	5 235	16 666	21 901	3 700	6 335	10 035
O Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen	969	4 069	4 690	8 759	2 590	1 893	4 483

¹ Beschäftigte mit mind. 90 % der betriebsüblichen Arbeitszeit² Landwirtschaftliche Betriebszählung 2005

Quellen: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebszählung 2005/Eidg. Betriebszählung 2005

Primärer Wirtschaftssektor mit kleinsten Betrieben

In den insgesamt 8837 Arbeitsstätten der Stadt Bern waren 148 918 Personen beschäftigt. Dies ergibt eine durchschnittliche Betriebsgrösse von 17

Beschäftigten. Die durchschnittliche Grösse ist im ersten Wirtschaftssektor mit 7 Beschäftigten am kleinsten, gefolgt vom sekundären und tertiären Sektor mit 15 respektive 17 Beschäftigten.

Bern, eine Dienstleistungsstadt

88,4 % aller in der Stadt Bern Beschäftigten sind im dritten Sektor tätig. Weitere 11,1 % arbeiten in Industrie und Gewerbe, während im ersten Sektor nur 0,5 % beschäftigt sind.

Teilzeitbeschäftigte nach Wirtschaftsabschnitt und Beschäftigungsgrad sowie Geschlecht, Betriebszählung 2005

Stadt Bern

T 03.4.050

Sektor Abschnitt Unterabschnitt	Teilzeitbeschäftigte 1 ¹			Teilzeitbeschäftigte 2 ²		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
Insgesamt	8 608	21 845	30 453	7 446	16 245	23 691
1. Sektor ³	52	43	95	24	47	71
A Land- und Forstwirtschaft, Jagd	52	43	95	24	47	71
B Fischerei und Fischzucht	–	–	–	–	–	–
2. Sektor	649	878	1 527	233	521	754
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3	–	3	1	3	4
D Verarbeitendes Gewerbe, Industrie	426	673	1 099	159	343	502
DA Herst. v. Nahrungsmitteln/Getränken, Tabakverarb.	20	72	92	16	21	37
DB Herstellung von Textilien und Bekleidung	2	11	13	1	15	16
DC Herstellung von Lederwaren und Schuhen	–	–	–	–	–	–
DD Be- und Verarbeitung von Holz	23	12	35	–	10	10
DE Papier-, Karton-, Verlags- und Druckgewerbe	169	288	457	77	150	227
DF Kokerei; Mineralölverarbeitung	–	–	–	–	–	–
DG Chemische Industrie	47	111	158	8	40	48
DH Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	2	8	10	5	2	7
DI Herst. v. sonstigen Prod. aus nichtmetall. Mineralien	6	7	13	5	3	8
DJ Erzeugung und Bearbeitung von Metall	65	52	117	16	29	45
DK Maschinenbau	38	29	67	3	16	19
DL Herstellung v. elektr. Geräten, Feinmechanik, Optik	38	45	83	13	32	45
DM Fahrzeugbau	–	1	1	–	–	–
DN Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	16	37	53	15	25	40
E Energie- und Wasserversorgung	33	59	92	6	29	35
F Baugewerbe	187	146	333	67	146	213
3. Sektor	7 907	20 924	28 831	7 189	15 677	22 866
G Handel; Reparatur v. Automobilen/Gebrauchsgütern	500	2 218	2 718	478	2 180	2 658
H Gastgewerbe	416	840	1 256	754	1 401	2 155
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	831	1 150	1 981	1 316	1 005	2 321
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	332	1 207	1 539	126	463	589
K Immobilienwesen, Informatik, F+E; Dienstl. für Untern.	1 484	2 124	3 608	1 856	3 371	5 227
L Öffentliche Verwaltung; Landesverteidigung, Sozialvers.	1 174	3 057	4 231	307	1 102	1 409
M Unterrichtswesen	1 151	1 694	2 845	1 357	1 661	3 018
N Gesundheits- und Sozialwesen	1 109	6 971	8 080	426	3 360	3 786
O Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen	910	1 663	2 573	569	1 134	1 703

¹ Beschäftigte mit mind. 50 % und weniger als 90 % der betriebsüblichen Arbeitszeit² Beschäftigte mit weniger als 50 % der betriebsüblichen Arbeitszeit³ Landwirtschaftliche Betriebszählung 2005

Quellen: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebszählung 2005/Eidg. Betriebszählung 2005

Mehr als ein Drittel Teilzeitarbeitende

63,6 % der Beschäftigten arbeiten im Vollzeitpensum, 20,4 % arbeiten mindestens halbzugs und 15,9 % zu weniger als 50 % der betriebsüblichen Arbeitszeit.

Am wenigsten Teilzeit wird mit 13,8 % im sekundären Sektor gearbeitet (1. Sektor 21,5 %, 3. Sektor 39,3 %).

Frauen mehrheitlich teilzeitbeschäftigt

Rund fünf von elf Beschäftigten in der Stadt Bern sind Frauen. Mehr als die Hälfte (56,5 %) arbeiten Teilzeit.

Den höchsten Frauenanteil findet man im tertiären Sektor mit 48,6 %, gefolgt vom Sektor 1 (23,8 %) und dem zweiten Wirtschaftssektor (19,9 %). Nur im sekundären Sektor arbeiten mit drei von fünf Frauen mehr Voll- als Teilzeit.

Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilung und Beschäftigungsgrad, Betriebszählung 2005

Stadt Bern

T 03.4.060

Sektor Abteilung Gruppe	Anzahl Arbeits- stätten	Beschäftigte			
		Insgesamt	Vollzeit (≥90 %)	Teilzeit 1 (50-89 %)	Teilzeit 2 (<50 %)
Insgesamt	8 837	148 918	94 774	30 453	23 691
1. Sektor ¹	104	773	607	95	71
AA01 Landwirtschaft, Jagd	103	756	591	95	70
AA02 Forstwirtschaft	1	17	16	–	1
BA05 Fischerei und Fischzucht	–	–	–	–	–
2. Sektor	1 094	16 484	14 203	1 527	754
CB14 Gewinnung von Steinen/Erden, sonstiger Bergbau	2	80	73	3	4
DA15 Herstellung von Nahrungsmitteln und Getränken	32	953	824	92	37
DB17 Textilgewerbe	7	64	58	3	3
DB18 Herstellung von Bekleidung	36	65	42	10	13
DC19 Herstellung von Lederwaren und Schuhen	1	2	2	–	–
DD20 Be- und Verarbeitung von Holz	46	368	323	35	10
DE21 Papier- und Kartongewerbe	4	38	29	7	2
DE22 Verlags- und Druckgewerbe	157	2 135	1 460	450	225
DE221 Verlagsgewerbe	56	1 115	641	317	157
DE222 Druckgewerbe	101	1 020	819	133	68
DF23 Kokerei, Mineralölverarbeitung	–	–	–	–	–
DG24 Chemische Industrie	12	1 325	1 119	158	48
DH25 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	10	84	67	10	7
DI26 H. v. Produkten aus nichtmetallischen Mineralien	24	271	250	13	8
DJ27 Erzeugung und Bearbeitung von Metall	2	8	5	2	1
DJ28 Herstellung von Metallerzeugnissen	61	947	788	115	44
DK29 Maschinenbau	29	1 173	1 087	67	19
DL30 Herstellung von Büro-/Datenverarbeitungsgeräten	3	28	22	3	3
DL31 H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung/-verteilung	10	271	234	24	13
DL32 Herst. v. Radio-, Fernseh-, Nachrichtengeräten	4	13	11	1	1
DL33 H. v. med./opt. Geräten, Präzisionsinstr., Uhren	80	454	371	55	28
DM34 Herstellung von Automobilteilen	3	42	41	1	–
DM35 Herstellung von sonstigen Fahrzeugen	2	4	4	–	–
DN36 Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstr., Spielwaren	93	279	194	48	37
DN37 Rückgewinnung und Wiederverwertung	7	48	40	5	3
EA40 Energieversorgung	10	1 065	940	91	34
EA41 Wasserversorgung	1	2	–	1	1
FA45 Baugewerbe	458	6 765	6 219	333	213
FA451 Vorbereitende Baustellenarbeiten	3	42	36	4	2
FA452 Hoch- und Tiefbau	127	2 865	2 695	104	66
FA453 Bauinstallation	157	2 680	2 441	143	96
FA454 Ausbaugewerbe	171	1 178	1 047	82	49

¹ Landwirtschaftliche Betriebszählung 2005

Quellen: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebszählung 2005/Eidg. Betriebszählung 2005

Baugewerbe führt zweiten Sektor an

Sowohl bei den Arbeitsstätten mit 458 wie auch bei den Beschäftigten mit 6765 ist das Baugewerbe die am stärksten vertretene Wirtschaftsabteilung des zweiten Sektors, gefolgt vom Verlags- und Druckgewerbe mit 157 Arbeitsstätten und 2135 Beschäftigten.

Viele Beschäftigte in der öffentlichen Verwaltung

In der Stadt Bern ist die öffentliche Verwaltung die Wirtschaftsabteilung mit den meisten Beschäftigten. Sie bietet zusammen mit dem Gesundheits- und Sozialwesen, welches bezüglich Beschäftigtenzahlen an zweiter Stelle steht, über einem Drittel der im tertiären Sektor Tätigen eine Arbeit. Am meisten Arbeitsstätten – 1798 und somit ein Fünftel der ganzen Stadt – weist die Wirtschaftsabteilung Dienstleistungen für Unternehmungen auf.

Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilung und Beschäftigungsgrad, Betriebszählung 2005 (Fortsetzung)

Stadt Bern

T 03.4.070

Sektor Abteilung Gruppe	Anzahl Arbeits- stätten	Beschäftigte			
		Insgesamt	Vollzeit (≥90 %)	Teilzeit 1 (50–89 %)	Teilzeit 2 (<50 %)
Insgesamt	8 837	148 918	94 774	30 453	23 691
3. Sektor	7 639	131 661	79 964	28 831	22 866
GA50 Handel/Reparatur von Autos, Tankstellen	141	1 632	1 436	113	83
davon GA502 Reparatur von Autos	88	1 044	961	50	33
GA51 Handelsvermittlung und Grosshandel	230	3 078	2 545	354	179
davon GA518 Grosshandel mit Maschinen/Ausrüstungen	42	819	733	58	28
GA52 Detailhandel, Reparatur von Gebrauchsgütern	1 137	10 079	5 432	2 251	2 396
davon GA521 Waren verschiedener Art	100	2 614	1 227	615	772
GA522 Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	116	877	558	158	161
GA523 pharmazeut., med., kosmet. Artikel	75	783	402	218	163
HA55 Gastgewerbe	548	7 085	3 674	1 256	2 155
davon HA553 Restaurants, Tea-Rooms	402	4 969	2 565	932	1 472
IA60 Landverkehr, Rohrfernleitungstransport	119	5 488	4 540	667	281
IA601 Eisenbahnverkehr	28	4 035	3 503	423	109
IA602 Sonstiger Landverkehr	91	1 453	1 037	244	172
IA61 Schifffahrt	–	–	–	–	–
IA62 Luftfahrt	1	13	5	3	5
IA63 Hilfstätigkeiten für Verkehr, Reisebüros	99	1 855	1 401	181	273
davon IA634 Spedition	9	1 183	944	94	145
IA64 Nachrichtenübermittlung	187	8 459	5 567	1 130	1 762
IA641 Post- und Kurierdienste	98	4 966	2 574	700	1 692
IA642 Fernmeldedienste	89	3 493	2 993	430	70
JA65 Kreditgewerbe	72	4 255	3 190	774	291
JA651 Bankinstitute	59	4 123	3 103	740	280
JA652 Sonstige Finanzierungsinstitute	13	132	87	34	11
JA66 Versicherungsgewerbe	83	4 045	3 138	656	251
JA67 Tätigkeiten für Kredit-/Versicherungsgewerbe	62	603	447	109	47
KA70 Immobilienwesen	148	1 343	1 027	187	129
davon KA703 Vermittlung und Verwaltung von Immobilien	124	1 020	757	146	117
KA71 Vermietung beweglicher Sachen	14	60	31	16	13
KA72 Informatikdienste	330	2 948	2 324	420	204
davon KA722 Softwarehäuser	285	2 350	1 852	329	169
KA73 Forschung und Entwicklung	34	328	128	135	65
KA74 Dienstleistungen für Unternehmungen	1 798	17 832	10 166	2 850	4 816
davon KA741 Rechts-/Unternehmensberatung	738	6 054	4 209	1 075	770
KA742 Architektur/Ingenieurbüros	498	3 946	3 065	635	246
KA744 Werbung	107	1 119	577	157	385
KA746 Detekteien, Sicherheitsdienste	12	1 178	793	220	165
KA747 Reinigung von Gebäuden/Verkehrsmitteln	49	3 499	288	273	2 938
LA75 Öffentliche Verwaltung	282	23 747	18 107	4 231	1 409
LA751 Allgemeine öffentliche Verwaltung	181	11 483	7 695	2 782	1 006
LA752 Auswärt. Angelegenh., Verteidigung, Justiz, Polizei	87	11 607	9 928	1 309	370
LA753 Sozialversicherung	14	657	484	140	33
MA80 Unterrichtswesen	392	8 151	2 288	2 845	3 018
MA801 Kindergärten, Volksschulen	121	628	146	237	245
MA802 Weiterführende Schulen	36	1 901	510	572	819
MA803 Hochschulen/höhere Ausbildung	116	4 465	1 423	1 665	1 377
MA804 Erwachsenenbildung, sonstiger Unterricht	119	1 157	209	371	577
NA85 Gesundheits-/Sozialwesen	993	21 901	10 035	8 080	3 786
NA851 Gesundheitswesen	730	16 114	8 168	5 291	2 655
NA852 Veterinärwesen	12	81	39	25	17
NA853 Sozialwesen	251	5 706	1 828	2 764	1 114
OA90 Abwasserreinigung, Abfallbeseitigung	9	229	216	9	4
OA91 Interessenvertretungen, sonstige Vereinigungen	340	4 205	1 995	1 460	750
OA911 Wirtschafts/Arbeitgeberverbände, Berufsorganisationen	88	933	529	275	129
OA912 Arbeitnehmervereinigungen	20	354	169	155	30
OA913 Kirchl. Vereinigungen, polit. Parteien, sonst. Vereinigungen	232	2 918	1 297	1 030	591
OA92 Unterhaltung, Kultur, Sport	228	2 931	1 345	845	741
OA93 Sonstige Dienstleistungen	392	1 394	927	259	208

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung 2005

Vollzeitbeschäftigte des 2. und 3. Wirtschaftssektors nach Wirtschaftsabschnitt, Betriebszählungen 1985 bis 2005

Stadt Bern

T 03.4.080

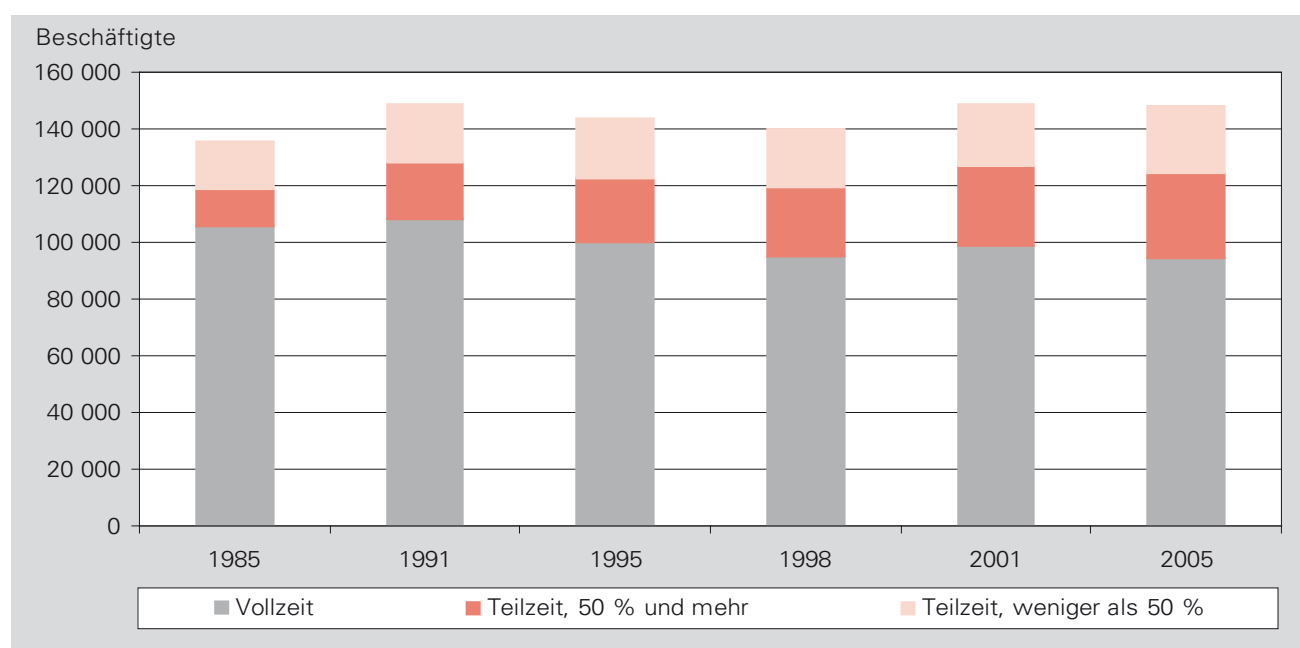
Sektor	Vollzeitbeschäftigte ¹							
Abschnitt								Veränderung in %
Unterabschnitt	1985	1991	1995	1998	2001	2005	85/05	01/05
2. und 3. Sektor zusammen	105 922	108 200	100 119	94 824	98 609	94 167	- 11	- 5
2. Sektor	27 757	24 952	19 532	16 747	16 467	14 203	- 49	- 14
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	68	82	88	60	62	73	7	18
D Verarbeitendes Gewerbe, Industrie	16 598	14 914	11 191	9 403	9 175	6 971	- 58	- 24
DA Herst. v. Nahrungsmitteln, Getränken, Tabak	1 032	1 612	961	907	829	824	- 20	- 1
DB Herstellung von Textilien und Bekleidung	502	254	163	143	92	100	- 80	9
DC Herstellung von Lederwaren und Schuhen	49	22	3	4	4	2	- 96	- 50
DD Be- und Verarbeitung von Holz	610	528	394	296	317	323	- 47	2
DE Papier-, Karton-, Verlags- und Druckgewerbe	3 511	3 232	2 724	2 002	1 895	1 489	- 58	- 21
DF Kokerei, Mineralölverarbeitung	10	17	88	-	-	-	...	...
DG Chemische Industrie	948	339	399	437	1 134	1 119	18	- 1
DH Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	39	39	111	73	112	67	72	- 40
DI H. v. sonst. Prod. aus nichtmetall. Mineralien	564	512	261	302	244	250	- 56	2
DJ Erzeugung und Bearbeitung von Metall	852	697	1 168	828	1 122	793	- 7	- 29
DK Maschinenbau	3 038	2 798	2 153	1 380	1 222	1 087	- 64	- 11
DL Herst. v. elektr. Geräten, Feinmechanik, Optik	4 695	4 351	2 333	2 703	1 875	638	- 86	- 66
DM Fahrzeugbau	181	64	94	54	55	45	- 75	- 18
DN Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	567	449	339	274	274	234	- 59	- 15
E Energie- und Wasserversorgung	980	941	1 005	1 083	1 103	940	- 4	- 15
F Baugewerbe	10 111	9 015	7 248	6 201	6 127	6 219	- 38	2
3. Sektor	78 165	83 248	80 587	78 077	82 142	79 964	2	- 3
G Handel, Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	15 034	13 945	11 990	10 942	9 949	9 413	- 37	- 5
H Gastgewerbe	4 694	4 971	4 661	4 207	4 331	3 674	- 22	- 15
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	11 877	13 071	12 662	13 558	12 661	11 513	- 3	- 9
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	6 420	7 549	6 985	6 843	7 100	6 775	6	- 5
K Immobilien, Informatik, F+E, DL. für Untern.	7 575	9 584	9 551	9 048	13 314	13 676	81	3
L Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers.	13 796	14 844	15 145	15 037	17 518	18 107	31	3
M Unterrichtswesen	3 689	3 701	4 635	3 337	3 121	2 288	- 38	- 27
N Gesundheits- und Sozialwesen	9 793	10 594	9 982	10 450	9 721	10 035	2	3
O Sonstige öffentliche und persönliche DL	5 287	4 989	4 976	4 655	4 427	4 483	- 15	1

¹ Beschäftigte mit mind. 90 % der betriebsüblichen Arbeitszeit

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung

Beschäftigte in der Stadt Bern im 2. und 3. Wirtschaftssektor, Betriebszählungen

G 03.7.010



Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung

Teilzeitbeschäftigte (50 bis 90 %) des 2. und 3. Wirtschaftssektors nach Wirtschaftsabschnitt, Betriebszählungen 1985 bis 2005

Stadt Bern

T 03.4.090

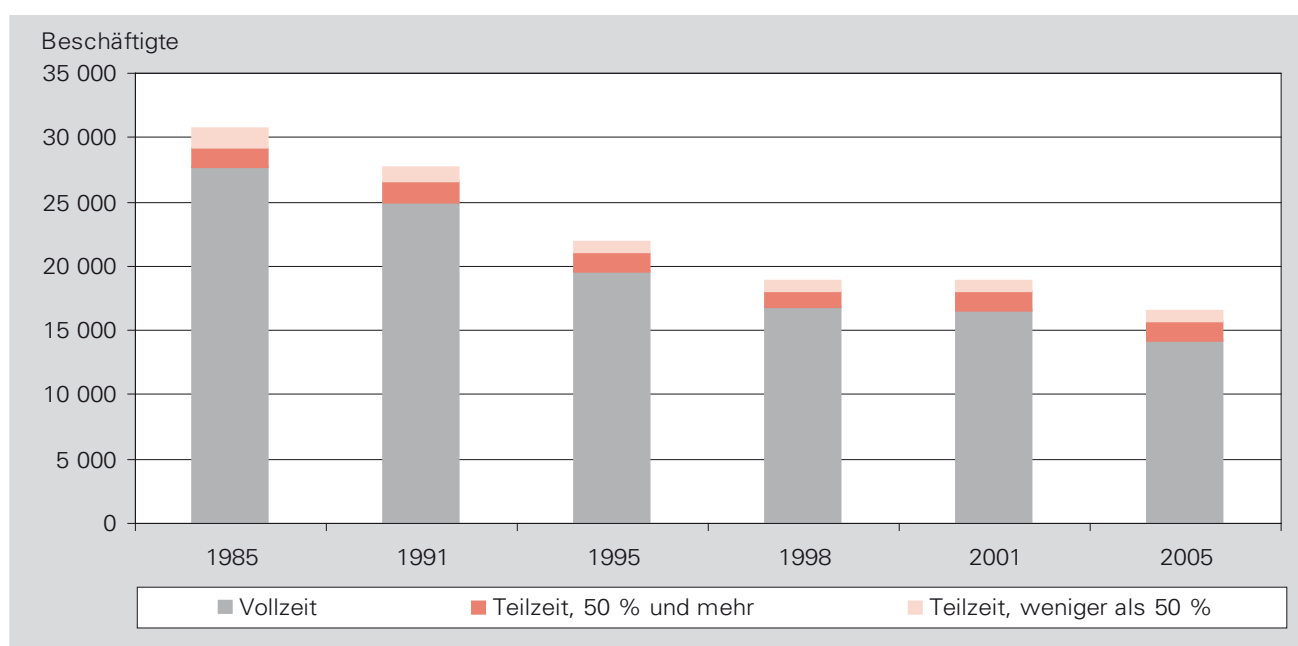
Sektor	Teilzeitbeschäftigte 1 ¹							
								Veränderung in %
	Unterabschnitt	1985	1991	1995	1998	2001	2005	
2. und 3. Sektor zusammen		13 086	20 235	22 396	24 482	28 355	30 358	132 7
2. Sektor		1 390	1 585	1 483	1 363	1 629	1 527	10 -6
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	8	5	5	1	4	3	-63 -25
D	Verarbeitendes Gewerbe, Industrie	1 116	1 241	1 092	1 006	1 223	1 099	-2 -10
DA	Herst. v. Nahrungsmitteln, Getränken, Tabak	52	104	65	49	88	92	77 5
DB	Herstellung von Textilien und Bekleidung	71	60	45	38	22	13	-82 -41
DC	Herstellung von Lederwaren und Schuhen	2	5	-	-	5	-	
DD	Be- und Verarbeitung von Holz	14	15	20	26	21	35	150 67
DE	Papier-, Karton-, Verlags- und Druckgewerbe	411	452	509	455	483	457	11 -5
DF	Kokerei, Mineralölverarbeitung	-	-	12	-	-	-	
DG	Chemische Industrie	90	49	54	53	143	158	76 10
DH	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	2	4	12	12	10	10	400 0
DI	H. v. sonst. Prod. aus nichtmetall. Mineralien	32	31	28	26	26	13	-59 -50
DJ	Erzeugung und Bearbeitung von Metall	31	69	56	52	151	117	277 -23
DK	Maschinenbau	89	107	84	73	62	67	-25 8
DL	Herst. v. elektr. Geräten, Feinmechanik, Optik	268	294	158	171	153	83	-69 -46
DM	Fahrzeugbau	10	1	3	3	4	1	-90 -75
DN	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	44	50	46	48	55	53	20 -4
E	Energie- und Wasserversorgung	28	38	81	73	89	92	229 3
F	Baugewerbe	238	301	305	283	313	333	40 6
3. Sektor		11 696	18 650	20 913	23 119	26 726	28 831	147 8
G	Handel, Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	2 388	3 034	2 518	2 657	2 703	2 718	14 1
H	Gastgewerbe	492	649	826	958	1 017	1 256	155 24
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	748	1 210	1 577	1 802	1 821	1 981	165 9
J	Kredit- und Versicherungsgewerbe	569	1 337	1 098	1 208	1 411	1 539	170 9
K	Immobilien, Informatik, F+E, DL. für Untern.	1 304	2 083	2 270	2 162	4 050	3 608	177 -11
L	Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers.	1 128	2 172	2 549	2 596	3 315	4 231	275 28
M	Unterrichtswesen	1 550	2 596	3 137	3 314	2 996	2 845	84 -5
N	Gesundheits- und Sozialwesen	2 299	3 990	5 070	6 087	7 041	8 080	251 15
O	Sonstige öffentliche und persönliche DL	1 218	1 579	1 868	2 335	2 372	2 573	111 8

1 Beschäftigte mit mind. 50% und weniger als 90% der betriebsüblichen Arbeitszeit

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung

Beschäftigte in der Stadt Bern im 2. Wirtschaftssektor, Betriebszählungen

G 03.7.020



Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung

Teilzeitbeschäftigte (unter 50 %) des 2. und 3. Wirtschaftssektors nach Wirtschaftsabschnitt, Betriebszählungen 1985 bis 2005

Stadt Bern

T 03.4.095

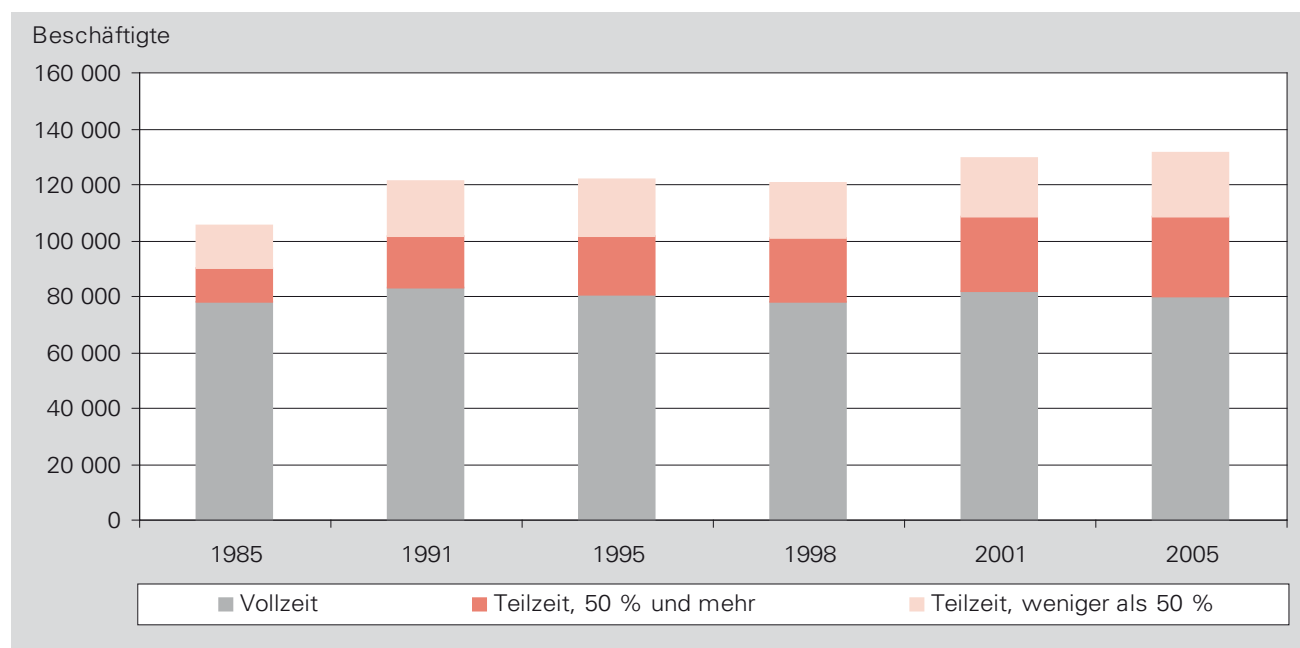
Sektor Abschnitt Unterabschnitt	Teilzeitbeschäftigte 2 ¹							
							Veränderung in %	
	1985	1991	1995	1998	2001	2005	85/05	01/05
2. und 3. Sektor zusammen	16 928	20 244	21 259	20 520	21 719	23 620	40	9
2. Sektor	1 520	1 181	926	779	760	754	- 50	- 1
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2	3	6	5	4	4	100	0
D Verarbeitendes Gewerbe, Industrie	1 252	908	648	551	531	502	- 60	- 5
DA Herst. v. Nahrungsmitteln, Getränken, Tabak	35	144	23	22	38	37	6	- 3
DB Herstellung von Textilien und Bekleidung	34	41	29	13	15	16	- 53	7
DC Herstellung von Lederwaren und Schuhen	4	5	-	-	1	-	...	...
DD Be- und Verarbeitung von Holz	25	31	12	10	16	10	- 60	- 38
DE Papier-, Karton-, Verlags- und Druckgewerbe	767	354	394	323	246	227	- 70	- 8
DF Kokerei, Mineralölverarbeitung	2	2	1	-	-	-	...	...
DG Chemische Industrie	92	17	10	29	29	48	- 48	66
DH Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	3	1	11	6	15	7	133	- 53
DI H. v. sonst. Prod. aus nichtmetall. Mineralien	16	18	13	3	10	8	- 50	- 20
DJ Erzeugung und Bearbeitung von Metall	34	33	32	30	35	45	32	29
DK Maschinenbau	61	45	37	10	14	19	- 69	36
DL Herst. v. elektr. Geräten, Feinmechanik, Optik	123	150	46	61	75	45	- 63	- 40
DM Fahrzeugbau	10	-	-	-	1	-	...	...
DN Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	46	67	40	44	36	40	- 13	11
E Energie- und Wasserversorgung	39	25	83	58	36	35	- 10	- 3
F Baugewerbe	227	245	189	165	189	213	- 6	13
3. Sektor	15 408	19 063	20 333	19 741	20 959	22 866	48	9
G Handel, Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	2 535	3 689	3 115	2 821	2 617	2 658	5	2
H Gastgewerbe	824	1 127	1 222	1 201	1 391	2 155	162	55
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	949	1 122	3 094	1 990	2 191	2 321	145	6
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	298	757	508	563	727	589	98	- 19
K Immobilien, Informatik, F+E, DL. für Untern.	3 790	3 523	3 093	3 585	4 244	5 227	38	23
L Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers.	280	646	1 038	750	1 259	1 409	403	12
M Unterrichtswesen	3 191	3 493	3 323	3 891	3 527	3 018	- 5	- 14
N Gesundheits- und Sozialwesen	2 412	3 439	3 671	3 608	3 754	3 786	57	1
O Sonstige öffentliche und persönliche DL	1 129	1 267	1 269	1 332	1 249	1 703	51	36

¹ Beschäftigte mit weniger als 50 % der betriebsüblichen Arbeitszeit

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung

Beschäftigte in der Stadt Bern im 3. Wirtschaftssektor, Betriebszählungen

G 03.7030



Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung

Beschäftigte nach Beschäftigungsgrad sowie Wirtschaftszweig und Geschlecht, Betriebszählungen 2001 und 2005

Stadt Bern

T 03.4.100

Sektor Abschnitt	2001				2005			
	Männer	Frauen	Total	Frauen- anteil in %	Männer	Frauen	Total	Frauen- anteil in %
Vollzeit¹								
C Bergbau, Steine und Erden	57	5	62	8	68	5	73	7
D Verarbeitende Produktion	7 273	1 902	9 175	21	5 554	1 417	6 971	20
E Energie-/Wasserversorgung	971	132	1 103	12	781	159	940	17
F Baugewerbe	5 839	288	6 127	5	5 912	307	6 219	5
G Handel, Reparaturgewerbe	5 957	3 992	9 949	40	5 642	3 771	9 413	40
H Gastgewerbe	2 502	1 829	4 331	42	2 231	1 443	3 674	39
I Verkehr, Nachrichtenüberm.	10 039	2 622	12 661	21	9 209	2 304	11 513	20
J Banken, Versicherungen	4 400	2 700	7 100	38	4 289	2 486	6 775	37
K Immobilien, Informatik, F+E	9 742	3 572	13 314	27	10 196	3 480	13 676	25
L Öffentliche Verwaltung	13 023	4 495	17 518	26	13 253	4 854	18 107	27
M Unterrichtswesen	1 875	1 246	3 121	40	1 458	830	2 288	36
N Gesundheits-/Sozialwesen	3 453	6 268	9 721	64	3 700	6 335	10 035	63
O Sonstige Dienstleistungen	2 617	1 810	4 427	41	2 590	1 893	4 483	42
Insgesamt	67 748	30 861	98 609	31	64 883	29 284	94 167	31
Teilzeit 1²								
C Bergbau, Steine und Erden	4	–	4	–	3	–	3	–
D Verarbeitende Produktion	426	797	1 223	65	426	673	1 099	61
E Energie-/Wasserversorgung	33	56	89	63	33	59	92	64
F Baugewerbe	144	169	313	54	187	146	333	44
G Handel, Reparaturgewerbe	431	2 272	2 703	84	500	2 218	2 718	82
H Gastgewerbe	287	730	1 017	72	416	840	1 256	67
I Verkehr, Nachrichtenüberm.	636	1 185	1 821	65	831	1 150	1 981	58
J Banken, Versicherungen	242	1 169	1 411	83	332	1 207	1 539	78
K Immobilien, Informatik, F+E	1 351	2 699	4 050	67	1 484	2 124	3 608	59
L Öffentliche Verwaltung	898	2 417	3 315	73	1 174	3 057	4 231	72
M Unterrichtswesen	1 155	1 841	2 996	61	1 151	1 694	2 845	60
N Gesundheits-/Sozialwesen	980	6 061	7 041	86	1 109	6 971	8 080	86
O Sonstige Dienstleistungen	808	1 564	2 372	66	910	1 663	2 573	65
Insgesamt	7 395	20 960	28 355	74	8 556	21 802	30 358	72
Teilzeit 2³								
C Bergbau, Steine und Erden	1	3	4	75	1	3	4	75
D Verarbeitende Produktion	155	376	531	71	159	343	502	68
E Energie-/Wasserversorgung	4	32	36	89	6	29	35	83
F Baugewerbe	54	135	189	71	67	146	213	69
G Handel, Reparaturgewerbe	572	2 045	2 617	78	478	2 180	2 658	82
H Gastgewerbe	449	942	1 391	68	754	1 401	2 155	65
I Verkehr, Nachrichtenüberm.	963	1 228	2 191	56	1 316	1 005	2 321	43
J Banken, Versicherungen	220	507	727	70	126	463	589	79
K Immobilien, Informatik, F+E	1 736	2 508	4 244	59	1 856	3 371	5 227	64
L Öffentliche Verwaltung	254	1 005	1 259	80	307	1 102	1 409	78
M Unterrichtswesen	1 592	1 935	3 527	55	1 357	1 661	3 018	55
N Gesundheits-/Sozialwesen	398	3 356	3 754	89	426	3 360	3 786	89
O Sonstige Dienstleistungen	379	870	1 249	70	569	1 134	1 703	67
Insgesamt	6 777	14 942	21 719	69	7 422	16 198	23 620	69

1 Beschäftigte mit mind. 90 % der betriebsüblichen Arbeitszeit

2 Beschäftigte mit mind. 50 % und weniger als 90 % der betriebsüblichen Arbeitszeit

3 Beschäftigte mit weniger als 50 % der betriebsüblichen Arbeitszeit

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung

Frauenanteil markant gestiegen

Zwischen 2001 und 2005 wuchs die Zahl weiblicher Beschäftigter des zweiten und dritten Wirtschaftssektors um 521 (+0,8 %) auf 67 284 Frauen, während im gleichen Zeitraum die Anzahl beschäftigter Männer um 1059 (–1,3 %) auf 80 861 sank.

Gemäss der längerfristigen Betrachtung von 1985 bis 2005 haben die weiblichen Beschäftigten um 13 654 (+25,5 %) zugenommen, während die Anzahl Männer um 1445 (–1,8 %) abnahm. Der Frauenanteil stieg so von 39,5 % im Jahre 1985 auf 45,4 % im 2005.

Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren, Betriebszählung 2005

Statistische Bezirke und Stadtteile der Stadt Bern

T 03.5.010

Statistischer Bezirk Stadtteil	Zweiter Sektor			Dritter Sektor			Insgesamt	
	Arbeits- stätten	Beschäftigte		Arbeits- stätten	Beschäftigte		Arbeits- stätten	Beschäf- tigte
		Vollzeit ¹	Teilzeit ²		Vollzeit ¹	Teilzeit ²		
1 Schwarzes Quartier	30	104	25	141	400	334	171	863
2 Weisses Quartier	22	37	18	158	771	552	180	1 378
3 Grünes Quartier	37	130	54	441	1 542	1 319	478	3 045
4 Gelbes Quartier	19	67	31	454	4 023	2 681	473	6 802
5 Rotes Quartier	44	224	140	1 056	13 649	6 606	1 100	20 619
I Innere Stadt	152	562	268	2 250	20 385	11 492	2 402	32 707
6 Engeried	14	95	10	62	1 489	770	76	2 364
7 Felsenau	27	150	13	72	772	675	99	1 610
8 Neufeld	22	410	64	191	1 450	2 521	213	4 445
9 Länggasse	11	113	49	187	2 244	1 823	198	4 229
10 Stadtbach	9	27	19	136	1 220	737	145	2 003
11 Muesmatt	17	211	33	151	1 034	1 323	168	2 601
II Länggasse-Felsenau	100	1 006	188	799	8 209	7 849	899	17 252
12 Holligen	89	984	158	274	6 814	4 590	363	12 546
13 Weissenstein	6	12	6	11	34	79	17	131
14 Mattenhof	42	581	65	280	2 196	1 945	322	4 787
15 Monbijou	41	648	91	778	10 314	5 253	819	16 306
16 Weissenbühl	33	399	43	298	3 325	1 551	331	5 318
17 Sandrain	24	160	21	200	1 744	2 256	224	4 181
III Mattenhof-Weissenbühl	235	2 784	384	1 841	24 427	15 674	2 076	43 269
18 Kirchenfeld	27	220	39	317	1 685	1 300	344	3 244
19 Gryphenhübeli	6	25	8	97	513	409	103	955
20 Brunnadern	10	68	6	130	752	516	140	1 342
21 Murifeld	19	150	41	105	1 469	930	124	2 590
22 Schosshalde	20	125	17	204	1 143	815	224	2 100
23 Beundenfeld	70	1 025	150	202	5 063	3 295	272	9 533
IV Kirchenfeld-Schosshalde	152	1 613	261	1 055	10 625	7 265	1 207	19 764
24 Altenberg	4	33	18	62	858	1 007	66	1 916
25 Spitalacker	55	1 114	141	353	3 056	1 567	408	5 878
26 Breitfeld	52	1 541	186	233	4 079	1 694	285	7 500
27 Breitenrain	37	1 067	83	187	1 469	1 385	224	4 004
28 Lorraine	36	481	251	124	703	615	160	2 050
V Breitenrain-Lorraine	184	4 236	679	959	10 165	6 268	1 143	21 348
29 Bümpliz	145	2 097	282	438	3 702	2 052	583	8 133
30 Oberbottigen	33	577	24	26	814	221	59	1 636
31 Stöckacker	15	171	14	25	64	68	40	317
32 Bethlehem	78	1 157	181	246	1 573	808	324	3 719
VI Bümpliz-Oberbottigen	271	4 002	501	735	6 153	3 149	1 006	13 805
Stadt Bern	1 094	14 203	2 281	7 639	79 964	51 697	8 733	148 145

¹ Beschäftigte mit mindestens 90 % der betriebsüblichen Arbeitszeit² Beschäftigte mit weniger als 90 % der betriebsüblichen Arbeitszeit

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung 2005

Die Innere Stadt den Betrieben

Die meisten Arbeitsstätten wurden im Rahmen der Betriebszählung 2005 in der Inneren Stadt (27,5 % aller Arbeitsstätten der Stadt Bern) gezählt, gefolgt vom Stadtteil Mattenhof-Weissenbühl (23,8 %). Die verbleibenden 48,7 % verteilen sich auf die vier übrigen Stadtteile (Anteile zwi-

schen 10,3 % und 13,8 %). Bei der Betrachtung nach der Anzahl Beschäftigten, liegt Mattenhof-Weissenbühl mit 29,2 % aller Beschäftigten vor der Inneren Stadt (22,1 %). Auf die restlichen vier Stadtteile zusammen verteilt sich weniger als die Hälfte der in der Stadt Bern Arbeitenden. Ein Vergleich mit den Bevölkerungszahlen Ende 2005 zeigt

folgendes Bild: Während in Bümpliz-Oberbottigen 24,6 % der Stadtberner Wohnbevölkerung wohnte, befand sich hier der Betrieb für 9,3 % der Arbeitsbevölkerung. Umgekehrt stand dem Beschäftigtenanteil von 22,1 % in der Inneren Stadt ein Bevölkerungsanteil von gerade 2,9 % gegenüber.

Für Dienstleistungen, die Stadt

Insgesamt zählte die Region Bern 218 080 Beschäftigte im sekundären und tertiären Wirtschaftssektor, die Agglomeration 234 341. Hiervon arbeiten 67,9 % (resp. 63,2 %) in der Stadt Bern. Während in der Bundesstadt 48,7 % (resp. 42,1 %) der Stellen des zweiten Sektors angesiedelt sind, arbeiten hier 71,5 % (resp. 67,4 %) des Dienstleistungssektors.

Arbeitsstätten, Beschäftigte und Vollzeitbeschäftigte des 2. Wirtschaftssektors nach Geschlecht, Betriebszählung 2005

Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 03.6.010

2. Sektor Gemeinde	Arbeits- stätten	Beschäftigte insgesamt			Vollzeit (mind. 90 %)		
		Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
Bern	1 094	13 197	3 287	16 484	12 315	1 888	14 203
Allmendingen	2	34	40	74	28	24	52
Bäriswil	9	16	4	20	14	3	17
Belp	93	768	226	994	723	126	849
Bolligen	36	274	29	303	259	7	266
Bremgarten	12	32	21	53	24	5	29
Frauenkappelen	20	201	31	232	196	20	216
Ittigen	80	781	131	912	742	64	806
Jegenstorf	35	218	52	270	206	27	233
Kehrsatz	35	147	38	185	124	19	143
Kirchlindach	20	79	9	88	78	4	82
Köniz	250	2 914	699	3 613	2 741	412	3 153
Mattstetten	3	10	1	11	10	–	10
Meikirch	21	121	19	140	108	5	113
Moosseedorf	24	658	88	746	650	43	693
Münchenbuchsee	75	977	510	1 487	929	296	1 225
Münchringen	6	10	7	17	7	2	9
Muri	116	1 260	378	1 638	1 202	224	1 426
Ostermundigen	114	1 377	291	1 668	1 322	141	1 463
Stettlen	18	422	41	463	408	19	427
Urtenen-Schönbühl	38	485	191	676	462	97	559
Vechigen	34	128	24	152	118	8	126
Wahlern	73	874	202	1 076	798	99	897
Wohlen	53	195	36	231	171	15	186
Worb	118	790	138	928	712	63	775
Zollikofen	74	996	365	1 361	893	193	1 086
Zuzwil	2	10	2	12	10	–	10
Region Bern VRB	2 455	26 974	6 860	33 834	25 250	3 804	29 054
Region VRB ohne Stadt Bern	1 361	13 777	3 573	17 350	12 935	1 916	14 851
Agglomeration Bern ¹	2 939	31 075	8 038	39 113	29 136	4 424	33 560
Agglomeration ohne Stadt Bern	1 845	17 878	4 751	22 629	16 821	2 536	19 357

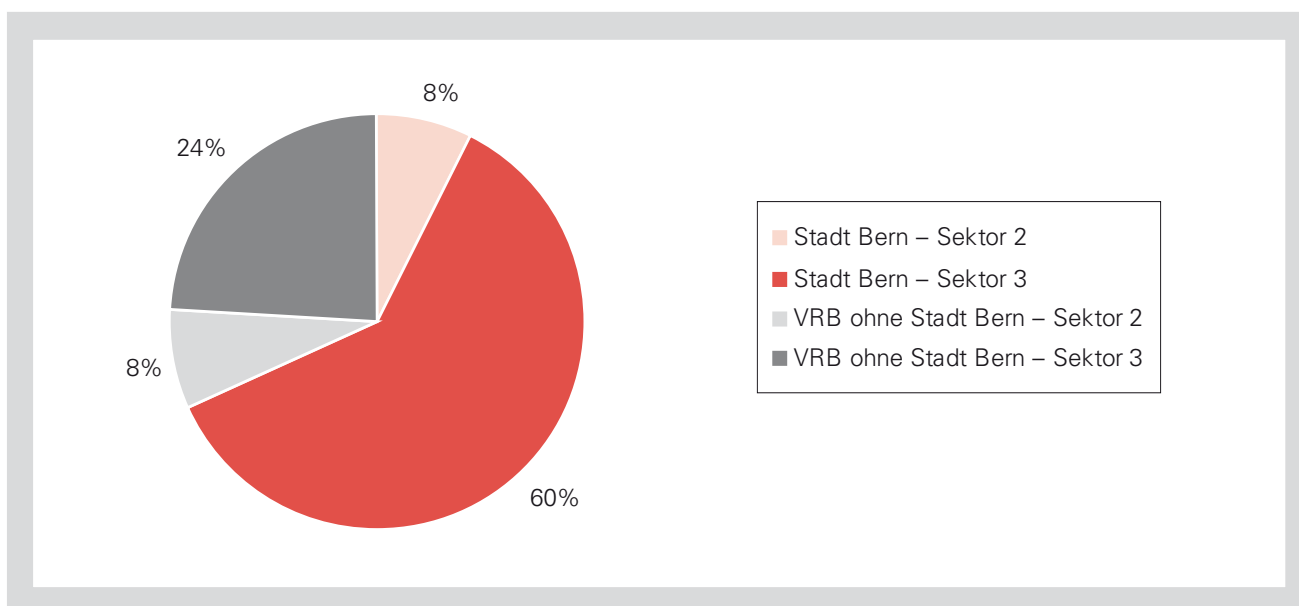
¹ Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung 2005

03

Beschäftigte der Stadt und Region Bern nach Wirtschaftssektoren, Betriebszählung 2005

G 03.6.010



Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung 2005

Teilzeitanteil in Regionsgemeinden am tiefsten

Während in der Stadt Bern der Anteil Teilzeitbeschäftigter bei 36,4 % liegt, beläuft sich der Durchschnitt der restlichen VRB-Gemeinden auf 32,7 % (Agglomerationsgemeinden ohne Stadt Bern auf 33,6 %). Im 2. Sektor liegt der Teilzeitanteil in der Stadt mit 13,8 % tiefer als im restlichen VRB mit 14,4 % und in der Agglomeration ohne Stadt mit 14,5 %.

03

Teilzeitbeschäftigte des 2. Wirtschaftsektors nach Beschäftigungsgrad sowie Geschlecht, Betriebszählung 2005

Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 03.6.020

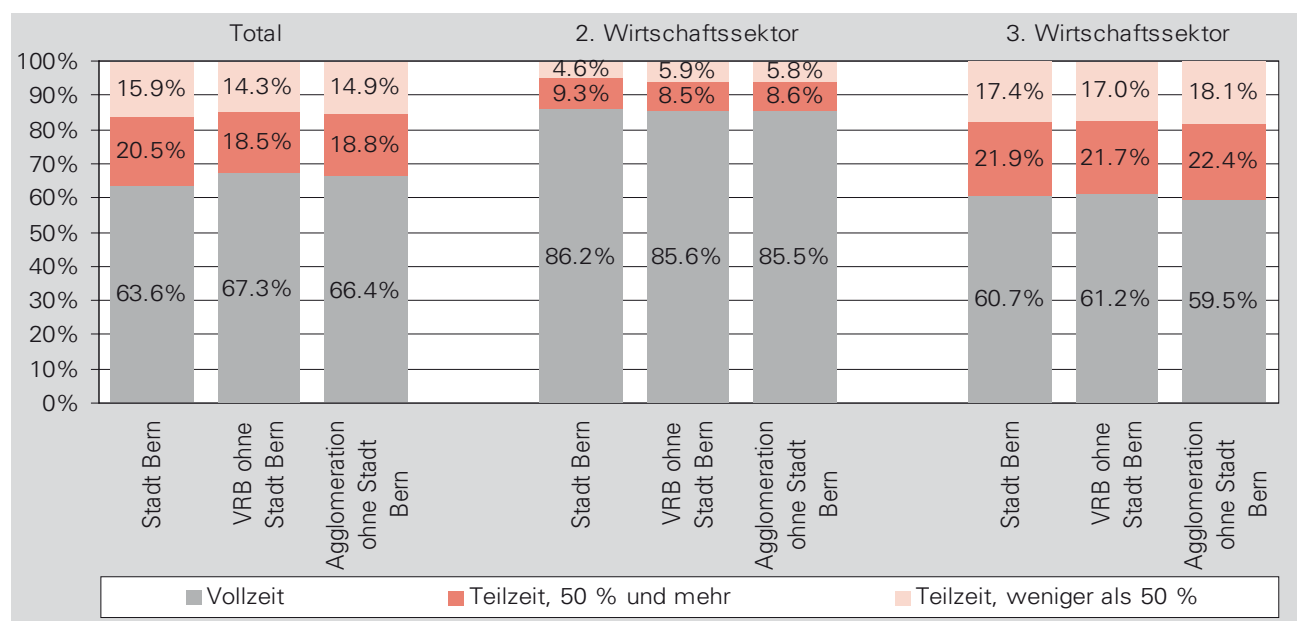
2. Sektor Gemeinde	Teilzeit 1 (50 bis 89 %)			Teilzeit 2 (bis 50 %)		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
Bern	649	878	1 527	233	521	754
Allmendingen	5	5	10	1	11	12
Bäriswil	1	–	1	1	1	2
Belp	34	69	103	11	31	42
Bolligen	13	11	24	2	11	13
Bremgarten	5	3	8	3	13	16
Frauenkappelen	3	4	7	2	7	9
Ittigen	25	27	52	14	40	54
Jegenstorf	10	14	24	2	11	13
Kehrsatz	20	8	28	3	11	14
Kirchlindach	–	–	–	1	5	6
Köniz	120	164	284	53	123	176
Mattstetten	–	–	–	–	1	1
Meikirch	7	5	12	6	9	15
Moosseedorf	7	25	32	1	20	21
Münchenbuchsee	23	114	137	25	100	125
Münchringen	2	2	4	1	3	4
Muri	32	81	113	26	73	99
Ostermundigen	40	77	117	15	73	88
Stettlen	12	10	22	2	12	14
Urtenen-Schönbühl	15	57	72	8	37	45
Vechigen	10	7	17	–	9	9
Wahlern	54	62	116	22	41	63
Wohlen	16	3	19	8	18	26
Worb	42	35	77	36	40	76
Zollikofen	73	126	199	30	46	76
Zuzwil	–	1	1	–	1	1
Region Bern VRB	1 218	1 788	3 006	506	1 268	1 774
Region VRB ohne Stadt Bern	569	910	1 479	273	747	1 020
Agglomeration Bern ¹	1 379	2 101	3 480	560	1 513	2 073
Agglomeration ohne Stadt Bern	730	1 223	1 953	327	992	1 319

¹ Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung 2005

Beschäftigte der Stadt, Region und Agglomeration Bern nach Beschäftigungsgrad, Betriebszählung 2005

G 03.6.020



Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung 2001

Frauenanteil der Stadt über Regionsdurchschnitt

Nach Wirtschaftssektoren betrachtet, sind beim Frauenanteil der Beschäftigten die Unterschiede zwischen der Stadt Bern und der Region noch gering: Sektor 2 mit 19,9 % gegenüber 20,6 % im restlichen VRB und im tertiären Sektor 48,6 % gegenüber 46,3 %. Gesamthaft liegt der Stadt-berner Frauenanteil mit 45,4 % jedoch deutlich über dem Wert der restlichen Region (39,9 %). Hier kommt der Effekt zum tragen, dass in der Stadt Bern der Beschäftigtenanteil im 3. Sektor über jenem der Region liegt.

Arbeitsstätten, Beschäftigte und Vollzeitbeschäftigte des 3. Wirtschaftsektors nach Geschlecht, Betriebszählung 2005

Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 03.6.030

3. Sektor Gemeinde	Arbeits- stätten	Beschäftigte insgesamt			Vollzeit (mind. 90 %)		
		Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
Bern	7 639	67 664	63 997	131 661	52 568	27 396	79 964
Allmendingen	12	38	18	56	32	5	37
Bäriswil	17	42	43	85	36	24	60
Belp	339	1 262	1 522	2 784	993	546	1 539
Bolligen	157	522	575	1 097	404	227	631
Bremgarten	92	188	216	404	103	61	164
Frauenkappelen	32	184	135	319	167	47	214
Ittigen	358	4 878	2 791	7 669	4 098	1 363	5 461
Jegenstorf	137	489	451	940	326	123	449
Kehrsatz	75	252	214	466	193	57	250
Kirchlindach	81	221	320	541	130	79	209
Köniz	963	5 928	5 715	11 643	4 627	2 086	6 713
Mattstetten	10	66	38	104	56	12	68
Meikirch	50	123	95	218	92	21	113
Moosseedorf	129	1 474	1 332	2 806	1 263	498	1 761
Münchenbuchsee	285	2 448	1 636	4 084	2 107	580	2 687
Münchringen	8	9	15	24	8	4	12
Muri	545	2 574	2 068	4 642	2 109	793	2 902
Ostermundigen	370	2 909	1 696	4 605	2 545	770	3 315
Stettlen	54	89	154	243	80	57	137
Urtenen-Schönbühl	163	890	949	1 839	756	385	1 141
Vechigen	93	239	403	642	183	124	307
Wahlern	175	437	751	1 188	352	250	602
Wohlen	174	414	636	1 050	312	203	515
Worb	317	963	1 150	2 113	722	364	1 086
Zollikofen	244	1 610	1 392	3 002	1 284	532	1 816
Zuzwil	7	6	15	21	5	3	8
Region Bern VRB	12 526	95 919	88 327	184 246	75 551	36 610	112 161
Region VRB ohne Stadt Bern	4 887	28 255	24 330	52 585	22 983	9 214	32 197
Agglomeration Bern ¹	13 970	100 757	94 471	195 228	79 202	38 607	117 809
Agglomeration ohne Stadt Bern	6 331	33 093	30 474	63 567	26 634	11 211	37 845

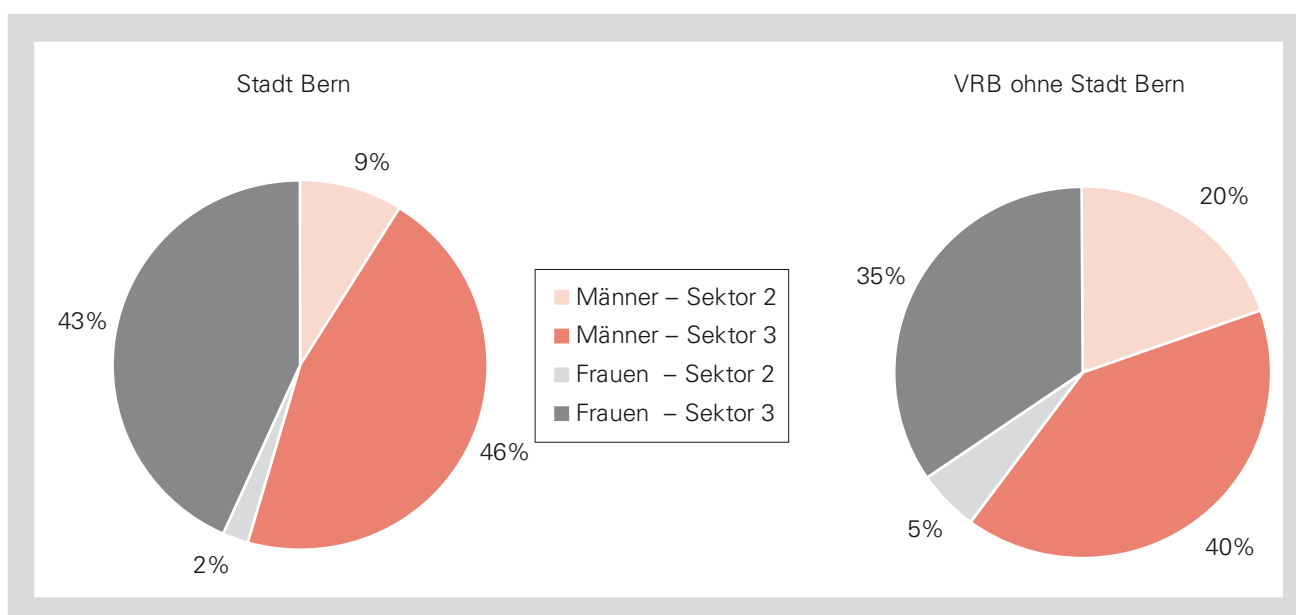
¹ Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung 2005

03

Beschäftigte der Stadt und Region Bern nach Geschlecht und Wirtschaftssektor, Betriebszählung 2005

G 03.6.030



Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung 2005

Vollzeitanteil der Frauen in der Stadt liegt über der Region

Der Anteil der Frauen, welche im Vollzeitpensum arbeiten, liegt in der Stadt Bern mit 43,5 % über jenem der übrigen Region (39,9 %). Bei den Männern verhält es sich umgekehrt: 80,2 % der männlichen Stadtberner Beschäftigten arbeiten zu mindestens neunzig Prozent, während dieser Anteil im restlichen VRB 85,5 % beträgt.

03

Teilzeitbeschäftigte des 3. Wirtschaftsektors nach Beschäftigungsgrad sowie Geschlecht, Betriebszählung 2005

Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 03.6.040

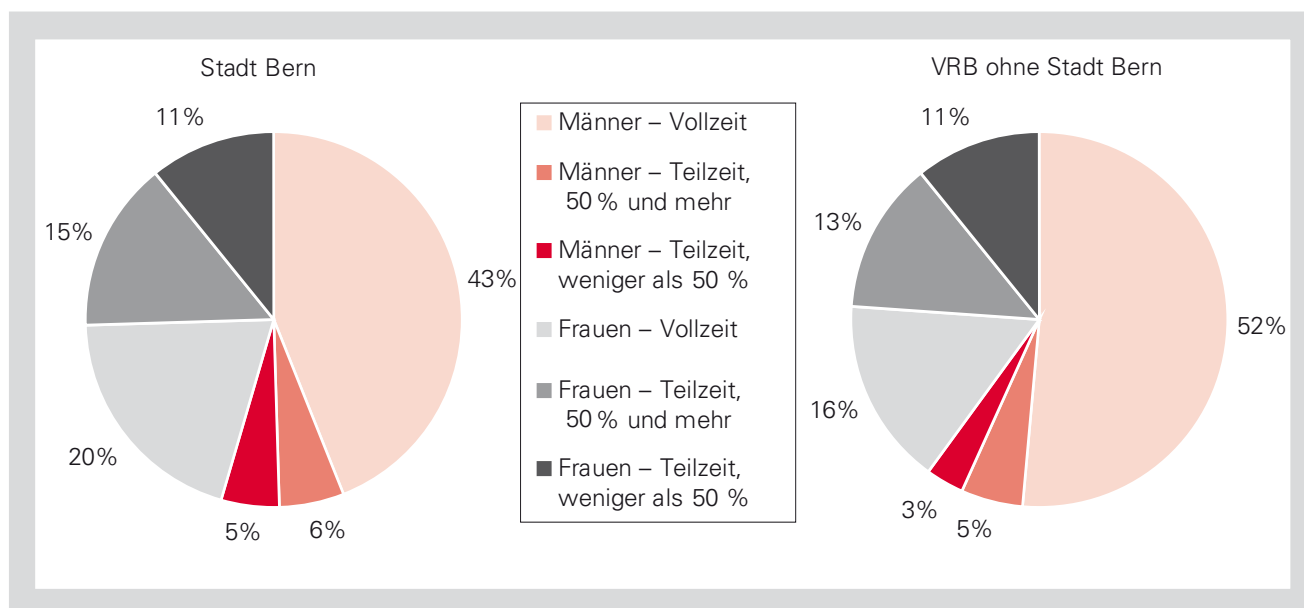
3. Sektor Gemeinde	Teilzeit 1 (50 bis 89 %)			Teilzeit 2 (bis 50 %)		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
Bern	7 907	20 924	28 831	7 189	15 677	22 866
Allmendingen	5	4	9	1	9	10
Bäriswil	–	–	–	6	19	25
Belp	151	482	633	118	494	612
Bolligen	60	179	239	58	169	227
Bremgarten	25	85	110	60	70	130
Frauenkappelen	7	37	44	10	51	61
Ittigen	665	955	1 620	115	473	588
Jegenstorf	37	149	186	126	179	305
Kehrsatz	30	81	111	29	76	105
Kirchlindach	47	115	162	44	126	170
Köniz	747	2 041	2 788	554	1 588	2 142
Mattstetten	3	6	9	7	20	27
Meikirch	19	42	61	12	32	44
Moosseedorf	99	439	538	112	395	507
Münchenbuchsee	217	578	795	124	478	602
Münchringen	1	6	7	–	5	5
Muri	298	728	1 026	167	547	714
Ostermundigen	219	489	708	145	437	582
Stettlen	6	54	60	3	43	46
Urtenen-Schönbühl	82	302	384	52	262	314
Vechigen	36	160	196	20	119	139
Wahlern	48	220	268	37	281	318
Wohlen	44	199	243	58	234	292
Worb	102	350	452	139	436	575
Zollikofen	231	537	768	95	323	418
Zuzwil	1	7	8	–	5	5
Region Bern VRB	11 087	29 169	40 256	9 281	22 548	31 829
Region VRB ohne Stadt Bern	3 180	8 245	11 425	2 092	6 871	8 963
Agglomeration Bern ¹	11 758	31 301	43 059	9 797	24 563	34 360
Agglomeration ohne Stadt Bern	3 851	10 377	14 228	2 608	8 886	11 494

¹ Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung 2005

Beschäftigte der Stadt und Region Bern nach Geschlecht und Beschäftigungsgrad, Betriebszählung 2005

G 03.6.040



Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung 2005

Arbeitslose, Arbeitslosenquote und offene Stellen nach Monaten seit 1996**Stadt Bern**

T 03.7010

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr ¹
Alle Arbeitslosen													
1996	3 733	3 665	3 635	3 579	3 644	3 705	3 731	3 817	3 788	3 853	4 021	4 216	3 782
1997	4 366	4 424	4 414	4 481	4 116	4 089	4 141	4 135	4 093	3 927	4 013	4 078	4 190
1998	3 985	3 890	3 850	3 519	3 164	2 943	2 774	2 637	2 541	2 420	2 430	2 495	3 054
1999	2 553	2 487	2 372	2 242	2 081	1 922	1 824	1 784	1 786	1 747	1 863	2 030	2 058
2000	2 151	2 016	1 976	1 889	1 795	1 678	1 546	1 453	1 352	1 326	1 376	1 453	1 668
2001	1 632	1 689	1 640	1 516	1 415	1 287	1 241	1 284	1 260	1 370	1 538	1 742	1 468
2002	1 884	1 985	1 892	1 832	1 835	1 810	1 840	1 908	1 976	2 196	2 474	2 716	2 029
2003	2 911	3 000	3 008	3 003	3 007	3 036	3 033	3 018	3 031	3 088	3 279	3 469	3 074
2004	3 599	3 606	3 583	3 488	3 332	3 219	3 080	3 027	3 060	3 117	3 213	3 268	3 299
2005	3 292	3 281	3 290	3 221	3 094	3 030	3 172	3 203	3 265	3 233	3 304	3 435	3 235
2006	3 389	3 397	3 289	3 186	3 028	2 911	2 816	2 761	2 779	2 700	2 708	2 813	2 981
Ganz Arbeitslose													
1996	3 001	2 939	2 877	2 805	2 879	2 915	2 921	3 001	2 974	3 050	3 202	3 366	2 994
1997	3 490	3 539	3 514	3 544	3 255	3 235	3 264	3 247	3 192	3 078	3 156	3 252	3 314
1998	3 177	3 089	3 051	2 776	2 498	2 309	2 171	2 065	1 989	1 884	1 914	1 993	2 410
1999	2 042	1 970	1 835	1 715	1 591	1 456	1 382	1 339	1 333	1 294	1 396	1 553	1 576
2000	1 627	1 526	1 496	1 418	1 319	1 224	1 115	1 036	967	966	1 022	1 087	1 234
2001	1 205	1 255	1 198	1 101	1 008	914	885	915	923	1 014	1 155	1 343	1 076
2002	1 469	1 526	1 437	1 388	1 402	1 366	1 380	1 434	1 488	1 674	1 935	2 141	1 553
2003	2 324	2 403	2 396	2 394	2 394	2 414	2 389	2 382	2 382	2 436	2 601	2 755	2 439
2004	2 998	3 028	2 968	2 873	2 720	2 603	2 470	2 422	2 451	2 498	2 583	2 620	2 686
2005	2 670	2 677	2 669	2 595	2 471	2 394	2 467	2 506	2 564	2 552	2 637	2 765	2 581
2006	2 728	2 717	2 614	2 512	2 362	2 273	2 179	2 159	2 158	2 091	2 117	2 233	2 345
Arbeitslosenquote ²													
1996	5.0	4.9	4.9	4.8	4.9	5.0	5.0	5.1	5.1	5.2	5.4	5.7	5.1
1997	5.9	6.0	6.0	6.0	5.6	5.5	5.6	5.6	5.5	5.3	5.4	5.5	5.7
1998	5.4	5.3	5.2	4.7	4.3	4.0	3.7	3.6	3.4	3.3	3.3	3.4	4.1
1999	3.4	3.4	3.2	3.0	2.8	2.6	2.5	2.4	2.4	2.4	2.5	2.7	2.8
2000	2.9	2.7	2.7	2.5	2.4	2.3	2.1	2.0	1.8	1.8	1.9	2.0	2.2
2001	2.2	2.3	2.2	2.0	1.9	1.7	1.7	1.7	1.7	1.8	2.1	2.3	2.0
2002	2.5	2.7	2.5	2.5	2.5	2.4	2.5	2.6	2.7	3.0	3.3	3.7	2.8
2003	3.9	4.0	4.1	4.0	4.0	4.1	4.1	4.1	4.1	4.2	4.4	4.7	4.1
2004	4.8	4.9	4.8	4.7	4.5	4.3	4.1	4.1	4.1	4.2	4.3	4.4	4.4
2005	4.4	4.4	4.4	4.3	4.2	4.1	4.3	4.3	4.4	4.4	4.4	4.6	4.4
2006	4.6	4.6	4.4	4.3	4.1	3.9	3.8	3.7	3.7	3.6	3.6	3.8	4.0
Alle offenen Stellen													
1996	42	35	41	60	71	64	81	59	59	36	56	51	55
1997	74	222	218	229	191	171	222	175	156	133	114	101	167
1998	120	145	182	219	147	208	218	181	173	175	174	146	174
1999	167	183	226	273	304	386	357	275	320	273	250	269	273
2000	228	251	227	228	300	301	251	245	306	264	226	90	243
2001	135	144	131	112	119	101	112	121	121	150	154	90	124
2002	130	172	190	165	163	121	111	112	103	101	162	150	140
2003	129	171	188	179	185	196	200	190	183	204	154	107	174
2004	150	176	194	212	186	200	163	137	202	198	162	142	177
2005	197	222	257	256	234	229	172	168	182	146	155	101	193
2006	159	227	230	225	172	175	171	190	165	165	167	157	184
Offene Vollzeitstellen													
1996	35	30	26	47	61	50	72	51	51	31	49	44	46
1997	65	210	208	218	184	166	214	162	142	113	101	93	156
1998	107	117	167	177	130	193	203	166	159	166	161	138	157
1999	154	163	205	253	267	346	319	255	291	249	242	258	250
2000	219	245	214	212	280	277	241	222	268	239	212	78	226
2001	120	128	124	100	102	93	106	112	112	143	142	78	113
2002	103	147	167	149	143	98	94	93	82	80	141	126	119
2003	113	145	170	157	149	164	166	152	149	161	117	88	144
2004	119	123	148	170	159	161	133	98	133	140	130	101	135
2005	150	177	200	201	170	168	124	132	138	110	121	74	147
2006	135	189	172	162	127	126	135	157	133	134	130	122	144

¹ Jahresdurchschnitt² Arbeitslose Personen in Prozent der Erwerbspersonen der Eidg. Volkszählung 1990 (bis 1999: Total Stadt Bern 74 135) resp. der Eidg. Volkszählung 2000 (seit 2000: Total Stadt Bern 74 267)

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktsstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Ganz und teilweise Arbeitslose bzw. Voll- und Teilzeitstellensuchende nach Geschlecht seit 1921

Stadt Bern

T 03.7020

Jahr	Arbeitslose ¹						Stellensuchende ¹					
	ganz			teilweise			Vollzeit			Teilzeit		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
1921	...	...	...	...	...	...	...	...	1 109	...	...	...
1925	...	...	...	...	...	...	314	22	336	...	...	...
1930	...	...	...	...	...	...	363	57	420	...	...	...
1935	...	...	...	...	...	...	2 033	95	2 128	...	...	...
1940	...	...	...	...	...	...	341	81	422	...	...	...
1945	...	...	172	...	...	...	170	39	209	...	...	...
1950	...	...	196	...	...	...	223	36	259	...	...	...
1955	...	...	90	...	...	...	108	30	138	...	...	...
1956	...	...	85	...	...	...	94	27	121	...	...	...
1957	...	...	51	...	...	...	53	25	78	...	...	...
1958	...	...	46	...	...	...	42	29	71	...	...	...
1959	...	...	48	...	...	...	23	53	76	...	...	...
1960	...	...	37	...	...	...	19	42	61	...	...	...
1961	...	...	15	...	...	...	10	26	36	...	...	...
1962	...	...	15	...	...	...	8	24	32	...	...	...
1963	...	...	14	...	...	...	13	22	35	...	...	...
1964	...	...	5	...	...	...	9	16	25	...	...	...
1965	...	...	5	...	...	...	9	12	21	...	...	...
1966	...	...	5	...	...	...	7	6	13	...	...	...
1967	...	...	6	...	...	...	6	7	13	...	...	...
1968	...	...	6	...	...	...	5	5	10	...	...	...
1969	...	...	5	...	...	...	4	4	8	...	...	...
1970	...	...	2	...	...	...	2	4	6	...	...	...
1971	...	...	2	...	...	...	3	4	7	...	...	...
1972	...	...	2	...	...	...	3	4	7	...	...	...
1973	...	...	2	...	...	...	1	3	4	...	...	...
1974	...	...	5	...	...	...	5	3	8	...	...	...
1975	...	...	240	...	...	...	219	30	249	...	...	...
1976	677	148	825	...	...	...	727	152	879	...	...	...
1977	507	192	693	...	...	...	527	197	724	...	...	...
1978	350	189	538	...	...	...	381	198	579	...	...	...
1979	184	131	314	...	...	...	229	142	371	...	...	...
1980	86	51	137	...	...	...	115	63	178	...	...	...
1981	70	38	108	...	...	...	89	52	141	...	...	...
1982	184	77	262	...	...	...	217	97	315	...	...	...
1983	491	230	721	33	93	126	555	247	802	34	95	129
1984	557	258	815	62	112	173	649	306	955	61	114	176
1985	450	246	697	53	110	164	566	285	851	45	112	156
1986	337	189	526	51	94	146	410	228	638	41	91	133
1987	253	147	400	46	79	124	322	187	509	34	89	123
1988	207	131	337	53	87	140	267	166	432	46	98	144
1989	174	114	289	46	75	121	225	144	369	45	87	132
1990	174	95	268	42	74	116	214	120	334	41	81	122
1991	322	164	486	66	111	177	388	216	604	56	110	166
1992	914	393	1 307	155	282	437	1 008	469	1 477	122	252	374
1993	1 998	872	2 870	240	553	793	2 063	943	3 007	226	533	759
1994	2 010	948	2 958	243	591	834	2 121	1 065	3 185	241	604	845
1995	1 723	844	2 567	209	497	706	1 879	979	2 858	218	536	754
1996	2 090	904	2 994	223	565	788	2 339	1 092	3 432	285	609	893
1997	2 311	1 003	3 314	235	641	876	2 692	1 293	3 986	285	739	1 025
1998	1 617	793	2 410	150	495	644	2 436	1 311	3 747	232	713	945
1999	1 031	545	1 576	109	373	482	1 844	1 120	2 964	163	590	753
2000	801	433	1 234	105	329	434	1 290	837	2 127	128	478	606
2001	707	369	1 076	90	301	392	1 048	653	1 701	104	397	501
2002	1 023	531	1 553	128	348	476	1 474	862	2 335	137	445	582
2003	1 608	831	2 439	171	463	634	2 114	1 240	3 354	181	539	721
2004	1 678	1 009	2 686	152	461	613	2 241	1 395	3 636	208	641	849
2005	1 595	986	2 581	165	490	655	2 135	1 385	3 519	221	687	909
2006	1 454	891	2 345	154	483	636	1 970	1 297	3 267	204	678	882

¹ Jahresdurchschnitte der Stichtagszählungen (Monatsende). 1945 bis 1976: Beim Städtischen Arbeitsamt gemeldete Nichtvermittelte. Ab 1993: Teilweise Arbeitslose gemäss Definition Bureau international du travail (BIT).

Quellen: Städtisches Arbeitsamt (bis 1996)/Regionale Arbeitsvermittlung (RAV) Bern (ab 1997)/Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarkstatistik (ab 2004)

Wöchentliche Arbeitszeit in Gesamtarbeitsverträgen nach Berufen seit 1960

Stadt Bern

T 03.7040

Jahr	Baugewerbe ¹						
	Maurer/ Maurerin	Bauarbeiter/ Bauarbeiterin	Gipser/ Gipserin	Maler/ Malerin	Dachdecker/ Dachdeckerin	Plattenleger/ Plattenlegerin	Innendekorateur/ Innendekorateurin
1960	47.5	47.5	45	45	47.5	46	46
1970	46.25	46.25	45	45	46.25	45	45
1980	46.25	46.25 ²	45	45	45	45	45 ³
1990	42	42	42	42	42	42	43
2000	40.5	40.5	40	40	42	42	42
2001	40.5	40.5	40	40	42	42	42
2002	40.5	40.5	40	40	42	42	42
2003	40.5	40.5	40	40	42	42	42
2004	40.5	40.5	40	40	42	40.75	42
2005	40.5	40.5	40	40	42	40.75	42
2006	40.5	40.5	40	40	42	40.75	42

03

Jahr	Holzbearbeitendes Gewerbe ¹			Metallverarbeitendes Gewerbe ¹		
	Zimmerleute	Möbelschreiner/ Möbelschreinerin	Bauschreiner/ Bauschreinerin	Schlosser/ Schlosserin	Spengler/-in Heizungs- und Lüftungsmonteur/ -monteurin	Elektroinstallateur/ -installateurin
1960	47.5	46	...	46	46	46
1970	46.25	45	...	45	45	45
1980	46.25	45	...	45	45	45
1990	42	42	42.5	41	42	42
2000	40.5	42	42	41	40	41
2001	40.5	41	42	40.5	40	40
2002	40.5	41	41.5	40.5	40	40
2003	40.5 ⁴	41	41.5	40	40	40
2004	40.5	41	41.5	40	40	40
2005	40.5	41	41.5	40	40	40
2006	40.5	41	41.5	40	40	40

Jahr	Grafisches Gewerbe ¹				Andere Berufe ¹	
	Typograf/ Typografin	Offsetdrucker/ Offsetdruckerin	Buchbinder/ Buchbinderin	Buchbinder-Hilfsarbeiter/ -arbeiterin	Bäcker/ Bäckerin	Gewerbsmässiger Strassentransport
1960	44	44	44	44	...	...
1970	44	44	44	44	48	50
1980	40	40	42	42	46	50
1990	40 ⁵	40 ⁶	40	40	44	48 ⁷
2000	40	40	40	40	42	46
2001	40	40	40	40	42	46
2002	40	40	40	40	42	46
2003	40	40	40	40	42	46
2004	40	40	40	40	42	46
2005	40	40	40	40	42	46 ⁸
2006	40	40	40	40	42	46

¹ Wöchentliche Arbeitszeit in Stunden. Bei saison unterschiedlichen Arbeitszeiten: Jahresdurchschnitt

² Bis 1980 Bauhandlanger/Bauhandlangerin

³ Bis 1980 Tapezierer/Tapeziererin

⁴ Ab 2003 soweit dem Landesmantelvertrag des Baugewerbes unterstellt

⁵ Bis 1990 Handsetzer/Handsetzerin

⁶ Bis 1990 Maschinensetzer/Maschinensetzerin

⁷ Bis 1990 Fuhrleute und Chauffeure/Chauffeuren

⁸ Die Sektion Bern des Schweizerischen Nutzfahrzeugverbandes ASTAG hat ihren regionalen GAV auf Ende 2004 gekündigt. Die 46 Stunden entsprechen den gesetzlichen Minimalbedingungen.

Quellen: Gewerkschaften Comedia und UNIA

Vertragsloser Zustand bei den Zimmerleuten

Am 31. März 2003 ist der Arbeitgeberverband Holzbau CH aus dem Baumeisterverband ausgetreten. Seither wird der Landesmantelvertrag des Bauhauptgewerbes (LMV)

im Zimmereigewerbe nicht mehr angewandt. Die meisten Betriebe des Zimmereigewerbes waren deshalb in einem vertragslosen Zustand. Einige wenige Betriebe im Kanton Bern haben diesen Schritt nicht gemacht und waren im Jahr

2006 weiterhin dem LMV des Bauhauptgewerbes unterstellt. Im Juni 2006 entschied das Bundesgericht, dass der Austritt der Holzbauer aus dem Baumeisterverband illegal war und daher alle Holzbauer eigentlich weiterhin dem LMV unter-

stellt sind. Nach dem Bundesgerichtsurteil hat die UNIA mit Holzbau CH einen neuen GAV verhandelt, der sich wesentlich am alten LMV orientiert.

Beschäftigungsanstieg im Espace Mittelland tiefer als im Landesmittel

Der Beschäftigungsgrad der Schweiz ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 % gestiegen. Im Espace Mittelland hingegen sind seit 2005 lediglich 0,6 % mehr Personen beschäftigt. Während der 3. Sektor nur um 0,3 % wuchs, hat der 2. Sektor mit einem Anstieg um 1,4 % den Aufwärtstrend im Espace Mittelland herbeigeführt. Gesamtschweizerisch gesehen wuchs der 2. Sektor mit +1,7 % und vor allem der 3. Sektor mit +1,2 % bedeutend stärker als im Espace Mittelland.

03

Beschäftigungsindex nach Wirtschaftssectoren seit 1995 (Basis 3. Quartal 1995=100) Espace Mittelland

T 03.9.010

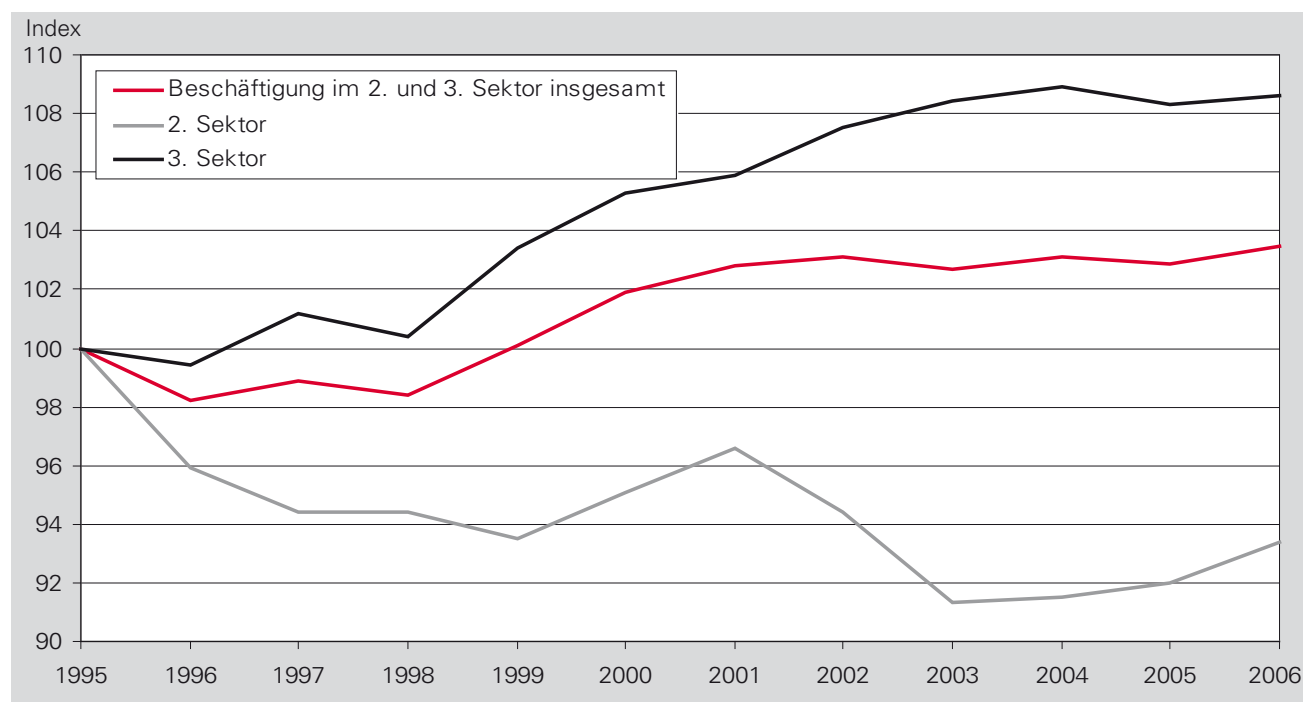
Jahr (3. Quartal)	Beschäftigung im 2. und 3. Sektor insgesamt	2. Sektor Industrie, Handwerk Baugewerbe	3. Sektor Dienstleistungen
1995	100.0	100.0	100.0
1996	98.2	95.9	99.4
1997	98.9	94.4	101.2
1998	98.4	94.4	100.4
1999	100.1	93.5	103.4
2000	101.9	95.1	105.3
2001	102.8	96.6	105.9
2002	103.1	94.4	107.5
2003	102.7	91.3	108.4
2004	103.1	91.5	108.9
2005	102.9	92.0	108.3
2006	103.5	93.4	108.6

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beschäftigungsstatistik (BESTA) – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Beschäftigungsindex Espace Mittelland nach Wirtschaftssectoren seit 1995

G 03.9.010

(Basis: 3. Quartal 1995=100)



Quelle: Bundesamt für Statistik, Beschäftigungsstatistik (BESTA) – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Volkswirtschaft

04

Volkseinkommen
Bruttoinlandprodukt

97
98

Volkswirtschaft

Volkseinkommen

Das Volkseinkommen setzt sich zusammen aus den Primäreinkommen der privaten Haushalte (private Haushalte und Organisationen ohne Erwerbscharakter), der Kapitalgesellschaften (Nettobetriebsüberschuss und Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen der finanziellen und nicht-finanziellen Kapitalgesellschaften) sowie dem Einkommen des Staats (Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen der öffentlichen Haushalte und Sozialversicherungen).

Seit der letzten Revision 2003 basiert die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) der Schweiz auf dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen von 1995 (ESVG 95); rückwirkend ab 1998 wurden die Werte neu berechnet.

Regionale Volkseinkommen

Die Schweiz verfügt über kein umfassendes makroökonomisches Analysesystem auf kantonaler Ebene. Dies hauptsächlich, weil die Zuteilung diverser ökonomischer Aggregate zu einzelnen Kantonen unmöglich ist. Sie scheitert an der Kleinräumigkeit einzelner Kantone, an der wachsenden wirtschaftlichen Verflechtung von Unternehmen über die Kantonsgrenzen hinweg und nicht zuletzt auch daran, dass bei bestimmten Unternehmen die Transaktionen aus verschiedenen Betriebsorten zentrali-

siert erfolgen. Aus diesen Gründen beschränkt sich die regionale makroökonomische Analyse in der Schweiz auf die kantonalen Volkseinkommen.

Die kantonalen Volkseinkommen werden von Bundesamt für Statistik durch Regionalisierung des Volkseinkommens der Schweiz ermittelt, wobei die territoriale Abgrenzung von Einkommen aus Produktionsfaktoren nach dem Wohnortkanton der Eigentümerin oder des Eigentümers erfolgt. Die kantonalen Volkseinkommen umfassen die Gesamtheit der Einkommen, die den Inländern für ihre Beteiligung am Produktionsprozess innerhalb und ausserhalb des Kantons zufließen.

Für kleinräumigere Betrachtungen und innerkantonale Vergleiche lässt im Kanton Bern die Volkswirtschaftsdirektion zudem das Volkseinkommen der Regionen und Agglomerationen errechnen.

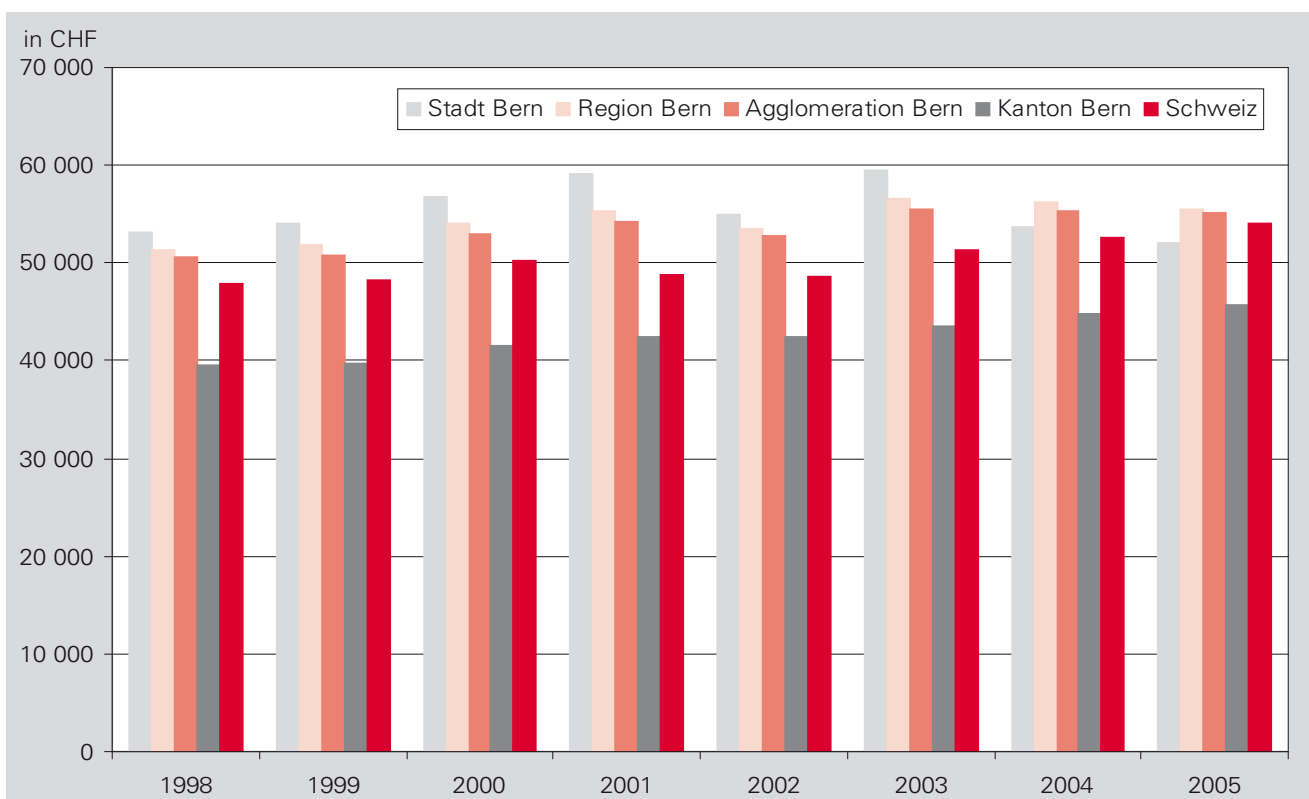
Bruttoinlandprodukt (BIP)

Das BIP ist ein Mass für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft. Es misst die so genannte Wertschöpfung, d.h. den Wert der im Inland hergestellten Waren und Dienstleistungen, soweit diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet werden.

Da das Bundesamt für Statistik nur nationale, nicht aber kantonale oder regionale BIP-Kennzahlen ausweist, wird in diesem Kapitel auf Schätzungen der BAK Basel Economics (BAK) abgestellt.

Volkseinkommen pro Kopf in Stadt, Region, Agglomeration, Kanton Bern und Schweiz 1998 bis 2005

G 04.9.010



Quellen: Bundesamt für Statistik, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung/ESPOP/
Finanzverwaltung des Kantons Bern, Abteilung Finanzausgleich/Berechnung HORNUNG Wirtschafts- und Sozialstudien, Bern

Volkseinkommen pro Kopf seit 1998

Stadt, Region und Agglomeration Bern sowie Wirtschaftsregion Bern-Mittelland

T 04.7.010

Jahr	Stadt Bern		Bern VRB ¹		Agglomeration Bern ²		Wirtschaftsregion ³	
	in CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	in CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	in CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	in CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent
1998	53 200	...	51 400	...	50 600	...	48 900	...
1999	54 000	1.5	51 800	0.8	50 800	0.4	46 800	- 4.3
2000	56 700	5.0	54 000	4.2	53 000	4.3	49 400	5.6
2001	59 100	4.2	55 400	2.6	54 300	2.5	52 600	6.5
2002	54 900	- 7.1	53 500	- 3.4	52 700	- 2.9	50 900	- 3.2
2003	59 400	8.2	56 500	5.6	55 500	5.3	53 700	5.5
2004 ⁴	53 700	- 9.6	56 200	- 0.5	55 300	- 0.4	54 000	0.6
2005 ⁴	52 000	- 3.2	55 500	- 1.2	55 100	- 0.4	...	...

1 Gebietsstand 2006

2 Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000, nur Gemeinden des Kantons Bern

3 Bern-Mittelland

4 Provisorische Zahlen

Quellen: Bundesamt für Statistik, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung/ESPOP/

Finanzverwaltung des Kantons Bern, Abteilung Finanzausgleich/Berechnung HORNUNG Wirtschafts- und Sozialstudien, Bern

04

Methodisches

Das **Volkseinkommen** wird zu laufenden (also nicht inflationsbereinigten) Preisen ausgewiesen.

Erneuter Rückgang des Volkseinkommens

Das Volkseinkommen in der Stadt Bern ist 2005 erneut zurückgegangen. Dies liegt am geringeren harmonisierten Steuerertrag der Stadt Bern. Der harmonisierte Steuerertrag dient als Schlüssel zur regionalen Verteilung des kantonalen Volkseinkommens.

Volkseinkommen seit 1998

Kanton Bern und Schweiz

T 04.9.010

Jahr	Kanton Bern				Schweiz			
	Total		pro Kopf		Total		pro Kopf	
	Absolut in Mio. CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	in CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	Absolut in Mio. CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	in CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent
1998	37 455	...	39 535	...	341 311	...	47 857	...
1999	37 756	0.8	39 752	0.5	345 686	1.3	48 235	0.8
2000	39 517	4.7	41 570	4.6	362 293	4.8	50 255	4.2
2001	40 357	2.1	42 352	1.9	355 840	- 1.8	48 844	- 2.8
2002	40 535	0.4	42 426	0.2	356 589	0.2	48 562	- 0.6
2003	41 692	2.9	43 491	2.5	380 123	6.6	51 333	5.7
2004 ¹	43 125	3.4	44 845	3.1	392 285	3.2	52 627	2.5
2005 ¹	43 985	2.0	45 644	1.8	405 300	3.3	54 031	2.7

1 Provisorische Zahlen

Quellen: Bundesamt für Statistik, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung/ESPOP/

Finanzverwaltung des Kantons Bern, Abteilung Finanzausgleich/Berechnung HORNUNG Wirtschafts- und Sozialstudien, Bern

Volkseinkommen nach Wirtschaftssubjekten seit 1998

Kanton Bern

T 04.9.020

Jahr	Primäreinkommen der privaten Haushalte			Primäreinkommen der Kapitalgesellschaften			Primäreinkommen des Staats		
	Absolut in Mio. CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	Anteil am kant. Volkseinkommen	Absolut in Mio. CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	Anteil am kant. Volkseinkommen	Absolut in Mio. CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	Anteil am kant. Volkseinkommen
1998	36 216	...	97%	1 608	...	4%	- 369	...	- 1%
1999	36 407	0.5	96%	1 634	1.6	4%	- 286	- 22.5	- 1%
2000	37 953	4.2	96%	1 770	8.3	4%	- 206	- 28.0	- 1%
2001	38 918	2.5	96%	1 695	- 4.2	4%	- 257	24.8	- 1%
2002	39 430	1.3	97%	1 427	- 15.8	4%	- 322	25.3	- 1%
2003	39 828	1.0	96%	1 942	36.1	5%	- 78	- 75.8	0%
2004 ¹	41 235	3.5	96%	1 993	2.6	5%	- 103	32.1	0%
2005 ¹	41 970	1.8	95%	2 047	2.7	5%	- 32	- 68.9	0%

¹ Provisorische Zahlen

Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

04

Das Bruttoinlandprodukt nach Wirtschafts- und Stadtregionen seit 2000

Region Bern, Wirtschaftsregion Bern-Mittelland, Kanton Bern und Schweiz

T 04.9.030

Jahr	Bern VRB ¹		Wirtschaftsregion ²		Kanton Bern		Schweiz	
	Absolut in Mio. CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	Absolut in Mio. CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	Absolut in Mio. CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	Absolut in Mio. CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent
2000	21 333	...	22 932	...	42 824	...	345 807	...
2001	25 685	20.4	27 152	18.4	49 596	15.8	419 857	21.4
2002	25 341	- 1.3	26 963	- 0.7	50 941	2.7	421 141	0.3
2003	25 543	0.8	27 144	0.7	51 050	0.2	420 431	- 0.2
2004	26 013	1.8	27 698	2.0	52 147	2.1	430 073	2.3
2005	26 363	1.3	28 052	1.3	52 683	1.0	438 371	1.9
2006	26 803	1.7	28 521	1.7	53 658	1.9	450 311	2.7

¹ Gebietsstand 2006² Bern-Mittelland

Quelle: BAK Basel Economics, Schätzwerte bzw. Prognose (Stand April 2007)

<i>Mietpreisindex und Mietpreise</i>	102
<i>Durchschnittliche Güterpreise</i>	103
<i>Konsumentenpreisindex</i>	105
<i>Baupreisindices</i>	106
<i>Langfristtabellen</i>	
<i>Mietpreise und Mietpreisindex</i>	109
<i>Berner Konsumentenpreisindex</i>	111
<i>Berner Index der Wohnbaukosten</i>	112
<i>Durchschnittliche Güterpreise</i>	113
<i>Landesindex der Konsumentenpreise</i>	118
<i>Baupreisindices</i>	120

Preise

Konsumentenpreise und deren Index

Landesindex der Konsumentenpreise (LIK): Der LIK zeigt die Preisentwicklung der für die privaten Haushalte bedeutsamen Waren und Dienstleistungen. Er gibt an, in welchem Umfang die Konsumenten bei Preisveränderungen die Ausgaben erhöhen oder senken müssen, um das gleiche Verbrauchsvolumen halten zu können. Die Abgrenzung der erfassten Güter erfolgt – entsprechend der international vorherrschenden Praxis – nach dem Konsumkonzept, wie es in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung definiert ist. Für die Berechnung des LIK sind die von den Kunden tatsächlich bezahlten Transaktionspreise ausschlaggebend. Indirekte Steuern (z.B. MWSt) und Lenkungsabgaben sind Teil des Transaktionspreises und dürfen nicht in Abzug gebracht werden. Verbilligungen und allgemein gewährte Kundenrabatte dagegen werden abgezogen.

Seit der im Mai 2000 stattgefundenen Revision des LIK wird der private Konsum in 12 statt der bis dahin 8 Gruppen unterteilt. Als Grundlage für die neuen Gewichtungen diente die Einkommens- und Verbrauchserhebung 1998. Für eine möglichst gute Annäherung an die veränderten Konsum- und Marktstrukturen wird jährlich eine Neugewichtung des LIK vorgenommen. Der LIK ist somit seither ein Kettenindex. Die letzte Revision des LIK fand im Dezember 2005 statt, womit in den kommenden Jahren ein LIK mit Basis Dezember 2005=100 ausgewiesen werden kann.

Berner Index der Konsumentenpreise (BIK): Die Berechnung erfolgte nach der gleichen Methode wie der Landesindex der Konsumentenpreise, beruhte jedoch hauptsächlich auf Preisangaben, die die Statistikdienste der Stadt Bern in der Gemeinde Bern ermittelten. Mit der Revision des Landesindex wurde die eigenständige Berechnung des Berner Indexes im Mai 2000 eingestellt. Als Informationshilfe wird der zuletzt ermittelte Stand ab Juni 2000 rechnerisch mit dem Ergebnis des Landesindex verknüpft.

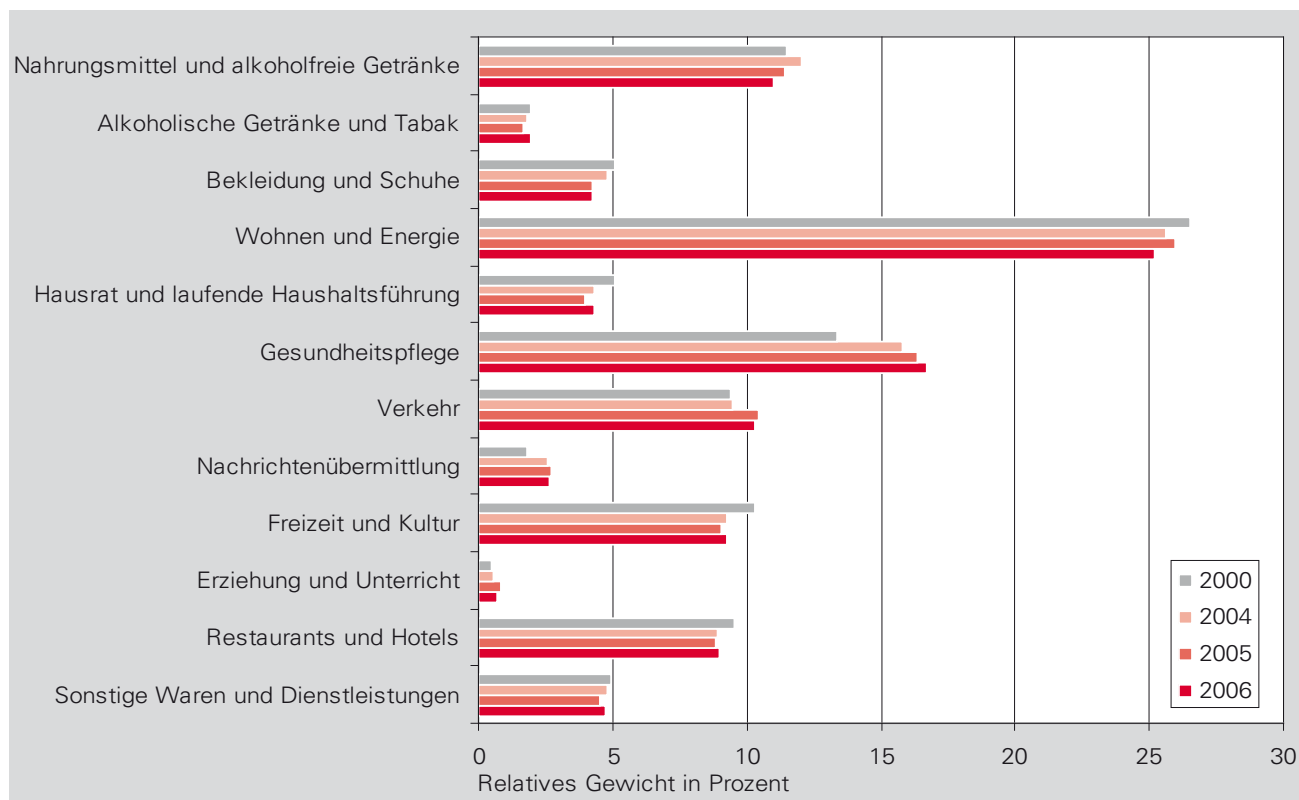
Baupreisindex

Schweizerischer Baupreisindex: Der Hauptanwendungsbereich des Baupreisindex erstreckt sich auf sämtliche Planungsphasen eines Projekts, solange noch keine Preise durch eine Auftragsvergabe oder einen Vertrag fixiert worden sind.

In den letzten Jahren baute das Bundesamt für Statistik (BFS) einen für die gesamte Baubranche repräsentativen, gesamtschweizerischen Baupreisindex auf. Dieser Index ist in die Bereiche Hochbau (mit den vier Bauwerksarten Neubau von Bürogebäuden, Neubau von Mehrfamilienhäusern, Neubau von Mehrfamilienhäusern aus Holz (seit April 2003) sowie Renovation von Mehrfamilienhäusern) und Tiefbau (mit den zwei Bauwerksarten Neubau von Strassenteilstücken sowie Neubau von Unterführungen) gegliedert. Die ermittelten Werte stehen sowohl für die gesamte Schweiz, wie auch für die einzelnen statistischen Grossregionen – u.a. für den Espace Mittelland – zur Verfügung. Der Wirtschaftsraum Bern stellt einen hohen Anteil am Espace Mittelland.

Landesindex der Konsumentenpreise Entwicklung der Gewichtungen 2000, 2004 bis 2006

G 05.9.010



Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Für die Berechnung der schweizerischen Baupreisindizes wendet das BFS das sogenannte Bauleistungspreisverfahren an: Erhoben werden Preise für ausgewählte Bauleistungen. Die Preise werden effektiv abgeschlossenen Verträgen entnommen. Die einzelnen Bauleistungen werden mit den entsprechenden Gewichten zu verschiedenen Bauwerksarten aggregiert.

Während Jahrzehnten bildete der **Berner Index der Wohnbaukosten** – zusammen mit den gleichartigen Indizes für die Stadt Zürich sowie die Kantone Luzern und Genf – einen der wenigen in der Schweiz erhältlichen Richtwerte für die Preisentwicklung (Herstellungskosten) für Wohnbauten. Er fand sowohl als Wirtschafts- und Konjunkturindikator wie auch für die Anwendung von Teuerungsklauseln in Bauverträgen sowie in Baukreditabrechnungen Verwendung.

Die eigenständige Erhebung des Berner Indexes der Wohnbaukosten erfolgte letztmals für den 1. April 2001. Um den Bedürfnissen der bisherigen Anwenderinnen und Anwender genügen zu können, verknüpfen die Statistikdienste als Informationshilfe halbjährlich (April und Oktober) den Schlussstand des Berner Indexes der Wohnbaukosten von April 2001 rechnerisch mit dem Ergebnis des Baupreisindex «Neubau von Mehrfamilienhäusern – Espace Mittelland» des BFS. Methodisch bedingt können keine Quadrat- und Kubikmeterpreise mehr ermittelt werden. Bei neuen Anwendungen empfehlen die Statistikdienste für den Raum Bern direkt die vom BFS ermittelten Baupreisindizes der statistischen Grossregion Espace Mittelland zu verwenden.

Mietpreisstatistik

Die Mietpreisstatistik gibt Auskunft über durchschnittliche Mietpreise, die in der Stadt Bern für Wohnungen bezahlt werden. Der Mietpreisindex zeigt die Entwicklung der Mieten in der Stadt Bern auf. Dabei wird differenziert nach Wohnungsgrösse sowie Stadtteil.

Die Erhebung, auf welcher die Mietpreisstatistik der Stadt Bern basiert, erfuhr im Jahr 2004 eine Revision mit folgenden Schwerpunkten:

Anstelle der ungeschichteten Stichprobe, deren Umfang ursprünglich etwa 10 % des Gesamtwohnungsbestandes betrug, wird neu eine – nach Stadtteil und Wohnungsgrösse – geschichtete Stichprobe verwendet. Dies erlaubte die Stichprobe auf rund ein Drittel des bisherigen Umfangs zu reduzieren und weiterhin eine genügende Verlässlichkeit der ermittelten Werte innerhalb der einzelnen Schichten zu gewährleisten.

Des weiteren wird aufgrund der Angaben zu Baujahr und Renovationen der vergangenen Jahre ein Wohnungsalter ermittelt. Bei der Indexberechnung wird nun das unterschiedliche Alter der einzelnen Wohnungen berücksichtigt. Das Alter des Gebäudes, in welchem sich eine Wohnung befindet, verliert somit an Bedeutung.

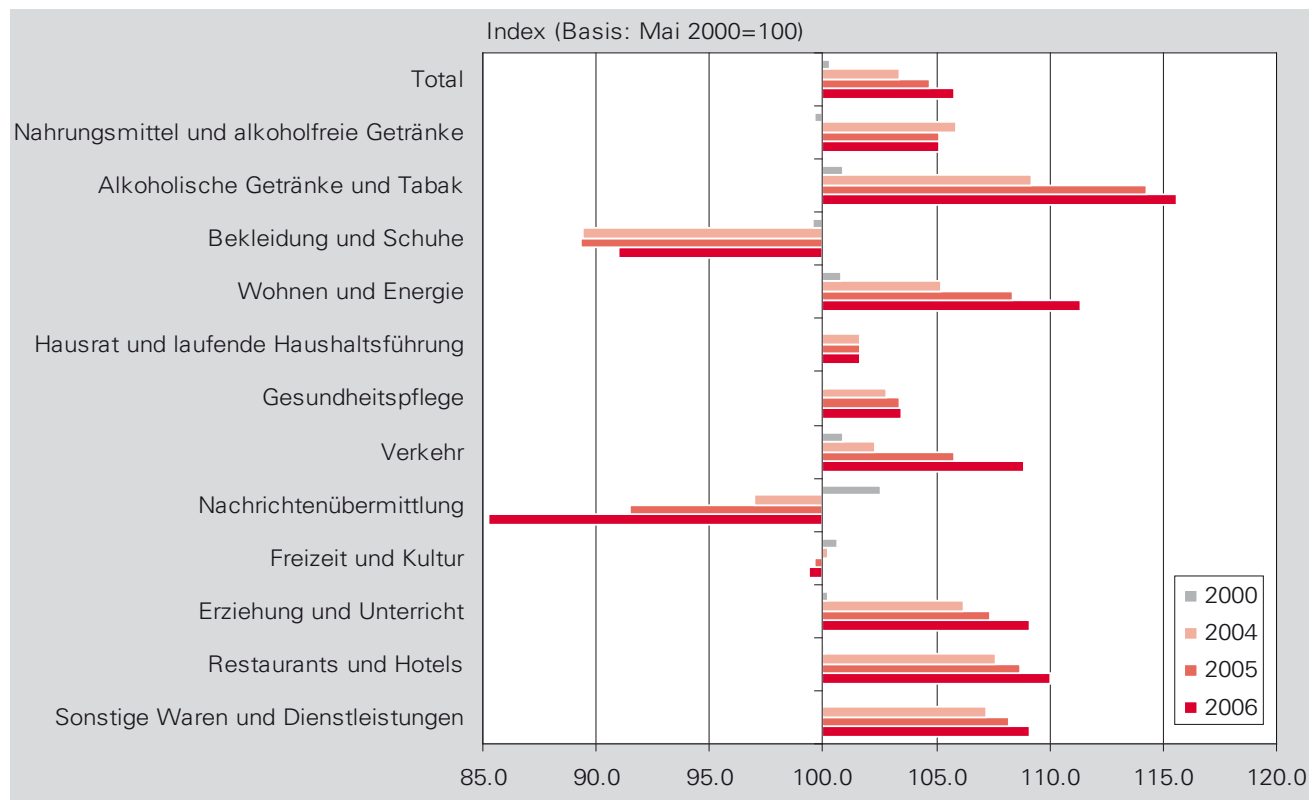
Neubauwohnungen werden unter Berücksichtigung Ihrer Ziehungswahrscheinlichkeit in die Stichprobe einbezogen.

Unverändert werden Netto-Monatsmietpreise (ohne Nebenkosten) von Miet- und Genossenschaftswohnungen mit 1 bis 5 Zimmern erfasst (Stichtag 1. November).

05

Landesindex der Konsumentenpreise Index der Hauptgruppen, Jahresdurchschnitt 2000, 2004 bis 2006

G 05.9.020



Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Berner Index der Wohnungsmietpreise nach Wohnungsgrösse, November 2005 und 2006

(Basis: November 1982=100 und November 2003=100)

Stadt Bern

T 05.1.020

Wohnungsgrösse	Basis November 2003=100				Basis November 1982=100	
	2005		2006		2006	
	Index	Jahreststeuerung	Index	Jahreststeuerung	Index	Jahreststeuerung
1 Zimmer	100.0	0.7	102.0	2.0	154.9	2.0
2 Zimmer	101.4	0.7	103.0	1.6	181.3	1.6
3 Zimmer	101.1	0.8	103.0	1.9	177.5	1.9
4 Zimmer	100.1	0.6	101.3	1.2	169.3	1.2
5 Zimmer	102.0	1.1	103.2	1.2	156.0	1.2
Gesamtindex	100.9	0.9	102.9	1.9	172.5	1.9

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern, Mietpreiserhebung

Methodisches

Die Mietpreiserhebung basiert auf einer nach **Wohnungsgrösse** und **Stadtteilen**

geschichteten Stichprobe. Zur Ermittlung der Gesamtwerte für die Stadt Bern wird daher nicht der einfache Durchschnitt der Einzelwerte verwendet, sondern das mit dem Wohnungsbestand gewichtete Mittel.

Durchschnittliche Monatsmietpreise nach Wohnungsgrösse November 2006

Stadtteile der Stadt Bern

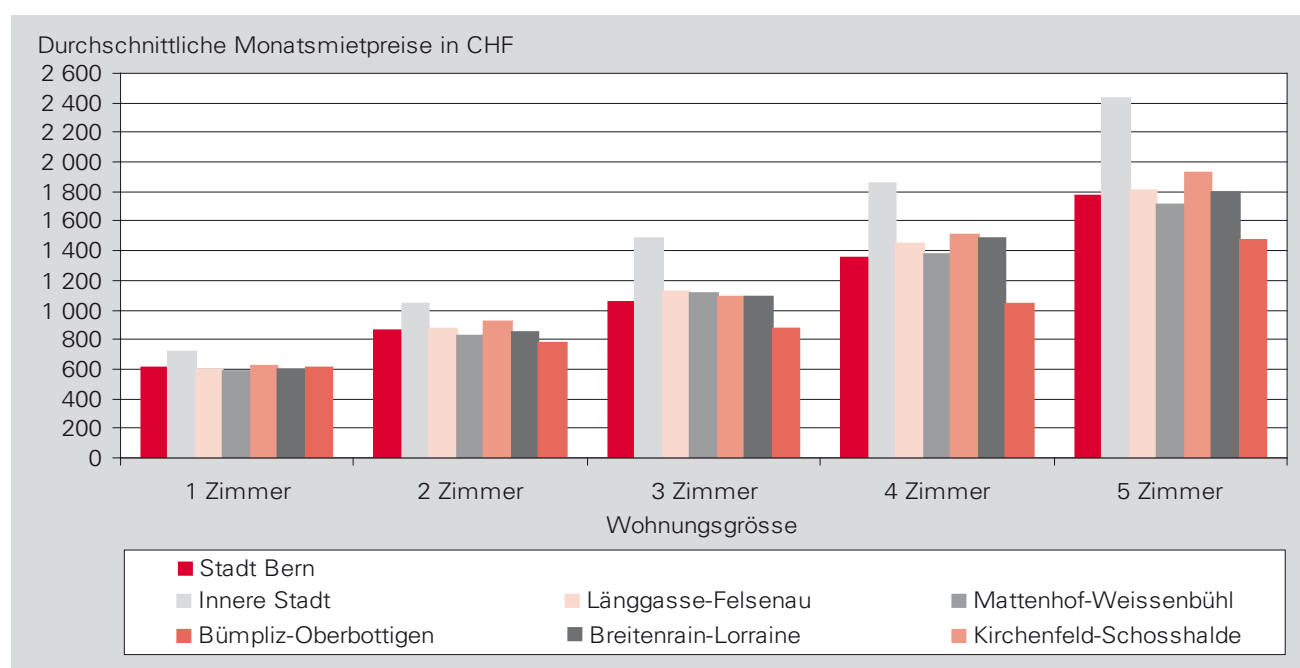
T 05.2.010

Stadtteil	Durchschnittliche Monatsmietpreise der Miet- und Genossenschaftswohnungen im November 2006 in CHF				
	1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer
Innere Stadt	722	1 046	1 491	1 858	2 428
Länggasse-Felsenau	601	872	1 123	1 447	1 813
Mattenhof-Weissenbühl	593	827	1 115	1 378	1 712
Kirchenfeld-Schosshalde	623	928	1 090	1 510	1 933
Breitenrain-Lorraine	594	855	1 094	1 491	1 803
Bümpliz-Oberbottigen	615	774	872	1 047	1 473
Stadt Bern	611	861	1 057	1 354	1 778

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern, Mietpreiserhebung

Mietpreise der Stadt Bern nach Wohnungsgrösse und Stadtteil im November 2006

G 05.1.010



Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern, Mietpreiserhebung

Leichter Preisrückgang bei Nahrungsmitteln

Während der LIK im Jahresmittel um 1,1 % anstieg, sanken die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke im Jahresmittel; dies jedoch so geringfügig, dass sich die gerundete Veränderung auf 0,0 % beläuft. Bei den in Tabelle T 05.3.010 betrachteten Lebensmitteln waren die stärksten Preisrückgänge beim Schachtelkäse (– 13,4 %) und beim Joghurt mit Aroma oder Früchten (– 13,0 %) zu verzeichnen. Die grössten Preisanstiege betrafen das Olivenöl (+ 21,8 %) und die Spaghetti (+ 18,6 %).

Konsumentenpreise für Nahrungsmittel 2006

Schweiz

T 05.3.010

Artikel		Durchschnittspreis in CHF ¹					
		2005 Jahres- mittel	März	Juni	Sept.	Dez.	2006 Jahres- mittel
Reis	1 kg	...	2.38	2.41	2.40	2.34	2.38
Weissmehl	1 kg	1.78	1.73	1.83	1.83	1.83	1.79
Ruchbrot	500 g	1.80	1.75	1.73	1.73	1.73	1.74
Halbweissbrot	500 g	1.82	1.70	1.73	1.73	1.73	1.73
Vollkornbrot	400 g	2.72	2.58	2.63	2.63	2.61	2.61
Zopf	500 g	4.13	4.10	4.11	4.11	4.10	4.11
Weggli	1 Stk	0.76	0.73	0.73	0.73	0.74	0.73
Gipfeli	1 Stk	0.89	0.90	0.94	0.94	0.94	0.93
Nussgipfel	1 Stk	1.57	1.50	1.52	1.51	1.51	1.51
Schnecken	1 Stk	1.53	1.56	1.56	1.57	1.57	1.56
Zwieback	250 g	3.36	3.35	3.38	3.37	3.41	3.39
Knäkebrot	250 g	2.67	2.62	2.63	2.63	2.63	2.63
Spaghetti	500 g	1.56	1.87	1.84	1.80	1.77	1.85
Hörnli	500 g	1.55	1.68	1.68	1.53	1.60	1.59
Kuchenteig	250 g	1.93	1.95	1.98	1.88	1.98	1.96
Getreideriegel	100 g	2.17	2.29	2.29	2.28	2.29	2.27
Entrecôte	1 kg	56.68	56.01	58.79	59.99	59.42	58.97
Rindsplätzli	1 kg	44.76	45.33	47.47	47.08	46.96	46.56
Rindsbraten, Schulter	1 kg	31.48	32.12	33.69	32.67	32.55	32.98
Siedfleisch, Federstück	1 kg	21.22	22.48	22.63	22.27	22.45	22.41
Rindsvoressen	1 kg	23.89	25.22	25.82	24.64	25.00	25.32
Gehacktes Rindfleisch	1 kg	17.69	18.09	18.80	17.82	18.95	18.55
Geschnetzeltes Rindfleisch	1 kg	33.93	35.02	35.16	34.87	34.38	34.93
Kalbsplätzli, Nierstück	1 kg	63.05	67.28	67.05	68.35	69.29	67.11
Kalbsbraten, Schulter	1 kg	36.93	40.39	38.92	39.03	39.40	39.48
Kalbsvoressen	1 kg	33.39	35.87	35.02	35.13	35.42	35.35
Schweinsplätzli, Nierstück	1 kg	29.38	27.92	30.08	28.51	28.42	29.00
Schweinskoteletts	1 kg	20.48	20.10	21.46	20.60	18.61	20.23
Schweinsbraten, Schulter	1 kg	24.04	24.04	24.78	24.95	23.84	24.28
Schweinsvoressen	1 kg	19.38	19.60	19.53	19.95	19.46	19.55
Kartoffeln	1 Kg	2.26	2.16	2.46	2.30	2.39	2.31
Pommes Chips	250 g	5.17	5.07	4.99	5.13	4.97	5.04
Schokolade in Tafelform	100 g	1.48	1.41	1.42	1.45	1.45	1.42
Kristallzucker	1 kg	1.65	1.83	1.81	1.83	1.82	1.83
Schachtelkäse	100 g	2.01	1.73	1.74	1.72	1.71	1.74
Joghurt, mit Aroma oder Früchten	180 g	0.77	0.67	0.67	0.66	0.65	0.67
Vollrahm, verpackt	2.5 dl	2.86	2.69	2.71	2.77	2.61	2.73
Kaffeerahm, in Packungen von	2.5 dl	1.48	1.39	1.40	1.39	1.39	1.39
Inländische Eier	1 Stk	0.62	0.62	0.62	0.62	0.62	0.62
Ausländische Eier	1 Stk	0.33	0.32	0.32	0.32	0.32	0.32
Vorzugsbutter	100 g	1.65	1.64	1.64	1.64	1.64	1.64
Biobutter	100 g	2.08	2.07	2.07	2.08	2.09	2.08
Sonnenblumenöl	1 l	4.81	4.54	4.89	4.87	4.72	4.78
Olivenöl	1 l	12.78	15.04	16.01	15.78	15.27	15.56
Poulet, tiefgekühlt	1 kg	7.70	7.98	8.22	8.07	7.95	8.04
Pferdefleisch	1 kg	42.90	42.25	43.34	42.90	43.69	43.31
Kaninchen	1 kg	25.70	24.42	26.56	26.33	26.42	26.28
Cervelat	1 Stk	1.27	1.18	1.28	1.27	1.11	1.24
Landjäger	1 Stk	1.15	1.08	1.16	1.16	1.16	1.14
Kalbsbratwurst	1 Stk	2.42	2.47	1.96	2.32	2.15	2.20
Wienerli	1 Paar	1.77	1.97	1.49	1.65	1.61	1.72
Schinken, gekocht	100 g	2.71	2.66	2.69	2.63	2.43	2.60
Kochspeck	1 kg	21.99	22.35	17.78	18.69	20.01	20.10
Vollmilch, pasteurisiert, verpackt	1 l	1.53	1.51	1.52	1.52	1.52	1.52
Drinkmilch, pasteurisiert, verpackt	1 l	1.53	1.50	1.51	1.56	1.57	1.53
Emmentalerkäse	100 g	2.05	2.14	2.14	2.14	2.15	2.13
Greyerzerkäse	100 g	2.11	2.08	2.18	2.14	2.17	2.15
Pizza frisch	1 Stk	8.14	8.19	7.95	8.03	8.32	8.13
Bohnenkaffee, mit Koffein	250 g	4.02	4.17	4.15	4.20	4.22	4.18
Schwarztee	100 g	4.39	4.03	4.05	4.06	4.09	4.04

¹ Ungewogener arithmetischer Durchschnitt aus allen gesamtschweizerisch verfügbaren Preisen, die für die Berechnung des Landesindex der Konsumentenpreise ermittelt werden

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Teurer Blumenkohl im September

Nüsslisalat war im September 2006 rund 70 % teurer als im Dezember. Die stärkste saisonale Preisdifferenz ist jedoch beim weissen Blumenkohl festzustellen, wo die September-Preise nahezu 80 % über jenen des Folgemonats lagen.

Konsumentenpreise für Kartoffeln, Gemüse und Früchte 2006

Schweiz

T 05.3.020

		Durchschnittspreis in CHF ¹						
		2005 Okt.	März	Juni	Sept.	Okt.	Dez.	2006 Jahresmittel
Kartoffeln	1 kg	2.09	2.16	2.46	2.30	2.23	2.39	2.31
Gemüse								
Kopfsalat	1 Stk	1.53	2.50	1.51	2.48	1.67	2.44	2.17
Nüsslisalat	100 g	3.11	3.51	3.15	3.69	2.65	2.17	3.19
Tomaten	1 kg	4.27	3.78	5.13	4.82	4.83	3.69	4.41
Blumenkohl, weiss	1 kg	4.09	4.86	5.58	6.25	3.48	4.62	5.01
Weisskabis	1 kg	2.58	3.23	3.86	3.59	3.35	3.08	3.34
Chinakohl	1 kg	3.08	4.01	4.55	4.88	3.85	3.26	4.01
Buschbohnen, nicht extrafein	1 kg	6.44	9.22	8.20	8.31	7.19	7.81	8.10
Fenchel	1 kg	3.77	5.55	5.87	6.17	4.18	4.24	4.94
Karotten	1 kg	1.59	2.17	2.05	2.01	1.96	2.02	2.10
Lauch, grün, o. Foodtainer	1 kg	3.69	4.91	5.74	4.69	4.12	3.79	4.77
Sellerie, Knollen	1 kg	3.86	4.11	4.32	6.61	4.86	4.45	4.72
Zwiebeln	1 kg	2.17	2.56	2.55	2.75	2.66	2.68	2.62
Früchte								
Äpfel, Golden Delicious	1 kg	3.58	4.02	4.33	4.37	4.25	4.15	4.18
Birnen	1 kg	3.88	4.45	4.29	4.12	4.13	4.26	4.22
Orangen	1 kg	3.00	2.79	2.96	3.15	3.24	3.03	2.99
Bananen	1 kg	3.10	3.11	3.18	3.08	3.30	3.10	3.16
Grapefruit	1 Stk	1.39	1.53	1.55	1.66	1.78	1.61	1.60
Zitronen	1 kg	0.75	0.74	0.76	0.77	0.77	0.71	0.76
Pfirsiche	1 kg	3.44	3.55	5.04	4.97	4.97	4.97	4.39
Trauben	1 kg	4.40	5.85	6.20	5.16	4.92	5.70	5.71

¹ Ungewogener arithmetischer Durchschnitt aus allen gesamtschweizerisch verfügbaren Preisen, die für die Berechnung des Landesindex der Konsumentenpreise ermittelt werden. Die Preise saisonabhängiger Produkte werden ausserhalb der Saison nicht ausgewiesen.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Heizölpreis steigt unablässig

Gegenüber dem Jahr 2005 stieg der Preis von Heizöl im Jahresmittel um über 18 %. Dies nach vorjährigen Preisanstiegen von bereits 32 % (2004 bis 2005) und 15 % (2003 bis 2004).

Konsumentenpreise für Treibstoff, Heizöl, Gas, elektrischen Strom und Fernwärme 2006

Schweiz

T 05.3.030

Artikel		Durchschnittspreis in CHF ¹					
		2005 Jahresmittel	März	Juni	Sept.	Dez.	2006 Jahresmittel
Benzin bleifrei 95	1 l	1.49	1.57	1.70	1.67	1.55	1.64
Benzin bleifrei, super 98	1 l	1.47	1.61	1.74	1.72	1.59	1.69
Diesel	1 l	1.48	1.70	1.74	1.78	1.72	1.74
Heizöl extra leicht, 3001–6000 l	100 l	66.82	78.35	80.70	79.88	72.80	79.06
Gas							
Verbrauchstyp II ²	1 kWh	0.08	0.08	0.08	0.09	0.09	0.09
Elektrischer Strom							
Verbrauchstyp II ³	1 kWh	0.21	0.22	0.22	0.22	0.22	0.22
Verbrauchstyp III ⁴	1 kWh	0.17	0.17	0.17	0.17	0.16	0.17
Fernwärme							
Verbrauchstyp I ⁵	1 kWh	0.08	0.09	0.09	0.09	0.10	0.09

¹ Ungewogener arithmetischer Durchschnitt aus allen gesamtschweizerisch verfügbaren Preisen, die für die Berechnung des Landesindex der Konsumentenpreise ermittelt werden

² Jahresverbrauch 20 000 kWh

³ 4-Zimmer-Wohnung mit Elektro-Herd, durchschnittlicher Jahresverbrauch von 2500 kWh

⁴ 4-Zimmer-Wohnung mit Elektro-Herd und 100-Liter-Elektroboiler, durchschnittlicher Jahresverbrauch von 4500 kWh

⁵ Jahresverbrauch 20 000 kWh

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Unterschiedliche Entwicklung je nach Güterart

Gegenüber dem Jahresmittel 2005 stiegen die Preise bei den öffentlichen Dienstleistungen leicht stärker als bei den privaten. Bei den Waren legten die Preise der nicht- und der semidauerhaften zu, während jene der dauerhaften zurückgingen.

Landesindex der Konsumentenpreise nach Güterarten 2006**(Basis: Dezember 2005=100)****Schweiz**

T 05.3.040

Güterart	2005 Jahres- mittel	2006				2006 Jahres- mittel	% -Ver- änderung Jahresmittel 2006 gegen- über 2005
		März	Juni	Sept.	Dez.		
Waren	98.9	99.2	101.2	99.2	99.7	99.9	1.1
Nicht dauerhafte Waren	99.3	100.5	101.6	101.3	99.4	100.8	1.6
Semidauerhafte Waren	95.7	92.7	100.9	91.6	100.9	96.6	0.9
Dauerhafte Waren	100.6	100.8	100.2	99.3	99.4	100.1	-0.5
Dienstleistungen	99.9	100.7	100.9	101.2	101.3	101.0	1.1
Private Dienstleistungen	99.9	100.8	101.0	101.2	101.3	101.0	1.1
Öffentliche Dienstleistungen	99.8	100.3	100.8	101.3	101.4	100.9	1.2
Gesamtindex	99.4	100.0	101.0	100.3	100.6	100.5	1.1

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Landesindex der Konsumentenpreise nach Hauptgruppen 2006**(Basis: Dezember 2005=100)****Schweiz**

T 05.3.050

Hauptgruppe	Gewicht 2006 in %	2005 Jahres- mittel	2006				2006 Jahres- mittel	% -Ver- änderung Jahresmittel 2006 gegen- über 2005
			März	Juni	Sept.	Dez.		
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	11.0	101.3	101.0	101.5	102.6	100.6	101.2	0.0
Alkoholische Getränke und Tabak	1.7	99.0	100.1	100.1	100.1	100.3	100.1	1.1
Bekleidung und Schuhe	4.6	92.3	87.0	102.2	85.1	102.0	94.1	1.9
Wohnen und Energie	25.4	98.7	100.9	101.5	101.7	101.8	101.4	2.8
Hausrat und laufende Haushaltsführung	4.6	100.4	100.7	100.7	100.2	100.8	100.4	0.1
Gesundheitspflege	15.9	100.1	100.4	100.5	99.9	99.8	100.1	0.0
Verkehr	10.8	98.8	100.3	102.4	102.3	100.2	101.6	2.8
Nachrichtenübermittlung	2.7	105.6	99.9	97.9	97.9	97.8	98.4	-6.9
Freizeit und Kultur	9.0	99.7	99.7	99.5	99.1	99.2	99.5	-0.2
Erziehung und Unterricht	0.6	99.0	100.0	100.0	101.5	101.7	100.5	1.6
Restaurants und Hotels	8.9	100.0	101.2	101.3	101.2	100.9	101.2	1.2
Sonstige Waren und Dienstleistungen	4.7	99.9	100.8	100.9	100.7	100.7	100.8	0.9
Gesamtindex	100.0	99.4	100.0	101.0	100.3	100.6	100.5	1.1

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Bescheidene Teuerung

Nachdem die durch den LIK erfasste Teuerung auf 1,0 % im Jahr 2001 fiel (bzw. auf 0,6 % in den Jahren 2002 und 2003) und auch im Jahr 2004 auf bescheidenen 0,8 % verharnte, erreicht die Teuerung in den Jahren 2005 und 2006 mit 1,2 %, resp. 1,1 % Werte knapp über der 1-Prozent-Marke.

Baupreisindex nach Kostenart, Neubau Mehrfamilienhaus 2005 und 2006 (Anfang)**(Basis: Oktober 1998=100)****Espace Mittelland**

T 05.3.060

BKP-Nr.	Kostenart	Gewicht in %	Oktober 2005	April 2006	Oktober 2006	Veränderung in % zu	
						Vor- periode	Vorjahr
	Gesamtkosten (BKP 1, 2, 4, 5)	100.0	112.1	113.8	117.1	2.9	4.5
1	Vorbereitungsarbeiten	3.1	104.7	101.4	105.4	4.0	0.7
11	Räumungen, Terrainvorbereitungen	2.4	105.1	100.3	105.0	4.8	-0.1
111	Rodungen	0.0	95.4	94.9	97.7	2.9	2.4
112	Abbrüche	2.2	103.5	98.2	103.1	5.0	-0.4
114	Erdbewegungen	0.2	129.7	129.1	132.8	2.9	2.4
14	Anpassungen an bestehenden Bauten	0.2	109.9	111.3	113.0	1.5	2.8
141	Terraingestaltung, Rohbau 1	0.1	111.1	112.3	112.7	0.4	1.5
141.4	Montagebau in Holz	0.1	111.1	112.3	112.7	0.4	1.5
142	Rohbau 2	0.2	109.4	110.9	113.1	2.0	3.4
142.1	Fenster, Aussentüren, Tore	0.1	116.2	116.8	116.3	-0.5	0.0
142.2	Spenglerarbeiten	0.0	97.1	100.2	109.9	9.6	13.1
142.4	Bedachungsarbeiten	0.0	104.4	106.9	108.7	1.7	4.1
15	Anpassungen an bestehenden Erschliessungsleitungen	0.0	151.4	148.1	147.1	-0.7	-2.8
151	Erdarbeiten	0.0	154.0	149.7	148.3	-0.9	-3.7
152	Kanalisationsleitungen	0.0	123.6	131.1	134.8	2.8	9.0
19	Honorare	0.4	95.2	97.6	99.7	2.1	4.7
191	Architekt	0.4	95.2	97.6	99.7	2.1	4.7
2	Gebäude	87.3	115.2	117.2	120.8	3.1	4.9
20	Baugrube	2.8	114.3	116.1	121.2	4.4	6.0
201	Baugrubenaushub	2.8	114.3	116.1	121.2	4.4	6.0
201.1	Erdarbeiten	2.8	114.3	116.1	121.2	4.4	6.0
21	Rohbau 1	30.1	125.7	127.0	130.8	3.0	4.1
211	Baumeisterarbeiten	27.9	125.2	126.2	129.9	3.0	3.8
211.1	Gerüste	1.0	110.1	109.5	115.2	5.2	4.5
211.3	Baumeisteraushub	0.5	154.0	149.7	148.3	-0.9	-3.7
211.4	Kanalisationen im Gebäude	1.0	123.6	131.1	134.8	2.8	9.0
211.5	Beton- und Stahlbetonarbeiten	20.4	125.7	125.9	130.1	3.3	3.5
211.6	Maurerarbeiten	5.0	123.7	127.1	129.5	1.9	4.7
212	Montagebau im Beton und vorfabriziertem Mauerwerk	1.4	151.7	161.3	166.4	3.2	9.7
212.2	Elemente aus Beton	1.4	151.7	161.3	166.4	3.2	9.7
213	Montagebau in Stahl	0.1	90.0	96.2	108.1	12.4	20.1
213.5	Äussere Bekleidungen	0.1	90.0	96.2	108.1	12.4	20.1
214	Montagebau in Holz	0.7	97.4	98.4	100.8	2.4	3.5
214.1	Traggerippe (Zimmermannskonstruktionen)	0.4	99.0	99.8	101.1	1.3	2.2
214.4	Äussere Bekleidungen, Gesimse, Treppen	0.4	95.8	97.0	100.4	3.5	4.8
22	Rohbau 2	10.1	105.0	105.8	109.8	3.7	4.5
221	Fenster, Aussentüren, Tore	4.1	100.6	101.6	104.3	2.6	3.7
221.1	Fenster aus Holz/Metall	1.8	98.8	99.4	99.4	0.0	0.5
221.2	Fenster aus Kunststoff	1.3	102.7	103.5	108.7	5.0	5.9
221.3	Fenster aus Stahl	0.3	107.2	105.2	110.2	4.7	2.8
221.4	Fenster aus Aluminium	0.6	96.9	101.4	106.8	5.3	10.2
221.5	Aussentüren, Tore aus Metall	0.2	104.4	105.5	104.8	-0.7	0.3
222	Spenglerarbeiten	1.3	97.1	100.2	109.9	9.6	13.1
223	Blitzschutz	0.1	101.7	106.6	119.3	11.8	17.3
224	Bedachungsarbeiten	2.4	103.5	103.9	108.8	4.6	5.1
224.0	Deckungen (Steildächer)	0.5	111.1	113.3	114.5	1.0	3.0
224.1	Plastische und elastische Dichtungsbeläge (Flachdächer)	1.8	101.2	101.2	107.1	5.8	5.8
226	Fassadenputze	1.1	140.5	138.4	136.6	-1.2	-2.8
226.2	Verputzte Aussenwärmedämmungen	1.1	140.5	138.4	136.6	-1.2	-2.8
227	Äussere Oberflächenbehandlungen	0.1	108.8	107.7	109.2	1.4	0.3
227.1	Malerarbeiten (äussere)	0.1	108.8	107.7	109.2	1.4	0.3
228	Äussere Abschlüsse, Sonnenschutz	1.1	97.7	98.9	104.3	5.5	6.8
228.0	Fenster- und Fenstertürläden	0.1	89.5	90.0	91.4	1.6	2.1
228.1	Rollläden	0.2	95.8	99.4	106.5	7.1	11.2
228.2	Lamellenstoren	0.6	99.1	100.6	105.3	4.7	6.2
228.3	Sonnenstoren	0.1	102.6	96.4	106.8	10.8	4.1
23	Elektroanlagen	3.1	106.8	115.2	114.1	-1.0	6.8
24	Heizungs-, Lüftungs-, Klimaanlage	3.9	129.6	130.7	135.2	3.4	4.3
242	Wärmeerzeugung	2.0	131.0	130.1	134.8	3.6	2.9
243	Wärmeverteilung	1.5	134.8	139.2	144.4	3.7	7.1
244	Lüftungsanlagen	0.5	110.1	109.5	111.6	1.9	1.3



Baupreisindex nach Kostenart, Neubau Mehrfamilienhaus 2005 und 2006 (Schluss)

(Basis: Oktober 1998=100)

Espace Mittelland

T 05.3.070

BKP-Nr.	Kostenart	Gewicht in %	Oktober 2005	April 2006	Oktober 2006	Veränderung in % zu	
						Vor- periode	Vorjahr
25	Sanitäranlagen	7.5	105.1	113.2	116.4	2.9	10.8
251	Allgemeine Sanitärapparate	4.0	96.7	104.9	107.8	2.7	11.5
254	Sanitärleitungen	2.2	108.4	120.9	129.7	7.3	19.6
258	Kücheneinrichtungen	1.3	125.1	125.6	120.9	- 3.8	- 3.4
26	Transportanlagen	1.9	113.8	111.5	110.5	- 0.9	- 2.9
261	Aufzüge	1.9	113.8	111.5	110.5	- 0.9	- 2.9
27	Ausbau 1	9.5	115.9	116.5	121.1	3.9	4.5
271	Gipserarbeiten	3.5	117.7	116.9	124.6	6.6	5.9
271.0	Verputzarbeiten (innere)	1.5	117.3	114.1	119.9	5.2	2.2
271.1	Spezielle Gipserarbeiten	2.0	118.1	119.0	128.2	7.7	8.6
272	Metallbauarbeiten	3.5	110.0	112.4	117.1	4.2	6.5
272.0	Innentüren aus Metall	0.3	109.6	117.2	122.5	4.6	11.8
272.1	Metallbaufertigteile	0.5	107.4	110.3	115.3	4.6	7.4
272.2	Allg. Metallbauarbeiten (Schlosserarbeiten)	2.7	110.5	112.2	116.8	4.1	5.7
273	Schreinerarbeiten	2.3	123.1	123.6	123.3	- 0.2	0.1
273	Innentüren aus Holz	1.3	133.6	134.4	132.8	- 1.2	- 0.6
273.1	Wandschränke, Gestelle und dgl.	0.3	104.5	104.7	106.0	1.2	1.4
273.2	Innere Verglasungen aus Holz	0.5	110.7	110.5	111.2	0.6	0.4
273.3	Allgemeine Schreinerarbeiten	0.2	119.2	119.1	122.0	2.4	2.4
277	Elementwände	0.2	101.4	100.4	102.6	2.2	1.1
277.2	Feststehende Elementwände	0.2	101.4	100.4	102.6	2.2	1.1
28	Ausbau 2	6.5	117.7	118.4	122.2	3.2	3.8
281	Bodenbeläge	4.0	121.8	123.0	127.0	3.3	4.3
281.0	Unterlagsböden	1.3	132.3	133.0	138.3	4.0	4.6
281.2	Bodenbeläge aus Kunststoffen, Textilien und dgl.	0.0	109.8	111.4	113.3	1.7	3.1
281.6	Bodenbeläge Plattenarbeiten	1.0	124.9	125.6	131.8	4.9	5.5
281.7	Bodenbeläge aus Holz	1.6	111.4	113.3	115.1	1.5	3.3
282	Wandbeläge, Wandbekleidungen	0.7	117.9	119.8	123.6	3.2	4.8
282.4	Wandbeläge Plattenarbeiten	0.7	117.9	119.8	123.6	3.2	4.8
283	Deckenbekleidungen	0.3	100.7	99.6	108.4	8.9	7.7
283.2	Deckenbekleidungen aus Gips	0.3	100.7	99.6	108.4	8.9	7.7
285	Innere Oberflächenbehandlungen	1.2	108.8	107.7	109.2	1.4	0.3
285.1	Innere Malerarbeiten	1.2	108.8	107.7	109.2	1.4	0.3
287	Baureinigung	0.3	116.9	117.6	121.3	3.2	3.8
29	Honorare	11.9	99.3	101.5	105.1	3.6	5.9
291	Architekt	9.3	95.2	97.6	99.7	2.1	4.7
292	Bauingenieur	2.1	116.9	117.9	128.4	8.8	9.8
293	Elektroingenieur	0.2	102.5	105.9	111.4	5.2	8.7
294	HLKK-Ingenieur	0.1	102.5	105.9	111.4	5.2	8.7
295	Sanitäringenieur	0.1	102.5	105.9	111.4	5.2	8.7
4	Umgebung	3.2	123.6	124.8	126.4	1.3	2.3
40	Terraingestaltung	0.4	129.7	129.1	132.8	2.9	2.4
401	Erdbewegungen	0.4	129.7	129.1	132.8	2.9	2.4
401.1	Erdarbeiten	0.4	129.7	129.1	132.8	2.9	2.4
41	Roh- und Ausbauarbeiten	0.9	131.5	129.7	130.6	0.7	- 0.7
411	Baumeisterarbeiten	0.9	131.5	129.7	130.6	0.7	- 0.7
411.3	Baumeisteraushub	0.3	154.0	149.7	148.3	- 0.9	- 3.7
411.4	Kanalisationen ausserhalb Gebäude	0.1	123.6	131.1	143.8	2.8	9.0
411.5	Beton- und Stahlbetonarbeiten	0.2	118.0	119.6	119.3	- 0.2	1.1
411.6	Maurerarbeiten	0.3	124.4	120.6	123.5	2.4	- 0.8
42	Gartenanlagen	1.0	121.9	125.2	125.5	0.2	3.0
421	Gärtnerarbeiten	1.0	121.9	125.2	125.5	0.2	3.0
46	Kleinere Trassenbauten	0.8	119.0	121.7	124.3	2.1	4.4
461	Erd- und Unterbau	0.2	129.7	129.1	132.8	2.9	2.4
462	Kleinere Kunstbauten	0.4	109.6	112.1	111.8	- 0.2	2.0
463	Oberbau	0.2	122.7	129.2	135.1	4.6	10.1
49	Honorare	0.1	95.2	97.6	99.7	2.1	4.7
491	Architekt	0.1	95.2	97.6	99.7	2.1	4.7
5	Baunebenkosten und Übergangskosten	6.4	68.1	68.9	67.8	- 1.5	- 0.4
53	Versicherungen	0.3	83.1	79.4	78.0	- 1.8	- 6.1
532	Spezialversicherungen	0.3	83.1	79.4	78.0	- 1.8	- 6.1
54	Finanzierung ab Baubeginn	6.1	67.3	68.3	67.3	- 1.5	0.0
542	Baukreditzinsen, Bankspesen	6.1	67.3	68.3	67.3	- 1.5	0.0

05

Gebäudekosten steigen überdurchschnittlich

Zwischen Oktober 2005 und 2006 drückte die Kostensteigerung bei der Hauptkostenart «Gebäude» die Gesamtkosten sämtlicher Neubauten des Hochbaus (Mehrfamilienhaus, Mehrfamilienhaus aus Holz sowie Bürogebäude) nach oben. Der Anstieg bei «Vorbereitungsarbeiten» und «Umgebung» lag teils stark unter der Gesamtentwicklung, während die «Baunebenkosten» in diesem Zeitraum sogar zurückgingen.

Baupreisindex, Neubau Mehrfamilienhaus aus Holz 2005 und 2006**(Basis: April 2003=100)****Espace Mittelland**

T 05.3.080

BKP- Kostenart Nr.	Gewicht in %	Oktober 2005	April 2006	Oktober 2006	Veränderung in % zu	
					Vor- periode	Vorjahr
	Gesamtkosten (BKP 1, 2, 4, 5)	100.0	103.3	107.8	2.8	4.4
1	Vorbereitungsarbeiten	1.2	107.1	107.9	0.5	0.8
2	Gebäude	87.6	104.6	109.6	3.2	4.8
20	Baugrube	1.3	102.8	109.0	4.4	6.0
21	Rohbau 1	29.4	105.0	109.3	3.1	4.1
22	Rohbau 2	9.4	103.8	107.3	3.3	3.4
23	Elektroanlagen	3.2	92.4	100.1	- 0.8	6.9
24	Heizungs-, Lüftungs-, Klimaanlage	4.6	114.2	119.3	3.1	4.5
25	Sanitäranlagen	7.7	107.5	112.6	0.6	4.7
26	Transportanlagen	0.3	96.3	93.4	- 0.9	- 2.9
27	Ausbau 1	12.3	113.0	121.1	6.3	7.2
28	Ausbau 2	6.1	103.0	106.2	2.3	3.0
29	Honorare	13.3	95.4	100.7	2.9	5.5
4	Umgebung	4.8	106.1	109.1	0.7	2.8
5	Baunebenkosten	6.4	83.0	82.7	- 1.5	- 0.4

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Bürogebäude mit höchstem Indexstand im Hochbau

Das Bundesamt für Statistik errechnet den Baupreisindex seit Oktober 1998. Im Espace Mittelland wies seither das Objekt «Neubau Bürogebäude» mit + 19,4 % den höchsten Preisanstieg unter den Hochbauobjekten aus («Neubau Mehrfamilienhaus» mit + 17,1 % und «Renovation Mehrfamilienhaus» mit + 15,1 %).

Baupreisindex, Neubau Bürogebäude 2005 und 2006**(Basis: Oktober 1998=100)****Espace Mittelland**

T 05.3.090

BKP- Kostenart Nr.	Gewicht in %	Oktober 2005	April 2006	Oktober 2006	Veränderung in % zu	
					Vor- periode	Vorjahr
	Gesamtkosten (BKP 1, 2, 4, 5)	100.0	113.9	119.4	2.7	4.9
1	Vorbereitungsarbeiten	3.4	126.1	128.9	2.3	2.2
2	Gebäude	93.4	113.4	119.1	2.7	5.0
20	Baugrube	1.4	114.3	121.2	4.4	6.0
21	Rohbau 1	29.4	125.0	130.4	2.6	4.3
22	Rohbau 2	9.6	99.0	105.6	4.0	6.7
23	Elektroanlagen	9.4	104.3	107.5	- 1.7	3.1
24	Heizungs-, Lüftungs-, Klimaanlage	7.6	123.7	129.3	3.0	4.5
25	Sanitäranlagen	3.0	105.6	121.3	4.9	14.8
26	Transportanlagen	1.8	113.8	110.5	- 0.9	- 2.9
27	Ausbau 1	10.5	112.3	117.3	3.6	4.5
28	Ausbau 2	8.2	113.0	119.9	4.2	6.1
29	Honorare	12.5	100.4	106.6	3.6	6.2
4	Umgebung	2.7	120.4	125.4	1.9	4.2
5	Baunebenkosten	0.4	82.4	78.1	- 1.6	- 5.2

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage

Bei Renovationen von Mehrfamilienhäusern im Espace Mittelland stiegen zwischen Oktober 1998 (Beginn der Erhebung) und Oktober 2006 die Preise für Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage am stärksten an (+ 35,1 %). Die Preise für Umgebungsarbeiten stiegen im gleichen Zeitraum um über ein Viertel.

Baupreisindex, Renovation Mehrfamilienhaus 2005 und 2006**(Basis: Oktober 1998=100)****Espace Mittelland**

T 05.3.100

BKP- Kostenart Nr.	Gewicht in %	Oktober 2005	April 2006	Oktober 2006	Veränderung in % zu	
					Vor- periode	Vorjahr
	Gesamtkosten (BKP 2, 4)	100.0	110.7	115.1	1.9	4.0
2	Gebäude	96.6	110.3	114.8	1.9	4.0
21	Rohbau 1	11.1	115.5	117.4	3.1	1.6
22	Rohbau 2	20.1	106.9	109.5	2.1	2.5
23	Elektroanlagen	7.6	112.8	120.4	- 1.0	6.8
24	Heizungs-, Lüftungs-, Klimaanlage	5.4	131.0	135.1	3.6	3.1
25	Sanitäranlagen	20.0	109.9	117.2	1.0	6.7
27	Ausbau 1	9.8	115.3	119.1	3.0	3.3
28	Ausbau 2	10.6	112.7	115.6	1.8	2.5
29	Honorare	11.9	94.7	99.9	2.8	5.5
4	Umgebung	3.4	121.9	125.6	0.4	3.1

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Starker Kostenanstieg im Strassenbau

Der stärkste Kostenanstieg aller Bauwerksarten ist beim Neubau von Strassen zu verzeichnen. Im Oktober 2006 lag nicht nur der Anstieg gegenüber dem Vorjahreswert mit +7,1 % weit über jenem aller anderen Bauwerksarten. Mit einer Kostenentwicklung von +30,2 % seit Oktober 1998 liegt die Veränderung auch weit über den +19,9 %, welche das Baugesamtwort im ganzen erfuhr.

Baupreisindex, Neubau Strasse 2005 und 2006

(Basis: Oktober 1998=100)

Espace Mittelland

T 05.3.110

BKP-Nr.	Kostenart	Gewicht in %	Oktober 2005	April 2006	Oktober 2006	Veränderung in %	
						Vorperiode	Vorjahr
	Gesamtkosten (BKP 1, 4)	100.0	121.6	125.0	130.2	4.2	7.1
1	Vorbereitungsarbeiten	9.2	122.9	123.7	128.1	3.6	4.3
4	Umgebung	90.8	121.5	125.1	130.4	4.2	7.4
46	Trassebauten	82.5	120.3	123.8	129.1	4.2	7.3
461	Erd- und Unterbau	17.3	129.7	129.1	132.8	2.9	2.4
462	Kleine Kunstbauten	5.1	109.6	112.1	111.8	-0.2	2.0
463	Oberbau	48.8	121.9	127.6	134.7	5.6	10.5
464	Entwässerung	11.4	103.8	105.2	106.8	1.5	2.9
49	Honorare	8.3	133.3	138.1	143.9	4.2	7.9

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Methodisches

Im April 2001 führte das Bundesamt für Statistik beim Baupreisindex mit «Neubau Unterführungen aus Stahlbeton» das zweite Tiefbauobjekt neben «Neubau Strasse» ein. Beim Vergleich der Indices dieser beiden Objekte gilt es zu beachten, dass der «Neubau Strassen» zum damaligen Zeitpunkt bereits den Stand von 118,1 Indexpunkten (Basis Oktober 1998=100) erreicht hatte.

Baupreisindex, Neubau Unterführung aus Stahlbeton 2005 und 2006

(Basis: April 2001=100)

Espace Mittelland

T 05.3.120

BKP-Nr.	Kostenart	Gewicht in %	Oktober 2005	April 2006	Oktober 2006	Veränderung in %	
						Vorperiode	Vorjahr
	Gesamtkosten (BKP 1, 4)	100.0	104.2	105.6	109.4	3.6	5.0
1	Vorbereitungsarbeiten	13.6	95.0	95.0	100.4	5.6	5.7
4	Umgebung	86.4	105.6	107.3	110.8	3.3	4.9
40	Terraingestaltung	1.0	106.2	105.7	108.7	2.9	2.4
42	Gartenanlagen	0.4	108.1	111.0	111.3	0.2	3.0
44	Installationen	0.2	91.6	96.1	94.5	-1.7	3.1
47	Kleinere Kunstbauten	69.6	105.0	105.9	110.2	4.1	5.0
471	Baugrube	21.5	106.2	105.7	108.7	2.9	2.4
472	Tragkonstruktion	44.8	104.7	106.0	111.0	4.7	6.0
473	Oberbau	2.1	102.2	107.5	112.4	4.5	9.9
474	Entwässerung	1.1	101.1	102.4	104.0	1.5	2.9
49	Honorare	15.2	108.5	114.0	114.0	0.0	5.1

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Methodisches

Veränderungen der Monatsmietpreise gegenüber Vorjahren sollten nicht aufgrund der Durchschnittswerte errechnet werden. Stattdessen ist hierfür der Mietpreisindex heranzuziehen (Tabelle T 05.7.040). Der Mietpreisindex ist so konzipiert, dass nur «echte» Veränderungen berücksichtigt werden. So fliessen zum Beispiel Veränderungen, die auf eine anders zusammengesetzte Stichprobe zurückzuführen sind, nicht in den Index ein, sind in den Durchschnittswerten jedoch enthalten.

Durchschnittliche Monatsmietpreise nach Wohnungsgrösse seit 1990 Stadt Bern

T 05.7.020

Jahr	Durchschnittliche Monatsmietpreise im November in CHF				
	1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer
1990	507	614	744	980	1 413
1991	555	676	816	1 086	1 520
1992	587	729	878	1 163	1 616
1993	612	750	903	1 195	1 737
1994	607	752	899	1 195	1 739
1995	609	773	925	1 224	1 762
1996	613	790	943	1 246	1 798
1997	601	781	931	1 220	1 768
1998	588	782	932	1 219	1 710
1999	589	790	941	1 222	1 719
2000	600	808	972	1 269	1 725
2001	604	833	1 001	1 307	1 729
2002	609	840	1 009	1 322	1 776
2003	609	835	1 002	1 310	1 751
2004 ¹	603	860	1 044	1 347	1 765
2005	607	862	1 048	1 354	1 769
2006	611	861	1 057	1 354	1 778

¹ Revision der Erhebung

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern, Mietpreiserhebung mit Stichtag 01. November des jeweiligen Jahres

Methodisches

Im Jahr 2004 wurde die Mietpreiserhebung der Stadt Bern revidiert und eine neue **Mietpreisindexreihe mit Basis November 2003=100** gestartet. Die nebenstehende Tabelle gibt Auskunft über die längerfristige Entwicklung. Zu diesem Zweck werden die Endstände der bisherigen Indexreihen (Basis: November 1982=100) vom November 2003 mit den neuen Indexreihen rechnerisch verknüpft weitergeführt.

Berner Index der Wohnungsmietpreise nach Wohnungsgrösse seit 1982
(Basis: November 1982=100)
Stadt Bern

T 05.7.040

Jahr		Gesamt-index	Jahres-teuerung	Wohnungsgrösse				
				1-Zimmer	2-Zimmer	3-Zimmer	4-Zimmer	5-Zimmer
1982	Nov.	100.0	...	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
1983	Mai	100.6	0.6	100.4	100.8	100.4	100.6	101.5
	Nov.	101.1	0.5	100.6	101.5	100.9	101.3	102.2
1984	Mai	102.3	1.2	101.4	102.9	102.0	102.5	102.6
	Nov.	103.8	1.5	102.7	104.4	103.6	104.4	103.8
1985	Mai	105.5	1.6	103.7	105.9	105.4	106.2	106.2
	Nov.	107.3	1.7	105.4	108.0	107.2	108.0	107.9
1986	Mai	109.0	1.6	106.6	109.6	108.9	109.9	109.4
	Nov.	110.4	1.3	107.3	111.4	110.5	111.0	110.6
1987	Mai	111.3	0.8	108.0	112.6	111.5	112.1	111.0
	Nov.	112.6	1.2	108.9	113.9	112.9	113.3	112.3
1988	Mai	114.2	1.4	110.8	115.7	114.3	114.6	114.5
	Nov.	115.8	1.4	111.8	117.4	116.0	116.5	115.8
1989	Mai	118.0	1.9	114.1	119.7	118.1	119.3	116.4
	Nov.	125.9	6.7	120.9	128.2	126.4	127.1	121.7
1990	Mai	131.0	4.1	126.1	133.6	131.5	132.0	127.1
	Nov.	139.4	6.4	133.0	143.1	140.0	140.4	134.6
1991	Mai	146.9	5.4	140.5	151.1	147.9	147.5	139.6
	Nov.	151.4	3.1	144.5	155.6	152.2	152.4	143.9
1992	Mai	155.8	2.9	148.2	160.1	157.4	156.3	146.5
	Nov.	160.1	2.8	152.2	165.0	162.2	160.0	149.9
1993	Mai	163.4	2.1	154.8	169.3	165.6	162.8	152.1
	Nov.	163.1	- 0.2	154.4	169.5	165.4	161.8	151.9
1994	Nov.	161.8	- 0.8	153.1	168.1	164.1	160.6	150.3
1995	Nov.	164.3	1.5	154.3	170.3	167.1	163.6	152.1
1996	Nov.	165.4	0.7	154.3	172.0	168.6	164.8	152.0
1997	Nov.	163.0	- 1.5	151.1	170.2	166.6	161.4	149.5
1998	Nov.	161.1	- 1.1	149.4	168.3	164.8	159.3	147.7
1999	Nov.	159.9	- 0.8	147.4	166.9	163.7	158.2	147.1
2000	Nov.	164.2	2.7	149.8	171.7	168.7	163.2	149.6
2001	Nov.	167.1	1.8	151.6	175.0	171.8	166.6	150.9
2002	Nov.	169.6	1.4	153.2	177.7	174.3	169.3	153.0
2003	Nov.	167.7	- 1.1	151.9	176.0	172.4	167.2	151.1
2004 ¹	Nov.	167.8	0.0	150.9	177.2	172.8	166.3	152.4
2005	Nov.	169.3	0.9	151.9	178.4	174.2	167.3	154.1
2006	Nov.	172.5	1.9	154.9	181.3	177.5	169.3	156.0

1 Ab 2004 rechnerisch verknüpft mit revidierter Erhebung

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern, Mietpreiserhebung

Berner Index der Wohnungsmietpreise nach Wohnungsgrösse seit 2003
(Basis: November 2003=100)
Stadt Bern

T 05.7.042

Jahr		Gesamt-index	Jahres-teuerung	Wohnungsgrösse				
				1-Zimmer	2-Zimmer	3-Zimmer	4-Zimmer	5-Zimmer
2003	Nov.	100.0	...	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
2004	Nov.	100.0	0.0	99.3	100.7	100.2	99.5	100.9
2005	Nov.	100.9	0.9	100.0	101.4	101.1	100.1	102.0
2006	Nov.	102.9	1.9	102.0	103.0	103.0	101.3	103.2

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern, Mietpreiserhebung

Der Berner Index der Konsumentenpreise (BIK) mit Basis August 1939=100 wurde

durch jenen mit Basis September 1966=100 abgelöst und die Gesamtindexreihe mittels rechnerischer Verknüpfung **fortgeschrieben**. Analog wurde verfahren bei den Ablösungen durch den BIK mit Basis September 1977=100, jenen mit der Basis Dezember 1982=100 sowie jenen mit Basis Mai 1993=100. Seit Juni 2000 wird aufgrund der Daten des aktuellen Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) fortgeschrieben.

Langjährige Jahresteuierung von 3,0 %

Der LIK verzeichnete zwischen August 1939 und September 1966 einen Anstieg um 125,9 %, was einer durchschnittlichen Jahresteuierung von rund 3,1 % entsprach. Bei vergleichbarer (gerundeter) Jahresteuierung, stieg der BIK im gleichen Zeitraum um 126,2 %. Zwischen September 1966 und September 1977 verzeichnete der LIK eine durchschnittliche Jahresteuierung von 4,9 % und stieg um insgesamt 68,6 % (BIK bei Jahresteuierung von rund 4,8 % um 68,3 %). Der Anstieg des LIK zwischen September 1977 und Dezember 1982 lag bei +24,7 % (Jahresteuierung 4,3 %) und beim BIK +23,6 % (4,1 %), zwischen Dezember 1982 und Mai 1993 beim LIK +35,5 % (3,0 %) und beim BIK +37,6 (3,1 %), zwischen Mai 1993 und Mai 2000 beim LIK +6,1 % (0,8 %) und beim BIK +6,4 (0,9 %). In den fast 61 Jahren (August 1939 bis Mai 2000) stieg der BIK somit um 588,7 % und damit nur leicht schwächer als der LIK (+597,7 %). Für beide Indizes resultierte eine durchschnittliche Jahresteuierung von rund 3,2 %. Seit Mai 2000 wird der BIK mit der Teuerung des LIK fortgeschrieben (Entwicklung bis Dezember 2006 von +5,9 %). Mit der tiefen Teuerung seither, sinkt die durchschnittliche Jahresteuierung seit August 1939 auf 3,0 %.

Berner Index der Konsumentenpreise seit 1940

Stadt Bern

T 05.7.125

Jahr	Gesamtindex ¹ Basisjahr . . .				
	1939=100	1966=100	1977=100	1982=100	1993=100
1940	109.9	...	...	...	...
1945	151.0	...	...	...	...
1950	160.8	...	...	...	...
1951	168.7	...	...	...	...
1952	173.4	...	...	...	...
1953	171.9	...	...	...	...
1954	172.9	...	...	...	...
1955	174.6	...	...	...	...
1956	177.0	...	...	...	...
1957	180.5	...	...	...	...
1958	183.4	...	...	...	...
1959	181.8	...	...	...	...
1960	184.0	...	...	...	...
1961	187.7	...	...	...	...
1962	194.6	...	...	...	...
1963	200.9	...	...	...	...
1964	207.4	...	...	...	...
1965	216.5	...	...	...	...
1966	225.6	...	...	...	...
1967	234.6	103.7	...	...	...
1968	239.5	105.9	...	...	...
1969	245.0	108.3	...	...	...
1970	254.0	112.3	...	...	...
1971	271.7	120.1	...	...	...
1972	289.8	128.1	...	...	...
1973	316.2	139.8	...	...	...
1974	347.7	153.7	...	...	...
1975	369.8	163.5	...	...	...
1976	373.7	165.2	...	...	...
1977	378.9	167.5	...	...	...
1978	382.8	169.2	100.6	...	...
1979	396.3	175.2	104.1	...	...
1980	412.2	182.2	108.3	...	...
1981	437.9	193.6	115.0	...	...
1982	462.9	204.6	121.6	...	...
1983	474.3	209.7	124.6	100.8	...
1984	487.9	215.7	128.2	103.7	...
1985	504.9	223.2	132.6	107.3	...
1986	507.7	224.4	133.3	107.9	...
1987	514.4	227.4	135.1	109.3	...
1988	523.8	231.6	137.6	111.3	...
1989	539.8	238.7	141.8	114.7	...
1990	571.2	252.5	150.0	121.4	...
1991	604.9	267.4	158.9	128.5	...
1992	627.6	277.4	164.9	133.4	...
1993	647.6	286.3	170.1	137.6	...
1994	652.6	288.5	171.4	138.7	100.8
1995	666.1	294.5	175.0	141.5	102.9
1996	671.6	296.9	176.4	142.7	103.7
1997	674.4	298.2	177.2	143.3	104.2
1998	673.9	297.9	177.0	143.2	104.0
1999	680.3	300.8	178.7	144.6	105.1
2000 ²	691.1	305.5	181.5	146.8	106.7
2001	697.8	308.5	183.3	148.3	107.8
2002	702.3	310.5	184.5	149.2	108.5
2003	706.8	312.4	185.6	150.2	109.1
2004	712.4	315.0	187.1	151.4	110.0
2005	720.8	318.6	189.3	153.1	111.3
2006	728.4	322.0	191.3	154.8	112.5

¹ Jahresdurchschnitte² Die eigenständige Berechnung des Berner Indexes wurde im Mai 2000 eingestellt. Als Informationshilfe wird der zuletzt ermittelte Stand ab Juni 2000 rechnerisch mit dem Ergebnis des Landesindexes (Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise) verknüpft.

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern

Berner Index der Wohnbaukosten auf Höchststand

Mit 127,8 Punkten überstieg der Berner Index der Wohnbaukosten im Oktober 2005 den bisherigen Höchstwert vom 1. April 2002 (127,2 Punkte). Bei diesem Vergleich war jedoch die Beeinflussung durch saisonale Effekte zu berücksichtigen. Der Anstieg, welcher im Oktober 2003 eingesetzt hatte, hat sich nun auch im Berichtsjahr (129,8 Punkte im April und 133,5 Punkte im Oktober) fortgesetzt.

Berner Index der Wohnbaukosten seit 1945 Stadt Bern

T 05.7.145

Erhebungszeitpunkt		Gesamtindex Basisjahr. ...		
		1939=100	1967=100	1987=100
1945	Mitte	161.3	...	...
1950	Mitte	183.7	...	...
1955	Mitte	203.9	...	...
1960	Mitte	232.1	...	...
1965	Mitte	337.8	...	...
1966	Mitte	351.3	...	...
1967	Mitte	364.9 ¹	100.0	...
1968	Mitte	366.4	100.4	...
1969	Mitte	390.1	106.9	...
1970	Mitte	428.8	117.5	...
1971	Mitte	476.9	130.7	...
1972	Mitte	522.2	143.1	...
1973	Mitte	585.3	160.4	...
1974	Mitte	643.0	176.2	...
1975	Mitte	635.3	174.1	...
1976	Mitte	615.6	168.7	...
1977	Mitte	629.1	172.4	...
1978	Mitte	639.7	175.3	...
1979	Mitte	660.5	181.0	...
1980	Mitte	695.5	190.6	...
1981	Mitte	743.3	203.7	...
1982	Mitte	777.2	213.0	...
1983	Mitte	802.4	219.9	...
1984	Mitte	804.2	220.4	...
1985	Mitte	810.4	222.1	...
1986	Mitte	835.3	228.9	...
1987	1. April ²	850.9	233.2	100.0
	1. Oktober	857.7	235.1	100.8
1988	1. April	883.2	242.1	103.8
	1. Oktober	890.9	244.2	104.7
1989	1. April	919.8	252.1	108.1
	1. Oktober	927.5	254.2	109.0
1990	1. April	978.5	268.2	115.0
	1. Oktober	980.2	268.6	115.2
1991	1. April	1 025.3	281.0	120.5
	1. Oktober	1 010.9	277.0	118.8
1992	1. April	1 010.9	277.0	118.8
	1. Oktober	989.6	271.2	116.3
1993	1. April	981.9	269.1	115.4
	1. Oktober	974.3	267.0	114.5
1994	1. April	996.5	273.1	117.1
	1. Oktober	1 011.8	277.3	118.9
1995	1. April	1 073.3	294.2	126.1
1996	1. April	1 047.8	287.2	123.1
1997	1. April	1 018.2	279.1	119.7
1998	1. April	1 005.9	275.7	118.2
1999	1. April	1 008.1	276.3	118.5
2000	1. April	1 023.6	280.5	120.3
2001	1. April	1 069.2	293.0	125.7
	1. Oktober ³	1 079.0	295.7	126.8
2002	1. April	1 082.5	296.7	127.2
	1. Oktober	1 060.1	290.5	124.6
2003	1. April	1 048.9	287.5	123.3
	1. Oktober	1 050.4	287.9	123.5
2004	1. April	1 056.5	289.5	124.2
	1. Oktober	1 077.6	295.3	126.6
2005	1. April	1 077.8	295.4	126.7
	1. Oktober	1 087.2	298.0	127.8
2006	1. April	1 104.2	302.6	129.8
	1. Oktober	1 136.0	311.3	133.5

¹ Erstmalige Fortführung des alten durch Anketzung des neuen Baukostenindex

² Ab 1. April 1987 basierend auf neuer Indexreihe mit Stichtagen am 1. April und 1. Oktober

³ Ab 1. Oktober 2001 Fortschreibung anhand Index «Neubau von Mehrfamilienhäusern» – Espace Mittelland des Bundesamts für Statistik

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern

Milchpreis wie vor 20 Jahren

Nach einem konstanten Anstieg des Milchpreises bis ins Jahr 1992, ist er seither wieder auf das Niveau vor Mitte der 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts gesunken. Auch der Preis von Joghurt liegt fast ein Drittel unter jenem von 1992.

Konsumentenpreise für Nahrungsmittel, Heizöl, Gas, Strom und Benzin seit 1914 (Anfang)

Indexartikel (Auswahl), Jahresdurchschnitte in CHF

Stadt Bern/Schweiz

T 05.9.010

Jahr	Vollmilch, pasteu- risiert ¹ 1 l	Emmen- talerkäse 100 g	Joghurt mit Aroma oder Früchten 180 g	Eier, inländische Kl. extra 1 Stück	Rinds- plätzli ² 1 kg	Sied- fleisch, Federstück ² 1 kg	Kalbs- plätzli, Nierstück ² 1 kg
1914	0.24	0.23	...	...	2.00	1.85	2.70
1915	0.24	0.25	...	...	...	2.20	...
1920	0.46	0.48	...	0.40	5.45	5.35	6.85
1925	0.40	0.40	...	0.22	3.66	3.49	4.75
1930	0.36	0.37	...	0.19	3.48	3.35	4.71
1935	0.31	0.27	...	0.14	2.68	2.47	3.52
1940	0.34	0.34	...	0.18	3.23	3.04	4.11
1945	0.40	0.43	...	0.35	5.20	4.98	8.22
1950	0.48	0.53	...	0.29	5.78	5.29	8.34
1955	0.52	0.60	...	0.30	6.68	5.83	9.34
1960	0.57	0.63	...	0.28	7.46	6.34	9.90
1965	0.68	0.73	...	0.29	12.77	10.67	15.38
1970 ³	0.78	0.89	...	0.25	16.52	11.19	...
1971	0.86	1.00	...	0.26	17.23	11.96	...
1972	0.90	1.10	...	0.27	18.90	12.80	...
1973	0.95	1.11	...	0.28	21.44	13.76	...
1974	1.02	1.20	...	0.34	22.02	14.29	...
1975	1.08	1.23	...	0.31	22.10	14.74	...
1976	1.10	1.25	...	0.31	22.02	14.35	...
1977 ³	1.10	1.29	...	0.34	22.44	14.04	...
1978	1.30	1.30	...	0.36	27.14	14.46	35.95
1979	1.33	1.31	0.61	0.35	27.14	14.23	36.35
1980	1.35	1.29	0.64	0.37	27.14	13.00	37.45
1981	1.40	1.36	0.69	0.41	29.43	14.22	39.84
1982 ³	1.47	1.42	0.71	0.43	31.14	15.01	41.13
1983	1.52	1.59	0.73	0.42	32.88	15.31	44.57
1984	1.55	1.71	0.74	0.46	33.50	16.13	47.93
1985	1.55	1.71	0.74	0.46	34.20	15.65	50.07
1986	1.60	1.79	0.76	0.47	33.27	14.99	53.30
1987	1.65	1.83	0.78	0.48	33.93	14.85	54.50
1988	1.74	1.87	0.82	0.50	38.72	16.23	57.92
1989	1.75	1.85	0.83	0.49	39.82	16.17	58.66
1990	1.84	1.92	0.89	0.51	40.23	15.99	61.42
1991	1.86	1.97	0.93	0.52	39.93	16.13	62.52
1992	1.89	2.06	0.98	0.53	37.11	15.89	57.09
1993 ³	1.84	2.15	0.96	0.58	37.39	16.13	59.41
1994	1.76	2.17	0.88	0.60	35.43	15.35	58.27
1995	1.78	2.18	0.89	0.60	35.60	14.50	55.50
1996	1.70	2.19	0.80	0.60	32.02	13.51	53.52
1997	1.66	2.17	0.75	0.59	34.17	13.75	54.10
1998	1.67	2.19	0.75	0.60	34.11	14.05	57.22
1999	1.59	2.20	0.75	0.59	36.93	14.80	56.51
2000 ⁴	1.57	2.01	0.79	0.59	41.29	19.31	59.14
2001	1.58	2.11	0.80	0.60	38.64	18.80	58.93
2002	1.57	2.14	0.80	0.61	41.33	19.72	61.66
2003	1.55	2.13	0.79	0.61	43.11	20.82	61.92
2004	1.56	2.12	0.80	0.63	45.26	22.61	62.49
2005	1.53	2.05	0.77	0.62	44.76	21.22	63.05
2006	1.52	2.13	0.67	0.62	46.56	22.41	67.11

¹ Bis 1978 nicht pasteurisiert

² Ab 1962 ohne Knochen

³ Ab 1966, 1977, 1982 und Mai 1993 neue Erhebungsgrundlagen, resp. neuer Warenkorb

⁴ Umstellung von Berner- auf Landesindex mit neuem Warenkorb und gesamtschweizerisch erhobenen Preisen

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Fleisch ist nicht gleich Fleisch

Während für Rinds- und Kalbsplätzli die höchsten je ermittelten Preise zu entrichten waren und sich das Siedfleisch wieder dem Höchstwert von 2004 näherte, sank der Preis für Schweinsbraten gegenüber dem Vorjahr um 17 % auf den Stand von vor rund 5 Jahren.

Konsumentenpreise für Nahrungsmittel, Heizöl, Gas, Strom und Benzin seit 1914 (Fortsetzung)**Indexartikel (Auswahl), Jahresdurchschnitte in CHF****Stadt Bern/Schweiz**

T 05.9.020

Jahr	Schweinsbraten, Schulter ¹ 1 kg	Schweinsvoressen 1 kg	Cervelat 1 Stück	Poulet, gefroren 1 kg	Halbweissbrot ² 500 g	Reis 1 kg	Spaghetti 500 g
1914	2.45	...	0.20	...	0.38	0.53	...
1915	...	...	0.20	...	0.46	0.63	...
1920	6.75	...	0.40	...	0.74	1.52	...
1925	3.75	...	0.30	...	0.59	0.90	...
1930	4.39	...	0.30	...	0.48	0.64	...
1935	2.73	...	0.20	...	0.33	0.48	...
1940	3.83	...	0.27	...	0.46	0.72	...
1945	6.87	...	0.41	...	0.53	1.59	...
1950	6.61	...	0.37	...	0.70	1.33	...
1955	7.43	...	0.39	...	0.73	1.35	...
1960	7.49	...	0.40	...	0.74	1.06	...
1965	12.80	...	0.50	...	0.83	1.23	...
1970 ³	14.18	...	0.51	...	...	1.48	...
1971	14.95	...	0.55	...	...	1.44	...
1972	15.43	...	0.61	...	...	1.43	...
1973	16.33	...	0.64	...	...	1.64	...
1974	17.63	...	0.69	...	...	3.03	...
1975	17.80	...	0.73	...	...	2.25	...
1976	17.46	...	0.73	...	...	2.04	...
1977 ³	16.54	...	0.73	...	...	2.18	...
1978	...	...	0.74	...	...	2.41	...
1979	16.61	14.77	0.74	5.62	1.12	2.24	1.27
1980	15.66	14.00	0.77	5.65	1.21	2.20	1.34
1981	17.33	15.72	0.80	6.08	1.28	2.39	1.53
1982 ³	17.02	15.51	0.81	6.22	1.50	2.61	1.52
1983	15.84	14.26	0.82	6.04	1.57	2.58	1.47
1984	18.71	17.04	0.89	6.21	1.64	2.56	1.51
1985	18.07	16.70	0.94	6.29	1.69	2.63	1.32
1986	16.52	15.73	0.90	6.45	1.74	2.65	1.28
1987	16.88	16.01	0.88	6.51	1.72	2.50	1.20
1988	17.95	16.83	0.92	6.25	1.74	2.32	0.92
1989	16.82	15.73	0.94	6.26	1.77	2.26	0.77
1990	18.65	17.38	1.01	6.96	1.96	2.37	0.93
1991	19.02	18.40	1.11	7.62	2.11	2.40	1.05
1992	17.25	16.91	1.10	7.44	2.16	2.38	1.12
1993 ³	17.12	16.47	1.04	8.45	2.20	3.03	1.60
1994	16.15	15.47	0.98	8.46	2.11	2.73	1.58
1995	14.73	14.09	1.05	9.02	2.08	2.44	1.58
1996	17.75	16.75	1.05	9.26	2.06	2.32	1.59
1997	19.23	18.48	1.06	9.12	2.04	2.31	1.49
1998	18.25	17.30	1.01	8.93	2.03	2.40	1.54
1999	16.28	15.29	1.03	8.91	2.00	2.49	1.59
2000 ⁴	23.42	18.01	1.18	8.28	1.80	...	1.59
2001	24.18	19.14	1.17	7.96	1.75	...	1.65
2002	24.30	19.27	1.24	8.13	1.74	...	1.69
2003	25.36	19.51	1.26	8.34	1.80	...	1.71
2004	25.38	20.60	1.33	8.08	1.82	...	1.70
2005	29.38	19.38	1.27	7.70	1.82	...	1.56
2006	24.28	19.55	1.24	8.04	1.73	2.38	1.85

¹ Ab 1962 ohne Knochen. Bis 1965 nur Schweinefleisch, kein Braten² Bis 1965 1 Kilogramm. 1940 und 1945 Einheitsbrot³ Ab 1966, 1977, 1982 und Mai 1993 neue Erhebungsgrundlagen, resp. neuer Warenkorb⁴ Umstellung von Berner auf Landesindex mit neuem Warenkorb und gesamtschweizerisch erhobenen Preisen

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Konsumentenpreise für Nahrungsmittel, Heizöl, Gas, Strom und Benzin seit 1914 (Schluss)

Indexartikel (Auswahl), Jahresdurchschnitte in CHF

Stadt Bern/Schweiz

T 05.9.030

Jahr	Kristall- zucker	Schoko- lade in Tafelform	Bohnen- kaffee, mit Koffein ¹	Heizöl extra leicht, 3001- 6000 l	Gas, Ver- brauchs- typ I ³	Elektr. Strom, Ver- brauchs- typ II ⁴	Elektr. Strom, Ver- brauchs- typ III ⁵	Super- benzin ⁶	Benzin bleifrei 95
	1 kg	100 g	250 g	100 l ²	1 kWh	1 kWh	1 kWh	1 l	1 l
1914	0.50	...	2.70	...	...	0.55	...	...	...
1915	0.59	...	...	...	...	0.50	...	...	...
1920	1.89	...	5.20	...	...	0.50	...	...	...
1925	0.68	...	5.03	...	...	0.45	...	...	...
1930	0.42	...	4.19	...	...	0.40	...	...	...
1935	0.36	...	3.28	...	...	0.39	...	...	...
1940	0.74	...	3.76	...	...	0.37	...	...	...
1945	1.23	...	5.59	...	...	0.37	...	...	...
1950	1.04	...	8.31	...	...	0.37	...	...	...
1955	0.94	...	11.88	...	...	0.37	...	...	...
1960	0.89	...	10.22	...	...	0.12	...	...	...
1965	0.90	...	<u>10.78</u>	...	...	0.12	...	...	...
1970 ⁷	0.89	...	...	...	...	0.12	...	...	...
1971	1.08	...	...	...	...	...	...	...	...
1972	1.30	...	...	...	...	...	...	...	...
1973	1.42	...	...	...	...	...	...	...	...
1974	2.37	...	...	...	...	...	...	...	...
1975	2.39	...	...	...	...	...	...	...	...
1976	2.01	...	...	...	...	...	...	...	...
1977 ⁷	1.38	...	...	...	...	...	...	...	...
1978	1.23	1.49	4.21	32.36	0.14	0.15	0.09	0.92	...
1979	1.15	1.42	3.52	59.43	0.14	0.15	0.09	1.07	...
1980	1.52	1.45	3.66	62.24	0.15	0.16	0.10	1.16	...
1981	1.88	1.48	3.41	69.14	0.16	0.16	0.10	1.26	...
1982 ⁷	1.45	1.54	3.60	70.66	0.16	0.16	0.10	1.26	...
1983	1.40	1.55	3.60	65.26	0.16	0.16	0.11	1.21	...
1984	1.39	1.56	3.97	68.53	0.16	0.18	0.12	1.22	...
1985	1.36	1.64	4.25	72.81	0.16	0.18	0.12	1.27	1.26
1986	1.32	1.68	4.32	42.81	0.16	0.18	0.12	1.02	0.96
1987	1.33	1.66	3.65	36.38	0.13	0.18	0.12	0.98	0.92
1988	1.35	1.58	3.06	32.33	0.13	0.18	0.12	0.96	0.88
1989	1.48	1.53	3.01	39.82	0.13	0.18	0.12	1.05	0.97
1990	1.70	1.54	2.88	44.49	0.13	0.18	0.12	1.10	1.02
1991	1.67	1.60	2.74	47.08	0.14	0.18	0.12	1.10	1.01
1992	1.67	1.65	2.85	41.57	0.14	0.18	0.12	1.06	0.98
1993 ⁷	1.70	1.70	3.34	40.50	0.15	0.18	0.12	1.21	1.12
1994	1.75	1.58	3.48	35.22	0.15	0.18	0.12	1.23	1.14
1995	1.75	1.60	4.07	34.30	0.15	0.21	0.15	1.22	1.14
1996	1.66	1.57	3.71	39.90	0.15	0.21	0.15	1.25	1.16
1997	1.61	1.49	3.95	35.46	0.16	0.21	0.15	1.31	1.21
1998	1.62	1.54	4.14	28.04	0.16	0.21	0.15	1.26	1.16
1999	1.61	1.55	4.08	<u>31.55</u>	0.16	0.20	0.15	1.30	1.20
2000 ⁸	1.39	1.61	3.85	54.02	0.20	0.25	0.18	...	1.43
2001	1.42	1.64	3.80	47.03	0.21	0.25	0.18	1.41	1.35
2002	1.47	1.67	3.82	40.87	0.21	0.25	0.18	1.35	1.29
2003	1.59	1.73	3.80	43.92	0.21	0.24	0.18	1.36	1.31
2004	1.59	1.74	3.89	50.45	0.21	0.24	0.18	1.44	1.40
2005	1.65	1.48	4.02	66.82	...	0.21	0.17	1.47	1.49
2006	1.83	1.42	4.18	79.06	0.09	0.22	0.17	1.69	1.64

¹ Bis 1965 1 kg

² Bis 1999 100 kg

³ 1000 kWh Kochgas, ab 2006 Typ II 20 000 kWh

⁴ Bis 1999 3-Zimmer-Wohnung ohne Elektro-Herd, durchschnittlicher Jahresverbrauch von 1450 kWh; ab 2000 4-Zimmer-Wohnung ohne Elektro-Herd, durchschnittlicher Jahresverbrauch von 2500 kWh

⁵ Bis 1999 3-Zimmer-Wohnung mit Elektro-Herd und 100-Liter-Elektroboiler, durchschnittlicher Jahresverbrauch von 4500 kWh; ab 2000 4-Zimmer-Wohnung mit Elektro-Herd und 100-Liter-Elektroboiler, durchschnittlicher Jahresverbrauch von 4500 kWh

⁶ Ab 2001 Super Bleifrei 98

⁷ Ab 1966, 1977, 1982 und Mai 1993 neue Erhebungsgrundlagen, resp. neuer Warenkorb

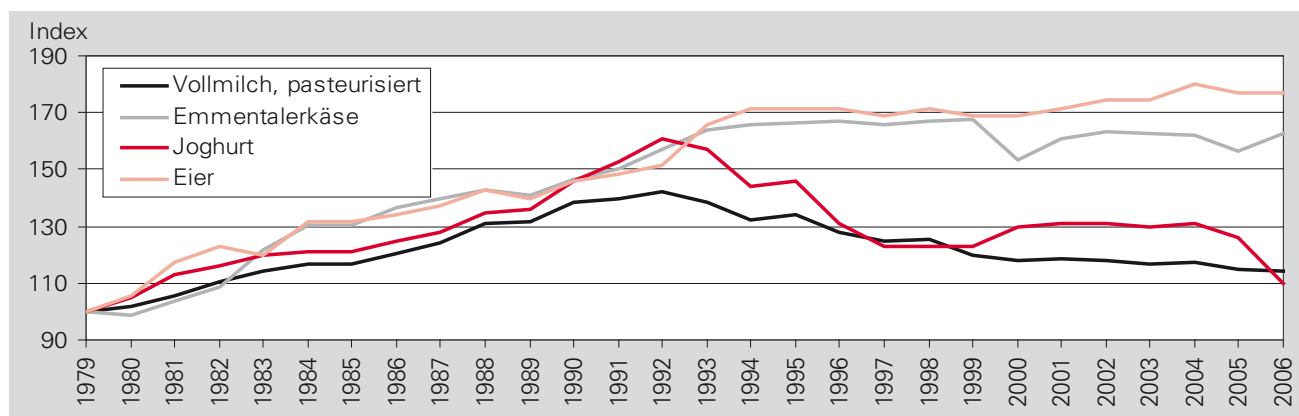
⁸ Umstellung von Berner- auf Landesindex mit neuem Warenkorb und gesamtschweizerisch erhobenen Preisen

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Entwicklung der Konsumentenpreise für Milch, Milchprodukte und Eier seit 1979

(Basis: Jahresdurchschnitt 1979=100)

G 05.9.030



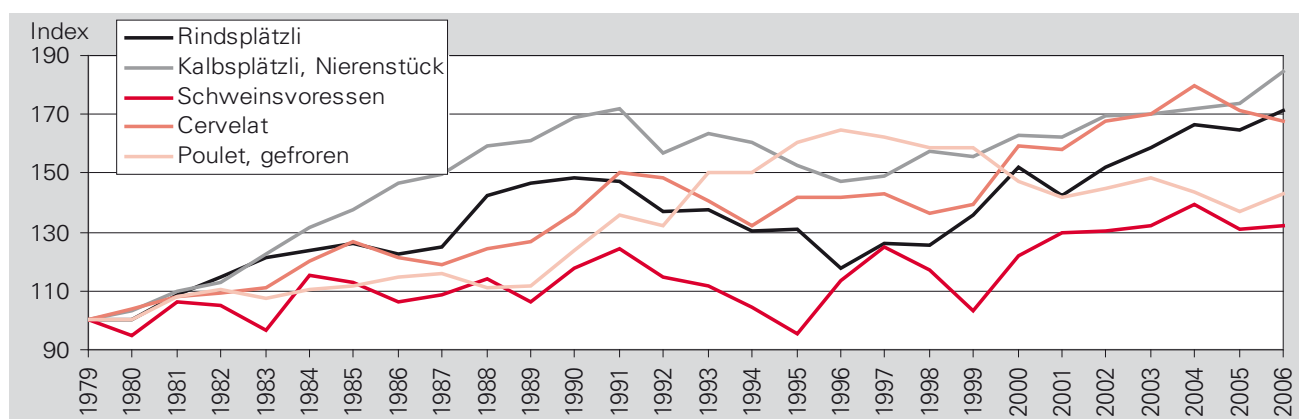
Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

05

Entwicklung der Konsumentenpreise für Fleisch seit 1979

(Basis: Jahresdurchschnitt 1979=100)

G 05.9.040



Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

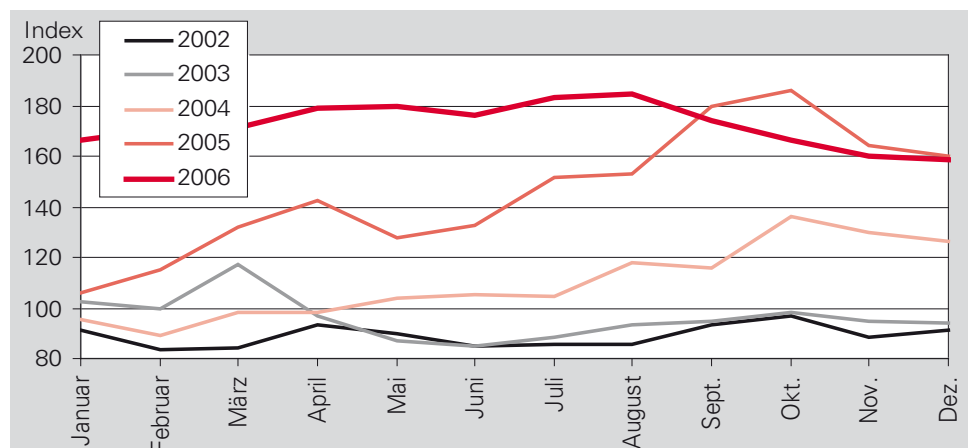
Methodisches

Heizöl, Gas, Strom und Benzin sind teils stark vom lokalen Markt abhängig. Dies hat einen nicht unbedeutenden Einfluss auf die Preisunterschiede bei der Umstellung vom Berner- auf den Landesindex im Jahr 2000. Bei der Berechnung der Indexwerte kommt dieser Effekt nicht zum Tragen, da hier die Berechnung anhand der tatsächlichen **Entwicklung der Preise** erfolgt und nicht anhand des Preisniveaus. Im vorliegenden Fall wird der Bernerindex seit Mai 2000 mit der Entwicklung des Landesindex fortgeschrieben.

Entwicklung des Konsumentenpreises für Heizöl (extra leicht, 3001 bis 6000 Liter) seit 2002

(Basis: Mai 2000=100)

G 05.9.050



Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Konsumentenpreise für Kartoffeln, Gemüse und Früchte seit 1914

Indexartikel (Auswahl), Oktoberpreise in CHF

Stadt Bern/Schweiz

T 05.9.040

Jahr	Kartoffeln ¹ 1 kg	Kopfsalat ² 1 Stück	Tomaten ² 1 kg	Karotten 1 kg	Zwiebeln 1 kg	Äpfel ³ 1 kg	Orangen 1 kg	Bananen 1 kg
1914	11.00	0.12	...	0.15	0.46	...	...	...
1915	12.50	0.13	...	0.16	0.46	...	...	...
1920	15.00	0.20	...	0.30	0.41	...	...	...
1925	14.50	0.29	...	0.36	0.50	44.50	...	...
1930	16.00	0.31	...	0.37	0.44	70.00	...	...
1935	12.00	0.24	...	0.31	0.34	30.00	...	...
1940	19.00	0.25	...	0.39	0.39	35.00	...	...
1945	24.00	0.35	...	0.52	0.92	56.00	...	...
1950	24.00	0.33	...	0.63	0.61	50.00	...	...
1955	26.00	0.38	...	0.63	0.58	64.00	...	...
1960	26.50	0.40	...	0.61	0.64	48.50	...	...
1965	42.50	0.62	...	1.06	0.91	103.33	...	...
1970 ⁴	37.00	0.57	...	1.08	1.27	...	...	...
1971	41.50	0.63	...	1.18	1.17	...	...	...
1972	48.00	0.70	...	1.18	1.27	...	...	...
1973	48.00	0.78	...	1.31	1.43	...	...	...
1974	51.00	0.87	...	1.45	1.77	...	...	...
1975	49.00	0.87	...	1.59	1.54	...	...	...
1976	50.00	0.97	...	1.45	1.65	...	...	...
1977 ^{4, 5}	48.00	0.92	...	1.51	1.58	...	...	...
1978 ⁴	0.82	1.08	2.65	1.11	1.19	2.31	...	...
1979	0.76	1.13	2.73	1.29	1.32	1.96	2.00	1.79
1980	1.02	0.97	3.44	1.56	1.60	2.39	1.99	2.08
1981	0.97	0.83	2.90	1.03	1.53	2.31	2.14	2.20
1982 ⁴	0.91	1.03	3.05	1.46	1.43	2.70	2.12	1.90
1983	1.06	0.71	2.75	1.45	1.60	2.57	2.06	2.20
1984	1.07	0.91	2.68	1.28	1.44	2.60	2.30	2.38
1985	1.16	0.77	2.37	1.61	1.36	2.56	2.30	2.23
1986	1.27	0.87	2.57	1.34	1.83	2.68	2.25	2.10
1987	1.23	0.93	3.07	1.53	1.70	2.72	2.13	2.53
1988	1.00	0.90	2.37	1.40	1.58	2.36	2.16	2.53
1989	1.17	0.90	2.43	1.70	1.43	2.50	2.55	2.47
1990	1.29	0.90	3.60	1.63	1.50	2.76	2.88	2.17
1991	1.26	1.10	2.27	1.38	1.38	3.75	2.55	2.17
1992	1.40	1.03	3.07	1.50	1.50	3.33	2.27	2.30
1993 ⁴	1.42	1.46	3.95	1.83	2.25	3.41	3.34	3.94
1994	1.44	1.70	3.71	2.10	2.25	3.27	2.57	2.68
1995	1.47	1.50	3.59	1.53	2.28	3.39	2.67	2.86
1996	1.38	1.24	3.27	1.22	1.75	3.27	2.50	2.67
1997	1.44	1.05	3.94	1.76	2.09	3.52	2.70	3.02
1998	1.52	1.04	3.74	1.55	1.90	3.21	2.63	2.78
1999	1.74	1.32	4.30	1.48	2.04	3.40	2.80	3.00
2000 ⁶	1.75	1.34	3.92	1.67	1.97	3.63	2.77	2.62
2001	1.97	1.98	4.33	1.76	2.48	3.87	3.29	2.93
2002	1.97	1.63	5.22	1.84	2.27	3.76	3.12	2.99
2003	2.09	1.82	5.73	2.19	2.52	3.86	3.24	3.20
2004	2.08	1.67	4.18	1.67	2.14	4.12	3.16	2.87
2005	2.09	1.53	4.27	1.59	2.17	3.58	3.00	3.10
2006	2.23	1.67	4.83	1.96	2.66	4.25	3.24	4.13

¹ Bis 1977 100 kg

² Bis 1982 nur Treibhausprodukte, ab 1983 Treibhaus- und Freilandprodukte

³ Bis 1965 100 kg

⁴ Ab 1966, 1977, 1982 und Mai 1993 neue Erhebungsgrundlagen, resp. neuer Warenkorb

⁵ Bis 1977 Jahresdurchschnitte

⁶ Umstellung von Berner- auf Landesindex mit neuem Warenkorb und gesamtschweizerisch erhobenen Preisen

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Landesindex der Konsumentenpreise nach Bedarfsgruppen seit 2000

(Basis: Mai 2000=100)

Schweiz

T 05.9.050

Jahr ¹	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Alkoholische Getränke und Tabak	Bekleidung und Schuhe	Wohnen und Energie	Hausrat und laufende Haushaltsführung	Gesundheitspflege	Verkehr	Nachrichtenübermittlung	Freizeit und Kultur	Erziehung und Unterricht	Restaurants und Hotels	Sonstige Waren und Dienstleistungen	Gesamtindex
2000	99.6	100.9	99.5	100.8	100.0	100.0	100.9	102.5	100.7	100.2	100.0	99.9	100.3
2001	101.7	102.7	94.4	103.0	100.6	100.6	100.9	98.7	100.7	101.3	102.3	101.8	101.3
2002	104.0	104.4	92.2	103.1	100.8	101.0	100.5	98.1	100.6	102.7	105.1	104.5	102.0
2003	105.3	105.6	91.9	103.6	101.4	101.9	100.8	97.7	100.6	104.7	106.5	106.1	102.6
2004	105.9	109.2	89.4	105.2	101.6	102.8	102.3	97.0	100.2	106.2	107.6	107.2	103.4
2005	105.1	114.3	89.3	108.4	101.6	103.4	105.8	91.5	99.6	107.4	108.7	108.2	104.7
2006	105.1	115.6	91.0	111.4	101.7	103.5	108.8	85.2	99.4	109.1	110.0	109.1	105.8

¹ Jahresdurchschnitte

Quelle: Bundesamt für Statistikdienste, Sektion Preise

05

Preisentwicklung der Hauptgruppen des Landesindex der Konsumentenpreise seit 2001

Schweiz

T 05.9.060

Jahr ¹	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Alkoholische Getränke und Tabak	Bekleidung und Schuhe	Wohnen und Energie	Hausrat und laufende Haushaltsführung	Gesundheitspflege	Verkehr	Nachrichtenübermittlung	Freizeit und Kultur	Erziehung und Unterricht	Restaurants und Hotels	Sonstige Waren und Dienstleistungen
2001	2.1	1.8	- 5.2	2.2	0.6	0.6	0.0	- 3.7	0.0	1.1	2.3	1.9
2002	2.3	1.6	- 2.4	0.1	0.2	0.4	- 0.4	- 0.6	- 0.1	1.3	2.8	2.6
2003	1.3	1.1	- 0.3	0.4	0.6	0.9	0.4	- 0.4	0.0	1.9	1.3	1.5
2004	0.5	3.5	- 2.7	1.6	0.3	0.9	1.5	- 0.7	- 0.4	1.5	1.0	1.1
2005	- 0.7	4.7	- 0.1	3.0	0.0	0.6	3.4	- 5.7	- 0.6	1.1	1.1	0.9
2006	0.0	1.1	1.9	2.8	0.1	0.0	2.8	- 6.9	- 0.2	1.6	1.2	0.9

¹ Veränderung des Jahresmittels zum Vorjahr in Prozent

Quelle: Bundesamt für Statistik

Gewichtungen des Landesindex der Konsumentenpreise nach Bedarfsgruppen seit 2000

Schweiz

T 05.9.070

Jahr	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Alkoholische Getränke und Tabak	Bekleidung und Schuhe	Wohnen und Energie	Hausrat und laufende Haushaltsführung	Gesundheitspflege	Verkehr	Nachrichtenübermittlung	Freizeit und Kultur	Erziehung und Unterricht	Restaurants und Hotels	Sonstige Waren und Dienstleistungen
2000	11.513	1.979	5.071	26.529	5.114	13.351	9.377	1.801	10.317	0.488	9.534	4.926
2001	11.513	1.979	5.071	26.529	5.114	13.351	9.377	1.801	10.317	0.488	9.534	4.926
2002	11.736	1.894	4.521	25.940	4.571	14.496	9.826	2.415	9.620	0.575	9.392	5.014
2003	11.797	1.831	4.898	25.347	4.490	15.237	9.775	2.486	9.398	0.504	9.440	4.797
2004	12.012	1.819	4.812	25.616	4.342	15.770	9.473	2.578	9.287	0.550	8.924	4.817
2005	11.401	1.691	4.273	25.934	3.959	16.346	10.451	2.723	9.017	0.803	8.852	4.550
2006	10.998	1.962	4.259	25.175	4.335	16.719	10.286	2.636	9.242	0.663	9.009	4.716

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Landesindex der Konsumentenpreise nach Monaten seit 2000

(Basis: Mai 2000=100)

Schweiz

T 05.9.080

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahres- mittel
2000	...	...	...	...	100.0	100.4	100.4	100.2	100.7	100.6	101.1	101.0	100.3
2001	100.9	100.8	100.9	101.2	101.8	102.0	101.8	101.2	101.4	101.2	101.4	101.3	101.3
2002	101.4	101.4	101.5	102.3	102.4	102.3	101.8	101.7	101.9	102.5	102.3	102.2	102.0
2003	102.3	102.4	102.8	103.0	102.8	102.9	102.0	102.3	102.4	102.9	102.8	102.8	102.6
2004	102.5	102.5	102.7	103.6	103.8	104.0	102.9	103.3	103.3	104.3	104.4	104.2	103.4
2005	103.7	103.9	104.2	105.0	104.9	104.7	104.1	104.3	104.7	105.7	105.4	105.2	104.7
2006	105.0	105.4	105.3	106.2	106.4	106.3	105.6	105.8	105.6	105.9	105.9	105.9	105.8

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Jahresteuerung des Landesindex der Konsumentenpreise in Prozent nach Monaten seit 2000

Schweiz

T 05.9.090

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahres- mittel
2000	...	...	...	...	1.6	1.8	1.9	1.1	1.4	1.3	1.9	1.5	1.6
2001	1.3	0.8	1.0	1.2	1.8	1.6	1.4	1.1	0.7	0.6	0.3	0.3	1.0
2002	0.5	0.7	0.5	1.1	0.6	0.3	-0.1	0.5	0.5	1.2	0.9	0.9	0.6
2003	0.8	0.9	1.3	0.7	0.4	0.5	0.3	0.5	0.5	0.5	0.5	0.6	0.6
2004	0.2	0.1	-0.1	0.5	0.9	1.1	0.9	1.0	0.9	1.3	1.5	1.3	0.8
2005	1.2	1.4	1.4	1.4	1.1	0.7	1.2	1.0	1.4	1.3	1.0	1.0	1.2
2006	1.3	1.4	1.0	1.1	1.4	1.6	1.4	1.5	0.8	0.3	0.5	0.6	1.1

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

05

Baupreisindizes nach Bauwerksarten seit 1998

(Basis: Oktober 1998=100 / Neubau Unterführung: April 2001=100 / Neubau Mehrfamilienhaus aus Holz: April 2003=100)

Espace Mittelland

T 05.9.100

Erhebungszeitraum	Bau- gewerbe Total	Hochbau					Tiefbau		
		Total	Neubau Mehr- familien- haus	Neubau Mehr- familien- haus aus Holz ¹	Renovation Mehr- familien- haus	Neubau Büro	Total	Neubau Strassen	Neubau Unter- führungen ²
Oktober 1998	100.0	100.0	100.0	...	100.0	100.0	100.0	100.0	...
April 1999	102.1	101.9	102.1	...	101.3	102.7	102.7	102.7	...
Oktober 1999	103.9	103.2	103.2	...	102.7	104.1	106.4	106.4	...
April 2000	105.6	104.7	105.5	...	103.4	105.0	108.7	108.7	...
Oktober 2000	107.8	106.9	107.5	...	105.8	107.3	110.8	110.8	...
April 2001	111.6	109.5	110.2	...	108.0	110.7	118.1	118.1	100.0
Oktober 2001	112.5	110.7	111.3	...	109.6	112.0	117.9	118.6	99.2
April 2002	111.6	110.9	111.6	...	109.2	112.9	113.9	115.2	95.3
Oktober 2002	110.1	109.2	109.3	...	108.3	111.1	113.2	114.1	95.0
April 2003	109.1	108.0	108.1	100.0	106.7	110.4	112.5	114.0	94.0
Oktober 2003	109.3	108.0	108.3	99.7	106.9	110.0	113.4	114.7	94.9
April 2004	110.5	108.5	108.9	100.6	106.9	110.8	116.8	116.8	98.8
Oktober 2004	112.7	110.6	111.1	102.3	109.0	113.0	119.5	119.1	101.5
April 2005	112.9	110.9	111.1	102.7	109.7	113.1	119.2	118.4	101.6
Oktober 2005	114.4	111.9	112.1	103.3	110.7	113.9	122.3	121.6	104.2
April 2006	116.5	113.9	113.8	104.9	113.0	116.3	124.9	125.0	105.6
Oktober 2006	119.9	116.7	117.1	107.8	115.1	119.4	129.7	130.2	109.4

¹ Dieses Objekt gelangt nicht in die Hochberechnung des «Hochbau».

² Für die Aggregation wurde der Teilindex «Neubau von Unterführungen» auf Oktober 1998 umbasiert.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Baupreisindex, Neubau Mehrfamilienhaus nach Kostenarten seit 1998

(Basis: Oktober 1998=100)

Espace Mittelland

T 05.9.110

Erhebungs- zeitraum	Kostenart														
	Gesamt- kosten	Vorberei- tungsar- beiten	Ge- bäude	Bau- grube	Roh- bau 1	Roh- bau 2	Elek- troan- lagen	Heizungs- Lüftungs- Klimaan- lagen	Sanitär- anlagen	Trans- portan- lagen	Aus- bau 1	Aus- bau 2	Hono- rare	Umge- bung	Bau- neben- kosten
Oktober 1998	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
April 1999	102.1	102.8	102.5	103.0	104.1	101.5	106.2	99.9	100.7	101.3	100.6	101.9	...	100.9	97.2
Oktober 1999	103.2	102.2	103.8	...	105.4	100.7	102.7	...	104.8	104.2	101.2	104.7	...	102.4	97.0
April 2000	105.5	108.8	105.7	104.6	108.3	103.2	101.5	...	105.5	108.7	102.1	106.4	...	105.6	100.4
Oktober 2000	107.5	107.4	107.7	109.2	110.8	104.2	107.3	104.7	104.8	108.3	104.0	108.7	...	109.6	104.5
April 2001	110.2	109.9	110.4	113.1	113.8	105.7	115.8	108.4	104.9	116.8	105.2	111.6	...	115.1	106.0
Oktober 2001	111.3	114.2	111.8	116.8	114.7	105.7	124.6	109.7	107.8	121.9	105.7	111.8	...	115.2	100.8
April 2002	111.6	110.9	112.6	115.3	117.7	104.6	119.7	110.5	106.4	121.2	106.0	113.8	111.6	115.4	97.0
Oktober 2002	109.3	108.0	110.4	113.7	113.5	103.8	114.5	111.5	103.9	121.4	107.3	113.8	109.2	113.8	92.2
April 2003	108.1	105.3	109.9	111.2	116.1	102.7	113.9	111.0	103.3	118.2	105.7	113.9	102.7	114.1	82.0
Oktober 2003	108.3	105.8	110.3	108.9	116.9	102.4	114.3	112.6	102.7	115.1	105.9	114.4	104.1	114.4	79.6
April 2004	108.9	103.2	111.3	107.2	119.5	100.6	112.7	120.1	102.8	112.8	107.9	114.6	103.0	116.6	75.9
Oktober 2004	111.1	100.5	113.9	108.8	124.2	101.8	111.0	126.7	102.8	113.8	113.3	115.5	102.7	120.0	73.0
April 2005	111.1	99.8	113.9	112.1	123.4	103.4	111.5	129.0	104.2	115.3	113.1	116.0	100.5	121.1	73.1
Oktober 2005	112.1	104.7	115.2	114.3	125.7	105.0	106.8	129.6	105.1	113.8	115.9	117.7	99.3	123.6	68.1
April 2006	113.8	101.4	117.2	116.1	127.0	105.8	115.2	130.7	113.2	111.5	116.5	118.4	101.5	124.8	68.9
Oktober 2006	117.1	105.4	120.8	121.2	130.8	109.8	114.1	135.2	116.4	110.5	121.1	122.2	105.1	126.4	67.8

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Rückgang bei Baunebenkosten

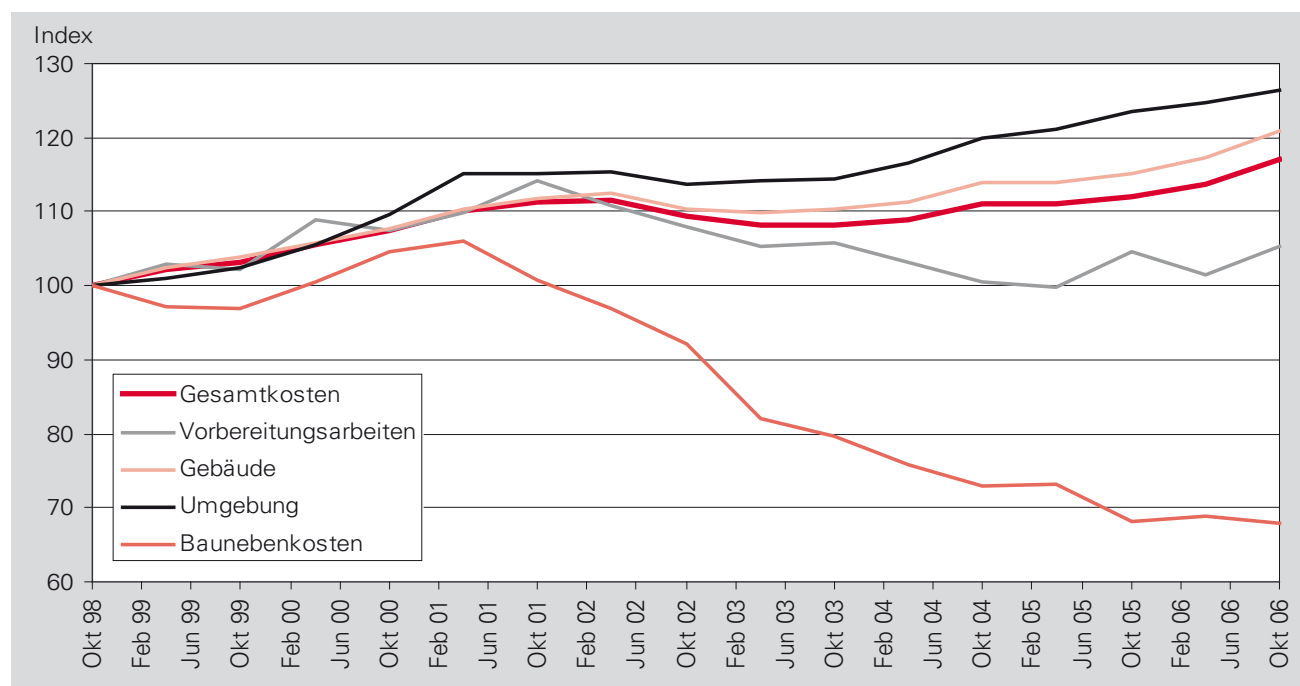
Beim Neubau von Gebäuden waren gegenüber Oktober 1998 vor allem die Baunebenkosten rückläufig. Am ausgeprägtesten

zeigt sich dies beim Neubau von Mehrfamilienhäusern mit einem Rückgang um 32,2 % bei einem Anstieg der Gesamtbaukosten um 17,1 %.

Entwicklung des Baupreisindexes Neubau Mehrfamilienhaus für den Espace Mittelland nach Hauptgruppen

(Basis: Oktober 1998=100)

G 05.9.060



Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise und Verbrauch

Industrie und Dienstleistungen

06

Aussenhandel 123

Langfristtabellen

Schlachtungen, Schlachthof 124

Zahlungsbefehle, Nachlassverträge, 125
Konkurse

Industrie und Dienstleistungen

Betreibungen und Konkurse

Seit Ende 2002 ist das Betreibungsamt Bern-Mittelland nicht mehr in der Lage, Angaben zu den Betreibungen und Konkursen der Stadt Bern separat auszuweisen. Das Bundesamt für Statistik erfasst in seiner Konkursstatistik einmal jährlich, jeweils rückwirkend für ein Kalenderjahr, die Anzahl Konkurseröffnungen und -erledigungen, die Konkursverluste in CHF sowie die Anzahl Zahlungsbefehle, die Pfändungsvollzüge und Verwertungen. Die Ergebnisse sind unterteilt nach Kantonen verfügbar. So werden im vorliegenden Jahrbuch die Resultate für den Kanton Bern ausgewiesen.

Die letzte Stadt Berner Schlachtung

Am Mittwoch, den 29. März 2006, wurden die letzten Tiere im Schlachthof Bern geschlachtet und mit der Abstellung des Stroms wurde der Betrieb am 31. März 2006 definitiv geschlossen. In Deisswil bei Münchenbuchsee hat die Lüthi & Portmann Fleischwaren AG eine Grossmetzgerei mit gut 60 Angestellten eröffnet; statt geschlachtet wird dort Frischfleisch in marktübliche Stücke zerlegt. Das Unternehmen lässt nur noch Haartiere (Kühe, Kälber, Schafe und Lämmer) schlachten, und zwar in Estavayer (Marni SA), Langnau (Reber AG), Oensingen (Bell-Grieder AG) und Zürich.

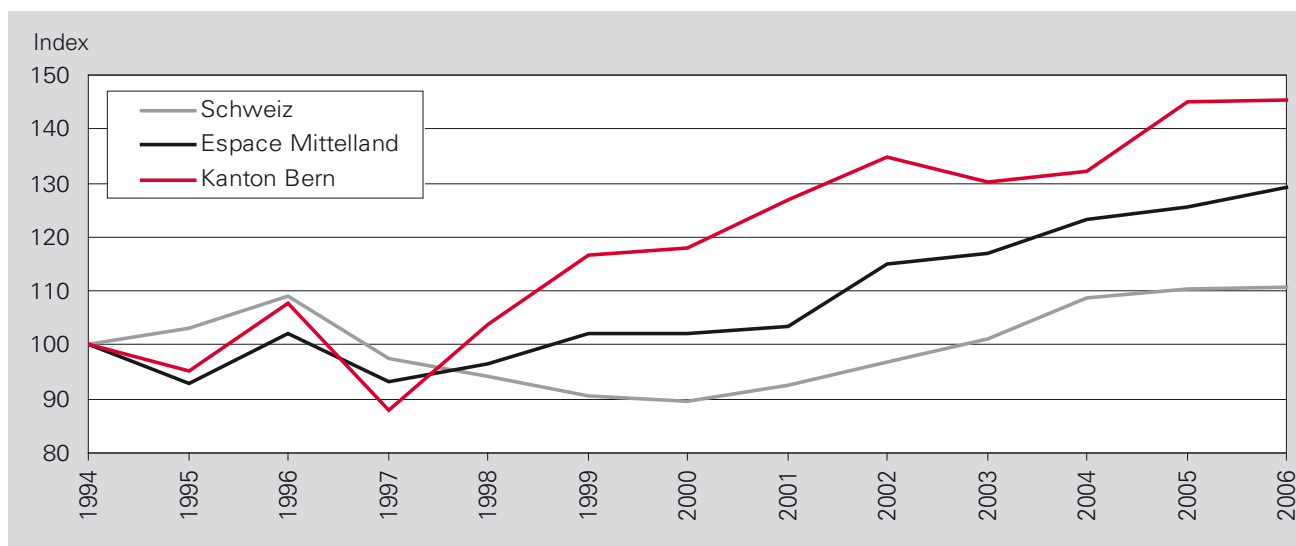
Weiteres zum Thema

Angaben zu den Arbeitsstätten und den Beschäftigten des 2. und 3. Wirtschaftssektors können dem Kapitel 03 (Arbeit und Erwerb) entnommen werden, das sich unter anderem mit den Resultaten aus der Betriebszählung 2005 befasst.

06

Entwicklung der Konkurseröffnungen im Kanton Bern, im Espace Mittelland und in der Schweiz (Basis: 1994=100)

G 06.9.010



Quelle: Bundesamt für Statistik, Betreibungs- und Konkursstatistik

Aussenhandel (Exporte) nach Warengruppen 2005 und 2006

Wirtschaftsregion Bern-Mittelland, Kanton Bern und Schweiz

T 06.3.010

Warengruppen	Bern-Mittelland ¹		Kanton Bern Total ¹		Schweiz Total ¹	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Land- und forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	366.3	357.3	871	828	6 180	5 192
Papier, Papierwaren und grafische Erzeugnisse	186.6	175.8	340	329	3 488	3 415
Chemikalien und verwandte Erzeugnisse	792.6	681.3	1 235	1 056	62 975	54 838
Metalle	153.5	132.0	972	896	13 424	11 664
Maschinen, Apparate, Elektronik	583.2	567.6	3 674	3 215	38 630	35 172
davon Industriemaschinen	379.0	319.8	2 781	2 405	24 402	21 804
Apparate der Elektroindustrie und Elektronik	136.7	167.8	564	539	11 414	10 715
andere Maschinen und Apparate	67.5	80.1	330	272	2 813	2 653
Fahrzeuge	154.3	85.6	276	198	4 942	4 425
Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	98.3	100.1	3 115	2 978	31 305	27 638
davon Uhren	4.4	5.9	2 322	2 231	13 743	12 390
Präzisionsinstrumente und Bijouterie	93.9	94.2	793	747	17 562	15 248
Energieträger, Leder, Kautschuk, Kunststoffe, Steine, Erden	168.2	154.6	538	493	10 261	8 503
übrige Warengruppen ²	141.5	130.5	510	470	14 013	12 144
Gesamttotal	2 644.4	2 384.8	11 531	10 464	185 216	162 991

¹ In Mio. CHF, zu laufenden Preisen (= nicht inflationsbereinigt)/2006 provisorische Werte

² In der Kategorie «übrige Warengruppen» sind Textilien, Bekleidung, Schuhe, Wohnungseinrichtungen, Spielzeuge, Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten mit eingeschlossen.

Quelle: Eidg. Zollverwaltung EZV, Oberzolldirektion, Sektion Statistik

06

Exporte in CHF pro Einwohner/in

Im Jahr 2006 wurden in der dicht besiedelten und städtisch geprägten Wirtschaftsregion Bern-Mittelland CHF 7409.– pro Einwohner/in exportiert. Im Vergleich dazu liegt der 2006er-Exportanteil pro Einwohner/in des Kantons Bern um 62,3 % höher, nämlich bei CHF 12 025.–. Der gesamtschweizerische Anteil des Aussenhandels der ständigen Wohnbevölkerung liegt im Jahr 2006 bei CHF 24 667.–.

Schlachtungen nach Stückzahl und Gewicht sowie Tierart seit 1880

Stadt Bern

T 06.7.010

Jahr	Stückzahl						Fleischgewicht in Zentner					
	Zusammen	Gross- vieh ¹	Total	Kleinvieh		Schwein	Zusammen	Gross- vieh ¹	Total	Kleinvieh		Schwein
				Kalb	Übriges Kleinvieh					Kalb	Übriges Kleinvieh	
1880	15 976	1 940	5 580	3 882	1 698	8 456	...	...	...	...	...	...
1890	19 530	3 175	5 061	3 774	1 287	11 294	...	...	...	...	...	...
1900	25 564	3 448	7 002	5 154	1 848	15 114	...	...	...	...	...	...
1905	31 925	3 869	7 731	5 293	2 438	20 325	...	...	...	...	...	...
1910	38 989	4 753	10 139	8 118	2 021	24 097	...	...	...	...	...	...
1915	30 338	4 901	8 715	6 716	1 999	16 722	33 982	13 285	3 306	...	...	17 391
1920	24 114	4 408	10 808	8 797	2 011	8 898	26 971	12 456	4 505	4 091	414	10 010
1925	...	...	...	...	...	...	45 715	18 087	6 300	5 468	832	21 328
1930	41 062	6 160	13 415	10 258	3 157	21 487	47 078	20 063	7 087	6 305	782	19 928
1935	56 120	8 927	16 826	13 731	3 095	30 367	61 656	24 992	9 766	9 104	662	26 898
1940	54 072	7 965	18 975	15 725	3 250	27 132	57 146	22 774	9 588	8 895	693	24 784
1945	33 537	6 722	18 811	15 039	3 772	8 004	30 867	18 315	6 925	6 219	706	5 627
1950	57 713	6 650	19 647	15 981	3 666	31 416	57 836	19 719	8 892	8 110	782	29 225
1955	69 645	8 876	19 768	14 965	4 803	41 001	72 640	25 586	9 500	8 551	949	37 554
1960	96 684	10 086	23 321	18 289	5 032	63 277	97 175	29 459	12 550	11 557	993	55 166
1965	116 802	14 505	20 569	16 074	4 495	81 728	121 263	40 276	11 838	10 971	867	69 149
1970	128 253	14 273	17 008	13 111	3 897	96 972	135 452	40 881	12 996	12 295	701	81 575
1975	117 585	14 083	10 359	8 837	1 522	93 143	125 356	39 537	8 616	8 334	282	77 203
1980	144 746	21 777	11 823	9 383	2 440	111 146	163 612	60 494	10 159	9 715	444	92 959
1981	133 716	20 201	11 044	8 804	2 240	102 471	150 320	55 857	9 416	9 024	392	85 047
1982	134 435	19 624	11 883	9 659	2 224	102 928	151 358	54 702	10 619	10 201	418	86 037
1983	133 686	20 688	11 002	8 737	2 265	101 996	152 506	57 858	9 655	9 230	425	84 993
1984	126 016	23 746	11 395	9 162	2 233	90 875	153 902	67 297	10 382	9 976	406	76 223
1985	132 188	24 186	10 843	8 776	2 067	97 159	160 647	68 933	9 968	9 587	381	81 746
1986	132 938	25 288	9 462	7 687	1 775	98 188	161 760	70 745	8 495	8 165	330	82 520
1987	134 015	24 421	11 154	9 517	1 637	98 440	160 213	67 512	10 756	10 447	309	81 945
1988	126 153	20 486	10 950	8 941	2 009	94 717	145 720	56 198	10 169	9 790	379	79 353
1989	130 524	20 753	10 731	8 696	2 035	99 040	151 872	58 790	10 228	9 814	414	82 854
1990	129 918	24 854	10 608	7 974	2 634	94 456	160 281	69 784	9 645	9 083	562	80 852
1991	139 031	22 128	10 681	7 332	3 349	106 222	160 397	61 796	8 970	8 229	741	89 631
1992	135 790	19 748	10 752	7 033	3 719	105 290	153 027	54 935	8 589	7 757	832	89 502
1993	143 058	19 442	11 005	7 025	3 980	112 611	157 547	53 839	8 547	7 734	813	95 161
1994	142 876	20 211	11 077	7 274	3 803	111 588	158 981	55 614	8 871	8 110	761	94 496
1995	151 350	20 546	11 848	8 343	3 505	118 956	167 255	57 085	9 998	9 277	721	100 172
1996	153 068	21 930	14 890	9 384	5 506	116 248	168 565	60 839	11 236	10 133	1 103	96 490
1997	159 469	21 979	15 447	10 179	5 268	122 043	176 715	62 090	12 084	11 010	1 074	102 541
1998	156 888	22 473	13 907	8 878	5 029	120 508	176 709	63 806	10 758	9 719	1 039	102 141
1999	163 627	18 181	23 773	10 324	13 449	121 673	167 353	51 003	13 958	11 360	2 598	102 393
2000	210 453	17 248	30 002	12 838	17 164	163 203	207 118	48 913	19 460	14 144	5 316	138 745
2001	236 523	22 829	34 101	16 204	17 897	179 593	244 537	66 408	24 778	18 476	6 302	153 351
2002	226 549	27 342	30 018	17 344	12 674	169 189	250 139	78 907	26 087	19 947	6 140	145 145
2003	215 948	30 411	33 039	18 447	14 592	152 498	244 526	86 669	27 021	21 237	5 784	130 836
2004	178 310	32 889	35 697	19 572	16 125	109 724	216 945	95 413	26 731	23 116	3 615	94 801
2005	173 691	31 573	32 691	18 774	13 917	109 427	213 217	93 064	25 424	22 386	3 038	94 730

¹ Stiere, Ochsen, Kühe, Rinder und Pferde

Quelle: Lüthi Schlachthof AG, Bern

Berner Schlachtgeschichte

Ab dem 15. Jahrhundert befindet sich am Ort des heutigen Schlachthaus theaters ein erstes Schlachthaus in der Berner Altstadt. 1798 wird aus Platzgründen ein zweites Schlachthaus an der «Schütte» in Bern gebaut. 1875 entsteht in der Engehalde ein neues Schlachthaus. 1896 entscheidet der Gemeinderat, die Schlachthofanlage für Gross- und Kleinvieh von der abgelegenen Engehalde in den hinteren Wyler zu

verlegen. 1897 erwirbt die Einwohnergemeinde Bern das Areal im hinteren Wyler von der Burgergemeinde und dem Burgerspital. Zuerst muss darauf der Wald für den Bau gerodet werden. 1912 werden der Kredit (3 415 000.– CHF) und die Bewilligung zum Bau eines neuen Schlachthofes auf dem hinteren Wyler gesprochen. 1914 wird der neue Schlachthof in Betrieb genommen. Das vormalige Gebäude in der Engehalde, das den Anforderungen nicht mehr gerecht wurde, wird damit abgelöst. In den Siebzigerjahren wird der 1914 erstellte Bau abgerissen und am bisherigen Standort der neue Berner Schlachthof mit Fliessbandanlagen erstellt. Im Wylerfeld wird das Fleisch für die gesamte Region Bern geschlachtet und portioniert. Das private Familienunternehmen Lüthi aus Linden pachtet am 1. August 1999 den defizitären Berner Schlachthof. Die Lüthi Schlachthof AG

wird gegründet und mit der eingemieteten Schlächtereier Portmann zur Lüthi & Portmann AG fusioniert. Der am 31. Juli 2002 auslaufende Mietvertrag zwischen der Stadt Bern und der Lüthi & Portmann AG für den Schlachthof Bern wird bis zum 31. Dezember 2005 erstreckt. Da die Privatfirma bis Ende 2005 kein geeignetes Land gefunden hat, wird der Bitte um Verlängerung des Schlachtbetriebes bis Ende März 2006 stattgegeben.

wird gegründet und mit der eingemieteten Schlächtereier Portmann zur Lüthi & Portmann AG fusioniert. Der am 31. Juli 2002 auslaufende Mietvertrag zwischen der Stadt Bern und der Lüthi & Portmann AG für den Schlachthof Bern wird bis zum 31. Dezember 2005 erstreckt. Da die Privatfirma bis Ende 2005 kein geeignetes Land gefunden hat, wird der Bitte um Verlängerung des Schlachtbetriebes bis Ende März 2006 stattgegeben.

Zunahme der Anzahl Konkurseröffnungen

Auch im Jahr 2006 hat die Gesamtzahl der Konkurseröffnungen der Schweiz die 10 000er-Marke überschritten. Der Anteil des Kantons Bern am schweizweiten Total (10 715 Eröffnungen) beläuft sich auf 11,4 %, jener an der Grossregion Espace Mittelland (2439) beträgt 50,0 %. Beim Vergleich der Entwicklung der letzten 10 Jahre der Konkurseröffnungen im Kanton Bern sticht der massiv stärkere Anstieg gegenüber dem Schweizer Mittel nach 1997 ins Auge. Im Jahr 2006 wurden gegenüber 1996 im Kanton Bern 34,8 % mehr Konkurse eröffnet, im Espace Mittelland 26,5 % und in der Gesamtschweiz 1,7 %.

Zahlungsbefehle, Pfändungsvollzüge, Verwertungen und Konkurse seit 1994**Kanton Bern**

T 06.9.010

Jahr	Zahlungsbefehle	Pfändungsvollzüge	Verwertungen	Gerichtliche bestätigte Nachlassverträge	Konkurse	
					eröffnete	erledigte
1994	185 990	94 357	30 722	13	839	842
1995	195 148	123 696	61 089	12	800	835
1996	202 219	128 262	62 042	9	904	791
1997	235 145	109 522	60 594	8	738	727
1998	228 561	122 285	62 825	16	872	797
1999	228 529	113 928	61 746	18	980	949
2000	242 789	129 195	71 142	34	990	993
2001	257 506	144 226	78 353	42	1 065	1 013
2002	236 744	112 788	67 380	33	1 131	1 016
2003	270 976	134 517	48 677	37	1 092	1 160
2004	283 530	165 803	53 685	39	1 109	1 180
2005	285 007	158 030	58 975	48	1 217	1 181
2006	276 841	148 776	62 308	69	1 219	1 204

Quelle: Bundesamt für Statistik, Betreibungs- und Konkursstatistik

Land- und Forstwirtschaft

07

<i>Landwirtschaft</i>	129
<i>Feldobstbau</i>	130

Land- und Forstwirtschaft

Erster Wirtschaftssektor

Landwirtschaftliche Betriebszählung

Während sich die normale Betriebszählung mit dem 2. und 3. Wirtschaftssektor befasst, ist die landwirtschaftliche Betriebszählung auf den ersten Sektor ausgerichtet. Mit der Zählung 1996 wurde, wie bei der normalen Betriebszählung, auf die international gebräuchliche Nomenklatur NOGA umgestellt. Zudem wird seither der produzierende Gartenbau zur Landwirtschaft gezählt. Somit sind die Resultate von 1996, 2000 und 2005 nur bedingt mit früheren Erhebungen vergleichbar.

Landwirtschaftlicher Betrieb

Um als Betrieb erfasst zu werden, muss wenigstens eine der folgenden Anforderungen erfüllt sein:

- 1 ha landwirtschaftliche Nutzfläche
- 30 Aren Spezialkulturen
- 10 Aren in geschütztem Anbau
- 8 Stück Mutterschweine
- 80 Stück Mastschweine
- 80 Mastschweinplätze
- 300 Stück Geflügel

Eidg. Obstbaumzählung

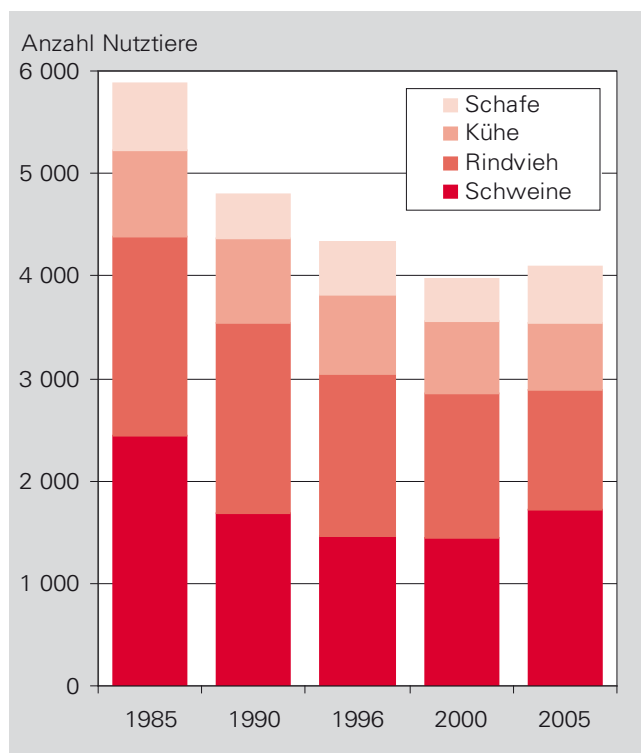
Die Obstbaumzählung findet seit 1951 alle 10 Jahre statt. In dieser Erhebung wird unterschieden zwischen Feldobstbau (Obstbäume auf Wiesen und Feldern, die nicht als Obstkulturen gelten) und Obstkulturen.

In der Zählung 2001 wurden ausschliesslich die Bäume der Landwirtschaftsbetriebe erfasst und nicht wie in den Erhebungen 1951 bis 1991 der gesamte Baumbestand. Bei Vergleichen mit früheren Zählungen ist dieser Abweichung Rechnung zu tragen.

07

Nutztierbestand in der Stadt Bern seit 1985

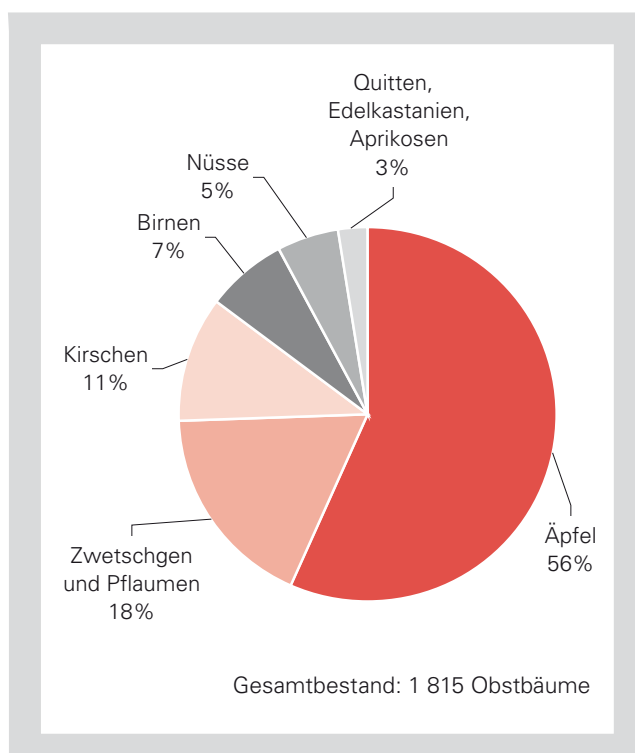
G 074.010



Quelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebszählung

Obstbäume in der Stadt Bern 2001

G 074.020



Quelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Obstbaumzählung

Landwirtschaft nach Betrieben, Nutzfläche, Beschäftigten bzw. Nutztierbestand, Landwirtschaftliche Betriebszählungen 1985 bis 2005

Stadt Bern

T 074.010

Merkmal	1985	1990	1996	2000	2005	Veränderung 2000 bis 2005	
						absolut	in %
Landwirtschaftsbetriebe insgesamt	90	83	63	66	58	-8	-12.1
Betriebe von hauptberuflichen Landwirten	73	71	58	53	49	-4	-7.5
Betriebe von nebenberuflichen Landwirten	17	12	5	13	9	-4	-30.8
Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von . . . ha							
0 bis 3	21	20	8	5	6	1	20.0
3,01 bis 10	16	10	7	11	6	-5	-45.5
10,01 bis 20	40	40	29	31	27	-4	-12.9
20,01 und mehr	13	13	19	19	19	-	-
Landwirtschaftliche Nutzfläche im Durchschnitt pro Betrieb, Aren,							
Betriebe insgesamt	1 261	1 351	1 751	1 624	1 666	42	2.6
Betriebe von hauptberuflichen Landwirten	1 478	1 515	1 862	1 822	1 760	-62	-3.4
Betriebe von nebenberuflichen Landwirten	329	376	464	818	1 151	333	40.7
Beschäftigte insgesamt	627	330	201	295	232	-63	-21.4
Männer	485	218	137	154	140	-14	-9.1
Frauen	142	112	64	141	92	-59	-41.8
Vollzeit	500	231	139	147	141	-6	-4.1
Teilzeit	127	99	62	148	91	-57	-38.5
Nutztierbestand							
Rindvieh	1 941	1 851	1 584	1 413	1 171	-242	-17.1
Kühe	845	831	773	702	648	-54	-7.7
Schafe	645	433	515	414	549	135	32.6
Schweine	2 442	1 687	1 453	1 447	1 721	274	18.9

Quelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebszählung

07

Landwirtschaftliche Nutzfläche der nebenberuflichen Landwirte steigt

Während die landwirtschaftliche Nutzfläche pro Betrieb von hauptberuflichen Landwirten seit 1985 im Durchschnitt um 19,1 % gestiegen ist, hat sich in derselben Zeitperiode die durchschnittliche landwirtschaftliche Fläche von Betrieben nebenberuflicher Landwirte um das fast Dreieinhalbfache erhöht. Die grössten Nutzflächenzuwachsraten erfuhren die Betriebe von nebenberuflichen Landwirten in den Zeiträumen

«1996 bis 2000» (+76,3) und «2000 bis 2005» (+40,7). Während in der Periode «1990 bis 1996» die landwirtschaftlichen Nutzflächen von hauptberuflichen Landwirten beinahe die gleich hohe Zuwachsrate wie die Flächen der nebenberuflichen Betriebe aufwies, sank dieser bis 2005 um 5,5 %.

Methodisches

Flächenmasse
 100 m² = 1 a (Are)
 100 a = 1 ha (Hektare)
 100 ha = 1 km²

Edelkastanien aus Bern

Mit der eidgenössischen Obstbaumzählung wurde 2001 erstmals auch die Anzahl der Edelkastanienbäume in den Landwirtschaftsbetrieben erfasst. Erstaunlicherweise wurde knapp die Hälfte der Edelkastanienbäume der Landwirtschaftsbetriebe auf der Alpen-Nordseite gezählt. Der Kanton Bern weist einen beachtlichen Anteil von 9 % am Gesamtbestand der Edelkastanien aus. Die Stadt Bern verfügt über 10 Edelkastanienbäume, was 0,08 % des gesamtschweizerischen Edelkastanienbestandes ausmacht.

Feldobstbau nach Baumbestand, Obstbaumzählungen 1971 bis 2001
Stadt Bern

T 07.4.020

Baumbestand	1971	1981	1991	2001 ¹	Veränderungen 1991 bis 2001	
					absolut	in %
Total	3 331	3 562	2 393	1 815	- 578	- 24.2
Apfel	1 912	2 001	1 471	1 031	- 440	- 29.9
Birnen	309	337	227	123	- 104	- 45.8
Kirschen	265	377	201	201	-	-
Zwetschgen und Pflaumen	686	706	426	318	- 108	- 25.4
Aprikosen	16	-	7	6	- 1	- 14.3
Pfirsiche	11	5	3	-	- 3	- 100.0
Quitten	25	19	15	31	16	106.7
Nüsse	107	117	43	95	52	120.9
Edelkastanien	...	...	...	10	...	...

¹ 2001 wurden ausschliesslich Bäume der Landwirtschaftsbetriebe erfasst und nicht wie bei den vorangehenden Erhebungen der gesamte Baumbestand.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Obstbaumzählung

Energie

08

<i>Gas- und Wasserversorgung</i>	133
<i>Kehricht/Fernwärme</i>	133
<i>Elektrizitätswerk</i>	134

<i>Langfristtabellen</i>	
<i>Gas- und Wasserversorgung/ Elektrizitätswerk</i>	135
<i>Kehrichtverwertung</i>	136

Energie

Energie Wasser Bern

Am 23. September 2001 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Ausgliederung des Elektrizitätswerks und der Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung zum selbständigen öffentlich-rechtlichen Gemeindeunternehmen Städtische Werke Bern (SWB) beschlossen. Das Unternehmen ist im Eigentum der Stadt Bern und tritt auf dem Markt unter dem Markennamen «Energie Wasser Bern» (ewb) auf. Das Zusammenführen des Elektrizitätswerks und der Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung ermöglicht dem neuen Querverbundunternehmen, den Kundinnen und Kunden ein komplettes Energielieferungs- und Dienstleistungsangebot zu präsentieren.

Gas- und Wasserversorgung

Das in Bern zur Verfügung stehende Erdgas stammt zum grössten Teil von Bohrstellen in Westeuropa. Ein komplexes unterirdisches Transportleitungs-System führt das Naturprodukt umweltschonend von den Bohrstellen direkt in das Berner Netz. Der seit Juni 2001 in Betrieb genommene Röhrenspeicher in der Eymatt dient der Sicherstellung des Tagesausgleichs, d.h. dem Ausgleich des unterschiedlichen Verlaufs der Verbrauchsmenge. Mit einem Speicheranteil von 135 000 Normkubikmetern ist der Tagesausgleich für Energie Wasser Bern in Übereinstimmung mit der prognostizierten Absatzmenge bis ins Jahr 2020 gesichert.

Energie Wasser Bern gewährleistet, dass die Menschen in der Region Bern jederzeit ausreichend mit sauberem Wasser bedient werden. Das Wasser stammt aus den Fassungsgebieten Emmental und Aaretal (Kiesen und Belpau) sowie den südlichen Quellen zwischen Schwarzenburg und Bern. Die Transport- und Fernleitungen führen das Wasser in die Reservoirs rund um die Stadt Bern.

Kehrichtverwertung und Fernwärme

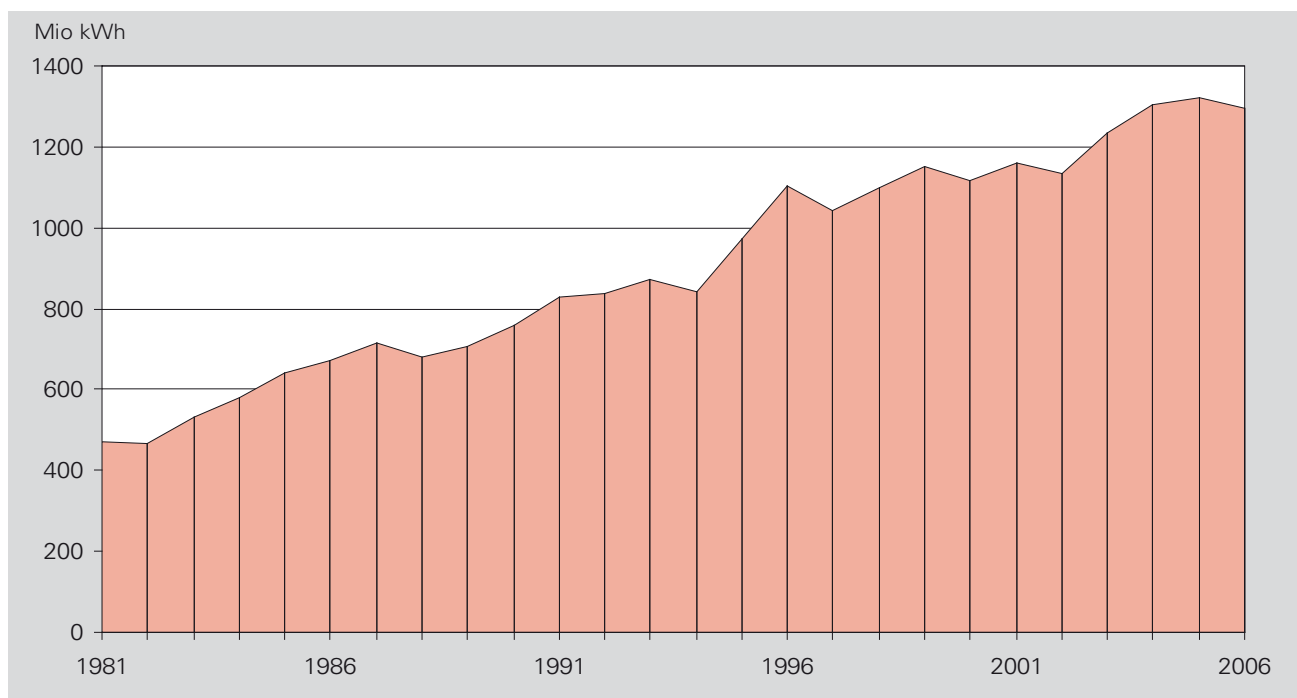
Die Kehrichtverwertungsanlage (KVA) der ewb ist nicht nur eine hochmoderne Entsorgungsanlage, sondern auch Teil eines thermischen Kraftwerks. Seit 1954 verwandelt die KVA den Kehricht der Stadt Bern in Energie. Die Hitze aus den Verbrennungsöfen wird, als alternative Energie aufbereitet, ins Fernwärmenetz eingespeist.

Elektrizität

Die Elektrizität für die Stadt Bern wird einerseits durch werkeigene Anlagen wie das Kraftwerk Felsenau, das Dotierkraftwerk Engehalde, das Kraftwerk Matte, das Fernheizkraftwerk Bern sowie von Blockheiz- und Solarkraftwerken erbracht, wobei das Werk Engehalde und neun Solaranlagen zertifizierten Ökostrom produzieren. Andererseits decken Beteiligungen der ewb an Partnerwerken den Grossteil des Strombedarfs: Wasserkraftwerke Oberhasli, Maggia/Blenio sowie Sanetsch und Kernkraftwerke Gösgen und Fessenheim (Elsass). Die restliche Energiemenge wird bei Gross- und Kleinproduktionsanlagen Dritter bezogen.

Gasabgabe im Versorgungsgebiet der ewb seit 1981

G 08.7010



Quelle: Energie Wasser Bern

Gasversorgung

Die Gesamtlänge des Gasversorgungsnetzes der Stadt Bern und der angeschlossenen Gemeinden beläuft sich im Jahr 2006 auf rund 334 km. In der Stadt werden 8466 Hausanschlüsse bedient.

Wasserversorgung

Über ein weit verzweigtes Verteilnetz versorgt ewb rund 190 000 Personen in der Stadt und Region Bern mit Wasser. Ans Leitungsnetz angeschlossen sind auf Stadtgebiet neben 14 955 Häusern auch 3369 Hydranten und 217 öffentliche Brunnen.

Energie aus Kehrichtverwertung

Im Jahr 2006 wurde rund 88 % der bei der Kehrichtverwertung anfallenden Energie in Form von Wärme für die Fernversorgung verwendet. Die restlichen 12 % wurden als elektrischer Strom abgegeben. Wegen des niedrigeren Wärmebedarfs liegt der Stromanteil in den Sommermonaten weit höher (siehe auch nachfolgende Tabelle zur Elektrizität).

Gas- und Wasserversorgung 2006**Stadt Bern**

T 08.1.010

Vierteljahr	Gasversorgung ¹ Gasbezug in Mio kWh	Wasserversorgung ²	
		Verbrauch Mio m ³	Tagesverbrauch in m ³ grösster kleinster
1. Vierteljahr	568.093	4.559	55 736 39 064
2. Vierteljahr	221.794	4.877	70 484 39 725
3. Vierteljahr	112.241	5.267	73 566 43 666
4. Vierteljahr	391.620	4.427	57 246 36 906
Jahr 2006	1 293.748	19.131	73 566 36 906
2005	1 321.546	19.609	75 711 38 349

¹ Stadt Bern und Gemeinden Bremgarten, Ittigen, Köniz, Moosseedorf, Muri, Ostermündigen, Urtenen-Schönbühl, Wohlen, Zollikofen.

² Stadt Bern und aus städtischer Wasserversorgung belieferte Gemeinden Bärswil, Belp, Bolligen, Bremgarten, Frauenkappelen, Ittigen, Ostermündigen, Wohlen, Zollikofen sowie das Wasserwerk Urtenenberg (Münchenbuchsee, Rapperswil, Saurenhorn, Urtenen-Schönbühl).

Quelle: Energie Wasser Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Kehrichtverwertungsanlage und Fernwärmeversorgung 2006**Stadt Bern**

T 08.1.020

Vierteljahr	Kehrichtverbrennung		Schlackenabfuhr	Wärmeabgabe ²
	überhaupt	darunter Berner Hauskehricht ¹		
	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Mio kWh
1. Vierteljahr	29 458.3	10 465.5	6 481.5	119.059
2. Vierteljahr	32 528.1	11 044.7	5 991.9	39.280
3. Vierteljahr	29 993.9	10 724.4	6 177.5	20.463
4. Vierteljahr	30 854.8	10 733.9	7 024.1	72.502
Jahr 2006	122 835.1	42 968.5	25 675.0	251.305
2005	119 051.3	40 777.7	25 077.9	259.823

¹ Durch die städtische Kehrichtabfuhr zugeführt

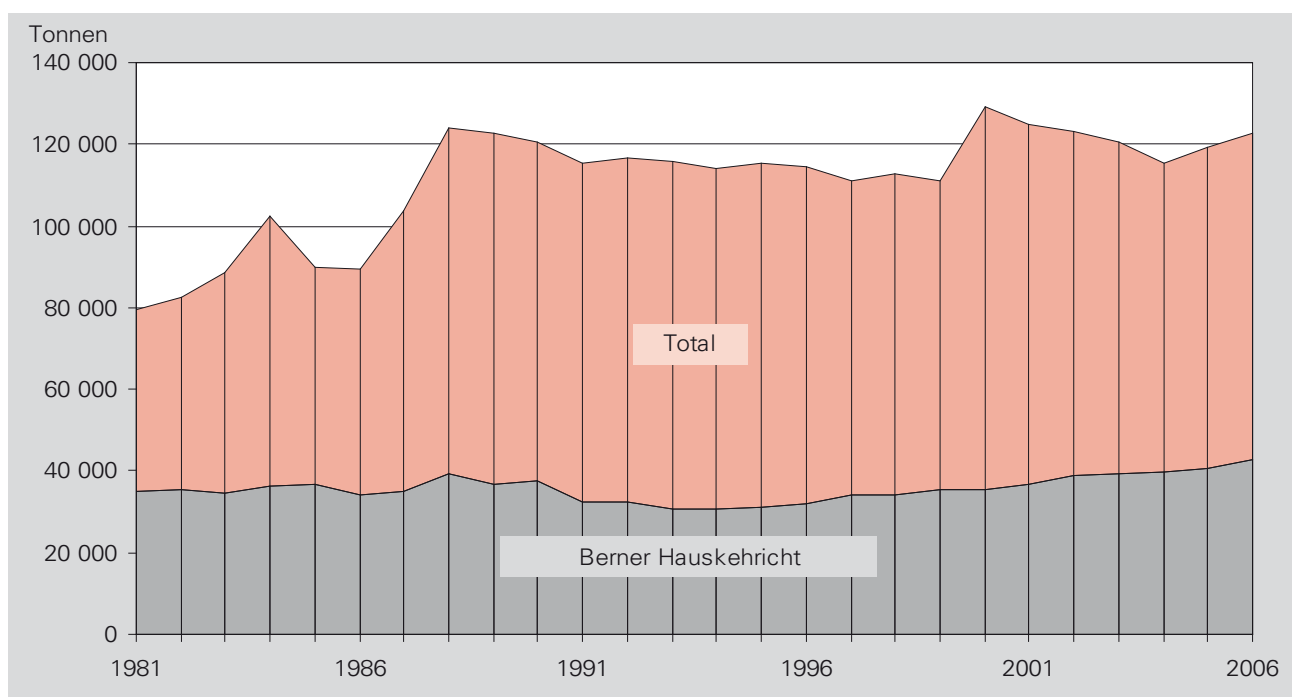
² Einschliesslich Dampfabgabe

Quelle: Energie Wasser Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

08

Kehrichtverbrennung der Stadt Bern seit 1981

G 08.7.020



Quelle: Energie Wasser Bern

Stadt Bern

Vierteljahr	Energieerzeugung		Bezug vom Fernheizwerk	Fremdenergiebezug	Energieumsatz insgesamt ³	Energieabgabe	
	Wasserkraftwerke ¹	Kernkraftwerke ²				im eigenen Versorgungsgebiet	an andere Werke ⁴
	Mio kWh	Mio kWh				Mio kWh	Mio kWh
1. Vierteljahr	95.018	202.370	4.794	324.804	635.042	277.502	357.540
2. Vierteljahr	130.273	144.977	9.245	342.911	628.846	249.586	379.260
3. Vierteljahr	161.030	191.984	12.416	313.174	682.207	254.985	427.222
4. Vierteljahr	119.689	201.989	8.119	315.730	651.708	274.318	377.390
Jahr 2006	506.010	741.320	34.574	1 296.619	2 597.803	1 056.391	1 541.412
2005	539.061	703.060	32.308	725.806	2 024.147	1 044.010	979.584

Quelle: Energie Wasser Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

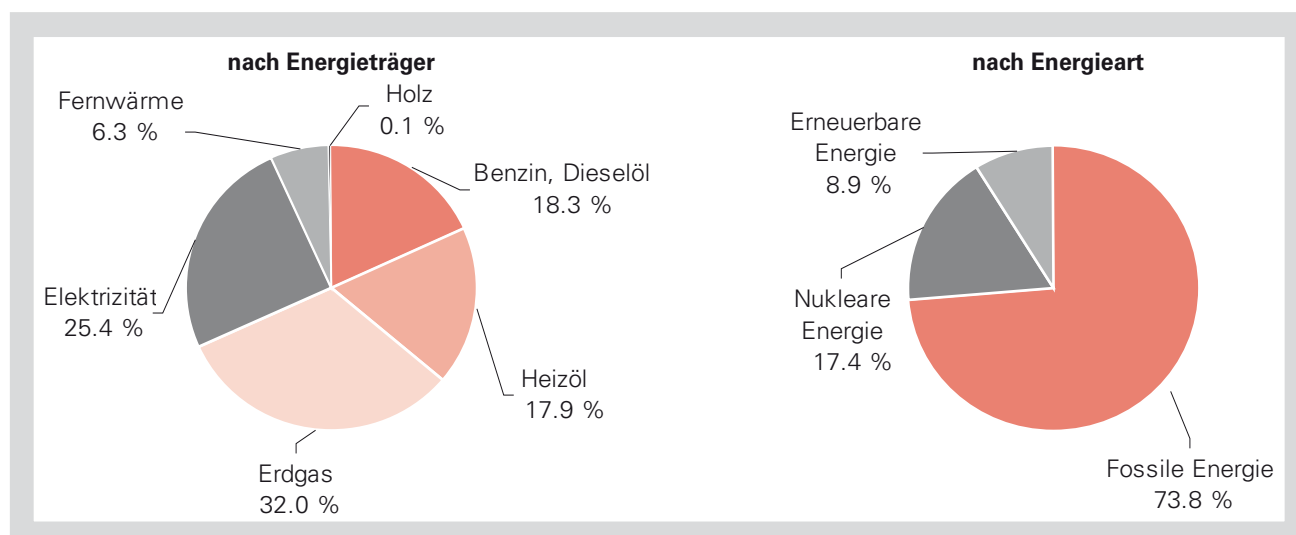
Das Label «Energiestadt» ist Leistungsausweis für eine konsequente und ergebnisorientierte Energiepolitik und wird durch die unabhängige Kommission des Trägervereins Energiestadt verliehen. Die Stadt Bern setzt sich umfassend für rationelle Energienutzung und umweltfreundliche Energieproduktion ein. Seit 1998 trägt sie deshalb das Label «Energiestadt», eine Auszeichnung, die zu fortwährendem Handeln im Energiebereich verpflichtet.

Stadt Bern

Energieträger							Gesamtverbrauch	
Energieart	in Mio kWh			Terajoule ¹			in %	
	2006	2005	2004 ⁵	2006	2005	2004 ⁵	2006	2004 ⁵
Benzin, Dieselöl ²	739	...	752	2 658	...	2 705	18.3	20.1
Heizöl ²	723	...	817	2 601	...	2 939	17.9	21.8
Erdgas	1 293	903	893	4 651	3 251	3 212	32.0	23.9
Elektrizität	1 026	1 013	1 021	3 691	3 646	3 673	25.4	27.3
Fernwärme	254	260	252	914	935	906	6.3	6.7
Holz ²	5	...	8	18	...	29	0.1	0.2
Total	4 040	...	3 743	14 533	...	13 464	100.0	100.0
Fossile Energie ^{2,3}	2 767	...	2 477 ^r	9 953	...	8 910 ^r	73.8	71.5
Nukleare Energie ²	651	...	616	2 342	...	2 256	17.4	17.8
Erneuerbare Energie ^{2,4}	333	...	372	1 198	...	1 338	8.9	10.7
Total	3 751	...	3 465^r	13 493	...	12 504^r	100.0	100.0

Quelle: Energiefachstelle der Stadt Bern

G 08.1.010



Quelle: Energiefachstelle der Stadt Bern

Gas- und Wasserleitungen

Im Frühling 2000 hat Energie Wasser Bern (ewb) begonnen, alle bruchgefährdeten Gas- und Wasserleitungen aus Grauguss in ihrem Versorgungsgebiet zu ersetzen. Ende 2004 hat die ewb das Grauguss-Projekt offiziell abgeschlossen.

43,2 km Gas- und 39,9 km Wasserleitungen, alle erfassten Gasverteilungen aus Grauguss und die entsprechenden Hauszuleitungen sowie zahlreiche Hydranten und Wasserzuleitungen wurden erneuert.

Woher der Strom kommt

Zu Beginn der Industrialisierung hat das Flusskraftwerk Matte im Herzen der Stadt Bern Strom erzeugt. An der Aare sind später die Kraftwerke Felsenau und Engehalde dazu gekommen. Weitere Anlagen in Bern werden von der ewb mit innovativen, ökologischen Technologien betrieben (Fernheizkraftwerk Bern, Wärmekraftkopplungen und Solaranlagen). Den Grossteil des stetig wachsenden Strombedarfs deckt die ewb mit Beteiligungen an verschiedenen Partnerwerken. Im Jahr 2006 stammten 4,1 % des Stroms von eigenen Anlagen der ewb, weitere 45,4 % von den Partnerwerken. Der verbleibende Energiebedarf (50,4 %) wurde durch Bezug bei Dritten gedeckt.

**Gas- und Wasserversorgung, Elektrizitätswerk seit 1910
Stadt Bern**

T 08.7010

Jahr	Gasversorgung		Wasserversorgung		Elektrizitätswerk		
	Gasabgabe	Einnahmen aus Gasabgabe	Wasserverbrauch	Einnahmen aus Wasserabgabe	Energieabgabe im eigenen Versorgungsgebiet	an andere Werke	Einnahmen aus Energieabgabe
	Mio kWh	Mio CHF	Mio m ³	Mio CHF	Mio kWh	Mio kWh	Mio CHF
1910	...	1.866	...	0.702	11.137	–	1.339
1920	...	5.303	...	1.028	32.980	–	4.123
1925	...	3.677	13.257	1.505	41.748	–	5.039
1930	...	4.205	14.865	1.680	53.896	–	6.536
1935	...	4.186	16.824	1.920	87.078	–	7.752
1940	...	4.577	17.331	1.976	100.771	1.363	8.474
1945	60.333	3.221	11.994	2.163	167.868	28.907	13.353
1950	91.990	4.758	19.092	2.515	203.434	15.363	15.732
1955	93.284	4.730	20.791	2.994	272.375	21.048	20.986
1960	85.808	5.101	24.262	3.641	354.223	37.650	26.406
1961	82.500	4.940	25.088	3.753	368.649	42.900	29.248
1962	81.675	4.872	24.763	3.853	385.203	31.090	30.960
1963	80.995	4.777	24.878	3.986	394.118	43.902	32.206
1964	78.090	4.610	25.986	4.150	407.628	40.617	34.293
1965	81.172	4.695	24.694	4.084	429.178	21.971	35.945
1966	80.980	4.599	25.918	4.301	437.608	37.490	37.337
1967	80.822	4.521	26.944	6.378	461.226	58.115	39.749
1968	87.598	4.846	25.871	6.502	482.827	41.344	41.652
1969	95.722	4.994	26.855	6.925	508.915	35.322	44.312
1970	98.714	5.070	27.630	7.200	532.969	42.604	47.013
1971	112.421	5.369	28.143	7.372	553.995	6.250	49.581
1972	153.835	6.063	27.654	8.019	572.711	–	52.168
1973	187.013	9.061	27.672	8.693	609.153	9.144	62.467
1974	208.718	10.365	26.364	10.470	611.109	0.595	64.543
1975	248.670	12.419	25.629	9.381	607.599	77.420	67.346
1976	264.971	12.931	25.990	9.931	627.585	1.268	70.237
1977	368.849	16.169	24.135	9.356	648.268	57.018	77.092
1978	381.210	15.982	23.539	9.389	671.119	19.387	80.543
1979	403.332	17.125	23.091	9.536	682.321	174.141	88.250
1980	448.929	20.893	22.620	9.314	705.003	319.910	102.384
1981	470.046	28.213	23.406	9.431	725.780	370.145	111.628
1982	465.785	30.145	22.771	9.414	746.477	368.499	113.223
1983	530.852	31.317	23.266	11.196	769.549	356.859	114.743
1984	580.721	34.989	23.275	11.885	797.556	303.670	123.122
1985	643.111	38.122	23.074	11.741	803.514	311.639	126.167
1986	670.653	35.759	22.584	11.444	830.724	317.917	127.131
1987	716.621	28.874	23.098	11.461	856.600	305.588	130.308
1988	681.280	25.993	23.216	12.633	871.726	293.773	126.539
1989	706.534	28.188	23.036	14.042	883.412	190.577	125.270
1990	758.301	31.842	22.715	15.545	903.514	223.817	128.861
1991	828.070	37.693	23.136	15.469	917.512	277.344	131.294
1992	838.120	38.609	22.165	15.446	918.962	289.169	132.969
1993	871.850	38.973	21.263	17.703	915.497	348.010	130.764
1994	841.491	35.247	21.753	21.101	929.084	430.241	132.531
1995	970.521	38.597	20.969	20.224	934.097	366.356	142.823
1996	1 104.721	42.611	20.157	19.903	933.308	323.081	142.806
1997	1 043.017	42.183	19.963	21.775	923.529	403.783	143.394
1998	1 098.644	43.824	19.706	22.169	933.281	387.992	142.563
1999	1 150.738	41.843	19.382	22.410	882.803	497.093	144.220
2000	1 116.104	47.226	18.917	21.697	880.061	494.082	148.666
2001	1 159.147	64.258	18.907	21.411	974.650	657.058	160.678
2002	1 134.290	56.748	18.985	22.746	986.630	779.484	177.849
2003	1 234.090	61.160	19.596	23.788	1 005.077	791.816	173.035
2004	1 305.861	62.379	19.717	24.092	1 021.208	985.312	183.451
2005	1 321.546	72.088	19.609	24.778	1 044.010	979.584	185.799
2006	1 293.748	81.562	19.131	23.982	1 056.391	1 541.412	215.984

Quelle: Energie Wasser Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Berner Kehricht vor 1954

Vor der Inbetriebnahme der Kehrichtverwertungsanlage (KVA) im Jahr 1954 brachte die Stadt Bern ihren Kehricht per Bahn nach Witzwil. Dort wurde er in der Strafanstalt sortiert. Aus dem Kehricht gewann man Kompost, Tierfutter sowie Brennbares zur Erzeugung von Dampf.

Fernwärme

Die Verbrennung des Berner Hauskehrichts in der KVA Bern setzt riesige Mengen an Heizenergie frei. Ein Teil dieser Energie wird zum Erhitzen von Wasser genutzt. Über ein speziell isoliertes Leitungsnetz wird dieses heisse Wasser direkt zum Kunden transportiert. Die Fernwärme wird in erster Linie zum Heizen und zur Warmwasseraufbereitung genutzt. Die Energie, die in Bern über das Fernwärmenetz verteilt wird, reicht für die Versorgung von rund 23 000 Einfamilienhäusern. Dank der Fernwärmeversorgung sinkt die Zahl der Kamine in der ohnehin stark belasteten Innenstadt. Der einheimische Rohstoff Kehricht wird auf diese Weise ökologisch sinnvoll genutzt.

Kehrichtverwertungsanlage seit 1954**Stadt Bern**

T 08.7020

Jahr	Kehrichtverwertungsanlage ¹		
	Kehrichtverbrennung		Wärmeabgabe ²
	Total Tonnen	davon Berner Hauskehricht Tonnen	
			Mio kWh
1954	10 952.7	...	6.415
1955	26 480.7	...	19.704
1956	29 198.0	...	19.806
1957	29 174.1	23 108.9	17.809
1958	30 171.7	24 625.8	17.920
1959	31 614.0	24 980.4	17.788
1960	32 445.7	26 004.8	18.354
1961	32 488.2	25 954.6	20.300
1962	32 192.2	25 486.0	26.283
1963	33 365.3	26 579.4	30.098
1964	34 989.8	27 545.7	37.166
1965	38 902.4	28 730.3	49.704
1966	39 918.3	29 629.3	55.061
1967	42 601.4	31 429.6	65.862
1968	45 115.8	32 658.7	76.739
1969	46 243.6	32 193.1	97.615
1970	43 069.6	29 430.1	104.709
1971	42 014.2	28 856.8	126.765
1972	40 652.6	26 325.4	147.931
1973	39 622.9	23 140.0	167.685
1974	39 353.2	24 254.7	167.177
1975	40 902.2	25 711.4	188.043
1976	55 347.1	33 480.1	197.421
1977	64 225.6	32 878.5	195.581
1978	69 567.1	32 604.5	229.764
1979	73 060.3	33 639.3	226.129
1980	78 474.0	34 428.9	235.704
1981	79 582.6	34 843.1	234.008
1982	82 530.0	35 256.8	222.019
1983	88 600.0	34 503.6	238.787
1984	102 200.0	36 143.1	241.271
1985	89 900.0	36 886.9	248.364
1986	89 400.0	34 170.5	246.800
1987	103 700.0	34 830.9	253.341
1988	123 800.0	39 271.0	231.243
1989	122 800.0	36 921.8	236.600
1990	120 755.7	37 633.0	231.640
1991	115 526.1	32 442.6	250.985
1992	116 561.0	32 471.6	250.800
1993	115 812.6	30 800.2	252.802
1994	114 225.6	30 810.6	228.523
1995	115 412.6	31 158.5	254.975
1996	114 291.9	32 006.3	273.965
1997	110 884.3	34 217.6	244.887
1998	112 807.1	34 016.5	251.877
1999	111 239.4	35 265.3	252.526
2000	129 216.9	35 288.7	230.144
2001	124 673.8	36 749.5	245.032
2002	123 045.7	38 772.4	265.645
2003	120 734.4	39 264.2	250.257
2004	115 328.1	39 839.4	252.499
2005	119 051.3	40 777.7	259.823
2006	122 835.1	42 968.5	251.305

¹ Ununterbrochener Betrieb seit 4. August 1954. Ab 1964 inkl. Fernheizwerk

² Ab 1971 einschliesslich die durch Dampfabgabe erzeugte Wärme

Quelle: Energie Wasser Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Bau- und Wohnungswesen

09

<i>Wohnbautätigkeit</i>	139
<i>Stadtteile und Statistische Bezirke</i>	
Gebäude und Wohnungen	141
Leer stehende Wohnungen	142
Leer stehende Arbeitsräume	142
<i>Region/Agglomeration</i>	
Wohnbautätigkeit	143
Leer stehende Wohnungen	144
<i>Eidgenössische Volkszählung 2000</i>	
Gebäude, Wohnungen	145
<i>Langfristtabellen</i>	
Bauinvestitionen und Bauvorhaben	148
Bewohnte Gebäude	150
Wohnbautätigkeit	152
Leer stehende Wohnungen	154
Leer stehende Arbeitsräume	154
Freihandkäufe	155

Bau- und Wohnungswesen

Gebäude- und Wohnungszählung

Im Rahmen der Volkszählung 2000 fand auch eine Zählung der Gebäude und Wohnungen statt.

Als **Gebäude** gilt jedes freistehende oder durch eine Brandmauer von einem anderen getrennte Bauwerk, mit dem ein Wohnzweck verbunden ist.

Eine **Wohneinheit** besteht aus der Gesamtheit von Räumlichkeiten, die zur Zeit der Zählung einem Privathaushalt als Unterkunft dienen können. Eine **Wohnung** ist eine Wohneinheit, welche zudem über eine Küche oder eine Kochnische verfügt. Im Gegensatz zu 1990 kann eine Wohneinheit nur einen einzelnen Haushalt beherbergen.

Aufgrund dieser Definition werden Wohnungen, die zum Zeitpunkt der Volkszählung nicht zu Wohnzwecken dienten, nicht berücksichtigt (Büros, Arzt- und Anwaltspraxen usw.). Obwohl die Gebäude mit Kollektivhaushalten erfasst wurden, sind die so belegten Räumlichkeiten nicht als Wohnungen gezählt worden. Die belegten Räume in einer improvisierten oder mobilen Unterkunft wurden ebenso wenig als Wohnung gezählt.

Wohnbaustatistik

Die Wohnbaustatistik enthält Angaben zu Neubauten, Umbauten und Abbrüchen und dient einer approximativen Fortschreibung des Wohnungsbestandes, ausgehend von der Gebäude- und Wohnungszählung 1990. Eine Revision kann erfolgen, sobald die im Rahmen der Volkszählung 2000 erhobenen Angaben zu den Gebäuden und Wohnungen bereinigt im Eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) vorliegen. Der Wohnbaustatistik zugrunde liegen Meldungen des Bauinspektorates der Stadt Bern. Seit dem 1. Juli 2006 werden die Wohnbaustatistik-Werte aus der neuen Softwarelösung GemDat gespiesen. In der Wohnbaustatistik sind teilweise Neubauten als abgeschlossen eingetragen (Jahre 2004 bis 2006), die gemäss GemDat noch nicht als bauvollendet aufgeführt und somit aktiv sind. Dieser unterschiedlichen Handhabung liegt der Umstand zugrunde, dass Neubauten meistens bereits bewohnt werden, bevor die Umgebungsarbeiten abgeschlossen sind.

Als Wohnung wird die Gesamtheit der Räume bezeichnet, die laut Baubewilligung zur Unterbringung einer oder mehrerer Privathaushaltungen bestimmt und mit einer Küche oder Kochnische versehen ist.

Versicherte Gebäude

Angaben zu den brand- und elementarschadenversicherten Gebäuden finden Sie im Kapitel 12 (Geld, Banken, Versiche-

rungen). Die Anzahl versicherter Gebäude sowie deren Versicherungssummen werden in der Tabelle für die Stadt und Region/Agglomeration Bern ausgewiesen.

Zählung der leer stehenden Wohnungen und Geschäftslokale

Ermittelt werden die Anzahl der leer stehenden Wohnungen sowie die Anzahl der leer stehenden Geschäftslokale in der Stadt Bern. Stichtag ist der 1. Juni. Erfasst werden nur jene leer stehenden Objekte, die *auf dem Markt* zur dauernden Miete oder zum Kauf angeboten werden.

Begriffserklärungen:

- Als **Leerwohnung** gelten alle möblierten oder unmöblierten Wohnungen und Einfamilienhäuser, die
 - bewohnbar sind und ausschliesslich Wohnzwecken dienen;
 - zur Dauermiete (von mindestens drei Monaten) oder zum Verkauf ausgeschrieben sind;
 - am 1. Juni nicht bewohnt sind, und zwar unabhängig davon, ob sie bereits auf einen späteren Zeitpunkt vermietet oder verkauft sind.
- **Leer stehende Geschäftslokale:** Definition analog zu Leerwohnungen.

Handänderungsstatistik

Die Handänderungsstatistik gibt Auskunft über die in der Stadt Bern getätigten Grundbesitzwechsel, d. h. Wechsel von Eigentum an Parzellen, Gebäuden, Stockwerken und Baurechten. Unterschieden werden die folgenden Handänderungsarten:

- Freihandkauf: freier Verkauf von Grundbesitz zu Marktpreisen
- Zwangsverwertung: Betreibungs- und konkursrechtliche Versteigerung
- Erbgang
- Abtretung
- Tausch
- Enteignung; durch Bund, Kanton oder Gemeinde
- Baurecht

Sofern vorhanden, werden auch der Kaufpreis (v. a. bei Freihandkäufen) sowie die Fläche des Grundstücks erfasst. Als Grundlage dienen die Handänderungsmeldungen des Grundbuchamts. Für die Jahre 2004 bis 2006 stehen zurzeit keine Daten zur Verfügung.

Weiteres zum Thema

Angaben zu Mietpreisen sind im Kapitel 5 zu finden.

Methodisches

In der Baustatistik werden **halbe Zimmer** nicht berücksichtigt. Eine 3½-Zimmer Wohnung wird also zu den 3-Zimmer Wohnungen gezählt.

Zahl der baubewilligten Gebäude nimmt stark ab

Der Zuwachs an baubewilligten Gebäuden mit Wohnungen hat sich im Berichtsjahr gegenüber 2005 um 43 Gebäude bzw. um 68,3 % auf 20 Einheiten verringert. Von diesen 20 Gebäuden entfallen 75,0 % auf Mehrfamilienhäuser, 15,0 % auf Einfamilienhäuser und 10,0 % auf Wohn- und Geschäftshäuser. Im Jahr 2005 hat sich die Zahl der baubewilligten Gebäude von 63 Einheiten zu 95,2 % aus Mehrfamilienhäusern und zu 4,8 % aus Wohn- und Geschäftshäusern zusammengesetzt.

Baugenossenschaften als aktive Neubautenersteller

Wurden im Jahr 2005 noch acht Neubauten mit 62 Wohnungen von Baugenossenschaften erstellt, entfielen im Jahr 2006 18 neu erstellte Bauten auf dieselbe Kategorie, jedoch nur mit 39 Wohnungen.

Baubewilligte Gebäude mit Wohnungen nach Gebäudeart und Wohnungsgrösse 2006**Stadt Bern**

T 09.1.010

Gebäudeart	Gebäude	Anzahl der Wohnungen mit . . . Zimmer						
		Total	1	2	3	4	5	6 und mehr
Neubauten								
Einfamilienhäuser	3	3	–	–	–	1	2	–
Mehrfamilienhäuser	15	89	–	2	24	48	13	2
Wohn- und Geschäftshäuser	2	8	3	–	4	1	–	–
Andere Gebäude mit Wohnungen	–	–	–	–	–	–	–	–
An-, Auf- und Umbauten	. . .	206	19	44	60	50	25	8
Total 2006	20	306	22	46	88	100	40	10
2005 ^r	63	750	129	82	159	240	109	31

Quelle: Bauinspektorat der Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Erstellte Neubauten mit Wohnungen nach Gebäudeart, Stadtteil bzw. Ersteller und Wohnungsgrösse 2006**Stadt Bern**

T 09.1.020

Gebäudeart, Stadtteil, Ersteller	Gebäude	Anzahl der Wohnungen mit . . . Zimmer							Wohnungen 2005
		Total	1	2	3	4	5	6 und mehr	
Gebäudeart									
Einfamilienhäuser	25	25	–	–	–	1	24	–	11
Mehrfamilienhäuser	11	62	1	2	22	33	3	1	161
Wohn- und Geschäftshäuser	–	–	–	–	–	–	–	–	13
Andere Gebäude mit Wohnungen	–	–	–	–	–	–	–	–	3
Stadtteil									
Innere Stadt	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Länggasse-Felsenau	4	26	–	1	6	16	3	–	80
Mattenhof-Weissenbühl	7	35	1	1	16	16	–	1	55
Kirchenfeld-Schosshalde	–	–	–	–	–	–	–	–	19
Breitenrain-Lorraine	–	–	–	–	–	–	–	–	2
Bümpliz-Oberbottigen	25	26	–	–	–	2	24	–	32
Ersteller									
Gemeinde	4	21	1	1	4	15	–	–	–
Bund, Kanton	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Baugenossenschaften	18	39	–	1	6	14	18	–	62
Andere juristische Personen	9	9	–	–	–	–	9	–	114
Einzelpersonen	5	18	–	–	12	5	–	1	12
Total 2006	36	87	1	2	22	34	27	1	. . .
2005 ^r	41	188	5	8	31	81	59	4	188

Quelle: Bauinspektorat der Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Wohnungszuwachs und -bestand nach Wohnungsgrösse 2006**Stadt Bern**

T 09.1.030

Zugang, Abgang	Gebäude	Anzahl der Wohnungen mit ... Zimmer							Wohnungen 2005 ^r
		Total	1	2	3	4	5	6 und mehr	
Zugang durch Neubauten	36	87	1	2	22	34	27	1	188
An-, Auf- und Umbauten	...	158	28	23	45	30	22	10	194
Zusammen	36	245	29	25	67	64	49	11	382
Abgang durch Abbrüche	9	12	–	3	5	1	2	1	21
Umbauten	...	197	57	56	50	25	6	3	282
Zusammen	9	209	57	59	55	26	8	4	303
Reinzuwachs 2006	27	36	– 28	– 34	12	38	41	7	...
2005 ^r	30	79	– 82	– 42	– 10	129	73	11	79
Bestand 31.12.2006 ¹	14 012	73 624	8 530	16 785	28 290	13 751	3 971	2 297	...

¹ Fortschreibung Eidg. Gebäude- und Wohnungszählung 1990

Quelle: Bauinspektorat der Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Zuwachs von Gebäuden und Wohnungen 2006**Statistische Bezirke und Stadtteile der Stadt Bern**

T 09.2.010

Statistischer Bezirk Stadtteil	Gebäude mit Wohnungen		Wohnungszugang			Wohnungsabgang			Wohnungs- reinzu- wachs
	Zugang	Abgang	Neubau	An-, Auf- und Umbau	Total	Abbruch	Umbau	Total	
1 Schwarzes Quartier	–	1	–	4	4	2	3	5	– 1
2 Weisses Quartier	–	–	–	10	10	–	24	24	– 14
3 Grünes Quartier	–	–	–	3	3	–	4	4	– 1
4 Gelbes Quartier	–	–	–	1	1	–	–	–	1
5 Rotes Quartier	–	–	–	7	7	–	15	15	– 8
I Innere Stadt	–	1	–	25	25	2	46	48	– 23
6 Engeried	–	–	–	–	–	–	–	–	–
7 Felsenau	1	–	2	2	4	–	3	3	1
8 Neufeld	–	–	–	14	14	–	16	16	– 2
9 Länggasse	–	–	–	14	14	–	14	14	–
10 Stadtbach	–	–	–	2	2	–	4	4	– 2
11 Muesmatt	3	–	24	21	45	–	20	20	25
II Länggasse-Felsenau	4	–	26	53	79	–	57	57	22
12 Holligen	1	–	10	6	16	–	9	9	7
13 Weissenstein	–	–	–	4	4	–	6	6	– 2
14 Mattenhof	–	–	–	2	2	–	3	3	– 1
15 Monbijou	–	–	–	–	–	–	–	–	–
16 Weissenbühl	2	–	4	3	7	–	2	2	5
17 Sandrain	4	–	21	10	31	–	14	14	17
III Mattenhof-Weissenbühl	7	–	35	25	60	–	34	34	26
18 Kirchenfeld	–	–	–	3	3	–	2	2	1
19 Gryphenhübeli	–	1	–	–	–	2	–	2	– 2
20 Brunnadern	–	1	–	7	7	1	16	17	– 10
21 Murifeld	–	–	–	3	3	–	1	1	2
22 Schosshalde	–	–	–	3	3	–	2	2	1
23 Beundenfeld	–	–	–	2	2	–	3	3	– 1
IV Kirchenfeld-Schosshalde	–	2	–	18	18	3	24	27	– 9
24 Altenberg	–	–	–	–	–	–	–	–	–
25 Spitalacker	–	–	–	9	9	–	3	3	6
26 Breitfeld	–	4	–	2	2	5	–	5	– 3
27 Breitenrain	–	–	–	8	8	–	7	7	1
28 Lorraine	–	–	–	15	15	–	21	21	– 6
V Breitenrain- Lorraine	–	4	–	34	34	5	31	36	– 2
29 Bümpliz	–	2	–	1	1	2	–	2	– 1
30 Oberbottigen	25	–	26	–	26	–	–	–	26
31 Stöckacker	–	–	–	–	–	–	–	–	–
32 Bethlehem	–	–	–	2	2	–	5	5	– 3
VI Bümpliz-Oberbottigen	25	2	26	3	29	2	5	7	22
Stadt Bern	36	9	87	158	245	12	197	209	36

Quelle: Bauinspektorat der Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Gebäude- und Wohnungsbestand nach Anzahl Zimmer 1990 und 2006**Statistische Bezirke und Stadtteile der Stadt Bern**

T 09.2.020

Statistischer Bezirk Stadtteil	Bewohnte Gebäude ¹		Wohnungen mit Küche oder Kochnische ¹						
	1990	2006	1990	2006 nach Anzahl Zimmer					
				Total	1	2	3	4	5 u. m.
1 Schwarzes Quartier	152	151	790	807	153	341	221	62	30
2 Weisses Quartier	153	153	709	732	134	284	166	90	58
3 Grünes Quartier	216	216	947	984	294	367	195	87	41
4 Gelbes Quartier	60	60	117	117	20	43	21	23	10
5 Rotes Quartier	110	110	244	214	56	47	43	50	18
I Innere Stadt	691	690	2 807	2 854	657	1 082	646	312	157
6 Engeried	145	144	498	503	56	52	150	164	81
7 Felsenau	469	486	1 820	1 970	128	446	893	341	162
8 Neufeld	473	470	3 124	3 166	442	816	1 390	382	136
9 Länggasse	252	251	1 956	1 927	354	412	775	304	82
10 Stadtbach	172	175	897	927	280	136	214	172	125
11 Muesmatt	425	436	2 328	2 461	368	689	953	323	128
II Länggasse-Felsenau	1 936	1 962	10 623	10 954	1 628	2 551	4 375	1 686	714
12 Holligen	512	507	3 848	3 869	578	979	1 699	517	96
13 Weissenstein	331	337	739	803	56	207	203	230	107
14 Mattenhof	690	697	3 747	3 815	459	1 159	1 461	522	214
15 Monbijou	280	280	1 647	1 826	209	497	667	325	128
16 Weissenbühl	680	674	3 715	3 804	365	903	1 553	642	341
17 Sandrain	401	415	2 301	2 403	503	533	844	309	214
III Mattenhof-Weissenbühl	2 894	2 910	15 997	16 520	2 170	4 278	6 427	2 545	1 100
18 Kirchenfeld	634	636	1 819	1 846	132	295	533	444	442
19 Gryphenhübeli	268	269	845	878	97	105	232	265	179
20 Brunnadern	648	655	2 156	2 224	124	380	707	463	550
21 Murifeld	314	319	2 444	2 519	184	558	718	767	292
22 Schosshalde	1 009	1 053	4 058	4 372	469	869	1 490	881	663
23 Beundenfeld	323	346	1 155	1 333	61	187	560	379	146
IV Kirchenfeld-Schosshalde	3 196	3 278	12 477	13 172	1 067	2 394	4 240	3 199	2 272
24 Altenberg	184	189	688	717	109	138	160	160	150
25 Spitalacker	617	617	4 207	4 287	575	860	1 841	720	291
26 Breitfeld	531	528	3 706	3 735	346	943	1 733	610	103
27 Breitenrain	493	498	3 601	3 658	540	1 266	1 370	363	119
28 Lorraine	533	532	2 184	2 187	430	687	538	332	200
V Breitenrain-Lorraine	2 358	2 364	14 386	14 584	2 000	3 894	5 642	2 185	863
29 Bümpliz	1 505	1 511	7 868	8 048	499	1 620	3 343	2 076	510
30 Oberbottigen	275	326	395	476	12	48	108	99	209
31 Stöckacker	186	187	1 046	1 068	99	258	536	135	40
32 Bethlehem	773	784	5 827	5 948	398	660	2 973	1 514	403
VI Bümpliz-Oberbottigen	2 739	2 808	15 136	15 540	1 008	2 586	6 960	3 824	1 162
Stadt Bern	13 814	14 012	71 426	73 624	8 530	16 785	28 290	13 751	6 268

¹ 1990: Gebäude- und Wohnungszählung vom 4. Dezember/2006: Fortschreibung auf Ende Jahr

Quellen: Eidg. Gebäude- und Wohnungszählung 1990/Bauinspektorat der Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Stadtteil IV wird wohnungsreicher

Der Bestand der bewohnten Gebäude stieg in den vergangenen 16 Jahren um 1,4 % an. Die einzigen Stadtteile mit einem Zuwachs über der 2-Prozent-Marke waren mit +2,6 %

Kirchenfeld-Schosshalde und mit +2,5 % Bümpliz-Oberbottigen. Im gleichen Zeitraum wurde beim Wohnungsbestand im Stadtteil IV auch der stärkste absolute (+695 Wohnungen) und prozentuale (5,6 %) Anstieg registriert.

Leer stehende Wohnungen nach Stadtteil und Wohnungsgrösse 2006

Stadtteile der Stadt Bern

T 09.2.030

Stadtteil	Leer stehende Wohnungen									
	mit . . . Zimmer am 1. Juni 2006								am 1. Juni 2005	
	1	2	3	4	5	6 und mehr	Total	in % ¹	Total	in % ¹
Innere Stadt	5	6	9	–	2	–	22	0.76	20	0.69
Länggasse-Felsenau	15	11	16	8	4	–	54	0.50	51	0.47
Mattenhof-Weissenbühl	22	24	44	10	1	–	101	0.62	97	0.59
Kirchenfeld-Schosshalde	4	11	17	7	1	2	42	0.32	70	0.53
Breitenrain-Lorraine	7	17	16	3	2	–	45	0.31	52	0.36
Bümpliz-Oberbottigen	11	24	48	18	1	–	102	0.66	98	0.63
Stadt Bern 1.6.2006	64	93	150	46	11	2	366	0.50	...	...
1.6.2005	55	84	179	52	13	5	...	...	388	0.53

¹ In Prozent des betreffenden Wohnungsbestandes am 31. Mai, basierend auf der fortgeschriebenen Wohnungszählung 1990

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern

Niedrigste Leerwohnungsziffer bei Grosswohnungen mit 5 und mehr Zimmern

Die höchste Leerwohnungsziffer (Anteil der Leerwohnungen am Gesamtbestand der Wohnungen der betreffenden Grösse) ergab sich am 1. Juni 2006 bei den Einzimmerwohnungen (0,75), gefolgt von den Wohnungen mit zwei (0,55), drei (0,53) und vier (0,34) Wohnräumen, die niedrigsten bei den grossen Wohnungen mit fünf (0,29) und mehr (0,09) Wohnräumen.

Leer stehende Wohnungen nach Stadtteil und Bauperiode 2006

Stadtteile der Stadt Bern

T 09.2.040

Stadtteil	Leer stehende Wohnungen in Gebäuden mit Baujahr			
	vor 2004	2004 und später	Total	
			absolut	in Prozent ¹
Innere Stadt	22	–	22	0.76
Länggasse-Felsenau	54	–	54	0.50
Mattenhof-Weissenbühl	101	–	101	0.62
Kirchenfeld-Schosshalde	42	–	42	0.32
Breitenrain-Lorraine	45	–	45	0.31
Bümpliz-Oberbottigen	102	–	102	0.66
Stadt Bern 1.6.2006	366	–	366	0.50
1.6.2005	386	2 ²	388	0.53

¹ In Prozent des betreffenden Wohnungsbestandes am 31. Mai, basierend auf der fortgeschriebenen Wohnungszählung 1990² Statistischer Bezirk 11 – Muesmatt: Baujahr 2005

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern

Mieterwechsel als Hauptursache des Leerstehens

Bei 84,9 % der Anzahl leer stehender Arbeitsräume und 87,7 % der Fläche war ein Mieterwechsel die Ursache des Leerstehens. Bei 12,5 % der Lokalitäten (8,8 % der Fläche) lag der Grund des Leerstehens in erfolgten Renovationen, während der Anteil der in Neubauten (Erstvermietung) befindlichen Arbeitsräume 2,6 % ausmachte (3,5 % der Fläche).

Anzahl leer stehender Arbeitsräume nach Stadtteil und Nutzungsart 2006

Stadtteile der Stadt Bern

T 09.2.050

Stadtteil	Total	Büro/ Praxis	Verkauf	Werkstatt/ Fabrikation	Lager	Andere ¹	Total 2005
						Anzahl Objekte	
Innere Stadt	31	21	1	4	4	1	35
Länggasse-Felsenau	15	7	3	2	3	–	20
Mattenhof-Weissenbühl	45	33	–	1	10	1	38
Kirchenfeld-Schosshalde	17	13	3	–	–	1	22
Breitenrain-Lorraine	25	13	4	2	5	1	23
Bümpliz-Oberbottigen	19	13	–	–	5	1	29
Stadt Bern 1.6.2006	152	100	11	9	27	5	...
1.6.2005	...	105	12	11	31	8	167

¹ Z. B. Restaurant, Hotel usw., aber auch Lokale mit Mehrfachnutzung, Nutzung noch nicht festgelegt usw.

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern

Fast ein Viertel der Arbeitsräume steht seit über einem Jahr leer

39,5 % der Objekte mit 34,4 % der Fläche standen bis zu drei Monate leer. Seit über drei Monaten bis einem Jahr verfügbar waren 36,2 % der Objekte mit 43,6 % der Fläche. Schon seit über einem Jahr standen 24,3 % (Vorjahr 28,7 %) der Objekte mit 22,0 % (Vorjahr 33,0 %) der Fläche leer. Bei Vergleichen mit den Vorjahreswerten gilt es zu berücksichtigen, dass bei der diesjährigen Erhebung auch seit mehr als einem Jahr leer stehende Geschäftslokale gemeldet wurden, für welche jedoch im Vorjahr keine Mitteilung erfolgt war.

Drei Regionsgemeinden mit hohem Zuwachs

Die Gemeinde Köniz weist im Jahr 2006 den höchsten Reinzuwachs aus, gefolgt von Worb und Jegenstorf; dies vor allem dank neu erstellter Wohnungen. Im Jahr 2005 war der Reinzuwachs anders verteilt: die Gemeinde Wohlen lag an erster, die Stadt Bern an zweiter und die Gemeinde Worb an dritter Stelle.

Fläche der leer stehenden Arbeitsräume nach Stadtteil und Nutzungsart 2006

Stadtteile der Stadt Bern

T 09.2.060

Stadtteil	Total	Büro/ Praxis	Verkauf	Werkstatt/ Fabrikation	Lager	Andere ¹	Total 2005
Fläche in m ²							
Innere Stadt	5 391	4 495	63	250	538	45	4 125
Länggasse-Felsenau	2 058	730	599	384	345	–	3 764
Mattenhof-Weissenbühl	12 644	4 993	–	200	7 316	135	11 840
Kirchenfeld-Schosshalde	3 543	3 326	142	–	–	75	7 309
Breitenrain-Lorraine	6 227	3 020	1 371	1 035	798	3	5 758
Bümpliz-Oberbottigen	10 405	6 773	–	–	3 574	58	12 089
Stadt Bern 1.6.2006	40 268	23 337	2 175	1 869	12 571	316	...
1.6.2005	...	30 220	2 375	6 023	4 676	1 590	44 884

¹ Z. B. Restaurant, Hotel usw., aber auch Lokale mit Mehrfachnutzung, Nutzung noch nicht festgelegt usw.

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern

Wohnungszuwachs und -bestand nach Wohnungsgrösse 2006

Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 09.3.005

Gemeinde		Reinzuwachs an Wohnungen mit . . . Zimmer						Bestand 31.12.2006 ¹	
		1	2	3	4	5	6 und mehr		Total
Stadt Bern		−8	−3	6	7	2	1	5	72 947
Allmendingen		−	−	−	−	−	−	−	224
Bäriswil		−	−	−	−	−	−	−	432
Belp		−	−	2	21	−	−	23	4 395
Bolligen		−	−	−	−	−	−	−	2 874
Bremgarten		−1	−	−2	3	17	1	18	1 744
Frauenkappelen		−	−	−	−	−	−	−	553
Ittigen		−	−3	1	5	2	−	5	5 393
Jegenstorf		1	11	6	69	22	−	109	2 006
Kehrsatz		−	−	8	26	10	1	45	1 700
Kirchlindach		−	−	7	10	6	2	25	1 230
Köniz		25	8	30	109	32	−	204	19 081
Mattstetten		−	−	−	2	4	1	7	230
Meikirch		−	−	−	2	7	1	10	1 050
Moosseedorf		−	−1	−	−	1	−	−	1 575
Münchenbuchsee		−	−	−	14	−	−	14	4 384
Münchringen		−	−	1	2	1	−	4	215
Muri		−3	−	−5	25	2	2	21	6 011
Ostermundigen		−	−	13	59	11	−	83	7 878
Stettlen		−	−3	−	2	1	−	−	1 288
Urtenen-Schönbühl		7	10	7	7	7	−	38	2 532
Vechigen		1	−	−	1	2	1	5	2 008
Wahlern		2	1	5	6	8	2	24	2 735
Wohlen		−	−	4	−	7	11	22	4 121
Worb		−	2	9	47	51	8	117	5 369
Zollikofen		−	−3	−1	22	3	−	21	4 603
Zuzwil		−	−	1	2	3	−	6	209
Region Bern VRB	31.12.2006	24	19	92	441	199	31	806	156 787
	31.12.2005	4	34	87	265	194	65	649	155 981
Region VRB									
ohne Stadt Bern	31.12.2006	32	22	86	434	197	30	801	83 840
	31.12.2005	3	38	71	217	160	63	552	83 039
Agglomeration Bern ²	31.12.2006	27	39	145	626	378	44	1 259	177 657
	31.12.2005	8	34	132	393	331	70	968	176 398

¹ Fortschreibung Eidg. Gebäude- und Wohnungszählung 1990

² Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Monetäre Unternehmensstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Fünf Regionsgemeinden ohne Leerwohnungen

Über ein Drittel der in der Agglomeration gezählten leer stehenden Wohnungen waren in der Stadt Bern zu finden. 14 der VRB-Gemeinden wiesen eine höhere Leerwohnungsziffer als die Bundesstadt auf. Der entsprechende Wert der verbleibenden zwölf Regionsgemeinden lag tiefer – bei Allmendingen, Bäriswil, Bolligen, Münchringen und Zuzwil sogar auf null.

Leer stehende Wohnungen nach Wohnungsgrösse am 1. Juni 2006 Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 09.3.010

Gemeinde		Leer stehende Wohnungen mit . . . Zimmer						Leer stehende Wohnungen- auf 100 Wohnungen	
		1	2	3	4	5	6 und mehr		Total
Stadt Bern		64	93	150	46	11	2	366	0.50
Allmendingen		–	–	–	–	–	–	–	–
Bäriswil		–	–	–	–	–	–	–	–
Belp		1	4	9	13	2	–	29	0.66
Bolligen		...	...	...	...	...	...	...	...
Bremgarten		–	–	5	19	–	–	24	1.39
Frauenkappelen		–	–	–	2	1	–	3	0.54
Ittigen		6	4	2	15	–	1	28	0.52
Jegenstorf		7	15	24	22	2	1	71	3.74
Kehrsatz		–	2	4	5	5	1	17	1.03
Kirchlindach		–	3	2	2	1	1	9	0.75
Köniz		7	13	27	15	2	3	67	0.35
Mattstetten		–	–	–	2	–	–	2	0.90
Meikirch		–	1	1	5	1	–	8	0.77
Moosseedorf		–	–	4	6	2	–	12	0.76
Münchenbuchsee		–	–	3	6	7	–	16	0.37
Münchringen		–	–	–	–	–	–	–	–
Muri		–	–	3	4	5	–	12	0.20
Ostermundigen		2	2	10	15	3	–	32	0.41
Stettlen		2	2	7	8	1	1	21	1.63
Urtenen-Schönbühl		1	1	15	13	2	–	32	1.28
Vechigen		1	2	2	–	3	–	8	0.40
Wahlern		1	–	5	4	1	1	12	0.44
Wohlen		–	–	–	32	–	–	32	0.78
Worb		–	1	1	4	–	–	6	0.11
Zollikofen		1	12	13	35	6	2	69	1.51
Zuzwil		–	–	–	–	–	–	–	–
Region Bern VRB	1.6.2006	93	155	287	273	55	13	876	0.56
	1.6.2005	92	141	373	268	76	8	958	0.62
Region VRB ohne Stadt Bern	1.6.2006	29	62	137	227	44	11	510	0.61
	1.6.2005	37	57	194	216	63	3	570	0.69
Agglomeration Bern ¹	1.6.2006	107	192	337	324	95	16	1 071	0.61
	1.6.2005 ^r	106	157	426	319	111	13	1 132	0.65

¹ Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Monetäre Unternehmensstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Zunahme reiner Wohngebäude

Im Rahmen der eidgenössischen Volkszählung im Jahr 2000 wurden in der Stadt Bern 14 034 bewohnte oder bewohnbare Gebäude erfasst. Mit einer Zunahme um 64 Gebäude seit der Erhebung von 1990 entspricht dies einem Anstieg um 0,5 %. Während die reinen Wohngebäude um 3,2 % von 10 527 auf 10 866 Einheiten zunahmen, gingen die anderen Wohn- und sonstigen Gebäude gesamthaft von 3443 auf 3168 zurück und wiesen somit eine Abnahme um 8,0 % auf.

Gebäude mit Wohneinheiten nach Bauperioden, Geschosszahl bzw. Eigentümerkategorien, Volkszählungen 1970 bis 2000

Stadt Bern

T 09.4.010

Merkmal	1970 absolut	1980 absolut	1990 absolut	2000 absolut	in %	2000, wenn 1990=100
Gebäude im Ganzen	13 721	13 686	13 970	14 034	100	100.5
reine Wohngebäude	10 172	10 548	10 527	10 866	77	103.2
andere Wohngebäude	3 549	2 098	2 180	2 007	14	92.1
sonstige Gebäude	...	1 040	1 263	1 161	8	91.9
vor 1946 erbaut ¹	10 296	9 551	9 033	8 772	63	97.1
1946 bis 1960 erbaut ²	2 581	2 547	2 875	2 824	20	98.2
1961 bis 1970 erbaut	844	894	902	917	7	101.7
1971 bis 1980 erbaut	...	694	648	716	5	110.5
1981 bis 1990 erbaut	...	...	512	495	4	96.7
1991 bis 2000 erbaut	...	...	...	310	2	...
Reine Wohngebäude	10 172	10 548	10 527	10 866	100	103.2
Einfamilienhäuser	3 422	3 556	3 750	3 836	35	102.3
Zweifamilienhäuser	750	643	652	694	6	106.4
Mehrfamilienhäuser	6 000	6 349	6 125	6 336	58	103.4
Baracken, Wohnwagen	19	55	21	24	...	114.3
Gebäude mit Wohneinheiten	13 562	13 571	13 839	13 952	100	100.8
1 Geschoss	283	308	357	404	3	113.2
2 Geschosse	3 461	2 892	2 772	2 716	19	98.0
3 bis 4 Geschosse	7 424	7 627	7 772	7 811	56	100.5
5 bis 6 Geschosse	2 164	2 378	2 538	2 648	19	104.3
7 bis 9 Geschosse	140	217	244	235	2	96.3
10 u. mehr Geschosse	90	149	156	138	1	88.5
1 bis 2 Wohneinheiten	5 747	5 584	5 726	5 722	41	99.9
3 bis 4 Wohneinheiten	2 896	2 736	2 695	2 669	19	99.0
5 bis 9 Wohneinheiten	3 552	3 554	3 625	3 718	27	102.6
10 bis 19 Wohneinheiten	1 147	1 359	1 445	1 482	11	102.6
20 u. mehr Wohneinheiten	220	338	348	361	3	103.7
Eigentümerkategorien:						
natürliche Personen	9 777	9 770	9 907	10 463	74	105.6
Bau- und Immobiliengesellschaften	370	463	428	305	2	71.3
Bau- und Immobilien- genossenschaften	731	803	794	674	5	84.9
andere Gesellschaften (Versiche- rungen, Immobilienfonds usw. inkl. ausl. Organisationen)	1 222	764	913	814	6	89.2
Vereine, Stiftungen (ohne Pensions- kassen)	452	359	302	322	2	106.6
Pensionskassen	...	420	545	482	3	88.4
Gemeinde, Kanton, Bund	1 169	1 107	1 081	960	7	88.8
Andere	...	...	...	14	0	...
Gebäude mit Stockwerkeigentum	...	181	428	1 153	8	269.4

¹ von 1970 bis 1990: «vor 1947 erbaut» statt «vor 1946 erbaut»

² von 1970 bis 1990: «1947 bis 1960 erbaut» statt «1946 bis 1960 erbaut»

Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkszählung

Weniger dauernd bewohnte Wohnungen

Die Zahl der Wohneinheiten erhöhte sich seit 1990 um 1,2 % von 71 608 auf 72 489. Davon verfügten 155 weder über eine Küche noch über eine Kochnische und werden entsprechend der Volkszählungsdefinition nicht als Wohnung gezählt. Von den verbleibenden 72 334 Wohnungen waren 65 538 oder 90,6 % dauernd bewohnt und gelten daher als Erstwohnungen; bei den verbleibenden 9,4 % oder 6796 Wohnungen handelt es sich um Zweit- oder Leerwohnungen. 1990 wurden noch 67 646 Erstwohnungen und 3327 Zweit- und Leerwohnungen gezählt. Der Rückgang der Erstwohnungen um 3,1 % lässt sich gegenüber der Zunahme der Zweit- und Leerwohnungen (+104,3 %) einerseits durch Personen mit mehreren Wohnsitzen erklären; andererseits gilt es zu berücksichtigen, dass der vereinfachte Erhebungsablauf die Zuteilung der Haushalte zu Wohnungen erschwert und sich dadurch die ausgewiesene Anzahl Leerwohnungen erhöht haben könnte.

Wohneinheiten nach Bauperioden des Gebäudes, Raumzahl, Bewohnertyp, Heizungsart bzw. Wohndichte, Volkszählungen 1970 bis 2000
Stadt Bern

T 09.4.020

Merkmal	1970 absolut	1980 absolut	1990 absolut	2000 absolut	in %	2000, wenn 1990=100
Wohneinheiten im Ganzen	63 222	70 149	71 608	72 489	100.0	101.2
davon mit Küche/Kochnische	61 898	68 964	70 973	72 334	99.8	101.9
zeitweise oder nicht bewohnt	1 005	2 430	3 327	6 796	9.4	204.3
Bewohnte Wohneinheiten	62 217	67 719	68 281	65 693	100.0	96.2
davon mit Küche/Kochnische	60 893	66 534	67 646	65 538	99.8	96.9
davon mit Warmwasserversorgung	57 436	66 342	67 538	64 634	98.4	95.7
nach Bauperiode des Gebäudes:						
vor 1919 ¹	...	14 788	12 747	12 883	19.6	101.1
1919 bis 1945 ²	35 654	18 033	18 082	17 013	25.9	94.1
1946 bis 1960 ³	17 214	17 171	17 604	15 526	23.6	88.2
1961 bis 1970	9 349	9 737	10 160	9 315	14.2	91.7
1971 bis 1980	...	7 990	7 091	6 800	10.4	95.9
1981 bis 1990	...	...	2 597	2 225	3.4	85.7
1991 bis 1995	...	...	...	718	1.1	...
nach 1995	...	...	...	1 213	1.8	...
nach Raumzahl (inkl. Mansarden):						
1 Wohnraum	7 545	9 049	8 218	5 953	9.1	72.4
2 Wohnräume	13 087	13 899	14 667	13 638	20.8	93.0
3 Wohnräume	22 052	24 144	25 148	23 962	36.5	95.3
4 Wohnräume	11 431	13 311	13 229	13 900	21.2	105.1
5 Wohnräume	4 359	4 315	4 128	5 214	7.9	126.3
6 und mehr Wohnräume	3 743	3 001	2 891	3 026	4.6	104.7
nach Bewohnertyp:						
Hauseigentümer/innen	4 415	4 123	3 775	3 432	5.2	90.9
Miteigentümer/innen	780	1 044	979	951	1.4	97.1
Wohnungseigentümer/innen	226	1 058	1 764	2 760	4.2	156.5
Pächter/innen	104	85	35	39	0.1	111.4
Mieter/innen	54 100	58 585	59 036	55 918	85.1	94.7
Genossenschafter/innen	1 460	1 966	2 126	2 225	3.4	104.7
Dienst-/Freiwohnung	1 132	858	566	359	0.5	63.4
nach Heizungsart:						
Einzelofen	9 073	4 666	3 358	1 869	2.8	55.7
Etagenheizung	3 557	2 544	1 652	1 218	1.9	73.7
Zentralheizung	44 342	50 083	42 822	44 071	67.1	102.9
Fernheizung	5 196	10 426	20 417	18 310	27.9	89.7
ohne Heizung	49	...	32	225	0.3	703.1
Wohnbevölkerung	154 740	139 473	128 972	117 131	...	90.8
Anzahl Personen pro Wohneinheit	2.49	2.06	1.90	1.78	...	...
Anzahl Personen pro Wohnraum insg.	0.80	0.68	0.63	0.56	...	...
in Wohneinheiten mit 1 Raum	...	1.09	1.15	1.12	...	...
in Wohneinheiten mit 2 Räumen	...	0.72	0.72	0.62	...	...
in Wohneinheiten mit 3 Räumen	...	0.71	0.67	0.57	...	...
in Wohneinheiten mit 4 Räumen	...	0.68	0.59	0.56	...	...
in Wohneinheiten mit 5 Räumen	...	0.56	0.45	0.50	...	...
in Wohneinheiten mit 6+Räumen	...	0.46	0.40	0.40	...	...

¹ von 1970 bis 1990: «vor 1921» statt «vor 1919»² von 1970 bis 1990: «1921 bis 1946» statt «1919 bis 1945»³ von 1970 bis 1990: «1947 bis 1960» statt «1946 bis 1960»

Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkszählung

Nur Bewohner von 5-Zimmer-Wohnungen rückten enger zusammen

Im Jahr 2000 ermittelte die Volkszählung eine durchschnittliche Bruttowohnfläche von 44 Quadratmetern pro Bewohnerin oder Bewohner. Einzig in Wohnungen mit fünf Wohnräumen sank die pro-Kopf-Wohnfläche gegenüber der Volkszählung 1990. Dieser Flächenrückgang lag jedoch bei -0,9 % und mit 48 Quadratmetern verfügte jede Person noch immer über überdurchschnittlich viel Platz.

Wohnungen nach Bruttowohnfläche bzw. Mietpreis, Volkszählungen 1970 bis 2000

Stadt Bern

T 09.4.030

Merkmal	1970 absolut	1980 absolut	1990 absolut	2000 absolut	2000, wenn 1990=100
Wohnungen mit Angabe der Bruttowohnfläche ¹	...	50 879	47 640	55 602	116.7
Wohnfläche pro Wohnung in m ²	...	74	78	77	99.3
für Wohnungen mit:					
1 Wohnraum	...	29	32	32	101.4
2 Wohnräumen	...	54	57	56	98.7
3 Wohnräumen	...	73	77	76	98.3
4 Wohnräumen	...	92	100	98	97.5
5 Wohnräumen	...	116	127	124	97.5
6 und mehr Wohnräumen	...	167	174	177	102.0
Wohnfläche pro Bewohner/in in m ²	...	36	42	44	104.5
für Wohnungen mit:					
1 Wohnraum	...	27	28	30	106.3
2 Wohnräumen	...	37	42	45	107.9
3 Wohnräumen	...	34	41	43	105.8
4 Wohnräumen	...	34	40	41	103.6
5 Wohnräumen	...	34	48	48	99.1
6 und mehr Wohnräumen	...	41	58	61	105.7
Mieter- und Genossenschaftswohnungen	55 560	60 551	60 558	58 009	95.8
davon mit Mietpreisangabe	50 044	56 792	56 247	49 276	87.6
Durchschnittlicher Mietpreis ¹ pro Monat (ohne Nebenkosten) in Franken					
pro Wohnung	267	433	777	995	128.0
pro Wohnraum	101	150	276	341	123.4
pro Quadratmeter	...	6	11	14	124.5
für Wohnungen mit:					
1 Wohnraum	205	312	500	589	117.8
2 Wohnräumen	217	351	643	821	127.6
3 Wohnräumen	284	421	771	996	129.2
4 Wohnräumen	359	520	977	1 191	121.9
5 Wohnräumen	...	670	1 340	1 478	110.3
6 und mehr Wohnräumen	...	931	1 723	2 044	118.6

¹ Beim Vergleich der Angaben seit 1990 mit 1980 muss berücksichtigt werden, dass die Mietpreis- und Flächenangaben bei der 90er- und der 2000er-Zählung exklusive separat zugemietete Wohnräume wie Mansarden usw. sind, bei der 80er-Zählung inklusive. Vor allem die Mietpreisangaben nach Wohnungsgrösse sind nur bedingt vergleichbar, da z. B. eine 2-Zimmer-Wohnung mit zugemieteter Mansarde sicher billiger ist als eine vergleichbare 3-Zimmer-Wohnung.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkszählung

Bauausgaben und Bauvorhaben im öffentlichen und privaten Bau seit 1951**Stadt Bern**

T 09.7.010

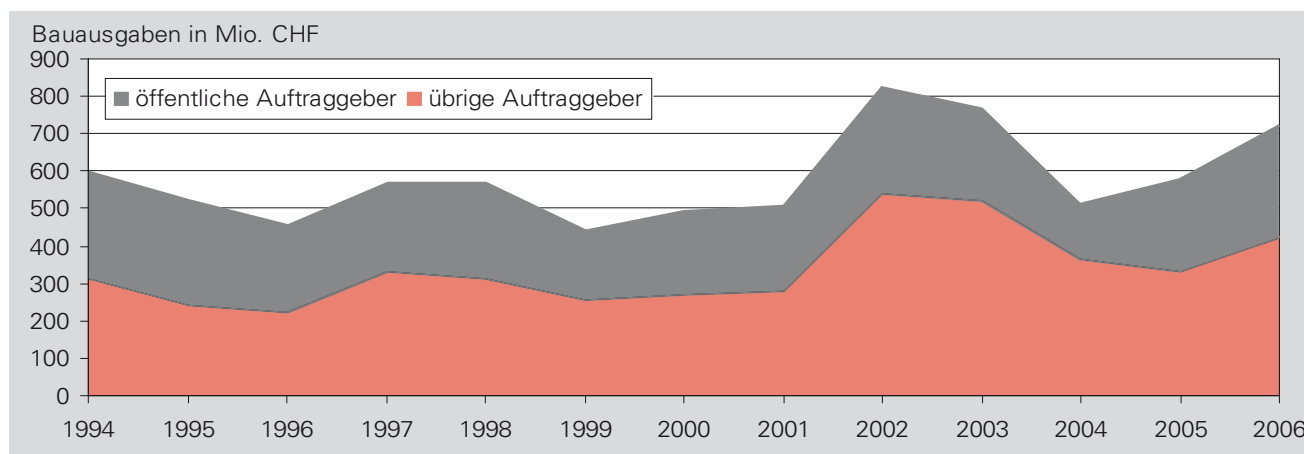
Jahr	Bauausgaben in Mio. CHF			Bauvorhaben in Mio. CHF			Realisierungs- quotientin %
	öffentliche Auftraggeber	übrige Auftraggeber	Total	öffentliche Auftraggeber	übrige Auftraggeber	Total	
1951/60	39.3	84.0	123.3	47.4	81.3	128.7	96
1961/70	118.8	164.0	282.8	134.9	166.3	301.3	94
1971	213.9	251.3	465.2	243.7	256.0	499.7	93
1972	246.3	334.8	581.1	252.9	265.4	518.3	112
1973	270.4	256.7	527.1	257.3	264.6	521.9	101
1974	254.8	236.8	491.7	264.6	219.6	484.2	102
1975	251.9	197.5	449.4	255.3	184.8	440.1	102
1976	185.0	184.5	369.5	225.4	160.7	386.1	96
1977	161.0	177.3	338.3	182.3	156.5	338.8	100
1978	137.5	229.2	366.7	166.0	195.8	361.8	101
1979	140.1	166.6	306.7	148.1	208.2	356.3	86
1980	142.6	269.3	411.9	157.8	126.7	284.5	145
1981	161.7	219.7	381.4	168.6	168.1	336.7	113
1982	161.5	252.7	414.2	169.8	218.7	388.5	107
1983	153.3	365.4	518.8	176.5	295.1	471.6	110
1984	165.3	332.2	497.5	219.8	280.0	499.8	100
1985	180.0	232.6	412.6	240.5	232.8	473.3	87
1986	215.7	235.7	451.3	248.9	268.3	517.2	87
1987	219.3	219.3	438.6	258.2	240.8	499.0	88
1988	219.4	212.8	432.2	257.4	222.5	479.9	90
1989	209.8	213.8	423.5	258.1	299.4	487.6	87
1990	232.0	263.2	495.2	251.0	294.6	545.6	91
1991	219.6	298.3	517.9	230.6	374.9	605.4	86
1992	232.5	318.5	551.0	255.1	437.4	692.6	80
1993	291.9	216.3	508.2	303.3	399.5	702.8	72
1994 ¹	311.8	285.3	597.1	...	...	...	...
1995	243.7	277.3	521.0	388.7	423.7	812.4	64
1996	222.3	233.6	456.0	302.0	335.8	637.8	71 ^f
1997	332.6	235.0	567.7	309.8	249.5	559.3	102
1998	313.1	255.1	568.2	484.1	258.0	742.1	77
1999	253.7	186.5	440.2	327.0	196.3	523.3	84
2000	269.1	223.8	493.0	307.6	242.4	550.0	90
2001	281.0	224.6	505.6	339.4	354.6	694.0	73
2002	539.4	285.0	824.5	491.8	302.6	794.5	104
2003	522.9	246.0	768.9	405.2	283.0	688.2	112
2004	365.0	148.5	513.6	332.3	147.1	479.5	107
2005	329.6	249.4	579.1	489.6	217.7	707.4	82
2006	421.2	297.4	718.6	464.1	308.5	772.7	93
2007	...	...	...	509.9	400.2	910.2	...

¹ Ab 1994 neue Erfassungsart.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Monetäre Unternehmensstatistik, Baustatistiken

Bauausgaben im öffentlichen und privaten Bau in der Stadt Bern seit 1994

G 09.7.010



Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Monetäre Unternehmensstatistik, Baustatistiken

Über 4,0 Milliarden Franken öffentliche Bauausgaben

Innert der letzten zehn Jahre, von 1997 bis 2006, beliefen sich die Bauausgaben von Bund, Kanton und Gemeinden in der Stadt Bern auf über 4,0 Milliarden CHF. Der Löwenanteil von gut 2,7 Milliarden CHF entfiel auf Werke des Hochbaus, rund 900 Millionen auf den Tiefbau und die restlichen gut 400 Millionen auf den Unterhalt.

Öffentliche Bauausgaben nach Bausparte bzw. Auftraggeber seit 1951 Stadt Bern

T 09.7020

Jahr	Bausparte, Ausgaben in Mio. CHF				Auftraggeber, Ausgaben in Mio. CHF	
	Tiefbau	Hochbau	Total	Unterhalt	Gemeinden	Kanton und Bund
1951/60	14.1	25.2	39.3	8.8	23.7	15.6
1961/70	36.5	82.3	118.8	17.2	60.2	58.6
1971/80	68.7	131.6	200.4	27.0	96.2	104.2
1981	51.6	110.1	161.7	23.4	70.0	91.7
1982	65.3	96.3	161.5	24.7	91.7	69.8
1983	62.0	91.3	153.3	30.4	98.6	54.8
1984	50.7	114.6	165.3	32.2	102.5	62.8
1985	62.2	117.8	180.0	34.3	125.0	55.0
1986	68.3	147.4	215.7	31.3	141.5	74.2
1987	59.8	159.6	219.3	24.0	138.8	80.5
1988	69.1	150.3	219.4	31.8	126.6	92.8
1989	49.7	160.1	209.8	20.8	109.0	100.8
1990	53.0	179.0	232.0	20.1	111.1	120.9
1991	49.7	169.9	219.6	23.2	104.8	114.9
1992	57.2	175.3	232.5	25.1	120.3	112.2
1993	47.2	244.7	291.9	24.9	118.7	173.2
1994 ¹	65.5	246.4	311.8	27.2	148.2	163.6
1995	64.0	179.7	243.7	29.0	89.1	154.6
1996	65.6	156.6	222.3	45.9	68.4	153.9
1997	80.6	252.0	332.6	31.0	108.5	224.1
1998	75.9	237.3	313.1	26.4	141.2	171.9
1999	65.6	188.2	253.7	67.1	96.1	157.7
2000	62.8	206.3	269.1	37.1	76.9	192.3
2001	64.2	216.7	281.0	34.1	96.1	185.1
2002	78.9	460.5	539.4	45.2	99.9	439.5
2003	101.0	421.9	522.9	41.4	79.6	443.3
2004	125.4	239.6	365.0	41.1	95.0	269.9
2005	111.3	218.3	329.6	40.4	101.9	227.7
2006	132.6	288.6	421.2	36.8	149.3	271.9

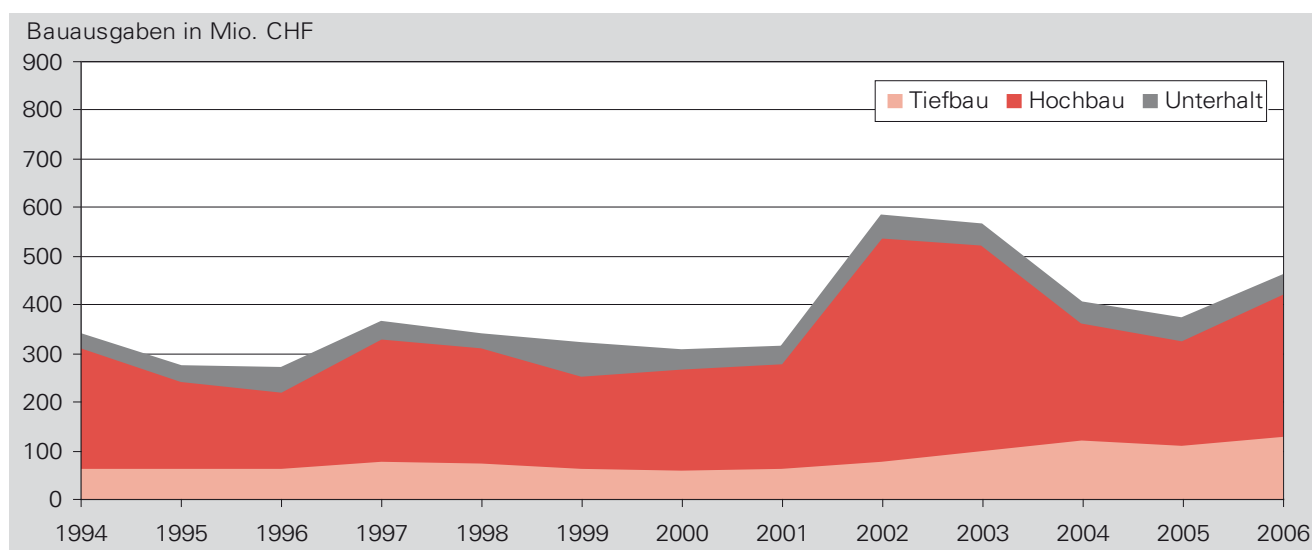
¹ Ab 1994 neue Erfassungsart

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Monetäre Unternehmensstatistik, Baustatistiken

09

Öffentliche Bauausgaben in der Stadt Bern nach Bausparte seit 1994

G 09.7020



Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Monetäre Unternehmensstatistik, Baustatistiken

**Private Bauausgaben
gestiegen**

Das Gesamttotal der Bauausgaben weist erstmalig seit der neuen Erfassungsart einen Höchststand über knapp 300 Mio. CHF aus; dies dank dem erneuten Anstieg bei den übrigen Anlegern.

**Private Bauausgaben nach Bauobjektkategorie
bzw. Auftraggeber seit 1951****Stadt Bern**

T 09.7030

Jahr	Bauobjektkategorie, Ausgaben in Mio. CHF			Auftraggeber, Ausgaben in Mio. CHF		
	Wohnbau	übriger Bau	Total	Privatbahnen	übrige Anleger ¹	Privatpersonen ²
1951/60	48.631	35.368	83.999	0.515	83.469	
1961/70	69.500	94.510	164.011	2.758	161.252	
1971/80	103.552	126.851	230.402	3.676	222.241	
1981	81.181	138.526	219.707	4.453	191.247	24.007
1982	89.249	163.426	252.675	2.989	226.867	22.819
1983	101.751	263.688	365.439	4.951	334.839	25.649
1984	131.499	200.687	332.186	8.059	295.851	28.276
1985	74.278	158.314	232.592	5.726	195.746	31.120
1986	108.611	127.066	235.677	4.094	194.282	37.301
1987	109.844	109.412	219.256	2.835	188.991	27.430
1988	101.013	111.835	212.848	0.292	187.875	24.681
1989	109.035	104.732	213.767	0.697	179.228	33.842
1990	125.822	137.371	263.193	0.347	218.500	44.346
1991	101.613	196.652	298.265	1.994	249.589	46.682
1992	100.240	218.236	318.476	8.401	265.295	44.780
1993	88.648	127.663	216.311	15.049	164.148	37.114
1994 ³	140.5	144.8	285.3	12.6	221.3	51.4
1995	122.6	154.7	277.3	13.0	224.2	40.1
1996	85.1	148.5	233.6	5.5	199.8	28.3
1997	88.9	146.1	235.0	3.3	197.0	34.7
1998	99.0	156.1	255.1	1.0	210.3	43.8
1999	73.3	113.2	186.5	0.7	152.0	33.8
2000	88.6	135.2	223.8	0.9	184.7	38.2
2001	83.1	141.5	224.6	0.6	187.4	36.6
2002	45.3	239.7	285.0	18.8	243.6	22.5
2003	64.8	181.2	246.0	7.4	205.2	33.3
2004	60.3	88.2	148.5	7.3	111.0	30.2
2005	132.9	116.4	249.4	3.3	214.4	31.5
2006	153.5	143.8	297.4	2.1	269.7	25.5

¹ bis 1993 «übrige Unternehmungen»² bis 1993 «Haushalte»³ Ab 1994 neue Erfassungsart

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Monetäre Unternehmensstatistik, Baustatistiken

**Anzahl bewohnter
Gebäude rückläufig**

Erstmals seit Beginn der Eidgenössischen Gebäude- und Wohnungszählung wurde im Jahr 1970 eine geringere Anzahl bewohnter Gebäude gezählt als in der Erhebung zehn Jahre zuvor. Auch im Jahr 1980 ist der Gebäudebestand weiterhin gesunken, um im Jahr 1990 den bisherigen Höchststand zu verzeichnen, der zehn Jahre später wiederum unterboten wurde. Im Gegensatz hierzu war die Anzahl Wohnungen stetig im Steigen begriffen.

**Bewohnte Gebäude und Wohnungen nach Anzahl Zimmer,
Eidg. Gebäude- und Wohnungszählungen 1860 bis 2000****Stadt Bern**

T 09.7040

Jahr ¹	Bewohnte-Gebäude	Wohnungen mit Küche oder Kochnische ²					
		nach Anzahl Zimmer					
		Total	1	2	3	4	5 u. mehr
1860	1 872	...	...	...	...	...	...
1870	2 285	...	...	...	...	...	...
1880	2 953	...	...	...	...	...	...
1888	3 029	...	...	...	...	...	...
1900	4 711	11 101 ³	...	...	...	...	...
1910	6 324	21 078	...	...	...	...	...
1920	7 516	22 438	1 822	6 282	8 135	3 181	3 018
1930	9 472	29 373	1 581	8 318	11 400	4 298	3 776
1941	10 868	36 998	2 091	11 382	14 559	5 128	3 838
1950	12 791	44 143	2 345	12 734	18 277	6 564	4 223
1960	13 695	53 655	4 184	14 284	22 560	8 086	4 541
1970	13 669	61 986	6 452	15 327 ^r	25 853	9 477	4 877
1980	13 647	68 964	8 911	15 617	26 612	11 917	5 907
1990	13 814	71 426	8 716	16 446	27 725	12 791	5 748
2000	13 745	72 653	8 177	16 044	27 210	14 014	7 208

¹ Die Zahlen beziehen sich auf das heutige Stadtgebiet² Bis 1950 nur Wohnungen mit Küche³ 1896

Quelle: Eidg. Gebäude- und Wohnungszählungen

Bestand kleinster Wohnungen kaum verändert

Gegenüber 1990 hat sich der Bestand an Wohnungen mit 1 (–186) Zimmer absolut gesehen kaum verändert. Dies entspricht einem Rückgang um 2,1 %.

Bei den 2-Zimmer Wohnungen resultiert ein Plus von 339 Einheiten (+2,1 %), bei den 3-Zimmer Wohnungen ein Plus von 565 (+2,0 %), bei den 4-Zimmer Wohnungen ein Plus von 960 (+7,5 %) und bei den 5-Zimmer Wohnungen ein solches von 437 (+12,4 %) Einheiten. Die 5 und mehr Zimmer Wohnungen weisen einen Zuwachs um 520 (+9,0 %) Einheiten auf.

Bewohnte Gebäude und Wohnungen nach Jahreszahlen und Anzahl Zimmer seit 1990 per Ende Dezember (Fortschreibung)**Stadt Bern**

T 09.7.050

Jahr	Bewohnte-Gebäude	Wohnungen mit Küche oder Kochnische					
		nach Anzahl Zimmer					
		Total	1	2	3	4	5 u. mehr
1990 ¹	13 814	71 426	8 716	16 446	27 725	12 791	5 748
1991	13 822	71 671	8 733	16 533	27 799	12 860	5 746
1992	13 815	71 793	8 748	16 572	27 826	12 891	5 756
1993	13 819	72 016	8 753	16 669	27 882	12 936	5 776
1994	13 817	72 157	8 769	16 705	27 914	12 981	5 788
1995	13 824	72 326	8 789	16 722	27 951	13 038	5 826
1996	13 849	72 647 ^r	8 798	16 794	28 029	13 167 ^r	5 859
1997	13 860	72 736	8 801	16 827	28 023	13 204	5 881
1998	13 889	72 954	8 729	16 873	28 140	13 283	5 929
1999	13 899	73 088	8 711	16 845	28 206	13 363	5 963
2000	13 907	73 197	8 702	16 858	28 227	13 415	5 995
2001	13 919	73 319	8 693	16 871	28 230	13 481	6 044
2002	13 929	73 361	8 690	16 846	28 249	13 507	6 069
2003	13 938	73 380	8 647	16 835	28 254	13 548	6 096
2004 ²	13 955	73 509	8 640	16 861	28 288	13 584	6 136
2005	13 985	73 588	8 558	16 819	28 278	13 713	6 220
2006 ³	14 012	73 624	8 530	16 785	28 290	13 751	6 268

¹ Eidg. Gebäude- und Wohnungszählung 1990

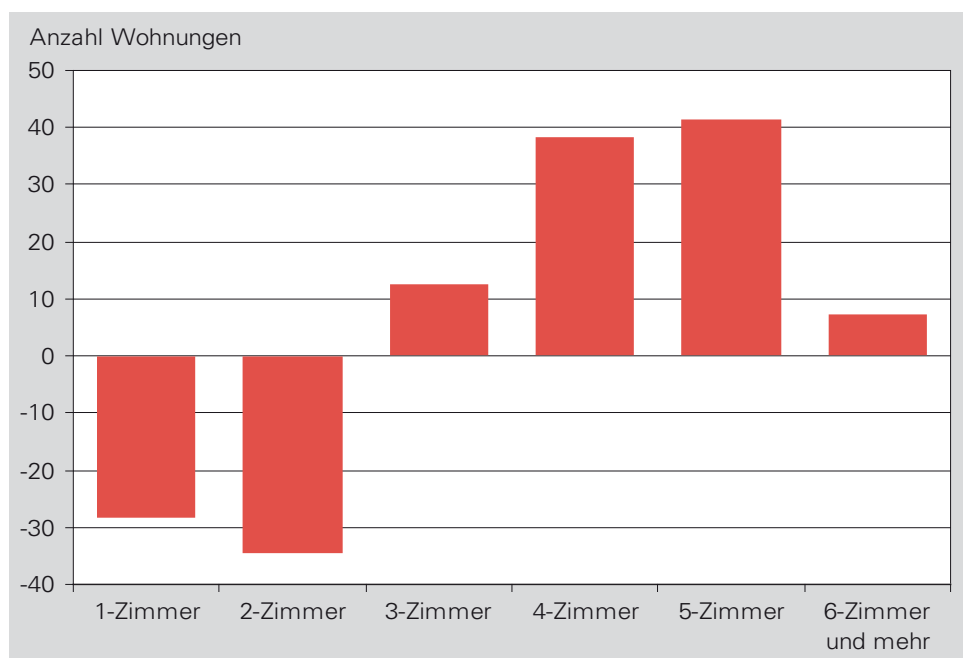
² Zeitreihen gegenüber der Vorjahresausgabe ab 2004 korrigiert (Nachführung der bauvollendeten An-, Auf- und Umbauten)

³ Ab 1. Juli 2006 neue Erfassungsart mittels der Softwarelösung GemDat

Quellen: Eidg. Gebäude- und Wohnungszählung 1990/Bauinspektorat der Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Wohnungsreinzuwachs resp. -rückgang gegenüber Vorjahr in der Stadt Bern nach Wohnungsgrösse 2006

G 09.1.010



Quelle: Bauinspektorat der Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Methodisches

Die ausgewiesene Anzahl **bewilligter Gebäude** resp. **Wohnungen** unterscheidet nicht, ob der Bau tatsächlich realisiert, oder ob die Bewilligung zurückgezogen wurde. Aufgrund eines Rückzugs und einer korrigierten Zweitbewilligung können zwei- oder mehrmals Bewilligungen für Gebäude und Wohnungen erteilt worden sein. Eine Mehrauführung ist auch aufgrund eines Verlängerungsgesuchs einer nicht umgesetzten Baubewilligung und erfolgter Verlängerungsbewilligung möglich.

Höchster Stand an Baubewilligungen im Jahr 2005

Sowohl die Anzahl Bewilligungen für Wohnungen als auch jene für Neubauten hat im Jahr 2005 den Höchststand erreicht. Seit 1981 wurden noch nie so viele Baubewilligungen erteilt. 70,4 % aller bewilligten Wohnungen entfallen im Jahr 2005 auf Neubauten. Nur in der ersten Hälfte der 80iger-Jahre und im Jahr 1996 lag dieser Prozentsatz über der Marke von 2005.

Baubewilligte Gebäude, Wohnungen und Neubauwohnungen nach Anzahl Zimmer seit 1981
Stadt Bern

T 09.7055

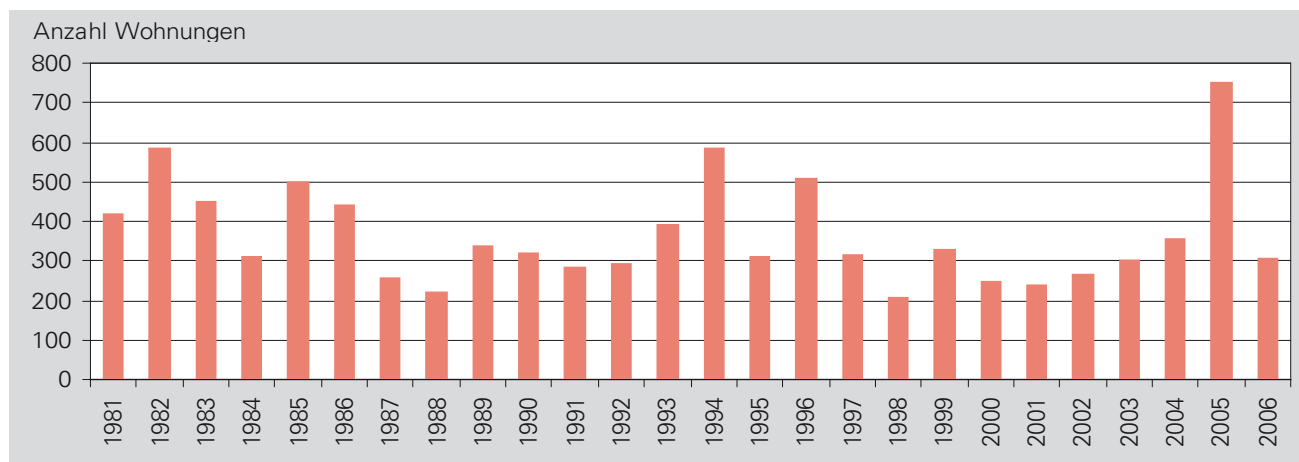
Jahr	Bewilligte Gebäude			Total aller Wohnungen	Bewilligte Wohnungen mit Küche oder Kochnische						
	Neubau	Umbau	Abbruch		davon Neubauwohnungen nach Anzahl Zimmer						
					Total	1	2	3	4	5	6 und mehr
1981	88	...	...	419	...	...	...	...	...	...	...
1982	84	...	...	584	470	37	95	133	116	56	33
1983	73	...	...	450	375	22	93	118	88	30	24
1984	34	...	...	308	252	35	78	78	45	16	–
1985	71	...	...	498	386	51	74	127	106	25	3
1986	41	...	...	440	348	47	67	149	65	20	–
1987	17	...	...	257	158	21	68	26	40	3	–
1988	24	...	...	218	117	6	32	27	42	9	1
1989	28	...	...	338	233	27	48	68	68	21	1
1990	19	...	...	318	111	11	34	29	24	10	3
1991	19	98	8	282	110	–	24	49	29	8	–
1992	21	95	14	290	137	5	25	63	39	3	2
1993	26	120	15	392	179	4	51	46	56	21	1
1994	41	129	16	585	285	6	40	84	111	34	10
1995	33	86	11	312	182	5	10	36	104	18	9
1996	55	75	13	508	400	22	63	112	158	44	1
1997	22	110	–	313	122	6	11	40	44	16	5
1998	10	92	4	207	52	3	9	15	17	8	–
1999	18	85	11	328	197	5	22	57	67	38	8
2000	14	86	9	247	94	4	44	22	10	7	7
2001	19	111	11	238	40	–	–	12	24	1	3
2002	44	71	1	263	150	–	7	26	75	41	1
2003	64	84	8	300	149	8	3	15	53	66	4
2004	26	95	10	354	143	2	6	22	56	53	4
2005	63	117	8	750	528	99	48	104	194	76	7
2006 ¹	20	89	6	306	100	3	2	28	50	15	2

¹ Ab 1. Juli 2006 neue Erfassungsart mittels der Softwarelösung GemDat

Quelle: Bauinspektorat der Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Baubewilligte Wohnungen seit 1981

G 09.7030



Quelle: Bauinspektorat der Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

**Bestandeskorrekturen
ab dem Jahr 2004**

Aufgrund nachträglicher Korrekturen wurde die Anzahl ermittelter Änderungen bei den Wohnungen ab dem Jahre 2004 revidiert. Der Grund dieser Revision lag in einigen An-, Auf- und Umbauten, die als nicht bauvollendet eingetragen waren. Dies wurde nun berichtigt.

**Wohnungszuwachs und Neubauten nach Anzahl Zimmer seit 1910
Stadt Bern**

T 09.7.060

Jahr	Alle Wohnungen ¹			Neubauwohnungen mit Küche oder Kochnische						
	Zugang	Abgang	Reinzuwachs	Total	nach Anzahl Zimmer					
					1	2	3	4	5	6 und mehr
1910	629	68	561	625	...	...	...	...	...	...
1915	201	15	186	193	...	...	...	...	...	...
1920	417	10	407	416	...	...	...	...	...	...
1925	900	33	867	882	...	...	...	...	...	...
1930	668	30	638	651	7	126	322	158	36	2
1935	718	54	664	708	81	316	217	70	14	10
1940	384	29	355	378	29	107	213	19	7	3
1945	988	23	965	955	46	230	442	166	56	15
1950	1 703	130	1 573	1 689	76	340	859	338	64	12
1955	1 379	297	1 082	1 343	269	274	507	220	50	23
1960	1 302	198	1 104	1 296	127	146	744	243	13	23
1965	647	144	503	609	75	115	250	109	50	10
1970	882	201	681	822	308	105	266	115	19	9
1971	1 339	425	914	1 267	236	142	388	421	60	20
1972	1 429	219	1 210	1 342	377	179	289	360	91	46
1973	1 914	208	1 706	1 843	516	156	398	595	127	51
1974	1 400	93	1 307	1 318	331	173	253	369	134	58
1975	651	182	469	564	118	69	80	277	5	15
1976	713	101	612	644	319	179	82	45	16	3
1977	443	199	244	339	78	157	31	59	14	–
1978	615	136	479	523	233	101	66	90	21	12
1979	504	108	396	386	62	135	97	47	36	9
1980	695	176	519	541	36	137	153	144	58	13
1981	527	221	306	399	25	54	90	207	18	5
1982	353	101	252	230	23	48	66	66	21	6
1983	500	81	419	400	34	101	114	125	24	2
1984	458	125	333	332	49	46	96	97	37	7
1985	510	100	410	447	47	105	133	125	34	3
1986	229	137	92	134	4	21	39	58	11	1
1987	290	141	149	181	31	23	47	59	20	1
1988	483	92	391	367	104	61	90	90	21	1
1989	342	62	280	238	101	59	31	39	6	2
1990	254	99	155	105	8	20	41	31	5	–
1991	317	72	245	179	6	56	66	48	3	–
1992	161	39	122	45	–	6	3	26	8	2
1993	294	71	223	119	–	40	24	30	25	–
1994	234	93	141	93	–	14	41	32	5	1
1995	258	89	169	132	6	21	33	47	19	6
1996	417	96 ^r	321 ^r	251	10	45	58	110	23	5
1997	138	49 ^r	89 ^r	37	–	4	–	27	6	–
1998	434	216	218	212	9	29	98	55	18	3
1999	235	101	134	142	–	3	55	64	19	1
2000	208	99	109	137	9	18	44	48	17	1
2001	250	128	122	142	5	21	29	54	24	9
2002	109	67	42	58	3	–	28	20	4	3
2003	142	123	19	62	–	6	11	30	12	3
2004 ²	255	126	129	128	7	47	29	26	18	1
2005	382	303	79	188	5	8	31	81	59	4
2006 ³	245	209	36	87	1	2	22	34	27	1

¹ Zugang: inkl. Neubauten sowie An-, Auf- und Umbauten; Abgang: inkl. Abbrüchen und Umbauten

² Zeitreihen gegenüber der Vorjahresausgabe ab 2004 revidiert (Nachführung der bauvollendeten An-, Auf- und Umbauten)

³ Ab 1. Juli 2006 neue Erfassungsart mittels der Softwarelösung GemDat

Quelle: Bauinspektorat der Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Höchste und niedrigste Leerwohnungsziffer

Im Jahr 1935 wurde mit 3,55 die höchste Leerwohnungsziffer ausgewiesen. Im Jahr 1970 sank die Stadt Bern auf die tiefste je ermittelte Ziffer von 0,04 Leerwohnungen auf 100 Wohnungen.

Leerwohnungsbestand und leer stehende Arbeitsräume seit 1896 Stadt Bern

T 09.7.065

Jahr	Leerwohnungen ¹		Leer stehende Arbeitsräume ¹	
	absolut	auf 100 Wohnungen	Anzahl Objekte	Fläche in m ²
1896 ²	129	1.15	...	...
1915	168	0.81	...	...
1920	41	0.18	...	...
1925	348	1.30	...	...
1930	475	1.61	...	...
1935	1 213	3.55	...	...
1940	320	0.88	...	...
1945	59	0.15	...	...
1950	506	1.12	...	...
1955	126	0.25	...	...
1960	111	0.20	...	...
1965	34	0.06	...	...
1970	23	0.04	...	...
1971	46	0.07	...	...
1972	109	0.17	...	...
1973	191	0.29	...	...
1974	278	0.41	...	...
1975	536	0.79	...	...
1976	452	0.66	48	47 287
1977	165	0.24	87	54 285
1978	187	0.27	65	22 700
1979	89	0.13	34	11 651
1980	67	0.10	19	13 483
1981	94	0.13	19	2 372
1982	164	0.23	32	6 200
1983	181	0.26	41	15 754
1984	194	0.28	41	10 023
1985	221	0.31	38	6 945
1986	178	0.25	30	5 637
1987	142	0.20	13	1 608
1988	122	0.17	8	1 642
1989	100	0.14	18	6 203
1990	79	0.11	14	3 779
1991	69	0.10	23	7 515
1992	174	0.24	40	9 928
1993	208	0.29	77	15 984
1994	283	0.39	97	41 374
1995	366	0.51	93	32 797
1996	422	0.58	86	22 478
1997	487	0.67	74	20 991
1998	644	0.88	139	33 727
1999	688	0.94	125	32 394
2000	533	0.73	119	42 165
2001	387	0.53	152	43 469
2002	230	0.31	106	21 617
2003	216	0.29	136	36 630
2004	343	0.47	193	46 575
2005	388	0.53	167	44 884
2006	366	0.50	152	40 268

¹ Stichtag Leerwohnungen, so weit bekannt: 1913 1. Mai; ab 1914 15. Mai; 1916 15. Juni; 1917 23. Mai; 1918 14. bis 17. Januar; ab 1921 Hauptumzugstermin November; ab 1930 1. Dezember (ausser 1935, 1951 und 1954: 15. November); ab 1984 1. Juni; Stichtag leer stehende Arbeitsräume: ab 1976 1. Dezember; ab 1985 1. Juni

² Ergebnisse der Leerwohnungszählung durch die Polizeidirektion

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern

Freihandkäufe und Abtretungen von Grundstücken 1951 bis 2003**Stadt Bern**

T 09.7070

Jahr	Anzahl Grundstücke		Fläche in Aren ²		Freihandkäufe ¹		Abtretungen ¹	
					Kaufpreis in Mio. CHF ²			
	bebaut ³	unbebaut	bebaut ³	unbebaut	bebaut ³	unbebaut	bebaut ³	unbebaut
1951	360	137	5 091	1 515	60.8	6.4	93	63
1952	376	114	2 266	1 452	69.7	6.8	133	56
1953	353	97	4 118	984	76.9	4.8	92	41
1954	484	128	3 407	1 834	93.8	11.0	131	71
1955	293	72	3 786	1 170	65.2	6.2	89	33
1956	413	75	3 091	1 462	88.8	10.9	140	48
1957	254	56	2 119	914	65.2	5.5	84	37
1958	265	44	1 724	915	67.6	7.6	109	25
1959	236	52	1 980	1 711	75.6	12.7	112	45
1960	234	79	2 411	1 628	69.3	20.8	122	28
1961	212	32	2 759	1 156	70.4	12.1	136	36
1962	175	33	1 044	505	76.1	4.2	96	35
1963	176	19	5 728	390	118.7	6.1	133	75
1964	133	23	778	672	58.9	5.3	156	86
1965	136	46	1 033	1 647	61.9	20.7	154	71
1966	142	32	1 064	2 741	80.3	42.3	137	39
1967	141	21	1 110	3 411	90.9	21.0	156	64
1968	161	36	929	1 127	79.7	10.4	183	22
1969	188	45	5 239	2 542	132.9	38.4	165	28
1970	217	46	1 196	1 863	...	...	243	22
1971	206	38	2 767	1 270	108.5	30.0	114	13
1972	225	24	3 396	1 310	128.0	21.5	153	11
1973	158	22	895	1 816	104.9	32.1	112	3
1974	162	11	932	1 485	142.4	7.5	220	5
1975	119	11	1 520	346	107.8	6.2	107	5
1976	199	11	1 229	287	127.3	4.9	153	3
1977	251	7	1 361	73	143.6	6.9	162	6
1978	251	17	1 367	204	188.8	11.7	164	6
1979	254	20	4 022	990	229.0	18.8	127	4
1980	189	42	1 295	1 816	195.8	20.5	105	6
1981	134	26	1 004	147	113.9	20.1	108	3
1982	271	24	1 707	776	250.7	23.0	159	10
1983	231	27	2 097	538	270.3	24.4	198	10
1984	221	21	1 363	437	284.8	12.5	208	8
1985	206	12	1 506	574	247.1	7.3	158	5
1986	242	10	1 582	103	342.0	4.3	163	11
1987	213	13	3 093	487	306.7	10.1	159	2
1988	293	5	3 978	74	408.5	8.4	225	6
1989	226	7	1 488	730	509.2	26.3	113	2
1990	129	6	664	343	224.2	19.4	52	3
1991	160	5	1 405	37	308.1	18.7	43	–
1992	206	–	1 886	–	375.3	–	85	–
1993 ⁴	227	21	1 082	374	309.6	10.5	130	...
1994	242	23	1 334	5 742	432.6	26.8	124	...
1995	224	10	1 481	414	304.5	4.0	161	7
1996	295	13	1 821	2 990	363.6	2.4	185	10
1997	219	19	1 508	913	300.6	36.1	114	6
1998	260	19	1 627	860	417.7	29.9	140	9
1999	255	12	1 362	113	495.6	9.0	105	6
2000	147	6	1 126	31	227.1	0.2	71	1
2001	242	7	1 412	35	517.5	0.2	94	1
2002	144	4	894	695	219.2	0.3	76	–
2003	226	5	1 649	74	328.1	8.6	153	3

¹ Bis 1992: Eine Handänderung kann mehrere Parzellen betreffen; ab 1993: Pro Parzelle eine Handänderung² Ab 1993 nur Freihandkäufe mit Flächen- und Preisangabe³ Ohne Freihandkauf von Stockwerkeigentum und ab 1993 zudem ohne landwirtschaftliche Heimwesen⁴ Ab 1993 neue Erfassungsart

Quellen: Grundbuchamt des Amtsbezirks Bern / Steuerverwaltung / Vermessungsamt der Stadt Bern, Baurechts- und Parzellennummern

Tourismus

10

<i>Gastgewerbebetriebe</i>	159
<i>Gäste: Ankünfte und Übernachtungen</i>	160
<i>Langfristtabellen</i>	
<i>Hotels, Gäste und Übernachtungen</i>	163

Tourismus

Nach einem Unterbruch im Jahr 2004 hat das Bundesamt für Statistik (BFS) im Jahr 2005 die Beherbergungsstatistik in revidierter Form wieder aufgenommen. Diese Änderungen beeinträchtigen, trotz der getroffenen Vorsichtsmassnahmen, die Vergleichbarkeit mit Resultaten aus früheren Jahren, insbesondere im Bereich der Anzahl Betriebe.

Um die Vergleichbarkeit weitestgehend gewährleisten zu können, beziehen sich die hier vorgestellten Resultate der Beherbergungsstatistik auf jene Betriebe, welche auch bereits vor der letzten Revision in die Erhebung der Hotels einbezogen worden wären. Eine Ausnahme bilden neue Beherbergungsformen wie die so genannten Backpackers, welche nun einheitlich erfasst und den Hotels gleichgestellt werden. Im Gegensatz dazu erfasst das BFS zusätzlich weitere Betriebe, welche gemäss Eidgenössischem Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) ebenfalls als Hotel betrachtet werden.

Rückblick

In der vom Bundesamt für Statistik (BFS) per Ende 2003 eingestellten und erst im Jahr 2005 wieder aufgenommenen Beherbergungsstatistik wurden Hotel- und Kurbetriebe erfasst. Um die durch die Einstellung entstehende Datenlücke zu vermeiden, wurden im Jahr 2004 die Hotels der Stadt Bern durch die Statistikdienste der Stadt Bern analog dem vorherigen Vorgehen befragt.

Die neue Erfassungsart beeinträchtigt die Vergleichbarkeit mit Resultaten vorangehender Erhebungen: Einerseits werden neu alle Mehrbettzimmer der Backpackers erfasst, andererseits wird nicht mehr zwischen vorhandenen und verfügbaren Gästebetten respektive -zimmern unterschieden. Zur Dokumentation des Übergangs und zwecks Vorjahresvergleichs sind in der Langfrist-tabelle T 10.7010 zusätzlich die nach aktueller Erfassungsart harmonisierten 2004er-Zahlen publiziert.

Weiteres zum Thema

Angaben zu Arbeitsstätten und Beschäftigte aus den Eidgenössischen Betriebszählungen sind im Kapitel 3 zu finden.

Hotelkategorien

(gemäss Kategorienzuteilung Bern Tourismus)

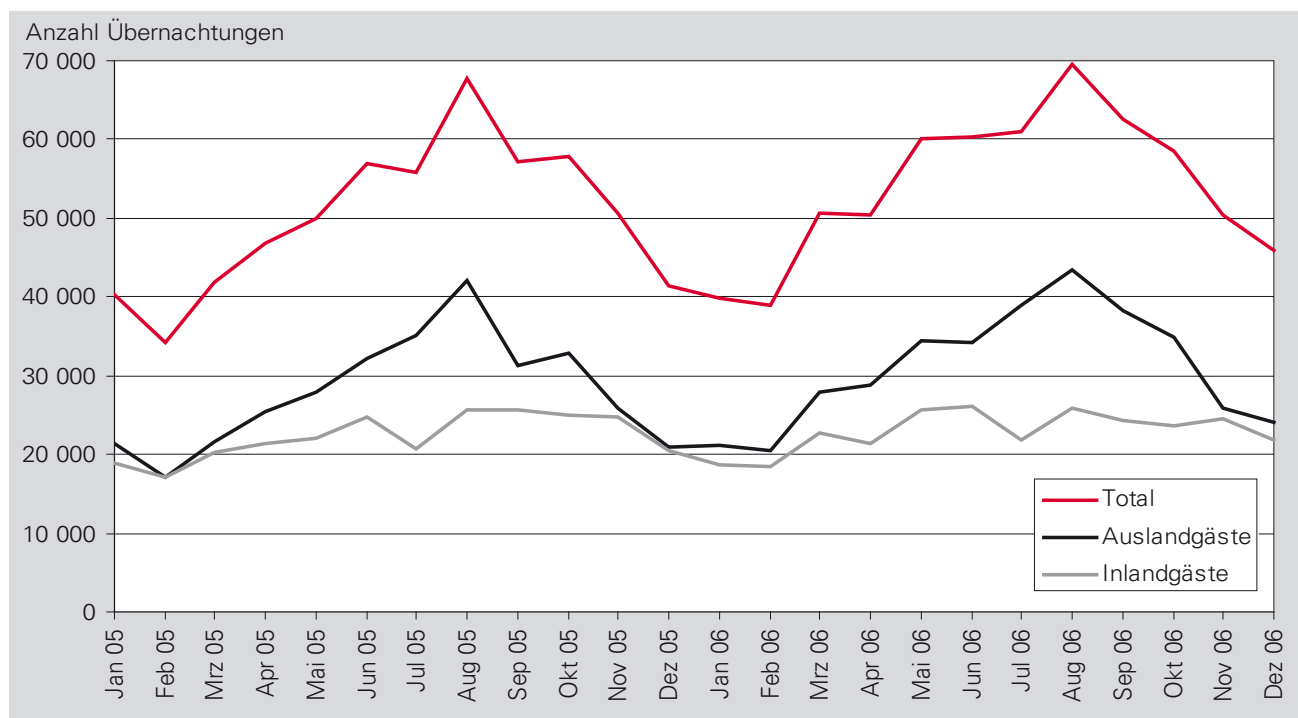
- ***** Luxushotel, das höchsten Ansprüchen in Bezug auf Ausstattung und Service zu genügen vermag
- **** Erstklasshotel, das allen Ansprüchen in Bezug auf Ausstattung und Service zu genügen vermag
- *** Gutes Mittelklasshotel mit guter Ausstattung und gutem Dienstleistungsangebot
- ** Komfortables Hotel
- * Einfaches Hotel

Nicht klassierte Betriebe: Hotels und Pensionen

Übernachtungen in der Stadt Bern nach Monaten 2005 und 2006

G 10.1.060

10



Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Erneuter Zuwachs der Gastgewerbebetriebe

Gegenüber 2005 ist ein Anstieg um 4 auf 913 Gastgewerbebetriebe im Jahr 2006 zu verzeichnen. Der Anstieg 2004/2005 belief sich noch auf 9 Betriebe.

Gastgewerbebetriebe nach Patentart 2005 und 2006

Stadt Bern

T 10.1.010

Patentart (Betriebsbewilligung)	Anzahl Bewilligungen am Jahresende	
	2006	2005
Hotels mit Alkoholausschank	31	31
Öffentliche Gastgewerbebetriebe mit Alkoholausschank (A)	597	588
Öffentliche Gastgewerbebetriebe ohne Alkoholausschank (B)	51	51
Nicht öffentliche Gastgewerbebetriebe mit Alkoholausschank (C)	14	17
Nicht öffentliche Gastgewerbebetriebe ohne Alkoholausschank (D)	3	3
Lokale für nicht öffentliche Veranstaltungen (E)	16	16
Bewilligungen für den Handel mit alkoholischen Getränken (R/S)	201	203
Betriebe mit Zusatzbewilligung (Striptease und ähnliche Darbietungen)	8	7
Betriebe mit genereller Überzeitbewilligung	96	92

Quelle: Polizeiinspektorat der Stadt Bern, Sektion Gewerbe Arbeitsrecht und Veranstaltungen

Methodisches

Bei der Ermittlung der Bettenkapazität eines Betriebs werden nur die regulären **Betten** (ohne vom Gast verlangte Zusatzbetten) berücksichtigt. Doppelbetten werden als zwei Betten gezählt. Der Bettenbestand wird unter Berücksichtigung der Öffnungstage der einzelnen Betriebe ermittelt.

Hotelbetriebe, Betten- und Zimmerkapazität nach Kategorien 2005 und 2006

Stadt Bern

T 10.1.020

Hotelkategorie	Erfasste Betriebe ¹		Gastbetten ¹		Gastzimmer ¹	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
5-Stern-Betriebe	1	1	200	223	129	143
4-Stern-Betriebe	9	9	1 165	1 129	726	702
3-Stern-Betriebe	10	11	874	927	528	562
2-Stern-Betriebe	8	7	502	470	297	279
1-Stern-Betriebe	2	2	375	378	153	159
Nicht klassierte Betriebe	3	3	123	122	51	51
Zusammen	33	33	3 239	3 250	1 884	1 895

¹ Im Jahresdurchschnitt

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Methodisches

Als **Zimmer** gilt eine Einheit, die aus einem Raum oder einer Gruppe von Räumen besteht, die eine unteilbare Mieteinheit in einem Beherbergungsbetrieb bilden. Gezählt werden Zimmer, die zur Beherbergung von Gästen zur Verfügung stehen; ausgenommen sind Zimmer, die von den Mitarbeitenden der Einrichtung genutzt werden. Der Zimmerbestand wird unter Berücksichtigung der Öffnungstage der einzelnen Betriebe ermittelt.

Gestiegene Bettenauslastung

Dank markantem Anstieg der Übernachtungszahlen, bei gleichzeitigem, leichtem Rückgang des mittleren Zimmer- und Bettenangebots, lag die Bettenauslastung 2006 um 3,9 %-Punkte über dem Vorjahresmittel.

Hotelbetriebe und Zimmerbelegung nach Monaten 2006

Stadt Bern

T 10.1.040

Monat	Betriebe		Zimmer	Belegung der Zimmer in Prozent
	erfasste	geöffnete		
Januar	33	33	1 876	51.8
Februar	33	33	1 865	57.1
März	33	33	1 874	67.6
April	33	33	1 894	64.1
Mai	33	33	1 893	72.5
Juni	33	33	1 894	76.6
Juli	33	33	1 894	68.7
August	33	33	1 894	78.0
September	33	33	1 894	78.3
Oktober	33	33	1 892	71.9
November	33	33	1 894	68.1
Dezember	33	33	1 839	57.0
Mittel 2006	33	33	1 884	67.7
2005	33	33	1 895	63.8

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Mehr Hotelgäste

Mit 369 235 in den Hotelbetrieben abgestiegenen Gästen im Jahr 2006 wird der entsprechende Wert aus dem Jahr 2005 um 8,2 % übertroffen. Bei den 2-Sternhotels steht dem Zuwachs der Ankünfte um 11,5 % ein Anstieg der mittleren Bettenkapazität um 6,8 % gegenüber, welcher auf einen Wechsel der Hotelkategorie zurückzuführen ist (siehe Tabelle T 10.1.020).

Gästeankünfte in Hotelbetrieben nach Monaten und Kategorien 2006**Stadt Bern**

T 10.1.050

Monat	Abgestiegene Gäste (Ankünfte)				
	insgesamt	Hotelkategorie ¹			
		4- + 5-Stern	3-Stern	2-Stern	1-Stern und nicht klassierte Betriebe
Januar	22 304	10 216	5 387	3 710	2 991
Februar	21 873	9 865	5 378	3 566	3 064
März	28 165	12 265	7 132	4 691	4 077
April	27 746	12 066	7 190	4 347	4 143
Mai	33 069	14 670	9 175	5 063	4 161
Juni	35 031	14 974	9 622	5 356	5 079
Juli	34 923	15 087	9 478	4 766	5 592
August	40 546	17 548	10 973	6 225	5 800
September	35 322	15 740	9 487	5 466	4 629
Oktober	32 433	14 660	8 328	5 021	4 424
November	30 086	13 572	8 197	4 758	3 559
Dezember	27 737	13 572	6 405	3 823	3 937
Jahr 2006	369 235	164 235	96 752	56 792	51 456
2005	341 257	149 040	94 314	50 943	46 960

¹ Aus Gründen des Datenschutzes werden einzelne Hotelkategorien zusammengefasst.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Unveränderte Aufenthaltsdauer

Seit 2004 verweilt ein Gast im Durchschnitt 1,8 Nächte in einem Stadt Berner Hotelbetrieb (2003: 1,9 Nächte). Die einzelnen Hotelkategorien näherten sich gegenseitig bezüglich der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer an.

Übernachtungen in Hotelbetrieben nach Monaten und Kategorien 2006**Stadt Bern**

T 10.1.060

Monat	Übernachtungen				
	insgesamt	Hotelkategorie ¹			
		4- + 5-Stern	3-Stern	2-Stern	1-Stern und nicht klassierte Betriebe
Januar	39 771	18 189	9 831	6 575	5 176
Februar	38 985	17 086	9 900	6 160	5 839
März	50 540	22 173	13 655	8 088	6 624
April	50 306	21 786	13 601	7 636	7 283
Mai	59 991	25 775	16 541	9 526	8 149
Juni	60 322	26 209	16 655	9 221	8 237
Juli	60 968	26 247	16 579	8 597	9 545
August	69 445	29 644	19 351	10 741	9 709
September	62 548	26 686	17 394	10 192	8 276
Oktober	58 585	25 629	15 985	9 143	7 828
November	50 346	21 348	14 184	8 046	6 768
Dezember	45 980	21 387	11 126	6 804	6 663
Jahr 2006	647 787	282 159	174 802	100 729	90 097
2005	600 518	256 501	167 954	92 074	83 989

¹ Aus Gründen des Datenschutzes werden einzelne Hotelkategorien zusammengefasst.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Methodisches

Die Festlegung der **Herkunft** eines Gastes beruht auf dem ständigen Wohnsitz der Person, nicht auf ihrer Staatsangehörigkeit. Aus touristischer Sicht ist eine Person, die in ein anderes Land zieht und dort zu bleiben beabsichtigt, sofort mit den anderen in diesem Land ansässigen Personen gleichzusetzen. Umgekehrt gelten im Ausland ansässige Bürgerinnen und Bürger eines Landes, die für einen vorübergehenden Besuch in das Land ihrer Staatsangehörigkeit zurückkehren, nicht als ansässige Gäste.

Gäste aus dem Ausland

Die meisten Ankünfte und Übernachtungen aus dem Ausland sind von Gästen aus Deutschland zu verzeichnen, gefolgt von Besuchenden aus den Vereinigten Staaten. Während Personen mit ständigem Wohnsitz in Nordafrika (in der nebenstehenden Tabelle im Total Afrikas enthalten) mit 6,7 Nächten durchschnittlich am längsten in der Stadt Bern verweilen, zieht es Gäste aus der Republik Korea am raschesten, nämlich nach weniger als 1,1 Nächten, weiter.

Gästeankünfte und Übernachtungen in Hotelbetrieben nach Herkunftsland 2005 und 2006

Stadt Bern

T 10.1.070

Herkunftsland (ständiger Wohnsitz)	Abgestiegene Gäste (Ankünfte)		Übernachtungen		Übernachtungen pro Gast	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Belgien	3 085	2 834	5 607	5 426	1.8	1.9
Dänemark	1 364	1 201	2 730	2 368	2.0	2.0
Deutschland	55 108	48 487	107 373	92 185	1.9	1.9
Finnland	1 060	1 032	2 226	2 117	2.1	2.1
Frankreich	11 696	13 153	19 488	22 068	1.7	1.7
Griechenland	1 714	1 118	3 320	2 553	1.9	2.3
Irland	629	477	1 262	1 010	2.0	2.1
Island	115	106	372	228	3.2	2.2
Italien	12 980	11 037	22 747	17 922	1.8	1.6
Liechtenstein	327	343	671	554	2.1	1.6
Luxemburg	452	531	762	854	1.7	1.6
Niederlande	5 925	5 806	9 937	9 773	1.7	1.7
Norwegen	1 168	752	2 721	1 530	2.3	2.0
Österreich	5 864	5 140	11 362	10 868	1.9	2.1
Polen	1 068	804	2 467	2 085	2.3	2.6
Portugal	1 186	793	2 481	1 745	2.1	2.2
Rumänien	1 088	1 109	2 444	2 430	2.2	2.2
Russische Föderation	4 063	3 689	9 196	8 106	2.3	2.2
Schweden	1 956	1 884	4 246	3 670	2.2	1.9
Spanien	7 655	7 032	14 153	13 076	1.8	1.9
Türkei	549	724	1 070	1 346	1.9	1.9
Ungarn	869	834	1 670	2 292	1.9	2.7
Vereinigtes Königreich	11 496	10 419	22 739	20 523	2.0	2.0
Übriges Europa	4 603	4 147	10 383	8 832	2.3	2.1
Europa, total (ohne Schweiz)	136 020	123 452	261 427	233 561	1.9	1.9
USA	16 229	15 116	36 614	34 865	2.3	2.3
Kanada	2 504	2 234	5 725	4 616	2.3	2.1
Zentralamerika, Karibik	1 205	1 133	2 256	2 146	1.9	1.9
Brasilien	1 232	873	2 296	1 804	1.9	2.1
Übriges Südamerika	1 178	1 057	2 586	2 088	2.2	2.0
Amerika, total	22 348	20 413	49 477	45 519	2.2	2.2
Afrika, total	2 188	2 241	9 653	9 596	4.4	4.3
Indien	1 006	894	3 176	2 853	3.2	3.2
Israel	1 137	917	2 355	2 042	2.1	2.2
Japan	9 692	8 900	14 863	14 178	1.5	1.6
Republik Korea	5 404	3 727	6 184	4 412	1.1	1.2
Thailand	1 361	1 348	1 920	1 754	1.4	1.3
Volksrepublik China	4 149	3 640	5 699	5 111	1.4	1.4
Übriges Asien	4 831	4 072	11 179	9 270	2.3	2.3
Asien, total	27 580	23 498	45 376	39 620	1.6	1.7
Australien, Ozeanien	3 262	2 757	6 796	5 604	2.1	2.0
Aussereuropa, total	55 378	48 909	111 302	100 339	2.0	2.1
Ausland, total	191 398	172 361	372 729	333 900	1.9	1.9
Schweiz, total	177 837	168 896	275 058	266 618	1.5	1.6
Gesamttotal	369 235	341 257	647 787	600 518	1.8	1.8

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Sommerhoch und Wintertief

Im August wurde die höchste Übernachtungszahl verzeichnet – wesentlich beeinflusst durch die Gäste aus dem Ausland. Die niedrigen Übernachtungszahlen der Schweizergäste im Januar und Februar spiegeln sich bei den Gesamtzahlen klar wieder. Im Winter führt dies vor allem im Monat Februar zusammen mit der niedrigeren Anzahl Übernachtungen ausländischer Gäste zu Tiefstwerten.

Gästeankünfte und Übernachtungen in Hotelbetrieben nach Monaten und Herkunft 2006**Stadt Bern**

T 10.1.080

Monat	Abgestiegene Gäste (Ankünfte)			Übernachtungen		
	insgesamt	Inlandgäste	Auslandgäste	insgesamt	Inlandgäste	Auslandgäste
Januar	22 304	11 940	10 364	39 771	18 611	21 160
Februar	21 873	11 529	10 344	38 985	18 512	20 473
März	28 165	14 583	13 582	50 540	22 622	27 918
April	27 746	13 428	14 318	50 306	21 470	28 836
Mai	33 069	16 145	16 924	59 991	25 657	34 334
Juni	35 031	16 897	18 134	60 322	26 190	34 132
Juli	34 923	12 957	21 966	60 968	21 934	39 034
August	40 546	17 105	23 441	69 445	25 907	43 538
September	35 322	15 926	19 396	62 548	24 245	38 303
Oktober	32 433	15 324	17 109	58 585	23 585	35 000
November	30 086	17 244	12 842	50 346	24 460	25 886
Dezember	27 737	14 759	12 978	45 980	21 865	24 115
Jahr 2006	369 235	177 837	191 398	647 787	275 058	372 729
2005	341 257	168 896	172 361	600 518	266 618	333 900

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Unterschiedliche Bettenbelegungen

Hotels der 4- und 5-Stern-Kategorie wiesen im Jahresmittel die höchste Bettenbelegung aus. Der tiefe entsprechende Wert bei den 1-Stern und nicht klassierten Betrieben wird durch die höhere Bettenzahl pro Zimmer beeinflusst: Während hier im Durchschnitt 2,4 Betten pro Zimmer vorhanden waren, boten die übrigen Hotels im Mittel 1,7 Betten.

Bettenbelegung in Hotelbetrieben nach Monaten und Kategorien 2006**Stadt Bern**

T 10.1.090

Monat	Gastbetten	Von 100 Betten waren besetzt				
		insgesamt	in Hotels der Kategorie ¹			
			4- + 5-Stern	3-Stern	2-Stern	1-Stern und nicht klassierte Betriebe
Januar	3 230	39.7	42.9	36.6	42.6	33.5
Februar	3 212	43.3	46.0	40.0	43.7	41.9
März	3 221	50.6	52.3	51.7	52.0	42.9
April	3 255	51.5	53.1	51.2	50.5	48.7
Mai	3 254	59.5	60.8	60.3	61.0	52.9
Juni	3 255	61.8	63.9	62.7	61.0	55.1
Juli	3 255	60.4	61.9	60.4	55.0	61.8
August	3 255	68.8	69.9	70.5	68.7	62.9
September	3 255	64.1	65.0	65.5	67.4	55.4
Oktober	3 251	58.1	60.4	58.5	58.5	50.7
November	3 255	51.6	52.0	53.4	53.2	45.3
Dezember	3 165	46.9	50.4	44.4	44.8	43.2
Mittel 2006	3 239	54.8	56.6	54.8	55.0	49.6
2005	3 250	50.6	52.0	49.6	53.7	46.0

¹ Aus Gründen des Datenschutzes werden einzelne Hotelkategorien zusammengefasst.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Erneute Höchstwerte im Jahr 2006

Die starke Nachfrage aus dem Ausland hat das Total der abgestiegenen Gäste beeinflusst: der 2005er-Höchstwert (341 257) ist um 27 978 Gäste übertroffen worden. Vor allem dank dieses Zuwachses bei den Auslandsgästen übersteigt das Total der Logiernächte zum zweiten Mal in Folge die 600 000er-Marke. 2006 verzeichnete die Bundesstadt bei den angekommenen Auslandsgästen den bisherigen Höchststand (191 398). Die hohen 2006er-Werte haben die Höchststände der Ankünfte und Logiernächte von Besuchenden aus dem Ausland in den 80er und 90er-Jahren übertroffen. Unerreicht bleiben die inländischen Höchstwerte der Übernachtungen in den 1940er-Jahren. Die höchste je ermittelte Auslastung der Gesamtbettenzahl notieren wir im Jahre 1946 mit 76,4 %, die Tiefste hingegen im Jahre 1922 mit 33,2 %.

Gästeankünfte, Übernachtungen, Hotelbetriebe und Bettenauslastung seit 1895

Stadt Bern

T 10.7010

Jahr ¹	Abgestiegene Gäste (Ankünfte)			Übernachtungen			Betriebe	Verfügbare Gastbetten ²	Von 100 verfügbaren Gastbetten waren besetzt ²
	aus dem Inland	aus dem Ausland	Total	von Inlandgästen	von Auslandgästen	Total			
1895	...	...	127 865	...	...	149 125	...	...	...
1900	...	...	121 217	...	...	170 569	...	...	...
1905	...	...	147 148	...	...	240 687	...	...	...
1910	63 693	78 970	142 663	...	...	291 675	32	1 509	53.0
1915	71 652	28 922	100 574	...	...	325 979	45	2 385	37.4
1920	90 694	39 596	130 290	...	...	342 194	34	2 032	46.0
1925	77 988	49 887	127 875	...	...	300 256	30	1 694	48.6
1930	104 076	72 010	176 086	...	...	395 939	47	2 122	51.1
1935	104 991	47 226	152 217	217 195	108 501	325 696	55	2 220	40.2
1940	121 347	12 511	133 858	281 345	75 786	357 131	50	1 897	51.4
1945	157 982	26 894	184 876	363 404	80 254	443 658	43	1 719	70.7
1950	110 216	77 748	187 964	233 093	150 164	383 257	35	1 605	65.4
1955	96 786	127 872	224 658	195 708	213 067	408 775	37	1 806	62.0
1960	89 679	131 338	221 017	180 837	235 231	416 068	37	1 849	61.5
1965	90 873	129 364	220 237	174 627	235 812	410 439	38	1 923	58.5
1970	94 130	160 837	254 967	179 966	300 579	480 545	36	1 985	66.3
1975	86 824	154 586	241 410	155 070	282 824	437 894	37	2 199	54.6
1976	83 130	144 197	227 327	149 844	268 532	418 376	37	2 184	52.3
1977	88 108	157 838	245 946	157 544	284 675	442 219	36	2 198	55.1
1978	90 378	144 033	234 411	157 362	268 340	425 702	36	2 218	52.6
1979	91 227	143 547	234 774	164 458	281 074	445 532	36	2 196	55.6
1980	94 315	153 809	248 124	167 607	308 549	476 156	36	2 206	59.0
1981	90 757	163 020	253 777	158 900	331 405	490 305	35	2 341	57.4
1982	91 035	159 923	250 958	161 150	311 590	472 740	35	2 336	55.5
1983	88 069	161 626	249 695	154 713	333 941	488 654	36	2 553	52.4
1984	93 377	177 201	270 578	162 206	357 670	519 876	36	2 632	54.0
1985	93 825	171 335	265 160	161 955	354 760	516 715	36	2 637	53.7
1986	88 970	157 498	246 468	152 105	327 769	479 874	35	2 568	51.2
1987	96 497	162 899	259 396	165 908	331 543	497 451	35	2 560	53.2
1988	96 988	153 364	250 352	171 463	332 053	503 516	33	2 454	56.1
1989	99 970	168 111	268 081	182 213	349 368	531 581	33	2 525	57.7
1990	97 340	175 786	273 126	184 462	371 666	556 128	32	2 533	60.2
1991	101 403	157 660	259 063	188 552	342 332	530 884	31	2 510	58.0
1992	100 691	146 719	247 410	188 694	295 180	483 874	31	2 505	52.8
1993	96 783	138 756	235 539	170 876	271 307	442 183	31	2 550	47.5
1994	103 465	136 364	239 829	177 548	267 308	444 856	31	2 508	48.6
1995	108 749	127 154	235 903	187 262	261 577	448 839	31	2 589	47.5
1996	110 160	128 327	238 487	189 305	256 986	446 291	32	2 602	46.9
1997	106 703	139 815	246 518	181 870	287 163	469 033	31	2 527	50.8
1998	117 620	130 600	248 220	197 737	269 596	467 333	31	2 605	49.2
1999	130 435	138 273	268 708	211 687	282 574	494 261	32	2 819	48.0
2000	133 441	154 950	288 391	219 528	314 554	534 082	32	2 767	52.7
2001	135 246	145 986	281 232	220 457	294 968	515 425	32	2 698	52.3
2002	131 612	129 634	261 246	212 719	262 557	475 276	32	2 486	52.2
2003	128 544	124 945	253 489	209 580	260 212	469 792	32	2 730	47.1
2004	144 910	164 067	308 977	231 706	312 093	543 799	35	3 388	43.9
2004	146 184	169 469	315 653	233 745	320 355	554 100	35	3 463	43.7
2005	168 896	172 361	341 257	266 618	333 900	600 518	33	3 250	50.6
2006	177 837	191 398	369 235	275 058	372 729	647 787	33	3 239	54.8

¹ Bis 1909 wird die Zahl der in Gasthöfen und Pensionen mit Beherbergungsrecht abgestiegenen Gäste den amtlichen Rapporten der städt. Polizeidirektion entnommen. Zwischen 1910 und 1926 werden nur jene Daten von Hotels und Pensionen ausgewiesen, die dem Hotelierverein angehören. Seit 2005 gilt eine neue Definition; 2004er Zahlen wurden zwecks Vorjahresvergleichen zusätzlich entsprechend harmonisiert.

² Seit 2005 werden die Betten unter Berücksichtigung der Öffnungstage der einzelnen Betriebe ermittelt.

Quellen: Datenbasis: städt. Polizeidirektion (1895 bis 1909)/Verkehrsbüro der Stadt Bern (1910 bis 1933)/Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik (1934 bis 2003, ab 2005)/Statistikdienste der Stadt Bern (2004)

Verkehr und Nachrichtenwesen

11

<i>BERNMOBIL (Städtische Verkehrsbetriebe)</i>	167
<i>Flughafen Bern-Belp</i>	168
<i>Taxi</i>	168
<i>Motorfahrzeugbestand</i>	169
<i>Autobahnen auf Stadtgebiet</i>	169
<i>Kantons- und Gemeindestrassen</i>	
<i>auf Stadtgebiet</i>	169
<i>Strassenverkehrsunfälle</i>	169
<i>Motorfahrzeuge</i>	
<i>in der Region/Agglomeration</i>	171
<i>Langfristtabellen</i>	
<i>BERNMOBIL (Städtische Verkehrsbetriebe)</i>	172
<i>Flughafen</i>	173
<i>Verkehrszählungen</i>	174
<i>Strassennetz</i>	175
<i>Motorfahrzeugbestand</i>	175
<i>Strassenverkehrsunfälle</i>	175

Verkehr und Nachrichtenwesen

Verkehrsleistungen

Die Angaben bezüglich Verkehrsleistungen beruhen auf Meldungen der jeweiligen Transportunternehmungen.

Motorfahrzeugbestand

Die Motorfahrzeugstatistik wird anhand des automatisierten Motorfahrzeug-Information-Systems (MOFIS-Datenbank) erstellt, die alle in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein zugelassenen Motorfahrzeuge erfasst. Die eidgenössische Datenbank MOFIS wird von den kantonalen Strassenfahrzeugkontrollen gespeist und von der Eidgenössischen Fahrzeugkontrolle (EFKO) im Bundesamt für Strassen (ASTRA) verwaltet. Seit 2005 steht für die statistische Auswertung nicht mehr die Wohnadresse, sondern nur noch die Postleitzahl der Wohngemeinde zur Verfügung. Die Motorfahrradzahlen hingegen werden vom Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt des Kantons Bern bezogen.

Strassenverkehrsunfälle

Die Angaben beruhen auf Unfallrapporten der Berner Stadtpolizei bzw. der Kantonalen Autobahnpolizei. Bis 1992 wurden Unfälle mit Personen- bzw. Sachschaden und einer Schadenssumme von mindestens 500 CHF erfasst, von 1992 bis 1998 sämtliche Unfälle. Seit 1999 werden reine Parkschäden nicht mehr erhoben.

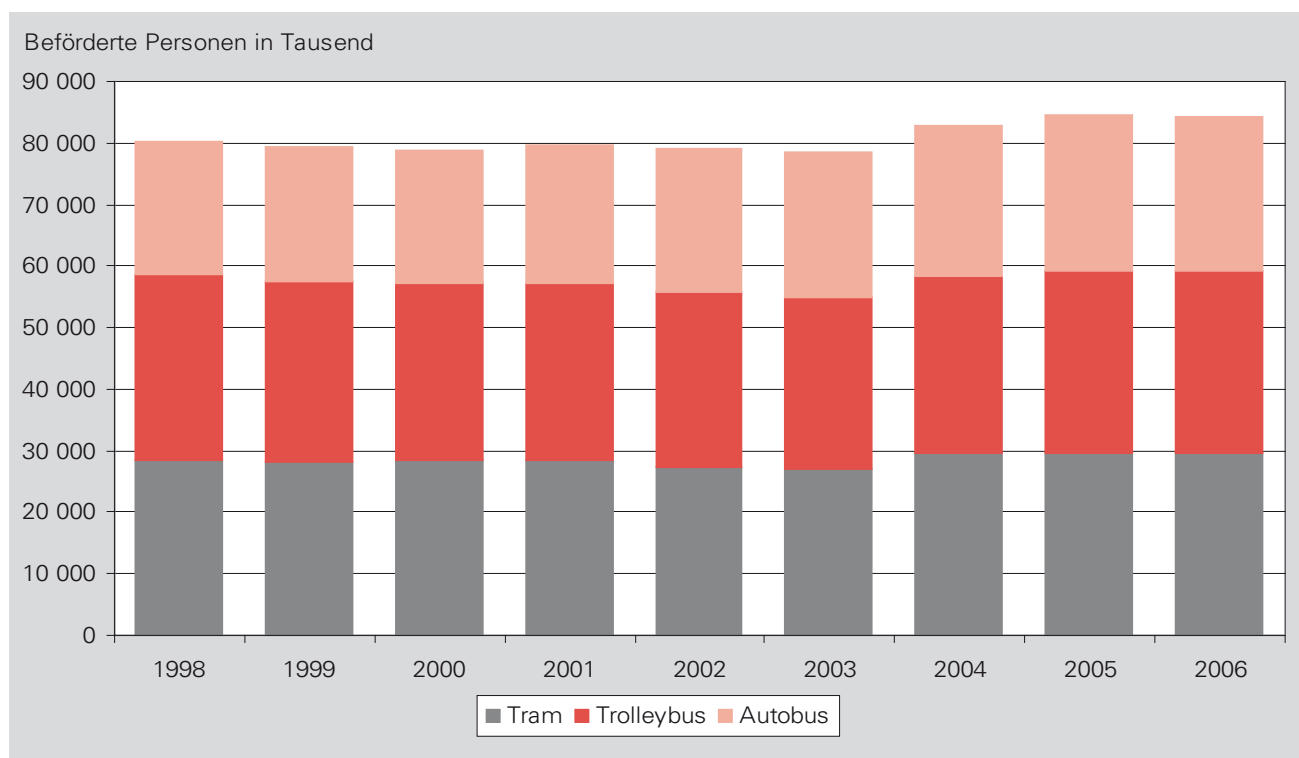
Städtische Verkehrsbetriebe (BERNMOBIL): Die Städtischen Verkehrsbetriebe bilden seit dem 1. Januar 1998 eine Gemeindeunternehmung in der Rechtsform einer selbstständigen, autonomen öffentlichrechtlichen Anstalt und heissen seit dem Frühjahr 2001 offiziell BERNMOBIL.

Tarifverbund Libero

Auf den Fahrplanwechsel vom 12. Dezember 2004 wurden durch den Libero-Tarifverbund die Abonnementsverbunde «BäreAbi» (Raum Bern) und «Frosch-Abo» (Raum Solothurn) vereint sowie neue Gebiete im Oberaargau erschlossen. Im Gegensatz zum früheren Abonnementsverbund «BäreAbi» bietet Libero auch Einzelfahrausweise und Mehrfahrtenkarten im Verbund an.

Durch BERNMOBIL beförderte Personen 1998 bis 2006

G 11.7.010



Quelle: Bernmobil, Bern

Weiteres zum Thema

Angaben zu Berufspendelnden sind im Kapitel 3, zu Ausbildungs-pendelnden im Kapitel 15 zu finden.

Anteile des Verkehrsertrages

Der Anteil des Libero Tarifverbundes, über welchen auch der Verkauf von Einzelfahrausweisen erfolgt, am Verkehrsertrag von BERNMOBIL beträgt 82,7 %. Mit der Steigerung der Erträge aus den Generalabonnements um rund 4,7 % wuchs der Anteil am Verkehrsertrag auf 15,5 %. Der Restprozentwert (1,8 %) entfällt auf Extrafahrten und Diverses (z.B. Taxzuschläge).

Erfolgsrechnung 2005 und 2006**BERNMOBIL (Städtische Verkehrsbetriebe)**

T 11.1.010

Merkmal	2006 in CHF	2005 in CHF
Ertrag		
Verkehrsertrag	69 724 000	65 444 000
Nebenertrag	11 844 000	11 116 000
Abgeltungsertrag	34 245 000	34 226 000
Nicht rückzahlbare Beiträge Kanton an Investitionen	110 000	6 336 000
Ertrag aus Verkauf von Heizöl	–	934 000
Ertrag aus Auflösung von Rückstellungen	–	2 341 000
Gewinn aus Veräusserung von Anlagevermögen	30 000	14 000
Ertrag aus Beteiligungen	13 000	6 000
Total Ertrag	115 966 000	120 417 000
Aufwand		
Personalaufwand	67 546 000	66 397 000
Löhne und Zulagen	56 936 000	56 688 000
Sozialleistungen	9 474 000	8 892 000
Personalnebenleistungen	1 136 000	817 000
Sachaufwand	33 980 000	32 344 000
Finanzaufwand	2 536 000	2 583 000
Abschreibungen	13 018 000	12 471 000
Ausserordentliche Abschreibungen aus nicht rückzahlbaren Beiträgen Kanton	110 000	6 336 000
Einlage in Spezialfinanzierung	149 000	130 000
Total Aufwand	117 339 000	120 261 000
Jahreserfolg	– 1 373 000	156 000

Quelle: Bernmobil, Bern

Fahrgäste und Fahrleistungen nach Traktionsart 2006**BERNMOBIL (Städtische Verkehrsbetriebe)**

T 11.1.020

Traktionsart ¹	Anzahl Linien	Linienlänge in km	Kilometerleistungen	Personenkilometer	Fahrgäste absolut	Fahrgäste in Prozent
Tramlinien	3	17.4	1 902 000	48 048 000	29 489 000	35
Trolleybuslinien	5	22.7	2 724 000	47 335 000	29 868 000	35
Autobuslinien	11	70.1	4 208 000	65 854 000	24 836 000	30
Total 2006	19	110.2	8 834 000	161 237 000	84 193 000	100
2005	19	102.8	8 805 000	172 777 000	84 397 000	100

¹ Exklusive der Linien 31 (Tangento), 32 (Ortsbus Belp) und 794/795, siehe Methodisches

Quelle: Bernmobil, Bern

Die Linien von BERNMOBIL**Tramlinien**

- 3 Saali–Weissenbühl
- 5 Ostring–Fischermätteli
- 9 Wabern–Guisanplatz

Trolleybuslinien

- 11 Güterbahnhof–Neufeld P+R
- 12 Länggasse–Schosshalde-Zentrum Paul Klee
- 13 Bümpliz–Bahnhof
- 14 Gäbelbach–Bahnhof
- 20 Wyler–Bahnhof

Autobuslinien

- 10 Köniz Schliern–Ostermundigen
- 16 Gurten–Gartenstadt–Köniz Zentrum
- 17 Köniz Weiermatt–Bahnhof Bern
- 19 Elfenau–Bahnhof–Blinzern
- 21 Bremgarten–Bahnhof
- 24 Gumme–Holenacker
- 26 Wylergut–Breitenrain
- 27 Niederwangen–Weyermannshaus
- 28 Eigerplatz–Wyler
- 29 Oberwangen–Kleinwabern
- 30 Bahnhof–Marzili

Des Weiteren führt BERNMOBIL die Autobuslinien 160 Tangento (Konolfingen–Tägertschi–Münsingen–Rubigen–Belp–Bern Flughafen), 331/332/333 BusBelp (Ortsbus) und in Zusammenarbeit mit PostAuto Bern die Linien 794/795 Connecto (Worb–Rüfenacht–Rubigen). Diese Linien sind in den Traktionsauswertungen der Tabelle T 11.1.020 nicht mit eingeschlossen. Die Autobuslinie 33 (Bremgarten–Zollikofen) wird seit dem 12. Dezember 2005 durch die RBS betrieben.

Haltestellen innerhalb von 300 Metern erreichbar

Die Haltestellen von BERNMOBIL sind innerhalb von 300 Metern erreichbar. Für die Stadt Bern beträgt der Erschliessungsgrad gemäss dieser Definition 97,7 %.

Methodisches

Jeder Start und jede Landung zählt als eine **Flugbewegung**.

Rekordtag auf dem Flughafen Bern-Belp

Am Samstag, 18. Februar 2006, verzeichnete der Flughafen Bern-Belp mit 61 Flugbewegungen und mit 1410 Passagieren in den Bereichen Linien- und Charterflügen sowie Businessjet-Verkehr einen Rekordtag.

Pistenverlängerung Flughafen Bern-Belp

Die Abstimmung über den Kantonsbeitrag von drei Mio. CHF an die Pistenverlängerung von heute 1510 auf 1730 Meter fand am 26. November 2006 statt und wurde mit einem Ja-Anteil von 63,7% der kantonalen Stimbevölkerung gut geheissen.

Flugbewegungen und -passagierzahlen nach Verkehrskategorie 2005 und 2006**Flughafen Bern-Belp**

T 11.1.030

Verkehrskategorie	Flugbewegungen		Passagiere	
	2006	2005	2006	2005
Gewerbsmässiger Luftverkehr				
Linien- und Charterverkehr	4 696	4 129	103 063	80 564
davon Transitpassagiere			4 661	2 111
Bedarfsverkehr				
Rundflüge	590	706	767	1 030
Transport- und andere gewerbsmässige Flüge (inkl. Rega)	5 018	4 325	5 280	4 489
Total gewerbsmässiger Luftverkehr	10 304	9 160	109 110	86 083
Nicht gewerbsmässiger Luftverkehr				
Bundesflüge ¹ (inkl. ausländische Flugzeuge)	5 072	5 531	140	85
Privatflüge (inkl. Segelschlepp)	20 635	20 504	7 590	7 953
Andere nicht gewerbsmässige Flüge	119	154	6	8
Motorflugschulung	11 001	12 935	732	943
Helikopterschulung	4 148	3 679	179	348
Total nicht gewerbsmässiger Luftverkehr	40 975	42 803	8 647	9 337

	2006	2005
Fracht total in Kilogramm	–	–

¹ Flüge des Bundesamtes für Zivilluftfahrt (BAZL) und Militärflüge

Quelle: Alpar AG, Flughafen Bern-Belp

Methodisches

Lokalpassagiere (Quelle oder Ziel) beginnen ihre Flugreise auf dem betreffenden Flughafen in der Schweiz (Quelle). Damit das Bild des Quell- Zielverkehrs (Anfang und Ziel der Reise des Passagiers) nicht verfälscht wird, werden die Gruppen der Transit- und Transferpassagiere (Umsteiger) ausgeschieden.

Erneuter Anstieg der Inlandflüge

Die Anzahl abfliegender Fluggäste mit Destinationen in der Schweiz stieg von 2348 im Jahr 2005 auf 3059 im Jahr 2006. Der prozentual stärkste Anstieg erfolgte bei der Destination Lugano-Agno um 27,9% von 1752 auf 2240 Passagierinnen und Passagiere.

Abfliegende Lokalpassagiere nach Destination 2005 und 2006**Flughafen Bern-Belp**

T 11.1.040

Destination	Lokalpassagiere	
	2006	2005
Europa	46 710	39 563
davon Belgien	301	42
Deutschland	14 384	23 460
Frankreich	955	1 295
Grossbritannien	13 138	3 301
Italien	6 193	5 088
Niederlande	387	1 132
Österreich	731	323
Spanien	5 016	1 007
Schweiz	3 059	2 348
Afrika	44	–
Asien	665	22
Australien/Ozeanien	23	–
Nordamerika	1 190	15
davon Kanada	193	–
USA	985	15
Zentralamerika	18	–
Südamerika	70	–
Insgesamt	48 720	39 600

Quelle: Bundesamt für Statistik, Luftverkehrsstatistik

Selbständige und unselbständige Taxiführer/innen

Die 509 Taxiführerinnen und Taxiführer unterteilen sich in 161 selbständige und 348 unselbständige Führer.

Taxibetriebe, -fahrzeuge und -führer/innen Dezember 2005 und 2006**Stadt Bern**

T 11.1.050

Merkmal	2006	2005
Taxibetriebe	161	166
Taxihalterbewilligungen (Fahrzeuge)	303	289
Taxiführerinnen und -führer	509	381

Quelle: Polizeiinspektorat der Stadt Bern, Sektion Markt- und Taxiwesen

Methodisches

Gezählt werden die Fahrzeuge an der Adresse des Fahrzeughalters, resp. seit 2005 nach der Wohngemeinde gemäss Postleitzahl und Ortsbezeichnung. Der Kanton muss also nicht jenem des Nummernschildes entsprechen. **Fahrzeuge der zivilen Bundesverwaltung** (Schild «A» und «P») werden zwar separat erfasst. Da diese Schilder jedoch jedes Jahr seltener und die entsprechenden Fahrzeuge stattdessen regulär am Sitz der Verwaltung registriert werden, weist insbesondere die Stadt Bern als Bundesstadt in den letzten Jahren einen übermässigen, künstlichen Zuwachs an Fahrzeugen auf. Ganz ausgeklammert werden die Militärfahrzeuge (Schild «M»). Trolleybusse und Gelenktrolleybusse werden nicht mehr aufgeführt, da sie nicht vollständig in der Datenbank des Bundes registriert sind.

Motorfahrzeuge und Motorfahräder nach Fahrzeugart 2005 und 2006

Stadt und Region Bern

T 11.1.060

Fahrzeugart ¹	Stadt Bern		Region Bern ²	
	2006	2005 ^r	2006	2005 ^r
Personenwagen ³	54 842	55 127	140 264	138 359
Personentransporter	969	846	2 025	1 861
Autobusse und Autocars ⁴	303	210	385	285
Kleinbusse ⁵	132	150	243	258
Übrige Personentransporter ⁶	534	486	1 397	1 318
Sachtransporter	10 813	10 991	16 764	16 561
Lieferwagen ⁵	10 061	10 152	15 097	14 844
Lastwagen ⁴	646	742	1 353	1 434
Sattelmotorfahrzeuge	5	5	8	8
Sattelschlepper	101	92	306	275
Landwirtschaftliche Fahrzeuge	275	238	3 523	3 413
Industriefahrzeuge	1 510	1 492	2 349	2 221
Motorräder	14 529	13 649	29 980	27 900
Motorräder	6 514	5 880	20 069	18 237
Kleinmotorräder ⁷	8 015	7 769	9 911	9 663
Motorfahrzeuge überhaupt	82 938	82 343	194 905	190 315
Anhänger	9 153	8 546	15 419	14 334
Motorfahräder ⁸	1 342	1 403	4 857	5 083

¹ Bestand am 30. September. Teilweise ohne Fahrzeuge der Eidg. Verwaltungen und der Armee.

² Einschliesslich Stadt Bern, Münchringen (in Region seit 2005)

³ Einschliesslich Kombibusse

⁴ Gesamtgewicht über 3500 kg (Ohne Trolley- und Gelenktrolleybusse)

⁵ Bis 3500 kg Gesamtgewicht

⁶ Motorwagen mit Spezialaufbauten

⁷ Motorräder bis 50 ccm Hubraum

⁸ Bestand am 31. Dezember (2005 bei Münchenbuchsee enthalten: Diemerswil 4)

Quellen: Bundesamt für Strassen (ASTRA), Bereich Fahrzeugführer und Fahrzeugregister (FFRI), Datenbank MOFIS / Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt, Kanton Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Autobahnen auf Stadtgebiet 2006

Stadt Bern

T 11.1.070

A 1	Wankdorf dreieck–Gemeindegrenze Frauenkappelen	11.0 km
A 6/SN 6	Wankdorf dreieck–Gemeindegrenze Muri	4.7 km
A 12	Dreieck Weyer mannshaus–Gemeindegrenze Niederwangen	3.7 km
	Länge insgesamt	19.4 km

Quelle: Vermessungsamt der Stadt Bern

Strassenkategorien auf Stadtgebiet

Ab dem Jahr 2004 ist das Strassennetz im Auftrag des Tiefbauamtes vom Vermessungsamt neu berechnet worden. Seither gilt die neue Strassenlänge von 340,9 km. Mit der Neuberechnung ist erstmals das innerstädtische Strassennetz in Strassenkategorien aufgeteilt worden.

Jeder siebte Unfall auf Autobahnen

Im Jahr 2006 wurden in der Stadt Bern insgesamt 1362 Verkehrsunfälle gezählt. Mit 205 Unfällen ereignete sich rund jeder siebte auf den Autobahnen. Von den insgesamt 570 verunfallten Personen war jede siebte (79 Verunfallte) auf der A 1, der A 6 oder der A 12 unterwegs.

Kantons- und Gemeindestrassen auf Stadtgebiet 2006

Stadt Bern

T 11.1.075

Basisnetz (Kanton)	21.3 km
Basisnetz (Stadt)	38.6 km
Übergangsnetz	36.6 km
Quartiernetz	244.4 km
Länge insgesamt	340.9 km

Quelle: Vermessungsamt der Stadt Bern

Unfälle und verunfallte Personen auf Autobahnen nach Quartalen 2006

Stadt Bern

T 11.1.080

Unfälle – Verunfallte Personen					2006	2005
	1. Viertel-jahr	2. Viertel-jahr	3. Viertel-jahr	4. Viertel-jahr	Jahr	
Unfälle	58	54	48	45	205	224
Verunfallte Personen						
Getötet	–	–	–	–	–	2
Verletzt	16	22	16	25	79	69
Verunfallte zusammen	16	22	16	25	79	71

Quelle: Kantonspolizei, Bern

**Weniger Getötete,
weniger Verletzte**

Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Anzahl Todesopfer um eine Person und jene der Verletzten um 55 ab. Damit sank die Zahl der Verunfallten um 56. Im Jahr 2004, 2005 und 2006 verunfallten genau gleich viele Fussgängerinnen und Fussgänger. Seit 2004 erhöhte sich dagegen die Zahl der verunfallten Kinder unter 15 Jahren um 3.

Verunfallte Personen nach Quartalen 2006**Stadt Bern**

T 11.1.090

Verunfallte Personen ¹					2006	2005
	1. Viertel-jahr	2. Viertel-jahr	3. Viertel-jahr	4. Viertel-jahr	Jahr	Jahr
Getötet	–	–	1	1	2	3
Verletzt	82	130	139	138	489	544
Verunfallte zusammen	82	130	140	139	491	547
davon zu Fuss	9	16	17	25	67	67
Kinder unter 15 Jahren	1	6	5	4	16	15

¹ Ohne verunfallte Personen auf Autobahnen (2006: 79); vgl. Tabelle T 11.1.080

Quelle: Stadtpolizei, Bern

**35 Prozent aller Unfälle
mit Personenschaden**

An den 1157 Verkehrsunfällen in den Stadt Bern (ohne Autobahnen) im Jahre 2006 waren insgesamt 2184 Parteien beteiligt; dies entspricht einem Durchschnitt von nicht ganz 1,9 Beteiligten pro Unfall. 65,0 % der Unfälle hatten nur Sachschaden zur Folge. 48,8 % aller Unfälle ereignete sich auf geraden Strecken, 30,8 % auf Verzweigungen.

**An Strassenverkehrsunfällen Beteiligte, Unfallart
bzw. -stelle nach Quartalen 2006****Stadt Bern**

T 11.1.100

Beteiligte, Unfallart, Unfallstelle ¹					2006	2005
	1. Viertel-jahr	2. Viertel-jahr	3. Viertel-jahr	4. Viertel-jahr	Jahr	Jahr
Beteiligte						
Personenwagen	366	433	388	428	1 615	1 746
Car/Kleinbus	1	1	4	2	8	6
OeV-Fahrzeuge	12	14	11	16	53	54
davon Tram	3	2	6	6	17	13
Lieferwagen/Sattelmotorfz. bis 3,5t	23	39	30	31	123	136
Lastwagen/Sattelmotorfz. über 3,5t	6	12	17	23	58	71
Fahrräder	8	48	40	32	128	145
Motorfahrräder	1	4	1	2	8	14
Motorräder	13	28	32	20	93	98
Andere Fahrzeuge	3	7	6	5	21	19
Fussgängerinnen und Fussgänger	11	21	20	25	77	78
Total Beteiligte	444	607	549	584	2 184	2 367
Art der Unfälle						
Fussgängerunfälle	8	18	17	23	66	68
Selbst-/Schleuderunfälle	36	42	49	35	162	209
Auffahrunfälle	65	81	67	74	287	338
Vorbeifahren/Fahrstreifenwechsel	24	28	30	30	112	118
Richtungswechsel	54	58	65	53	230	229
Queren (ohne Richtungswechsel)	17	22	20	14	73	75
Tierunfälle	4	12	13	12	41	44
Übrige Unfälle	25	57	39	65	186	173
Total Unfälle	233	318	300	306	1 157	1 254
davon mit Personenschaden	61	117	116	111	405	450
nur Sachschaden	172	201	184	195	752	804
Unfallstelle						
Gerade Strecken	101	159	141	164	565	643
davon auf Brücken	6	7	2	2	17	22
Kurven	47	42	41	44	174	190
Strassenverzweigungen	78	97	104	77	356	361
Übrige Strasse	7	20	14	21	62	60
Unfälle zusammen	233	318	300	306	1 157	1 254

¹ Ohne Unfälle auf Autobahnen (2006: 205); vgl. Tabelle T 11.1.080

Quelle: Stadtpolizei, Bern

Motorfahrzeuge nach Fahrzeugart 2006

Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 11.3.010

Gemeinde	Fahrzeugart ¹						
	Personen- wagen ²	Personen- transporter ³	Sach- transporter	Landwirt- schaftliche Fahrzeuge	Industrie- fahrzeuge	Motorräder	Total
Bern	54 842	969	10 813	275	1 510	14 529	82 938
Allmendingen	314	7	29	41	4	50	445
Bäriswil	585	12	32	27	2	126	784
Belp	5 025	83	337	151	30	927	6 553
Bolligen	2 933	26	274	86	19	523	3 861
Bremgarten	1 659	23	35	6	9	339	2 071
Frauenkappelen	637	9	70	56	10	119	901
Ittigen	5 388	88	325	23	39	982	6 845
Jegenstorf	2 014	27	108	71	23	318	2 561
Kehrsatz	1 811	25	94	50	7	296	2 283
Kirchlindach	665	10	31	106	6	153	971
Köniz	16 883	225	977	495	127	3 357	22 064
Mattstetten	306	3	30	37	3	62	441
Meikirch	1 287	34	88	131	12	286	1 838
Moosseedorf	1 791	17	338	42	57	269	2 514
Münchenbuchsee	4 463	43	320	74	32	765	5 697
Münchringen	254	6	10	31	–	47	348
Muri	7 247	79	484	26	97	902	8 835
Ostermundigen	6 304	63	398	25	103	1 212	8 105
Stettlen	1 520	12	64	75	12	306	1 989
Urtenen-Schönbühl	2 952	22	257	57	31	454	3 773
Vechigen	2 336	28	119	256	12	515	3 266
Wahlern	3 093	31	369	583	52	554	4 682
Wohlen	4 927	54	225	402	41	989	6 638
Worb	5 445	90	372	291	33	1 012	7 243
Zollikofen	5 313	35	552	65	78	842	6 885
Zuzwil	270	4	13	41	–	46	374
Region Bern VRB ^{4, 5}							
2006	140 264	2 025	16 764	3 523	2 349	29 980	194 905
2005	138 359	1 861	16 561	3 413	2 221	27 900	190 315
Region VRB							
ohne Stadt Bern ⁴							
2006	85 422	1 056	5 951	3 248	839	15 451	111 967
2005	83 232	1 015	5 570	3 175	729	14 251	107 972
Agglomeration ^{4, 6}							
Bern							
2006	164 418	2 377	18 395	4 391	2 578	33 883	226 042
2005	161 793	2 199	18 101	4 244	2 437	31 619	220 393

¹ Bestand am 30. September. Teilweise ohne Fahrzeuge der Eidg. Verwaltungen und der Armee.

² Einschliesslich Kombibusse

³ Ohne Trolley- und Gelenktrolleybusse

⁴ Geänderte Erhebungsmethode seit 2005: Für die Erhebung steht nur noch die Auswertung nach Postleitzahlen zur Verfügung. Teilweise werden somit mehrere Gemeinden auf ein erhobenes Posthaltergebiet zusammengefasst.

⁵ Einschliesslich Stadt Bern und Münchringen (in Region seit 2005)

⁶ Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

Quelle: Bundesamt für Strassen (ASTRA), Bereich Fahrzeugführer und Fahrzeugregister (FFR), Datenbank MOFIS – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Methodisches

Seit 2005 führt das Bundesamt für Strassen (ASTRA) die Motorfahrzeugerhebung anhand der erneuerten Datenbank MOFIS. Dabei werden die Motorfahrzeuge nur noch **nach Postleitzahlen** ausgewertet. Unter Beizug der Ortsbezeichnung nimmt das Bundesamt für Statistik eine möglichst treffende Zuordnung zu den politischen Gemeinden vor.

Ein Auto auf gut zwei Personen

Gemessen an der mittleren wirtschaftlichen Wohnbevölkerung im Jahr 2006 kamen im Gebiet der Region Bern (ohne Stadt Bern) rund 2,2 Einwohnerinnen und Einwohner auf einen Personen-

wagen. In der Stadt Bern teilen sich gut 2,3 Personen ein Auto. Insbesondere bei der Stadt Bern ist jedoch der hohe Anteil an hier registrierten Fahrzeugen von Unternehmen und Verwaltungen zu berücksichtigen, welcher diese Quote stark verfälschen kann.

Trams mit längerem Bremsweg

Bei einer Geschwindigkeit von 20 km/h und trockener Fahrbahn beträgt die gesamte Anhaltestrecke eines Trams 14 Meter (Reaktionsweg 6 m und Bremsweg 8 m). Im besten Fall hat das schienengebundene Tram einen 2,5 Mal längeren Bremsweg als Pneufahrzeuge auf gutem Asphalt. Der schlechtere Haftreibungswert des Trams erklärt sich dadurch, dass Stahl auf Stahl (Schienen–Rad) trifft.

Öffentlicher Verkehr seit 135 Jahren

1871 legten Bernerinnen und Berner die Strecke zwischen Bärengaben und Linde erstmals mit Pferde-Omnibussen zurück. Mit der Berner Tramway-Gesellschaft begann 1888 die eigentliche Geschichte des städtischen Personentransportes. 1890 nahm die «Berner Tramway Gesellschaft» das erste Lufttram zwischen Bärengaben und Friedhof in Betrieb. 4 Jahre später wurden auf der Linie Länggasse–Bahnhof–Wabern Dampftrams eingesetzt. Mit der Gründung der Städtischen Strassenbahn Bern im Jahr 1900 wurde die Stadt Bern Eigentümerin, der Betrieb der Strassenbahnen somit verstaatlicht. Die Stadt Bern ist auch heute noch alleinige Eigentümerin, doch 1998 wurde die Unternehmung zu einer öffentlich rechtlichen Anstalt verselbstständigt. Auftraggeber ist heute der Kanton Bern.

Beförderte Personen nach Traktionsart und Ertrag seit 1900

BERNMOBIL (Städtische Verkehrsbetriebe)

T 11.7010

Jahr	Beförderte Personen in Mio.				Verkehrs-Ertrag ³ in Mio. CHF
	Tram	Trolleybus ¹	Autobus ²	Total	Total
1900	3.367	...	...	3.367	0.357
1905	7.825	...	...	7.825	0.765
1910	12.346	...	...	12.346	1.194
1915	15.738	...	...	15.738	1.430
1920	20.627	...	...	20.627	3.590
1925	22.450	...	1.329	23.779	4.450
1930	22.731	...	3.481	26.212	4.932
1935	21.138	...	6.758	27.896	1.506
1940	21.843	0.152	6.668	28.663	5.105
1945	32.892	3.217	4.280	40.389	7.968
1950	29.156	2.612	15.855	47.624	10.996
1955	30.196	2.649	18.177	51.022	11.920
1960	32.395	3.101	27.507	63.003	14.497
1965	34.733	7.609	32.024	74.366	19.373
1970	29.012	7.562	35.388	71.962	22.262
1975	32.071	21.954	25.436	79.462	28.818
1980	30.104	29.873	18.081	78.059	33.767
1981	30.421	30.267	17.777	78.464	34.231
1982	30.213	29.871	18.009	78.093	34.413
1983	30.420	29.275	18.497	78.193	41.087
1984	30.351	30.685	19.961	80.997	42.254
1985	32.490	34.851	23.175	90.515	46.807
1986	33.293	35.479	23.589	92.361	47.691
1987	34.188	36.545	24.462	95.194	48.508
1988	33.276	36.412	24.780	94.468	48.037
1989	33.695	35.797	24.336	93.828	48.285
1990	38.437	37.554	27.860	103.851	54.272
1991	47.475	43.408	35.408	126.291	62.013
1992	47.205	42.829	34.136 ^f	124.170	63.807
1993	46.560 ^f	42.064	33.520	122.144	64.872
1994	48.838	44.322	28.570	121.730	65.536
1995	48.382	43.087	28.885	120.354	63.647
1996	48.111	43.003	28.239	119.353	66.361
1997	47.456	42.392	27.908	117.756	63.245
1998 ⁴	28.563	29.967	21.719	80.249	63.591
1999	28.216	29.366	21.759	79.341	64.201
2000	28.456	28.893	21.316	78.665	65.515
2001	28.359	28.792	22.513	79.664	68.661
2002	27.275	28.481	23.195	78.951	71.877
2003	27.060	27.729	23.759	78.548	68.528
2004	29.610	28.814	24.378	82.802	64.048
2005	29.714	29.574	25.109	84.397	65.444
2006	29.489	29.868	24.836	84.193	69.724

¹ Betriebseröffnung 29. Oktober 1940

² Betriebseröffnung 16. November 1924

³ Bis 1910 Betriebseinnahmen, danach Einnahmen aus dem Personenverkehr. Aufgrund einer administrativen Umstellung bei der Saldierungsstelle der SBB (Abrechnungsstelle für das BäreAbi) sind im Jahrestotal für das Jahr 1996 dreizehn Monatsumsätze enthalten. Der damit verbundene Mehrertrag beträgt CHF 3 329 735.–.

⁴ Die Anzahl der beförderten Personen wird seit 1998 mit dem neuen Fahrgastzählsystem von BERNMOBIL erhoben und ist daher nicht mehr direkt mit früheren Werten vergleichbar.

Quelle: Bernmobil Bern

Ende des Passagierrückgangs

Zwischen 1979 und 1990 stiegen die Passagierzahlen von Jahr zu Jahr stetig an, brachen jedoch im Jahr 1991 um 28,1 % ein (reduziertes Angebot auf der Dan-Air-Linie Bern-London, Betriebseinstellung 1992). Erst im Jahr 1994 lagen die Passagierwerte wiederum auf dem Niveau von 1990 (+0,9 %). Darauf folgte während sieben Jahren erneut eine konstante Anstiegsperiode, welche im Jahr 2000 mit der höchsten je beförderten Anzahl Passagiere abgeschlossen wurde. Seither ging die Anzahl Fluggäste dauernd zurück (Abbau des Linienangebotes und schliesslich Konkurs im Jahr 2002 von Swisswings, schrittweiser Rückzug von swiss und Intersky) und lag im Jahr 2005 60,5 % unter dem Höchststand des Jahres 2000. Dieser Trend fand im Jahr 2006, mit einem Anstieg um 24,4 % gegenüber dem Vorjahr, ein Ende.

2006: Zunahme des Linien- und Charterverkehrs

Im Jahr 2006 hat sich die Zahl der Passagiere des Linien- und Charterverkehrs nach 5jährigem Abwärtstrend erstmals zum Vorjahr um markante 25,4 % gesteigert (Skicharterflüge aus Grossbritannien). Die Passagierzahlen der Rund-, Transport- und anderen gewerbsmässigen Flügen haben im gleichen Zeitraum um 9,6 % zugelegt.

Luftverkehr nach Verkehrskategorie seit 1929**Flughafen Bern-Belp**

T 11.7020

Jahr	Gewerbsmässiger Luftverkehr ¹			Nicht gewerbsmässiger Luftverkehr	
	Flugbewegungen	Flugpassagiere ²	Luftfracht in Tonnen	Flugbewegungen	Flugpassagiere
1929	1 099	1 490	0.4	727	–
1930	1 746	2 792	2.3	1 534	25
1935	...	...	...	...	...
1940	638	...	...	109	285
1945	107	...	...	14 290	469
1950	796	3 814	74.3	14 620	6 950
1955 ³	984	4 110	7.8	22 079	...
1960 ⁴	2 441	8 232	47.0	45 206	5 801
1965	3 134	17 265	175.9	76 721	11 914
1970	5 862	58 695	264.8	71 242	12 282
1975	4 380	17 598	20.0	93 145	25 108
1980	5 645	26 849	51.8	92 488	27 105
1981	6 270	29 263	28.3	84 071	23 960
1982	6 198	30 715	21.3	80 023	24 848
1983	6 826	45 826	35.6	73 519	25 090
1984	6 787	49 221	77.0	81 143	23 804
1985	7 534	55 507	90.0	74 334	24 464
1986	8 238	63 100	107.3	70 675	18 450
1987	8 496	69 629	125.4	77 032	20 088
1988	9 596	72 167	103.0	78 094	26 194
1989	12 207	84 752	186.7	78 710	23 991
1990	12 029	97 078	56.3	67 118	23 482
1991	10 705	69 823	23.1	73 905	21 532
1992	10 793	71 924	40.5	63 214	19 536
1993	11 401	61 738	9.5	55 967	17 693
1994	14 241	97 932	24.9	53 578	18 483
1995	16 072	142 173	23.8	49 392	16 426
1996	17 477	163 599	24.8	47 053	12 111
1997	16 045	181 004	38.0	48 213	13 353
1998	17 965	193 679	40.8	43 188	12 559
1999	16 765	206 926	66.0	47 820	10 119
2000	18 065	212 400	67.6	50 984	11 664
2001	14 963	170 206	41.1	47 197	10 646
2002	13 336	145 444	32.1	49 152	12 501
2003	11 252	148 334	13.7	49 297	12 292
2004	10 790	133 664	0.7	46 878	10 873
2005	9 160	83 972	–	42 803	9 337
2006	10 304	104 449	–	40 975	8 647

¹ Betriebseröffnung 10.06.1929, Einstellung der Verkehrsflüge am 28.09.1929, Linienverkehr Bern–Biel–Basel, Zürich–Bern–Lausanne (–Genf); 1930 Linienverkehr 01.05 bis 30.09, Bern–Biel–Basel, Basel–Bern–Lausanne–Genf, Genf–Lausanne–Bern–Zürich, Bedarfsverkehr Paris, Genf; 1939 Linienverkehr Bern–Zürich/Lausanne/Basel und La Chaux-de-Fonds, gemäss Bundesratsbeschluss vom 29.08.1939 (Mobilisation) wurde der nationale Linienverkehr eingestellt und erst im Jahre 1946 wieder aufgenommen; gewerbsmässiger Luftverkehr: ab 1940 nur Probe-, Rund- und Alpenflüge; 1950 Linienverkehr, Juni 1950 Ausbruch Koreakrieg; 1955 Linienverkehr mit London (ab 1954); 1956 Ausdehnung der Flüge London–Bern bis Zürich und umgekehrt sowie Änderung der statistischen Erfassung der übrigen gewerbsmässigen Flüge, 12 Tage (42 Kurse) Ausfall wegen Unbenutzbarkeit der Graspiste; 1960 Linienverkehr 15.05 bis 30.09, Zubringerdienst Bern–Zürich–Bern, Kursausfälle wegen Personalmangel und anderweitigem Flugzeugbedarf sowie Herabsetzung des Abfluggewichts der Swissair beschränkte die Passagierzahl auf Vorjahresniveau; am 01.06.1965 wurde der vormals eingestellte Linienverkehr Bern–Zürich–Bern wieder aufgenommen, auf die Strecke Genf–Bern–Zürich ausgedehnt und im Winter aufrechterhalten; 1970 Linienverkehr, ab April 1970 neue Nachmittagsverbindung Zürich, die Direktverbindung mit Paris fällt Ende Sommer weg; ab 1975 gleichwertige Erfassung

² ohne Transitpassagiere

³ Die Charterflüge sind bis 1956 im übrigen gewerbsmässigen Luftverkehr, seit 1957 im privaten Motorflugverkehr inbegriffen.

⁴ Ab 1965 bis 1972 Bedarfsverkehr und Rundflüge ohne Helikopterflüge. Das Total der Helikopterflüge fasst die gewerbsmässigen sowie die nicht gewerbsmässigen Flüge zusammen (inkl. Schulung und Rundflüge, ohne Militär- und Luftamtflüge), was eine genaue Zuweisung unmöglich macht.

Quelle: Alpar AG, Flughafen Bern-Belp

Methodisches

Seit 1969 werden vom Bundesamt für Strassen (ASTRA) permanente Messstellen auf städtischen Strassen betrieben. Diese finden sich in der Stadt Bern auf der Lorraine- und Monbijoubücke. An allen anderen Strassenmessstellen werden vom Tiefbauamt jedes Jahr während mindestens 2 Wochen Verkehrsmessungen durchgeführt, die anschliessend mittels bekannter Ganglinien auf Jahresmittelwerte umgerechnet werden. Auf den Autobahnen in der Stadt und Region Bern werden heute sechs kontinuierliche Messstellen vom Bundesamt für Strassen (ASTRA) betrieben, erstmalig im Jahr 1974 auf der A6 (Muri Süd).

Verkehrszunahme auf Autobahnabschnitten der Stadt

Auf den Autobahnabschnitten der Stadt Bern nimmt die Verkehrsbelastung kontinuierlich zu. Zum Beispiel betrug die durchschnittliche jährliche Verkehrszunahme in den letzten 25 Jahren bei der Messstelle A1 Felsenauviadukt 2,5 % und bei der Messstelle A6 Bern-Ost 2,4%. Die Zuwachsraten der Messstellen A1 Felsenauviadukt und A6 Bern-Ost sind jedoch im Jahr 2006 auf den Stand von 1994 zurückgefallen. Die durchgehende Eröffnung der Autobahn A1 zwischen Yverdon und Payerne vom 5. April 2001 bewirkte eine Verkehrsverlagerung von der Autobahn A12 auf die A1. Bei den beiden Messstellen A1 Brünnen und A12 Bümpliz kann seither eine Stagnation des Verkehrsaufkommens festgestellt werden.

Automatische Verkehrszählungen nach Zählstellen auf Hauptstrassen bzw. Autobahnen seit 1969**Stadt Bern**

T 11.7030

Jahr ¹	Zählstellen auf Hauptstrassen				Zählstellen auf Autobahnen		
	Lorraine- brücke	Monbijou- brücke	Murtenstrasse 149	A1 Felsenauviadukt	A1 Brünnen	A6 Bern-Ost	A12 Bümpliz
1969	31 400	16 100	18 300	...	...	...	...
1970	35 100	19 700	19 600	...	...	...	...
1971	32 000	23 000	20 800	...	...	...	...
1972	33 400	23 900	22 100	...	...	...	...
1973	33 300	24 700	23 300	...	...	...	...
1974	33 100	26 100	23 600	...	...	...	...
1975	31 200	25 900	22 900	...	...	...	...
1976	27 800	22 800	24 700	19 800	...	27 600	...
1977	31 600	20 100	24 300	26 800	...	30 200	...
1978	32 200	20 100	23 800	37 900	...	35 500	16 300
1979	32 300	20 500	24 200	38 600	...	35 500	19 000
1980	30 300	21 200	14 700	44 600	...	37 100	22 100
1981	30 200	19 800	14 900	47 400	...	38 400	23 000
1982	31 000	20 900	15 300	53 100	...	40 000	26 000
1983	31 400	21 200	15 500	54 500	...	41 300	26 600
1984	29 800	21 000	15 500	57 000	...	43 600	26 200
1985	29 100	20 700	14 400	57 200	...	42 500	26 500
1986	29 400	21 900	13 800	62 200	...	44 200	28 400
1987	29 700	22 300	13 200	64 000	...	45 900	30 400
1988	30 100	22 800	13 500	62 000	...	48 500	31 500
1989	30 000	22 000	13 900	65 100	...	51 100	32 500
1990	29 500	20 500	14 300	66 600	...	51 700	33 600
1991	29 200	20 300	13 100	69 300	17 200	52 400	36 200
1992	... ²	20 600	13 300	75 100	18 300	53 200	36 900
1993	... ²	20 500	13 400	75 600	19 800	53 600	37 400
1994	27 600	20 600	12 900	76 700	19 600	54 300	38 900
1995	28 400	20 600	13 100	76 400	19 400	54 200	39 000
1996	28 900	20 100	12 700	78 100	19 200	56 300	39 600
1997	30 700 ³	19 800	12 900	80 600	20 000	58 400	40 700
1998	28 600	20 200	12 900	83 000	... ⁴	... ⁴	41 300
1999	27 800	20 200	12 900	85 800	22 600	... ⁴	42 800
2000	27 300	20 400	13 000	87 300	22 900	62 100	43 700
2001	27 100	20 000	13 000	87 400	... ⁴	63 200	38 300
2002	26 600	19 800	13 000	89 900	32 700	66 700	37 900
2003	26 900	19 200	11 300	92 000	32 100	68 900	37 700
2004	25 700	... ⁴	12 500	94 600	32 700	69 200	38 000
2005	24 400	... ⁴	11 700	94 200 ^r	... ⁵	69 500 ^r	38 400 ^r
2006	22 700	18 000	11 100	95 700	... ⁵	70 400	38 900

¹ Jahresmittel des 24stündigen Verkehrs aller Wochentage; Zähleinheit: Motorfahrzeuge (ohne Mofa)² Zählung wegen Sanierungsarbeiten unterbrochen³ Abweichung beeinflusst durch baubedingte Sperrung der Kornhausbrücke: 3. März bis 31. Oktober 1997⁴ Keine Werte, da Zähler teilweise ausser Betrieb⁵ Keine Werte, baustellenbedingt nicht in Betrieb

Quellen: Bundesamt für Strassen (ASTRA) / Tiefbauamt der Stadt Bern

Strassennetz, Motorfahrzeugbestand, Fahrradbestand und Strassenverkehrsunfälle seit 1852**Stadt Bern**

T 11.7040

Jahr	Strassennetz		Motorfahrzeugbestand ¹					Fahrradbestand ⁷	Strassenverkehrsunfälle ²		
	Länge km ³	Fläche ha ³	Personenwagen ⁴	übrige Motorwagen ⁵	Motorwagen insgesamt	Motorräder ⁶	Total		Unfälle ⁸	Verunfallte insgesamt	davon tödlich verletzt
1852	82.7	77.3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1860	89.0	83.3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1870	102.4	93.1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1880	116.7	104.9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1890	133.5	124.4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1900	158.1	150.8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1910	180.6	174.0	110	25	135	30	165	4 362	...	...	...
1915	...	127.5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1920	264.1	229.7	290	105	395	140	535	8 290	...	...	...
1925	279.0	242.6	860	230	1 090	400	1 490	13 517	...	...	...
1930	284.2	249.6	2 201	531	2 732	1 104	3 836	16 586	666	444	15
1935	301.3	265.5	3 049	777	3 826	901	4 727	...	820	414	14
1940	309.1	274.5	2 834	866	3 700	376	4 076	39 000	638	445	11
1945	317.6	284.9	723	902	1 625	132	1 757	53 492	473	340	5
1950	340.4	314.0	6 162	1 884	8 046	1 783	9 829	55 307	1 294	764	12
1955	354.7	327.8	10 256	1 916	12 172	5 883	18 055	54 347	1 502	905	12
1960	360.1	334.8	16 559	2 880	19 439	7 807	27 246	49 125	1 739	1 151	13
1965	361.3	338.9	24 681	5 106	29 787	5 057	34 844	40 408	1 919	959	20
1970	363.5	347.4	33 224	7 611	40 835	3 701	44 536	38 659	2 708	1 114	16
1975	370.0	355.1	39 956	4 052	44 008	1 807	45 815	42 327	2 133	818	10
1976	371.2	357.8	40 458	3 956	44 414	1 864	46 278	42 484	2 093	776	14
1977	374.5	361.8	41 582	4 060	45 642	2 026	47 668	43 113	1 962	785	13
1978	376.4	365.1	44 230	4 425	48 655	2 291	50 946	42 457	1 852	783	8
1979	377.8	365.9	44 900	4 514	49 414	2 140	51 554	44 150	1 915	721	9
1980	377.8	365.9	45 931	4 623	50 554	2 348	52 902	45 340	1 801	739	13
1981	387.8	366.0	47 161	4 671	51 832	2 353	54 185	48 832	1 789	717	10
1982	387.8	366.0	48 383	4 964	53 347	2 740	56 087	49 667	1 830	700	15
1983	387.8	366.3	48 031	5 098	53 129	2 734	55 863	51 549	2 055	727	6
1984	387.8	366.3	46 298	4 756	51 054	2 711	53 765	52 603	1 878	689	20
1985	387.8	366.3	46 608	4 913	51 521	3 057	54 578	63 916	1 843	598	8
1986	387.8	366.3	46 784	4 977	51 761	3 069	54 830	70 093	1 818	580	3
1987	387.8	366.3	47 567	5 148	52 715 ^f	3 245	55 960	70 663	1 702	568	12
1988	387.8	366.3	...	...	...	...	...	70 750	1 848	617	6
1989	387.8	366.3	47 352	5 905	53 257	3 551	56 808	74 409	1 901	590	6
1990	387.8	366.3	48 180	6 070	54 250	3 813	58 063	...	1 936	530	6
1991	387.8	366.3	48 359	6 147	54 506	4 083	58 589	...	1 905	560	6
1992	387.8	366.3	47 946	6 035	53 981	4 229	58 210	...	2 035	621	10
1993	387.8	366.3	47 263	5 894	53 157	4 416	57 573	...	2 065	547	6
1994	387.9	366.3	47 495	5 902	53 397	4 427	57 824	...	2 086	542	6
1995	387.9	366.3	47 414	5 971	53 385	4 601	57 986	...	2 200	529	5
1996	387.9	366.3	46 244	5 918	52 162	4 721	56 883	...	1 952	500	4
1997	387.9	366.3	46 298	5 893	52 191	4 963	57 154	...	2 033	512	1
1998	387.9	366.3	46 379	6 009	52 388	5 241	57 629	...	1 852	511	6
1999	387.9	366.3	46 867	6 067	52 934	5 519	58 453	...	1 356	574	3
2000	387.9	366.3	47 325	6 134	53 459	5 814	59 273	...	1 209	510	3
2001	387.9	366.3	47 890	6 208	54 098	6 000	60 098	...	1 304	532	4
2002	387.9	366.3	48 792	6 265	55 057	6 361	61 418	...	1 280	582	3
2003	387.9	366.3	50 385	12 510	62 895	13 030	75 925	...	1 298	579	3
2004	340.9	...	51 127	12 832	63 959	13 142	77 101	...	1 261	582	2
2005	340.9	...	55 127	13 567	68 694	13 649	82 343	...	1 254	547	3
2006	340.9	...	54 842	13 567	68 409	14 529	82 938	...	1 157	491	2

¹ Stichtagerhebung. Ab 1951 ohne Fahrzeuge der Eidgenössischen Verwaltungen, ohne Militärfahrzeuge. Ab 1975 geänderte Erhebungsweise. 1984 nach Bereinigung des der Erhebung zugrunde liegenden Registers des Bundesamtes für Transporttruppen. Ab 1989 auf neuer Basis. Vergleich mit früheren Zahlen nur bedingt möglich. Der starke Anstieg des Fahrzeugbestandes seit 2001 ist darauf zurückzuführen, dass Fahrzeuge der Eidg. Verwaltung, der Post usw. neu beim kantonalen Strassenverkehrsamt registriert und somit miterfasst werden. Ab 2005 geänderte Erhebungsmethode: Für die Erhebung steht nur noch die Auswertung nach Postleitzahlen zur Verfügung, wodurch teilweise mehrere Gemeinden auf ein erhobenes Posthaltergebiet zusammengefasst werden.

² Ohne Unfälle auf Autobahnen

³ Bis Ende 1918 ohne Bümpliz (Eingemeindung von Bümpliz 1. Januar 1919)

⁴ Bis 1932 inkl. Autobusse und Autocars. Ab 1971 inkl. Kombiwagen

⁵ Ab 1933 inkl. Autobusse und Autocars

⁶ Ab 1961 ohne Motorfahräder

⁷ Bei Abgabestellen in der Stadt Bern eingelöste Kennzeichen (Velomarkenverkauf bei den Poststellen). Ohne Fahrräder des Bundes, ohne Fahrräder mit Hilfsmotoren. Ab 1961 inkl. Motorfahräder. Ab 1965 einschliesslich Motorhandwagen und landwirtschaftliche Arbeitsmaschinen (gleichgestellte Fahrzeuge 1965: 40). Ab 1990 keine Registerführung mehr

⁸ Ab 1956 ohne Unfälle mit blossem Sachschaden bis CHF 200; ab 1976 bis CHF 500. Ab 1992 alle Unfälle; ab 1999 exklusive Parkschiäden

Quellen: Bundesamt für Statistik, Sektion Verkehr / Bundesamt für Strassen (ASTRA), Bereich Fahrzeugführer und Fahrzeugregister (FFR), Datenbank MOFIS / Stadtpolizei, Bern

Geld, Banken, Versicherungen

12

Berner Börse 179
Zinssätze 179

Region/Agglomeration
Versicherte Gebäude 180

Geld, Banken, Versicherungen

Berner Börse

Der Berner Börsenverein mit seiner Handelsplattform BX Berne eXchange ist ein Verein nach schweizerischem Recht, der eine durch die Eidgenössische Bankenkommission als börsenähnliche Einrichtung genehmigte und überwachte Effektenbörse betreibt.

Mit seiner Effektenbörse will der Berner Börsenverein einen Beitrag zur Entwicklung der bernischen Volkswirtschaft leisten. Dabei geht er vorwiegend auf die Bedürfnisse des regionalen Finanzplatzes ein. Er versteht sich als Bestandteil der nationalen Handelstätigkeiten im Wertschriftenbereich und als Bindeglied zwischen Bevölkerung, Wirtschaft und öffentlicher Hand.

Insbesondere kleinere und mittlere Gesellschaften nutzen die Berner Börse (BX) als Vorstufe zur Schweizer Börse (SWX).

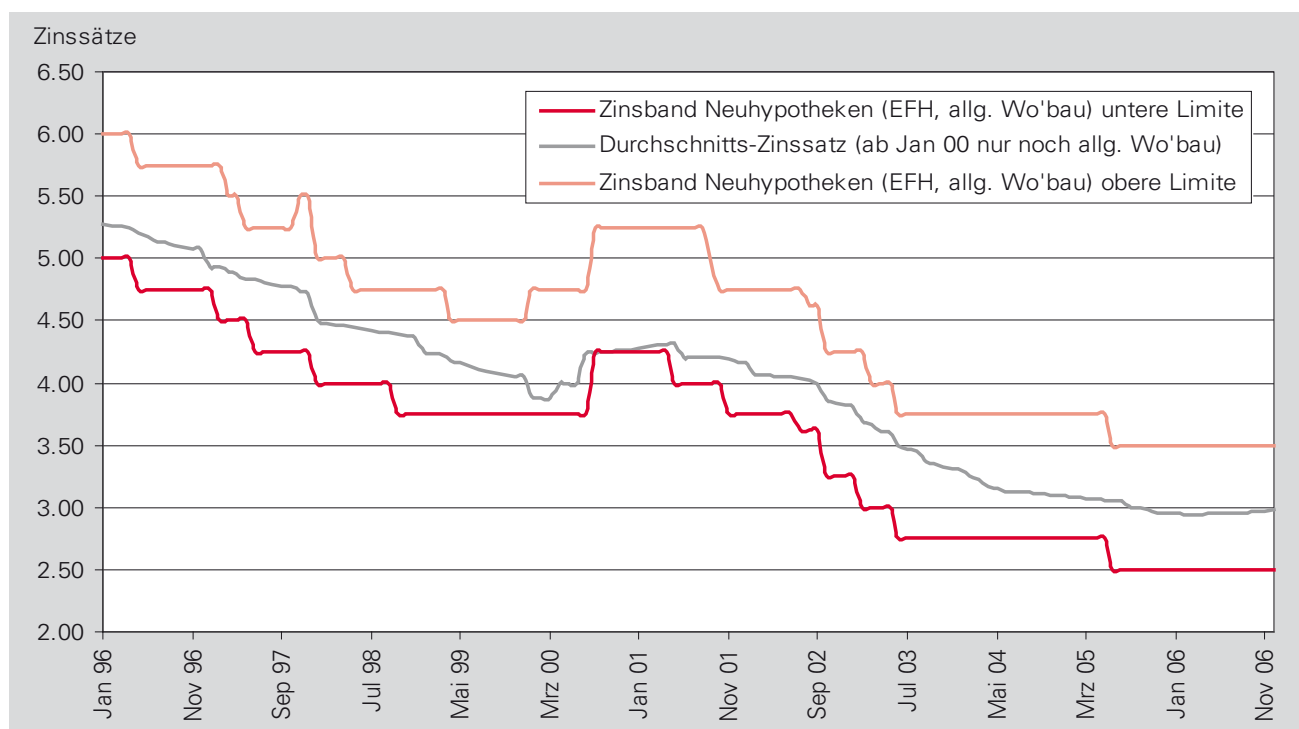
Der Berner Index für regionale Werte (BIRW) bildet den Markt der Neben- und Regionalwerte ab. Im Vergleich zu den Standardwerten sind dies umsatzmässig weniger gehandelte Papiere mit entsprechend engem Markt, von zumeist kleineren Unternehmen oder solchen mit nur regionaler Bedeutung.

Berner Kantonalbank

Als Kantonalbank gelten gemäss Bankengesetz nur Banken mit Staatsgarantie. Die historisch bedingte Sonderstellung der Kantonalbanken als Banken mit Leistungsauftrag im Interesse der kantonalen Volkswirtschaft wird angesichts der Entwicklung zur Universalbank und des zunehmend gleichen Leistungsangebots der meisten Banken vermehrt in Frage gestellt.

Zinsband der variablen Hypotheken der Berner Kantonalbank seit Januar 1996

G 12.3.010



Quelle: Berner Kantonalbank, Bern

Fast 50 % mehr Umsätze

Im Vergleich zum Vorjahr erfuhr die 2006er-Umsätze der an der Berner Börse kotierten Unternehmen eine Steigerung um 49,6 %. Dies bei einem Anstieg des Berner Index der Regionalwerte (BIRW) von 10,75 %.

Berner Börse nach Umsätzen bzw. Neukotierungen 2005 und 2006
Stadt Bern

T 12.1.010

Merkmal	2006 ¹	2005
Umsätze:		
Obligationen + SAP, Kurswert in CHF 1000.–	20 695	42 195
BX-Aktien + Fonds, Kurswert in CHF 1000.–	644 487	973 763
ZLS, Kurswert in CHF 1000.–	1 800 394	632 693
Total	2 465 576	1 648 651
Anzahl Schlüsse	56 265	38 226
Neukotierungen:		
Obligationen + SAP, Anzahl	–	5
Obligationen + SAP, Nominalwert in Mio. CHF	–	310.0

¹ Am 31. Dezember 2006 waren kotiert: 79 Obligationen, 4 SAP, 26 Regionale Werte, 1 Anlagefonds; 46 Gesellschaften (davon 17 Obligationen, 3 SAP, 25 Beteiligungspapiere, 1 Anlagefonds)

Quelle: Berner Börsenverein, Bern

Methodisches

Am 1. März 2004 wurden an der BX Berne eXchange die **Zweit-Listing-Segmente** (ZLS) eingeführt. Die ZLS sind Effekten, die an anerkannten, nach internationalen Standards regu-

lierten Börsen erstkotiert sind. Zudem wurde Anfang 2005 ein neues **Segment für strukturierte Anleihens-Produkte** (SAP) – Derivate – eingeführt, die den Kursverlauf eines oder mehrerer Basiswerte abbil-

den, welche während oder am Ende der Laufzeit ausschliesslich zu einer entsprechenden Barabgeltung berechtigen. Unter **Schlüsse** werden die Abschlüsse bzw. getätigten Geschäfte gezählt.

Bedeutung des Hypothekarzinses für die Mietzinsen

Der Hypothekarzins stellt auch eine gesetzliche Referenzgrösse für die Berechnung des Mietzinses dar. Massgebend für die Mietzinsfestsetzung ist in der Regel der Satz für erstrangige Althypotheken der Kantonalbank, sofern diese einen bedeutsamen Teil des Hypothekarkreditmarktes vertritt. Dabei zählt nicht etwa der Hypothekarzins, den die Vermietenden zahlen, sondern ein Leitzins, den die Kantonalbank bekannt gibt. Die Berner Kantonalbank publiziert seit Mitte 2000 ein Zinsband anstelle eines Leitzinses. Aus einem Obergerichtsurteil kann abgeleitet werden, dass der Leitzins ¼ % über dem unteren Zinsband-Ende liegt, das die Berner Kantonalbank veröffentlicht.

Zinssätze der Berner Kantonalbank nach Geschäftssparte
in Prozent 2005 und 2006
Kanton Bern

T 12.3.010

Geschäftssparte		Zinssatz in Prozent am			
		1. Januar	1. April	1. Juli	1. Oktober
Spareinlagen (bis CHF 50 000.–)	Sparhefte	2005	1.00	1.00	1.00
		2006	1.00	1.00	1.00
	Anlage-Sparhefte ¹	2005	1.00	1.00	1.00
		2006	1.00	1.00	1.00
Kassenobligationen	Laufzeit 3 Jahre	2005	1.375	1.375	1.125
		2006	1.50	1.875	2.125
	Laufzeit 7 Jahre	2005	2.25	2.00	1.875
		2006	2.00	2.25	2.50
Hypothekaranlagen	Bestehende I. Hypotheken ²	2005	3.08	3.07	3.05
		2006	2.95	2.94	2.95
	Neue I. Hypotheken ³	2005	2.75 – 3.75	2.75 – 3.75	2.50 – 3.50
		2006	2.50 – 3.50	2.50 – 3.50	2.50 – 3.50
Baukredite ⁴	2005	2.75 – 3.75	2.75 – 3.75	2.50 – 3.50	2.50 – 3.50
	2006	2.50 – 3.50	2.50 – 3.50	2.50 – 3.50	2.50 – 3.50
Blankokredite ⁴	2005	3.50 – 7.50	3.50 – 7.50	3.50 – 7.50	3.50 – 7.50
	2006	3.50 – 7.50	3.50 – 7.50	3.50 – 7.50	3.50 – 7.50

¹ + ¼ % Bonus² Durchschnittszinssatz allgemeiner Wohnungsbau³ Zinsband⁴ Zinsband. Zu den Zinssätzen kommt noch ¼ % Kommission pro Vierteljahr hinzu.

Quelle: Berner Kantonalbank, Bern

**Stadt und Region
fast gleichwertig**

Für die Gebäude der Stadt Bern liegt die Versicherungssumme nur gerade 2,6 % unter jener für sämtliche Gebäude der übrigen Region.

**Brand- und elementarschadenversicherte Gebäude
und Versicherungssumme 2006****Gemeinden der Region/Agglomeration Bern**

T 12.3.020

Gemeinde	Versicherte Gebäude		Versicherungs- summe in Mio. CHF	
	1. 1. 2007	1. 1. 2006	1. 1. 2007	1. 1. 2006
Stadt Bern	18 791	18 747	42 402.891	41 499.612
Allmendingen	279	279	168.156	166.298
Bäriswil	454	450	222.430	223.314
Belp	2 640	2 604	2 258.484	2 223.588
Bolligen	2 151	2 132	1 625.772	1 581.670
Bremgarten	1 484	1 483	837.374	827.374
Frauenkappelen	461	458	364.291	361.201
Ittigen	2 074	2 070	2 855.957	2 798.528
Jegenstorf	1 319	1 293	1 073.495	1 044.742
Kehrsatz	1 091	1 084	809.832	778.450
Kirchlindach	1 122	1 111	764.100	740.130
Köniz	9 211	9 152	8 822.362	8 624.525
Mattstetten	313	306	144.833	137.492
Meikirch	999	983	617.747	607.453
Moosseedorf	796	794	744.865	736.353
Münchenbuchsee	2 336	2 279	2 357.044	2 296.025
Münchringen	298	292	137.776	133.273 ^r
Muri	3 541	3 536	3 981.867	3 874.294
Ostermundigen	2 420	2 406	3 132.848	3 065.460
Stettlen	903	900	832.921	825.482
Urtenen-Schönbühl	1 100	1 083	1 263.076	1 226.868
Vechigen	2 105	2 083	1 277.382	1 261.698
Wahlern	3 062	3 050	1 791.300	1 764.727
Wohlen	3 104	3 080	2 250.399	2 213.922
Worb	3 504	3 377	2 609.732	2 510.119
Zollikofen	2 101	2 086	2 469.363	2 388.406
Zuzwil	265	265	139.372	137.791
Region Bern VRB	67 924	67 383	85 955.666	84 048.796 ^r
Region VRB ohne Stadt Bern	49 133	48 636	43 552.775	42 549.184 ^r
Agglomeration Bern ¹	84 218	83 471	97 604.682	95 454.744

¹ Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

Quellen: Gebäudeversicherung Bern (GVB), Ittigen / Kantonale Gebäudeversicherung (KGV), Freiburg

Soziale Sicherheit

13

<i>Fürsorge: Fall- und Personenkenzzahlen</i>	183/184
<i>Ausgaben und Einnahmen</i>	185
<i>Pflegekinderaufsicht</i>	185
<i>Vormundschaftliche Massnahmen</i>	186/187
<i>Stadtteile und Statistische Bezirke</i>	
<i>Unterstützte Personen</i>	188
<i>Langfristtabellen</i>	
<i>Fürsorge, Vormundschaft</i>	189
<i>Krankenkassenprämien</i>	190

Soziale Sicherheit

Risiken der Sozialen Sicherheit

Das System der Sozialen Sicherheit umfasst die Gesamtheit der Massnahmen öffentlicher und privater Stellen mit dem Ziel, die Lasten privater Haushalte und Einzelpersonen zu decken, die ihnen durch soziale Risiken oder Bedürfnisse der Existenzsicherung entstehen. Solche Risiken und Bedürfnisse sind gemäss dem Europäischen System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS): Krankheit/Gesundheitsversorgung, Invalidität, Alter, Tod/Hinterbliebene, Familie/Kinder, Arbeitslosigkeit, Wohnen und Soziale Ausgrenzung.

Sozialversicherungen

In der Schweiz sind die wichtigsten Zweige der Sozialversicherungen eidgenössisch geregelt: Alters- und Hinterlassenenversicherung, Invalidenversicherung, Krankenversicherung, Unfallversicherung, Berufliche Vorsorge, Arbeitslosenversicherung, Erwerbsersatz für Dienstleistende und Mütter. Im Bedarfsfall haben Rentnerinnen und Rentner der ersten Säule (AHV und IV) Anspruch auf Ergänzungsleistungen. In diesem Kapitel stehen, mit Ausnahme der Krankenkassenprämien im Kanton Bern, keine Zahlen zu den Sozialversicherungen. Diese sind bei den entsprechenden Stellen der Stadtverwaltung, des Kantons resp. des Bundes zu beziehen.

Die Sozialversicherungen decken die wirtschaftlichen Folgen bestimmter Risiken ab. Die Auswahl dieser Risiken wird über die Gesetzgebung von der Politik getroffen.

Sozialhilfe/Fürsorge

Risiken und daraus entstehende Lasten, welche die Politik nicht in die Zuständigkeit der Sozialversicherungen geben will, werden durch die Sozialhilfe (öffentliche Fürsorge) abgedeckt. Zu denken ist hier in erster Linie an die Risiken und Belastungen von Working Poor, Alleinerziehenden, kinderreichen Familien und jungen Erwachsenen. Neben den Ergänzungsleistungen zur AHV/IV ist die Sozialhilfe das zweite Standbein der Existenzsicherung. Sie ist das letzte finanzielle Auffangnetz, die gesetzlich vorgeschriebene und nicht zum voraus abgegrenzte Tätigkeit des Gemeinwesens. Das Sozialhilferecht liegt im Kompetenzbereich der Kantone, wobei den Gemeinden beim Vollzug ein erhebliches Ermessen zusteht. Finanziert wird Sozialhilfe ausschliesslich durch Ausgaben der öffentlichen Hand.

Inhalt und Quellen

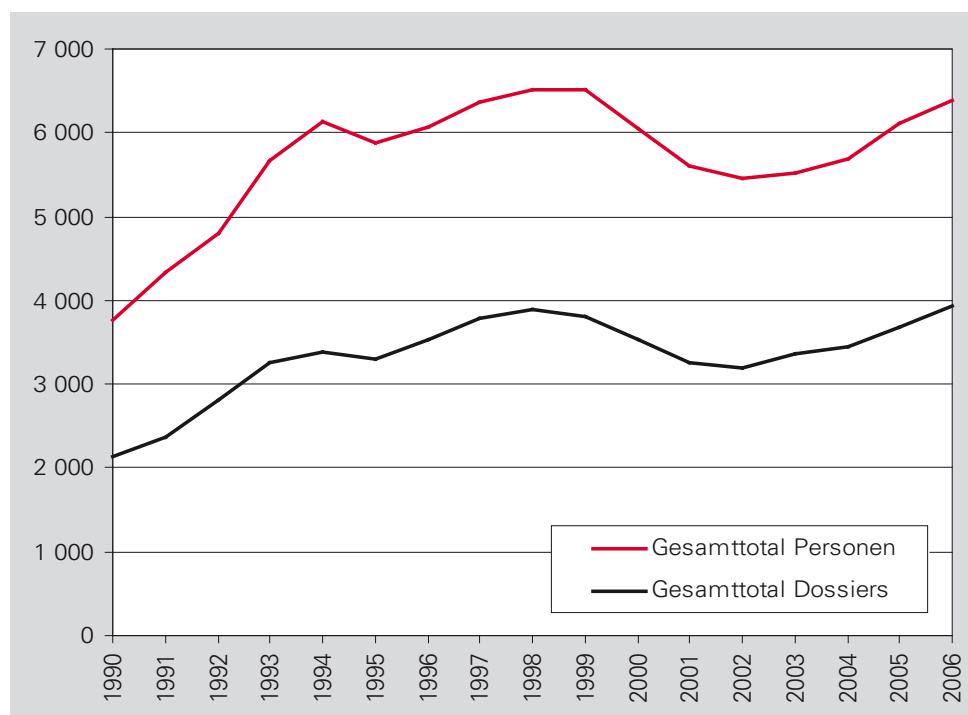
Die Daten in diesem Kapitel beziehen sich auf die Stadtberner Sozialhilfe, die vormundschaftlichen Massnahmen und die kantonalen Krankenkassenprämien und stammen von der Direktion für Bildung, Soziales und Sport der Stadt Bern (Direktionsfinanzdienst, Sozialamt, Jugendamt, Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz) und vom Bundesamt für Gesundheit. Die früher in diesem Kapitel geführte Tabelle zur Brand- und Elementarschadenversicherung von Gebäuden findet sich im Kapitel 12.

Entwicklung der Klientinnen- und Klientenzahlen im Sozialdienst der Stadt Bern seit 1990

G 13.7.010

Weitere Zunahme der Fürsorgefälle

Nach einem Rückgang bis 2002 hat die Zahl der Fürsorgefälle (Dossiers) und der unterstützten Personen in den letzten vier Jahren konjunkturbedingt zugenommen und erreicht 2006 ähnlich hohe Werte wie am Ende der 1990er Jahre.



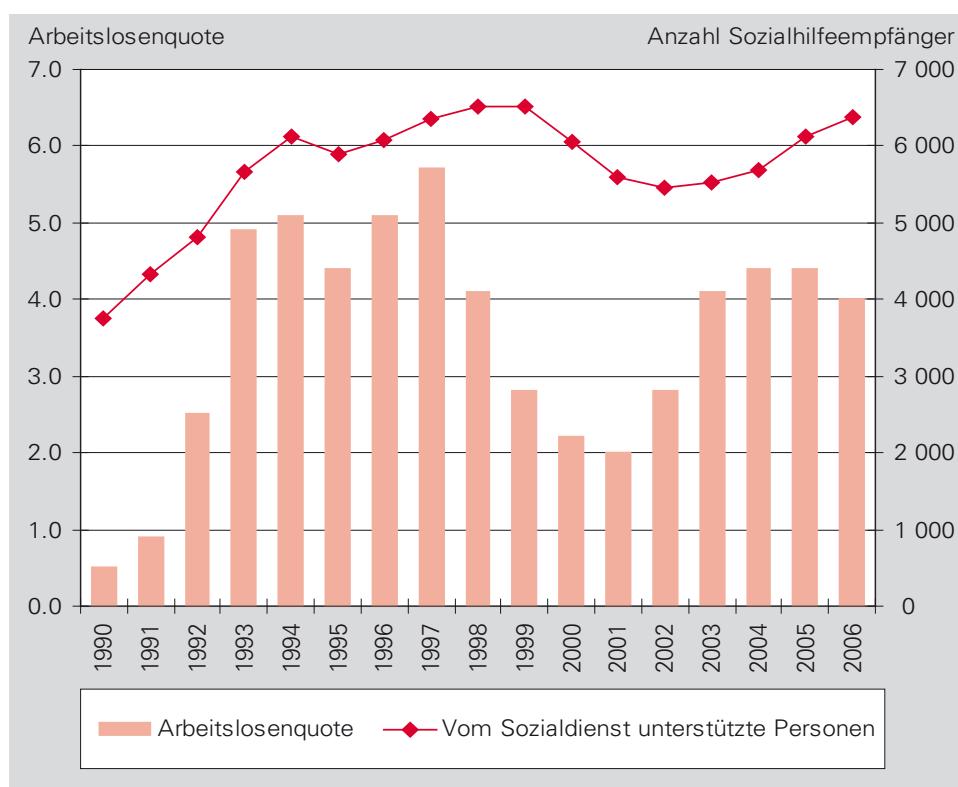
Quelle: Sozialamt Stadt Bern

Die Arbeitslosenquote als Gradmesser der Entwicklung bei den Sozialhilfeempfängern

Vergleichen wir die Entwicklung der Arbeitslosenquote mit der Entwicklung bei den Fürsorgezahlen seit 1990, fällt zum einen die Ähnlichkeit der beiden Verläufe auf. Zum anderen sehen wir, dass die Kurve, welche die Zahlen der vom Sozialdienst unterstützten Personen anzeigt, zeitlich etwa zwei Jahre hinter dem Verlauf der Arbeitslosenquote zurückliegt: Zum Beispiel war die höchste Arbeitslosenquote der letzten Jahre im 1997 (5,7 %), am meisten Sozialhilfeempfänger gab es zwei Jahre später im Jahr 1999. Aufgrund dieser Verzögerung ist für 2007 eine Stabilisierung der Anzahl Sozialhilfeempfänger/innen und anschliessend ein leichter Rückgang zu erwarten.

Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und Unterstützung durch den Sozialdienst in der Stadt Bern 1990 bis 2006

G 13.7.015



Quellen: Sozialamt Stadt Bern/Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktstatistik

Fallkennzahlen der Fürsorgefälle des Sozialdienstes 2005 und 2006

Stadt Bern

T 13.1.010

	2006	2005
Neuanmeldungen/Abklärungen ¹	2 663	2 654
darunter Fälle mit Dossiereröffnung	1 259	1 325
Im Berichtsjahr abgeschlossene Beratungen ²	1 017	1 051
Beratene Klientensysteme total (Dossiers/Fälle) ³	3 924	3 686
davon Auszahlung durch Fonds	90	124
Unterstützung durch Sozialdienst	3 834	3 562
nach Zivilstand der Dossierträgerinnen/-träger:		
ledig	1 711	1 572
verheiratet	898	816
getrennt/geschieden	1 183	1 127
verwitwet	42	47
darunter im Konkubinats	120	127

¹ Neue Gesuche um Sozialhilfe

² Unterstützungseinheiten, die seit mindestens sechs Monaten keine bedarfsabhängigen, direkten finanziellen Leistungen bezogen bzw. keine Ausgaben verursacht haben.

³ Unterstützungseinheiten, die mindestens einmal im Erhebungszeitraum eine bedarfsabhängige, direkte finanzielle Leistung erhalten haben.

Quelle: Sozialamt Stadt Bern

Junge Erwachsene häufig im Dossier der Eltern ...

Die Anzahl Dossierträger/innen ist vor allem bei jungen Erwachsenen deutlich tiefer als die Zahl der unterstützten Personen, weil viele junge Erwachsene nicht direkt, sondern über ihre Eltern von der Sozialhilfe unterstützt werden. Im Schnitt kommen auf ein Sozialhilfedossier rund 1,6 Personen. In nebenstehender Tabelle wird die starke Vertretung der jungen Erwachsenen in der Sozialhilfe ersichtlich: 2 von 5 Sozialhilfeempfänger/innen sind jünger als 26 Jahre.

Personenkennzahlen der Fürsorgefälle des Sozialdienstes 2005 und 2006

Stadt Bern

T 13.1.020

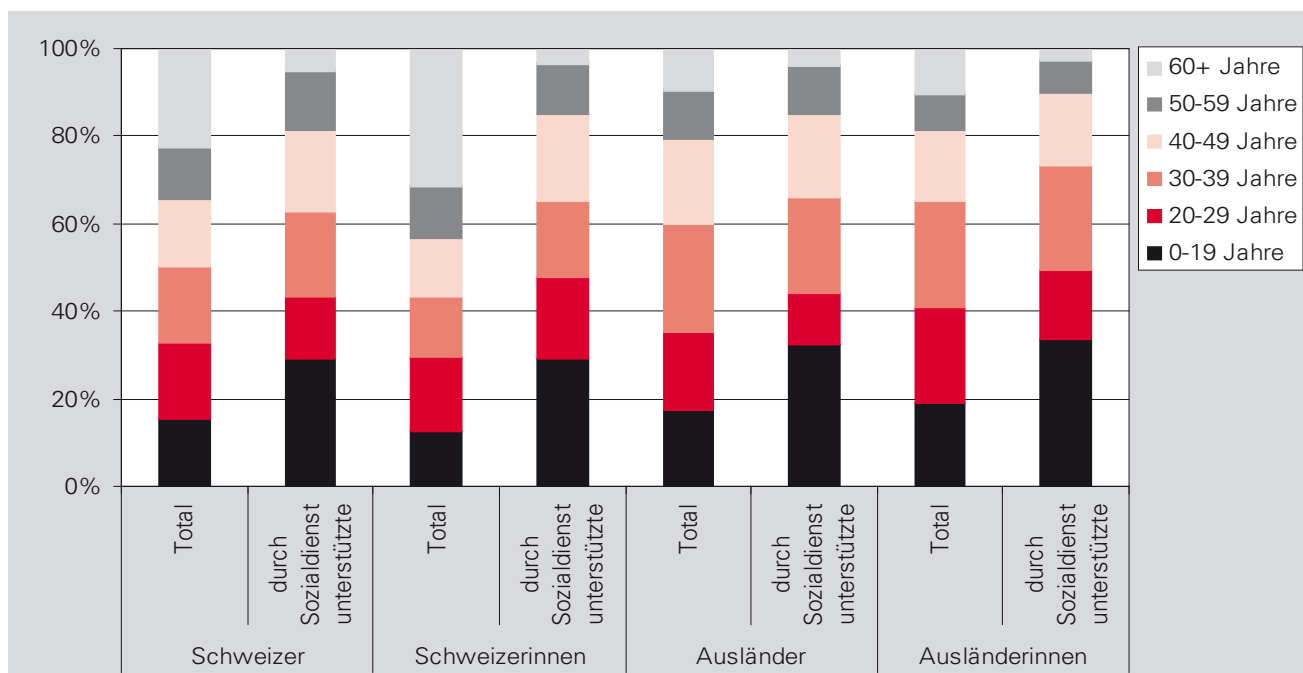
	Absolute Zahlen		Prozentzahlen	
	2006	2005	2006	2005
Sozialhilfepersonen (betroffene Personen inkl. Kinder) ¹	6 384	6 114	100	100
nach Geschlecht und Heimat:				
Schweizer	1 826	1 776	28.6	29.0
Schweizerinnen	1 584	1 575	24.8	25.8
Ausländer	1 527	1 410	23.9	23.1
Ausländerinnen	1 447	1 353	22.7	22.1
nach Alter:				
bis 17 Jahre	1 770	1 802	27.7	29.5
18 bis 25 Jahre	728	665	11.4	10.9
26 bis 35 Jahre	1 254	1 173	19.6	19.2
36 bis 50 Jahre	1 809	1 757	28.3	28.7
51 bis 65 Jahre	808	705	12.7	11.5
über 65 Jahre	15	12	0.2	0.2

¹ Ohne Sozialhilfefälle/Personen betreut durch Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz (183 Pers.), Jugendamt (Personen unter 18 Jahren; 150 Pers.) oder unterstützt durch Hilfsfonds (90 Pers.)

Quelle: Sozialamt Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Altersstruktur der Wohnbevölkerung im Vergleich zur Altersstruktur der durch den Sozialdienst unterstützten Personen nach Geschlecht und Heimat 2006, Stadt Bern

G 13.1.010



Quellen: Sozialamt Stadt Bern, Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank) – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

... und im Verhältnis zu ihrem Bevölkerungsanteil massiv übervertreten

Stark von Sozialhilfe betroffen sind in der Stadt Bern Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 0 bis 19 Jahren. Dies gilt sowohl bei Schweizer/innen wie auch bei Ausländer/innen. Insgesamt

sind 10,0 % der bis 19-Jährigen in Bern von der Sozialhilfe abhängig. Bei den Schweizer/innen beträgt diese Quote 7,0 %, bei Personen ausländischer Nationalität werden gar 18,4 % der unter 20-Jährigen vom Sozialdienst unterstützt. Weitere Risikogruppen neben jungen Personen sind

Working Poor, Grossfamilien, Alleinstehende und Alleinerziehende, die einen Grossteil der Sozialhilfe beziehenden 20- bis 49-jährigen Schweizerinnen ausmachen dürften. Rentnerinnen und Rentner sind aufgrund der Alterssicherung kaum auf Sozialhilfe angewiesen.

Steigende Ausgaben

Die Ausgaben für Unterstützungen durch die Fürsorge stiegen im letzten Jahr um 4,6 %. Die grössten Posten machen dabei die Barunterstützungen (inkl. Ausbildungen) und Mietzinsen aus.

Ausgaben für Unterstützungen durch Fürsorge 2005 und 2006

Stadt Bern

T 13.1.030

Ausgaben	Beiträge in CHF	
	2006	2005
Offene Fürsorge		
Barunterstützungen (inkl. Berufserlernungen), Kleider	32 381 711	29 537 587
Mietzinse	24 751 536	22 338 443
Spitalpflege, Kuren (inkl. Taschengeld)	36 758	99 214
Arzt- und Zahnarztkosten, Medikamente, Therapie	6 268 509	5 857 273
Übrige Unterstützungen (Lebensmittel, Brennmaterial, Mobiliar, diverse Anschaffungen, Versicherungen usw.)	7 360 111	7 764 911
Ablieferungen ohne Unterstützungscharakter	3 280 269	3 453 471
Alimentenbevorschussung	5 582 628	5 478 335
Zusammen	79 661 522	74 529 234
Geschlossene Fürsorge		
Pflegegelder in Heimen und Spezialkliniken	6 340 637	7 611 893
Pflegegelder in privaten Pflegeplätzen	1 338 811	1 319 321
Zusammen	7 679 448	8 931 214
Gesamttotal	87 340 970	83 460 448

Quelle: Direktion für Bildung, Soziales und Sport Stadt Bern, Direktionsfinanzdienst

Einnahmen aus Unterstützungen durch Fürsorge 2005 und 2006

Stadt Bern

T 13.1.040

Einnahmen	Beiträge in CHF	
	2006	2005
Rückerstattungen und Rückvergütungen	12 748 144	13 915 535
Beiträge der Angehörigen	3 211 751	3 736 466
Bundes- und zusätzliche Renten, inkl. Invalidenrenten	13 208 114	11 967 123
Zusammen ¹	29 168 009	29 619 124

¹ Ohne Beiträge des Staates

Quelle: Direktion für Bildung, Soziales und Sport Stadt Bern, Direktionsfinanzdienst

Hinweis

Die Aufnahme von Unmündigen ausserhalb des Elternhauses bedarf einer Bewilligung der Vormundschaftsbehörde am Ort der Unterbringung.

Pflegekinderaufsicht 2006

Stadt Bern

T 13.1.050

Merkmal	Knaben	Mädchen	Total ¹
Anfangsbestand	20	19	39
Anmeldungen	8	7	15
Abmeldungen	5	5	10
Endbestand Jahr 2006	23	21	44
2005	20	19	39

¹ Ohne Pflegekinder betreut durch Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz

Quelle: Jugendamt Stadt Bern

Begriffserklärungen

Vormundschaft: Der Entzug der Handlungsfähigkeit ist unter folgenden Voraussetzungen möglich: Geisteschwäche/Geisteskrankheit, Verschwendungs- und Trunksucht, lasterhafter Lebenswandel und Misswirtschaft, Freiheitsstrafe. Zusätzlich auf eigenes Begehren, wenn die eigenen Anliegen wegen Altersschwäche oder Krankheit nicht mehr selber wahrgenommen werden können.

Beiratschaft: Entzug der Handlungsfähigkeit nur für bestimmte Bereiche: Mitwirkungsbeiratschaft für bestimmte Geschäfte, Verwaltungsbeiratschaft für das Vermögen.

Beistandschaft: Vertretungsbeistandschaft für einen oder mehrere Lebensbereiche, Verwaltungsbeistandschaft für finanzielle Angelegenheiten und die Verwaltung des Vermögens. Der Klient oder die Klientin bleibt voll handlungsfähig. Die Beistandschaft kann auch selbst beantragt werden.

Art der angeordneten vormundschaftlichen Massnahmen 2005 und 2006

Stadt Bern

T 13.1.060

Personengruppe				2006	2005
	Vormund-schaft	Beirat-schaft	Beistand-schaft	Total	
Kinder					
männlich	4	–	46	50	77
weiblich	7	–	57	64	65
Erwachsene					
männlich	3	–	106	109	86
weiblich	1	2	129	132	123
Insgesamt 2006	15	2	338	355	...
2005	38	–	340	...	351

Quelle: Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz Stadt Bern

Grund der angeordneten vormundschaftlichen Massnahmen 2005 und 2006

Stadt Bern

T 13.1.070

Personengruppe	2006				2005	
Anordnungsgrund	Männ- lich	Weib- lich	Total		Total	
			absol- lut	Prozent- anteil	absol- lut	Prozent- anteil
Kinder						
Vormundschaft						
Vormundschaftliche Aufsicht	–	–	–	–	3	2.1
Entzug der elterlichen Sorge	4	7	11	9.6	22	15.5
Tod der Eltern, Unmündigkeit der Mutter, Übernahme	–	–	–	–	13	9.2
Beistandschaft						
Vertretungsbeistandschaft	2	3	5	4.4	24	16.9
Erziehungs- und/oder Inkassobeistandschaft	42	51	93	81.6	79	55.6
Scheidungsbeistandschaft	–	–	–	–	1	0.7
Übernahme	2	3	5	4.4	–	–
Zusammen	50	64	114	100	142	100
Erwachsene						
Vormundschaft						
Geisteskrankheiten, Geistesschwäche	–	–	–	–	–	–
Trunksucht, lasterhafter Lebenswandel usw.	–	–	–	–	–	–
Eigenes Begehren wegen Altersschwäche usw.	–	–	–	–	–	–
Übernahme	3	1	4	1.7	–	–
Beiratschaft						
Mitwirkungs- u./o. Verwaltungsbeiratschaft	–	2	2	0.8	–	–
Übernahme	–	–	–	–	–	–
Beistandschaft						
Vertretungsbeistandschaft	–	–	–	–	10	4.8
Verwaltungsbeistandschaft	–	–	–	–	–	–
Kombinierte Beistandschaft	38	45	83	34.4	72	34.4
Eigenes Begehren wegen Altersschwäche usw.	65	79	144	59.8	127	60.8
Übernahme	3	5	8	3.3	–	–
Zusammen	109	132	241	100	209	100

Quelle: Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Art der aufgehobenen vormundschaftlichen Massnahmen 2005 und 2006

Stadt Bern

T 13.1.080

Personengruppe				2006	2005
	Vormund-schaft	Beirat-schaft	Beistand-schaft	Total	
Kinder					
männlich	8	–	38	46	33
weiblich	9	–	58	67	50
Erwachsene					
männlich	4	3	65	72	78
weiblich	8	2	75	85	99
Insgesamt 2006	29	5	236	270	...
2005	22	5	233	...	260

Quelle: Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz Stadt Bern

Grund der aufgehobenen vormundschaftlichen Massnahmen 2005 und 2006

Stadt Bern

T 13.1.090

Personengruppe			2006		2005	
Aufhebungsgrund	Männ-lich	Weib-lich	absolut	Prozent-anteil	absolut	Prozent-anteil
Kinder						
Vormundschaft						
Mündigkeit	2	–	2	1.8	2	2.4
Adoption	6	9	15	13.3	11	13.3
Wiederherstellung der elterlichen Sorge	–	–	–	–	–	–
Übertragung	–	–	–	–	–	–
Tod des Kindes	–	–	–	–	–	–
Beistandschaft						
Mündigkeit	19	28	47	41.6	36	43.4
Adoption	2	5	7	6.2	5	6.0
Wegfall der Verbeistandungsgründe	15	21	36	31.9	26	31.3
Übertragung	2	4	6	5.3	3	3.6
Tod des Kindes	–	–	–	–	–	–
Zusammen	46	67	113	100	83	100
Erwachsene						
Vormundschaft						
Tod	2	3	5	3.2	4	2.3
Aufhebung aus anderen Gründen	2	5	7	4.5	5	2.8
Übertragung	–	–	–	–	–	–
Beiratschaft						
Tod	3	2	5	3.2	5	2.8
Übertragung	–	–	–	–	–	–
Beistandschaft						
Tod	45	52	97	61.8	134	75.7
Aufhebung	15	19	34	21.7	26	14.7
Übertragung	5	4	9	5.7	3	1.7
Zusammen	72	85	157	100	177	100

Quelle: Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Personen mit Unterstützung durch Sozialdienst Ende 2006

Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern

T 13.2.010

Statistische Bezirke Stadtteile	Total Fälle ¹	Fälle mit . . . unterstützten Personen			Total unter- stützte Personen	Unterstützte in Prozent der Wohnbevölkerung ²
		1	2	3 und mehr		
1 Schwarzes Quartier	30	26	2	2	39	3.4
2 Weisses Quartier	10	10	–	–	10	1.2
3 Grünes Quartier	25	23	2	–	27	2.3
4 Gelbes Quartier	5	4	1	–	6	3.3
5 Rotes Quartier	10	9	1	–	11	2.7
I Innere Stadt	80	72	6	2	93	2.5
6 Engeried	15	13	–	2	19	1.8
7 Felsenau	92	60	18	14	153	4.3
8 Neufeld	78	64	9	5	100	2.0
9 Länggasse	36	30	3	3	45	1.5
10 Stadtbach	15	14	–	1	17	1.1
11 Muesmatt	83	63	12	8	119	3.0
II Länggasse-Felsenau	319	244	42	33	453	2.5
12 Holligen	271	185	38	48	432	6.8
13 Weissenstein	27	22	2	3	36	2.3
14 Mattenhof	200	148	23	29	300	4.9
15 Monbijou	37	32	2	3	49	1.8
16 Weissenbühl	133	98	15	20	203	3.1
17 Sandrain	101	82	10	9	137	3.7
III Mattenhof-Weissenbühl	769	567	90	112	1 157	4.3
18 Kirchenfeld	30	21	7	2	42	1.2
19 Gryphenhübeli	12	12	–	–	12	0.7
20 Brunnadern	33	29	–	4	45	1.1
21 Murifeld	113	61	21	31	227	5.1
22 Schosshalde	132	95	23	14	192	2.7
23 Beundenfeld	44	32	8	4	62	2.4
IV Kirchenfeld-Schosshalde	364	250	59	55	580	2.5
24 Altenberg	9	9	–	–	9	0.6
25 Spitalacker	105	84	6	15	149	2.2
26 Breitfeld	162	95	32	35	278	4.7
27 Breitenrain	241	161	41	39	386	6.4
28 Lorraine	155	121	18	16	213	5.6
V Breitenrain-Lorraine	672	470	97	105	1 035	4.3
29 Bümpliz	704	413	134	157	1 266	8.0
30 Oberbottigen	21	9	3	9	60	5.3
31 Stöckacker	116	64	23	29	212	11.5
32 Bethlehem	621	349	105	167	1 219	9.7
VI Bümpliz-Oberbottigen	1 462	835	265	362	2 757	8.8
Adresse unbekannt	21	17	3	1	26	...
Stadt Bern ³	3 687	2 455	562	670	6 101	4.8

¹ Dossierträger/innen

² Mittlere Wohnbevölkerung 2006

³ Die Differenz zu den gesamtstädtischen Zahlen der Fürsorgefälle und unterstützten Personen bilden Personen mit Wohnort ausserhalb der Stadt Bern

Quelle: Sozialamt Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Methodisches: Die Zahlen umfassen die Fälle und Personen mit Unterstützung durch den Sozialdienst der Stadt Bern. Darin nicht enthalten sind Personen, die durch das Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz oder durch das Jugendamt betreut oder durch Hilfsfonds unterstützt werden.

Unterschiedliche Verteilung der Sozialfälle im Stadtgebiet

Gesamtstädtisch werden 4,8 % der Wohnbevölkerung vom Sozialdienst unterstützt. Kleinstädtisch weist der Anteil der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger an der Wohnbevölkerung grosse Unterschiede auf. Während in den Stadtteilen Innere Stadt, Länggasse-Felsenau und Kirchenfeld-Schosshalde jeweils nur 2,5 % der Bevölkerung Sozialhilfe beziehen, beträgt dieser Anteil im Stadtteil Bümpliz-Oberbottigen 8,8 %.

Städtische Fürsorge, vormundschaftliche Massnahmen, Pflegekinderaufsicht seit 1930

Stadt Bern

T 13.7010

Jahr	Unterstützte Personen insgesamt	Fürsorge Ausgerichtete Unterstützungen brutto Mio CHF	Vormundschaftliche Massnahmen ¹		Pflege- kinder- aufsicht Endbestand
			angeordnete	aufgehobene	
			Kinder	Erwachsene	
1930	12 406	2.329	341	180	339
1935	15 432	3.232	342	215	456
1940	16 295	2.973	277	152	449
1945	12 145	3.610	310	227	528
1950	8 449	3.657	321	195	502
1955	7 827	4.427	253	251	445
1960	6 870	5.079	217	215	429
1961	5 622	5.290	195	179	425
1962	4 495 ³	5.376	174	187	493
1963	4 416	5.519	142	200	420
1964	4 158	6.027	178	161	459
1965	3 771	6.402	141	133	392
1966	3 720	6.707	155	174	361
1967	3 313	7.225	107	150	412
1968	3 157	6.363	112	144	348
1969	2 980	6.483	132	138	347
1970	2 883	6.799	90	132	348
1971	2 856	7.238	112	154	370
1972	2 750	7.760	117	111	281
1973	2 706	9.901	81	108	282
1974	2 882	10.410	78	127	397
1975	3 473	12.954	78	136	376
1976	3 839	15.072	66	167	303
1977	3 913	15.590	55	136	304
1978	3 724	15.922	87	147	308
1979	3 737	16.257	146	108	282
1980	3 730	16.617	152	126	268
1981	3 792	17.751	158	106	276
1982	3 699	19.521	142	129	266
1983	4 005	22.497	107	132	269
1984	4 314	25.119	99	125	265
1985	4 454	26.425	96	142	234
1986	4 345	26.557	73	155	231
1987	4 433	27.508	93	152	243
1988	4 171	29.159	95	164	306
1989	4 417	31.883	101	183	245
1990	4 304	34.416	75	125	246
1991	4 723	41.470	64	185	194
1992	5 395	53.055	56	197	296
1993	5 916	61.564	61	167	242
1994	6 420	64.824	92	135	243
1995	6 423	68.118	66	185	207
1996	6 917	72.260	73	213	255
1997	7 135	71.458	54	203	246
1998	8 181	74.901	69	211	206
1999	...	79.521	69	196	176
2000	...	74.450	54	225	202
2001	...	70.841	69	245	202
2002	...	71.307	75	260	229
2003	...	75.003	77	273	248
2004	...	76.342	93	258	233
2005	...	83.460	142	209	260
2006	...	87.341	114	241	270

¹ Vormundschaft, Beistandschaft und Beiratschaft² Seit 1946 einschliesslich Pflegekinder der Amtsvormundschaft³ Ab 1962 ohne Mitunterstützte⁴ Rückgang infolge Praxisänderung bei der Unterstellung unter die Pflegekinderaufsicht⁵ Neue Erhebungsbasis (ohne Pflegekinder der Amtsvormundschaft)

Quellen: Sozialdienst, Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz Stadt Bern

Sozialhilfe konjunkturabhängig

Die finanziellen Aufwendungen und die Zahl der Fälle sind stark konjunkturabhängig. Hohe Arbeitslosenquoten verringern die Arbeitschancen von Sozialhilfebezügern. Die Verschärfung der Bezugsbedingungen der Arbeitslosenkasse 2003 verstärkte den Druck auf die Sozialhilfe zusätzlich.

Sozialhilfeaufwendungen und Fallstatistik Sozialdienst seit 1990 Stadt Bern

T 13.7020

Jahr	Sozialhilfeaufwendungen in CHF 1000 ¹			Fallstatistik Sozialdienst		
	Aufwand	Ertrag	Nettoaufwand	Anzahl Personen	Anzahl Dossiers ²	Anzahl Abklärungsfälle ³
1990	31 166	16 598	14 568	3 764	2 126	...
1991	38 035	19 854	18 180	4 337	2 363	...
1992	49 405	26 312	23 092	4 811	2 812	...
1993	57 749	31 247	26 501	5 666	3 267	...
1994	60 831	29 072	31 759	6 131	3 374	...
1995	64 015	28 896	35 119	5 887	3 290	...
1996	68 150	35 665	32 485	6 075	3 532	...
1997	72 735	35 247	37 487	6 358	3 782	...
1998	72 797	29 185	43 611	6 514	3 883	...
1999	75 047	29 797	45 250	6 524	3 810	1 914
2000	69 588	28 791	40 797	6 050	3 525	2 049
2001	65 490	26 724	38 766	5 601	3 257	2 113
2002	65 986	26 360	39 627	5 457	3 193	2 068
2003	69 634	30 174	39 460	5 525	3 373	2 344
2004	71 008	26 431	44 577	5 698	3 445	2 340
2005	77 982	26 616	51 366	6 114	3 686	2 654
2006	81 758	26 368	55 391	6 384	3 924	2 663

¹ Ohne Abrechnungsfälle und Alimentenbevorschussung

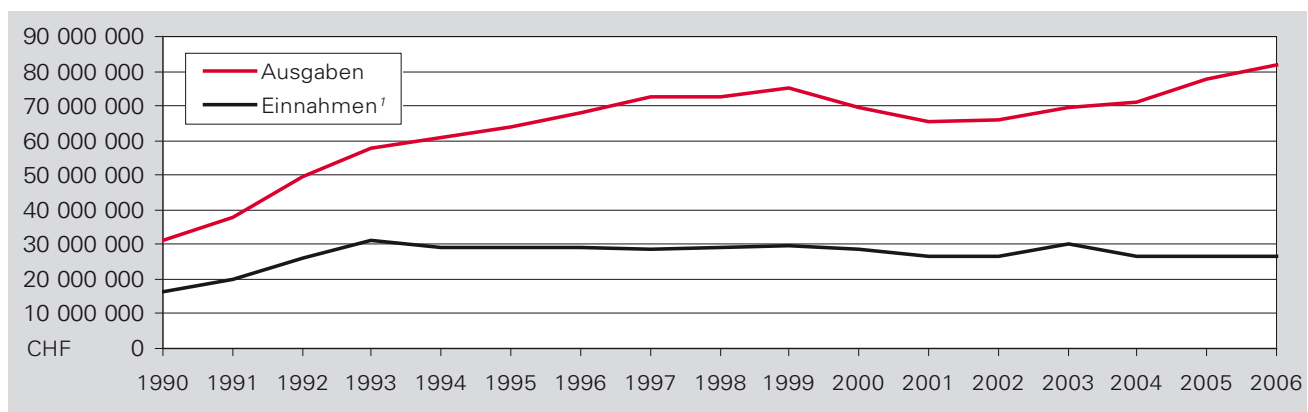
² Inkl. Fälle, die durch Hilfsfonds unterstützt werden

³ Neuanmeldungen, Abklärungen

Quelle: Sozialamt Stadt Bern

Sozialhilfeaufwendungen in der Stadt Bern seit 1990

G 13.7020


¹ Einnahmen ohne Beiträge des Staates

Quelle: Sozialamt Stadt Bern

Methodisches: Monatliche Prämien für einen Erwachsenen ab 26 Jahren (Krankenpflegegrundversicherung inkl. Unfall, Franchise 230 bzw. ab 2004 300 CHF).

Weiterhin steigende Krankenkassenprämien

Auch in der Prämienregion 1 des Kantons Bern, zu der die Stadt Bern gehört, verzeichnen die Krankenkassenprämien in den letzten Jahren einen starken Anstieg. Die durchschnittliche Prämie nahm 2006/2007 um 4,6 % zu. Weiterhin gross ist der Unterschied zwischen der niedrigsten und der höchsten Prämie.

Krankenkassenprämien seit 1996

Kanton Bern

T 13.7030

Jahr	Monatliche Prämie in CHF		
	Durchschnittliche Prämie im Kanton Bern ¹	Niedrigste Prämie in der Region 1 ²	Höchste Prämie in der Region 1 ²
1996	159.00	130.00	210.00
1997	179.00	138.00	265.00
1998	189.00	147.00	265.00
1999	201.00	172.00	265.00
2000	206.00	191.80	255.80
2001	214.00	191.80	275.30
2002	236.80	211.60	311.00
2003	260.20	221.00	340.00
2004	272.00	249.00	339.00
2005	285.00	261.00	365.60
2006	313.50	287.00	411.00
2007	328.00	290.00	430.00

¹ Durchschnitt über die Prämienregionen 1 bis 3, mit Unfall

² Teuerste Region im Kanton Bern (u.a. Stadt Bern)

Quelle: Bundesamt für Gesundheit, Kranken- und Unfallversicherung

Gesundheit

14

Krankenhäuser	193
Stationäre Alterseinrichtungen	193
Spitex	194

<i>Betriebszählung 2005</i>	
Arbeitsstätten und Beschäftigte im Gesundheitswesen	194

<i>Langfristtabellen</i>	
Medizinalpersonen, Apotheken	195
Krankenhäuser	196
Spitex	196
Bestattungen	197

Gesundheit

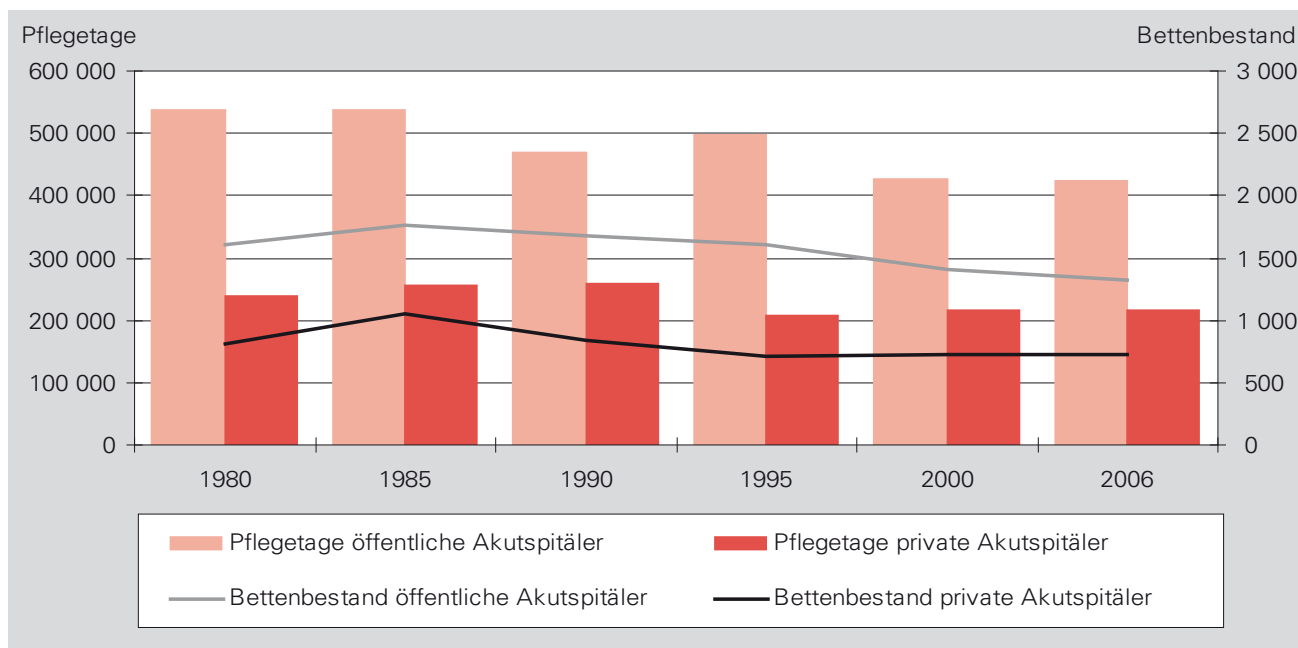
Inhalt und Quellen

Der Inhalt in diesem Kapitel reicht von Pflegetagen und dem Bettenbestand in Spitälern über die Anzahl Ärztinnen und Ärzte sowie Apotheken bis hin zu den stationären Alterseinrichtungen in der Stadt Bern. Weiters wird auf die verschiedenen Bestat-

tungsarten eingegangen. Die Daten stammen vom Gesundheitsdienst der Stadt Bern, vom Alters- und Versicherungsamt der Stadt Bern, von der Spitex Bern, der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern, vom Medizinischen Bezirksverein Bern, dem Polizeiinspektorat (Bestattungswesen) und vom Bundesamt für Statistik (Eidg. Betriebszählung).

Bettenbestand und Pflegetage in Akutspitälern der Stadt Bern seit 1980

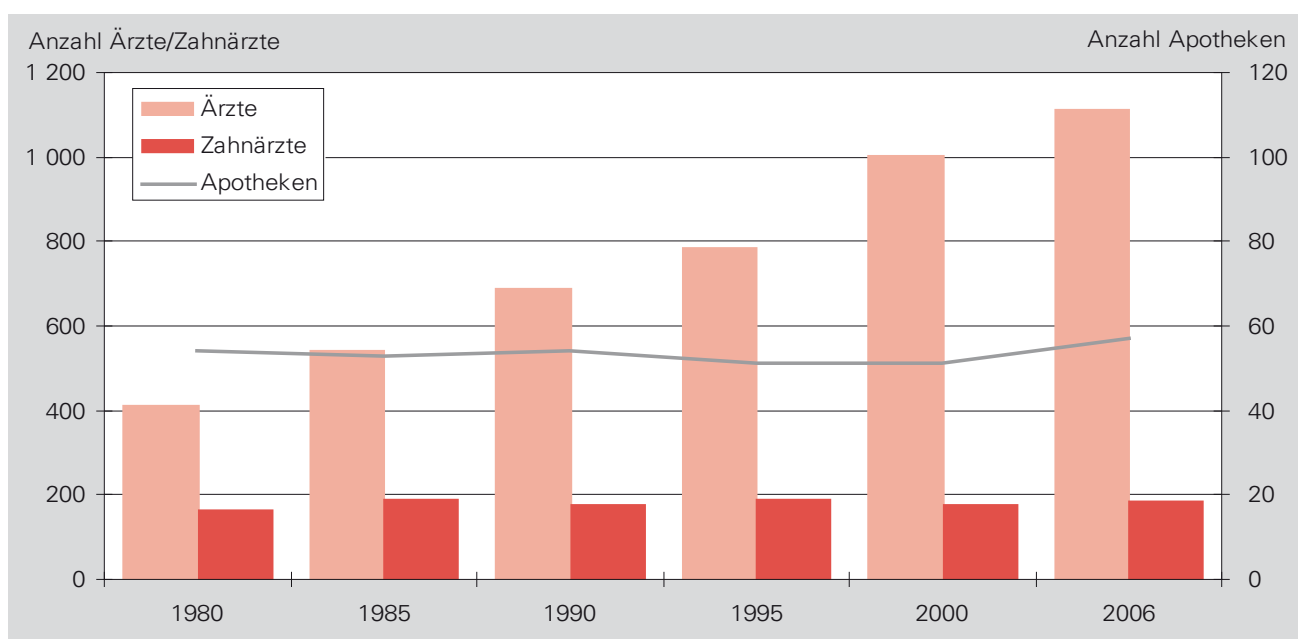
G 14.7010



Quelle: Gesundheitsdienst der Stadt Bern

Medizinalpersonen und Apotheken in der Stadt Bern seit 1980

G 14.7020



Quelle: Medizinischer Bezirksverein Bern, Gesundheits- und Fürsorgedirektion Kanton Bern

Bettenbestand, Patientenzahl, Pflegetage und Belegung der Krankenhäuser 2006

Stadt Bern

T 14.1.010

Krankenhaus	Akut-Betten	Betten der Übergangspflege	Patienten	Pflegetage	Belegung in Prozent
Spital Bern: Tiefenau- und Zieglerspital	385	–	10 447	123 817	88.0
Inselspital (inkl. Frauenspital) ^{1 2}	941 ³	–	48 103	299 834	86.0
Öffentliche Akutspitäler zusammen	1 326	–	58 550	423 651	87.0
Universitäre Psychiatrische Dienste Bern	372	–	3 015	63 159 ⁴	90.5
Öffentliche Krankenhäuser total	1 698	–	61 565	486 810	88.7
Beau-Site ⁵	93	–	5 873	29 855	88.0
Lindenhof ¹	242 ³	–	13 092	72 557	82.1
Salem ⁵	160	–	8 918	45 547	78.0
Sonnenhof und Engeried ²	185	–	10 588	54 647	80.9
Permanence West ⁵	47	–	3 356	12 607	73.5
Private Akutspitäler total	727	–	41 827	215 213	80.5
Insgesamt 2006	2 425	–	103 392	702 023	84.6
2005	2 385	30	106 972	778 153	90.3

¹ Ohne gesunde Säuglinge² Patienten und Pflegetage inkl. teilstationär³ Inkl. teilstationär belegte Betten⁴ Akut- und Langzeitbetten⁵ Mitternachtszensus

Quelle: Gesundheitsdienst der Stadt Bern

Stationäre Alterseinrichtungen nach Pflegeheimplätzen 2006

Stadt Bern

T 14.1.030

Alterseinrichtung	Anzahl Pflegeheimplätze	Alterseinrichtung	Anzahl Pflegeheimplätze
Öffentliche Heime		Private Heime	
Domicil Ahornweg	42	Alters- und Pflegeheim Oranienburg	66
Domicil Alexandra	66	Alters- und Pflegeheim Panorama	20
Domicil Baumgarten	35	Alters- und Wohnheim Heilsarmee Lorrainehof	63
Domicil Bethlehemacker	72	Altersheim Annaheim	14
Domicil Egelmoos	29	Altersheim Wildermettpark AG	41
Domicil Elfenau	24	Alterssiedlung Bümpliz	18
Domicil Lentulus	33	Alterssiedlung Dammweg	12
Domicil Monbijou	46	Alterswohn- und Pflegeheim Engeried	35
Domicil Nydeggen	32	Alterswohn- und Pflegeheim Jolimont	46
Domicil Schöneegg	81	Alterswohnheim Fellerhut	44
Domicil Schwabgut	120	Betagenheim Mattenhof	41
Domicil Spitalackerpark	48	Burgerheim Bern	100
Domicil Steigerhubel	30	Elfenaupark	112
Domicil Wyler	110	Haus für Pflege Bern	21
Total Domicile	768	Palliativ Station	9
Bremgarten-Engelhalbinsel	20	Pflegeheim Belvoir	45
Burgerspital	80	Pflegeheim Résidence	35
Krankenheim Elfenau	80	Seniorenvilla Grüneck	47
Kühlewil	176	Stiftung Senioren-Appartements Eggholzli	27
Neufeldhaus	45	Viktoria	100
Stiftung Krankenheim Altenberg	75	Villa Sarepta	6
tilia Pflegezentrum Wittgkofen	96	Total Private Heime	902
Universitäre Psychiatrische Dienste Bern	32	Total Öffentliche und Private Heime	2 274
Total Öffentliche Heime	1 372		

Quelle: Alters- und Versicherungsamt der Stadt Bern

Spitex Bern

Das Leben im eigenen Zuhause ist bei den meisten Menschen die beliebteste Wohnform. Damit dies auch im hohen Alter oder im Fall einer Krankheit möglich ist, gibt es die Dienstleistungen der Spitex. Im Jahr 2006 wurden von 344 Mitarbeitenden der Spitex Bern 4409 Klientinnen und Klienten betreut. Dabei kam es zu 313 290 Einsätzen, das entspricht einem Einsatz alle 1,7 Minuten.

Spitex Bern: Klientinnen und Klienten, Einsätze und eingesetzte Stunden, Personal und Stellen 2005 und 2006
Stadt Bern

T 14.1.020

Merkmal	2006		2005
	absolut ¹	in Prozent	absolut
Anzahl Klientinnen und Klienten total (1.1. bis 31.12.)	4 409	...	4 390
Anzahl Einsätze ² total	313 290	100.0	292 660
dipl. Krankenpflegepersonal	238 889	76.3	213 400
Hauspflege-/Haushilfepersonal	74 401	23.7	79 260
Eingesetzte Stunden total	252 368	100.0	243 123
Pflegeleistungen nach KLV ³	148 154	58.7	135 594
Hauswirtschaftliche und Nicht-KLV-Leistungen	104 214	41.3	107 528
Personal per 31.12.	344	...	317
Stellen (Vollzeit) per 31.12.	236	...	219

¹ Betriebe Wittigkofen-Elfenau, Ostring-Schosshalde, Spitalacker, Wankdorf, Lorraine-Wyler, Länggasse Nord und Süd, Sulgenbach-Kirchenfeld, Fischermätteli, Bümpliz Nord und Süd, Bethlehem. Ohne diverse private Anbieter auf Stadtgebiet.

² Ab 1.1.2005 neue Erfassungsmethode

³ Krankenpflege-Leistungsverordnung

Quelle: Spitex Bern

Arbeitsstätten und Beschäftigte des Gesundheitswesens nach Wirtschaftsart, Betriebszählung 2005
Stadt Bern

T 14.4.010

Wirtschaftart	Arbeitsstätten		Beschäftigte		
	insgesamt	darunter öffentlich-rechtlicher Bereich ¹	darunter öffentlich-rechtlicher Bereich ¹	Frauenanteil in %	
Total	1 026	31	23 324	3 238	73.4
Gesundheitsdienste	789	30	19 184	3 029	77.0
Krankenhäuser	30	19	12 548	2 568	75.8
Allgemeine Krankenhäuser	9	3	10 884	1 541	77.0
Spezialkliniken	21	16	1 664	1 027	68.2
Sozialmedizinische Institutionen ²	59	2	3 070	270	82.6
Altersheime	6	–	146	–	87.0
Pflegeheime	36	2	2 362	270	84.5
Institutionen für Behinderte	7	–	470	–	76.4
Institutionen für Suchtkranke	7	–	73	–	57.5
Institutionen für psychosoziale Fälle	3	–	19	–	68.4
Arztpraxen	377	3	1 316	34	70.8
Praxen von Ärzten für Allgemeinmedizin	238	2	844	7	72.3
Praxen von Fachärzten	139	1	472	27	68.2
Zahnarztpraxen	114	2	651	40	82.2
Gesundheitswesen a.n.g. ³	209	4	1 599	117	78.5
Psychotherapie und Psychologie	51	–	72	–	55.6
Physiotherapie	61	–	173	–	69.4
Aktivitäten der Krankenschwestern und Hebammen, Hauspflege	12	–	532	–	93.8
Sonstige Aktivitäten der nicht-ärztlichen Medizinalberufe ⁴	63	3	283	115	62.2
Medizinische Labors	12	1	322	2	80.4
Sonstiges Gesundheitswesen a.n.g. ⁵	10	–	217	–	74.2
Industrie und Handel	202	–	2 945	–	51.8
Industrie und Gewerbe	78	–	1 572	–	35.8
Herst. v. pharm. Grundstoffen, Spezialitäten und sonstigen Erzeugnissen	6	–	1 152	–	37.3
Herst. v. med. und chirurg. Geräten, orthop. Erzeugnissen und Brillen	20	–	254	–	33.1
Zahntechnische Laboratorien	52	–	166	–	29.5
Grosshandel	21	–	463	–	52.1
Detailhandel	103	–	910	–	79.2
Apotheken	54	–	623	–	89.7
Drogerien	5	–	36	–	66.7
Detailhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln	3	–	15	–	20.0
Detailhandel mit Brillen und anderen Sehhilfen	41	–	236	–	57.2
Verwaltung und Prävention ⁶	35	1	1 195	209	68.2
Sozialversicherung	18	1	943	209	68.5
Organisationen des Gesundheitswesens	17	–	252	–	67.1

¹ Ohne Arbeitsstätten der öffentlichen Hand mit privatwirtschaftlicher Rechtsform, resp. deren Beschäftigte

² Heime (NOGA 85.31), nur Institutionen, die pflegebedürftige Personen aufnehmen, ohne Wohnheime für Kinder und Jugendliche, Erziehungsheime usw.

³ Gesundheitswesen, soweit andersweitig nicht genannt

⁴ Ergotherapie, Logopädie, Homöopathie, Akupunktur, Ernährungsberatung, Podologie, Bandagisten, Dentalhygiene, Optometrie

⁵ Patiententransport in Krankenwagen, einschl. in Flugzeugen, Blut-, Samen- und Organspendezentren, sonstige Tätigkeiten im Gesundheitswesen ohne gesetzliche Zulassung (Heiler, Hypnotiseure usw.)

⁶ Ohne die Gesundheitsdienste der Kantone, Gemeinden und des Bundes

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung 2005 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Medizinalpersonen, Apotheken seit 1910/1986

Stadt Bern

T 14.7010

Jahr	ambulante Grund- versorgung ³	übrige Ärzte mit eigener Praxis	Ärztinnen und Ärzte ¹ andere Ärzte	total	Einwohner ² auf einen Arzt der ambulanten Grund- versorgung	Zahnärztinnen/ Zahnärzte ¹	Hebammen	Apotheken
1910	...	...	...	114	...	...	...	...
1920	...	...	...	159	...	...	...	...
1925	...	...	...	169	...	...	...	...
1930	...	...	...	179	...	...	...	...
1935	...	...	...	199	...	101	...	35
1940	...	...	...	...	...	116	30	40
1945	...	...	...	196	...	125	27	42
1950	...	...	...	211	...	140	29	44
1955	...	...	...	247	...	149	40	49
1960	...	...	...	285	...	155	50	56
1965	...	...	...	296	...	159	55	60
1970	...	...	...	332	...	138	43	54
1971	...	...	...	339	...	148	46	55
1972	...	...	...	345	...	154	49	56
1973	...	...	...	346	...	157	54	57
1974	...	...	...	355	...	157	53	57
1975	...	...	...	365	...	158	57	55
1976	...	...	...	364	...	162	60	55
1977	...	...	...	377	...	162	61	55
1978	...	...	...	394	...	162	62	55
1979	...	...	...	405	...	163	66	56
1980	...	...	...	410	...	165	68	54
1981	...	...	...	424	...	170	73	54
1982	...	...	...	...	...	171	78	54
1983	...	...	...	481	...	178	83	54
1984	...	...	...	507	...	184	82	54
1985	...	...	...	543	...	187	91	53
1986 ⁴	276	197	89	562	499	166	...	53
1987	281	187	120	588	486	169	115	54
1988	287	193	145	625	472	172	121	54
1989	282	201	165	648	478	175	120	54
1990 ⁵	319	235	133	687	420	178	154	54
1991	314	235	140	689	428	177	161	52
1992 ⁶	321	220	117	721	416	182	166	52
1993	318	226	200	744	418	184	160	52
1994	324	230	213	767	409	183	161	52
1995	328	232	225	785	402	190	163	51
1996 ⁷	354	295	168	817	369	194	157	53
1997	373	311	171	855	347	199	156	53
1998	...	...	...	887	...	198	155	53
1999 ⁷	345	276	319	940	367	193	165	49
2000	361	253	387	1 001	350	175	66 ⁸	51
2001	368	256	360	984	345	177	74	51
2002	359	265	399	1 023	354	186	73	51
2003	365	269	405	1 039	349	187	74	52
2004	373	275	398	1 046	342	186	75	52
2005	389	283	390	1 062	327	186	78	57
2006	366	297	448	1 111	349	186	79	57

¹ Mit kantonaler Bewilligung zur Berufsausübung² Mittlere Wohnbevölkerung³ Allgemeinpraktiker, Chirurgen, Gynäkologen, Internisten und Pädiater mit eigener Praxis⁴ Ab 1986 neue Erfassungsart (vor 1986: Ärzte mit eigener Praxis, Spital- und Bezirksärzte und Universitätsprofessoren zusammen)⁵ Ärzte: neue Erfassungsmethode; Daten von April 1991 (statt Ende 1990)⁶ Ärzte: neue Erfassungsmethode; Daten von März 1993 (statt Ende 1992)⁷ Ärzte mit eigener Praxis: Quelle: 1996–1997 elektronisches Telefonverzeichnis, ab 1999: Medizinischer Bezirksverein Bern⁸ In der Stadt Bern wohnhafte Hebammen mit Berufsbewilligung

Quellen: Medizinischer Bezirksverein Bern / Gesundheits- und Fürsorgedirektion Kanton Bern

Wieder mehr Pflgetage in öffentlichen Spitälern

Erstmals seit 2003 nahm die Zahl der Pflgetage in den öffentlichen Akutspitälern der Stadt Bern wieder zu und jene in den Privatspitälern ab.

Bettenbestand und Pflgetage in Krankenhäusern seit 1980 Stadt Bern

T 14.7020

Jahr	Bettenbestand	Pflgetage			
		Öffentliche Akutspitäler	Universitäre psychiatrische Dienste ¹	Private Akutspitäler	Krankenhäuser insgesamt
1980	3 206	538 480	192 745	237 741	968 966
1981	3 267	539 994	181 587	260 077	981 658
1982	3 251	543 977	185 789	262 477	992 243
1983	3 209	563 269	190 445	265 037	1 018 751
1984	3 165	554 920	185 050	267 209	1 007 179
1985	3 126	537 299	181 882	257 327	976 508
1986	3 143	548 216	164 290	249 340	961 846
1987	3 061	519 640	149 194	268 348	937 182
1988	3 045	519 799	142 461	225 267	887 527
1989	2 860	492 352	128 362	241 595	862 309
1990	2 910	468 166	112 532	258 749	839 447
1991	2 899	477 308	117 171	243 006	837 485
1992	2 886	501 194	111 937	239 068	852 199
1993	2 891	500 635	112 267	244 204	857 106
1994	2 848	513 393	112 505	242 813	868 711
1995	2 683	498 499	114 959	208 939	822 397
1996	2 744	486 264	131 605	222 403	840 272
1997	2 644	471 287	124 780	203 666	799 733
1998	2 554	463 035	131 545	201 770	796 350
1999	2 562	449 595	131 802	206 700	788 097
2000	2 504	425 269	137 167	214 724	777 160
2001	2 406	413 384	137 170	209 641	760 195
2002	2 486	429 337	127 672	215 964	772 973
2003	2 253	430 158	150 284	214 507	794 949
2004	2 434	425 797	131 177	223 475	780 449
2005	2 415	421 233	124 888	232 032	778 153
2006	2 425	423 651	63 159	215 213	702 023

¹ Bis 1995 Psychiatrische Klinik Waldau. 2006 ohne teilstationäre Pflege.

Quelle: Gesundheitsdienst der Stadt Bern

Spitex Bern: Klientinnen und Klienten, Einsätze und eingesetzte Stunden, Personal und Stellen seit 1999

Stadt Bern

T 14.7030

Jahr	Klientinnen und Klienten total	Anzahl Einsätze total	Eingesetzte Stunden total	Personal per 31.12.	Stellen (Vollzeit) per 31.12.
1999	5 148	198 343	288 866	...	...
2000	4 880	229 090	274 317	328	221
2001	4 449	360 002	253 664	320	214
2002	4 388	272 967	241 838	322	203
2003	4 463	265 506	237 611	300	203
2004	4 255	272 867	243 528	310	214
2005	4 390	292 660 ¹	243 123	317	219
2006	4 409	313 290	252 368	344	236

¹ Ab 1.1.2005 neue Erfassungsmethode

Quelle: Spitex Bern

Bestattungen seit 1900

Stadt Bern

T 14.7040

Jahr	Beerdigungen ¹	Kremationen ²	Bestattungen total
1900	1 506	–	1 506
1905	1 423	–	1 423
1910	1 353	119	1 472
1915	1 151	197	1 348
1920	1 249	207	1 456
1925	1 028	318	1 346
1930	878	397	1 275
1931	833	482	1 315
1932	830	537	1 367
1933	826	557	1 383
1934	863	548	1 411
1935	820	556	1 376
1936	751	561	1 312
1937	771	604	1 375
1938	686	651	1 337
1939	657	629	1 286
1940	789	655	1 444
1941	721	611	1 332
1942	731	643	1 374
1943	753	600	1 353
1944	760	787	1 547
1945	828	782	1 610
1946	725	823	1 548
1947	747	837	1 584
1948	721	894	1 615
1949	684	895	1 579
1950	586	919	1 505
1951	616	968	1 584
1952	603	1 007	1 610
1953	601	1 021	1 622
1954	573	1 070	1 643
1955	622	1 083	1 705
1956	615	1 111	1 726
1957	615	1 171	1 786
1958	602	1 128	1 730
1959	593	1 179	1 772
1960	590	1 213	1 803
1961	556	1 235	1 791
1962	602	1 391	1 993
1963	547	1 360	1 907
1964	570	1 355	1 925
1965	570	1 415	1 985
1966	564	1 511	2 075
1967	537	1 516	2 053
1968	499	1 654	2 153
1969	525	1 761	2 286
1970	494	1 718	2 212

¹ Vor 1920 ohne Friedhof Bümpliz. 1940–1963 einschliesslich Beerdigungen im Friedhof Bremgarten (total 66)

² Kremationen im Krematorium Bern (Inbetriebnahme 1908) unabhängig vom Beisetzungsort

Jahr	Beerdigungen	Kremationen ²	Bestattungen total
1971	432	1 852	2 284
1972	424	1 687	2 111
1973	376	1 788	2 164
1974	350	1 803	2 153
1975	369	1 883	2 252
1976	382	1 905	2 287
1977	365	1 896	2 261
1978	307	2 021	2 328
1979	328	1 995	2 323
1980	309	2 054	2 363
1981	355	2 096	2 451
1982	353	2 043	2 396
1983	364	2 093	2 457
1984	315	2 104	2 419
1985	364	2 181	2 545
1986	348	2 244	2 592
1987	325	2 235	2 560
1988	303	2 351	2 654
1989	334	2 476	2 810
1990	308	2 552	2 860
1991	306	2 532	2 838
1992	317	2 514	2 831
1993	280	2 545	2 825
1994	242	2 523	2 765
1995	258	2 665	2 923
1996	257	2 649	2 906
1997	268	2 621	2 889
1998	229	2 608	2 837
1999	246	2 760	3 006
2000	229	2 766	2 995
2001	210	2 791	3 001
2002	189	2 896	3 085
2003	207	2 761	2 968
2004	190	2 708	2 898
2005	203	2 730	2 933
2006	170	2 773	2 943

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Bestattungswesen)

Begriffserklärungen

Unter dem Oberbegriff «Bestattungen» werden die Beerdigungen (Erdbestattung des Toten) und die Beisetzungen (Bestattung kremierter Leichen in einer Urne) verstanden. Mit «Kremation» wird die Verbrennung der Leiche im Krematorium unabhängig vom Beisetzungsort bezeichnet.

Beerdigungen und Urnenbeisetzungen in Bern seit 1971

Stadt Bern

T 14.7050

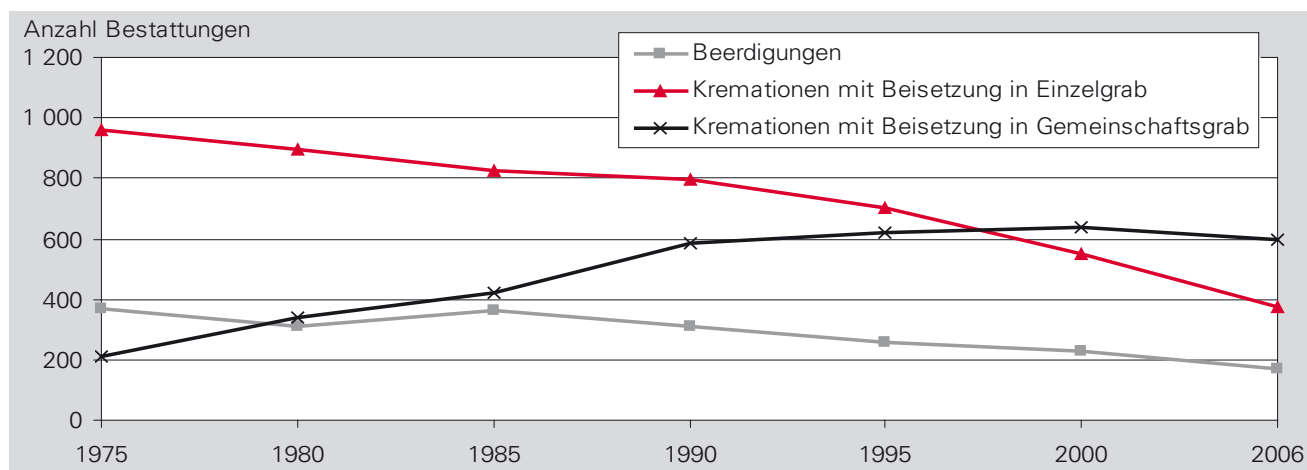
Jahr	Beerdigungen	Kremationen mit Beisetzung in Bern		Bestattungen						Kremationen in Bern mit Beisetzung auswärts
		absolut	in % des Totals	Total	Bremgartenfriedhof	Schoss-halden-friedhof	Friedhof-Bümpliz	Friedhof Wankdorf	Gemeinschafts-Gräber ¹	
1971	432	1 190	73.4	1 622	662	627	161	9	163	663
1972	424	1 079	71.8	1 503	610	557	173	8	155	608
1973	376	1 134	75.1	1 510	586	551	170	14	189	654
1974	350	1 132	76.4	1 482	567	535	175	15	190	671
1975	369	1 171	76.0	1 540	588	555	170	16	211	712
1976	382	1 220	76.2	1 602	624	544	170	14	250	685
1977	365	1 112	75.3	1 477	528	522	166	17	244	784
1978	307	1 226	80.0	1 533	534	545	169	9	276	795
1979	328	1 197	78.5	1 525	525	524	176	14	286	798
1980	309	1 239	80.0	1 548	520	494	178	14	342	815
1981	355	1 173	76.8	1 528	509	486	193	11	329	923
1982	353	1 181	77.0	1 534	486	496	187	6	359	862
1983	364	1 191	76.6	1 555	452	521	193	14	375	902
1984	315	1 215	79.4	1 530	470	505	195	12	348	889
1985	364	1 248	77.4	1 612	453	524	196	15	424	933
1986	348	1 342	79.4	1 690	461	532	208	14	475	902
1987	325	1 312	80.1	1 637	428	494	199	9	507	923
1988	303	1 356	81.7	1 659	486	483	177	9	504	995
1989	334	1 379	80.5	1 713	436	516	203	6	552	1 097
1990	308	1 379	81.7	1 687	428	492	176	6	585	1 173
1991	306	1 390	82.0	1 696	389	476	189	10	636	1 142
1992	317	1 338	80.8	1 655	383	486	189	12	585	1 176
1993	280	1 274	82.0	1 554	367	445	169	9	564	1 271
1994	242	1 273	84.0	1 515	328	417	152	8	610	1 250
1995	258	1 323	83.7	1 581	345	404	202	9	621	1 342
1996	257	1 307	83.6	1 564	285	399	165	8	707	1 342
1997	268	1 314	83.1	1 582	294	387	172	8	721	1 307
1998	229	1 229	84.3	1 458	294	339	179	4	642	1 379
1999	246	1 246	83.5	1 492	323	407	136	11	615	1 514
2000	229	1 193	83.9	1 422	264	343	169	6	640	1 573
2001	210	1 155	84.6	1 365	218	314	159	3	671	1 636
2002	189	1 194	86.3	1 383	210	343	142	12	676	1 702
2003	207	1 059	83.6	1 266	185	304	147	10	620	1 702
2004	190	1 009	84.2	1 199	203	274	101	6	615	1 699
2005	203	998	83.1	1 201	196	309	96	8	592	1 732
2006	170	971	85.1	1 141	195	241	103	5	597	1 802

¹ Urnenbeisetzungen in den drei Gemeinschaftsgräbern

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Bestattungswesen

Bestattungen in der Stadt Bern seit 1975

G 14.7030



Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Bestattungswesen)

Bildung und Wissenschaft

15

Städtische Volksschulen	201
Schulaustretende	202
Berufsvorbereitendes Schuljahr (10. Schuljahr)	203
Höhere Mittelschulen	204
Berufsschulen	204
Fachhochschule Bern	205
Universität Bern	206
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung	208
Studien- und Laufbahnberatung	209
<i>Eidgenössische Volkszählung 2000</i>	
Wohnbevölkerung nach höchster abge- schlossener Ausbildung	209
Pendelnde	210
<i>Langfristtabellen</i>	
Volksschulen	211
Mittelschulen	212
Berufsschulen	213
Fachhochschulen	213
Universität	214

Bildung und Wissenschaft

Bologna-Reform

1999 haben die europäischen Bildungsminister in der Deklaration von Bologna die Errichtung eines europäischen Hochschulraums mit einheitlichen Studienstrukturen und Abschlüssen vereinbart. Zu den wichtigsten Massnahmen dieser Reform gehört die Einführung gestufter Studiengänge, wobei der erste Abschluss (Bachelor) nach drei Jahren Vollzeitstudium, der zweite Abschluss (Master) nach weiteren eineinhalb bis zwei Jahren erworben wird.

Seit sechs Jahren ersetzen deshalb die universitären Hochschulen der Schweiz sukzessive die bisherigen einstufigen Diplom- und Lizentiatsstudiengänge durch zweistufige Bachelor- und Masterstudiengänge, wobei die Masterabschlüsse dem Lizentiat oder Diplom entsprechen. Die Fachhochschulen (FH), einschliesslich der Pädagogischen Hochschulen (PH), sind im Wintersemester 2005/2006 mit dem grössten Teil ihrer Studiengänge in einer konzentrierten Aktion koordiniert ins Bologna-System eingetreten. Weitere Zusatzinformationen zum Bologna-

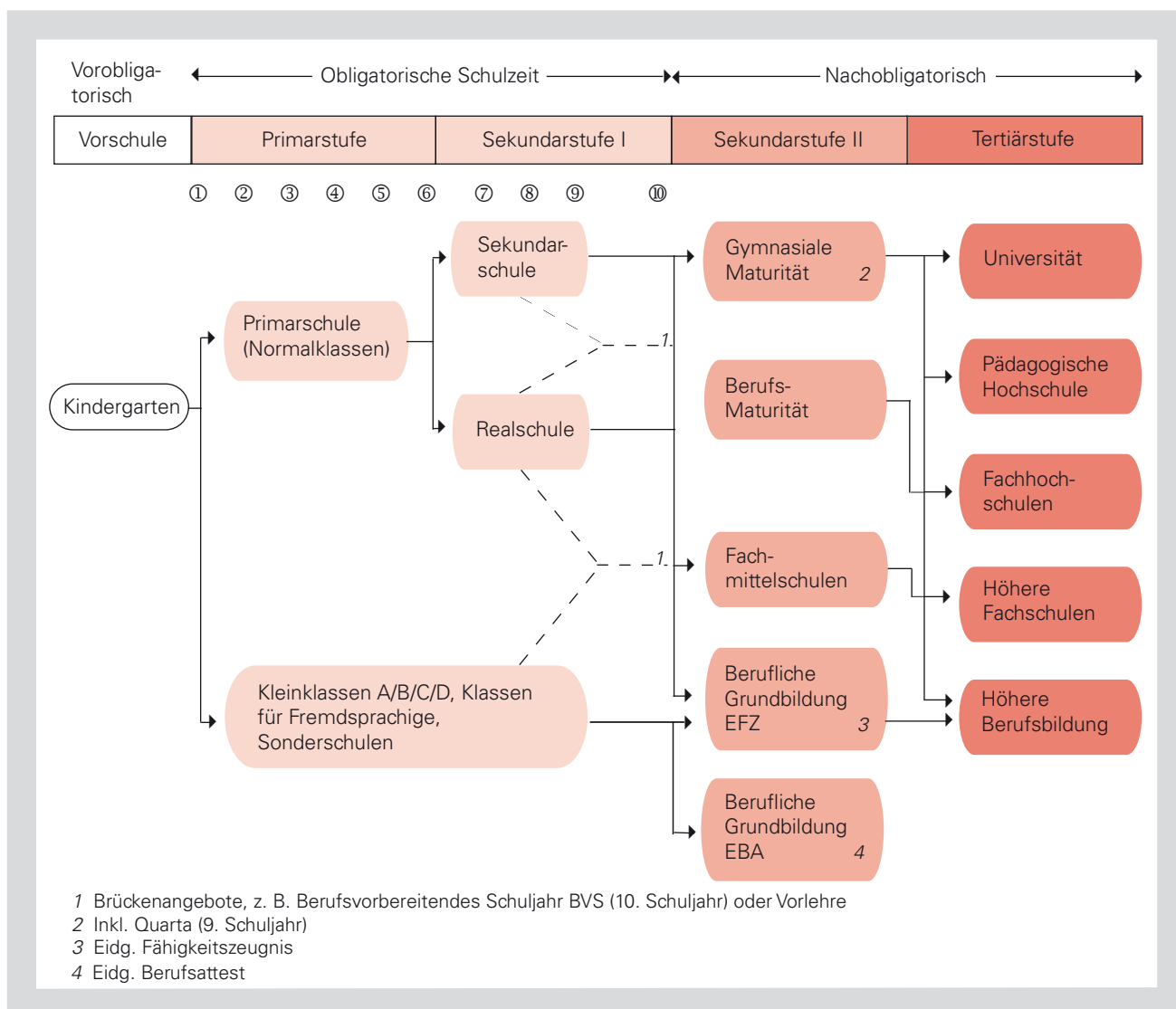
System finden sich in den Fusszeilen oder in den Begleittexten neben oder unterhalb der entsprechenden Tabellen.

Neue Studierendenstatistik der Universität Bern

In einem neuen Raster wird jeder Studiengang einem Fach zugeordnet und jedes Fach einem Fachbereich. Dies geschieht nach den Vorgaben des Schweizerischen Hochschul-Information-Systems (SHIS) des Bundesamtes für Statistik (BFS). Darin geht das BFS von rund 90 Fachrichtungen aus, die zu 20 gesamtschweizerisch vergleichbaren Fachbereichen zusammengefasst werden. Der Vorteil dieser Neuerung liegt in der Vergleichbarkeit der Studierendenzahlen mit anderen Hochschulen und mit uni-internen Personal- und Finanzdaten. Mit der bisherigen Statistik war dies nicht möglich. Die neuen Statistiken gründen auf den Zahlen des Wintersemesters 2006/2007 und weisen erstmalig sowohl die Studierenden im Hauptfach mit Hinblick auf ein Lizentiat/Diplom/Staatsexamen als auch die Studierenden im Hauptfach der Bologna konformen Bachelor- und Masterstudiengänge aus. Im vorliegenden Jahrbuch publizieren die Statistikdienste zum ersten Mal eine Tabelle mit den Studierenden im Haupt- und Nebenfach.

Vereinfachtes Schema der Bildungsgänge (Kanton Bern)

G 15.1.010



Ungleiche Entwicklung der Schülerzahlen

Während die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den Regelklassen der Primarstufe seit 2003 stetig abgenommen hat, ist seither die Schülerzahl in den Regelklassen der Sekundarstufe I von Jahr zu Jahr gestiegen. Die Schülerinnen und Schüler der Städtischen Volksschulen haben im Berichtsjahr um 1,4 % abgenommen.

Schülerinnen und Schüler nach Schultyp und Klassen 2005 und 2006

Stadt Bern

T 15.1.010

Schultyp	15. September 2006			15. September 2005		
	Schüler/ innen	Klassen	Schüler/ innen pro Klasse	Schüler/ innen	Klassen	Schüler/ innen pro Klasse
Städtische Volksschulen						
Kindergärten	1 596	89	17.9	1 608	90	17.9
Primarstufe (Regelklassen)	4 525	240	18.9	4 585	243	18.9
Sekundarstufe I (Regelklassen) ¹	1 999	110	18.2	1 990	109	18.3
Besondere Klassen						
Kleinklassen A	290	33	8.8	319	36	8.9
Kleinklassen B	76	8	9.5	78	8	9.8
Kleinklassen C	72	8	9.0	78	8	9.8
Kleinklassen D	155	16	9.7	143	15	9.5
Klassen für Fremdsprachige	67	10	6.7	102	13	7.8
Zusammen	660	75	8.8	720	80	9.0
Total städtische Volksschulen ²	8 780	514	17.1	8 903	522	17.1
Nicht städtische Volksschulen (Primarstufe, Sekundarstufe I) ³	787	...	...	829	...	...
IV-Sonderschulen ^{3 4}	48	...	...	48	...	...

¹ Real- und Sekundarschulklassen

² Hier inkl. Kindergärten (im Gegensatz zu Tabelle T.15.7.014)

³ Nur Schülerinnen und Schüler mit Wohnsitz in der Stadt Bern

⁴ Davon Heilpädagogische Sonderschule (städtisch) 16, private Sonderschulen 32

Quelle: Schulamt Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Methodisches

An einzelnen Schulen werden **Mischklassen** mit Schülerinnen und Schülern von zwei oder mehreren Schuljahren geführt. Daraus resultieren die in der Tabelle aufgeführten halben Klassen. Die 23 Schülerinnen und Schüler der Schulversuchsklasse Basisstufe Bümpliz/Höhe sind in den Tabellen nicht enthalten.

Höchste durchschnittliche Klassengrösse im 5. Schuljahr

Das 5. Schuljahr aller Regelklassen der Primarstufe weist im Vergleich zu den anderen Schuljahren derselben Stufe im Berichtsjahr mit 19,9 die höchste durchschnittliche Klassengrösse auf. Diese liegt um 1,0 höher als der Klassendurchschnitt aller Regelklassen und Schuljahre im Total.

Städtische Volksschulen: Schülerinnen und Schüler sowie Klassen der Primarstufe 2006

Stadt Bern

T 15.1.020

Klassen/Schulen ¹	1. bis 4. Schuljahr		5. bis 6. Schuljahr		Total		Durchschnittliche Klassengrösse
	Schüler/ innen	Klassen	Schüler/ innen	Klassen	Schüler/ innen	Klassen	
Regelklassen							
Altstadt/Schosshalde	118	7	81	4	199	11	18.1
Bethlehem	213	12	119	6	332	18	18.4
Breitfeld/Wankdorf	251	12	112	6	363	18	20.2
Brunnmatt	152	9	77	5	229	14	16.4
Bümpliz/Höhe	133	8	83	4	216	12	18.0
Kirchenfeld	224	12	91	4	315	16	19.7
Kleefeld	142	8	78	4	220	12	18.3
Länggasse	260	14	104	6	364	20	18.2
Laubegg	184	9	95	5	279	14	19.9
Lorraine	76	4	40	2	116	6	19.3
Manuel	230	11	116	6	346	17	20.4
Munzinger/Sulgenbach	285	14	132	6	417	20	20.9
Oberbottigen	53	2.5	23	1.5	76	4	19.0
Rosfeld	92	6	39	2	131	8	16.4
Schwabgut	146	8	73	4	219	12	18.3
Spitalacker	170	8	113	6	283	14	20.2
Stapfenacker/Brünnen	137	8	77	4	214	12	17.8
Tscharnergut	137	8	69	4	206	12	17.2
Total Primarstufe ² 2006	3 003	160.5	1 522	79.5	4 525	240	18.9
2005	3 092	162.5	1 493	80.5	4 585	243	18.9

¹ Stand am 15. September 2006

² Ohne besondere Klassen und Klassen für Fremdsprachige

Quelle: Schulamt Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Ungleiche Aufteilung in Real- und Sekundarschüler/innen

Das Verhältnis zwischen Real- und Sekundarschüler/innen fällt in den einzelnen Schulkreisen unterschiedlich aus: Im Schulkreis Laubegg beträgt der Schüleranteil an der Sekundarschule 73,8 %, im Schulkreis Schwabegg dagegen nur gut einen Drittel.

Städtische Volksschulen: Schülerinnen und Schüler sowie Klassen der Sekundarstufe I 2006**Stadt Bern**

T 15.1.030

Klassen/Schulen ¹	Schülerinnen/Schüler		Klassen			Durchschnittliche Klassen-grösse
	Real	Sekundar	Real	Sekundar	Real/Sekundar	
Regelklassen						
Altstadt/Schosshalde	28	64	1.0	2.0	1.0	23.0
Bethlehem	115	68	6.0	3.0	–	20.3
Breitfeld/Wankdorf	79	70	5.0	4.0	–	16.6
Brunnmatt	48	56	–	–	6.0	17.3
Bümpliz/Höhe	62	82	3.0	4.0	–	20.6
Kleefeld	72	34	–	–	6.0	17.7
Länggasse	85	130	4.0	6.0	3.0	16.5
Laubegg	37	104	3.0	6.0	–	15.7
Lorraine	18	29	–	–	3.0	15.7
Manuel	48	103	3.0	5.0	–	18.9
Munzinger/Sulgenbach	66	140	4.0	7.0	–	18.7
Schwabegg	133	69	7.0	4.0	–	18.4
Spitalacker	52	98	3.0	5.0	–	18.8
Stapfenacker/Brünnen	55	54	–	–	6.0	18.2
Total Sekundarstufe I ² 2006	898	1 101	39	46	25	18.2
2005	956	1 034	40	43	26	18.3

¹ Stand am 15. September 2006; 7. bis 9. Schuljahr² Ohne besondere Klassen und Klassen für Fremdsprachige

Quelle: Schulamt Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Schulaustretende nach voraussichtlicher Tätigkeit, bisheriger Schule und Geschlecht 2006**Stadt Bern**

T 15.1.040

Voraussichtliche Tätigkeit	Total 2005 ¹	Total 2006 ¹	Bisherige Schule							
			Geschlecht		Kleinklassen		Realklassen		Sekundarklassen	
			Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben
Lehrvertrag	168	202	84	118	1	5	27	42	56	71
Lehrstellensuche	21	36	10	26	1	–	4	19	5	7
Höhere Mittelschule	100	87	49	38	–	–	2	3	47	35
Berufsvorbereitendes Schuljahr ²	314	286	142	144	18	20	83	86	41	38
Mittelschule unter 3 J.	30	31	22	9	–	–	1	2	21	7
Praktisches Zwischenjahr ³	20	20	7	13	2	4	2	6	3	3
Arbeitsstelle	8	6	3	3	–	–	2	1	1	2
Unentschlossene	13	18	4	14	1	8	1	5	2	1
Gesamtzahl 2006	...	686	321	365	23	37	122	164	176	164
2005	674	...	305	369	12	25	141	200	152	144

¹ Stand im Juni² Inkl. privates 10. Schuljahr³ Inkl. Fremdsprachen- oder Auslandsaufenthalt

Quelle: Erziehungsdirektion des Kantons Bern; Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung; BIZ Bern-Mittelland, Bern

Unterschiedliche Tätigkeiten der Schulaustretenden

Sowohl nach Geschlecht als auch nach Art der Abgangsklasse ergeben sich unterschiedliche Wege für die Schulaustretenden. Gut zwei Fünftel besuchen das zehnte Schuljahr, bei den Schulaustretenden

der Sekundarklassen hingegen ist es etwas mehr als ein Fünftel. Bei den Lehrverträgen ist das Verhältnis zwischen Mädchen und Knaben beinahe 1 zu 1,5. Dafür weisen die Mädchen höhere Anteile bei der Höheren Mittelschule und bei den Mittelschulen unter drei Jahren auf.

Berufsvorbereitendes Schuljahr: Schülerinnen und Schüler sowie Klassen nach Ausbildungsrichtung 2006

Stadt/Kanton Bern

T 15.1.050

Richtung ¹	Schülerinnen und Schüler ²			Klassen ² Kurse
	Männlich	Weiblich	Zusammen	
Schwerpunkt Allgemeinbildung (BSA)	226	327	553	27
Schwerpunkt Integration von Fremdsprachigen (BSI)	43	41	84	6
Schwerpunkt Praktische Ausbildung (BSP)	105	59	164	12
Aufstarten	23	4	27	1
Vorkurs für Berufe im Gesundheitswesen	1	21	22	1
Zusammen 2006 ²	398	452	850	47
2005 ² ¹	420	481	901	52

¹ Berufsvorbereitendes Schuljahr: 10. Schuljahr² Stand zum Schuljahresbeginn (August des jeweiligen Jahres)

Quelle: Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule BFF, Bern

Berufsvorbereitendes Schuljahr

Als Alternative zum sofortigen Antritt einer Lehrstelle steht den Schulaustretenden das 10. Schuljahr zur Verfügung. Bei Unklarheiten über die zukünftige Berufsrichtung oder beim Fehlen einer bestimmten Lehrstelle wird das 10. Schuljahr oft als Überbrückungsjahr gewählt. Die Schülerinnen und Schüler können neben den Kernfächern Wahlfächer bestimmen, welche die Vorbereitung auf eine bestimmte Berufsrichtung unterstützen. Im 10. Schuljahr werden die sprachlichen Kompetenzen verbessert sowie mathematische und naturwissenschaftliche Grundlagen vertieft. Aber auch weitere Kenntnisse und Fähigkeiten wie zum Beispiel selbständiges Arbeiten, soziales Verhalten, logisches Denken oder die Auseinandersetzung mit aktuellen Themen werden häufig vermittelt. Die in der Tabelle ausgewiesenen Schülerzahlen der BFF Bern beziehen sich auf sämtliche Schülerinnen und Schüler der Abteilung Berufsvorbereitung (BVS), d. h. auch auf Schüler/innen der Aussenstandorte Zollikofen, Rüeggisberg, Ostermündigen, Köniz und Helgisried.

Projekt Aufstarten

Das alternative Projekt Aufstarten richtet sich vorwiegend an Jugendliche aus Real- und aus Kleinklassen, die aus Verhaltens-, Leistungs- und/oder sprachlichen Gründen erhebliche Probleme bei der beruflichen Integration haben und gegenüber Gleichaltrigen stark benachteiligt sind. Sie haben in der Regel das 9. Schuljahr absolviert. Das Ziel besteht darin, dass die Jugendlichen nach diesem Jahr eine berufliche Ausbildung mit Erfolg abschliessen und ihr Leben als Berufsleute später selbständig gestalten lernen.

Methodisches

Die **Sekundarstufe II** setzt die Ausbildung nach der obligatorischen Basisausbildung fort. Sie beginnt nach ungefähr neun Jahren nach Primarschulstart (etwa 16. Lebensjahr) und umfasst berufsorientierte (siehe Berufsschulen) und allgemein bildende Ausbildungsgänge (siehe Höhere Mittelschulen). Die Ausbildungen dauern in der Regel drei bis vier Jahre und werden mit einem Diplom, einem Maturitätszeugnis bzw. einem eidgenössischen Fähigkeitsausweis abgeschlossen.

Mehr Schülerinnen, grosse Zahl Auswärtiger

Unter den Schülerinnen und Schülern der Höheren Mittelschulen überwiegen gesamthaft gesehen die Personen weiblichen Geschlechts (56,4 %). Bei den mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasien ist das Verhältnis Schüler zu Schülerinnen rund 2 zu 1, bei den Literargymnasien dagegen 1 zu 3,6. Gut zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler der Höheren Mittelschulen haben ihren Wohnort nicht in der Stadt Bern.

Schülerinnen und Schüler sowie Klassen der Sekundarstufe II 2005 und 2006**Stadt Bern**

T 15.1.060

Schule ¹	Schülerinnen und Schüler				Klassen	Schüler/innen pro Klasse
	männlich	weiblich	Total	darunter Auswärtige		
Stand: 15. September 2006						
Fachmittelschule Bern ²	11	154	165	135	8	20.6
Literargymnasium Kirchenfeld	71	232	303	177	15	20.2
Literargymnasium Neufeld	60	245	305	231	15	20.3
Mathemat.-naturwissenschaftliches Gymnasium Kirchenfeld	106	61	167	111	9	18.6
Mathemat.-naturwissenschaftliches Gymnasium Neufeld	133	63	196	144	10	19.6
Wirtschaftsgymnasium Kirchenfeld	158	75	233	153	12	19.4
Wirtschaftsgymnasium Neufeld	122	58	180	139	10	18.0
Gymnasien total (ohne Quarta)	650	734	1 384	955	71	19.5
Quarta Kirchenfeld	89	98	187	87	9	20.8
Quarta Neufeld	60	62	122	75	6	20.3
Gymnasien mit Quarta total	799	894	1 693	1 117	86	19.7
Höhere Mittelschulen zusammen	810	1 048	1 858	1 252	94	19.8
Stand: 15. September 2005						
Fachmittelschule Bern ²	8	84	92	79	4	23.0
Literargymnasium Kirchenfeld	72	226	298	158	15	19.9
Literargymnasium Neufeld	50	202	252	196	13	19.4
Mathemat.-naturwissenschaftliches Gymnasium Kirchenfeld	118	62	180	106	9	20.0
Mathemat.-naturwissenschaftliches Gymnasium Neufeld	123	61	184	142	10	18.4
Wirtschaftsgymnasium Kirchenfeld	156	70	226	160	12	18.8
Wirtschaftsgymnasium Neufeld	111	55	166	138	10	16.6
Gymnasien total (ohne Quarta)	630	676	1 306	900	69	18.9
Quarta Kirchenfeld	88	93	181	92	8	22.6
Quarta Neufeld	67	82	149	82	7	21.3
Gymnasien mit Quarta total	785	851	1 636	1 074	84	19.5
Höhere Mittelschulen zusammen	793	935	1 728	1 153	88	19.6

¹ Ehemalige städtische Höhere Mittelschulen (1998 kantonalisiert); ab 2005 wird das Gymnasium Kirchenfeld und Neufeld als eine Schuleinheit betrachtet.

² Bis 2001 Höhere Mittelschule Marzili (Lehrerbildung, Diplommittelschule), ab 2002 nur Kantonale Diplommittelschule Bern, ab 2004 Fachmittelschule Bern

Quelle: Arsis Informatik, Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Methodisches

Die Zahlen umfassen nur den obligatorischen Unterricht, ohne berufsvorbereitende Klassen, Weiterbildungskurse und Tertiärausbildung.

Methodisches

Die Herkunft der Schüler nach Wohngemeinden wird von der Erziehungsdirektion des Kantons Bern nicht mehr erhoben, da sämtliche Kosten der Berufsschulen durch Kanton und Bund getragen werden.

Lernende der Berufsschulen 2006**Stadt Bern**

T 15.1.070

Schule	Berufsbegleitender Unterricht		Vollzeitunterricht		Total 2006	Total 2005
	Lehr-linge	Lehr-frauen	Lehr-linge	Lehr-frauen		
Kantonale Berufsschulen						
Wirtschaftsmittelschule	–	–	122	197	319	371
Gewerblich-Industrielle Berufsschule	5 392	1 492	–	–	6 884	6 682
Schule für Gestaltung	407	444	38	54	943	955
Lehrwerkstätten	–	–	111	2	113	136
Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule	53	845	2	69	969	786
Zusammen	5 852	2 781	273	322	9 228	8 930
Subventionierte Berufsschulen ¹						
Berufsschule für Verwaltung	170	311	–	–	481	468
Wirtschafts- und Kaderschule KV Bern	594	1 482	–	–	2 076	1 852
Berufsschule des Detailhandels Bern	247	773	–	–	1 020	1 010
Zusammen	1 011	2 566	–	–	3 577	3 330
Total Berufsschulen	6 863	5 347	273	322	12 805	12 260

¹ Öffentlich-rechtlich finanzierte Berufsschulen mit privater Trägerschaft

Quelle: Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Abteilung Berufsschulen, Bern

Studierende an den Fachhochschulen nach Departementen und Diplomstudiengängen sowie Frauen- bzw. Ausländeranteil 2006

Stadt/Kanton Bern

T 15.1.080

Fachhochschule ¹	2005 Studierende insgesamt	Studierende insgesamt	Nachdiplom- studien- gängen ³	2006 Studierende in		
				Diplomstudiengängen		
				Gesamt	Frauen- anteil in %	Ausländer- anteil in %
Departemente der Berner Fachhochschule (BFH) ²						
Technik und Informatik (TI) Biel/Burgdorf/Bern	1 742	1 732	396	1 336	6	7
Architektur, Holz und Bau (AHB) Burgdorf/Biel	493	489	36	453	18	10
Wirtschaft und Verwaltung, Gesundheit, Soziale Arbeit (WGS) Bern	1 551	1 721	429	1 292	47	29
davon Hochschule für Wirtschaft und Verwaltung Bern (bis 31.12.2006)	643	750	96	654	32	6
Private Hochschule Wirtschaft (PHW) Bern	493	447	201	246	36	6
Gesundheit Bern	–	76	–	76	79	5
Hochschule für Soziale Arbeit Bern (bis 31.12.2006)	415	448	132	316	79	4
Künste, Design und Konservierung/ Restaurierung (HKB) Bern/Biel	642	718	–	718	57	26
Abegg-Stiftung Riggisberg (Textilkonservierung/-restaurierung)	5	6	–	6	100	100
Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft (SHL) Zollikofen	314	338	–	338	29	6
Eidgenössische Hochschule für Sport (EHSM) Magglingen	86	119	7	112	34	–
Departemente der Berner Fachhochschule (BFH) zusammen	4 833 ⁴	5 123 ⁴	868	4 255	35	12
Pädagogische Hochschule (PH) Bern ³						
Grundausbildungen/Zusatzausbildungen	1 942 ^{5 6}	2 466 ⁴	425	2 041	71	...
Fachhochschulen zusammen	6 775	7 589	1 293	6 296	44	...

¹ Nur anerkannte Studiengänge mit Fachhochschuldiplomausbildung und Nachdiplomausbildung (NDS)

² Studienjahr 2006/2007, Stichtag 15. November 2006

³ Stand im Mai 2006 (Frühjahrssemester 2006); die Pädagogische Hochschule (PH) Bern hat als öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit am 01. September 2005 ihren operativen Betrieb aufgenommen. Bei der PH Bern ist in der Grundausbildung das Private Institut Vorschulstufe und Primarstufe NMS (172 Studierende, davon 161 Frauen) angegliedert und unter Diplomstudiengängen enthalten. Die Zusatzausbildungen der PH Bern beinhalten folgende Studiengänge: Zusatzausbildung 1/2. Schuljahr, Fachdiplomstudium Sekundarstufe I und Nachdiplomstudium Unterricht an Realklassen, welche unter Nachdiplomstudiengängen aufgeführt sind.

⁴ Die in dieser Tabelle publizierten Werte unterscheiden sich von den Zahlen des BFS, weil Studierende, die an mehreren Fachhochschulen immatrikuliert sind, beim BFS nur an einer Fachhochschule gezählt werden (siehe Tabelle T 15.7030).

⁵ Stand 15. November 2005 (Wintersemester 2005/2006); Wert gemäss BFS (Übergabe der Studierenden an PH Bern per 01.09.2005 mit Ausnahme ISSW: 1586 Studierende, Universität Bern, Immatrikulationsdienste, Sommersemester 2005, Stand 15.05.2005)

⁶ Inkl. Lehrerinnen- und Lehrerbildung (vor Wintersemester 2005/2006 an der Universität Bern)

Quellen: Berner Fachhochschule (BFH), Bern/Pädagogische Hochschule (PH) Bern, Bern/Bundesamt für Statistik, Sektion Hochschulwesen – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Tertiärstufe

Auf der Tertiärstufe wird unterschieden zwischen der Höheren Berufsbildung und der Hochschulausbildung. Im Bereich der Höheren Berufsbildung besteht eine Vielfalt von Ausbildungswegen. Sie setzen eine abgeschlossene Ausbildung auf der Sekundarstufe II und für die höheren Fach- und Berufsprüfungen auch einige Jahre Berufspraxis voraus. Der Hochschulbereich umfasst die universitären Hochschulen sowie die neu geschaffenen Fachhochschulen.

Methodisches

Lehrerinnen- und Lehrerbildung (LLB): Seit dem Wintersemester 2001/2002 erfolgt eine Umstellung bei der Lehrerbildung. Die früheren kantonalen Lehrerseminare (Primarstufe und Sekundarstufe I) sowie die universitäre Lehrerbildung (Sekundarstufe II) werden schrittweise unter LLB zusammengefasst. Auf das Wintersemester 2005/2006 wurden sie in die Pädagogische Hochschule ausgegliedert (mit Ausnahme der Lehrerbildung am Institut für Sport- und Sportwissenschaft der Universität Bern).

Die Private Hochschule Wirtschaft (PHW) Bern:

Seit 1997 ist die PHW Bern eine anerkannte Fachhochschule: zuerst unter dem Dach der Berner Fachhochschule (BFH) und seit April 2005 als Teilschule der Kalaidos Fachhochschule Schweiz. Der nicht in die Kalaidos FH integrierte Teil der PHW ist wie bisher in den Zahlen der Berner FH enthalten. Die Studierenden aus Zürich, die nicht mehr dazu gezählt werden können, sind in den Werten der PHW nicht erfasst. Ab 2007/2008 wird die PHW nicht mehr zur BFH gehören.

Kalaidos Fachhochschule

Schweiz: Am 6. April 2005 hat der schweizerische Bundesrat die Kalaidos Fachhochschule als Fachhochschule anerkannt. Sie ist damit die erste privatrechtlich getragene und von der Schweizerischen Eidgenossenschaft genehmigte und beaufsichtigte Fachhochschule in der Schweiz. Diese private Hochschule entstand aus dem Zusammenschluss eines Teils der PHW und der AKAD Hochschule für Berufstätige.

Studierende an der Universität Bern nach Fakultät und Studienstufe im Hauptfach Wintersemester 2006/2007

Stadt Bern

T 15.1.090

Fakultät Fachbereich	Immatrikulierte Studierende im Hauptfach ¹								
	Grundausbildung ²			Total Grund- ausbil- dung	wf. Ausbildung ³		Zwischen- total inkl. wf. Ausb.	Weiter- bildung ⁴ NDS-MAS	Total Uni
	Liz./ Dipl./ Staats.	Bachelor	Master		Ergän- zung (Minor)	Doktorat			
Christkatholische und Evangelische Theologische Fakultät	77	98	2	177	–	27	204	33	237
Rechtswissenschaftliche Fakultät	212	1 070	418	1 700	–	133	1 833	100	1 933
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	380	1 279	263	1 922	1	109	2 032	33	2 065
Medizinische Fakultät	1 112	–	24	1 136	–	490	1 626	123	1 749
davon Humanmedizin	916	–	–	916	–	365	1 281	7	1 288
Zahnmedizin	196	–	–	196	–	64	260	14	274
übrige	–	–	24	24	–	61	85	102	187
Vetsuisse-Fakultät (Veterinär-med.)	317	–	–	317	–	113	430	1	431
Philosophisch-historische Fakultät	941	1 281	24	2 246	5	234	2 485	11	2 496
Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät	812	892	24	1 728	1	75	1 804	60	1 864
Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät ⁴	620	915	57	1 592	2	446	2 040	5	2 045
davon Pharmazie ⁵	61	–	–	61	–	2	63	–	63
Interfakultäre, interdisziplinäre Angebote (Sport, Ökologie)	–	–	–	–	–	–	–	24	24
Studierende: Wintersemester 2006/2007	4 471	5 535	812	10 818	9	1 627	12 454	390	12 844
darunter Frauen	2 470	2 767	390	5 627	3	777	6 704	199	6 606
Frauenanteil	55.2	50.0	48.0	52.0	33.3	47.8	53.8	51.0	51.4

¹ Die Immatrikulations- und Rückmeldefristen für das Wintersemester sind bis und mit 21. November 2006 berücksichtigt.

² Studien im Hinblick auf ein Lizentiat/Diplom oder einen nichtakademischen Abschluss. Gemäss den «Bologna-Richtlinien» der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) werden die Lizentiats- und Diplomstudiengänge an den universitären Hochschulen durch zweistufige Bachelor- (Richtstudienzeit im Vollzeitstudium Ø 3 Jahre) und Masterstudiengänge (Richtstudienzeit im Vollzeitstudium 1½ bis 2 Jahre) ersetzt. Die unter Master aufgeführten Studierenden beinhalten Masterstudiengänge ohne Studiengänge im Bereich der universitären Weiterbildung.

³ Stufe Ergänzung: Studiengänge im Umfang von mindestens 60 ECTS-Punkten, die in der Regel direkt an den Erwerb eines universitären Abschlusses der zweiten Stufe (Master, Lizentiat/Diplom) anschliessen. Sie bereiten Studierende entweder auf die Berufspraxis oder auf eine künftige Forschungstätigkeit vor. An der Uni Bern wird vorwiegend ein zusätzliches Nebenfach (Minor) nach Abschluss der 2. Stufe belegt. Stufe Doktorat: Studien im Hinblick auf ein Doktorat.

⁴ Auf Stufe Weiterbildung wird zwischen Angeboten, die weniger als 60 ECTS-Punkte umfassen und Angeboten mit mindestens 60 ECTS-Punkten (z. B. Nachdiplomstudien NDS oder Master of Advanced Studies MAS) unterschieden. In dieser Spalte wurden beide Angebote zusammengefasst.

⁵ Grundstudium Pharmazie neu in der Phil.-nat. Fakultät enthalten

Quelle: Universität Bern, Controllerdienst, EDV-System STUDIS des Immatrikulationsdienstes – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Bologna-Reform

Ein zentrales Element im Vollzug der Bologna-Deklaration bildet die flächendeckende Einführung des **European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)**, welches die Leistungen der Studierenden einheitlich erfassen und damit die Mobilität zwischen den Hochschulen erleichtern soll. Ein ECTS-Credit entspricht einem durchschnittlichen Arbeitsaufwand von 25 bis 30 Stunden. Für ein Jahr Vollzeitstudium werden 60 Credits vergeben. Mit der generellen Anwendung von ECTS entspricht ein Studiengang einer bestimmten Gesamt-

zahl an Credits (Bachelor: 180, Master: 90 bis 120 Credits). Diese werden entsprechend dem anteilmässigen Arbeitsaufwand auf die einzelnen Bestandteile oder Lerneinheiten des Studiengangs aufgeteilt und von den Studierenden im Laufe ihres Studiums, jeweils nach einer parallelen Überprüfung ihrer Leistungen, erworben (akkumuliert).

Der **Major** ersetzt den Begriff Hauptfach und ist jenes Fach, das den grössten Umfang hat und in dem die Bachelor- und die Master-Arbeit geschrieben wird. Der **Minor** ersetzt den Begriff Neben-

fach und ist von geringerem Umfang als der Major. Welcher Minor besucht werden kann, bestimmt der Studienplan desjenigen Instituts, an dem der Major belegt wird.

Neue Fakultät seit 2005/2006

Psychologie, Erziehungswissenschaft und Sportwissenschaft bilden neu die Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät.

Studierende an der Universität Bern nach Fakultät und Hauptfach sowie Herkunft bzw. Nebenfach

Wintersemester 2006/2007

Stadt Bern

T 15.1.095

Fakultät Fachbereich	Immatrikulierte Studierende im Haupt- und Nebenfach ¹							
	Herkunft ⁴			insgesamt	Hauptfach ²		Nebenfach ³	
	Kanton Bern	übrige Schweiz	Ausland		darunter Frauen	Frauenanteil in %	insgesamt	darunter Hauptfach an anderer Hochschule
Christkatholische und Evangelische Theologische Fakultät	140	69	28	237	128	54.0	46	1
Rechtswissenschaftliche Fakultät	1 088	695	150	1 933	1 012	52.4	533	45
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	1 064	847	154	2 065	690	33.4	1 856	116
Medizinische Fakultät	800	769	180	1 749	972	55.6	243	5
davon Humanmedizin	623	546	119	1 288	738	57.3	–	–
Zahnmedizin	138	121	15	274	140	51.1	–	–
übrige	39	102	46	187	94	50.3	–	–
Vetsuisse-Fakultät (Veterinär-med.)	129	251	51	431	339	78.7	–	–
Philosophisch-historische Fakultät	1 225	1 072	199	2 496	1 479	59.3	2 836	154
Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät	767	1 000	97	1 864	1 215	65.2	1 850	28
Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät ⁴	1 112	693	240	2 045	761	37.2	1 448	38
davon Pharmazie ⁵	46	15	2	63	50	79.4	–	–
Interfakultäre, interdisziplinäre Angebote (Sport, Ökologie)	8	12	4	24	10	41.7	122	–
Nebenfach an anderer Hochschule	...	...	...	...	...	...	97	1
Studierende: Wintersemester 2006/2007	6 333	5 408	1 103	12 844	6 606	51.4	9 031	388

¹ Die Immatrikulations- und Rückmeldefristen für das Wintersemester sind bis und mit 21. November 2006 berücksichtigt.

² Pro Person und Semester wird nur eine Fachrichtung erhoben. Bei Studierenden, die mehrere Fächer belegen, zählt das Hauptfach (Major): inkl. Liz./Dipl./Staats., Bachelor, Master, Ergänzung (Minor), Doktorat und Weiterbildung; siehe Tabelle T 15.1.090

³ Pro Person und Semester werden alle angemeldeten Nebenfächer erhoben. Pro Studierende sind deshalb Mehrfachnennungen möglich: inkl. Liz./Dipl./Staats., Bachelor, Master, Ergänzung (Minor)

⁴ Wohnkanton vor Studienbeginn: Gesetzlicher Wohnsitz bei Erwerb des Studienberechtigungsausweises (z. B. Maturität); Ausland: Personen ausländischer Staatsbürgerschaft

⁵ Grundstudium Pharmazie neu in der Phil.-nat. Fakultät enthalten

Quelle: Universität Bern, Controllerdienst, EDV-System STUDIS des Immatrikulationsdienstes – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Hoher Anteil an ausländischen Studierenden

Für ausländische Studienanfänger (1. Semester, nach Wohnort) ist die Universität Bern attraktiv geworden, vor allem in den Fachbereichen Sprache und Literaturen (11,1 %), Sozialwissenschaften (6,9 %) und Exakte (7,8 %) und Naturwissenschaften (9,2 %). Um die Universität Bern international erfolgreich zu positionieren,

verlangt der Leistungsauftrag des Kantons Bern vor allem auf Stufe Master und Doktorat eine bestimmte Quote an ausländischen Studierenden. Auf Masterstufe stammte im Fachbereich Historische und Kulturwissenschaften bereits etwas mehr als die Hälfte aus dem Ausland, in den Geistes- und Sozialwissenschaften waren es 47,2 %, bei den Exakten und Naturwissenschaften 29,8 %.

Ausländische Studierende aus 86 Ländern

Die ausländischen Studierenden stammen aus insgesamt 86 Ländern. Die Palette reicht von Afghanistan bis Zypern. Mit Abstand am meisten Ausländerinnen und Ausländer (inkl. Weiterbildung) kommen aus Deutschland (469), gefolgt von Italien (94) sowie Liechtenstein und Österreich (je 47).

Methodisches

In der Berufsberatung hat sich in den letzten zehn Jahren so viel verändert, dass ein Vergleich der Zahlen über mehrere Jahre hinweg nur mit grossem Vorbehalt zu machen ist: Die Erfassungsmethoden haben sich verändert, 2001 wurden die Berufsberatungs- und Informationszentren (BIZ) kantonalisiert und unterstehen nicht mehr den Gemeinden, 2006 wurden die sieben BIZ der Region (BIZ Stadt Bern, Belp, Bolligen, Köniz, Schönbühl, Schwarzenburg und Konolfingen) und die Akademische Berufsberatung Bern zusammengeführt in die einzige Stelle BIZ Bern-Mittelland. Früher deckte das BIZ Bern die Stadt Bern und umliegende Gemeinden (Bremgarten, Kehrsatz, Kirchlindach, Meikirch, Muri, Wohlen, Zollikofen sowie die Gemeinden des Amtsbezirks Laupen) ab. Jetzt betreut das BIZ Bern-Mittelland 107 Gemeinden.

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung 2005 und 2006
Stadt Bern/Bern-Mittelland

T 15.1.100

Dienstleistungen	Bern-Mittelland		Stadt Bern	
	2005	2006	2005	2006
Informationsdienste (Infothek)				
Infothekbesuche ¹	49 563	46 500	20 900	...
Informationsgespräche	6 853	5 800	3 588	...
Telefonische und schriftliche Auskünfte	11 095	7 250	1 260	...
Ausgeliehene Informationsmittel ²	55 160	38 000	16 128	...
Informationsveranstaltungen ³				
Klassenveranstaltungen	343	288	122	...
Elternveranstaltungen	201	149	72	...
Informationsveranstaltungen für weitere Zielgruppen	44	14	29	...
Berufsinformationsveranstaltungen	22	9	2	...
Ratsuchende Personen				
Beratungen (Ratsuchende)	6 352	5 445	1 928	1 169 ⁴
Jugendliche (bis 19) in %	61	59	66	55
Erwachsene (ab 20) in %	39	41	34	45
Beratende Kurzgespräche ^{1 5}	3 878	4 062	...	...

¹ Bei den für die Berufs- und Laufbahnwahl der Jugendlichen und Erwachsenen wichtigen Dienstleistungen Infothekbesuche und Kurzgespräche werden keine Personalien erfasst. Entsprechende Stadt Berner-Werte entfallen deshalb im Jahr 2006.

² Die starken Schwankungen der ausgeliehenen Informationsmittel spiegeln vorläufig nur die seit dem Beginn der Erfassung vor sieben Jahren uneinheitliche Erfassungsweise wider.

³ Die Abnahme der Informationsveranstaltungen kann teilweise auf neue Erfassungsweisen zurückgeführt werden: Nach den neuen Vorgaben werden heute nur die einzelnen Veranstaltungen gezählt, während früher bei Klassenveranstaltungen Lektionen und bei anderen Anlässen die beteiligten Stellen gezählt wurden. Für den Rückgang der Eltern- und Klassenveranstaltungen sind sinnvolle Rationalisierungsmassnahmen verantwortlich: Es werden immer öfter mehrere Klassen pro Schulhaus (Oberstufenzentren) für eine Veranstaltung zusammengefasst. Rationalisierungstendenzen gibt es auch bei den Berufsinformationsanlässen: Sie werden vermehrt regional und weniger von den einzelnen BIZ angeboten. Zudem decken Grossanlässe wie die BAM und die auf den Veranstaltungsplattformen im Internet (www.berufsvorbereitung.ch) ausgeschrieben Veranstaltungen einen grossen Teil der Kundenbedürfnisse ab.

⁴ Beratene Personen, welche die allg. Berufs- und Laufbahnberatung besucht haben und in der Stadt Bern wohnhaft sind (PLZ 3000 bis 3030). Für das Jahr 2006 wurden nur jene Personen berücksichtigt, welche die BLB neu zu einer Einzelberatung aufgesucht haben. Gruppenberatungen wurden nicht miteinbezogen. Vergleiche zum Vorjahr sind deshalb nur bedingt möglich.

⁵ Im Jahr 2005 wurden die bis anhin unter Informationsgesprächen geführten Kurzgespräche einer eigenen Kategorie zugeführt.

Quelle: Erziehungsdirektion des Kantons Bern; Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung; BIZ Bern-Mittelland, Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Zuständigkeiten Laufbahnberatung

Für Fragen der Studienwahl und für Laufbahnfragen nach dem Universitätsstudium ist das BIZ Biel für die Region Biel-See-land und das BIZ Bern-Mittelland für den übrigen deutschsprachigen Kanton zuständig.

Studien- und Laufbahnberatung (ehemals Akademische Berufsberatung) 2006 Stadt Bern

T 15.1.110

Beratungsfälle nach Alter und Altersgruppe der Ratsuchenden ¹	2006		
	Total	davon	
		männlich	weiblich
bis 15 Jahre	4	3	1
16 bis 17 Jahre	16	5	11
18 bis 19 Jahre	48	20	28
0 bis 19 Jahre	68	28	40
20 bis 24 Jahre	64	24	40
25 bis 29 Jahre	114	44	70
30 bis 39 Jahre	149	54	95
40 bis 49 Jahre	46	19	27
50 Plus	3	2	1
20 bis 99 Jahre	376	143	233
Zusammen ²	444	171	273

¹ Beratene Personen, welche die Abteilung Studien- und Laufbahnberatung besucht haben und in der Stadt Bern wohnhaft sind (PLZ 3000 bis 3030). Für das Jahr 2006 wurden nur jene Personen berücksichtigt, welche die SLB neu zu einer Einzelberatung aufgesucht haben. Gruppenberatungen wurden nicht miteinbezogen. Zudem ist die Auswertung nach Alterskategorien der Vorjahre nicht mehr möglich. Entsprechende Stadt Berner-Werte entfallen deshalb im Jahr 2006.

² Beratene Personen des ganzen Kantons Bern ohne Biel-Seeland und Jura: 1429

Quelle: Erziehungsdirektion des Kantons Bern; Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung; BIZ Bern-Mittelland, Bern

Zunehmend höhere Bildungsabschlüsse

Im Vergleich der 30- bis 34-jährigen Personen zu den 60- bis 64-jährigen Personen zeigen sich zwei Aspekte: Auf der einen Seite nehmen die höheren Bildungsabschlüsse (Höhere Berufsbildung, Universität, Fachhochschule) deutlich zu und die Zahl der Personen ohne abgeschlossene Ausbildung oder nur mit obligatorischer Schulausbildung ebenso deutlich ab. Auf der anderen Seite werden Unterschiede zwischen den Geschlechtern, die bei den 60- bis 64-Jährigen noch merklich zutage treten, zunehmend geringer (siehe Grafik G 15.4.020).

Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung sowie Heimat und Geschlecht, Volkszählung 2000

Stadt Bern

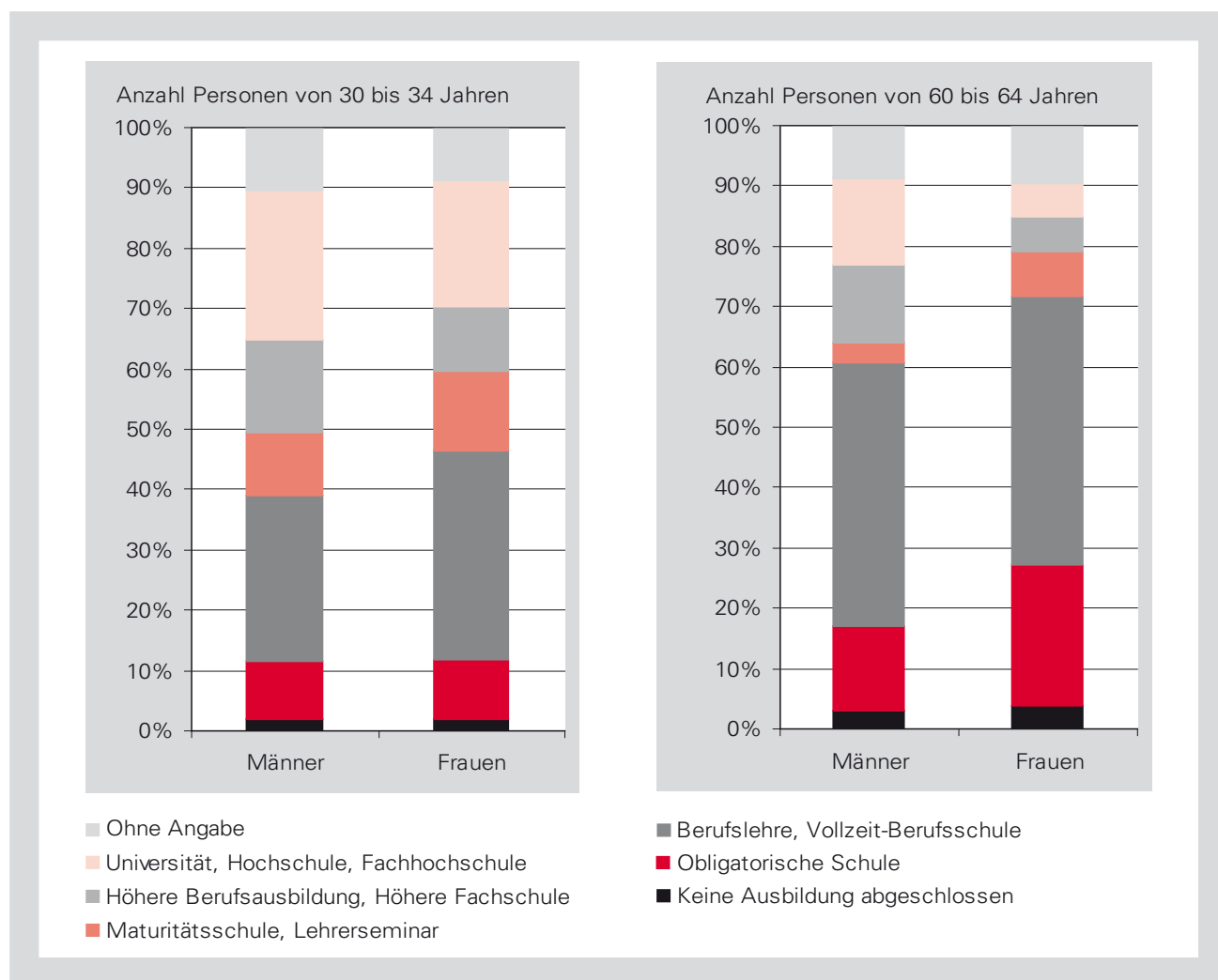
T 15.4.010

Höchste abgeschlossene Ausbildung	Schweiz		Ausland		Insgesamt
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
Keine Ausbildung abgeschlossen	762	1 243	994	976	3 975
Obligatorische Schule	4 041	8 652	3 457	3 147	19 297
Diplommittelschule oder berufsvorbereitende Schule	603	2 170	320	366	3 459
Berufslehre, Vollzeit-Berufsschule	14 663	19 318	2 077	1 374	37 432
Maturitätsschule	3 448	4 267	709	718	9 142
Lehrerseminar	915	2 752	64	113	3 844
Höhere Fach- und Berufsausbildung	3 346	2 340	345	284	6 315
Höhere Fachschule	2 047	894	184	122	3 247
Fachhochschule	575	512	195	134	1 416
Universität, Hochschule	6 565	4 286	1 440	1 042	13 333
Schulpflichtig	3 224	2 939	1 638	1 534	9 335
Noch nicht schulpflichtig	1 639	1 619	931	842	5 031
Ohne Angabe	2 833	4 911	2 712	2 352	12 808
Insgesamt	44 661	55 903	15 066	13 004	128 634

Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkszählung 2000 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Bevölkerung der Stadt Bern nach höchster abgeschlossener Ausbildung und Geschlecht, Volkszählung 2000

G 15.4.020



Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkszählung 2000 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Vervollständigte Pendlerbilanz der Schülerinnen und Schüler sowie der Studierenden nach Geschlecht, Volkszählungen 1990 und 2000

Stadt Bern

T 15.4.020

Merkmal ¹	1990			2000			Veränderung 1990 bis 2000	
	Total	männlich	weiblich	Total	männlich	weiblich	absolut	2000, wenn 1990 = 100
Schüler/-innen und Studierende mit Wohnort Stadt Bern	14 520	7 447	7 073	13 930	6 997	6 933	- 590	95.9
abzüglich Wegpendelnde aus der Stadt Bern	898	429	469	1 185	538	647	287	132.0
Schüler/-innen und Studierende mit Wohn- und Ausbildungsort Stadt Bern (Binnenpendelnde)	13 622	7 018	6 604	12 745	6 459	6 286	- 877	93.6
zuzüglich Zupendelnde in die Stadt Bern	9 372	4 802	4 570	9 045	4 425	4 620	- 327	96.5
Schüler/-innen und Studierende mit Ausbildungsort Stadt Bern	22 994	11 820	11 174	21 790	10 884	10 906	- 1 204	94.8
Pendlersaldo (Zu- minus Wegpendelnde)	8 474	4 373	4 101	7 860	3 887	3 973	- 614	92.8

¹ Um Doppelzählungen beim Zusammenzug von Tabellen zu vermeiden, werden die Lehrlinge und die erwerbstätigen Studierenden bei den «Erwerbstätigen» einbezogen und nicht bei der Bevölkerungsgruppe «Schüler/-innen und Studierende» berücksichtigt.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidgenössische Volkszählungen; Schätzungen: Sektion Räumliche Analysen

Weiteres zum Thema

Angaben zu den Berufspendelnden sind im Kapitel 03 zu finden.

Kindergartenbesuch, Schuleintritte sowie Schülerinnen und Schüler an städtischen Primar- und Mittelschulen 1880 bis 1996

Stadt Bern

T 15.7010

Jahr	Kinder in Kindergarten	Schuleintritte	Primarschüler/innen ¹			Schüler/innen der unteren und höheren Mittelschulen				
			Unterstufe	Oberstufe	Total	Sekundarschulen	Höhere Mittelschule Marzili ²	Untergymnasium ³	Gymnasium	Total
1880	...	...	...	...	4 113	620	76	273	123	1 092
1890	...	...	...	...	5 079	1 016	152	319	171	1 658
1900	...	...	...	...	6 487	1 138	193	398	242	1 971
1910	...	...	...	...	9 240	2 182	276	634	402	3 494
1920	...	1 764	...	...	10 469	3 099	278	633	644	4 654
1930	...	1 629	...	...	9 246	2 908	287	585	686	4 466
1940	...	1 308	...	...	8 503	2 775	414	562	850	4 601
1945	1 469	1 284	...	...	7 753	2 563	396	578	793	4 330
1950	2 167	2 061	6 789	2 659	9 448	2 552	488	563	768	4 371
1955	2 372	2 267	8 496	3 854	12 350	3 499	485	826	802	5 612
1960	2 370	1 919	7 307	5 108	12 415	3 538	620	866	1 204	6 228
1961	2 386	1 935	7 170	4 936	12 106	3 477	635	878	1 331	6 321
1962	2 422	1 994	7 074	4 708	11 782	3 422	665	919	1 347	6 353
1963	2 398	1 837	6 972	4 494	11 466	3 381	708	949	1 413	6 451
1964	2 462	1 883	6 968	4 183	11 151	3 338	714	958	1 438	6 448
1965	2 411	1 877	6 927	4 112	11 039	3 487	727	746	1 510	6 470
1966	2 403	1 839	6 963	4 011	10 974	3 553	705	565 ⁴	1 510	6 333
1967	2 405	1 766	6 928	4 026	10 954	3 459	709	557	1 632	6 357
1968	2 384	1 779	6 907	4 039	10 946	3 435	717	566	1 696	6 414
1969	2 400	1 777	6 961	4 064	11 025	3 389	732	520	1 768	6 409
1970	2 377	1 810	6 850	4 038	10 888	3 423	759	492	1 711	6 385
1971	2 226	1 796	6 860	3 982	10 842	3 459	798	495	1 751	6 503
1972	2 216	1 628	6 672	3 936	10 608	3 483	827	477	1 827	6 614
1973	2 104	1 566	6 486	4 013	10 499	3 462	835	479	1 888	6 664
1974	2 080	1 564	6 290	4 009	10 299	3 427	494	470	1 923	6 314
1975	2 037	1 405	5 938	3 955	9 893	3 375 ⁵	486	464 ⁵	1 939	6 345
1976	1 963	1 411	5 800	3 789	9 589	3 326	484	445	1 944	6 357
1977	1 917	1 255	5 540	3 604	9 144	3 286	448	449	2 014	6 439
1978	1 853	1 152	5 232	3 400	8 632	3 173	407	421	1 980	6 300
1979	1 733	1 074	4 851	3 230	8 081	3 082	405	408	2 055	6 316
1980	1 691	1 000	4 505	3 051	7 556	2 973	397	395	2 081	6 232
1981	1 634	1 013	4 360	3 021	7 381	2 881	352	408	2 093	6 103
1982	1 577	923	4 088	2 842	6 930	2 730	387	400	2 137	6 006
1983	1 533	927	3 920	2 756 ⁵	6 676	2 800 ⁵	390	392 ⁵	2 122	5 704
1984	1 543	864	3 755	2 523	6 278	2 689	412	350	2 095	5 546
1985	1 469	892	3 624	2 353	5 977	2 505	379	344	2 046	5 274
1986	1 542	838	3 570	2 134	5 704	2 370	371	338	1 929	5 008
1987	1 585	864	3 501	2 040	5 541	2 252	351	330	1 898	4 831
1988	1 504	965 ⁶	3 670	1 953 ⁷	5 623 ⁷	2 115 ⁷	349	337	1 865	4 666 ⁷
1989	1 424	942 ⁶	3 744	1 778	5 522	2 095	356	360	1 871	4 682
1990	1 490	837 ⁶	3 688	1 739	5 427	2 029	367	352	1 941	4 689
1991	1 436	883	3 658	1 701	5 359	1 992	363	373	1 996	4 724
1992	1 481	808	3 559	1 695	5 254	2 010	339	341	2 008	4 698
1993	1 512	810	3 390 ⁸	1 693 ⁹	5 083	2 095 ⁹	339	311	2 066	4 811
1994	1 584	871	4 182 ¹⁰	1 376 ¹⁰	5 558 ¹⁰	1 632 ¹⁰	337	324	2 059	4 352 ¹⁰
1995	1 655	881	5 061 ¹¹	1 032 ¹¹	6 093 ¹¹	1 127 ¹¹	336	319	2 133	3 915 ¹¹
1996	1 658	889	5 127	1 038	6 165	1 165	330	169 ¹²	2 231	3 895

¹ Inklusive Spezialklassen² Bis 1958 Oberabteilung Mädchenschule, 1959 bis 1973 Höhere Mädchenschule Marzili und Töchterhandelsschule, 1974 bis 1982 Höhere Mädchenschule Marzili, ab 1983 Höhere Mittelschule Marzili³ Vor 1965 vierstufiges Progymnasium, 1965 Übergangsjahr⁴ Ab 1966 zweistufiges Untergymnasium⁵ 1975 bis 1982 sind die Schüler des Schulversuchs Manuel nur in den Totalzahlen der Mittelschüler enthalten. Infolge Überführung des Schulversuchs Manuel in eine Regelschule werden sie ab 1983 bei den betreffenden Schultypen ausgewiesen.⁶ Infolge Umstellung zum Sommerschulbeginn umfassen die Schuleintritte in der Übergangsphase 13 Geburtsmonate.⁷ 1988 bis 1996 ohne Schulversuch Bern-West (1988 66, 1995 209, 1996 150 Schüler)⁸ Bis 1993 1. bis 4. Klasse (Schulsystem 4/5)⁹ Bis 1993 5. bis 9. Klasse (Schulsystem 4/5)¹⁰ Umstellung auf Schulsystem 6/3 (Übergangsjahr): volle 5. Klassen in Primarschule/Unterstufe; Primarschule/Oberstufe und Sekundarschule ab 6. Klasse¹¹ Ab 1995 Schulsystem 6/3: Primarschule/Unterstufe bis 6. Klasse, Primarschule/Oberstufe und Sekundarschule ab 7. Klasse¹² Nur 8. Schuljahr (auslaufendes Untergymnasium)

Quellen: Schulamt Stadt Bern/Arsis Informatik, Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Methodisches

Im Gegensatz zur Tabelle T 15.1.010 sind hier im Total der städtischen Volksschulen die Kindergärten nicht enthalten, da diese nicht zur obligatorischen Schulpflicht gehören. Das Schulamt der Stadt Bern weist diese jeweils separat aus. Ab ca. 2011 werden die Kindergärten obligatorisch.

Kindergartenbesuch sowie Schülerinnen und Schüler an städtischen Volksschulen seit 1996

Stadt Bern

T 15.7.014

Jahr	Kinder in städtischen Kindergärten	Schülerinnen und Schüler			Total städtische Volksschulen
		Primarstufe	Regelklassen Sekundarstufe I	Besondere Klassen und Klassen für Fremdsprachige	
1996	1 611	4 672	2 352	626	7 650
1997	1 648	4 582	2 185	746	7 513
1998	1 641	4 631	1 949	703	7 283
1999	1 587	4 794	1 914	715	7 423
2000	1 594	4 825	1 873	734	7 432
2001	1 593	4 809	1 898	752	7 459
2002	1 490	4 792	1 943	779	7 514
2003	1 479	4 792	1 912	785	7 489
2004	1 598	4 655	1 916	713	7 284
2005	1 608	4 585	1 990	720	7 295
2006	1 596	4 525	1 999	660	7 184

Quelle: Schulamt Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Methodisches

Wegen mehrerer Umstellungen in der Sekundarstufe II enthalten die langjährigen Tabellen (T 15.7.010 und T 15.7.018) verschiedene Brüche in den Zahlenreihen. Die letzte Umstellung betrifft die Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Mit der Aufhebung der Lehrerseminare (Höhere Mittelschule Marzili u. a.) erfolgt die Ausbildung für alle Schulstufen zunächst an den Gymnasien mit Maturabschluss und anschliessend an der Universität Bern bzw. ab Wintersemester 2005/2006 an der Pädagogischen Hochschule Bern.

Schülerinnen und Schüler sowie Klassen der kantonalen Höheren Mittelschulen seit 1996

Stadt Bern

T 15.7.018

Jahr	Höhere Mittelschule Marzili / Fachmittelschule Bern ¹		Gymnasien (inkl. Quarta)		Total kantonale Höhere Mittelschulen		
	Schülerinnen und Schüler	Klassen	Schülerinnen- und Schüler	Klassen	Schülerinnen- und Schüler	Klassen	Schüler/innen pro Klasse
1996	330	17	2 231	112	2 561	129	19.9
1997	328	17	2 136	112	2 464	129	19.1
1998	301	15	2 121	107	2 422	122	19.9
1999	290	14	2 076	104	2 366	118	20.1
2000	230	11	1 986	102	2 216	113	19.6
2001	148	7	1 544 ²	78 ²	1 692	85	19.9
2002	88 ³	4 ³	1 504	77	1 592	81	19.7
2003	81	4	1 553	97	1 634	101	16.2
2004	79	4	1 595	80	1 674	84	19.9
2005	92	4	1 636	84	1 728	88	19.6
2006	165	8	1 693	86	1 858	94	19.8

¹ Bis 2001 Höhere Mittelschule Marzili (Lehrerbildung, Diplommittelschule), ab 2002 nur Kantonale Diplommittelschule Bern, ab 2004 Fachmittelschule Bern

² Ab 2001 Gymnasien Tertia bis Prima (keine Oberprima mehr), Umstellung bei Lehrerbildung

³ Ab 2002 Lehrerbildung ganz unter Universität Bern (ab Wintersemester 2005/2006 bei der Pädagogischen Hochschule Bern, mit Ausnahme der Lehrerbildung am Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Bern)

Quelle: Arsis Informatik, Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Sekundarstufe II geht an Kanton

Im Rahmen der Aufgabentrennung zwischen Kanton und Gemeinden geht im Bereich des Bildungswesens die Trägerschaft für die Institutionen im nachobligatorischen Bereich (sogenannte Sekundarstufe II) an den Kanton über. Bei den Höheren Mittelschulen (Schulbetriebe der Gymnasien sowie die Höhere Mittelschule Marzili) und der Akademischen Berufsberatung ist dieser Schritt bereits per 1. Januar 1998 vollzogen worden. In einer zweiten Etappe sind auch die Berufsschulen (siehe Kantonale Berufsschulen, T 15.1.070) sowie die Berufs- und Laufbahnberatung (siehe T 15.1.100) am 1. Januar 2001 an den Kanton überführt worden.

Lernende der Berufsschulen seit 1992 Stadt Bern

T 15.7020

Jahr	Lernende ¹				
	Berufsbegleitender Unterricht		Vollzeitunterricht		Total Berufsschulen
	Lehrlinge	Lehrfrauen	Lehrlinge	Lehrfrauen	
1992	6 691	4 098	717	947	12 453
1993	6 526	3 985	824	1 002	12 337
1994	6 546	4 005	794	974	12 319
1995	6 364	3 909	814	967	12 054
1996	6 454	4 020	815	1 009	12 298
1997	6 436	3 996	856	1 028	12 316
1998	6 676	4 060	888	1 002	12 626
1999	6 751	4 294	873	953	12 871
2000 ²	6 873	4 567	627	464	12 531
2001	6 701	4 455	442	362	11 960
2002	6 778	4 665	488	382	12 313
2003	6 601	4 481	503	385	11 970
2004	6 626	4 798	507	284	12 215
2005	6 751	4 845	325	339	12 260
2006	6 863	5 347	273	322	12 805

¹ Ohne Weiterbildungskurse und Tertiärausbildung

² Ab 2000 nur obligatorischer Unterricht, ohne Schülerinnen und Schüler der berufsvorbereitenden Klassen

Quelle: Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Abteilung Berufsschulen, Bern

Methodisches

Berner Fachhochschule: Die Zusammenlegung der Fachhochschulen im Kanton Bern in sechs Departemente führte zu Schulen mit mehreren Standorten, die nicht mehr getrennt ausgewiesen werden können. Die Zahlen ab 2004 sind deshalb mit den vorhergehenden Jahren nicht mehr vergleichbar.

Studierende an den Fachhochschulen ab 2000 Stadt/Kanton Bern und ausserhalb Kanton Bern

T 15.7030

Jahr	Studierende					
	Insgesamt	Geschlecht		Wohnort vor Studienbeginn		
		Männer	Frauen	Stadt Bern	übriger Kt. Bern	ausserhalb Kt. Bern
2000	2 139	1 528	611	342	1 038	759
2001	3 618	2 780	838	430	1 178	2 010
2002	3 847	2 944	903	501	1 253	2 093
2003	3 703	2 744	959	508	1 274	1 921
2004 ¹	5 921	4 661	1 260	598	2 351	2 972
2005 ¹	6 773	4 082	2 691	811	3 611	2 351
2006	7 069	4 175	2 894	804	3 751	2 514

¹ Neue Struktur der Berner Fachhochschule, Studierende nicht mehr nach Studienort aufteilbar

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Hochschulwesen

Studierende (Hauptfach) an der Universität Bern nach Fakultät 1835 bis 2000/2001**Stadt Bern**

T 15.7040

Wintersemester	Immatrikulierte Studierende im Hauptfach ¹											Auskultant/innen	
	Evangelisch-Theologische	Christkath. Theologische ²	Rechts- u. Wirtschaftswiss.	Medizinische	Veterinärmedizin. ³	Fakultät		Total	darunter Frauen	darunter aus dem Ausland		Total	darunter Frauen
						Phil.-historische	Phil.-naturwiss. ⁴			Total	darunter Frauen		
1835	35	...	80	43	15	14 ⁵		187	–	5	–	...	...
1850/51	23	...	73	61	20	24		201	–	10	–	...	...
1860/61	27	...	60	51	14	33		185	–	7	–	...	...
1870/71	26	...	59	135	24 ³	27		271	1	12	1	53	...
1880/81	21	8	102	159	34	70		394	28	68	...	83	...
1890/91	42	8	136	263	66	97		612	75	123	...	108	67
1900/01	25	8	203	388	46	441		1 111	301	497	253	128	79
1910/11	33	14	400	351	51	353	275	1 470	290	516	208	276	127
1920/21	52	10	618	396	109	295	293	1 773	179	281	43	353	201
1930/31	33	12	613	321	51	180	197	1 407	143	190	15	331	222
1940/41	87	6	841	494	88	258	299	2 073	244	100	18	197	138
1950/51	48	16	1 078	646	102	368	318	2 576	259	333	49	247	152
1960/61	65	10	718	621	56	464	546	2 480	360	307	60	421	216
1961/62	70	9	801	666	53	517	550	2 666	425	312	56	365	185
1962/63	93	9	863	679	55	577	627	2 903	506	360	81	251	129
1963/64	102	8	993	737	58	651	700	3 249	562	421	85	285	150
1964/65	85	9	1 128	822	72	735	792	3 643	667	464	97	310	154
1965/66	80	9	1 259	1 099	88	809	793	4 137	788	480	102	348	201
1966/67	83	9	1 192	1 158	103	763	771	4 079	790	433	102	311	110
1967/68	97	9	1 256	1 291	129	790	892	4 464	867	417	109	354	175
1968/69	84	8	1 317	1 290	152	941	1 034	4 826	950	468	135	350	198
1969/70	86	10	1 359	1 464	180	1 030	1 097 ⁶	5 226	1 030	491	135	342	189
1970/71	91	9	1 388	1 536	216	1 154	1 145	5 539	1 107	586	158	288	159
1971/72	106	12	1 495	1 549	224	1 318	1 251	5 955	1 259	587	157	328	184
1972/73	106	8	1 603	1 547	225	1 417	1 337	6 243	1 396	561	155	221	102
1973/74	95	7	1 606	1 497	212	1 501	1 396	6 314	1 432	524	147	242	104
1974/75	92	10	1 677	1 487	218	1 642	1 426	6 552	1 584	512	138	244	133
1975/76	112	9	1 758	1 532	216	1 724	1 466	6 817	1 647	486	129	204	96
1976/77	128	9	1 812	1 576	218	1 692	1 444	6 879	1 674	369	101	225	105
1977/78	121	6	1 956	1 536	244	1 724	1 428	7 015	1 789	325	99	212	104
1978/79	141	6	1 963	1 538	268	1 797	1 445	7 158	1 886	312	96	212	113
1979/80	151	7	1 973	1 510	297	1 924	1 448	7 310	2 001	322	102	206	109
1980/81	202	8	2 017	1 504	316	2 062	1 492	7 601	2 187	370	121	200	107
1981/82	204	12	2 030	1 512	322	2 166	1 517	7 763	2 316	392	129	196	106
1982/83	222	12	2 015	1 477	297	2 237	1 507	7 767	2 486	395	144	229	107
1983/84	255	12	2 102	1 510	300	2 393	1 642	8 214	2 740	512	205	154	81
1984/85	308	10	2 253	1 488	308	2 473	1 704	8 544	2 937	530	202	195	112
1985/86	333	14	2 388	1 467	303	2 458	1 777	8 740	3 017	563	224	241	133
1986/87	358	10	2 492	1 520	274	2 507	1 791	8 952	3 119	685	264	218	111
1987/88	365	16	2 551	1 484	281	2 027 ⁷	1 469 ⁷	9 059	3 179	454	193	173	99
1988/89	352	17	2 680	1 526	283	2 110	1 494	9 295	3 366	486	222	187	117
1989/90	335	15	2 822	1 514	283	2 161	1 552	9 508	3 516	475	226	294	157
1990/91	338	19	2 926	1 513	283	2 265	1 588	9 744	3 677	525	253	231	136
1991/92	323	20	2 971	1 467	292	2 418	1 611	9 909	3 859	542	275	345	192
1992/93	290	15	2 952	1 459	306	2 513	1 599	9 928	3 914	539	268	251	118
1993/94	253	14	3 027	1 488	297	2 691	1 673	10 235	4 132	555	275	271	171
1994/95	231	15	3 024	1 465	299	2 663	1 627	10 090	4 206	507	238	291	162
1995/96	197	11	3 018	1 404	301	2 660	1 608	9 923	4 258	478	223	323	160
1996/97	211	11	2 989	1 314	330	2 742	1 560	9 864	4 353	491	233	355	190
1997/98	205	13	2 999	1 408	373	2 813	1 654	10 241	4 571	574	270	282	140
1998/99	213	10	2 889	1 406	345	2 801	1 674	10 151	4 695	535	263	252	140
1999/00	196	12	2 868	1 386	326	2 810	1 668	10 135	4 741	547	284	...	...
2000/01	179	14	2 958	1 389	371	2 868	1 646	10 202	4 916	574	299	...	...

¹ Immatrikulierte und beurlaubte Studierende mit Ziel Erstabschluss, Doktorat und Weiterbildung (exkl. NDS)² Eröffnet am 11. Dezember 1874³ Bis 1868 bei der Medizinischen Fakultät, 1869 bis 1900 von der Hochschule abgetrennte Tierarzneischule⁴ Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät: exkl. Studierende in den Medizinalberufen im 1. Studienjahr (MED/VET)⁵ Bis 1921 Philosophische Fakultät mit philologisch-philosophisch-historischer und mathematisch-naturwissenschaftlicher Sektion⁶ Seit 1969/70 einschliesslich sämtlicher Turnlehrer⁷ Seit 1987/88 Studierende der Lehrerbildungsinstitute ohne Fakultätszugehörigkeit nur noch im Total inbegriffen (1987/88 866, 2000/01 777 Studierende)

Quelle: Universität Bern, EDV-System STUDIS des Immatrikulationsdienstes – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Studierende (Hauptfach) an der Universität Bern nach Fakultät seit 2000/2001

Stadt Bern

T 15.7050

Wintersemester	Immatrikulierte Studierende im Hauptfach ¹										Total	darunter Frauen	darunter aus dem Ausland
	Christkath. und Evang. Theol.	Rechtswissenschaftliche	Wirtsch.- u. Sozialwissenschaftliche	Medizinische ²	Veterinärmedizinische	Philosophisch-historische ³	Philosophisch-humanwissenschaftliche ³	Philosophisch-naturwissenschaftliche ²	Fakultät	Lehrerinnen- und Lehrerbildung ⁴			
2000/2001 ⁵	193	1 267	1 691	1 389	371	2 868	...	1 646	777	10 202	4 916	574	
2001/2002	185	1 292	1 892	1 462	400	2 979	...	1 670	869	10 749	5 337	641	
2002/2003	190	1 268	2 110	1 518	416	3 204	...	1 763	1 171	11 640	5 951	745	
2003/2004	179	1 452	2 177	1 561	407	3 297	...	1 896	1 066	12 570	6 489	827	
2004/2005	181	1 591	2 096	1 571	408	3 465	...	1 957	2 017	13 286	7 005	926	
2005/2006	191	1 754	2 065	1 607	420	2 383	1 693	1 943	...	12 056	6 144	1 008	
2006/2007 ⁶	237	1 933	2 065	1 749	431	2 496	1 864	2 045	...	12 844	6 606	1 103	

¹ Immatrikulierte und beurlaubte Studierende mit Ziel Erstabschluss, Doktorat und Weiterbildung (exkl. NDS/MAS[2005/2006]), ab 2006/2007 siehe Fusszeile 6

² Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät: exkl. Studierende in den Medizinalberufen im 1. Studienjahr (MED/VET), ab 2006/2007 Grundstudium Pharmazie neu in der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät enthalten

³ Ab 2005/2006 Ausgliederung von Psychologie, Erziehungswissenschaft und Sportwissenschaft in die neu gebildete Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät

⁴ Ab 2001/2002 Neuorganisation der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, ab 2005/2006 Übergabe der Studierenden an die Pädagogische Hochschule (PH) Bern (mit Ausnahme des Instituts für Sport- und Sportwissenschaft ISSW: diese Studierende werden bei der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät gezählt)

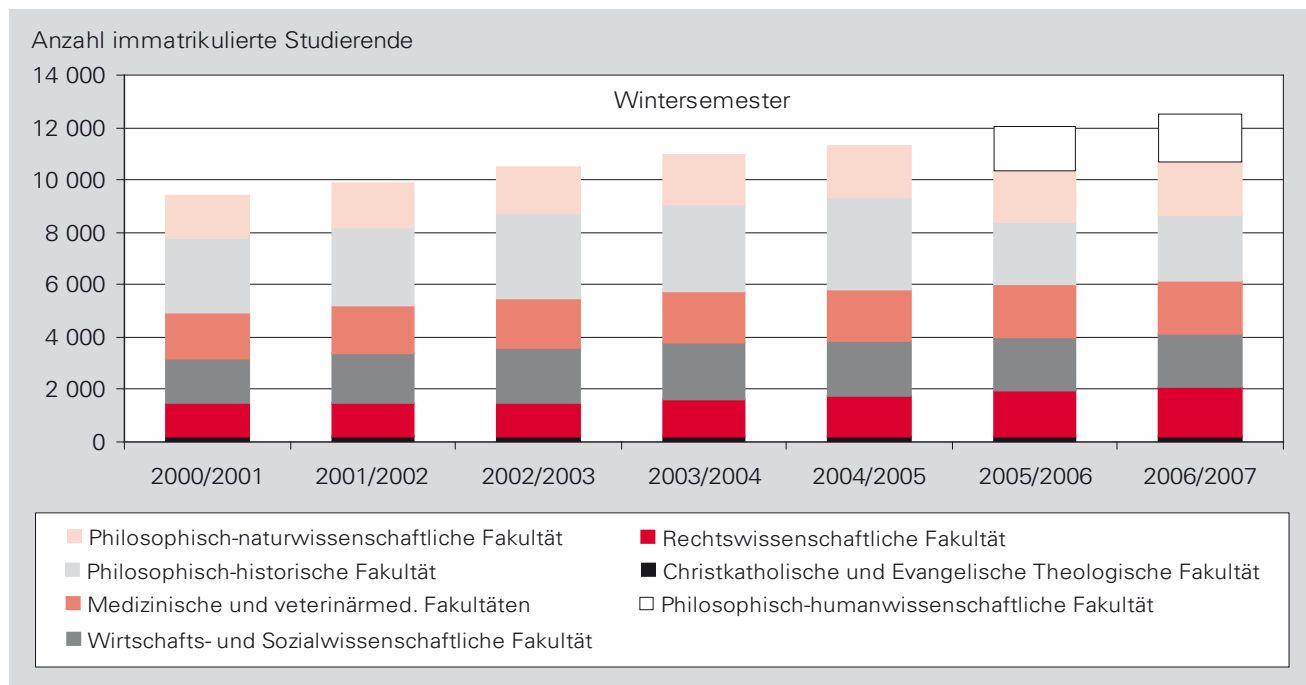
⁵ Christkatholische und Evangelische Theologische Fakultät noch getrennt (14 bzw. 179 Studierende), Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät noch zusammen (2958 Studierende)

⁶ Ab 2006/2007 werden Studierende gezählt, wenn diese immatrikuliert und nicht beurlaubt sind, auch wenn sie zurzeit an einer anderen Uni ein Gastsemester absolvieren (inkl. Weiterbildung [KWB] NDS/MAS >60 ECTS). In den Studierendenzahlen nicht enthalten sind exmatrikulierte Studierende sowie solche, die an einer anderen Hochschule immatrikuliert sind und in Bern ein Gastsemester durchlaufen oder nur ein Teil- oder Nebenfach (z. B. Studierende der PH Bern) belegen. Lernende der Senioren- oder Kinder-Uni sind nicht erfasst.

Quelle: Universität Bern, Controllerdienst, EDV-System STUDIS des Immatrikulationsdienstes – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Studierende (Hauptfach) an der Universität Bern nach Fakultät (ohne Lehrer/innen-Bildung) seit 2000/2001

G 15.7010



Quelle: Universität Bern, Controllerdienst, EDV-System STUDIS des Immatrikulationsdienstes – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Steigende Zahl der Studierenden

Auch auf das Wintersemester 2006/2007 nahm die Zahl der Studierenden an der Universität Bern (ohne Lehrerinnen-

und Lehrerbildung) deutlich zu. Sie stieg um 3,6 % auf ein Total von 12 494 Personen (alte Studierendenzahl: immatrikulierte und beurlaubte Studierende vor Studienbeginn

exkl. Weiterbildung NDS/MAS > 60 ECTS und interfakultäre Angebote). Die Bereiche Psychologie, Erziehungswissenschaft und Sportwissenschaft wurden aus der Philo-

sophisch-historischen Fakultät ausgegliedert und in der neu formierten Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät zusammengefasst.

Kultur, Medien, Zeitverwendung

16

<i>Wohnbevölkerung nach Konfession</i>	219
<i>Kirchgemeinden</i>	219
<i>Bibliotheken</i>	220
<i>Theater</i>	220
<i>Kinos</i>	220

<i>Eidgenössische Volkszählung 2000</i>	
<i>Bevölkerung nach Sprache</i>	
<i>und Religionszugehörigkeit</i>	221

<i>Langfristtabellen</i>	
<i>Tierpark</i>	222
<i>Bibliotheken</i>	223
<i>Theater</i>	223
<i>Kinos</i>	223
<i>Bäder und Eisbahnen</i>	224

Kultur, Medien, Zeitverwendung

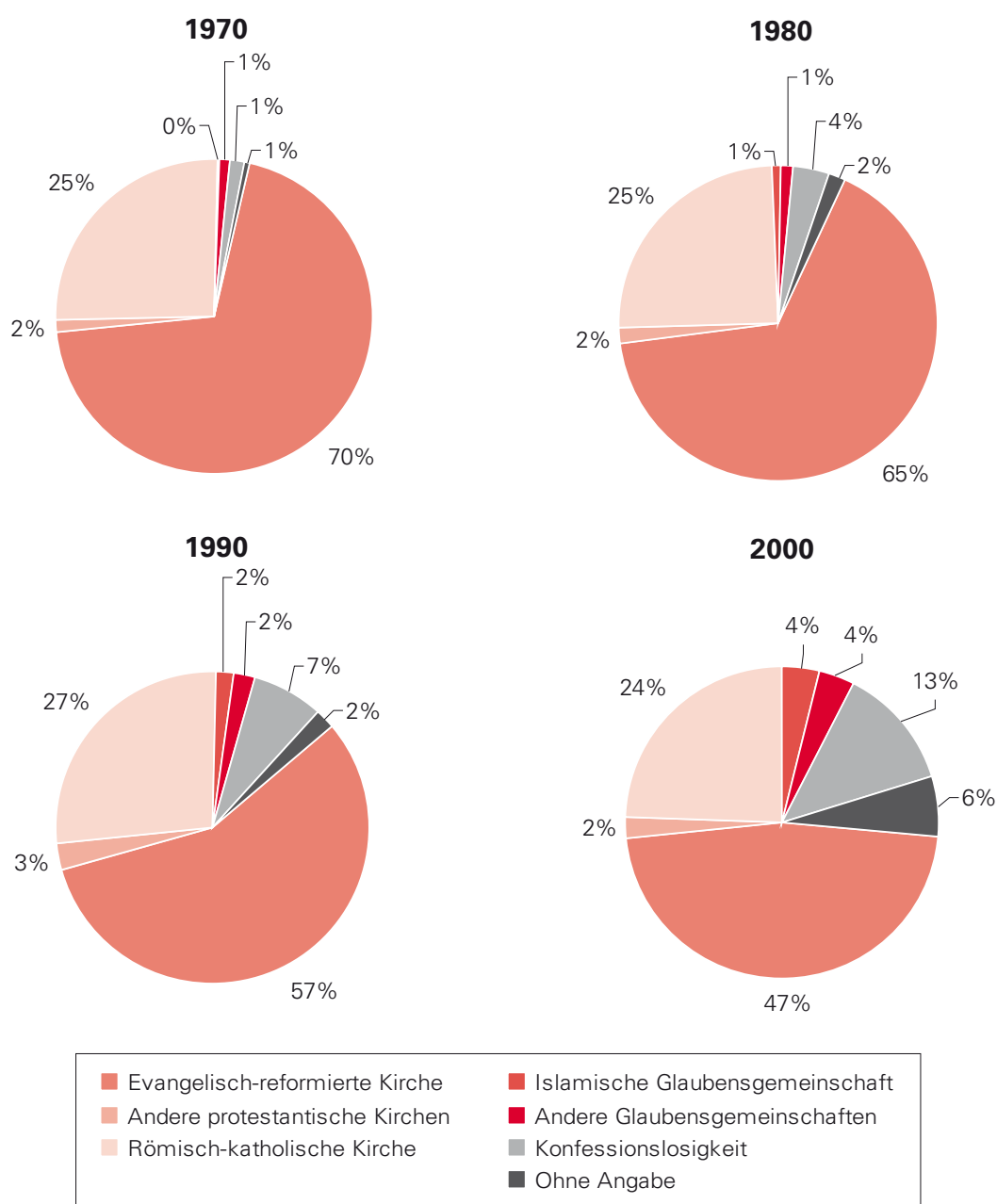
Begriffserklärung und Quellen

Der Begriff Kultur ist sehr weit gefasst und gibt Raum für unzählige Definitionen. In anthropologischer und soziologischer Denktradition wird Kultur oft in ihrem globalen und durchgreifenden Charakter gesehen. Sie beinhaltet dort die Gesamtheit der typischen Lebensformen grösserer Gruppen einschliesslich der sie tragenden Geistesverfassung, besonders der Werteinstellungen. Kultur gilt im weitesten Sinn als Inbegriff für die – in Abgrenzung zur Natur – selbst geschaffene Welt des Menschen.

Diese Weite des Kulturfeldes lässt sich hier nicht abbilden. Im Bereich der amtlichen Statistik ist eine bescheidenere Definition angebracht: Kulturstatistik zielt auf das bessere Verständnis des kulturellen Lebens hinsichtlich der quantitativ erfassbaren Bereiche Kulturproduktion, -rezeption und -finanzierung. Hinzu kommen Themen der Soziokultur wie Konfessionszugehörigkeit und Sprachgruppen. Die Daten in diesem Kapitel stammen vom Polizeiinspektorat der Stadt Bern (Einwohnerdatenbank), Bundesamt für Statistik, Schweizerischen Bühnenverband, Tierpark Dählhölzli, von ProCinema und aus den Eidg. Volkszählungen.

Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Religionsgruppen 1970 bis 2000

G 16.7010



Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkszählungen 1970 bis 2000 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Methodisches

In der Einwohnerdatenbank werden im Gegensatz zur Volkszählung seit 2000 nur noch die im Kanton Bern staatlich anerkannten Religionen und Konfessionen erfasst. Es sind dies die evangelisch-reformierte, die römisch-katholische und die christkatholische Konfession sowie die israelitische Religionszugehörigkeit. Volkszählungsdaten zum Thema Religion finden Sie auf Seite 221.

Wohnbevölkerung nach Konfession und Heimat 2000, 2005, 2006**Stadt Bern**

T 16.1.010

Konfession	Wohnbevölkerung 31. 12. 2006		Wohnbevölkerung 31. 12. 2005		Veränderung des Totals 2000–2006 in %
	Total	davon Ausländer/ innen	Total	Total	
Evangelisch-reformiert	59 586	1 866	60 214	64 853	– 8.1
darunter Eglise française réformée évangélique	920	65	937	1 084	– 15.1
Evangelisch-lutherisch	390	262	391	440	– 11.4
Römisch-katholisch	31 759	11 463	31 923	33 403	– 4.9
darunter Paroisse catholi- que de langue française	637	6	672	837	– 23.9
Christkatholisch	285	47	297	308	– 7.5
Israelitisch	298	35	302	355	– 16.1
Ohne Angabe ¹	35 564	13 295	34 294	27 393	+ 29.8
Total	127 882	26 968	127 421	126 752	+ 0.9

¹ Inkl. Personen von nicht staatlich anerkannten Kirchen und Konfessionslose

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Methodisches

Die evangelisch-reformierten und die römisch-katholischen Kirchgemeinden werden je zu einer Gesamtkirchgemeinde zusammengefasst, deren Gebiet jeweils über die Stadt Bern hinausgeht. Die Tabelle umfasst nur die Angehörigen der Konfessionen auf Stadtgebiet.

Wohnbevölkerung nach Konfession und Heimat 2000, 2005, 2006**Kirchgemeinden der Stadt Bern**

T 16.2.020

Kirchgemeinde (Gebiet)	Wohnbevölkerung		Wohnbe- völkerung	Wohnbe- völkerung	Veränderung des Totals 2000–2006 in %
	31. 12. 2006		31. 12. 2005	31. 12. 2000	
	Total	davon Auslän- der/ innen	Total	Total	
Evangelisch-reformierte Konfession					
Heiliggeist (Altstadt-Monbijou)	6 073	243	6 120	6 433	– 5.6
Münster (Altstadt-Kirchenfeld)	2 765	115	2 773	2 914	– 5.1
Nydegg (Matte-Schosshalde)	4 575	90	4 611	4 901	– 6.7
Petrus (Brunnadern-Murifeld)	6 930	169	7 015	7 405	– 6.4
Johannes (Spitalacker-Breitenrain)	6 107	222	6 164	6 373	– 4.2
Markus (Breitfeld-Wylergut)	4 531	86	4 596	4 957	– 8.6
Paulus (Länggasse-Engeried)	7 133	283	7 111	7 479	– 4.6
Matthäus (Felsenau-Tiefenau) ¹	1 751	54	1 788	1 943	– 9.9
Frieden (Holligen-Mattenhof)	5 851	274	5 900	6 277	– 6.8
Bümpliz (Bümpliz-Oberbottigen)	8 291	182	8 426	9 521	– 12.9
Bethlehem (Bethlehem)	4 659	83	4 773	5 566	– 16.3
Französische Gemeinde ¹	920	65	937	1 084	– 15.1
Evang.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern ¹	59 586	1 866	60 214	64 853	– 8.1
Römisch-katholische Konfession					
Dreifaltigkeit (Länggasse- Innere Stadt-Monbijou-Holligen)	11 684	3 809	11 598	12 096	– 3.4
St. Marien (Nordquartier)	6 102	2 134	6 181	6 461	– 5.6
St. Antonius (Bümpliz-Oberbottigen) ²	5 278	2 580	5 406	5 592	– 5.6
St. Mauritius (Bethlehem-Riedbach) ²	2 727	1 458	2 736	2 923	– 6.7
Bruderklaus (Schosshalde-Murifeld) ²	3 860	998	3 861	3 921	– 1.6
Guthirt (Burgfeld) ²	310	129	309	335	– 7.5
Heiligkreuz (Felsenau-Tiefenau) ²	805	261	826	906	– 11.1
St. Michael (Schönau-Aarhalde) ²	356	88	334	332	+ 7.2
Französische Gemeinde ²	637	6	672	837	– 23.9
Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung ^{2,3}	31 759	11 463	31 923	33 403	– 4.9

¹ Nur soweit auf dem Gebiet der Stadt Bern. Evang.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern 31.12.2006 insgesamt 62 515 (Matthäus-Bremgarten 2 598, Franz. Gemeinde ausserhalb Stadt Bern 331)² Nur soweit auf dem Gebiet der Stadt Bern³ Die Kirchgemeinden St. Franziskus Zollikofen, St. Josef Köniz und St. Martin Worb liegen vollumfänglich ausserhalb der Stadt Bern

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank) – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Weiterhin schrumpfende Mitgliederzahlen der Landeskirchen

Ende 2006 gehören 47 % der Stadtberner Bevölkerung der evangelisch-reformierten Kirche an. Im Jahr 2000 war es noch über die Hälfte (51 %). Blicken wir auf die Veränderung der Kirchgemeindegrossen, zeigt sich v. a. im Westen der Stadt, in Bethlehem, Bümpliz und Oberbottigen, eine deutliche Abnahme der evangelisch-reformierten Bevölkerung. Die römisch-katholische Kirche umfasst 2006 rund einen Viertel der Bevölkerung. Auch hier sind Anteil (–1,5 Prozentpunkte) und Mitgliederzahlen seit 2000 rückläufig, wenn auch nicht so markant wie bei der evangelisch-reformierten Kirche.

Bibliotheken: Bestände, eingetragene Entleiherinnen und Entleiher sowie Ausleihen 2006**Stadt Bern**

T 16.1.030

Bibliothek	Bestände		Einge- tragene Entleiher/ innen	Ausleihen			Insgesamt
	Druckschriften	Andere Medien ¹		Direkte Ausleihen ²	Ausleihen an andere Bibliotheken ³	Ausleihen von anderen Bibliotheken ³	
Wissenschaftliche Bibliotheken							
Schweizerische Landesbibliothek	3 456 492	378 631	3 708	80 465	1 985	581	83 031
Stadt- und Universitätsbibliothek Bern	2 225 891	136 731	29 957	472 561	16 571	26 491	515 623
Allgemeine öffentliche Bibliotheken							
Kornhausbibliothek Bern	274 170	68 163	47 449	1 623 117	20	–	1 623 137
Bibliotheken total	5 956 553	583 525	81 114	2 176 143	18 576	27 072	2 221 791

¹ Handschriften, Mikroformen, Tonaufnahmen, Bilddokumente, EDV-Datenträger, audiovisuelle Dokumente² In den Lesesaal, nach Hause, Versand und Verlängerungen³ Interbibliothekarischer Leihverkehr

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Politik, Kultur und Medien

Theateraufführungen und Theaterbesuch in der Saison 2005/2006**Stadt Bern**

T 16.1.040

Merkmal	Oper Operette Musical	Schauspiel	Ballett	Anderes	Gastspiele Dritter	Total ¹ 2005/06	Total ¹ 2004/05
Aufführungen							
Stadttheater Bern	83	219	21	21	8	352	304
Theater an der Effingerstrasse	–	185	–	–	40	225	223
Aufführungen total	83	404	21	21	48	577	527
Besucherinnen und Besucher ²							
Stadttheater Bern	47 849	41 427	8 485	4 763	...	102 524	95 966
Theater an der Effingerstrasse	–	27 592	–	–	...	27 592	26 734
Besucherinnen und Besucher total	47 849	69 019	8 485	4 763	...	130 116	122 700

¹ Besucherzahlen ohne Gastspiele Dritter² Zahlende Besucher/innen

Quelle: Schweizerischer Bühnenverband

**Computeranimationsfilm
an der Spitze**

Der US-amerikanische Computeranimationsfilm «Ice Age 2», Fortsetzung von «Ice Age» aus dem Jahr 2002, war 2006 der meistbesuchte Kinofilm in der Stadt Bern. Auf den zweiten Platz schaffte es der Bondstreifen «Casino Royale». Auch schweizweit sind diese beiden Filme auf Platz eins und zwei. Am dritthäufigsten sahen die Bernerinnen und Berner die Schweizerproduktion «Die Herbstzeitlosen». Gesamt-schweizerisch platzierte sich «Pirates of The Caribbean 2» auf dem dritten Rang. Die Entwicklung der Kinos und Besucherzahlen seit 2000 können Sie bei den Zeitreihen auf Seite 223 nachlesen.

Top 20 der Kinofilme nach Eintritten 2006**Stadt Bern und Schweiz**

T 16.1.050

Filmtitel	Genre	Stadt Bern		Schweiz	
		Anzahl Eintritte ¹	Rang	Anzahl Eintritte ¹	Rang
Ice Age 2	Animation	55 871	(1)	1 066 320	(1)
Casino Royale	Action	51 114	(2)	730 676	(2)
Die Herbstzeitlosen	Komödie	42 516	(3)	374 749	(7)
Pirates Of The Caribbean 2:					
Dead Man's Chest	Action	37 088	(4)	703 648	(3)
Perfume: The Story Of A Murderer	Drama	32 437	(5)	389 679	(5)
The Da Vinci Code	Thriller	31 577	(6)	621 476	(4)
Vitus	Drama	23 253	(7)	197 541	(19)
Brokeback Mountain	Romantik	22 070	(8)	279 825	(10)
Volver	Komödie	21 815	(9)	238 243	(12)
The Devil Wears Prada	Komödie	21 083	(10)	327 940	(8)
Grounding	Drama	20 882	(11)	378 381	(6)
Borat	Komödie	19 896	(12)	208 747	(16)
Walk The Line	Drama	18 852	(13)	173 877	(22)
Match Point	Drama	16 590	(14)	132 761	(31)
Over The Hedge	Animation	14 935	(15)	263 359	(11)
As It Is In Heaven	Drama	14 639	(16)	111 386	(40)
Step Up	Romantik	14 628	(17)	170 137	(23)
Inside Man	Thriller	14 025	(18)	225 413	(14)
Handyman	Komödie	12 111	(19)	207 885	(17)
Oliver Twist	Drama	10 838	(20)	66 743	(62)

¹ Ohne Open-Airs, Festivals, cine-clubs und Porno-Säle

Quelle: ProCinema

Für vier von fünf Berner/innen ist Deutsch die Hauptsprache

Gemäss Volkszählung ist die Hauptsprache jene Sprache, in der jemand denkt und die jemand am besten beherrscht. 89 % verwenden im Jahr 2000 eine der vier Landessprachen als Hauptsprache. Dies ist ein Prozentpunkt weniger als 1990. Grösste Sprachgemeinschaft nach Deutsch ist Italienisch, gefolgt von Französisch und Spanisch. Portugiesisch und Englisch sind auf dem Vormarsch.

Wohnbevölkerung nach Sprache, Geschlecht und Heimat, Volkszählung 1990, 2000

Stadt Bern

T 16.4.010

Hauptsprache	2000				1990 Total	2000, wenn 1990=100
	Total	Männer	Frauen	Ausländer/innen	Anteil Schweizer/innen in %	
Landessprachen						
Deutsch	104 465	47 688	56 777	10 652	89.9	110 279
Französisch	4 671	1 966	2 705	975	79.1	5 236
Italienisch	5 062	2 719	2 343	4 047	20.1	7 134
Rätoromanisch	171	84	87	34	80.1	224
Andere europäische Sprachen						
Albanisch	1 300	737	563	1 254	3.5	...
Englisch	1 417	734	683	1 016	28.3	1 242
Portugiesisch	1 047	463	584	939	10.3	720
Serbisch und Kroatisch	1 455	710	745	1 367	6.0	...
Spanisch	3 012	1 513	1 499	2 722	9.6	4 535
Türkisch	703	390	313	627	10.8	815
Übrige europäische Sprachen	1 644	705	939	1 227	25.4	3 857 ¹
Andere Sprachen						
Afrikanische Sprachen	364	221	143	332	8.8	...
Arabisch	540	370	170	437	19.1	...
Asiatische Sprachen	2 745	1 405	1 340	2 417	11.9	...
Übrige Sprachen	38	24	14	24	36.8	2 087 ²
Total	128 634	59 729	68 905	28 070	78.2	136 338

¹ Inkl. Serbisch, Kroatisch, Albanisch² Aussereuropäische Sprachen zusammen

Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkszählungen 1990 und 2000 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Methodisches

Mit den Volkszählungsdaten lässt sich ein detaillierter Blick auf die Religionsgruppen werfen. Neben den staatlich anerkannten Kirchen sind hier auch die weiteren, in der Stadt Bern vertretenen Glaubensgemeinschaften ausgewiesen. Im Unterschied zur Einwohnerdatenbank, welche die eingeschriebenen Kirchenmitglieder erfasst, beruhen die Daten der Volkszählung auf Selbstdeklaration. Zum Beispiel ist es möglich, dass eine Person Mitglied der evangelisch-reformierten Kirche ist, sich im Volkszählungs-Fragebogen aber als konfessionslos bezeichnet. Dann ist sie in den Volkszählungsdaten als konfessionslos registriert.

Wohnbevölkerung nach Religionszugehörigkeit und Heimat 1970 bis 2000

Stadt Bern

T 16.4.020

Religionszugehörigkeit	2000		1990 Total	1980 Total	1970 Total	2000, wenn 1970=100
	Total	Davon Ausländer/innen				
Evangelisch-reformierte Kirche	60 455	1 581	77 375	95 634	113 205	53.4
Andere protestantische Kirchen ¹	2 650	334	3 777	2 370	2 489	106.5
Römisch-katholische Kirche	31 510	12 081	36 723	36 531	41 374	76.2
Christkatholische Kirche	229	4	335	480	635	36.1
Christlich-orthodoxe Kirchen	1 874	1 385	1 024	590	454	412.8
Andere christliche Gemeinschaften	231	72	181	399	85	271.8
Jüdische Glaubensgemeinschaft	324	52	334	403	561	57.8
Islamische Gemeinschaften	4 907	4 135	2 494	962	383	1281.2
Andere Glaubensgemeinschaften ²	2 236	1 714	1 081	270	215	1040.0
Konfessionslosigkeit	16 363	3 025	10 006	5 334	1 885	868.1
Ohne Angabe	7 855	3 687	3 008	2 281	1 119	702.0
Total	128 634	28 070	136 338	145 254	162 405	79.2

¹ Inkl. Evangelisch-methodistische Kirche, Neuapostolische Kirche, Zeugen Jehovas² Inkl. Buddhistische und Hinduistische Glaubensgemeinschaften

Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkszählungen 1970 bis 2000 – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Markanter Wandel in der Berner Religionslandschaft

Drei Trends prägten die Religions- und Konfessionszugehörigkeit in der Stadt Bern zwischen 1970 und 2000: Der deutliche Rückgang der Evangelisch-Reformierten, die rasante Zunahme von Per-

sonen, die sich zu keiner Konfession bekennen sowie eine stärkere Vertretung islamischer, christlich-orthodoxer und anderer Glaubensgemeinschaften. Die Konfessionsstruktur in der Stadt Bern ist seit 1970 deutlich vielfältiger geworden, was in der Grafik auf Seite

218 zum Ausdruck kommt. Ob die Religionslandschaft in Zukunft noch heterogener wird, hängt von Kirchenaustritten, von der Zuwanderung ausländischer Personen und von der Konfession ab, welche die Kinder gemischt-religiöser Eltern erhalten.

Ein wissenschaftlicher Zoo

Der Tierpark Dählhölzli ist als Abteilung der Stadtverwaltung Bern einer der wissenschaftlichen Zoos der Schweiz. Darin befinden sich zurzeit ca. 225 Tierarten. Der Zoo bringt Menschen, Natur und Tiere zusammen, bietet Erholung und Information. Es wird Forschung betrieben und geholfen, Arten zu schützen. Wissen über die Wildtiere kann im Zoo nur dann vermittelt, d.h. beobachtbar und erlebbar gemacht werden, wenn die Tiere die Gelegenheit erhalten, möglichst ihr gesamtes Verhaltensrepertoire auszuleben. Dafür braucht es Tieranlagen, die genügend Platz und Ausstattung bieten und Ausschnitte eines natürlichen Lebensraumes sind. Darum: «Mehr Platz für weniger Tiere».

Besuchende und Einnahmen des Tierparks Dählhölzli seit 1941
Stadt Bern

T 16.7010

Jahr	Vivarium (Aquarium, Terrarium, Volière und Freigehege)			
	Erwachsene	Kinder	Besuchende insgesamt	Eingenommene Eintrittsgelder in CHF
1941	32 072	21 869	53 941	19 370
1945	36 006	25 249	61 255	21 875
1950	57 100	36 048	93 148	34 715
1955	70 082	45 800	115 882	42 891
1960	80 756	49 482	130 238	48 920
1961	83 881	50 351	134 232	50 564
1962	79 216	49 490	118 706	76 796
1963	76 193	37 015	113 208	73 606
1964	74 096	36 083	110 179	71 727
1965	73 626	37 963	111 589	71 896
1966	81 728	45 236	126 964	80 983
1967	80 688	43 886	124 574	79 830
1968	84 370	46 365	130 735	103 790
1969	76 424	43 254	119 678	94 132
1970	77 030	44 368	121 398	95 468
1971	82 405	44 209	126 614	102 782
1972	82 835	45 868	128 703	102 849
1973	103 127	56 835	159 962	165 236
1974	130 273	65 516	195 789	223 161
1975	143 735	69 879	213 614	242 581
1976	150 005	75 434	225 439	254 947
1977	127 080	64 754	191 834	216 146
1978	106 785	72 055	178 840	267 793
1979	104 890	70 699	175 589	270 679
1980	105 353	85 490	190 843	274 886
1981	120 396	87 466	207 862	311 749
1982	108 579	75 762	184 341	277 843
1983	118 397	83 991	202 388	305 675
1984	111 275	76 854	188 129	286 679
1985	109 613	74 032	183 645	278 524
1986 ¹	88 054	58 619	146 673	166 790
1987 ¹	110 568	76 316	186 884	216 618
1988 ²	230 949	76 866	307 815	771 532
1989	220 694	77 373	298 067	1 016 788
1990	156 710	56 982	213 692	740 936
1991	156 967	57 917	214 884	741 543
1992	147 555	52 166	199 721	686 119
1993	170 786	60 494	231 280	795 891
1994	163 087	57 448	220 535	753 779
1995	179 492	51 891	231 383	846 144
1996	177 630	50 836	228 466	844 018
1997	170 978	50 603	221 581	805 870
1998	157 462	47 953	205 415	792 662
1999	136 747	31 196	167 943	767 498
2000	149 680	33 166	182 846	865 295
2001	178 447	33 856	212 303	844 286
2002	198 688	36 271	234 959	946 065
2003	213 082	36 336	249 418	1 019 282
2004	217 905	33 522	251 427	1 154 860
2005	201 570	33 009	234 579	1 086 788
2006	233 229	36 800	270 029	1 252 084

¹ Umbau des Vivariums und teilweise Schliessung; reduzierte Eintrittspreise² Neueröffnung Vivarium: 17. 9. 1988

Quelle: Tierpark Dählhölzli, Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Bibliotheken: Bestände und Ausleihen seit 1992**Stadt Bern**

T 16.7020

Bibliotheken ¹	Bestände		Ausleihen	
	Druckschriften	Andere Medien ²	Direkte Ausleihen ³	Ausleihen an andere Bibliotheken ⁴
1992	4 568 080	399 364	1 310 826	15 506
1993	4 638 605	404 083	1 192 029	15 501
1994	4 745 045	416 164	1 204 587	12 242
1995	4 830 451	421 811	1 210 399	13 111
1996	4 904 647	457 900	1 274 835	16 990
1997	5 214 333	476 206	1 424 788	21 914
1998	5 335 811	494 327	1 540 945	18 972
1999	5 435 055	508 304	1 660 906	20 834
2000	5 527 767	517 856	1 725 100	21 315
2001	5 625 166	539 955	1 804 604	24 835
2002	5 716 097	554 370	1 947 529	34 135
2003	5 760 583	570 578	2 024 143	62 786
2004	5 815 337	587 501	2 139 819	44 228
2005	5 870 389	713 275	2 131 527	21 351
2006	5 956 553	583 525	2 176 143	18 576

¹ Schweizerische Landesbibliothek Bern, Stadt- und Universitätsbibliothek Bern, Kornhausbibliothek Bern (bis 1998 Regionalbibliothek Bern)

² Handschriften, Mikroformen, Tonaufnahmen, Bilddokumente, EDV-Datenträger, audiovisuelle Dokumente

³ In den Lesesaal, nach Hause, Versand und Verlängerungen (letztere ab 2003)

⁴ Interbibliothekarischer Leihverkehr

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Politik, Kultur und Medien

Theateraufführungen und Theaterbesuch seit 1989/1990**Stadt Bern**

T 16.7030

Spielzeit	Aufführungen ¹	Zahlende Besucherinnen und Besucher
1989/1990	537	157 615
1990/1991	538	165 651
1991/1992	711	199 022
1992/1993	636	165 559
1993/1994	519	153 970
1994/1995	508	151 155
1995/1996	504	156 366
1996/1997	528	158 135
1997/1998	531	154 470
1998/1999	544	157 878
1999/2000	583	151 473
2000/2001	576	149 126
2001/2002	568	142 875
2002/2003	536	133 195
2003/2004	492	134 437
2004/2005	527	122 700
2005/2006	577	130 116

¹ Stadttheater Bern und Theater an der Effingerstrasse (früher Ateliertheater)

Quelle: Schweizerischer Bühnenverband

16**Wieder leicht gestiegene Kinobesucherzahlen 2006**

Von 2002 bis 2005 sanken die Besucherzahlen. Im Jahr 2006 verzeichneten die Kinos der Stadt Bern jedoch rund 82 000 Eintritte mehr als im Vorjahr. Dies entspricht einer Zunahme von rund 8 %. Die Anzahl Kinos und Sitzplätze blieb konstant.

Kinos und Kinobesucher/innen seit 2000**Stadt Bern**

T 16.7040

Jahr	Anzahl Kinos ¹	Anzahl Säle	Anzahl Sitze	Besucher/innen	Veränderung Besucherzahlen in %
2000	16	24	5 065	1 209 367	...
2001	16	24	5 071	1 250 861	+ 3.4
2002	16	24	5 071	1 359 067	+ 8.7
2003	16	24	5 071	1 148 038	- 15.5
2004	19	27	5 264	1 143 880	- 0.4
2005	19	27	5 256 ^f	1 002 545	- 12.4
2006	19	27	5 256	1 084 264	+ 8.2

¹ Ohne Open-Airs, Festivals, cine-clubs und Porno-Säle

Quelle: ProCinema

Mehr Freibadeintritte als im Vorjahr

Gegenüber 2005 zählten die Freibäder der Stadt Bern im Jahr 2006 knapp 40 % mehr Besucherinnen und Besucher. Mit rund 264 000 Eintritten ist das Marzili auch 2006 das meistbesuchte Bad in Bern. An die Werte aus dem Rekordsommerjahr 2003 kommen die aktuellen Eintrittszahlen aber bei weitem nicht heran.

Besuchende der Freibäder seit 2002

Stadt Bern

T 16.7050

Jahr	Freibäder							Total
	Ka-We-De	Lorraine	Marzili	Weyermannshaus	Wyler	Eichholz (Liegewiese)	Eichholz Camping	
2002	46 854	13 120	248 420	118 584	110 200	119 547	23 916	680 641
2003	80 933	33 510	566 320	276 461	194 530	147 761	27 631	1 327 146
2004	40 252	18 185	293 020	125 758	83 357	94 452	27 287	682 311
2005	41 790	16 780	241 410	77 263	78 912	80 546	26 048	562 749
2006	44 271	19 943	263 926	194 765	129 135	101 846	25 193	779 079

Quelle: Stadt Bern/NSB-Jahresbericht 2006

Auch mehr Hallenbadeintritte als im Vorjahr

Seit 2006 nimmt die Zahl der Eintritte jedes Jahr zu. 2006 wiesen die städtischen Hallenbäder 4,4 % mehr Besucherinnen und Besucher auf als 2005.

Besuchende der Hallenbäder seit 2002

Stadt Bern

T 16.7060

Jahr	Hallenbäder				Total
	Hirschengraben	Weyermannshaus	Wyler		
2002	126 451	126 848	114 626		367 925
2003	138 409	125 536	107 105		371 050
2004	145 732	135 657	116 566		397 955
2005	141 686	133 920	123 091		398 697
2006	144 429	137 911	133 955		416 295

Quelle: Stadt Bern/NSB-Jahresbericht 2006

Leistungsvertrag mit der Bern Arena Stadion AG

Seit April 2002 besteht zwischen der Stadt Bern und der Bern Arena Stadion AG ein Leistungsvertrag. Geregelt wird darin vor allem der öffentliche Eislauf auf dem Areal der BernArena. So ist die Betreiberin verpflichtet, in den Bereichen Eislaufunterricht in der Schule, Eislaufen im freiwilligen Schulsport, Feriensportkurse, Breitensport-Eishockey sowie Kursen des Sportamts die entsprechenden Reservationen vorzunehmen.

Besuchende der Kunsteisbahnen seit 2002

Stadt Bern

T 16.7070

Jahr	Städtische Kunsteisbahnen			Saison	Kunsteisbahn BernArena
	Ka-We-De	Weyermannshaus	Total		
2002	77 793	70 097	147 890	2002/2003	98 859
2003	88 201	80 338	168 539	2003/2004	102 970
2004	80 998	76 553	157 551	2004/2005	107 740
2005	81 785	75 142	156 927	2005/2006	96 103
2006	82 512	72 902	155 414	2006/2007	95 515

Quellen: Stadt Bern/NSB-Jahresbericht 2006, Bern Arena Stadion AG

Wahlberechtigte und Wählende 227
Sitzverteilung im Stadtrat 228

Statistische Bezirke/Stadtteile
Wahlberechtigte und Wählende 229

Langfristtabellen
Wahlberechtigte 230
Sitzverteilung im Gemeinde- und Stadtrat 230

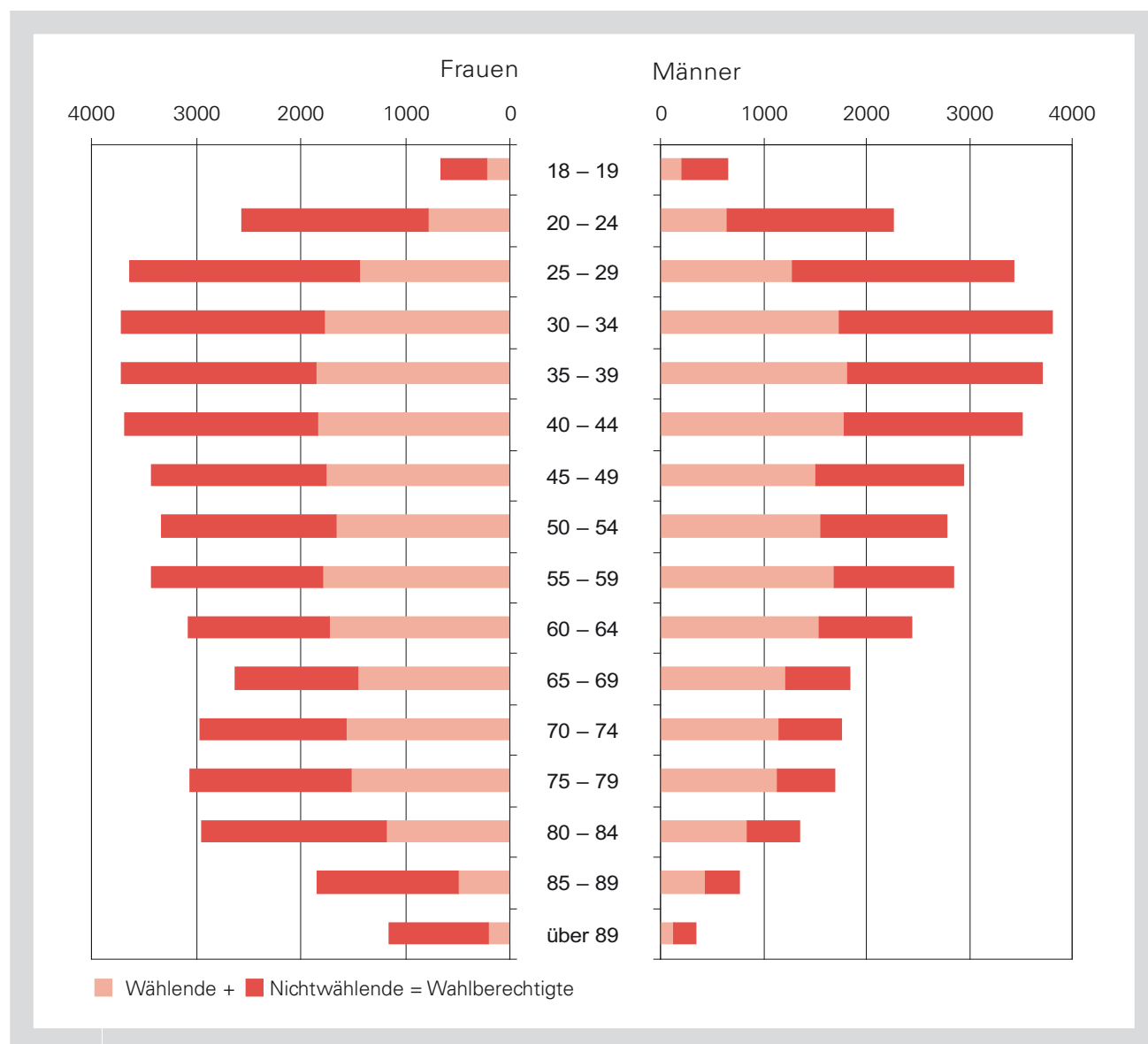
Politik

Wahlbeteiligung

Seit 1980 wird anlässlich der Gemeindewahlen eine Statistik der Wahlbeteiligung erstellt, die Aussagen über die geschlechts-, alters- und quartierspezifische Wahlbeteiligung (Wählende bzw. Nichtwählende) erlaubt. Die – hier für die Gemeindewahlen 2004 dargestellte – Auswertung basiert auf den eingereichten Stimm- ausweiskarten.

Wahlberechtigte nach Wählenden und Nichtwählenden sowie Alter und Geschlecht, Gemeindewahlen 2004

G 174.010



Quelle: Stadt Bern

Mehr Frauen wahlberechtigt als Männer

Nicht nur absolut waren im Jahr 2004 mehr Frauen (45 774) wahlberechtigt als Männer (36 100). Auch der Anteil der Wahlberechtigten an der entsprechenden Wohnbevölkerung lag bei den Frauen mit 67,6 % deutlich über jenem der Männer mit 60,4 %.

Wohnbevölkerung, Wahlberechtigte und Wählende nach Geschlecht, Gemeindewahlen 2004

Stadt Bern

T 174.010

Gruppe	Männer		Frauen		Total
	abs.	in Prozent ²	abs.	in Prozent ²	
Wohnbevölkerung (1. Dez. 2004) ¹	59 778	46.9	67 685	53.1	127 463
Wahlberechtigte	36 100	44.1	45 774	55.9	81 874
Wählende	18 774	46.8	21 329	53.2	40 103
Urnenwählende	2 888	49.8	2 910	50.2	5 798
Briefwählende	15 886	46.3	18 419	53.7	34 305
Nichtwählende	17 326	41.5	24 445	58.5	41 771

¹ Wohnbevölkerung gemäss wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff insgesamt inklusive ausländische Personen
² In Prozent des Zeilentotals

Quelle: Stadt Bern

Aktivste Wählende sind Männer zwischen 75 und 79

Mit einer Wahlbeteiligung von 67,3 % ist die Bevölkerungsschicht der 75- bis 79-jährigen männlichen Wahlberechtigten die aktivste Wählergruppe. Die aktivsten Wählerinnen, mit einer Wahlbeteiligung von 56,1 %, sind in der Alterskategorie zwischen 60 und 64 Jahren. Die tiefste Wahlbeteiligung wurde bei den Männern von 20 bis 24 Jahren ausgemacht: 28,8 %.

Wahlberechtigte, Wählende und prozentuale Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht, Gemeindewahlen 2004

Stadt Bern

T 174.020

Altersklasse (Jahre)	Wahlberechtigte			Wählende			Wahlbeteiligung in Prozent		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
18 – 19	646	649	1 295	217	231	448	33.6	35.6	34.6
20 – 24	2 262	2 565	4 827	651	785	1 436	28.8	30.6	29.7
25 – 29	3 436	3 630	7 066	1 292	1 438	2 730	37.6	39.6	38.6
30 – 34	3 807	3 713	7 520	1 734	1 782	3 516	45.5	48.0	46.8
35 – 39	3 709	3 720	7 429	1 828	1 860	3 688	49.3	50.0	49.6
40 – 44	3 506	3 675	7 181	1 796	1 844	3 640	51.2	50.2	50.7
45 – 49	2 942	3 432	6 374	1 520	1 764	3 284	51.7	51.4	51.5
50 – 54	2 784	3 334	6 118	1 559	1 671	3 230	56.0	50.1	52.8
55 – 59	2 842	3 418	6 260	1 688	1 797	3 485	59.4	52.6	55.7
60 – 64	2 435	3 069	5 504	1 550	1 722	3 272	63.7	56.1	59.4
65 – 69	1 839	2 624	4 463	1 227	1 461	2 688	66.7	55.7	60.2
70 – 74	1 750	2 953	4 703	1 160	1 571	2 731	66.3	53.2	58.1
75 – 79	1 689	3 062	4 751	1 136	1 513	2 649	67.3	49.4	55.8
80 und mehr	2 453	5 930	8 383	1 416	1 890	3 306	57.7	31.9	39.4
Total	36 100	45 774	81 874	18 774	21 329	40 103	52.0	46.6	49.0

Quelle: Stadt Bern

Sechs von Sieben wählen postalisch

Rund jede siebte wählende Person ging im wahrsten Sinne des Wortes an die Urne. Am wenigsten beliebt war die Urnenwahl bei Frauen von 25 bis 29 Jahren (Anteil an den Wählenden: 6,8 %); am häufigsten nutzten diese Form der Wahl 45- bis 49-jährige Männer (20,9 %).

Wählende, Urnenwählende und Briefwählende nach Alter und Geschlecht, Gemeindewahlen 2004

Stadt Bern

T 174.030

Altersklasse (Jahre)	Wählende			Urnenwählende			Briefwählende		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
18 – 19	217	231	448	34	42	76	183	189	372
20 – 24	651	785	1 436	69	58	127	582	727	1 309
25 – 29	1 292	1 438	2 730	129	98	227	1 163	1 340	2 503
30 – 34	1 734	1 782	3 516	199	195	394	1 535	1 587	3 122
35 – 39	1 828	1 860	3 688	285	253	538	1 543	1 607	3 150
40 – 44	1 796	1 844	3 640	347	353	700	1 449	1 491	2 940
45 – 49	1 520	1 764	3 284	318	341	659	1 202	1 423	2 625
50 – 54	1 559	1 671	3 230	291	277	568	1 268	1 394	2 662
55 – 59	1 688	1 797	3 485	284	271	555	1 404	1 526	2 930
60 – 64	1 550	1 722	3 272	227	218	445	1 323	1 504	2 827
65 – 69	1 227	1 461	2 688	156	176	332	1 071	1 285	2 356
70 – 74	1 160	1 571	2 731	156	190	346	1 004	1 381	2 385
75 – 79	1 136	1 513	2 649	170	219	389	966	1 294	2 260
80 und mehr	1 416	1 890	3 306	223	219	442	1 193	1 671	2 864
Total	18 774	21 329	40 103	2 888	2 910	5 798	15 886	18 419	34 305

Quelle: Stadt Bern

Grünes Bündnis mit höchstem Frauenanteil

Mit fünf in den Stadtrat gewählten Kandidatinnen weist das Grüne Bündnis mit 62,5 % den höchsten Frauenanteil der fünf stärksten Parteien auf. Unter diesen Parteien war der Anteil der Frauen bei der Schweizerischen Volkspartei am geringsten: Neun der zehn Gewählten waren Männer.

Verteilung der Stadtratssitze nach Parteien und Geschlecht, Gemeindewahlen 2004**Stadt Bern**

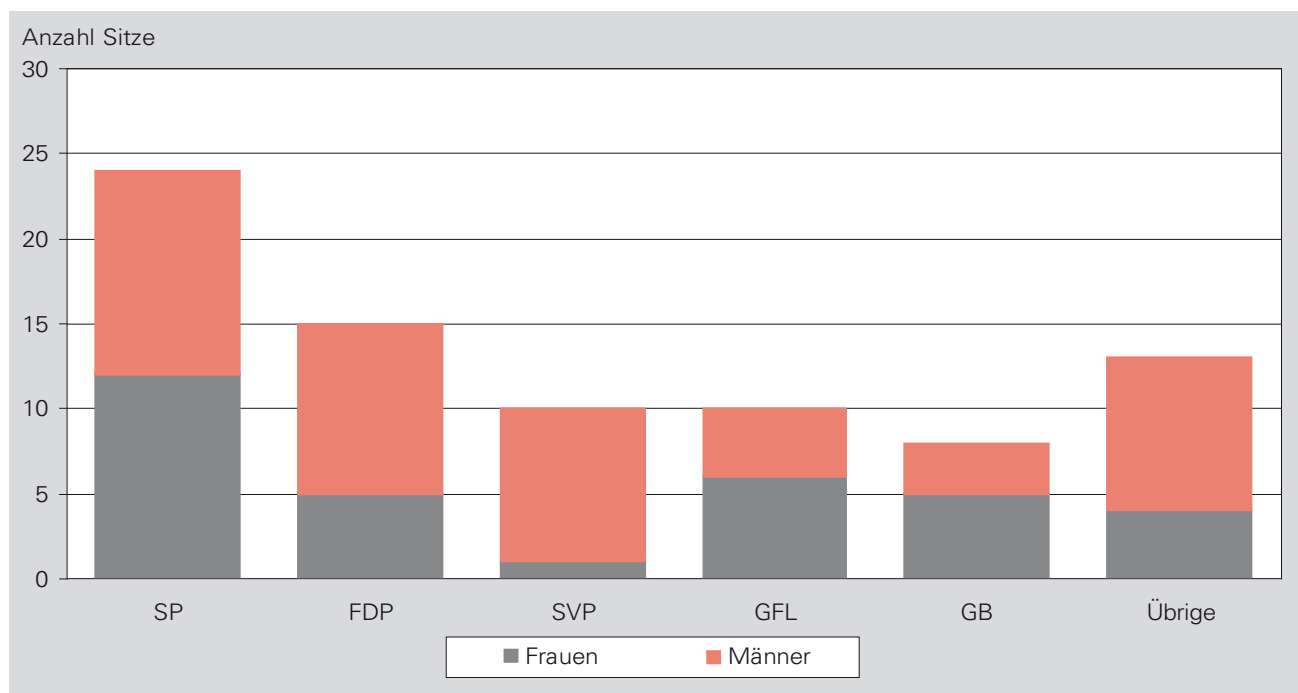
T 17.4.040

Partei	Frauen	Männer	Total
SP Sozialdemokratische Partei	12	12	24
FDP Freisinnig-Demokratische Partei	5	10	15
SVP Schweizerische Volkspartei	1	9	10
GFL Grüne Freie Liste	6	4	10
GB Grünes Bündnis	5	3	8
CVP Christlich-Demokratische Volkspartei	–	3	3
SD Schweizer Demokraten	1	1	2
EVP Evangelische Volkspartei	1	1	2
JA Junge Alternative JA!	1	1	2
GPB Grüne Partei Bern	–	1	1
ARP Arbeitnehmer- und Rentnerpartei	–	1	1
EDU Eidgenössisch-Demokratische Union	–	1	1
PdA Partei der Arbeit	1	–	1
Total	33	47	80

Quelle: Stadt Bern

Verteilung der Stadtratssitze nach Parteien und Geschlecht, Gemeindewahlen 2004

G 17.4.020



Wahlberechtigte, Wählende und prozentuale Wahlbeteiligung nach Geschlecht, Gemeindewahlen 2004

Stadtteile und Statistische Bezirke

T 17.5.010

Statistischer Bezirk Stadtteil	Wahlberechtigte			Wählende			Wahlbeteiligung in Prozent		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
1 Schwarzes Quartier	415	439	854	202	197	399	48.7	44.9	46.7
2 Weisses Quartier	331	310	641	205	175	380	61.9	56.5	59.3
3 Grünes Quartier	427	355	782	230	182	412	53.9	51.3	52.7
4 Gelbes Quartier	57	34	91	25	14	39	43.9	41.2	42.9
5 Rotes Quartier	120	143	263	36	40	76	30.0	28.0	28.9
I Innere Stadt	1 350	1 281	2 631	698	608	1 306	51.7	47.5	49.6
6 Engeried	307	493	800	208	264	472	67.8	53.5	59.0
7 Felsenau	1 027	1 253	2 280	488	542	1 030	47.5	43.3	45.2
8 Neufeld	1 426	1 848	3 274	792	922	1 714	55.5	49.9	52.4
9 Länggasse	889	1 180	2 069	480	573	1 053	54.0	48.6	50.9
10 Stadtbach	453	604	1 057	272	314	586	60.0	52.0	55.4
11 Muesmatt	1 006	1 181	2 187	541	609	1 150	53.8	51.6	52.6
II Länggasse-Felsenau	5 108	6 559	11 667	2 781	3 224	6 005	54.4	49.2	51.5
12 Holligen	1 527	1 915	3 442	647	762	1 409	42.4	39.8	40.9
13 Weissenstein	459	600	1 059	284	298	582	61.9	49.7	55.0
14 Mattenhof	1 612	2 015	3 627	851	960	1 811	52.8	47.6	49.9
15 Monbijou	800	963	1 763	434	462	896	54.3	48.0	50.8
16 Weissenbühl	1 860	2 416	4 276	1 044	1 237	2 281	56.1	51.2	53.3
17 Sandrain	1 125	1 372	2 497	609	698	1 307	54.1	50.9	52.3
III Mattenhof-Weissenbühl	7 383	9 281	16 664	3 869	4 417	8 286	52.4	47.6	49.7
18 Kirchenfeld	1 114	1 270	2 384	717	778	1 495	64.4	61.3	62.7
19 Gryphenhübeli	538	649	1 187	350	404	754	65.1	62.2	63.5
20 Brunnadern	1 260	1 880	3 140	828	1 056	1 884	65.7	56.2	60.0
21 Murifeld	1 297	1 791	3 088	704	884	1 588	54.3	49.4	51.4
22 Schosshalde	2 178	2 995	5 173	1 348	1 607	2 955	61.9	53.7	57.1
23 Beundenfeld	757	977	1 734	412	460	872	54.4	47.1	50.3
IV Kirchenfeld-Schosshalde	7 144	9 562	16 706	4 359	5 189	9 548	61.0	54.3	57.2
24 Altenberg	428	669	1 097	268	382	650	62.6	57.1	59.3
25 Spitalacker	2 087	2 700	4 787	1 184	1 400	2 584	56.7	51.9	54.0
26 Breitfeld	1 755	2 332	4 087	883	1 031	1 914	50.3	44.2	46.8
27 Breitenrain	1 651	2 033	3 684	805	865	1 670	48.8	42.5	45.3
28 Lorraine	1 046	1 220	2 266	542	590	1 132	51.8	48.4	50.0
V Breitenrain-Lorraine	6 967	8 954	15 921	3 682	4 268	7 950	52.8	47.7	49.9
29 Bümpliz	4 239	5 427	9 666	1 845	2 041	3 886	43.5	37.6	40.2
30 Oberbottigen	412	387	799	225	201	426	54.6	51.9	53.3
31 Stöckacker	465	621	1 086	190	217	407	40.9	34.9	37.5
32 Bethlehem	3 032	3 702	6 734	1 125	1 164	2 289	37.1	31.4	34.0
VI Bümpliz-Oberbottigen	8 148	10 137	18 285	3 385	3 623	7 008	41.5	35.7	38.3
Stadt Bern	36 100	45 774	81 874	18 774	21 329	40 103	52.0	46.6	49.0

Quelle: Stadt Bern

Kirchenfeld-Schosshalde mit höchster Wahlbeteiligung

Als Stadtteil mit den aktivsten Wählenden stellte sich Kirchenfeld-Schosshalde heraus: 57,2 % der Berechtigten gingen zur Wahl. Die geringste Wahlbeteiligung wurde mit 38,3 % in Bümpliz-Oberbottigen verzeichnet, womit dieser Stadtteil, trotz grösstem absolutem Potenzial, nur den vierten Platz bei der Anzahl Wählenden belegt.

Gemeinderatswahlen 2004 mussten nachgezählt werden

Bei den Wahlen vom 28. November 2004 hatte Frau Regula Rytz (Grünes Bündnis) mit 19 Stimmen Vorsprung auf Herrn Alec von Graffenried (Grüne Freie Liste) den Einzug in die Stadtregierung geschafft. Die Berner Regierungsstatthalterin und später der Regierungsrat wiesen Beschwerden ab, mit denen eine Nachzählung verlangt worden war. Das Bundesgericht hiess die daraufhin zu ihm weitergezogene Stimmrechtsbeschwerde jedoch gut.

Im Oktober 2005 gab die Stadtkanzlei Bern das Resultat der Nachzählung der Wahlzettel bekannt. Frau Regula Rytz bleibt gewählt, mit 20 758 Stimmen gegenüber Herrn Alec von Graffenried mit 20 752 Stimmen.

Indizes für die Wohnbevölkerung und die an Gemeindewahlen Wahlberechtigten von 1895 bis 2004 Stadt Bern

T 17.7.010

Wahljahr	Wohnbevölkerung am Jahresende ¹	Wahlberechtigte		Index Wohnbevölkerung	Index Wahlberechtigte
		absolut	in Prozent		
1895	56 060	8 484	15.1	100.0	100.0
1901	66 211	10 506	15.9	118.1	123.8
1911	88 255	16 545	18.8	157.4	195.0
1921	103 532	26 863	26.0	184.7	316.6
1931	114 277	31 843	27.9	203.9	375.3
1935	121 671	36 371	29.9	217.0	428.7
1939	124 953	38 061	30.5	222.9	448.6
1943	133 514	41 926	31.4	238.2	494.2
1947	140 969	43 612	30.9	251.5	514.1
1951	148 795	44 594	30.0	265.4	525.6
1955	153 920	44 844	29.1	274.6	528.6
1959	159 593	46 000	28.8	284.7	542.2
1963	165 700	46 088	27.8	295.6	543.2
1967	162 904	45 167	27.7	290.6	532.4
1971 ²	158 776	103 413	65.1	283.2	1 218.9
1976	150 442	100 801	67.0	268.4	1 188.1
1980	144 637	98 387	68.0	258.0	1 159.7
1984	139 575	96 652	69.3	249.0	1 139.2
1988	134 114	92 859	69.2	239.2	1 094.5
1992 ³	132 809	91 578	69.0	236.9	1 079.4
1996	130 128	86 632	66.6	232.1	1 021.1
2000	126 752	83 054	65.5	226.1	978.9
2004	127 352	81 874	64.3	227.2	965.0

¹ Wohnbevölkerung nach wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff² Einführung des Frauenstimmrechts auf kommunaler Ebene (1.1.70)³ Senkung des Stimmrechters auf 18 Jahre (1.1.89)

Quelle: Stadt Bern

«5 statt 7»

Mit der Abstimmung vom 8. Februar 2004 nahm die Stimmbevölkerung die Initiative «5 statt 7 Gemeinderatsmitglieder» an. Der Initiative folgend, wurde mit der Gemeinderatswahl 2004 der Gemeinderat von sieben auf fünf Mitglieder verkleinert und die Anzahl Verwaltungsdirektionen ebenfalls von sieben auf fünf reduziert. Die Änderungen traten auf die neue Legislatur hin, die am 1. Januar 2005 begann, in Kraft.

Sitzverteilung im Gemeinderat nach Parteien seit 1971 Stadt Bern

T 17.7.020

Partei	1971	1976	1980	1984	1988	1992	1996	2000	2004
SP Sozialdemokratische Partei	3	3	3	2	2	2	2	3	2
FDP Freisinnig-Demokratische Partei	2	1	2	2	2	2	1	1	2
SVP Schweizerische Volkspartei	1	1	1	1	1	1	1	1	–
GFL Grüne Freie Liste	1	1	–	–	1	1	–	–	–
GB Grünes Bündnis	–	–	–	–	–	1	1	1	1
CVP Christlich-Demokratische Volkspartei	–	–	–	1	1	–	1	1	–
SD Schweizer Demokraten	–	–	–	–	–	–	–	–	–
EVP Evangelische Volkspartei	–	–	–	–	–	–	–	–	–
JA Junge Alternative JA!	–	–	–	–	–	–	–	–	–
GPB Grüne Partei Bern	–	–	–	–	–	–	–	–	–
ARP Arbeitnehmer- und Rentnerpartei	–	–	–	–	–	–	–	–	–
EDU Eidgenössisch-Demokratische Union	–	–	–	–	–	–	–	–	–
PdA Partei der Arbeit	–	–	–	–	–	–	–	–	–
JF Jungfreisinnige Stadt Bern	–	–	–	–	–	–	–	–	–
FP Freiheits-Partei Bern	–	–	–	–	–	–	–	–	–
LdU Landesring der Unabhängigen	–	–	–	–	–	–	1	–	–
Übrige	–	1 ¹	1 ¹	1 ¹	–	–	–	–	–
Total	7	7	7	7	7	7	7	7	5

¹ Aktionskomitee

Quelle: Stadt Bern

Methodisches

In den hier publizierten Daten werden junge Parteien, aus Gründen der Vergleichbarkeit der einzelnen Parteien und der zeitlichen Kontinuität, zur ihrer entsprechenden Mutterpartei zugerechnet – dies ungeachtet dessen, ob sie mit einer eigenen Liste bei den Wahlen angetreten sind oder nicht: JUSO zur SP, JSVP zur SVP und JF zur FDP.

Sitzverteilung im Stadtrat nach Parteien seit 1971**Stadt Bern**

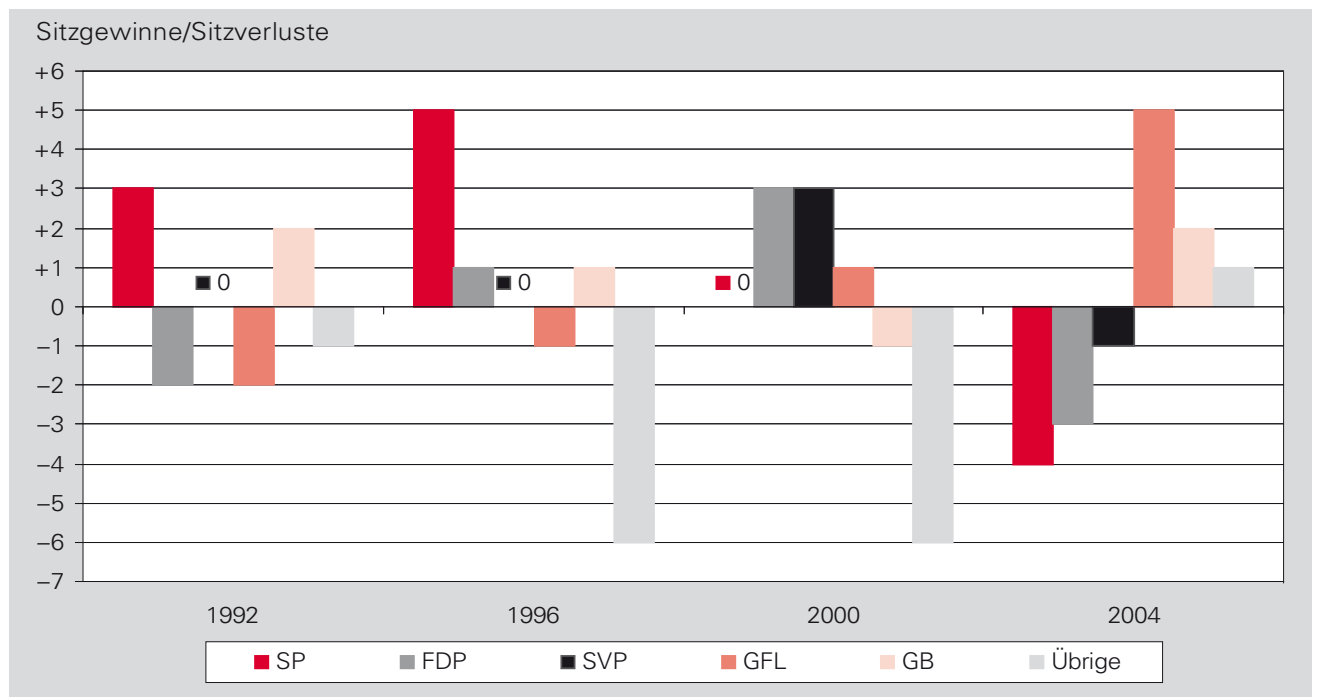
T 17.7.030

Partei	1971	1976	1980	1984	1988	1992	1996	2000	2004
SP Sozialdemokratische Partei	33	27	27	23	20	23	28	28	24
FDP Freisinnig-Demokratische Partei	17	16	17	18	16	14	15	18	15
SVP Schweizerische Volkspartei	9	9	9	7	8	8	8	11	10
GFL Grüne Freie Liste	5	7	6	6	7	5	4	5	10
GB Grünes Bündnis	–	–	–	–	4	6	7	6	8
CVP Christlich-Demokratische Volkspartei	4	5	5	4	4	3	2	3	3
SD Schweizer Demokraten	–	4	4	9	7	4	4	3	2
EVP Evangelische Volkspartei	4	4	4	3	2	3	2	2	2
JA Junge Alternative JA!	–	–	–	–	–	–	2	2	2
GPB Grüne Partei Bern	–	–	–	–	–	2	1	1	1
ARP Arbeitnehmer- und Rentnerpartei	–	–	–	–	–	–	2	1	1
EDU Eidgenössisch-Demokratische Union	–	–	–	–	1	1	1	–	1
PdA Partei der Arbeit	–	–	–	–	–	–	–	–	1
FP Freiheits-Partei Bern	–	–	–	–	4	5	2	–	–
LdU Landesring der Unabhängigen	7	5	3	3	2	2	2	–	–
Übrige	1	3	5	7	5	4	–	–	–
Total	80	80	80	80	80	80	80	80	80

Quelle: Stadt Bern

Sitzgewinne und -verluste im Stadtrat gegenüber der vorangehenden Wahl nach Parteien seit 1992

G 17.7.010



Öffentliche Verwaltung und Finanzen

18

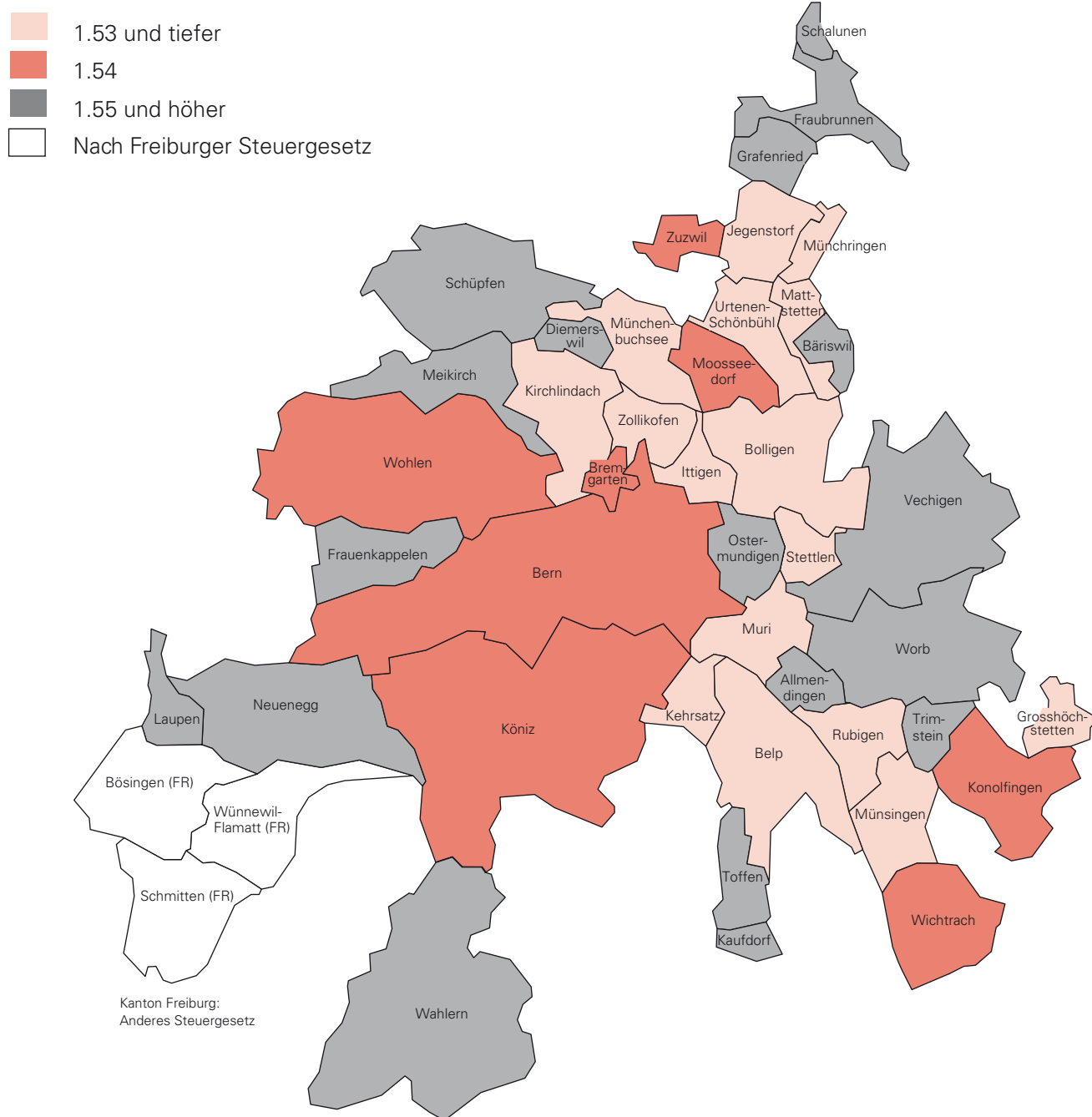
<i>Personalaufwand der Stadt Bern</i>	235
<i>Gemeindepersonal</i>	235
<i>Laufende Rechnung</i>	235
<i>Bestandesrechnung</i>	236
<i>Erfolgsrechnungen der städtischen Anstalten</i>	236
<i>Ertragsentwicklung nach Steuerarten</i>	237
<i>Brandfälle</i>	237
<i>Region/Agglomeration</i>	
<i>Steueranlagen</i>	238
<i>Langfristtabellen</i>	
<i>Abschlüsse Laufende Rechnung</i>	239
<i>Feuerwehr</i>	240

Öffentliche Verwaltung und Finanzen

Die Stadt Bern erstellt jährlich einen detaillierten Bericht, welcher seit dem Jahr 2004 in drei Bände unterteilt ist: Jahresrechnung, Produktgruppenrechnung und Statistik. Nur einige der Hauptergebnisse werden im vorliegenden Kapitel aufgegriffen und in regionalen oder zeitlichen Kontext gestellt.

Steueranlagen in der Region und Agglomeration Bern 2006

G 18.3.010



Basiskarte: Bundesamt für Statistik, GEOSTAT/swisstopo

Anstieg des Personalaufwands

Das Total der Bruttolohnbestandteile in der Stadtverwaltung stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,6 %. Während sich die Summe der Grundlöhne um 3,1 % erhöhte, stiegen die Sozialzulagen um 2,5 %; die restlichen Zulagen sanken insgesamt um 6,7 %. Zum Vergleich: Der Gemeindepersonalbestand (Teilzeitbeschäftigte auf Vollzeit umgerechnet) wuchs zwischen 2005 und 2006 um 2,0 % und die Jahresteuerung zwischen November 2005 und 2006 betrug 0,5 %.

Überdurchschnittlicher Anstieg bei Lernenden/Praktikanten

Innert Jahresfrist stieg die Anzahl der Lernenden und Praktikanten bei der städtischen Verwaltung um 18,4 %. Dies gegenüber einem Anstieg um 0,9 % beim übrigen Personal.

Personalaufwand nach seiner Zusammensetzung 2005 und 2006**Stadt Bern**

T 18.1.010

Aufwandposten ¹	2006 CHF	2005 CHF
Grundlöhne ohne Stundenlohn	227 270 766	219 737 353
Grundlöhne im Stundenlohn	5 436 010	6 062 802
Sozialzulagen	7 952 213	7 758 459
Übrige feste Zulagen	3 416 264	3 368 834
Variable Zulagen	7 259 330	8 078 636
Total Bruttolohn	251 334 583	245 006 084

¹ ohne Anstalten

Quelle: Personalamt Stadt Bern

Gemeindepersonal nach Personalkategorien 2005 und 2006**Stadt Bern**

T 18.1.020

Personalkategorie ¹	Personalbestand ²		Besoldungssumme in Franken	
	2006	2005	2006	2005
Öffentlich-rechtliche Angestellte ³	2 590	2 549	228 580 187	221 423 235
Vertragsangestellte	283	297	20 168 879	21 249 254
Lernende/Praktikanten	206	174	2 585 518	2 333 595
Total	3 079	3 020	251 334 583	245 006 084

¹ ohne Anstalten² Teilzeitbeschäftigte in Vollbeschäftigte umgerechnet³ inkl. Heim- und Pflegepersonal

Quelle: Personalamt Stadt Bern

Laufende Rechnung 2006**Stadt Bern**

T 18.1.030

Dienststelle	Rechnung 2006		Rechnung 2005	
	Aufwand	Ertrag	Nettoaufwand (-) Nettoertrag (+)	Nettoaufwand (-) Nettoertrag (+)
	CHF	CHF	CHF	CHF
Gemeinde, Behörden	18 746 156	6 006 979	- 12 739 177	- 10 917 679
Präsidialdirektion	51 561 690	5 881 781	- 45 679 909	- 43 639 182
Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie	149 207 341	120 220 236	- 28 987 105	- 26 301 834
Direktion für Bildung, Soziales und Sport	431 349 952	228 940 045	- 202 409 906	- 183 277 769
Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün	128 406 184	40 554 051	- 87 852 134	- 78 368 912
Direktion für Finanzen, Personal und Informatik	158 467 766	536 135 998	+ 377 668 231	+ 342 505 377
davon Steuerwesen	21 863 699	404 955 798	+ 383 092 099	+ 353 029 215
Verwaltungsdirektionen insgesamt	937 739 090	937 739 090	-	-

Quelle: Jahresbericht Stadt Bern

Methodisches

Nachdem im Jahr 2006 19822 784,40 CHF abgeschrieben werden konnten, hat die Stadt Bern noch einen verbleibenden **altrechtlichen Bilanzfehlbetrag** von 185 721 098,10 CHF abzutragen; dies bei einer Vorgabe von maximal 187 200 000,00 CHF gemäss

Sanierungsplan des Regierungsrates des Kantons Bern vom 8. Dezember 1999. Dieser Abbau erscheint als Aufwandsposten bei der Direktion für Finanzen, Personal und Informatik womit das Gesamtergebnis der laufenden Rechnung (wie in den Jahren seit 2000) ausgeglichen wird.

Bestandesrechnung 31.12.2005 und 31.12.2006**Stadt Bern**

T 18.1.040

Gesamtbilanz (konsolidiert)	31. 12. 2006		31. 12. 2005 ¹		Veränderung CHF
	absolut CHF	Prozent- anteil	absolut CHF	Prozent- anteil	
1 Aktiven	3 304 858 354	100.00	3 343 576 900	100.00	- 38 718 546
10 Finanzvermögen	1 317 260 087	39.86	1 469 385 296	43.95	- 152 125 209
100 Flüssige Mittel	72 356 536	2.19	197 264 417	5.90	- 124 907 881
101 Guthaben	489 226 952	14.80	483 107 155	14.45	6 119 797
102 Anlagen	681 190 350	20.61	709 264 115	21.21	- 28 073 765
103 Transitorische Aktiven	74 486 249	2.25	79 749 610	2.39	- 5 263 360
11 Verwaltungsvermögen	1 793 075 912	54.26	1 667 785 425	49.88	125 290 487
114 Sachgüter	1 569 947 771	47.50	1 479 860 920	44.26	90 086 852
115 Darlehen und Beteiligungen	155 234 206	4.70	120 810 290	3.61	34 423 917
116 Investitionsbeiträge	31 976 868	0.97	30 433 829	0.91	1 543 039
117 Übrige aktivierte Ausgaben	35 917 066	1.09	36 680 387	1.10	- 763 321
12 Spezialfinanzierungen	8 801 257	0.27	862 269	0.03	7 938 961
13 Bilanzfehlbetrag	185 721 098	5.62	205 543 883	6.15	- 19 822 784
2 Passiven	3 304 858 354	100.00	3 343 576 900	100.00	- 38 718 546
20 Fremdkapital	2 400 191 971	72.63	2 540 887 483	75.99	- 140 695 512
200 Laufende Verpflichtungen	208 074 063	6.30	146 268 721	4.37	61 805 342
201 Kurzfristige Schulden	81 080 813	2.45	77 956 655	2.33	3 124 157
202 Mittel- und langfristige Schulden	1 688 144 333	51.08	1 840 048 742	55.03	- 151 904 408
203 Verpflichtungen für Sonderrechnungen	81 647 432	2.47	79 353 879	2.37	2 293 553
204 Rückstellungen	248 209 447	7.51	313 724 384	9.38	- 65 514 937
205 Transitorische Passiven	93 035 884	2.82	83 535 102	2.50	9 500 782
22 Spezialfinanzierungen	870 284 977	26.33	793 383 789	23.73	76 901 189
Bilanzergebnis Gewinn	34 381 405	1.04	9 305 628	0.28	25 075 777

¹ Per 1. Januar 2006 hat Energie Wasser Bern (ewb) seine Bewertungsgrundsätze umgestellt. Für die hier vorliegende Gesamtbilanz wurden diese Bewertungsgrundsätze bei den Positionen von ewb übernommen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

Quelle: Jahresbericht 2006 Stadt Bern

**Gewinnanteil an
die Stadtkasse**

Von den 63,87 Mio. CHF, welche Energie Wasser Bern (ewb) als Gewinn auswies, wurde der budgetierte Gewinnanteil von 33,95 Mio. CHF an die Stadtkasse abgeliefert. Vom Gewinn der Stadtbauten von 16,96 Mio. CHF gingen 11,5 Mio. CHF an die Stadtkasse.

Erfolgsrechnungen der städtischen Anstalten 2006**Stadt Bern**

T 18.1.050

Anstalten	Rechnung 2006			Rechnung 2005
	Aufwand	Ertrag	Gewinn (+) Verlust (-)	Gewinn (+) Verlust (-)
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Bernmobil	117 339	115 966	- 1 373	+ 156
Energie Wasser Bern ¹	366 860	429 731	+ 62 871	+ 41 106
Elektrizität	189 402	237 350	+ 47 948	+ 38 959
Erdgas	86 833	90 073	+ 3 240	- 5 848
Wasser	44 730	46 832	+ 2 102	+ 826
Kehrichtverwertung/ Fernwärmeversorgung	33 673	43 248	+ 9 575	+ 7 170
Stadtbauten Bern	44 360	61 320	+ 16 960	+ 4 617

¹ Die Werte zu Aufwand und Ertrag der Gesamtunternehmung sind konsolidiert und entsprechen nicht der Summe der vier Sparten (die gegenseitigen Lieferungen, Leistungen usw. wurden eliminiert)

Quellen: Bernmobil, Energie Wasser Bern, Stadtbauten Bern

Steigende Steuereinnahmen

Gegenüber dem Vorjahr stieg der Nettoertrag der städtischen Steuerverwaltung um 8,5 %; ein Jahr zuvor lag der Zuwachs noch bei 0,3 %. Die reinen Steuereinnahmen (ohne Gemeindesteuerteilung und andere Einnahmen) stiegen zwischen 2005 und 2006 um 8,9 %.

Ertragsentwicklung der städtischen Steuerverwaltung nach Steuerarten 2005 und 2006**Stadt Bern**

T 18.1.060

Hauptsteuerarten	2006 CHF	2005 CHF	Veränderung in Prozent
Einkommenssteuer ¹	230 514 012	231 889 112	- 0.6
Vermögenssteuer ¹	22 314 687	21 270 253	+ 4.9
Quellensteuer ¹	18 293 203	15 798 328	+ 15.8
Gewinnsteuer ²	102 431 736	69 319 566	+ 47.8
Kapitalsteuer ³	7 571 373	7 050 817	+ 7.4
Liegenschaftssteuer	33 962 841	31 691 667	+ 7.2
Übrige Steuern	6 405 704	10 185 649	- 37.1
Gemeindesteuerteilung	- 29 532 159	- 31 508 041	- 6.3
Andere Einnahmen	12 994 401	19 918 511	- 34.8
Einnahmen zusammen	404 955 798	375 615 862	+ 7.8
Ausgaben	21 863 699	22 586 647	- 3.2
Nettoertrag	383 092 099	353 029 215	+ 8.5

¹ Natürliche Personen² Juristische Personen (Gewinnsteuern von Kapitalgesellschaften, Holdingsteuer von Holding- und Domizilgesellschaften sowie Gewinnsteuern von Genossenschaften und Einkommenssteuern von übrigen juristischen Personen)³ Juristische Personen (Kapitalsteuern von Kapitalgesellschaften und Genossenschaften sowie Vermögenssteuern von übrigen juristischen Personen)

Quelle: Steuerverwaltung Stadt Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Brandfälle nach Art und Grösse 2005 und 2006**Stadt Bern**

T 18.1.070

Merkmal	2006				2005			
	Gross-brände	Mittel-brände	Klein-brände	Total	Gross-brände	Mittel-brände	Klein-brände	Total
Keller- und Heizungsbrände	–	1	3	4	–	1	4	5
Küchen-, Zimmer-, Wohnungsbrände	1	5	18	24	–	7	43	50
Dachstock-, Mansarden-, Estrichbrände	–	1	–	1	1	1	6	8
Wohn-, Bauernhausbrände	–	–	–	–	–	1	–	1
Schuppen-, Lagerhaus-, Tribünenbrände	–	1	5	6	–	1	1	2
Geschäfts-, Warenhausbrände	–	–	3	3	–	–	2	2
Hotel-, Restaurantbrände	–	–	1	1	–	2	4	6
Heime-, Spitalbrände	–	–	3	3	–	–	5	5
Garagen-, Werkstatt-, Fabrikbrände	–	–	1	1	–	2	2	4
Fahrzeugbrände	–	–	13	13	–	–	22	22
Ölofenbrände, Brände bei Ölfeuerungsanlagen	–	–	1	1	–	–	1	1
Kamin-, Rohr-, Gasleitungsbrände	–	–	5	5	–	–	2	2
Rauchrückschläge, Rauchentwicklungen	–	–	7	7	–	–	28	28
Brände bei elektrischen Einrichtungen	–	–	31	31	–	–	46	46
Explosionen, Explosionsgefahr	–	–	1	1	–	–	11	11
Baum-, Wald-, Gras-, Schuttbrände	–	–	29	29	–	–	25	25
Spezielle Brände: Benzin, Öl, Teer, Chemikalien	–	–	1	1	–	–	–	–
Verschiedene Brände	–	1	102	103	–	–	127	127
Brände ausserhalb der Gemeinde	–	3	25	28	2	6	24	32
Zusammen	1	12	249	262	3	21	353	377
Hilfeleistungen	...	...	...	1 292	...	...	...	1 162
Brandfälle und Hilfeleistungen insgesamt	...	...	...	1 554	...	...	...	1 539
übrige Alarme ¹	...	...	...	826	...	...	...	741
Alarme total	...	...	...	2 380	...	...	...	2 280

¹ Einsätze für die Gemeinde, automatische Alarme ohne Einsatz sowie mutwillige Falschmeldungen

Quelle: Feuerwehr Stadt Bern

Ein Gross- und Mittel-brände pro Monat

Die Zahl der Brände sank zwischen dem Vorjahr und 2006 um 115 Fälle (– 30,5 %). Die Anzahl der Mittel- und Grossbrände ging von 24 auf 13 zurück, also von durchschnittlich zwei auf rund einen pro Monat.

Stadt Bern und Moosseedorf mit höchstem Liegenschaftssteuersatz

Neben der Stadt Bern weist innerhalb der Region Bern einzig die Gemeinde Moosseedorf einen Liegenschaftssteuersatz von 1,5 Promille des amtlichen Wertes aus. Der tiefste Wert von 0,5 Promille ist in der Gemeinde Muri zu entrichten, welche mit einem Wert von 0,99 auch die niedrigste Gemeindesteueranlage aufweist.

**Steueranlagen 1980, 1990, 2000, 2005 und 2006
Region/Agglomeration Bern**

T 18.3.010

Gemeinde	Gemeindesteueranlage					Liegenschaftssteuersatz ² 2006
	1980 ¹	1990 ¹	2000 ¹	2005	2006	
Stadt Bern	2.3	2.2	2.3	1.54	1.54	1.50
Allmendingen	1.9	2.0	1.8	1.70	1.65	1.00
Bäriswil	2.6	2.8	2.5	1.74	1.74	1.20
Belp	2.3	2.2	2.2	1.44	1.44	1.00
Bolligen	2.2	2.0	2.3	1.40	1.40	0.80
Bremgarten	2.0	2.1	2.2	1.54	1.54	1.20
Frauenkappelen	2.4	2.3	2.3	1.64	1.64	1.20
Ittigen	2.2	2.1	1.9	1.34	1.34	1.10
Jegenstorf	2.3	2.3	2.3	1.45	1.45	1.00
Kehrsatz	2.2	2.0	2.2	1.33	1.33	1.00
Kirchlindach	2.2	2.0	1.9	1.40	1.40	1.00
Köniz	2.2	2.0	2.1	1.54	1.54	1.20
Mattstetten	2.6	2.1	2.3	1.50	1.40	1.00
Meikirch	2.4	2.8	2.3	1.90	1.90	1.00
Moosseedorf	2.1	2.2	2.2	1.65	1.54	1.50
Münchenbuchsee	2.3	2.3	2.3	1.50	1.48	1.00
Münchringen	2.3	2.1	2.1	1.44	1.44	1.00
Muri	1.9	1.6	1.2	0.99	0.99	0.50
Ostermundigen	2.3	2.2	2.4	1.65	1.65	1.20
Stettlen	2.0	1.9	2.1	1.40	1.35	1.20
Urtenen-Schönbühl	2.5	2.5	2.3	1.60	1.50	1.20
Vechigen	2.4	2.6	2.4	1.64	1.64	1.30
Wahlern	2.4	2.4	2.7	1.94	1.94	1.40
Wohlen	2.2	2.1	2.3	1.54	1.54	1.00
Worb	2.5	2.4	2.5	1.60	1.60	1.20
Zollikofen	2.1	2.2	2.1	1.45	1.45	1.00
Zuzwil	2.3	2.3	2.3	1.54	1.54	1.00
Region Bern VRB ³	2.26	2.16	2.21	1.47	1.47	...
Region VRB ohne Stadt Bern ³	2.23	2.13	2.14	1.43	1.42	...
Agglomeration Bern ^{3 4}	2.28	2.18	2.22	1.55	1.55	...

¹ Alte Gemeindesteueranlage. 2002 wurden die Gemeindesteueranlagen aufgrund der Steuerbelastungsverschiebung zum Kanton um 0,76 Einheiten gesenkt.

² In Promille des amtlichen Wertes

³ Mit der Zahl der Wohnbevölkerung (zivilrechtlicher Wohnsitzbegriff) gewichteter Durchschnitt der Gemeindesteueranlagen. Im Jahr 1980 nach wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff

⁴ Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000, nur Gemeinden des Kantons Bern

Quelle: Finanzverwaltung des Kantons Bern

Methodisches

Der Tabelle T 18.7010 können die Abschlüsse der Laufenden Rechnungen der Stadt Bern weit zurückreichend betrachtet werden. Bei Vergleichen verschiedener Perioden ist jedoch zu berücksichtigen, dass **strukturelle Änderungen**, beispielsweise Verschiebungen bei der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden, Anpassungen beim Finanz- und Lastenausgleich, Änderungen bei der Steueranlage sowie die Auslagerung der Anstalten einen teils starken Einfluss auf die Rechnung hatten.

Abschlüsse der Laufenden Rechnung seit 1860**Stadt Bern**

T 18.7010

Jahr	Reinaufwand ¹ in 1000 CHF	Reinertrag ¹ in 1000 CHF	Überschuss in 1000 CHF	Jahr	Reinaufwand ¹ in 1000 CHF	Reinertrag ¹ in 1000 CHF	Überschuss in 1000 CHF
1860	...	...	- 145	1981	566 831	567 058	227
1880	...	...	47	1982	586 468	586 615	146
1900	...	...	- 128	1983	633 480	633 644	164
1910	...	...	46	1984	657 804	657 950	145
1920	...	...	885	1985	704 058	712 548	8 490
1930	...	...	169	1986	712 839	740 224	27 385
1940	...	...	32	1987	730 979	766 706	35 727
1950	...	...	115	1988	751 302	767 517	16 214
				1989	788 588	794 133	5 545
				1990	874 737	863 428	- 11 309
1951	...	...	96	1991	975 467	942 226	- 33 241
1952	...	...	59	1992	1 082 244	1 007 756	- 74 487
1953	74 872	74 917	46	1993	1 076 011	1 029 113	- 46 898
1954	74 631	75 145	514	1994	1 087 760	1 045 642	- 42 118
1955	80 435	81 051	615	1995	1 088 864	1 077 896	- 10 968
1956	82 710	83 087	377	1996	1 086 302	1 067 258	- 19 044
1957	89 500	89 635	135	1997	1 048 171	995 259	- 52 912
1958	93 676	93 729	53	1998	1 090 953	1 057 114	- 33 839
1959	104 142	104 604	462	1999	1 101 288	1 055 208	- 46 080
1960	113 024	113 498	474	2000	1 147 942	1 147 942	-
1961	122 857	123 439	581	2001	1 116 576	1 116 576	-
1962	137 569	138 185	616	2002	1 021 053	1 021 053	-
1963	155 053	155 611	559	2003	890 481	890 481	-
1964	158 073	158 565	492	2004	868 458	868 458	-
1965	178 431	178 520	89	2005	881 201	881 201	-
1966	183 877	184 123	246	2006	937 739	937 739	-
1967	199 125	200 026	901				
1968	215 177	215 502	325				
1969	249 993	250 102	109				
1970	253 810	254 220	410				
1971	301 660	283 309	- 18 351				
1972	343 611	308 606	- 35 005				
1973	386 592	379 482	- 7 110				
1974	423 559	406 118	- 17 441				
1975	496 988	490 617	- 6 371				
1976	495 992	494 370	- 1 622				
1977	514 036	515 106	1 070				
1978	517 669	518 701	1 032				
1979	514 305	515 362	1 058				
1980	540 320	541 385	1 065				

¹ Stadtbetriebe und Heime nur mit Nettoergebnissen enthalten

Quelle: Jahresbericht Stadt Bern

Feuerwehreinsätze auch ausserhalb der Stadt Bern

Die Feuerwehr der Stadt Bern ist auch ausserhalb des Gemeindegebietes tätig. Im Jahr 2006 wurden im Rahmen der Feuerwehraufgaben 3 Einsätze ausserhalb des Kantons geleistet, 31 Einsätze ausserhalb des Amtes Bern, 42 in anderen Gemeinden und 50 auf Autobahnen.

**Feuerwehr seit 1953
Stadt Bern**

T 18.7020

Jahr	Feuerwehralarme ¹					Alarmer total
	Grossbrände	Mittelbrände	Kleinbrände	andere Hilfeleistung	übrige Alarmer ³	
1953	3	4	180	166	8	361
1954	6	3	162	238	11	420
1955	9	6	138	797	18	968
1956	4	18	151	528	15	716
1957	8	24	153	536	17	738
1958	3	12	186	944	25	1 170
1959	1	15	188	924	13	1 141
1960	3	13	226	1 012	11	1 265
1961	5	17	203	1 009	21	1 255
1962	16	33	214	1 065	35	1 363
1963	8	27	182	1 256	34	1 507
1964	13	22	189	1 035	32	1 291
1965	11	20	174	1 122	30	1 357
1966	12	19	215	1 039	32	1 317
1967	18	10	213	935	39	1 215
1968	22	12	204	1 138	39	1 415
1969	9	11	195	1 408	47	1 670
1970	9	14	204	1 247	42	1 516
1971	22	27	210	1 618	65	1 942
1972	22	32	215	1 358	64	1 691
1973	9	19	202	1 847	82	2 159
1974	8	20	202	1 362	88	1 680
1975	10	12	213	1 546	76	1 857
1976	9	19	239	2 024	83	2 374
1977	10	29	218	2 086	164	2 507
1978	16	32	242	2 061	199	2 550
1979	9	16	261	1 883	218	2 387
1980	6	26	275	2 535	159	3 001
1981	12	13	295	2 367	207	2 894
1982	13	30	332	2 735	235	3 345
1983	8	12	311	2 520	299	3 150
1984	7	25	304	2 560	421	3 317
1985	4	13	327	2 332	572	3 248
1986	7	13	316	2 722	593	3 651
1987	12	13	343	2 731	569	3 668
1988	6	15	326	2 364	642	3 353
1989	5	15	380	2 378	748	3 526
1990	9	18	374	2 448	710	3 559
1991	8	20	443	2 231	548	3 250
1992	8	23	365	1 953	518	2 867
1993	7	20	384	2 032	596	3 039
1994	3	21	308	1 397	684	2 413
1995	7	15	291	1 536	782	2 631
1996	7	13	311 ²	1 373	911	2 615
1997	7	11	287	1 187	1 052	2 544
1998	1	15	315	1 298	1 031	2 660
1999	2	15	319	1 708	1 104	3 148
2000	3	20	271	1 279	1 080	2 653
2001	7	13	368	1 294	885	2 567
2002	5	13	335	1 224	749	2 326
2003	2	8	368	1 363	715	2 456
2004	8	16	303	1 279	761	2 367
2005	3	21	353	1 162	741	2 280
2006	1	12	249	1 292	826	2 380

¹ Inkl. Tätigkeit ausserhalb der Gemeinde² Ab 1996 inkl. Fahrzeugbrände³ Einsätze für die Gemeinde, automatische Alarmer ohne Einsatz sowie mutwillige Falschmeldungen

Quelle: Feuerwehr Stadt Bern

Rechtspflege

19

Kriminalstatistik 243

Langfristtabelle
Kriminalstatistik 244

Rechtspflege

Kriminalstatistik

Die Kriminalstatistik listet unter anderem Delikte wie strafbare Handlungen gegen Leib und Leben, gegen das Vermögen, gegen die sexuelle Integrität und gegen die öffentliche Gewalt sowie Verbrechen und Vergehen gegen die Freiheit und Ehre, gegen die Familie, gegen den öffentlichen Verkehr, gegen den öffentlichen Frieden und gegen die Rechtspflege auf. Für obige Straftaten werden von der Stadtpolizei Bern je die Anzahl gemeldeter bzw. abgeklärter Fälle erfasst. Jedoch liegen Angaben zum Übergang von den polizeilichen Ermittlungen zur eigentlichen Strafuntersuchung und der Weg von der Untersuchung zur Anklageerhebung nicht vor.

Die Kriminalstatistik im vorliegenden Jahrbuch bezieht sich auf die gemeldeten Delikte. Diese aufgezeichneten Meldungen dürfen aber nicht mit den angezeigten Delinquenten verwechselt werden. Ein Täter oder eine Täterin kann einmal straffällig werden aber auch mehrere Delikte, vielleicht sogar ähnlicher Art, verübt haben. Polizeilich nicht erfasste Ereignisse (Dunkelziffer) finden in dieser Statistik keinen Eingang. Auch Straftaten, die im Strassenverkehr begangen wurden, sind nicht enthalten. Die Strassen- und Verkehrsunfälle sind im Kapitel 11 (Verkehr und Nachrichtenwesen) ersichtlich.

Bei Vergleichen mit den vom Bundesamt für Statistik erhobenen nationalen Daten gilt es zu berücksichtigen, dass kantonale und kommunal unterschiedliche Erfassungs- und Zählregeln, Kodierungsweisen der Straftaten sowie Erfassungs- resp. Auswertungszeitpunkte bestehen.

Verfassungsänderungen auf staatsrechtlicher und Gesetzes- sowie Verordnungsänderungen auf strafrechtlicher Seite des öffentlichen Rechts beeinflussen das Vorgehen gegen Regelverstösse, was sich auch in der Kriminalstatistik niederschlägt. Dieser Effekt kann gut an folgenden Delikten verdeutlicht werden:

Bundesgesetz über die Betäubungsmittel und die psychotropen Stoffe (Betäubungsmittelgesetz, Betmg), seit Juni 1952 in Kraft

- Mit dem Gemeinderatsbeschluss vom März 1992 soll die Neubildung von offenen Szenen verhindert werden.
- Als Folge ist ein Anstieg der Fallzahlen bei Widerhandlungen gegen bundesrechtliche Bestimmungen in den Folgejahren aufgrund des Beschlusses entsprechenden Vorgehens festzustellen.

Bundesgesetz über die Zwangsmassnahmen im Ausländerrecht, seit Februar 1995 in Kraft

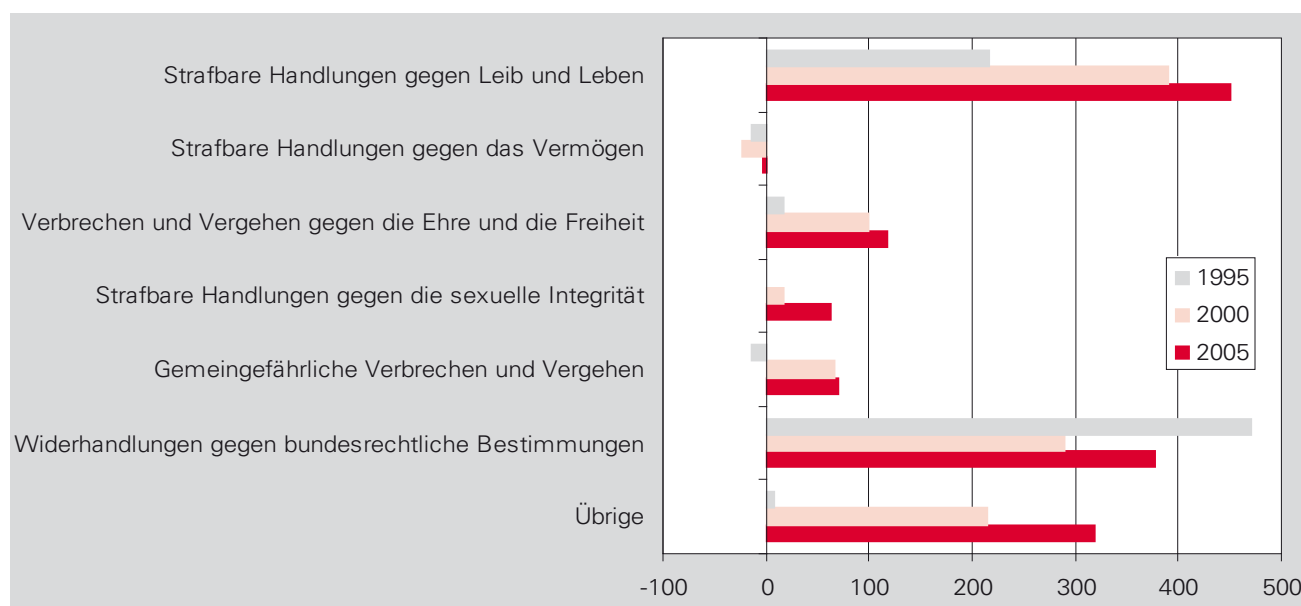
- Mit diesem Gesetz wird die zuständige Behörde ermächtigt, einer Person, die keine Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung besitzt und die öffentliche Sicherheit und Ordnung stört oder gefährdet ein ihr zugewiesenes Gebiet nicht zu verlassen oder ein bestimmtes Gebiet nicht zu betreten.
- Das entsprechende Vorgehen hat einen Anstieg bei den Widerhandlungen gegen bundesrechtliche Bestimmungen zur Folge.

Polizeiliche Massnahmen des Polizeigesetzes (PolG) des Kantons Bern: Wegweisung und Fernhaltung, Sicherheitsgewahrsam, seit Januar 1998 in Kraft

- Die Polizei kann Personen von einem Ort vorübergehend wegweisen oder fernhalten, sofern der begründete Verdacht besteht, dass sie oder andere, die der gleichen Ansammlung zuzurechnen sind, die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährden oder stören.
- Seit Inkrafttreten geht die Polizei unter dem Begriff «Aktion Citro» in konzentrierter Form gegen die Drogenszene und insbesondere gegen den Drogenhandel vor.
- Die konstante Anwendung der Wegweisungsverfügungen hat einen Anstieg bei den strafbaren Handlungen gegen die öffentliche Gewalt/Übrige zur Folge.

Entwicklung der Straftaten 1995, 2000 und 2005 (Index Basis 1990=100)

G 19.7010



Quelle: Stadtpolizei, Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Gemeldete und abgeklärte Fälle

In der Kriminalstatistik der Stadtpolizei Bern stehen im Jahr 2006 den 20 849 gemeldeten Fällen 8957 abgeklärte Fälle gegenüber, was einer Abklärungsrate von 43,0 % entspricht. Hierbei gilt zu berücksichtigen, dass sich einerseits die abgeklärten Fälle auch auf Delikte beziehen können, welche vor 2006 gemeldet wurden und andererseits im laufenden Jahr gemeldete Fälle noch in den Folgejahren abgeschlossen werden können.

Täterinnen und Täter

Bei den 8957 abgeklärten Fällen wurden insgesamt 9464 Täterinnen und Täter mit Mindestalter acht Jahren ermittelt. 2,2 % der Delinquenten waren Kinder (8- bis 15-jährige), 10,3 % Jugendliche (15- bis 18-jährige) und 87,5 % Erwachsene (über 18 Jahre). Bei gut 84 % handelte es sich um männliche Delinquenten.

Überzeitabbau

Der reduzierte Polizeieinsatz aufgrund Überzeitabbaus hat im Jahr 2006 einen Rückgang der Ahndung von Verstössen gegen das Betäubungsmittelgesetz zur Folge.

Kriminalstatistik 2005 und 2006

Stadt Bern

T 19.1.010

Bezeichnung des Delikts ¹	Gemeldete Fälle	
	2006	2005
Total der Delikte	20 849	24 408
Delikte gemäss Strafgesetzbuch (StGB) im Ganzen	16 632	18 784
Strafbare Handlungen gegen Leib und Leben	570	501
darunter Tötungsdelikte (inkl. fahrlässige Tötung)	5	5
davon Versuche	2	4
Körperverletzung	230	202
Tätlichkeiten und Gefährdung des Lebens	321	285
Misshandlung eines Kindes	–	–
Strafbare Handlungen gegen das Vermögen	14 115	15 399
darunter einfacher Diebstahl, Diebstahl durch Entreissen	5 729	6 117
davon Versuche	56	60
Einbruchdiebstahl	1 695	1 794
davon Versuche	476	585
Mofa- und Fahrraddiebstahl	2 592	2 528
Sachbeschädigung	2 316	2 799
Betrug	129	144
davon Versuche	24	12
Raub	148	112
davon Versuche	24	24
Veruntreuung	31	66
Betrüg. Missbrauch einer Datenverarbeitungsanlage	161	204
Verbrechen und Vergehen gegen die Ehre und die Freiheit	727	553
darunter üble Nachrede, Verleumdung, Beschimpfung	137	114
Drohung	276	192
Hausfriedensbruch	183	142
Strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität	131	153
darunter Sexuelle Handlungen mit Kindern	18	14
Sex. Nötigung, Vergewaltigung	27	46
öffentliche unzüchtige Handlungen	86	93
Verbrechen und Vergehen gegen die Familie	3	–
Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen	56	70
darunter Brandstiftung	27	33
fahrlässige Verursachung eines Brandes	20	31
Verbrechen und Vergehen gegen den öffentlichen Verkehr	2	6
Fälschung von Geld, amtlichen Wertzeichen usw.	86	126
Urkundenfälschung	157	170
Verbrechen und Vergehen gegen den öffentlichen Frieden	18	5
Strafbare Handlungen gegen die öffentliche Gewalt	666	1 659
Verbrechen und Vergehen gegen die Rechtspflege	101	142
Widerhandlungen gegen bundesrechtliche Bestimmungen (Bundesgesetze)	4 067	5 428
darunter gegen das Betäubungsmittelgesetz ²	2 963	4 133
gegen Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer	891	1 080
Delikte gemäss Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuch (EG zum StGB)	150	196
darunter Nachtlärm, unanständiges Benehmen	99	125
Namensverweigerung	40	65

¹ Bei der Stadtpolizei eingegangene Strafanzeigen. Die Strafanzeigen gemäss Strassenverkehrsgesetz (2006: 17 211, 2005: 15 170) sind in der Kriminalstatistik nicht enthalten.

² Inkl. Kurzanzeigen gegen Drogenkonsumenten des Drogendienstes der Stadtpolizei Bern (KROKUS)

Quelle: Stadtpolizei, Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Kriminalstatistik seit 1990

Stadt Bern

T 19.7.010

Jahr ¹	Strafbare Handlungen gegen Leib und Leben	Strafbare Handlungen gegen das Vermögen	Verbrechen und Vergehen gegen die Ehre und die Freiheit	Strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität	Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen	Widerhandlungen gegen bundesrechtliche Bestimmungen	Übrige	Total
1990	194 ¹	15 800	253	94	41	1 139 ²	549 ³	18 070 ⁴
1991	282	15 796	197	93	83	1 552	587	18 590
1992	260	13 733	183	120	47	3 495 ²	534	18 372
1993	225	13 517	236	79	68	3 427	454	18 006
1994	283	13 084	251	79	68	4 273	628	18 666
1995	288	13 709	298	95	35	6 500 ³	593	21 518
1996	324	14 299	296	96	53	6 391	553	22 012
1997	335	16 387	335	106	51	6 665	723	24 602
1998	343	13 945	377	112	44	7 409	1 008 ⁴	23 238
1999	388	13 122	426	99	63	4 231	1 349	19 678
2000	446	12 128	504	110	68	4 430	1 724	19 410
2001	378	13 681	436	109	59	3 679	1 453	19 795
2002	352	16 417	406	85	55	4 357	1 445	23 117
2003	429	17 267	434	127	50	5 058	1 320	24 685
2004	447	15 170	499	125	51	5 913	1 768	23 973
2005	501	15 399	553	153	70	5 428	2 304	24 408
2006	570	14 115	727	131	56	4 067	1 183	20 849

¹ Bei der Stadtpolizei eingegangene Strafanzeigen (Delikte und Versuche)

² Gemeinderatsbeschluss vom März 1992, welcher die Neubildung offener Szenen verhindern soll

³ Bundesgesetzesänderung, in Kraft Februar 1995: Zwangsmassnahmen im Ausländerrecht

⁴ Änderung des Polizeigesetzes des Kantons Bern, in Kraft Januar 1998: Wegweisung und Fernhaltung, Sicherheitsgewahrsam (häusliche Gewalt und Gewalt im sozialen und gesellschaftlichen Beziehungsnetz)

Quelle: Stadtpolizei, Bern – Datenbearbeitung: Statistikdienste der Stadt Bern

Methodisches

Die **Holkriminalität** (Kontrollkriminalität) bezeichnet Delikte, bei deren Verfolgung die Polizei kaum auf Anzeigen setzen kann. Durch Aufklärungs- und Streifenförmigkeit muss sie sich die Straftäter selbst «holen». Neben Menschenhandel und Umweltvergehen zählt unter anderem der Betäubungsmittelbereich zur sogenannten Holkriminalität. Die registrierten Zunahmen widerspiegeln immer auch die Intensität polizeilicher Ermittlungsarbeit sowie die strategischen Schwerpunktsetzungen.

Schliessung offener Szenen in Bern und Zürich

Die Verdoppelung der Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz zwischen 1991 und 1992 lässt sich auf die Räumung der offenen Drogenszene im Kocherpark und dessen Schliessung im Jahr 1992 zurückführen. Die Schliessung der offenen Szene beim stillgelegten Bahnhof Letten in Zürich (Kreis 5) hat ab Februar 1995 eine weitere Zunahme der Stadtberner Anzeigen gegen das Betäubungsmittelgesetz bewirkt.

Stadtteile und Statistische Bezirke

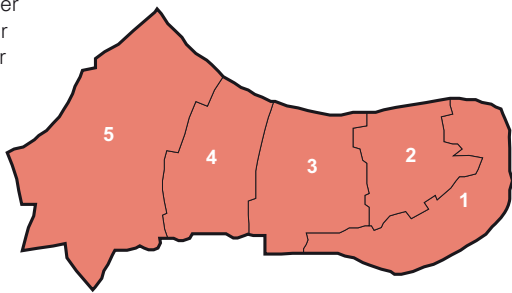
Stadtteil I	Innere Stadt	246
Stadtteil II	Länggasse-Felsenau	250
Stadtteil III	Mattenhof-Weissenbühl	254
Stadtteil IV	Kirchenfeld-Schosshalde	258
Stadtteil V	Breitenrain-Lorraine	262
Stadtteil VI	Bümpliz-Oberbottigen	266

Stadtteil I

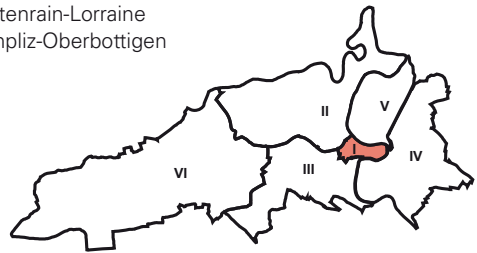
Innere Stadt

Bestehend aus den Statistischen Bezirken

- 1 Schwarzes Quartier
- 2 Weisses Quartier
- 3 Grünes Quartier
- 4 Gelbes Quartier
- 5 Rotes Quartier



- I Innere Stadt
- II Länggasse-Felsenau
- III Mattenhof-Weissenbühl
- IV Kirchenfeld-Schosshalde
- V Breitenrain-Lorraine
- VI Bümpliz-Oberbottigen



Wohnbevölkerung 2006

Bestand Ende 2006

Bestand Ende 2005	3 748	127 421	2.9 %
Veränderung 2005 bis 2006	+ 32	+ 461	...

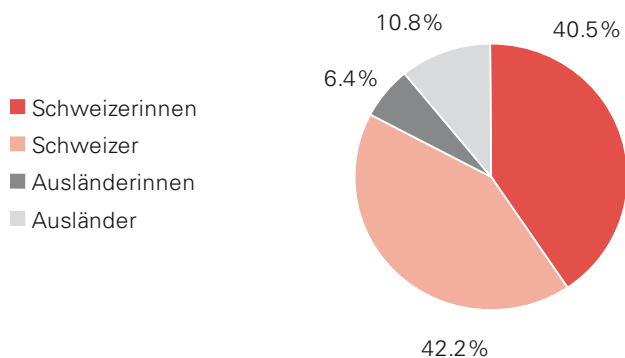
Geschlecht

Frauen	1 774	67 755	2.6 %
Männer	2 006	60 127	3.3 %
Frauenanteil in %	46.9	53.0	...

Altersklassen

0– 6 Jahre	92	6 920	1.3 %
7–15 Jahre	89	7 955	1.1 %
16–19 Jahre	52	3 900	1.3 %
20–64 Jahre	2 953	85 836	3.4 %
65–79 Jahre	397	14 646	2.7 %
80 und mehr Jahre	197	8 625	2.3 %

Wohnbevölkerung nach Nationalität und Geschlecht 2006



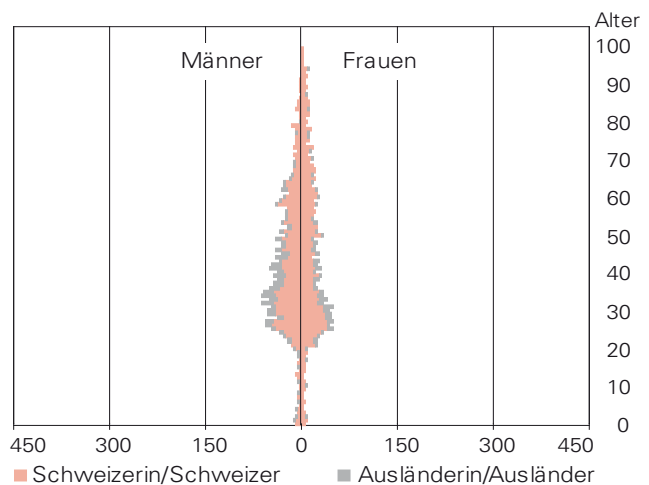
Ausländer/-innen

Nachbarländer (A/D/F/FL/I)	358	10 294	3.5 %
Spanien	25	2 176	1.2 %
Rep. Jugosl. (inkl. Kosovo)	17	2 263	0.8 %
Sri Lanka	12	1 371	0.9 %
Portugal	19	1 282	1.5 %
Türkei	11	1 102	1.0 %
Mazedonien	2	1 055	0.2 %
Übriges Ausland	208	7 425	2.8 %
Ausländeranteil in %	17.2	21.1	...

Zivilstand

Ledig	2 204	63 789	3.5 %
Verheiratet	1 021	45 769	2.2 %
Verwitwet	174	8 038	2.2 %
Geschieden	381	10 286	3.7 %

Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Nationalität 2006



Religion

Evangelisch-reformiert	1 851	59 586	3.1 %
Römisch-katholisch	803	31 759	2.5 %
Andere oder konfessionslos	1 126	36 537	3.1 %

Natürliche Bevölkerungsbew.

Lebendgeborene	23	1 297	1.8 %
Gestorbene	42	1 316	3.2 %
Saldo nat. Bevölkerungsbew.	– 19	– 19	...

Wanderungen

Zuzüger in Stadt Bern	551	11 560	4.8 %
Wegzüger aus Stadt Bern	456	11 122	4.1 %
Wanderungssaldo	+ 95	+ 438	...

Wanderungssaldo innerstädt.

	– 44	...	...
--	------	-----	-----

Innere StadtStadtteil I Stadt Bern Anteil an
Stadt Bern**Eidg. Volkszählung 2000****Bevölkerungsbestand 2000**

Bevölkerungsbestand 1990	3 861	128 634	3.0 %
Veränderung 1990 bis 2000	4 467	136 338	3.3 %
	- 606	- 7 704	...

Hauptsprache

Deutsch	3 306	104 465	3.2 %
Andere Landessprache	229	9 904	2.3 %
Übrige Sprachen	326	14 265	2.3 %

Erwerbspersonen

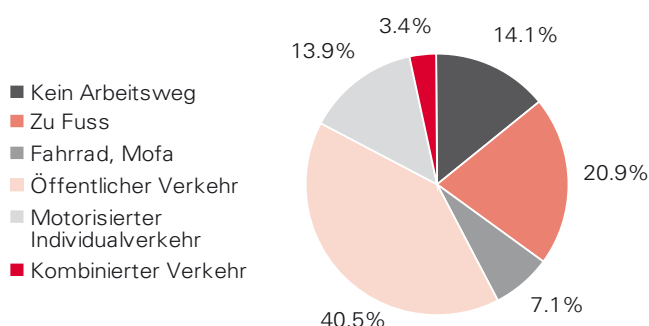
Erwerbstätige	2 731	74 267	3.7 %
Erwerbslose	2 643	70 604	3.7 %
	88	3 663	2.4 %

Nichterwerbspersonen

	1 130	54 367	2.1 %
--	-------	--------	-------

**Verkehrsmittelwahl der
erwerbstätigen Bevölkerung**

Kein Arbeitsweg	309	3 647	8.5 %
Zu Fuss	458	6 022	7.6 %
Fahrrad, Mofa	156	6 768	2.3 %
Öffentlicher Verkehr (ÖV)	888	27 193	3.3 %
Motorisierter Individualverkehr (mot. IV)	305	13 682	2.2 %
Kombinierter Verkehr (ÖV + mot. IV)	75	2 377	3.2 %
Keine Angabe	452	10 915	4.1 %

**Verkehrsmittel der erwerbstätigen Wohnbevölkerung
Eidg. Volkszählung 2000****Privathaushalte**

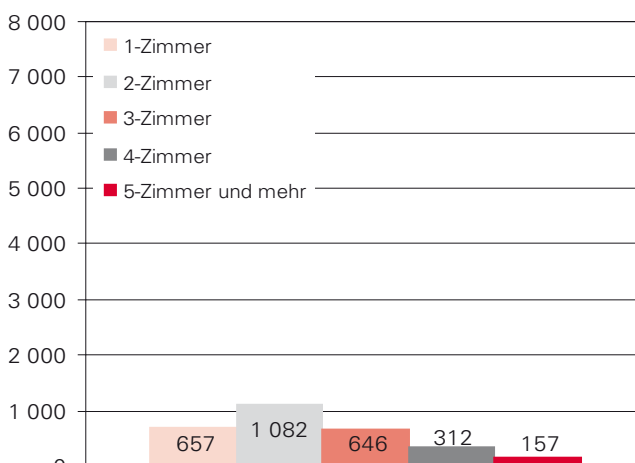
Einpersonen-Haushalte	2 390	67 115	3.6 %
Paare ohne Kinder	1 622	34 981	4.6 %
Paare mit Kindern	443	16 056	2.8 %
Elternteil mit Kindern	120	9 877	1.2 %
Einzelperson mit Eltern(teil)	81	3 057	2.6 %
	4	292	1.4 %
Nichtfamilien-Haushalte	120	2 852	4.2 %

Bodennutzung in ha 2006

Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	84.2	5 161.7	1.6 %
Acker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten, Wald, Gewässer, unkultiv. Gebiet	48.1	1 696.0	2.8 %
Bahnen, Strassen, Wege	12.8	2 810.6	0.5 %
	23.4	655.1	3.6 %

Gebäude bewohnt Dez. 2006Stadtteil I Stadt Bern Anteil an
Stadt Bern**Wohnungsbestand Dez. 2006**

1-Zimmer	690	14 012	4.9 %
2-Zimmer	2 854	73 624	3.9 %
3-Zimmer	657	8 530	7.7 %
4-Zimmer	1 082	16 785	6.4 %
5-Zimmer und mehr	646	28 290	2.3 %
	312	13 751	2.3 %
	157	6 268	2.5 %

Wohnungsbestand nach Zahl der Zimmer Dezember 2006**Durchschnittliche
Monatsmietpreise
1. November 2006**

			Diff. zu Stadt Bern
1-Zimmer	722	611	+ 18.0 %
2-Zimmer	1 046	861	+ 21.5 %
3-Zimmer	1 491	1 057	+ 41.1 %
4-Zimmer	1 858	1 354	+ 37.2 %
5-Zimmer und mehr	2 428	1 778	+ 36.6 %

Leer stehende Wohnungen1. Juni 2006 Anteil an
Stadt Bern**Leer stehende Geschäfts-
räume 1. Juni 2006**

Anzahl	22	366	6.0 %
Fläche in m²	31	152	20.4 %
	5 391	40 268	13.4 %

Eidg. Betriebszählung 2005

Arbeitsstätten	2 402	8 733	27.5 %
Beschäftigte	32 707	148 145	22.1 %
Wirtschaftssektor 2	830	16 484	5.0 %
Wirtschaftssektor 3	31 877	131 661	24.2 %

Statistischer Bezirk 1 – Schwarzes Quartier

Matte, Nydegg

	Schwarzes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I		Schwarzes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I
Wohnbevölkerung Ende 2006	1 142	3 780	30.2 %	Erwerbspersonen	763	2 731	27.9 %
Veränderung 2005 bis 2006	+ 7	+ 32	...	Erwerbstätige	729	2 643	27.6 %
				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	83.9	85.4	...
Geschlecht				Privathaushalte	739	2 390	30.9 %
Frauen	580	1 774	32.7 %	Einpersonen-Haushalte	488	1 622	30.1 %
Männer	562	2 006	28.0 %	Familien-Haushalte	217	648	33.5 %
Frauenanteil in %	50.8	46.9	...	Nichtfamilien-Haushalte	34	120	28.3 %
Nationalität				Gebäude bewohnt Dez. 2006	151	690	21.9 %
Schweizer/-innen	999	3 128	31.9 %	Wohnungsbestand Dez. 2006	807	2 854	28.3 %
Ausländer/-innen	143	652	21.9 %				
Ausländeranteil in %	12.5	17.2	...				
Eidg. Volkszählung 2000				Eidg. Betriebszählung 2005			
Bevölkerungsbestand 2000	1 152	3 861	29.8 %	Arbeitsstätten	171	2 402	7.1 %
Veränderung 1990 bis 2000	– 64	– 606	...	Beschäftigte	863	32 707	2.6 %

I

Statistischer Bezirk 2 – Weisses Quartier

Nydegg bis Kreuzgasse (Gerechtigkeitsgasse)

	Weisses Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I		Weisses Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I
Wohnbevölkerung Ende 2006	872	3 780	23.1 %	Erwerbspersonen	683	2 731	25.0 %
Veränderung 2005 bis 2006	+ 10	+ 32	...	Erwerbstätige	666	2 643	25.2 %
				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	85.1	85.4	...
Geschlecht				Privathaushalte	616	2 390	25.8 %
Frauen	419	1 774	23.6 %	Einpersonen-Haushalte	413	1 622	25.5 %
Männer	453	2 006	22.6 %	Familien-Haushalte	172	648	26.5 %
Frauenanteil in %	48.1	46.9	...	Nichtfamilien-Haushalte	31	120	25.8 %
Nationalität				Gebäude bewohnt Dez. 2006	153	690	22.2 %
Schweizer/-innen	749	3 128	23.9 %	Wohnungsbestand Dez. 2006	732	2 854	25.6 %
Ausländer/-innen	123	652	18.9 %				
Ausländeranteil in %	14.1	17.2	...				
Eidg. Volkszählung 2000				Eidg. Betriebszählung 2005			
Bevölkerungsbestand 2000	936	3 861	24.2 %	Arbeitsstätten	180	2 402	7.5 %
Veränderung 1990 bis 2000	– 104	– 606	...	Beschäftigte	1 378	32 707	4.2 %

Statistischer Bezirk 3 – Grünes Quartier

Kreuzgasse bis Zeitlockenturm (Kramgasse)

	Grünes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I		Grünes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I
Wohnbevölkerung Ende 2006	1 171	3 780	31.0 %	Erwerbspersonen	860	2 731	31.5 %
Veränderung 2005 bis 2006	+ 4	+ 32	...	Erwerbstätige	831	2 643	31.4 %
				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	87.2	85.4	...
Geschlecht				Privathaushalte	758	2 390	31.7 %
Frauen	501	1 774	28.2 %	Einpersonen-Haushalte	552	1 622	34.0 %
Männer	670	2 006	33.4 %	Familien-Haushalte	170	648	26.2 %
Frauenanteil in %	42.8	46.9	...	Nichtfamilien-Haushalte	36	120	30.0 %
Nationalität				Gebäude bewohnt Dez. 2006	216	690	31.3 %
Schweizer/-innen	962	3 128	30.8 %	Wohnungsbestand Dez. 2006	984	2 854	34.5 %
Ausländer/-innen	209	652	32.1 %				
Ausländeranteil in %	17.8	17.2	...				
Eidg. Volkszählung 2000				Eidg. Betriebszählung 2005			
Bevölkerungsbestand 2000	1 104	3 861	28.6 %	Arbeitsstätten	478	2 402	19.9 %
Veränderung 1990 bis 2000	– 123	– 606	...	Beschäftigte	3 045	32 707	9.3 %

Statistischer Bezirk 4 – Gelbes Quartier

Zeitglockenturm bis Käfigturm (Marktgasse)

	Gelbes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I		Gelbes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I
Wohnbevölkerung Ende 2006	182	3 780	4.8 %	Erwerbspersonen	131	2 731	4.8 %
Veränderung 2005 bis 2006	+ 4	+ 32	...	Erwerbstätige	130	2 643	4.9 %
				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	89.7	85.4	...
Geschlecht				Privathaushalte	86	2 390	3.6 %
Frauen	78	1 774	4.4 %	Einpersonen-Haushalte	48	1 622	3.0 %
Männer	104	2 006	5.2 %	Familien-Haushalte	31	648	4.8 %
Frauenanteil in %	42.9	46.9	...	Nichtfamilien-Haushalte	7	120	5.8 %
Nationalität				Gebäude bewohnt Dez. 2006	60	690	8.7 %
Schweizer/-innen	119	3 128	3.8 %	Wohnungsbestand Dez. 2006	117	2 854	4.1 %
Ausländer/-innen	63	652	9.7 %				
Ausländeranteil in %	34.6	17.2	...				
Eidg. Volkszählung 2000				Eidg. Betriebszählung 2005			
Bevölkerungsbestand 2000	170	3 861	4.4 %	Arbeitsstätten	473	2 402	19.7 %
Veränderung 1990 bis 2000	– 60	– 606	...	Beschäftigte	6 802	32 707	20.8 %

Statistischer Bezirk 5 – Rotes Quartier

Käfigturm bis Hirschengraben (Spitalgasse, Bubenbergrplatz)

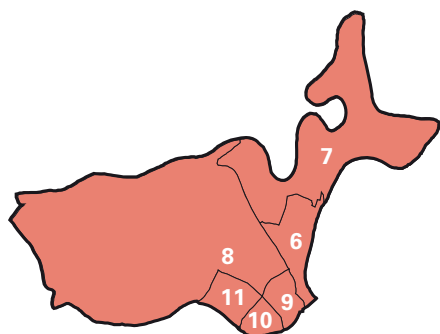
	Rotes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I		Rotes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I
Wohnbevölkerung Ende 2006	413	3 780	10.9 %	Erwerbspersonen	294	2 731	10.8 %
Veränderung 2005 bis 2006	+ 7	+ 32	...	Erwerbstätige	287	2 643	10.9 %
				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	83.2	85.4	...
Geschlecht				Privathaushalte	191	2 390	8.0 %
Frauen	196	1 774	11.0 %	Einpersonen-Haushalte	121	1 622	7.5 %
Männer	217	2 006	10.8 %	Familien-Haushalte	58	648	9.0 %
Frauenanteil in %	47.5	46.9	...	Nichtfamilien-Haushalte	12	120	10.0 %
Nationalität				Gebäude bewohnt Dez. 2006	110	690	15.9 %
Schweizer/-innen	299	3 128	9.6 %	Wohnungsbestand Dez. 2006	214	2 854	7.5 %
Ausländer/-innen	114	652	17.5 %				
Ausländeranteil in %	27.6	17.2	...				
Eidg. Volkszählung 2000				Eidg. Betriebszählung 2005			
Bevölkerungsbestand 2000	499	3 861	12.9 %	Arbeitsstätten	1 100	2 402	45.8 %
Veränderung 1990 bis 2000	– 255	– 606	...	Beschäftigte	20 619	32 707	63.0 %

Stadtteil II

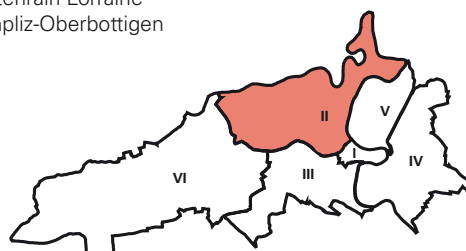
Länggasse-Felsenau

Bestehend aus den Statistischen Bezirken

- 6 Engeried
- 7 Felsenau
- 8 Neufeld
- 9 Länggasse
- 10 Stadtbach
- 11 Muesmatt



- I Innere Stadt
- II Länggasse-Felsenau
- III Mattenhof-Weissenbühl
- IV Kirchenfeld-Schosshalde
- V Breitenrain-Lorraine
- VI Bümpliz-Oberbottigen



Stadtteil II Stadt Bern Anteil an Stadt Bern

Wohnbevölkerung 2006

Bestand Ende 2006	18 123	127 882	14.2 %
Bestand Ende 2005	17 976	127 421	14.1 %
Veränderung 2005 bis 2006	+ 147	+ 461	...

II

Geschlecht

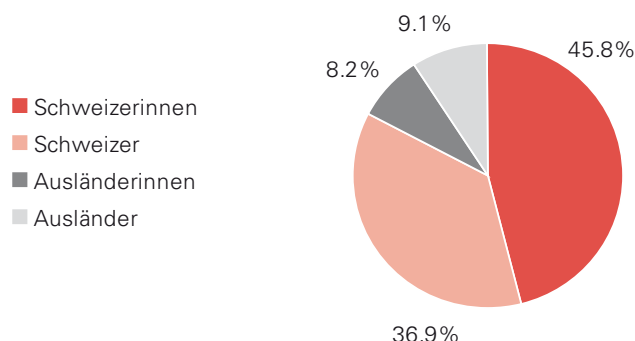
Frauen	9 785	67 755	14.4 %
Männer	8 338	60 127	13.9 %
Frauenanteil in %	54.0	53.0	...

Altersklassen

0– 6 Jahre	903	6 920	13.1 %
7–15 Jahre	846	7 955	10.6 %
16–19 Jahre	463	3 900	11.9 %
20–64 Jahre	12 812	85 836	14.9 %
65–79 Jahre	1 814	14 646	12.4 %
80 und mehr Jahre	1 285	8 625	14.9 %

Stadtteil II Stadt Bern Anteil an Stadt Bern

Wohnbevölkerung nach Nationalität und Geschlecht 2006



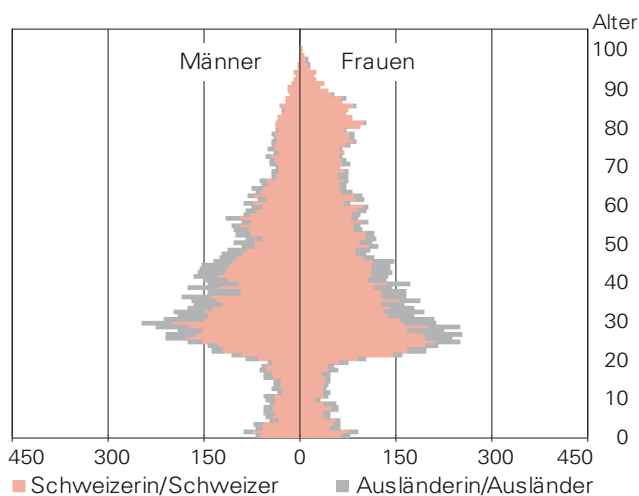
Ausländer/-innen

Nachbarländer (A/D/F/FL/I)	3 143	26 968	11.7 %
Spanien	1 463	10 294	14.2 %
Rep. Jugosl. (inkl. Kosovo)	260	2 176	12.0 %
Sri Lanka	146	2 263	6.5 %
Portugal	160	1 371	11.7 %
Türkei	116	1 282	9.1 %
Türkei	60	1 102	5.4 %
Mazedonien	62	1 055	5.9 %
Übriges Ausland	876	7 425	11.8 %
Ausländeranteil in %	17.3	21.1	...

Zivilstand

Ledig	10 139	63 789	15.9 %
Verheiratet	5 554	45 769	12.1 %
Verwitwet	1 120	8 038	13.9 %
Geschieden	1 310	10 286	12.7 %

Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Nationalität 2006



Religion

Evangelisch-reformiert	8 882	59 586	14.9 %
Römisch-katholisch	4 565	31 759	14.4 %
Andere oder konfessionslos	4 676	36 537	12.8 %

Natürliche Bevölkerungsbew.

Lebendgeborene	176	1 297	13.6 %
Gestorbene	211	1 316	16.0 %
Saldo nat. Bevölkerungsbew.	– 35	– 19	...

Wanderungen

Zuzüger in Stadt Bern	1 888	11 560	16.3 %
Wegzüger aus Stadt Bern	1 763	11 122	15.9 %
Wanderungssaldo	+ 125	+ 438	...

Wanderungssaldo innerstädt.

	+ 49	...	...
--	------	-----	-----

Länggasse-Felsenau

Stadtteil II Stadt Bern Anteil an
Stadt Bern

Eidg. Volkszählung 2000

Bevölkerungsbestand 2000	17 975	128 634	14.0 %
Bevölkerungsbestand 1990	19 212	136 338	14.1 %
Veränderung 1990 bis 2000	- 1 237	- 7 704	...

Hauptsprache

Deutsch	15 123	104 465	14.5 %
Andere Landessprache	1 322	9 904	13.3 %
Übrige Sprachen	1 530	14 265	10.7 %

Erwerbspersonen

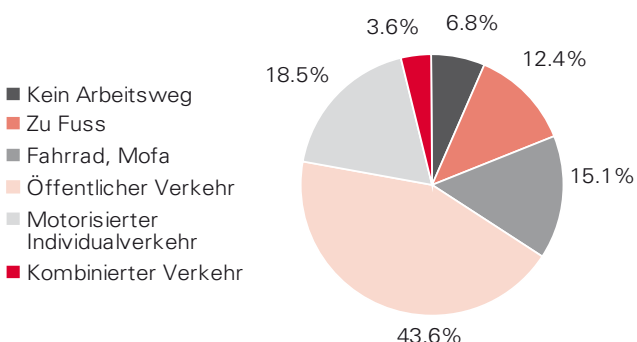
Erwerbstätige	10 733	74 267	14.5 %
Erwerbslose	10 297	70 604	14.6 %
	436	3 663	11.9 %

Nichterwerbspersonen

	7 242	54 367	13.3 %
--	-------	--------	--------

Verkehrsmittelwahl der erwerbstätigen Bevölkerung

Kein Arbeitsweg	597	3 647	16.4 %
Zu Fuss	1 097	6 022	18.2 %
Fahrrad, Mofa	1 329	6 768	19.6 %
Öffentlicher Verkehr (ÖV)	3 848	27 193	14.2 %
Motorisierter Individualverkehr (mot. IV)	1 637	13 682	12.0 %
Kombinierter Verkehr (ÖV + mot. IV)	322	2 377	13.5 %
Keine Angabe	1 467	10 915	13.4 %

Verkehrsmittel der erwerbstätigen Wohnbevölkerung Eidg. Volkszählung 2000

Privathaushalte

Einpersonnen-Haushalte	9 837	67 115	14.7 %
Paare ohne Kinder	5 555	34 981	15.9 %
Paare mit Kindern	2 151	16 056	13.4 %
Elternteil mit Kindern	1 172	9 877	11.9 %
Einzelperson mit Eltern(teil)	362	3 057	11.8 %
Nichtfamilien-Haushalte	31	292	10.6 %
	566	2 852	19.8 %

Bodennutzung in ha 2006

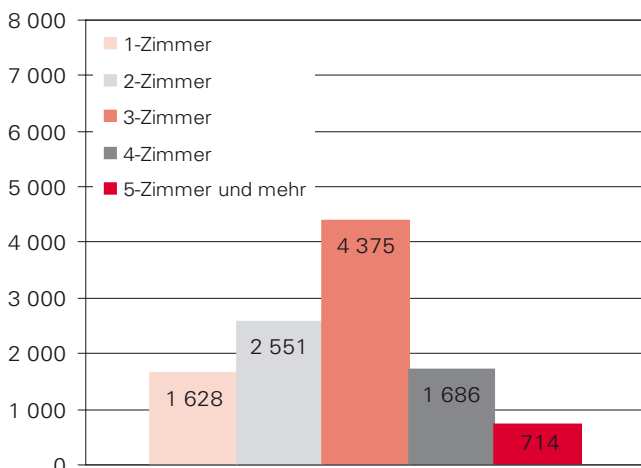
Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	1 133.8	5 161.7	22.0 %
Acker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten, Wald, Gewässer, unkultiv. Gebiet	210.1	1 696.0	12.4 %
Bahnen, Strassen, Wege	778.8	2 810.6	27.7 %
	144.9	655.1	22.1 %

Gebäude bewohnt Dez. 2006

Stadtteil II Stadt Bern Anteil an
Stadt Bern

Wohnungsbestand Dez. 2006

1-Zimmer	1 962	14 012	14.0 %
2-Zimmer	10 954	73 624	14.9 %
3-Zimmer	1 628	8 530	19.1 %
4-Zimmer	2 551	16 785	15.2 %
5-Zimmer und mehr	4 375	28 290	15.5 %
	1 686	13 751	12.3 %
	714	6 268	11.4 %

Wohnungsbestand nach Zahl der Zimmer Dezember 2006

Durchschnittliche Monatsmietpreise 1. November 2006

			Diff. zu Stadt Bern
1-Zimmer	601	611	- 1.6 %
2-Zimmer	872	861	+ 1.3 %
3-Zimmer	1 123	1 057	+ 6.3 %
4-Zimmer	1 447	1 354	+ 6.9 %
5-Zimmer und mehr	1 813	1 778	+ 2.0 %

Leer stehende Wohnungen

1. Juni 2006

Leer stehende Geschäftsräume 1. Juni 2006

Anzahl	15	152	9.9 %
Fläche in m²	2 058	40 268	5.1 %

Eidg. Betriebszählung 2005

Arbeitsstätten	899	8 733	10.3 %
Beschäftigte	17 252	148 145	11.6 %
Wirtschaftssektor 2	1 194	16 484	7.2 %
Wirtschaftssektor 3	16 058	131 661	12.2 %

Statistischer Bezirk 6 – Engeried

Innere Enge, Viererfeld, Vordere Engehalde

	Engeried	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
Wohnbevölkerung Ende 2006	1 050	18 123	5.8 %
Veränderung 2005 bis 2006	- 27	+ 147	...
Geschlecht			
Frauen	603	9 785	6.2 %
Männer	447	8 338	5.4 %
Frauenanteil in %	57.4	54.0	...
Nationalität			
Schweizer/-innen	920	14 980	6.1 %
Ausländer/-innen	130	3 143	4.1 %
Ausländeranteil in %	12.4	17.3	...
Eidg. Volkszählung 2000			
Bevölkerungsbestand 2000	1 103	17 975	6.1 %
Veränderung 1990 bis 2000	- 87	- 1 237	...

	Engeried	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
Erwerbspersonen	552	10 733	5.1 %
Erwerbstätige	537	10 297	5.2 %
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	80.4	80.3	...
Privathaushalte	451	9 837	4.6 %
Einpersonen-Haushalte	212	5 555	3.8 %
Familien-Haushalte	216	3 716	5.8 %
Nichtfamilien-Haushalte	23	566	4.1 %
Gebäude bewohnt Dez. 2006	144	1 962	7.3 %
Wohnungsbestand Dez. 2006	503	10 954	4.6 %
Eidg. Betriebszählung 2005			
Arbeitsstätten	76	899	8.5 %
Beschäftigte	2 364	17 252	13.7 %

Statistischer Bezirk 7 – Felsenau

Neubrück, Äussere Enge, Hintere Engehalde, Felsenau, Rossfeld, Tiefenau, Aaregg

	Felsenau	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
Wohnbevölkerung Ende 2006	3 556	18 123	19.6 %
Veränderung 2005 bis 2006	- 19	+ 147	...
Geschlecht			
Frauen	1 895	9 785	19.4 %
Männer	1 661	8 338	19.9 %
Frauenanteil in %	53.3	54.0	...
Nationalität			
Schweizer/-innen	2 893	14 980	19.3 %
Ausländer/-innen	663	3 143	21.1 %
Ausländeranteil in %	18.6	17.3	...
Eidg. Volkszählung 2000			
Bevölkerungsbestand 2000	3 633	17 975	20.2 %
Veränderung 1990 bis 2000	- 127	- 1 237	...

	Felsenau	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
Erwerbspersonen	2 110	10 733	19.7 %
Erwerbstätige	1 990	10 297	19.3 %
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	79.7	80.3	...
Privathaushalte	1 798	9 837	18.3 %
Einpersonen-Haushalte	862	5 555	15.5 %
Familien-Haushalte	869	3 716	23.4 %
Nichtfamilien-Haushalte	67	566	11.8 %
Gebäude bewohnt Dez. 2006	486	1 962	24.8 %
Wohnungsbestand Dez. 2006	1 970	10 954	18.0 %
Eidg. Betriebszählung 2005			
Arbeitsstätten	99	899	11.0 %
Beschäftigte	1 610	17 252	9.3 %

Statistischer Bezirk 8 – Neufeld

Brückfeld, Neufeld, Hochfeld, Grosser Bremgartenwald

	Neufeld	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
Wohnbevölkerung Ende 2006	4 922	18 123	27.2 %
Veränderung 2005 bis 2006	- 31	+ 147	...
Geschlecht			
Frauen	2 678	9 785	27.4 %
Männer	2 244	8 338	26.9 %
Frauenanteil in %	54.4	54.0	...
Nationalität			
Schweizer/-innen	4 105	14 980	27.4 %
Ausländer/-innen	817	3 143	26.0 %
Ausländeranteil in %	16.6	17.3	...
Eidg. Volkszählung 2000			
Bevölkerungsbestand 2000	5 018	17 975	27.9 %
Veränderung 1990 bis 2000	- 422	- 1 237	...

	Neufeld	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
Erwerbspersonen	3 070	10 733	28.6 %
Erwerbstätige	2 965	10 297	28.8 %
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	81.3	80.3	...
Privathaushalte	2 890	9 837	29.4 %
Einpersonen-Haushalte	1 700	5 555	30.6 %
Familien-Haushalte	1 005	3 716	27.0 %
Nichtfamilien-Haushalte	185	566	32.7 %
Gebäude bewohnt Dez. 2006	470	1 962	24.0 %
Wohnungsbestand Dez. 2006	3 166	10 954	28.9 %
Eidg. Betriebszählung 2005			
Arbeitsstätten	213	899	23.7 %
Beschäftigte	4 445	17 252	25.8 %

Statistischer Bezirk 9 – Länggasse

Grosse Schanze, Bierhübeli, Vordere Länggasse

	Länggasse	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
Wohnbevölkerung Ende 2006	2 959	18 123	16.3 %
Veränderung 2005 bis 2006	+ 6	+ 147	...
Geschlecht			
Frauen	1 630	9 785	16.7 %
Männer	1 329	8 338	15.9 %
Frauenanteil in %	55.1	54.0	...
Nationalität			
Schweizer/-innen	2 533	14 980	16.9 %
Ausländer/-innen	426	3 143	13.6 %
Ausländeranteil in %	14.4	17.3	...
Eidg. Volkszählung 2000			
Bevölkerungsbestand 2000	2 959	17 975	16.5 %
Veränderung 1990 bis 2000	– 249	– 1 237	...

	Länggasse	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
Erwerbspersonen	1 757	10 733	16.4 %
Erwerbstätige	1 696	10 297	16.5 %
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	81.8	80.3	...
Privathaushalte	1 728	9 837	17.6 %
Einpersonen-Haushalte	1 053	5 555	19.0 %
Familien-Haushalte	562	3 716	15.1 %
Nichtfamilien-Haushalte	113	566	20.0 %
Gebäude bewohnt Dez. 2006	251	1 962	12.8 %
Wohnungsbestand Dez. 2006	1 927	10 954	17.6 %
Eidg. Betriebszählung 2005			
Arbeitsstätten	198	899	22.0 %
Beschäftigte	4 229	17 252	24.5 %

Statistischer Bezirk 10 – Stadtbach

Stadtbach

	Stadtbach	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
Wohnbevölkerung Ende 2006	1 642	18 123	9.1 %
Veränderung 2005 bis 2006	+ 75	+ 147	...
Geschlecht			
Frauen	899	9 785	9.2 %
Männer	743	8 338	8.9 %
Frauenanteil in %	54.8	54.0	...
Nationalität			
Schweizer/-innen	1 360	14 980	9.1 %
Ausländer/-innen	282	3 143	9.0 %
Ausländeranteil in %	17.2	17.3	...
Eidg. Volkszählung 2000			
Bevölkerungsbestand 2000	1 550	17 975	8.6 %
Veränderung 1990 bis 2000	– 61	– 1 237	...

	Stadtbach	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
Erwerbspersonen	865	10 733	8.1 %
Erwerbstätige	832	10 297	8.1 %
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	78.1	80.3	...
Privathaushalte	830	9 837	8.4 %
Einpersonen-Haushalte	483	5 555	8.7 %
Familien-Haushalte	303	3 716	8.2 %
Nichtfamilien-Haushalte	44	566	7.8 %
Gebäude bewohnt Dez. 2006	175	1 962	8.9 %
Wohnungsbestand Dez. 2006	927	10 954	8.5 %
Eidg. Betriebszählung 2005			
Arbeitsstätten	145	899	16.1 %
Beschäftigte	2 003	17 252	11.6 %

Statistischer Bezirk 11 – Muesmatt

Muesmatt

	Muesmatt	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
Wohnbevölkerung Ende 2006	3 994	18 123	22.0 %
Veränderung 2005 bis 2006	+ 143	+ 147	...
Geschlecht			
Frauen	2 080	9 785	21.3 %
Männer	1 914	8 338	23.0 %
Frauenanteil in %	52.1	54.0	...
Nationalität			
Schweizer/-innen	3 169	14 980	21.2 %
Ausländer/-innen	825	3 143	26.2 %
Ausländeranteil in %	20.7	17.3	...
Eidg. Volkszählung 2000			
Bevölkerungsbestand 2000	3 712	17 975	20.7 %
Veränderung 1990 bis 2000	– 291	– 1 237	...

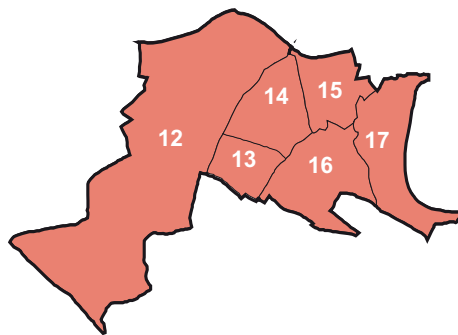
	Muesmatt	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
Erwerbspersonen	2 379	10 733	22.2 %
Erwerbstätige	2 277	10 297	22.1 %
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	79.3	80.3	...
Privathaushalte	2 140	9 837	21.8 %
Einpersonen-Haushalte	1 245	5 555	22.4 %
Familien-Haushalte	761	3 716	20.5 %
Nichtfamilien-Haushalte	134	566	23.7 %
Gebäude bewohnt Dez. 2006	436	1 962	22.2 %
Wohnungsbestand Dez. 2006	2 461	10 954	22.5 %
Eidg. Betriebszählung 2005			
Arbeitsstätten	168	899	18.7 %
Beschäftigte	2 601	17 252	15.1 %

Stadtteil III

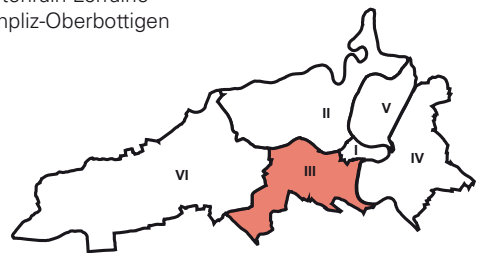
Mattenhof-Weissenbühl

Bestehend aus den Statistischen Bezirken

12 Holligen
13 Weissenstein
14 Mattenhof
15 Monbijou
16 Weissenbühl
17 Sandrain



I Innere Stadt
II Länggasse-Felsenau
III Mattenhof-Weissenbühl
IV Kirchenfeld-Schosshalde
V Breitenrain-Lorraine
VI Bümpliz-Oberbottigen



Wohnbevölkerung 2006

Bestand Ende 2006

Bestand Ende 2005
Veränderung 2005 bis 2006

Stadtteil III Stadt Bern Anteil an Stadt Bern

27 091	127 882	21.2 %
26 895	127 421	21.1 %
+ 196	+ 461	...

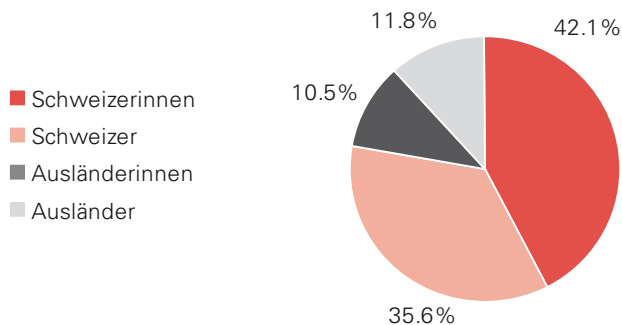
Geschlecht

Frauen	14 267	67 755	21.1 %
Männer	12 824	60 127	21.3 %
Frauenanteil in %	52.7	53.0	...

Altersklassen

0– 6 Jahre	1 404	6 920	20.3 %
7–15 Jahre	1 390	7 955	17.5 %
16–19 Jahre	678	3 900	17.4 %
20–64 Jahre	19 591	85 836	22.8 %
65–79 Jahre	2 442	14 646	16.7 %
80 und mehr Jahre	1 586	8 625	18.4 %

Wohnbevölkerung nach Nationalität und Geschlecht 2006



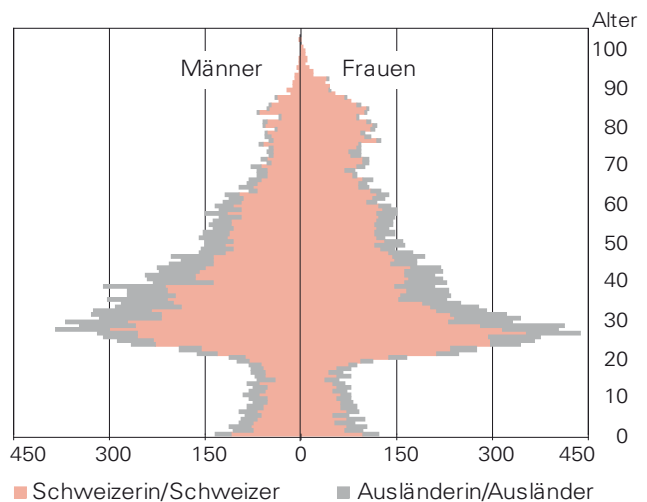
Ausländer/-innen

Nachbarländer (A/D/F/FL/I)	2 599	10 294	25.3 %
Spanien	479	2 176	22.0 %
Rep. Jugosl. (inkl. Kosovo)	388	2 263	17.1 %
Sri Lanka	396	1 371	28.9 %
Portugal	221	1 282	17.2 %
Türkei	198	1 102	18.0 %
Mazedonien	114	1 055	10.8 %
Übriges Ausland	1 646	7 425	22.2 %
Ausländeranteil in %	22.3	21.1	...

Zivilstand

Ledig	15 156	63 789	23.8 %
Verheiratet	8 549	45 769	18.7 %
Verwitwet	1 400	8 038	17.4 %
Geschieden	1 986	10 286	19.3 %

Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Nationalität 2006



Religion

Evangelisch-reformiert	12 072	59 586	20.3 %
Römisch-katholisch	7 234	31 759	22.8 %
Andere oder konfessionslos	7 785	36 537	21.3 %

Natürliche Bevölkerungsbew.

Lebendgeborene	287	1 297	22.1 %
Gestorbene	203	1 316	15.4 %
Saldo nat. Bevölkerungsbew.	+ 84	- 19	...

Wanderungen

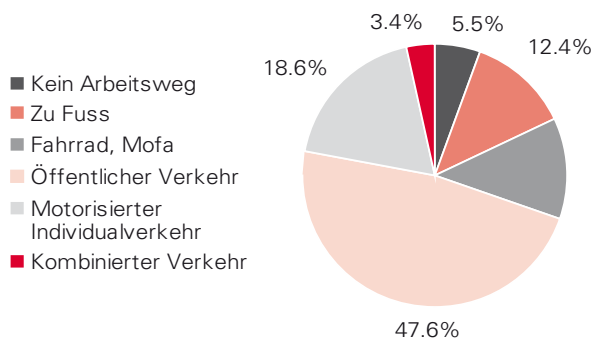
Zuzüger in Stadt Bern	3 070	11 560	26.6 %
Wegzüger aus Stadt Bern	2 814	11 122	25.3 %
Wanderungssaldo	+ 256	+ 438	...

Wanderungssaldo innerstädt.

- 161	...	...
-------	-----	-----

Mattenhof-Weissenbühl	Stadtteil III	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Eidg. Volkszählung 2000			
Bevölkerungsbestand 2000	27 001	128 634	21.0 %
Bevölkerungsbestand 1990	28 867	136 338	21.2 %
Veränderung 1990 bis 2000	- 1 866	- 7 704	...
Hauptsprache			
Deutsch	21 469	104 465	20.6 %
Andere Landessprache	2 343	9 904	23.7 %
Übrige Sprachen	3 189	14 265	22.4 %
Erwerbspersonen	16 452	74 267	22.2 %
Erwerbstätige	15 655	70 604	22.2 %
Erwerbslose	797	3 663	21.8 %
Nichterwerbspersonen	10 549	54 367	19.4 %
Verkehrsmittelwahl der erwerbstätigen Bevölkerung			
Kein Arbeitsweg	734	3 647	20.1 %
Zu Fuss	1 653	6 022	27.4 %
Fahrrad, Mofa	1 648	6 768	24.3 %
Öffentlicher Verkehr (ÖV)	6 318	27 193	23.2 %
Motorisierter Individualverkehr (mot. IV)	2 471	13 682	18.1 %
Kombinierter Verkehr (ÖV + mot. IV)	457	2 377	19.2 %
Keine Angabe	2 374	10 915	21.7 %

Verkehrsmittel der erwerbstätigen Wohnbevölkerung Eidg. Volkszählung 2000

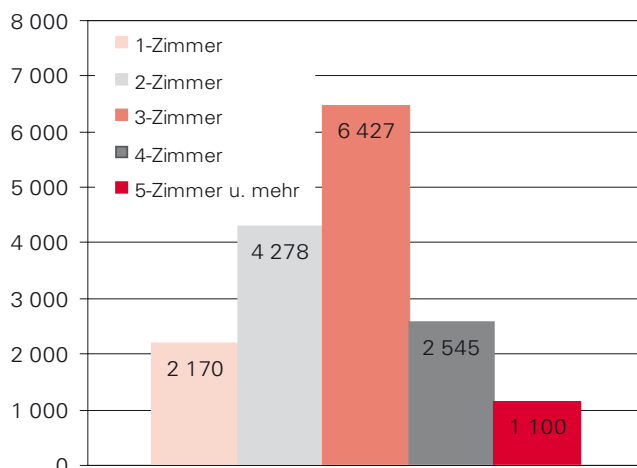


Privathaushalte	14 839	67 115	22.1 %
Einperson-Haushalte	8 293	34 981	23.7 %
Paare ohne Kinder	3 252	16 056	20.3 %
Paare mit Kindern	1 829	9 877	18.5 %
Elternteil mit Kindern	618	3 057	20.2 %
Einzelperson mit Eltern(teil)	47	292	16.1 %
Nichtfamilien-Haushalte	800	2 852	28.1 %

Bodennutzung in ha 2006	692.8	5 161.7	13.4 %
Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	337.5	1 696.0	19.9 %
Acker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten, Wald, Gewässer, unkultiv. Gebiet	242.6	2 810.6	8.6 %
Bahnen, Strassen, Wege	112.6	655.1	17.2 %

	Stadtteil III	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Gebäude bewohnt Dez. 2006	2 910	14 012	20.8 %
Wohnungsbestand Dez. 2006	16 520	73 624	22.4 %
1-Zimmer	2 170	8 530	25.4 %
2-Zimmer	4 278	16 785	25.5 %
3-Zimmer	6 427	28 290	22.7 %
4-Zimmer	2 545	13 751	18.5 %
5-Zimmer und mehr	1 100	6 268	17.5 %

Wohnungsbestand nach Zahl der Zimmer Dezember 2006



Durchschnittliche Monatsmietpreise 1. November 2006

			Diff. zu Stadt Bern
1-Zimmer	593	611	- 3.0 %
2-Zimmer	827	861	- 3.9 %
3-Zimmer	1 115	1 057	+ 5.5 %
4-Zimmer	1 378	1 354	+ 1.8 %
5-Zimmer und mehr	1 712	1 778	- 3.7 %

Leer stehende Wohnungen 1. Juni 2006		Anteil an Stadt Bern
	101	366 27.6 %

Leer stehende Geschäftsräume 1. Juni 2006

Anzahl	45	152	29.6 %
Fläche in m²	12 644	40 268	31.4 %

Eidg. Betriebszählung 2005

Arbeitsstätten	2 076	8 733	23.8 %
Beschäftigte	43 269	148 145	29.2 %
Wirtschaftssektor 2	3 168	16 484	19.2 %
Wirtschaftssektor 3	40 101	131 661	30.5 %

Statistischer Bezirk 12 – Holligen

Linde, Insel, Weyermannshaus, Oberholligen, Steigerhubel, Holligen, Ausserholligen, Fischermätteli, Könizbergwald

	Holligen	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
Wohnbevölkerung Ende 2006	6 389	27 091	23.6 %
Veränderung 2005 bis 2006	+ 33	+ 196	...
Geschlecht			
Frauen	3 303	14 267	23.2 %
Männer	3 086	12 824	24.1 %
Frauenanteil in %	51.7	52.7	...
Nationalität			
Schweizer/-innen	4 345	21 050	20.6 %
Ausländer/-innen	2 044	6 041	33.8 %
Ausländeranteil in %	32.0	22.3	...
Eidg. Volkszählung 2000			
Bevölkerungsbestand 2000	6 413	27 001	23.8 %
Veränderung 1990 bis 2000	– 941	– 1 866	...

	Holligen	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
Erwerbspersonen	3 684	16 452	22.4 %
Erwerbstätige	3 438	15 655	22.0 %
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	77.0	80.5	...
Privathaushalte	3 425	14 839	23.1 %
Einpersonen-Haushalte	1 849	8 293	22.3 %
Familien-Haushalte	1 418	5 746	24.7 %
Nichtfamilien-Haushalte	158	800	19.8 %
Gebäude bewohnt Dez. 2006	507	2 910	17.4 %
Wohnungsbestand Dez. 2006	3 869	16 520	23.4 %
Eidg. Betriebszählung 2005			
Arbeitsstätten	363	2 076	17.5 %
Beschäftigte	12 546	43 269	29.0 %

Statistischer Bezirk 13 – Weissenstein

Weissenstein

	Weissen- stein	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
Wohnbevölkerung Ende 2006	1 576	27 091	5.8 %
Veränderung 2005 bis 2006	+ 26	+ 196	...
Geschlecht			
Frauen	858	14 267	6.0 %
Männer	718	12 824	5.6 %
Frauenanteil in %	54.4	52.7	...
Nationalität			
Schweizer/-innen	1 400	21 050	6.7 %
Ausländer/-innen	176	6 041	2.9 %
Ausländeranteil in %	11.2	22.3	...
Eidg. Volkszählung 2000			
Bevölkerungsbestand 2000	1 535	27 001	5.7 %
Veränderung 1990 bis 2000	– 38	– 1 866	...

	Weissen- stein	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
Erwerbspersonen	730	16 452	4.4 %
Erwerbstätige	701	15 655	4.5 %
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	75.6	80.5	...
Privathaushalte	717	14 839	4.8 %
Einpersonen-Haushalte	304	8 293	3.7 %
Familien-Haushalte	390	5 746	6.8 %
Nichtfamilien-Haushalte	23	800	2.9 %
Gebäude bewohnt Dez. 2006	337	2 910	11.6 %
Wohnungsbestand Dez. 2006	803	16 520	4.9 %
Eidg. Betriebszählung 2005			
Arbeitsstätten	17	2 076	0.8 %
Beschäftigte	131	43 269	0.3 %

Statistischer Bezirk 14 – Mattenhof

Brunnmatt, Mattenhof, Hubelmatt

	Mattenhof	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
Wohnbevölkerung Ende 2006	6 169	27 091	22.8 %
Veränderung 2005 bis 2006	+ 17	+ 196	...
Geschlecht			
Frauen	3 249	14 267	22.8 %
Männer	2 920	12 824	22.8 %
Frauenanteil in %	52.7	52.7	...
Nationalität			
Schweizer/-innen	4 762	21 050	22.6 %
Ausländer/-innen	1 407	6 041	23.3 %
Ausländeranteil in %	22.8	22.3	...
Eidg. Volkszählung 2000			
Bevölkerungsbestand 2000	6 209	27 001	23.0 %
Veränderung 1990 bis 2000	– 476	– 1 866	...

	Mattenhof	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
Erwerbspersonen	4 011	16 452	24.4 %
Erwerbstätige	3 796	15 655	24.2 %
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	80.1	80.5	...
Privathaushalte	3 519	14 839	23.7 %
Einpersonen-Haushalte	2 021	8 293	24.4 %
Familien-Haushalte	1 271	5 746	22.1 %
Nichtfamilien-Haushalte	227	800	28.4 %
Gebäude bewohnt Dez. 2006	697	2 910	24.0 %
Wohnungsbestand Dez. 2006	3 815	16 520	23.1 %
Eidg. Betriebszählung 2005			
Arbeitsstätten	322	2 076	15.5 %
Beschäftigte	4 787	43 269	11.1 %

Statistischer Bezirk 15 – Monbijou

Villette, Monbijou

	Monbijou	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
Wohnbevölkerung Ende 2006	2 720	27 091	10.0 %
Veränderung 2005 bis 2006	– 22	+ 196	...
Geschlecht			
Frauen	1 391	14 267	9.7 %
Männer	1 329	12 824	10.4 %
Frauenanteil in %	51.1	52.7	...
Nationalität			
Schweizer/-innen	2 151	21 050	10.2 %
Ausländer/-innen	569	6 041	9.4 %
Ausländeranteil in %	20.9	22.3	...
Eidg. Volkszählung 2000			
Bevölkerungsbestand 2000	2 870	27 001	10.6 %
Veränderung 1990 bis 2000	+ 31	– 1 866	...

	Monbijou	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
Erwerbspersonen	1 940	16 452	11.8 %
Erwerbstätige	1 874	15 655	12.0 %
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	84.6	80.5	...
Privathaushalte	1 611	14 839	10.9 %
Einpersonen-Haushalte	926	8 293	11.2 %
Familien-Haushalte	565	5 746	9.8 %
Nichtfamilien-Haushalte	120	800	15.0 %
Gebäude bewohnt Dez. 2006	280	2 910	9.6 %
Wohnungsbestand Dez. 2006	1 826	16 520	11.1 %
Eidg. Betriebszählung 2005			
Arbeitsstätten	819	2 076	39.5 %
Beschäftigte	16 306	43 269	37.7 %

Statistischer Bezirk 16 – Weissenbühl

Baumont, Sulgenbach, Weissenbühl, Steinhölzli

	Weissen- bühl	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
Wohnbevölkerung Ende 2006	6 478	27 091	23.9 %
Veränderung 2005 bis 2006	+ 67	+ 196	...
Geschlecht			
Frauen	3 490	14 267	24.5 %
Männer	2 988	12 824	23.3 %
Frauenanteil in %	53.9	52.7	...
Nationalität			
Schweizer/-innen	5 283	21 050	25.1 %
Ausländer/-innen	1 195	6 041	19.8 %
Ausländeranteil in %	18.4	22.3	...
Eidg. Volkszählung 2000			
Bevölkerungsbestand 2000	6 304	27 001	23.3 %
Veränderung 1990 bis 2000	– 368	– 1 866	...

	Weissen- bühl	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
Erwerbspersonen	3 872	16 452	23.5 %
Erwerbstätige	3 734	15 655	23.9 %
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	83.1	80.5	...
Privathaushalte	3 464	14 839	23.3 %
Einpersonen-Haushalte	1 911	8 293	23.0 %
Familien-Haushalte	1 363	5 746	23.7 %
Nichtfamilien-Haushalte	190	800	23.8 %
Gebäude bewohnt Dez. 2006	674	2 910	23.2 %
Wohnungsbestand Dez. 2006	3 804	16 520	23.0 %
Eidg. Betriebszählung 2005			
Arbeitsstätten	331	2 076	15.9 %
Beschäftigte	5 318	43 269	12.3 %

Statistischer Bezirk 17 – Sandrain

Marzili, Sulgeneck, Sandrain, Schöneegg, Schönauf, Aarbühl

	Sandrain	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
Wohnbevölkerung Ende 2006	3 759	27 091	13.9 %
Veränderung 2005 bis 2006	+ 75	+ 196	...
Geschlecht			
Frauen	1 976	14 267	13.9 %
Männer	1 783	12 824	13.9 %
Frauenanteil in %	52.6	52.7	...
Nationalität			
Schweizer/-innen	3 109	21 050	14.8 %
Ausländer/-innen	650	6 041	10.8 %
Ausländeranteil in %	17.3	22.3	...
Eidg. Volkszählung 2000			
Bevölkerungsbestand 2000	3 670	27 001	13.6 %
Veränderung 1990 bis 2000	– 74	– 1 866	...

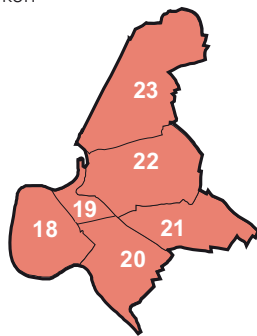
	Sandrain	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
Erwerbspersonen	2 215	16 452	13.5 %
Erwerbstätige	2 112	15 655	13.5 %
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	80.5	80.5	...
Privathaushalte	2 103	14 839	14.2 %
Einpersonen-Haushalte	1 282	8 293	15.5 %
Familien-Haushalte	739	5 746	12.9 %
Nichtfamilien-Haushalte	82	800	10.3 %
Gebäude bewohnt Dez. 2006	415	2 910	14.3 %
Wohnungsbestand Dez. 2006	2 403	16 520	14.5 %
Eidg. Betriebszählung 2005			
Arbeitsstätten	224	2 076	10.8 %
Beschäftigte	4 181	43 269	9.7 %

Stadtteil IV

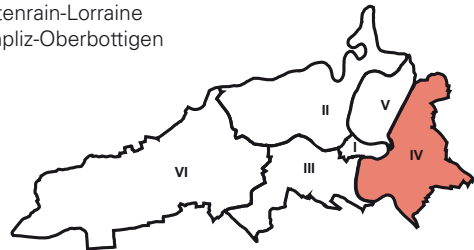
Kirchenfeld-Schosshalde

Bestehend aus den Statistischen Bezirken

- 18 Kirchenfeld
- 19 Gryphenhübeli
- 20 Brunnadern
- 21 Murifeld
- 22 Schosshalde
- 23 Beundenfeld



- I Innere Stadt
- II Länggasse-Felsenau
- III Mattenhof-Weissenbühl
- IV Kirchenfeld-Schosshalde
- V Breitenrain-Lorraine
- VI Bümpliz-Oberbottigen



Wohnbevölkerung 2006

Bestand Ende 2006

Bestand Ende 2005	23 384	127 421	18.4 %
Veränderung 2005 bis 2006	+ 71	+ 461	...

Geschlecht

Frauen	12 791	67 755	18.9 %
Männer	10 664	60 127	17.7 %
Frauenanteil in %	54.5	53.0	...

Stadtteil IV Stadt Bern Anteil an Stadt Bern

Altersklassen

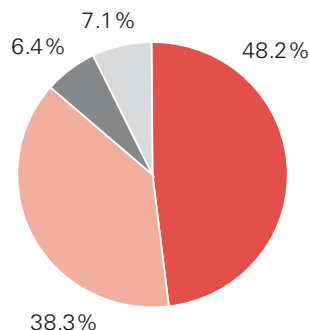
0– 6 Jahre	1 392	6 920	20.1 %
7–15 Jahre	1 705	7 955	21.4 %
16–19 Jahre	824	3 900	21.1 %
20–64 Jahre	14 521	85 836	16.9 %
65–79 Jahre	3 022	14 646	20.6 %
80 und mehr Jahre	1 991	8 625	23.1 %

Stadtteil IV Stadt Bern Anteil an Stadt Bern

IV

Wohnbevölkerung nach Nationalität und Geschlecht 2006

- Schweizerinnen
- Schweizer
- Ausländerinnen
- Ausländer



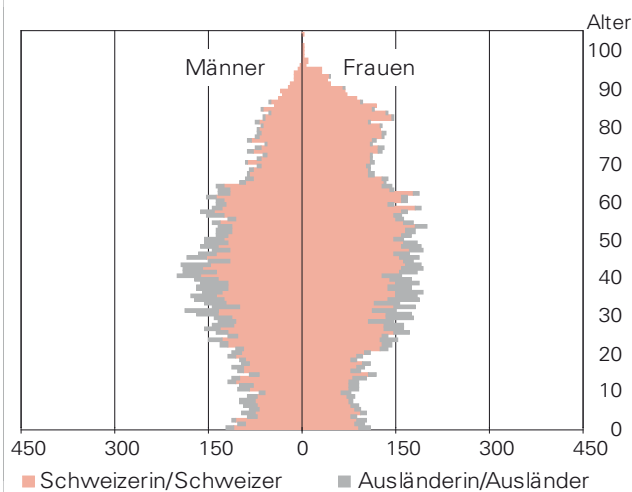
Ausländer/-innen

Nachbarländer (A/D/F/FL/I)	3 169	26 968	11.8 %
Spanien	1 442	10 294	14.0 %
Rep. Jugosl. (inkl. Kosovo)	221	2 176	10.2 %
Sri Lanka	134	2 263	5.9 %
Portugal	98	1 371	7.2 %
Türkei	123	1 282	9.6 %
Türkei	87	1 102	7.9 %
Mazedonien	45	1 055	4.3 %
Übriges Ausland	45	1 055	4.3 %
Ausländeranteil in %	1 019	7 425	13.7 %
	13.5	21.1	...

Zivilstand

Ledig	10 636	63 789	16.7 %
Verheiratet	9 242	45 769	20.2 %
Verwitwet	1 649	8 038	20.5 %
Geschieden	1 928	10 286	18.7 %

Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Nationalität 2006



Religion

Evangelisch-reformiert	12 283	59 586	20.6 %
Römisch-katholisch	5 179	31 759	16.3 %
Andere oder konfessionslos	5 993	36 537	16.4 %

Natürliche Bevölkerungsbew.

Lebendgeborene	256	1 297	19.7 %
Gestorbene	287	1 316	21.8 %
Saldo nat. Bevölkerungsbew.	- 31	- 19	...

Wanderungen

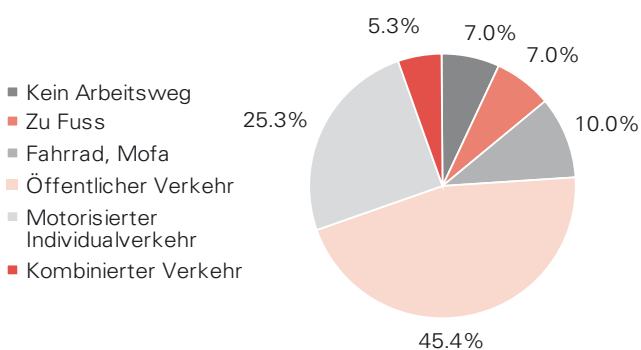
Zuzüger in Stadt Bern	1 710	11 560	14.8 %
Wegzüger aus Stadt Bern	1 679	11 122	15.1 %
Wanderungssaldo	+ 31	+ 438	...

Wanderungssaldo innerstädt.

	+ 69	...	...
--	------	-----	-----

Kirchenfeld-Schosshalde	Stadtteil IV	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Eidg. Volkszählung 2000			
Bevölkerungsbestand 2000	24 238	128 634	18.8 %
Bevölkerungsbestand 1990	24 241	136 338	17.8 %
Veränderung 1990 bis 2000	- 3	- 7 704	...
Hauptsprache			
Deutsch	20 154	104 465	19.3 %
Andere Landessprache	1 823	9 904	18.4 %
Übrige Sprachen	2 261	14 265	15.9 %
Erwerbspersonen	13 061	74 267	17.6 %
Erwerbstätige	12 589	70 604	17.8 %
Erwerbslose	472	3 663	12.9 %
Nichterwerbspersonen	11 177	54 367	20.6 %
Verkehrsmittelwahl der erwerbstätigen Bevölkerung			
Kein Arbeitsweg	730	3 647	20.0 %
Zu Fuss	727	6 022	12.1 %
Fahrrad, Mofa	1 038	6 768	15.3 %
Öffentlicher Verkehr (ÖV)	4 696	27 193	17.3 %
Motorisierter Individualverkehr (mot. IV)	2 619	13 682	19.1 %
Kombinierter Verkehr (ÖV + mot. IV)	545	2 377	22.9 %
Keine Angabe	2 234	10 915	20.5 %

Verkehrsmittel der erwerbstätigen Wohnbevölkerung Eidg. Volkszählung 2000

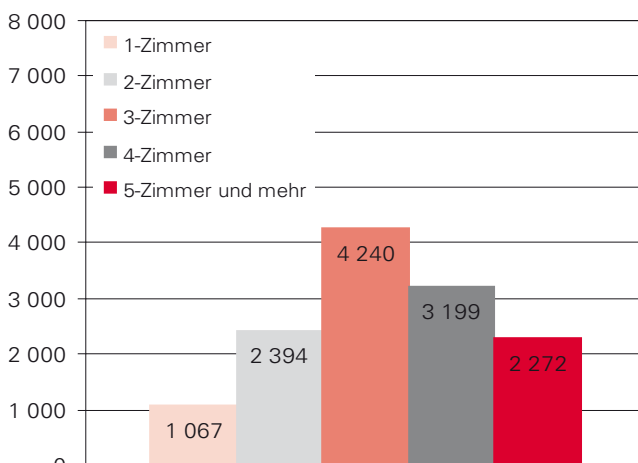


Privathaushalte	11 696	67 115	17.4 %
Eiersonen-Haushalte	5 641	34 981	16.1 %
Paare ohne Kinder	3 062	16 056	19.1 %
Paare mit Kindern	2 008	9 877	20.3 %
Elternteil mit Kindern	556	3 057	18.2 %
Einzelperson mit Eltern(teil)	76	292	26.0 %
Nichtfamilien-Haushalte	353	2 852	12.4 %

Bodennutzung in ha 2006	844.2	5 161.7	16.4 %
Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	469.5	1 696.0	27.7 %
Acker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten, Wald, Gewässer, unkultiv. Gebiet	244.1	2 810.6	8.7 %
Bahnen, Strassen, Wege	130.7	655.1	20.0 %

	Stadtteil IV	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Gebäude bewohnt Dez. 2006	3 278	14 012	23.4 %
Wohnungsbestand Dez. 2006	13 172	73 624	17.9 %
1-Zimmer	1 067	8 530	12.5 %
2-Zimmer	2 394	16 785	14.3 %
3-Zimmer	4 240	28 290	15.0 %
4-Zimmer	3 199	13 751	23.3 %
5-Zimmer und mehr	2 272	6 268	36.2 %

Wohnungsbestand nach Zahl der Zimmer Dezember 2006



Durchschnittliche Monatsmietpreise 1. November 2006

			Diff. zu Stadt Bern
1-Zimmer	623	611	+ 2.0 %
2-Zimmer	928	861	+ 7.8 %
3-Zimmer	1 090	1 057	+ 3.1 %
4-Zimmer	1 510	1 354	+ 11.5 %
5-Zimmer und mehr	1 933	1 778	+ 8.7 %

		Anteil an Stadt Bern
Leer stehende Wohnungen 1. Juni 2006	42	366 11.5 %

Leer stehende Geschäftsräume 1. Juni 2006

Anzahl	17	152	11.2 %
Fläche in m²	3 543	40 268	8.8 %

Eidg. Betriebszählung 2005

Arbeitsstätten	1 207	8 733	13.8 %
Beschäftigte	19 764	148 145	13.3 %
Wirtschaftssektor 2	1 874	16 484	11.4 %
Wirtschaftssektor 3	11 680	131 661	8.9 %

Statistischer Bezirk 18 – Kirchenfeld

Kirchenfeld, Dalmazi, Dählhölzli

	Kirchen- feld	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
Wohnbevölkerung Ende 2006	3 402	23 455	14.5 %
Veränderung 2005 bis 2006	+ 52	+ 71	...
Geschlecht			
Frauen	1 744	12 791	13.6 %
Männer	1 658	10 664	15.5 %
Frauenanteil in %	51.3	54.5	...
Nationalität			
Schweizer/-innen	2 983	20 286	14.7 %
Ausländer/-innen	419	3 169	13.2 %
Ausländeranteil in %	12.3	13.5	...
Eidg. Volkszählung 2000			
Bevölkerungsbestand 2000	3 438	24 238	14.2 %
Veränderung 1990 bis 2000	+ 14	– 3	...

	Kirchen- feld	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
Erwerbspersonen	2 077	13 061	15.9 %
Erwerbstätige	2 037	12 589	16.2 %
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	83.9	80.0	...
Privathaushalte	1 690	11 696	14.4 %
Einpersonen-Haushalte	819	5 641	14.5 %
Familien-Haushalte	822	5 702	14.4 %
Nichtfamilien-Haushalte	49	353	13.9 %
Gebäude bewohnt Dez. 2006	636	3 278	19.4 %
Wohnungsbestand Dez. 2006	1 846	13 172	14.0 %
Eidg. Betriebszählung 2005			
Arbeitsstätten	344	1 207	28.5 %
Beschäftigte	3 244	19 764	16.4 %

Statistischer Bezirk 19 – Gryphenhübeli

Klösterli, Gryphenhübeli

	Gryphen- hübeli	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
Wohnbevölkerung Ende 2006	1 637	23 455	7.0 %
Veränderung 2005 bis 2006	+ 9	+ 71	...
Geschlecht			
Frauen	864	12 791	6.8 %
Männer	773	10 664	7.2 %
Frauenanteil in %	52.8	54.5	...
Nationalität			
Schweizer/-innen	1 483	20 286	7.3 %
Ausländer/-innen	154	3 169	4.9 %
Ausländeranteil in %	9.4	13.5	...
Eidg. Volkszählung 2000			
Bevölkerungsbestand 2000	1 682	24 238	6.9 %
Veränderung 1990 bis 2000	– 78	– 3	...

	Gryphen- hübeli	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
Erwerbspersonen	984	13 061	7.5 %
Erwerbstätige	945	12 589	7.5 %
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	79.7	80.0	...
Privathaushalte	750	11 696	6.4 %
Einpersonen-Haushalte	323	5 641	5.7 %
Familien-Haushalte	397	5 702	7.0 %
Nichtfamilien-Haushalte	30	353	8.5 %
Gebäude bewohnt Dez. 2006	269	3 278	8.2 %
Wohnungsbestand Dez. 2006	878	13 172	6.7 %
Eidg. Betriebszählung 2005			
Arbeitsstätten	103	1 207	8.5 %
Beschäftigte	955	19 764	4.8 %

Statistischer Bezirk 20 – Brunnadern

Lindenfeld, Brunnadern, Elfenau, Unteres Murfeld

	Brunn- adern	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
Wohnbevölkerung Ende 2006	4 234	23 455	18.1 %
Veränderung 2005 bis 2006	+ 16	+ 71	...
Geschlecht			
Frauen	2 407	12 791	18.8 %
Männer	1 827	10 664	17.1 %
Frauenanteil in %	56.8	54.5	...
Nationalität			
Schweizer/-innen	3 814	20 286	18.8 %
Ausländer/-innen	420	3 169	13.3 %
Ausländeranteil in %	9.9	13.5	...
Eidg. Volkszählung 2000			
Bevölkerungsbestand 2000	4 571	24 238	18.9 %
Veränderung 1990 bis 2000	+ 92	– 3	...

	Brunn- adern	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
Erwerbspersonen	2 264	13 061	17.3 %
Erwerbstätige	2 180	12 589	17.3 %
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	81.2	80.0	...
Privathaushalte	2 005	11 696	17.1 %
Einpersonen-Haushalte	991	5 641	17.6 %
Familien-Haushalte	962	5 702	16.9 %
Nichtfamilien-Haushalte	52	353	14.7 %
Gebäude bewohnt Dez. 2006	655	3 278	20.0 %
Wohnungsbestand Dez. 2006	2 224	13 172	16.9 %
Eidg. Betriebszählung 2005			
Arbeitsstätten	140	1 207	11.6 %
Beschäftigte	1 342	19 764	6.8 %

Statistischer Bezirk 21 – Murifeld

Jolimont, Oberes Murifeld, Wittigkofen, Saali

	Murifeld	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV		Murifeld	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
Wohnbevölkerung Ende 2006	4 423	23 455	18.9 %	Erwerbspersonen	2 377	13 061	18.2 %
Veränderung 2005 bis 2006	- 2	+ 71	...	Erwerbstätige	2 250	12 589	17.9 %
Geschlecht				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	76.1	80.0	...
Frauen	2 448	12 791	19.1 %	Privathaushalte	2 141	11 696	18.3 %
Männer	1 975	10 664	18.5 %	Einpersonen-Haushalte	927	5 641	16.4 %
Frauenanteil in %	55.3	54.5	...	Familien-Haushalte	1 157	5 702	20.3 %
Nationalität				Nichtfamilien-Haushalte	57	353	16.1 %
Schweizer/-innen	3 663	20 286	18.1 %	Gebäude bewohnt Dez. 2006	319	3 278	9.7 %
Ausländer/-innen	760	3 169	24.0 %	Wohnungsbestand Dez. 2006	2 519	13 172	19.1 %
Ausländeranteil in %	17.2	13.5	...	Eidg. Volkszählung 2000			
Eidg. Volkszählung 2000				Bevölkerungsbestand 2000	4 771	24 238	19.7 %
Bevölkerungsbestand 2000	4 771	24 238	19.7 %	Veränderung 1990 bis 2000	- 61	- 3	...
Veränderung 1990 bis 2000	- 61	- 3	...	Eidg. Betriebszählung 2005			
				Arbeitsstätten	124	1 207	10.3 %
				Beschäftigte	2 590	19 764	13.1 %

Statistischer Bezirk 22 – Schosshalde

Ostring, Schosshalde, Hintere Schosshalde, Tiefenmösli, Schöngrün, Egelsee, Obstberg, Schönbühl, Oberes Galgenfeld

	Schoss- halde	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV		Schoss- halde	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
Wohnbevölkerung Ende 2006	7 202	23 455	30.7 %	Erwerbspersonen	4 016	13 061	30.7 %
Veränderung 2005 bis 2006	- 52	+ 71	...	Erwerbstätige	3 869	12 589	30.7 %
Geschlecht				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	81.2	80.0	...
Frauen	3 968	12 791	31.0 %	Privathaushalte	3 887	11 696	33.2 %
Männer	3 234	10 664	30.3 %	Einpersonen-Haushalte	2 036	5 641	36.1 %
Frauenanteil in %	55.1	54.5	...	Familien-Haushalte	1 729	5 702	30.3 %
Nationalität				Nichtfamilien-Haushalte	122	353	34.6 %
Schweizer/-innen	6 202	20 286	30.6 %	Gebäude bewohnt Dez. 2006	1 053	3 278	32.1 %
Ausländer/-innen	1 000	3 169	31.6 %	Wohnungsbestand Dez. 2006	4 372	13 172	33.2 %
Ausländeranteil in %	13.9	13.5	...	Eidg. Volkszählung 2000			
Eidg. Volkszählung 2000				Bevölkerungsbestand 2000	7 192	24 238	29.7 %
Bevölkerungsbestand 2000	7 192	24 238	29.7 %	Veränderung 1990 bis 2000	- 7	- 3	...
Veränderung 1990 bis 2000	- 7	- 3	...	Eidg. Betriebszählung 2005			
				Arbeitsstätten	224	1 207	18.6 %
				Beschäftigte	2 100	19 764	10.6 %

IV

Statistischer Bezirk 23 – Beundenfeld

Baumgarten, Beundenfeld, Unteres Galgenfeld, Allmend, Burgfeld, Waldau

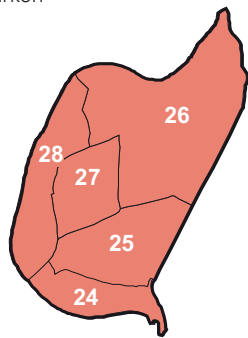
	Beunden- feld	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV		Beunden- feld	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
Wohnbevölkerung Ende 2006	2 557	23 455	10.9 %	Erwerbspersonen	1 343	13 061	10.3 %
Veränderung 2005 bis 2006	+ 48	+ 71	...	Erwerbstätige	1 308	12 589	10.4 %
Geschlecht				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	76.1	80.0	...
Frauen	1 360	12 791	10.6 %	Privathaushalte	1 223	11 696	10.5 %
Männer	1 197	10 664	11.2 %	Einpersonen-Haushalte	545	5 641	9.7 %
Frauenanteil in %	53.2	54.5	...	Familien-Haushalte	635	5 702	11.1 %
Nationalität				Nichtfamilien-Haushalte	43	353	12.2 %
Schweizer/-innen	2 141	20 286	10.6 %	Gebäude bewohnt Dez. 2006	346	3 278	10.6 %
Ausländer/-innen	416	3 169	13.1 %	Wohnungsbestand Dez. 2006	1 333	13 172	10.1 %
Ausländeranteil in %	16.3	13.5	...	Eidg. Volkszählung 2000			
Eidg. Volkszählung 2000				Bevölkerungsbestand 2000	2 584	24 238	10.7 %
Bevölkerungsbestand 2000	2 584	24 238	10.7 %	Veränderung 1990 bis 2000	+ 37	- 3	...
Veränderung 1990 bis 2000	+ 37	- 3	...	Eidg. Betriebszählung 2005			
				Arbeitsstätten	272	1 207	22.5 %
				Beschäftigte	9 533	19 764	48.2 %

Stadtteil V

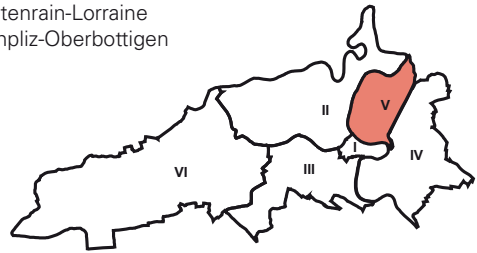
Breitenrain-Lorraine

Bestehend aus den Statistischen Bezirken

24 Altenberg
25 Spitalacker
26 Breitfeld
27 Breitenrain
28 Lorraine



I Innere Stadt
II Länggasse-Felsenau
III Mattenhof-Weissenbühl
IV Kirchenfeld-Schosshalde
V Breitenrain-Lorraine
VI Bümpliz-Oberbottigen



Wohnbevölkerung 2006

Bestand Ende 2006

Bestand Ende 2005
Veränderung 2005 bis 2006

Geschlecht

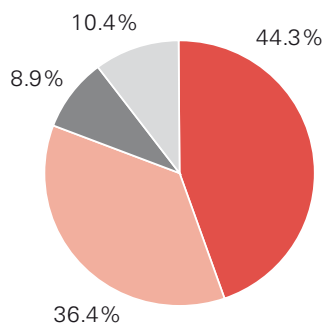
	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Bestand Ende 2006	24 090	127 882	18.8 %
Bestand Ende 2005	24 082	127 421	18.9 %
Veränderung 2005 bis 2006	+ 8	+ 461	...
Frauen	12 827	67 755	18.9 %
Männer	11 263	60 127	18.7 %
Frauenanteil in %	53.2	53.0	...

Altersklassen

	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
0– 6 Jahre	1 202	6 920	17.4 %
7–15 Jahre	1 329	7 955	16.7 %
16–19 Jahre	623	3 900	16.0 %
20–64 Jahre	16 627	85 836	19.4 %
65–79 Jahre	2 607	14 646	17.8 %
80 und mehr Jahre	1 702	8 625	19.7 %

V Wohnbevölkerung nach Nationalität und Geschlecht 2006

■ Schweizerinnen
■ Schweizer
■ Ausländerinnen
■ Ausländer



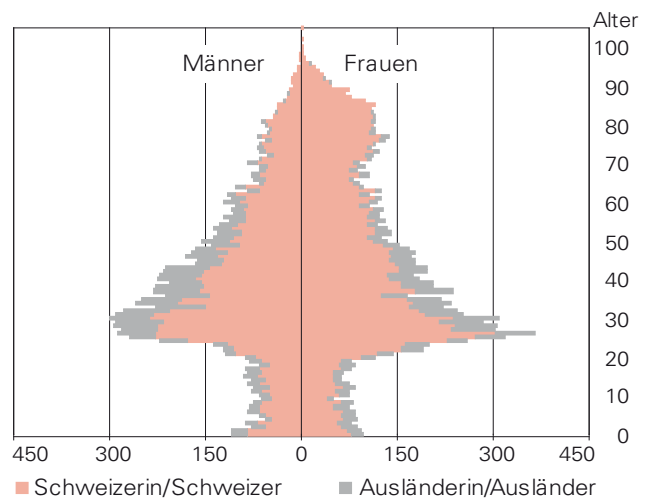
Ausländer/-innen

	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Nachbarländer (A/D/F/FL/I)	1 916	10 294	18.6 %
Spanien	417	2 176	19.2 %
Rep. Jugosl. (inkl. Kosovo)	363	2 263	16.0 %
Sri Lanka	235	1 371	17.1 %
Portugal	206	1 282	16.1 %
Türkei	152	1 102	13.8 %
Mazedonien	82	1 055	7.8 %
Übriges Ausland	1 269	7 425	17.1 %
Ausländeranteil in %	19.3	21.1	...

Zivilstand

	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Ledig	13 046	63 789	20.5 %
Verheiratet	7 557	45 769	16.5 %
Verwitwet	1 516	8 038	18.9 %
Geschieden	1 971	10 286	19.2 %

Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Nationalität 2006



Religion

	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Evangelisch-reformiert	11 445	59 586	19.2 %
Römisch-katholisch	5 969	31 759	18.8 %
Andere oder konfessionslos	6 676	36 537	18.3 %

Natürliche Bevölkerungsbew.

	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Lebendgeborene	229	1 297	17.7 %
Gestorbene	266	1 316	20.2 %
Saldo nat. Bevölkerungsbew.	- 37	- 19	...

Wanderungen

	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Zuzüger in Stadt Bern	2 125	11 560	18.4 %
Wegzüger aus Stadt Bern	2 118	11 122	19.0 %
Wanderungssaldo	+ 7	+ 438	...

Wanderungssaldo innerstädt.

	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Wanderungssaldo innerstädt.	+ 23	...	...

Breitenrain-Lorraine

	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
--	-------------	------------	----------------------

Eidg. Volkszählung 2000

Bevölkerungsbestand 2000	24 081	128 634	18.7 %
Bevölkerungsbestand 1990	25 914	136 338	19.0 %
Veränderung 1990 bis 2000	- 1 833	- 7 704	...

Hauptsprache

Deutsch	20 001	104 465	19.1 %
Andere Landessprache	1 757	9 904	17.7 %
Übrige Sprachen	2 323	14 265	16.3 %

Erwerbspersonen

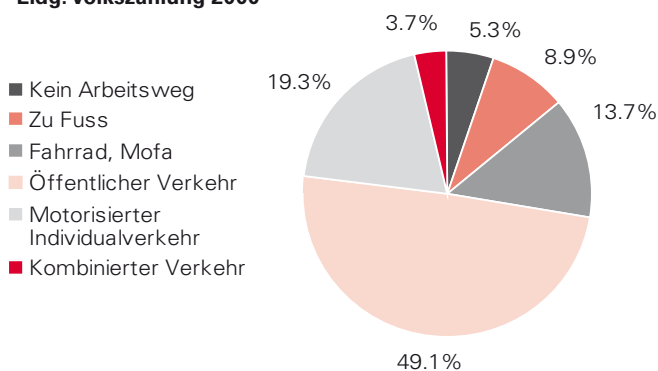
Erwerbstätige	14 177	74 267	19.1 %
Erwerbslose	13 463	70 604	19.1 %
	714	3 663	19.5 %

Nichterwerbspersonen

	9 904	54 367	18.2 %
--	-------	--------	--------

Verkehrsmittelwahl der erwerbstätigen Bevölkerung

Kein Arbeitsweg	609	3 647	16.7 %
Zu Fuss	1 035	6 022	17.2 %
Fahrrad, Mofa	1 584	6 768	23.4 %
Öffentlicher Verkehr (ÖV)	5 685	27 193	20.9 %
Motorisierter Individualverkehr (mot. IV)	2 238	13 682	16.4 %
Kombinierter Verkehr (ÖV + mot. IV)	432	2 377	18.2 %
Keine Angabe	1 880	10 915	17.2 %

Verkehrsmittel der erwerbstätigen Wohnbevölkerung Eidg. Volkszählung 2000**Privathaushalte**

Einpersonen-Haushalte	13 470	67 115	20.1 %
Paare ohne Kinder	7 602	34 981	21.7 %
Paare mit Kindern	2 908	16 056	18.1 %
Elternteil mit Kindern	1 613	9 877	16.3 %
Einzelperson mit Eltern(teil)	600	3 057	19.6 %
	57	292	19.5 %
Nichtfamilien-Haushalte	690	2 852	24.2 %

Bodennutzung in ha 2006

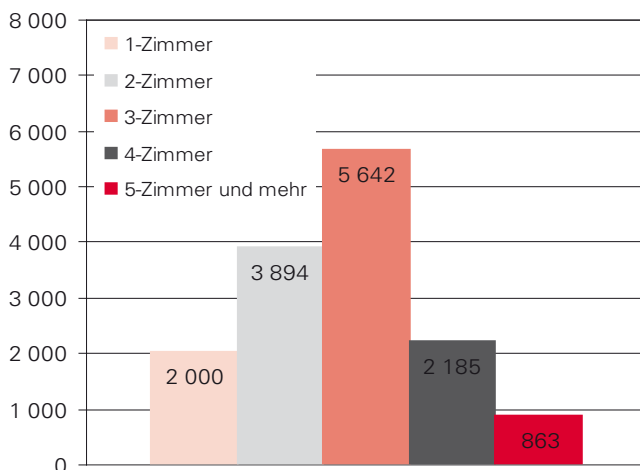
Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	383.8	5 161.7	7.4 %
Acker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten, Wald, Gewässer, unkultiv. Gebiet	247.8	1 696.0	14.6 %
Bahnen, Strassen, Wege	49.0	2 810.6	1.7 %
	86.9	655.1	13.3 %

Gebäude bewohnt Dez. 2006

	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
--	-------------	------------	----------------------

Wohnungsbestand Dez. 2006

1-Zimmer	14 584	73 624	19.8 %
2-Zimmer	2 000	8 530	23.4 %
3-Zimmer	3 894	16 785	23.2 %
4-Zimmer	5 642	28 290	19.9 %
5-Zimmer und mehr	2 185	13 751	15.9 %
	863	6 268	13.8 %

Wohnungsbestand nach Zahl der Zimmer Dezember 2006**Durchschnittliche Monatsmietpreise 1. November 2006**

	Stadtteil V	Stadt Bern	Diff. zu Stadt Bern
1-Zimmer	594	611	- 2.7 %
2-Zimmer	855	861	- 0.7 %
3-Zimmer	1 094	1 057	+ 3.5 %
4-Zimmer	1 491	1 354	+ 10.1 %
5-Zimmer und mehr	1 803	1 778	+ 1.4 %

Leer stehende Wohnungen

	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
--	-------------	------------	----------------------

Leer stehende Geschäftsräume 1. Juni 2006

Anzahl	25	152	16.4 %
Fläche in m²	6 227	40 268	15.5 %

Eidg. Betriebszählung 2005

Arbeitsstätten	1 143	8 733	13.1 %
Beschäftigte	21 348	148 145	14.4 %
Wirtschaftssektor 2	4 915	16 484	29.8 %
Wirtschaftssektor 3	16 433	131 661	12.5 %

Statistischer Bezirk 24 – Altenberg

Rabbental, Altenberg

	Altenberg	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
Wohnbevölkerung Ende 2006	1 447	24 090	6.0 %
Veränderung 2005 bis 2006	- 14	+ 8	...
Geschlecht			
Frauen	853	12 827	6.7 %
Männer	594	11 263	5.3 %
Frauenanteil in %	58.9	53.2	...
Nationalität			
Schweizer/-innen	1 303	19 450	6.7 %
Ausländer/-innen	144	4 640	3.1 %
Ausländeranteil in %	10.0	19.3	...
Eidg. Volkszählung 2000			
Bevölkerungsbestand 2000	1 622	24 081	6.7 %
Veränderung 1990 bis 2000	- 275	- 1 833	...

	Altenberg	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
Erwerbspersonen	763	14 177	5.4 %
Erwerbstätige	740	13 463	5.5 %
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	80.5	81.1	...
Privathaushalte	622	13 470	4.6 %
Einpersonen-Haushalte	310	7 602	4.1 %
Familien-Haushalte	284	5 178	5.5 %
Nichtfamilien-Haushalte	28	690	4.1 %
Gebäude bewohnt Dez. 2006	189	2 364	8.0 %
Wohnungsbestand Dez. 2006	717	14 584	4.9 %
Eidg. Betriebszählung 2005			
Arbeitsstätten	66	1 143	5.8 %
Beschäftigte	1 916	21 348	9.0 %

Statistischer Bezirk 25 – Spitalacker

Viktoria rain, Spitalacker, Schönbürg, Kaserne

	Spitalacker	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
Wohnbevölkerung Ende 2006	6 906	24 090	28.7 %
Veränderung 2005 bis 2006	+ 34	+ 8	...
Geschlecht			
Frauen	3 680	12 827	28.7 %
Männer	3 226	11 263	28.6 %
Frauenanteil in %	53.3	53.2	...
Nationalität			
Schweizer/-innen	5 782	19 450	29.7 %
Ausländer/-innen	1 124	4 640	24.2 %
Ausländeranteil in %	16.3	19.3	...
Eidg. Volkszählung 2000			
Bevölkerungsbestand 2000	6 839	24 081	28.4 %
Veränderung 1990 bis 2000	- 506	- 1 833	...

	Spitalacker	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
Erwerbspersonen	4 176	14 177	29.5 %
Erwerbstätige	4 013	13 463	29.8 %
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	83.1	81.1	...
Privathaushalte	3 922	13 470	29.1 %
Einpersonen-Haushalte	2 175	7 602	28.6 %
Familien-Haushalte	1 498	5 178	28.9 %
Nichtfamilien-Haushalte	249	690	36.1 %
Gebäude bewohnt Dez. 2006	617	2 364	26.1 %
Wohnungsbestand Dez. 2006	4 287	14 584	29.4 %
Eidg. Betriebszählung 2005			
Arbeitsstätten	408	1 143	35.7 %
Beschäftigte	5 878	21 348	27.5 %

Statistischer Bezirk 26 – Breitfeld

Breitfeld, Wankdorffeld, Wylerholz, Löchligut

	Breitfeld	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
Wohnbevölkerung Ende 2006	5 898	24 090	24.5 %
Veränderung 2005 bis 2006	- 10	+ 8	...
Geschlecht			
Frauen	3 202	12 827	25.0 %
Männer	2 696	11 263	23.9 %
Frauenanteil in %	54.3	53.2	...
Nationalität			
Schweizer/-innen	4 796	19 450	24.7 %
Ausländer/-innen	1 102	4 640	23.8 %
Ausländeranteil in %	18.7	19.3	...
Eidg. Volkszählung 2000			
Bevölkerungsbestand 2000	5 896	24 081	24.5 %
Veränderung 1990 bis 2000	- 393	- 1 833	...

	Breitfeld	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
Erwerbspersonen	3 206	14 177	22.6 %
Erwerbstätige	3 047	13 463	22.6 %
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	81.0	81.1	...
Privathaushalte	3 525	13 470	26.2 %
Einpersonen-Haushalte	1 989	7 602	26.2 %
Familien-Haushalte	1 394	5 178	26.9 %
Nichtfamilien-Haushalte	142	690	20.6 %
Gebäude bewohnt Dez. 2006	528	2 364	22.3 %
Wohnungsbestand Dez. 2006	3 735	14 584	25.6 %
Eidg. Betriebszählung 2005			
Arbeitsstätten	285	1 143	24.9 %
Beschäftigte	7 500	21 348	35.1 %

Statistischer Bezirk 27 – Breitenrain

Breitenrain, Wyler

	Breitenrain	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
Wohnbevölkerung Ende 2006	6 025	24 090	25.0 %
Veränderung 2005 bis 2006	- 36	+ 8	...
Geschlecht			
Frauen	3 180	12 827	24.8 %
Männer	2 845	11 263	25.3 %
Frauenanteil in %	52.8	53.2	...
Nationalität			
Schweizer/-innen	4 597	19 450	23.6 %
Ausländer/-innen	1 428	4 640	30.8 %
Ausländeranteil in %	23.7	19.3	...
Eidg. Volkszählung 2000			
Bevölkerungsbestand 2000	6 027	24 081	25.0 %
Veränderung 1990 bis 2000	- 239	- 1 833	...

	Breitenrain	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
Erwerbspersonen	3 771	14 177	26.6 %
Erwerbstätige	3 539	13 463	26.3 %
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	80.4	81.1	...
Privathaushalte	3 418	13 470	25.4 %
Einpersonen-Haushalte	2 007	7 602	26.4 %
Familien-Haushalte	1 245	5 178	24.0 %
Nichtfamilien-Haushalte	166	690	24.1 %
Gebäude bewohnt Dez. 2006	498	2 364	21.1 %
Wohnungsbestand Dez. 2006	3 658	14 584	25.1 %
Eidg. Betriebszählung 2005			
Arbeitsstätten	224	1 143	19.6 %
Beschäftigte	4 004	21 348	18.8 %

Statistischer Bezirk 28 – Lorraine

Lorraine, Wylergut

	Lorraine	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
Wohnbevölkerung Ende 2006	3 814	24 090	15.8 %
Veränderung 2005 bis 2006	+ 34	+ 8	...
Geschlecht			
Frauen	1 912	12 827	14.9 %
Männer	1 902	11 263	16.9 %
Frauenanteil in %	50.1	53.2	...
Nationalität			
Schweizer/-innen	2 972	19 450	15.3 %
Ausländer/-innen	842	4 640	18.1 %
Ausländeranteil in %	22.1	19.3	...
Eidg. Volkszählung 2000			
Bevölkerungsbestand 2000	3 697	24 081	15.4 %
Veränderung 1990 bis 2000	- 420	- 1 833	...

	Lorraine	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
Erwerbspersonen	2 261	14 177	15.9 %
Erwerbstätige	2 124	13 463	15.8 %
Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	79.0	81.1	...
Privathaushalte	1 983	13 470	14.7 %
Einpersonen-Haushalte	1 121	7 602	14.7 %
Familien-Haushalte	757	5 178	14.6 %
Nichtfamilien-Haushalte	105	690	15.2 %
Gebäude bewohnt Dez. 2006	532	2 364	22.5 %
Wohnungsbestand Dez. 2006	2 187	14 584	15.0 %
Eidg. Betriebszählung 2005			
Arbeitsstätten	160	1 143	14.0 %
Beschäftigte	2 050	21 348	9.6 %

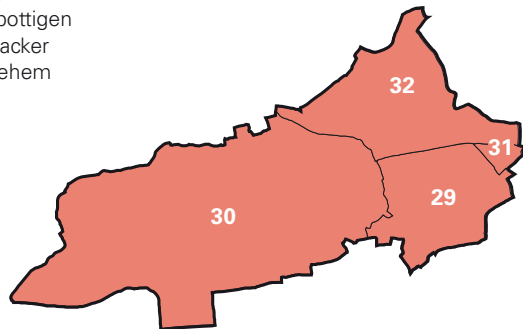
V

Stadtteil VI

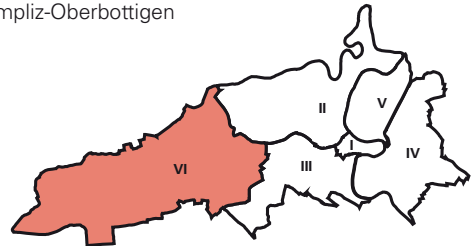
Bümpliz-Oberbottigen

Bestehend aus den Statistischen Bezirken

29 Bümpliz
30 Oberbottigen
31 Stöckacker
32 Bethlehem



I Innere Stadt
II Länggasse-Felsenau
III Mattenhof-Weissenbühl
IV Kirchenfeld-Schosshalde
V Breitenrain-Lorraine
VI Bümpliz-Oberbottigen



	Stadtteil VI	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Wohnbevölkerung 2006			
Bestand Ende 2006	31 343	127 882	24.5 %
Bestand Ende 2005	31 336	127 421	24.6 %
Veränderung 2005 bis 2006	+ 7	+ 461	...
Geschlecht			
Frauen	16 311	67 755	24.1 %
Männer	15 032	60 127	25.0 %
Frauenanteil in %	52.0	53.0	...

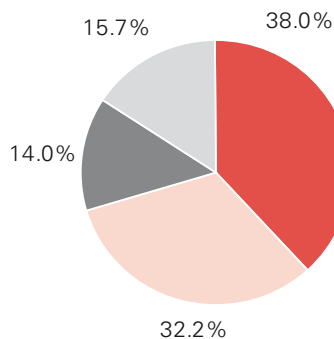
Altersklassen

	Stadtteil VI	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
0– 6 Jahre	1 927	6 920	27.8 %
7–15 Jahre	2 596	7 955	32.6 %
16–19 Jahre	1 260	3 900	32.3 %
20–64 Jahre	19 332	85 836	22.5 %
65–79 Jahre	4 364	14 646	29.8 %
80 und mehr Jahre	1 864	8 625	21.6 %

Wohnbevölkerung nach Nationalität und Geschlecht 2006

VI

■ Schweizerinnen
■ Schweizer
■ Ausländerinnen
■ Ausländer

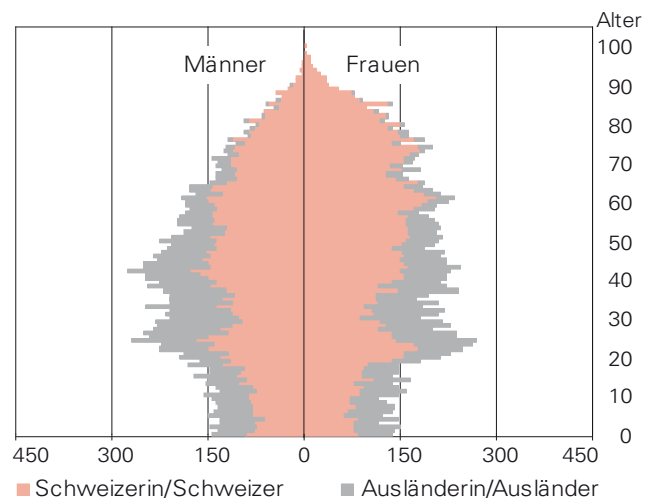


Ausländer/-innen	9 323	26 968	34.6 %
Nachbarländer (A/D/F/FL/I)	2 516	10 294	24.4 %
Spanien	774	2 176	35.6 %
Rep. Jugosl. (inkl. Kosovo)	1 215	2 263	53.7 %
Sri Lanka	470	1 371	34.3 %
Portugal	597	1 282	46.6 %
Türkei	594	1 102	53.9 %
Mazedonien	750	1 055	71.1 %
Übriges Ausland	2 407	7 425	32.4 %
Ausländeranteil in %	29.7	21.1	...

Zivilstand

Ledig	12 608	63 789	19.8 %
Verheiratet	13 846	45 769	30.3 %
Verwitwet	2 179	8 038	27.1 %
Geschieden	2 710	10 286	26.3 %

Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Nationalität 2006



Religion

Evangelisch-reformiert	13 053	59 586	21.9 %
Römisch-katholisch	8 009	31 759	25.2 %
Andere oder konfessionslos	10 281	36 537	28.1 %

Natürliche Bevölkerungsbew.

Lebendgeborene	326	1 297	25.1 %
Gestorbene	307	1 316	23.3 %
Saldo nat. Bevölkerungsbew.	+ 19	– 19	...

Wanderungen

Zuzüger in Stadt Bern	2 216	11 560	19.2 %
Wegzüger aus Stadt Bern	2 292	11 122	20.6 %
Wanderungssaldo	– 76	+ 438	...

Wanderungssaldo innerstädt.

	+ 64	...	...
--	------	-----	-----

Bümpliz-Oberbottigen

	Stadtteil VI	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
--	--------------	------------	----------------------

Eidg. Volkszählung 2000

Bevölkerungsbestand 2000	31 380	128 634	24.4 %
Bevölkerungsbestand 1990	33 509	136 338	24.6 %
Veränderung 1990 bis 2000	- 2 129	- 7 704	...

Hauptsprache

Deutsch	24 361	104 465	23.3 %
Andere Landessprache	2 411	9 904	24.3 %
Übrige Sprachen	4 608	14 265	32.3 %

Erwerbspersonen

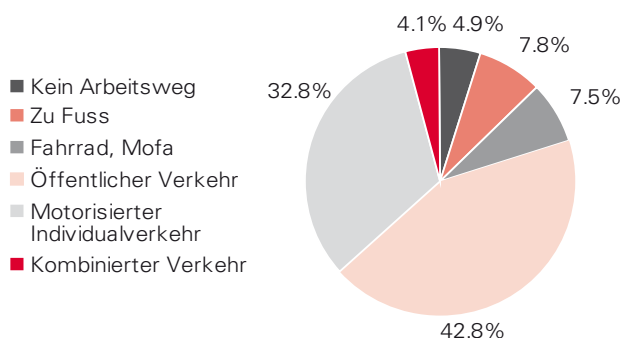
Erwerbstätige	17 049	74 267	23.0 %
Erwerbslose	15 896	70 604	22.5 %
	1 153	3 663	31.5 %

Nichterwerbspersonen

	14 331	54 367	26.4 %
--	--------	--------	--------

Verkehrsmittelwahl der erwerbstätigen Bevölkerung

Kein Arbeitsweg	663	3 647	18.2 %
Zu Fuss	1 047	6 022	17.4 %
Fahrrad, Mofa	1 012	6 768	15.0 %
Öffentlicher Verkehr (ÖV)	5 752	27 193	21.2 %
Motorisierter Individualverkehr (mot. IV)	4 406	13 682	32.2 %
Kombinierter Verkehr (ÖV + mot. IV)	545	2 377	22.9 %
Keine Angabe	2 471	10 915	22.6 %

Verkehrsmittel der erwerbstätigen Wohnbevölkerung Eidg. Volkszählung 2000**Privathaushalte**

Einperson-Haushalte	14 883	67 115	22.2 %
Paare ohne Kinder	6 268	34 981	17.9 %
Paare mit Kindern	4 240	16 056	26.4 %
Elternteil mit Kindern	3 135	9 877	31.7 %
Einzelperson mit Eltern (teil)	840	3 057	27.5 %
	77	292	26.4 %
Nichtfamilien-Haushalte	323	2 852	11.3 %

Bodennutzung in ha 2006

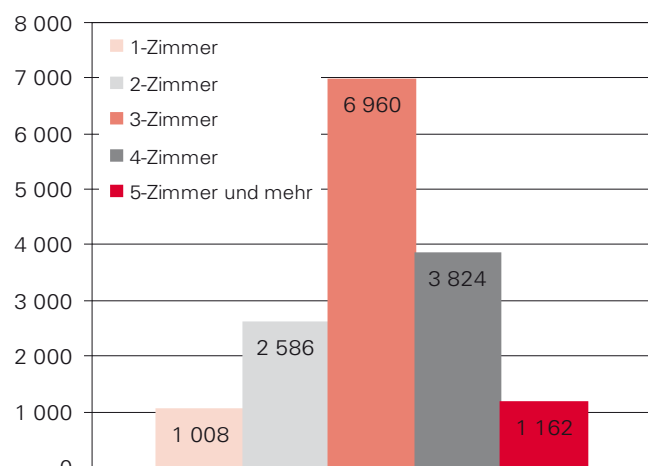
Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	2 022.9	5 161.7	39.2 %
Acker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten, Wald, Gewässer, unkultiv. Gebiet	383.0	1 696.0	22.6 %
Bahnen, Strassen, Wege	1 483.3	2 810.6	52.8 %
	156.6	655.1	23.9 %

Gebäude bewohnt Dez. 2006

	2 808	14 012	20.0 %
--	-------	--------	--------

Wohnungsbestand Dez. 2006

1-Zimmer	15 540	73 624	21.1 %
2-Zimmer	1 008	8 530	11.8 %
3-Zimmer	2 586	16 785	15.4 %
4-Zimmer	6 960	28 290	24.6 %
5-Zimmer und mehr	3 824	13 751	27.8 %
	1 162	6 268	18.5 %

Wohnungsbestand nach Zahl der Zimmer Dezember 2006**Durchschnittliche Monatsmietpreise 1. November 2006**

			Diff. zu Stadt Bern
1-Zimmer	615	611	+ 0.6 %
2-Zimmer	774	861	- 10.1 %
3-Zimmer	872	1 057	- 17.5 %
4-Zimmer	1 047	1 354	- 22.7 %
5-Zimmer und mehr	1 473	1 778	- 17.1 %

Leer stehende Wohnungen

			Anteil an Stadt Bern
1. Juni 2006	102	366	27.9 %

Leer stehende Geschäftsräume 1. Juni 2006

Anzahl	19	152	12.5 %
Fläche in m²	10 405	40 268	25.8 %

Eidg. Betriebszählung 2005

Arbeitsstätten	1 006	8 733	11.5 %
Beschäftigte	13 805	148 145	9.3 %
Wirtschaftssektor 2	4 503	16 484	27.3 %
Wirtschaftssektor 3	9 302	131 661	7.1 %

Statistischer Bezirk 29 – Bümpliz

Höhe, Schwabgut, Bodenweid, Hohliebi, Obermatt, Rehlag, Kleefeld, Winterhalde, Stapfenacker, Fellerhut, Bümpliz

	Bümpliz	Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI		Bümpliz	Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI
Wohnbevölkerung Ende 2006	15 835	31 343	50.5 %	Erwerbspersonen	8 346	17 049	49.0 %
Veränderung 2005 bis 2006	- 32	+ 7	...	Erwerbstätige	7 817	15 896	49.2 %
Geschlecht				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	75.7	76.1	...
Frauen	8 413	16 311	51.6 %	Privathaushalte	7 669	14 883	51.5 %
Männer	7 422	15 032	49.4 %	Einpersonen-Haushalte	3 328	6 268	53.1 %
Frauenanteil in %	53.1	52.0	...	Familien-Haushalte	4 177	8 292	50.4 %
Nationalität				Nichtfamilien-Haushalte	164	323	50.8 %
Schweizer/-innen	11 477	22 020	52.1 %	Gebäude bewohnt Dez. 2006	1 511	2 808	53.8 %
Ausländer/-innen	4 358	9 323	46.7 %	Wohnungsbestand Dez. 2006	8 048	15 540	51.8 %
Ausländeranteil in %	27.5	29.7	...	Eidg. Betriebszählung 2005			
Eidg. Volkszählung 2000				Arbeitsstätten	583	1 006	58.0 %
Bevölkerungsbestand 2000	15 832	31 380	50.5 %	Beschäftigte	8 133	13 805	58.9 %
Veränderung 1990 bis 2000	- 1 384	- 2 129	...				

Statistischer Bezirk 30 – Oberbottigen

Niederbottigen, Oberbottigen, Matzenried, Riedbach, Buech, Forst

		Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI			Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI
Wohnbevölkerung Ende 2006	1 166	31 343	3.7 %	Erwerbspersonen	576	17 049	3.4 %
Veränderung 2005 bis 2006	+ 76	+ 7	...	Erwerbstätige	558	15 896	3.5 %
Geschlecht				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	80.8	76.1	...
Frauen	564	16 311	3.5 %	Privathaushalte	438	14 883	2.9 %
Männer	602	15 032	4.0 %	Einpersonen-Haushalte	127	6 268	2.0 %
Frauenanteil in %	48.4	52.0	...	Familien-Haushalte	302	8 292	3.6 %
Nationalität				Nichtfamilien-Haushalte	9	323	2.8 %
Schweizer/-innen	1 107	22 020	5.0 %	Gebäude bewohnt Dez. 2006	326	2 808	11.6 %
Ausländer/-innen	59	9 323	0.6 %	Wohnungsbestand Dez. 2006	476	15 540	3.1 %
Ausländeranteil in %	5.1	29.7	...	Eidg. Betriebszählung 2005			
Eidg. Volkszählung 2000				Arbeitsstätten	59	1 006	5.9 %
Bevölkerungsbestand 2000	1 074	31 380	3.4 %	Beschäftigte	1 636	13 805	11.9 %
Veränderung 1990 bis 2000	+ 85	- 2 129	...				

Statistischer Bezirk 31 – Stöckacker

Stöckacker, Ladenwandgut

	Stöckacker	Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI		Stöckacker	Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI
Wohnbevölkerung Ende 2006	1 838	31 343	5.9 %	Erwerbspersonen	1 007	17 049	5.9 %
Veränderung 2005 bis 2006	- 14	+ 7	...	Erwerbstätige	925	15 896	5.8 %
Geschlecht				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	77.1	76.1	...
Frauen	973	16 311	6.0 %	Privathaushalte	1 003	14 883	6.7 %
Männer	865	15 032	5.8 %	Einpersonen-Haushalte	502	6 268	8.0 %
Frauenanteil in %	52.9	52.0	...	Familien-Haushalte	473	8 292	5.7 %
Nationalität				Nichtfamilien-Haushalte	28	323	8.7 %
Schweizer/-innen	1 259	22 020	5.7 %	Gebäude bewohnt Dez. 2006	187	2 808	6.7 %
Ausländer/-innen	579	9 323	6.2 %	Wohnungsbestand Dez. 2006	1 068	15 540	6.9 %
Ausländeranteil in %	31.5	29.7	...	Eidg. Betriebszählung 2005			
Eidg. Volkszählung 2000				Arbeitsstätten	40	1 006	4.0 %
Bevölkerungsbestand 2000	1 819	31 380	5.8 %	Beschäftigte	317	13 805	2.3 %
Veränderung 1990 bis 2000	- 108	- 2 129	...				

Statistischer Bezirk 32 – Bethlehem

Untermatt, Neuhaus, Bethlehemacker, Blumenfeld, Tscharnergut, Holenacker, Brünnen, Gäbelbach, Riedern, Eymatt

	Bethlehem	Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI		Bethlehem	Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI
Wohnbevölkerung Ende 2006	12 504	31 343	39.9 %	Erwerbspersonen	7 120	17 049	41.8 %
Veränderung 2005 bis 2006	– 23	+ 7	...	Erwerbstätige	6 596	15 896	41.5 %
				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	76.0	76.1	...
Geschlecht				Privathaushalte	5 773	14 883	38.8 %
Frauen	6 361	16 311	39.0 %	Einpersonen-Haushalte	2 311	6 268	36.9 %
Männer	6 143	15 032	40.9 %	Familien-Haushalte	3 340	8 292	40.3 %
Frauenanteil in %	50.9	52.0	...	Nichtfamilien-Haushalte	122	323	37.8 %
Nationalität				Gebäude bewohnt Dez. 2006	784	2 808	27.9 %
Schweizer/-innen	8 177	22 020	37.1 %	Wohnungsbestand Dez. 2006	5 948	15 540	38.3 %
Ausländer/-innen	4 327	9 323	46.4 %				
Ausländeranteil in %	34.6	29.7	...	Eidg. Betriebszählung 2005			
Eidg. Volkszählung 2000				Arbeitsstätten	324	1 006	32.2 %
Bevölkerungsbestand 2000	12 655	31 380	40.3 %	Beschäftigte	3 719	13 805	26.9 %
Veränderung 1990 bis 2000	– 722	– 2 129	...				

Anhang

<i>Tabellenverzeichnis</i>	272
<i>Nicht mehr erschienene Tabellen seit 2004</i>	278
<i>Abbildungsverzeichnis</i>	279
<i>Stichwortverzeichnis</i>	281
<i>Nützliche Adressen</i>	283
<i>Publikationenverzeichnis</i>	284

Tabellenverzeichnis

Die Quellenangaben zu den einzelnen Tabellen finden Sie auf den entsprechenden Seiten rechtsbündig, unterhalb der Tabelle.

Code	Seite	Titel
01 Bevölkerung		
T 01.1.010	18	Entwicklung der Wohnbevölkerung 2006
T 01.1.130	19	Wohnbevölkerung nach Altersklasse, Heimat und Geschlecht Ende 2006
T 01.1.140	20	Wohnbevölkerung nach Heimat, Geschlecht und Zivilstand Ende 2006
T 01.1.150	20	Wohnbevölkerung nach Altersklasse und Zivilstand Ende 2006
T 01.1.030	21	Geburten nach Heimat und Geschlecht sowie Zivilstand der Eltern 2006
T 01.1.050	21	Eheschliessungen 2006 nach Heimat und Zivilstand
T 01.1.060	22	Ehescheidungen nach Anzahl Kinder und Ehedauer 2006
T 01.1.070	22	Ehescheidungen nach Nationalität der Partner vor der Eheschliessung 2006
T 01.1.090	22	Todesfälle nach Altersgruppen und Geschlecht 2006
T 01.1.100	23	Herkunftsort bzw. Wanderungsziel der Gewanderten und Wanderungssaldo 2006
T 01.1.110	24	Wanderungen nach Heimat bzw. Geschlecht und Alter 2006
T 01.1.080	25	Nationalitätswechsel 2006
T 01.1.020	25	Schweizerische Bevölkerung nach Wohnsitzbegriff und Geschlecht 2006
T 01.1.160	26	Schweizerische Wohnbevölkerung nach Heimatkanton/Grossregion Ende 2005 und 2006
T 01.1.170	27	Ausländische Wohnbevölkerung nach Heimatstaat und Bewilligungsart Ende 2006
T 01.1.180	28	Entwicklung des Bestandes der ausländischen Wohnbevölkerung nach Bewilligungsart und Heimatstaat 2006
T 01.1.190	29	Diplomatinnen und Diplomaten, diplomatisches Hilfspersonal sowie internationale Funktionärinnen und Funktionäre nach Legitimationstyp und Art der Organisation Ende 2006
T 01.1.200	29	Diplomatinnen und Diplomaten, diplomatisches Hilfspersonal sowie internationale Funktionärinnen und Funktionäre nach Legitimationstyp und Personenart Ende 2006
T 01.2.030	30	Bevölkerungsbestand nach Geschlecht und Heimat Ende 2006
T 01.2.020	31	Bevölkerungsbestand nach Heimat bzw. Altersgruppen Ende 2006
T 01.2.010	32	Bevölkerungsbewegung 2006
T 01.2.040	33	Ausländische Wohnbevölkerung nach Heimatstaat Ende 2006 (Anfang)
T 01.2.050	34	Ausländische Wohnbevölkerung nach Heimatstaat Ende 2006 (Fortsetzung)
T 01.2.060	35	Ausländische Wohnbevölkerung nach Heimatstaat Ende 2006 (Schluss)
T 01.2.070	36	Diplomatinnen und Diplomaten, Angestellte diplomatischer Vertretungen sowie internationale Funktionärinnen und Funktionäre nach Personenart Ende 2006
T 01.3.010	37	Entwicklung der Wohnbevölkerung 2006
T 01.3.020	38	Mittlere Wohnbevölkerung, Eheschliessungen, Lebendgeborene, Todesfälle 2006
T 01.3.030	39	Wanderungen 2006
T 01.4.040	40	Wohnbevölkerung nach Wohnsitzbegriff und Heimat, Volkszählung 2000
T 01.4.030	40	Wohnbevölkerung nach demografischen Merkmalen, Volkszählungen 1970 bis 2000
T 01.4.050	41	Haushalte nach Struktur, Grösse und Personenzahl, Volkszählungen 1990 und 2000
T 01.5.010	43	Privathaushaltungen und Wohnbevölkerung (Total, Ausländer/innen, Erwerbspersonen), Volkszählung 2000
T 01.5.020	44	Privathaushalte nach Typ, Volkszählung 2000
T 01.6.020	45	Wohnbevölkerung, Volkszählungen 1970 bis 2000
T 01.6.030	46	Haushalte nach Haushaltstyp, Volkszählung 2000
T 01.7.010	47	Bevölkerungsbestand, Haushaltungen seit 1850
T 01.7.030	48	Natürliche Bevölkerungsbewegung seit 1890
T 01.7.020	49	Wanderungsbewegungen seit 1900
T 01.9.010	50	Bevölkerungsbestand seit 1990
T 01.9.020	50	Umfang und Entwicklung der Wohnbevölkerung, Volkszählungen seit 1930
02 Raum und Umwelt		
T 02.1.010	55	Wichtige Punkte des Gemeindegebietes und die Wetterstationen in Köniz und Zollikofen nach Höhenlage
T 02.1.030	55	Abflussmengen und Wasserstände der Aare in Bern-Schönau 2005/2006
T 02.1.040	55	Luftdruck, Niederschlag 2006
T 02.1.050	56	Temperatur, Sonnenscheindauer 2006
T 02.1.060	57	Bewölkung, Gewitter, Nebel 2006
T 02.1.070	57	Heiztage und Heizgradtage 2005 und 2006
T 02.1.080	58	Immissionsmessungen 2006
T 02.1.090	59	Abwasserentsorgung 2005 und 2006
T 02.1.100	59	Gesammelte Siedlungsabfälle in Tonnen 2003 bis 2006
T 02.2.020	60	Gemeindegebiet nach Bodennutzung und Stadtteilen in Hektaren Ende 2006
T 02.2.022	60	Gemeindegebiet nach Eigentümerkategorien und Stadtteilen in Hektaren Ende 2006

Code	Seite	Titel
T 02.2.010	61	Fläche Ende 2006
T 02.3.010	62	Gemeindegebiete nach Gemeinden und Bodennutzung in Hektaren 1993/94
T 02.7.010	63	Gemeindegebiet nach Bodennutzung in Hektaren seit 1912
T 02.7.020	64	Temperatur, Niederschlag, Bewölkung, Sonnenscheindauer seit 1918
T 02.7.030	65	Wassertemperaturen Aare-Bern, Schönau seit 1971
03 Arbeit und Erwerb		
T 03.1.010	70	Arbeitslose nach Geschlecht, Nationalität, Alter, Erwerbsstatus, Dauer der Arbeitslosigkeit, Erwerbssituation bzw. ausgeübter Funktion und Quartal 2006
T 03.1.020	71	Ganz Arbeitslose nach Berufsgruppe und Quartal 2006
T 03.1.030	71	Teilweise Arbeitslose nach Berufsgruppe und Quartal 2006
T 03.1.040	72	Offene Vollzeitstellen nach Berufsgruppe und Quartal 2006
T 03.1.050	72	Offene Teilzeitstellen nach Berufsgruppe und Quartal 2006
T 03.1.060	73	Vollzeit- und Teilzeitstellensuchende sowie offene Vollzeit- und Teilzeitstellen nach Monaten und Geschlecht 2006
T 03.1.070	73	Ganz und teilweise Arbeitslose nach Monaten und Geschlecht 2006
T 03.1.080	74	Arbeitslose nach Monaten und Altersklassen 2006
T 03.1.100	74	Wöchentliche Arbeitszeit in Gesamtarbeitsverträgen nach Berufen 2005 und 2006
T 03.4.010	75	Erwerbspersonen nach Umfang der Erwerbstätigkeit, Heimat, Geschlecht bzw. Zivilstand und Alter, Volkszählung 2000
T 03.4.020	76	Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Pendelnde nach Wirtschaftssektor, Volkszählungen 1980 bis 2000
T 03.4.025	77	Vervollständigte Pendlerbilanz der Erwerbstätigen nach Geschlecht, Volkszählungen 1990 und 2000
T 03.4.030	77	Erwerbstätige nach sozio-professionellen Kategorien und Geschlecht sowie Umfang der Erwerbstätigkeit, Volkszählung 2000
T 03.4.040	78	Arbeitsstätten, Beschäftigte und Vollzeitbeschäftigte nach Wirtschaftsabschnitt und Geschlecht, Betriebszählung 2005
T 03.4.050	79	Teilzeitbeschäftigte nach Wirtschaftsabschnitt und Beschäftigungsgrad sowie Geschlecht, Betriebszählung 2005
T 03.4.060	80	Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitt und Beschäftigungsgrad, Betriebszählung 2005
T 03.4.070	81	Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitt und Beschäftigungsgrad, Betriebszählung 2005 (Fortsetzung)
T 03.4.080	82	Vollzeitbeschäftigte des 2. und 3. Wirtschaftssektors nach Wirtschaftsabschnitt, Betriebszählungen 1985 bis 2005
T 03.4.090	83	Teilzeitbeschäftigte (50 bis 90 %) des 2. und 3. Wirtschaftssektors nach Wirtschaftsabschnitt, Betriebszählungen 1985 bis 2005
T 03.4.095	84	Teilzeitbeschäftigte (unter 50 %) des 2. und 3. Wirtschaftssektors nach Wirtschaftsabschnitt, Betriebszählungen 1985 bis 2005
T 03.4.100	85	Beschäftigte nach Beschäftigungsgrad sowie Wirtschaftszweig und Geschlecht, Betriebszählungen 2001 und 2005
T 03.5.010	86	Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren, Betriebszählung 2005
T 03.6.010	87	Arbeitsstätten, Beschäftigte und Vollzeitbeschäftigte des 2. Wirtschaftssektors nach Geschlecht, Betriebszählung 2005
T 03.6.020	88	Teilzeitbeschäftigte des 2. Wirtschaftssektors nach Beschäftigungsgrad sowie Geschlecht, Betriebszählung 2005
T 03.6.030	89	Arbeitsstätten, Beschäftigte und Vollzeitbeschäftigte des 3. Wirtschaftssektors nach Geschlecht, Betriebszählung 2005
T 03.6.040	90	Teilzeitbeschäftigte des 3. Wirtschaftssektors nach Beschäftigungsgrad sowie Geschlecht, Betriebszählung 2005
T 03.7.010	91	Arbeitslose, Arbeitslosenquote und offene Stellen nach Monaten seit 1996
T 03.7.020	92	Ganz und teilweise Arbeitslose bzw. Voll- und Teilzeitstellensuchende nach Geschlecht seit 1921
T 03.7.040	93	Wöchentliche Arbeitszeit in Gesamtarbeitsverträgen nach Berufen seit 1960
T 03.9.010	94	Beschäftigungsindex nach Wirtschaftssektoren seit 1995
04 Volkswirtschaft		
T 04.7.010	97	Volkseinkommen pro Kopf seit 1998
T 04.9.010	97	Volkseinkommen seit 1998
T 04.9.020	98	Volkseinkommen nach Wirtschaftssubjekten seit 1998
T 04.9.030	98	Das Bruttoinlandprodukt nach Wirtschafts- und Stadtregionen seit 2000
05 Preise		
T 05.1.020	102	Berner Index der Wohnungsmietpreise nach Wohnungsgrösse, November 2005 und 2006
T 05.2.010	102	Durchschnittliche Monatsmietpreise nach Wohnungsgrösse; November 2006
T 05.3.010	103	Konsumentenpreise für Nahrungsmittel 2006
T 05.3.020	104	Konsumentenpreise für Kartoffeln, Gemüse und Früchte 2006
T 05.3.030	104	Konsumentenpreise für Treibstoff, Heizöl, Gas, elektrischen Strom und Fernwärme 2006
T 05.3.040	105	Landesindex der Konsumentenpreise nach Güterarten 2006
T 05.3.050	105	Landesindex der Konsumentenpreise nach Hauptgruppen 2006
T 05.3.060	106	Baupreisindex nach Kostenart, Neubau Mehrfamilienhaus 2005 und 2006 (Anfang)

Code	Seite	Titel
T 05.3.070	107	Baupreisindex nach Kostenart, Neubau Mehrfamilienhaus 2005 und 2006 (Schluss)
T 05.3.080	108	Baupreisindex, Neubau Mehrfamilienhaus aus Holz 2005 und 2006
T 05.3.090	108	Baupreisindex, Neubau Bürogebäude 2005 und 2006
T 05.3.100	108	Baupreisindex, Renovation Mehrfamilienhaus 2005 und 2006
T 05.3.110	109	Baupreisindex, Neubau Strasse 2005 und 2006
T 05.3.120	109	Baupreisindex, Neubau Unterführung aus Stahlbeton 2005 und 2006
T 05.7.020	109	Durchschnittliche Monatsmietpreise nach Wohnungsgrösse seit 1990
T 05.7.040	110	Berner Index der Wohnungsmietpreise nach Wohnungsgrösse seit 1982
T 05.7.042	110	Berner Index der Wohnungsmietpreise nach Wohnungsgrösse seit 2003
T 05.7.125	111	Berner Index der Konsumentenpreise seit 1940
T 05.7.145	112	Berner Index der Wohnbaukosten seit 1945
T 05.9.010	113	Konsumentenpreise für Nahrungsmittel, Heizöl, Gas, Strom und Benzin seit 1914 (Anfang)
T 05.9.020	114	Konsumentenpreise für Nahrungsmittel, Heizöl, Gas, Strom und Benzin seit 1914 (Fortsetzung)
T 05.9.030	115	Konsumentenpreise für Nahrungsmittel, Heizöl, Gas, Strom und Benzin seit 1914 (Schluss)
T 05.9.040	117	Konsumentenpreise für Kartoffeln, Gemüse und Früchte seit 1914
T 05.9.050	118	Landesindex der Konsumentenpreise nach Bedarfsgruppen seit 2000
T 05.9.060	118	Preisentwicklung der Hauptgruppen des Landesindex der Konsumentenpreise seit 2001
T 05.9.070	118	Gewichtungen des Landesindex der Konsumentenpreise nach Bedarfsgruppen seit 2000
T 05.9.080	119	Landesindex der Konsumentenpreise nach Monaten seit 2000
T 05.9.090	119	Jahreststeuerung des Landesindex der Konsumentenpreise in Prozent nach Monaten seit 2000
T 05.9.100	119	Baupreisindizes nach Bauwerksarten seit 1998
T 05.9.110	120	Baupreisindex, Neubau Mehrfamilienhaus nach Kostenarten seit 1998
06 Industrie und Dienstleistungen		
T 06.3.010	123	Aussenhandel (Exporte) nach Warengruppen 2005 und 2006
T 06.7.010	124	Schlachtungen nach Stückzahl und Gewicht sowie Tierart seit 1880
T 06.9.010	125	Zahlungsbefehle, Pfändungsvollzüge, Verwertungen und Konkurse seit 1994
07 Land- und Forstwirtschaft		
T 07.4.010	129	Landwirtschaft nach Betrieben, Nutzfläche, Beschäftigten bzw. Nutztierbestand, Landwirtschaftliche Betriebszahlungen 1985 bis 2005
T 07.4.020	130	Feldobstbau nach Baumbestand, Obstbaumzählungen 1971 bis 2001
08 Energie		
T 08.1.010	133	Gas- und Wasserversorgung 2006
T 08.1.020	133	Kehrichtverwertungsanlage und Fernwärmeversorgung 2006
T 08.1.030	134	Erzeugung, Bezug und Abgabe von Elektrizität 2006
T 08.1.040	134	Endenergieverbrauch nach Energieträger bzw. Energieart 2004, 2005 und 2006
T 08.7.010	135	Gas- und Wasserversorgung, Elektrizitätswerk seit 1910
T 08.7.020	136	Kehrichtverwertungsanlage seit 1954
09 Bau- und Wohnungswesen		
T 09.1.010	139	Baubewilligte Gebäude mit Wohnungen nach Gebäudeart und Wohnungsgrösse 2006
T 09.1.020	139	Erstellte Neubauten mit Wohnungen nach Gebäudeart, Stadtteil bzw. Ersteller und Wohnungsgrösse 2006
T 09.1.030	140	Wohnungszuwachs und -bestand nach Wohnungsgrösse 2006
T 09.2.010	140	Zuwachs von Gebäuden und Wohnungen 2006
T 09.2.020	141	Gebäude- und Wohnungsbestand nach Anzahl Zimmer 1990 und 2006
T 09.2.030	142	Leer stehende Wohnungen nach Stadtteil und Wohnungsgrösse 2006
T 09.2.040	142	Leer stehende Wohnungen nach Stadtteil und Bauperiode 2006
T 09.2.050	142	Anzahl leer stehender Arbeitsräume nach Stadtteil und Nutzungsart 2006
T 09.2.060	143	Fläche der leer stehenden Arbeitsräume nach Stadtteil und Nutzungsart 2006
T 09.3.005	143	Wohnungszuwachs und -bestand nach Wohnungsgrösse 2006
T 09.3.010	144	Leer stehende Wohnungen nach Wohnungsgrösse am 1. Juni 2006
T 09.4.010	145	Gebäude mit Wohneinheiten nach Bauperioden, Geschosshöhe bzw. Eigentümerkategorien, Volkszählungen 1970 bis 2000
T 09.4.020	146	Wohneinheiten nach Bauperioden des Gebäudes, Raumzahl, Bewohnertyp, Heizungsart bzw. Wohndichte, Volkszählungen 1970 bis 2000
T 09.4.030	147	Wohnungen nach Bruttowohnfläche bzw. Mietpreis, Volkszählungen 1970 bis 2000
T 09.7.010	148	Bauausgaben und Bauvorhaben im öffentlichen und privaten Bau seit 1951
T 09.7.020	149	Öffentliche Bauausgaben nach Bauparte bzw. Auftraggeber seit 1951
T 09.7.030	150	Private Bauausgaben nach Bauobjektkategorie bzw. Auftraggeber seit 1951

Code	Seite	Titel
T 09.7.040	150	Bewohnte Gebäude und Wohnungen nach Anzahl Zimmer, Eidg. Gebäude- und Wohnungszählungen 1860 bis 2000
T 09.7.050	151	Bewohnte Gebäude und Wohnungen nach Jahreszahlen und Anzahl Zimmer seit 1990 per Ende Dezember (Fort-schreibung)
T 09.7.055	152	Baubewilligte Gebäude, Wohnungen und Neubauwohnungen nach Anzahl Zimmer seit 1981
T 09.7.060	153	Wohnungszuwachs und Neubauten nach Anzahl Zimmer seit 1910
T 09.7.065	154	Leerwohnungsbestand und leer stehende Arbeitsräume seit 1896
T 09.7.070	155	Freihandkäufe und Abtretungen von Grundstücken 1951 bis 2003
10 Tourismus		
T 10.1.010	159	Gastgewerbebetriebe nach Patentart 2005 und 2006
T 10.1.020	159	Hotelbetriebe, Betten- und Zimmerkapazität nach Kategorien 2005 und 2006
T 10.1.040	159	Hotelbetriebe und Zimmerbelegung nach Monaten 2006
T 10.1.050	160	Gästeankünfte in Hotelbetrieben nach Monaten und Kategorien 2006
T 10.1.060	160	Übernachtungen in Hotelbetrieben nach Monaten und Kategorien 2006
T 10.1.070	161	Gästeankünfte und Übernachtungen in Hotelbetrieben nach Herkunftsland 2005 und 2006
T 10.1.080	162	Gästeankünfte und Übernachtungen in Hotelbetrieben nach Monaten und Herkunft 2006
T 10.1.090	162	Bettenbelegung in Hotelbetrieben nach Monaten und Kategorien 2006
T 10.7.010	163	Gästeankünfte, Übernachtungen, Hotelbetriebe und Bettenauslastung seit 1895
11 Verkehr und Nachrichtenwesen		
T 11.1.010	167	Erfolgsrechnung 2005 und 2006
T 11.1.020	167	Fahrgäste und Fahrleistungen nach Traktionsart 2006
T 11.1.030	168	Flugbewegungen und -passagierzahlen nach Verkehrskategorie 2005 und 2006
T 11.1.040	168	Abfliegende Lokalpassagiere nach Destination 2005 und 2006
T 11.1.050	168	Taxibetriebe, -fahrzeuge und -führer/innen Dezember 2005 und 2006
T 11.1.060	169	Motorfahrzeuge und Motorfahräder nach Fahrzeugart 2005 und 2006
T 11.1.070	169	Autobahnen auf Stadtgebiet 2006
T 11.1.075	169	Kantons- und Gemeindestrassen auf Stadtgebiet 2006
T 11.1.080	169	Unfälle und verunfallte Personen auf Autobahnen nach Quartalen 2006
T 11.1.090	170	Verunfallte Personen nach Quartalen 2006
T 11.1.100	170	An Strassenverkehrsunfällen Beteiligte, Unfallart bzw. -stelle nach Quartalen 2006
T 11.3.010	171	Motorfahrzeuge nach Fahrzeugart 2006
T 11.7.010	172	Beförderte Personen nach Traktionsart und Ertrag seit 1900
T 11.7.020	173	Luftverkehr nach Verkehrskategorie seit 1929
T 11.7.030	174	Automatische Verkehrszählungen nach Zählstellen auf Hauptstrassen bzw. Autobahnen seit 1969
T 11.7.040	175	Strassennetz, Motorfahrzeugbestand, Fahrradbestand und Strassenverkehrsunfälle seit 1852
12 Geld, Banken, Versicherungen		
T 12.1.010	179	Berner Börse nach Umsätzen bzw. Neukotierungen 2005 und 2006
T 12.3.010	179	Zinssätze der Berner Kantonalbank nach Geschäftssparte in Prozent 2005 und 2006
T 12.3.020	180	Brand- und elementarschadenversicherte Gebäude und Versicherungssumme 2006
13 Soziale Sicherheit		
T 13.1.010	183	Fallkennzahlen der Fürsorgefälle des Sozialdienstes 2005 und 2006
T 13.1.020	184	Personenkennzahlen der Fürsorgefälle des Sozialdienstes 2005 und 2006
T 13.1.030	185	Ausgaben für Unterstützungen durch Fürsorge 2005 und 2006
T 13.1.040	185	Einnahmen aus Unterstützungen durch Fürsorge 2005 und 2006
T 13.1.050	185	Pflegekinderaufsicht 2006
T 13.1.060	186	Art der angeordneten vormundschaftlichen Massnahmen 2005 und 2006
T 13.1.070	186	Grund der angeordneten vormundschaftlichen Massnahmen 2005 und 2006
T 13.1.080	187	Art der aufgehobenen vormundschaftlichen Massnahmen 2005 und 2006
T 13.1.090	187	Grund der aufgehobenen vormundschaftlichen Massnahmen 2005 und 2006
T 13.2.010	188	Personen mit Unterstützung durch Sozialdienst Ende 2006
T 13.7.010	189	Städtische Fürsorge, vormundschaftliche Massnahmen, Pflegekinderaufsicht seit 1930
T 13.7.020	190	Sozialhilfearaufwendungen und Fallstatistik Sozialdienst seit 1990
T 13.7.030	190	Krankenkassenprämien seit 1996
14 Gesundheit		
T 14.1.010	193	Bettenbestand, Patientenzahl, Pflegetage und Belegung der Krankenhäuser 2006
T 14.1.030	193	Stationäre Alterseinrichtungen nach Pflegeheimplätzen 2006
T 14.1.020	194	Spitex Bern: Klientinnen und Klienten, Einsätze und eingesetzte Stunden, Personal und Stellen 2005 und 2006

Code	Seite	Titel
T 14.4.010	194	Arbeitsstätten und Beschäftigte des Gesundheitswesens nach Wirtschaftsart, Betriebszählung 2005
T 14.7.010	195	Medizinalpersonen, Apotheken seit 1910/1986
T 14.7.020	196	Bettenbestand und Pflegetage in Krankenhäusern seit 1980
T 14.7.030	196	Spitex Bern: Klientinnen und Klienten, Einsätze und eingesetzte Stunden, Personal und Stellen seit 1999
T 14.7.040	197	Bestattungen seit 1900
T 14.7.050	198	Beerdigungen und Urnenbeisetzungen in Bern seit 1971
15 Bildung und Wissenschaft		
T 15.1.010	201	Schülerinnen und Schüler nach Schultyp und Klassen 2005 und 2006
T 15.1.020	201	Städtische Volksschulen: Schülerinnen und Schüler sowie Klassen der Primarstufe 2006
T 15.1.030	202	Städtische Volksschulen: Schülerinnen und Schüler sowie Klassen der Sekundarstufe I 2006
T 15.1.040	202	Schulastretende nach voraussichtlicher Tätigkeit, bisheriger Schule und Geschlecht 2006
T 15.1.050	203	Berufsvorbereitendes Schuljahr: Schülerinnen und Schüler sowie Klassen nach Ausbildungsrichtung 2006
T 15.1.060	204	Schülerinnen und Schüler sowie Klassen der Sekundarstufe II 2005 und 2006
T 15.1.070	204	Lernende der Berufsschulen 2006
T 15.1.080	205	Studierende an den Fachhochschulen nach Departementen und Diplomstudiengängen sowie Frauen- bzw. Ausländeranteil 2006
T 15.1.090	206	Studierende an der Universität Bern nach Fakultät und Studienstufe im Hauptfach
T 15.1.095	207	Studierende an der Universität Bern nach Fakultät und Hauptfach sowie Herkunft bzw. Nebenfach
T 15.1.100	208	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung 2005 und 2006
T 15.1.110	209	Studien- und Laufbahnberatung (ehemals Akademische Berufsberatung) 2006
T 15.4.010	209	Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung sowie Heimat und Geschlecht, Volkszählung 2000
T 15.4.020	210	Vervollständigte Pendlerbilanz der Schülerinnen und Schüler sowie der Studierenden nach Geschlecht, Volkszählungen 1990 und 2000
T 15.7.010	211	Kindergartenbesuch, Schuleintritte sowie Schülerinnen und Schüler an städtischen Primar- und Mittelschulen 1880 bis 1996
T 15.7.014	212	Kindergartenbesuch sowie Schülerinnen und Schüler an städtischen Volksschulen seit 1996
T 15.7.018	212	Schülerinnen und Schüler sowie Klassen der kantonalen Höheren Mittelschulen seit 1996
T 15.7.020	213	Lernende der Berufsschulen seit 1992
T 15.7.030	213	Studierende an den Fachhochschulen ab 2000
T 15.7.040	214	Studierende (Hauptfach) an der Universität Bern nach Fakultät 1835 bis 2000/2001
T 15.7.050	215	Studierende (Hauptfach) an der Universität Bern nach Fakultät seit 2000/2001
16 Kultur, Medien, Zeitverwendung		
T 16.1.010	219	Wohnbevölkerung nach Konfession und Heimat 2000, 2005, 2006
T 16.2.020	219	Wohnbevölkerung nach Konfession und Heimat 2000, 2005, 2006
T 16.1.030	220	Bibliotheken: Bestände, eingetragene Entleiherinnen und Entleiher sowie Ausleihen 2006
T 16.1.040	220	Theateraufführungen und Theaterbesuch in der Saison 2005/2006
T 16.1.050	220	Top 20 der Kinofilme nach Eintritten 2006
T 16.4.010	221	Wohnbevölkerung nach Sprache, Geschlecht und Heimat, Volkszählung 1990, 2000
T 16.4.020	221	Wohnbevölkerung nach Religionszugehörigkeit und Heimat 1970 bis 2000
T 16.7.010	222	Besuchende und Einnahmen des Tierparks Dählhölzli seit 1941
T 16.7.020	223	Bibliotheken: Bestände und Ausleihen seit 1992
T 16.7.030	223	Theateraufführungen und Theaterbesuch seit 1989/1990
T 16.7.040	223	Kinos und Kinobesucher/innen seit 2000
T 16.7.050	224	Besuchende der Freibäder seit 2002
T 16.7.060	224	Besuchende der Hallenbäder seit 2002
T 16.7.070	224	Besuchende der Kunsteisbahnen seit 2002
17 Politik		
T 17.4.010	227	Wohnbevölkerung, Wahlberechtigte und Wählende nach Geschlecht, Gemeindewahlen 2004
T 17.4.020	227	Wahlberechtigte, Wählende und prozentuale Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht, Gemeindewahlen 2004
T 17.4.030	227	Wählende, Urnenwählende und Briefwählende nach Alter und Geschlecht, Gemeindewahlen 2004
T 17.4.040	228	Verteilung der Stadtratssitze nach Parteien und Geschlecht, Gemeindewahlen 2004
T 17.5.010	229	Wahlberechtigte, Wählende und prozentuale Wahlbeteiligung nach Geschlecht, Gemeindewahlen 2004
T 17.7.010	230	Indizes für die Wohnbevölkerung und die an Gemeindewahlen Wahlberechtigten von 1895 bis 2004
T 17.7.020	230	Sitzverteilung im Gemeinderat nach Parteien seit 1971
T 17.7.030	231	Sitzverteilung im Stadtrat nach Parteien seit 1971
18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen		
T 18.1.010	235	Personalaufwand nach seiner Zusammensetzung 2005 und 2006
T 18.1.020	235	Gemeindepersonal nach Personalkategorien 2005 und 2006

Code	Seite	Titel
T 18.1.030	235	Laufende Rechnung 2006
T 18.1.040	236	Bestandesrechnung 31.12.2005 und 31.12.2006
T 18.1.050	236	Erfolgsrechnungen der städtischen Anstalten 2006
T 18.1.060	237	Ertragsentwicklung der städtischen Steuerverwaltung nach Steuerarten 2005 und 2006
T 18.1.070	237	Brandfälle nach Art und Grösse 2005 und 2006
T 18.3.010	238	Steueranlagen 1980, 1990, 2000, 2005 und 2006
T 18.7.010	239	Abschlüsse der Laufenden Rechnung seit 1860
T 18.7.020	240	Feuerwehr seit 1953
19 Rechtspflege		
T 19.1.010	243	Kriminalstatistik 2005 und 2006
T 19.7.010	244	Kriminalstatistik seit 1990

Seit 2004 nicht mehr erschienene Tabellen

Code	Jahr	Seite	Titel
01 Bevölkerung			
T 01.1.120	2005	25	Ordentliche Einbürgerungen in die Einwohner- und Burgergemeinde nach bisheriger Nationalität 2005
T 01.1.125	2005	25	Ordentliche Einbürgerungen nach Geschlecht und Art sowie Altersgruppe 2005
T 01.4.010	2005	40	Wohnbevölkerung nach Zivilstand bzw. Altersgruppen und Heimat sowie Geschlecht, Volkszählung 2000
T 01.4.020	2005	42	Ausländische Wohnbevölkerung nach Altersgruppe bzw. Heimatstaat und Bewilligungsart, VZ 2000
T 01.4.060	2004	44	Paarhaushalte nach Art der Verbindung des Paares, Volkszählungen 1990 und 2000
T 01.6.010	2005	47	Wohnbevölkerung nach Heimat bzw. Alter, Volkszählung 2000
03 Arbeit und Erwerb			
T 03.2.010	2004	73	Arbeitslose nach Geschlecht sowie Heimat bzw. Erwerbsstatus 2004
05 Preise			
T 05.7.050	2005	113	Berner Index der Konsumentenpreise nach Bedarfsgruppen 1978 bis 1982 (Basis: September 1977=100)
T 05.7.060	2005	113	Berner Index der Konsumentenpreise nach Bedarfsgruppen 1983 bis 1992 (Basis: Dezember 1982=100)
T 05.7.070	2005	113	Berner Index der Konsumentenpreise nach Bedarfsgruppen 1993 bis 1999 (Basis: Mai 1993=100)
T 05.7.080	2005	114	Berner Index der Konsumentenpreise seit 1940 (Basis: August 1939=100) Fusioniert zu 05.7.125
T 05.7.090	2005	114	Berner Index der Konsumentenpreise seit 1967 (Basis: September 1966=100) Fusioniert zu 05.7.125
T 05.7.100	2005	114	Berner Index der Konsumentenpreise seit 1978 (Basis: September 1977=100) Fusioniert zu 05.7.125
T 05.7.110	2005	115	Berner Index der Konsumentenpreise seit 1983 (Basis: Dezember 1982=100) Fusioniert zu 05.7.125
T 05.7.120	2005	115	Berner Index der Konsumentenpreise seit 1993 (Basis: Mai 1993=100) Fusioniert zu 05.7.125
T 05.7.130	2005	115	Berner Index der Wohnbaukosten seit 1987 (Basis: 1. April 1987=100) Fusioniert zu 05.7.145
T 05.7.140	2005	116	Berner Index der Wohnbaukosten seit 1967 (Basis: 1967=100) Fusioniert zu 05.7.145
T 05.9.120	2005	125	Baupreisindex, Neubau Mehrfamilienhaus aus Holz nach Kostenarten seit 2003 (Basis: April 2003=100)
T 05.9.130	2005	125	Baupreisindex, Neubau Bürogebäude nach Kostenarten seit 1998 (Basis: Oktober 1998=100)
T 05.9.140	2005	126	Baupreisindex, Renovation Mehrfamilienhaus nach Kostenarten seit 1998 (Basis: Oktober 1998=100)
T 05.9.150	2005	126	Baupreisindex, Neubau Strasse nach Kostenarten seit 1998 (Basis: Oktober 1998=100)
T 05.9.160	2005	127	Baupreisindex, Neubau Unterführung aus Stahlbeton nach Kostenarten seit 2001 (Basis: April 2001=100)
06 Industrie und Dienstleistungen			
T 06.1.010	2005	131	Schlachtungen nach Tierart und Stückzahl bzw. Gewicht 2004 und 2005, wird ersetzt durch 06.7.010
10 Tourismus			
T 10.1.030	2004	155	Hotelbetriebe und Zimmerkapazität nach Kategorien 2003 und 2004

Abbildungsverzeichnis

Die Quellenangaben zu den einzelnen Abbildungen finden Sie auf den entsprechenden Seiten rechtsbündig, unterhalb der Abbildung.

Code	Seite	Titel
Räumliche Gliederungen		
G 00.3.010	09	Das Gebiet der Region/Agglomeration Bern
G 00.3.020	10	Gemeinden der Region/Agglomeration Bern nach Gemeindetypen
G 00.9.010	11	Das Gebiet der Agglomeration Bern seit 1930
G 00.3.050	12	Wirtschaftsregionen 2006
G 00.3.040	13	Metropolräume und multipolare Agglomerationssysteme
G 00.3.030	14	Statistische Grossregionen
01 Bevölkerung		
G 01.7.005	17	Entwicklung der Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Heimat seit 1961
G 01.7.010	17	Monatlicher Bevölkerungssaldo im Vergleich zum Vorjahresmonat seit 2000, Stadt Bern
G 01.1.010	18	Bevölkerungsbewegungen nach Heimat 2006, Stadt Bern
G 01.1.050	19	Altersstruktur der Wohnbevölkerung nach Heimat und Geschlecht Ende 2006, Stadt Bern
G 01.1.060	21	Lebendgeborene pro 100 Frauen je Altersgruppe 2006, Stadt Bern
G 01.1.020	23	Wanderungsbewegungen nach Herkunftsort bzw. Wanderungsziel, Familienstatus und Heimat 2006, Stadt Bern
G 01.1.030	24	Wanderungssaldo nach Heimat und Altersgruppen 2006, Stadt Bern
G 01.7.020	26	Veränderung der schweizerischen Bevölkerung nach Bewilligungsart seit 1990, Stadt Bern
G 01.7.030	28	Entwicklung der ausländischen Bevölkerung nach Nationalität seit 1990, Stadt Bern
G 01.2.010	30	Veränderung der Altersstruktur 1995 bis 2006 in den Berner Stadtteilen
G 01.4.050	41	Privathaushalte und Personen in Privathaushalten in der Stadt Bern nach Wohnform, Volkszählung 2000
G 01.4.060	42	Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Geschlecht, Alter und Wohnform (Privathaushalte), Volkszählung 2000
G 01.9.010	51	Agglomeration Bern 1930 bis 2000: Anteile Kernstadt/Agglomerationsgemeinden, Volkszählungen
02 Raum und Umwelt		
G 02.7.010	54	Mittlere jährliche Temperatur-Abweichung der Monate Juni, Juli, August 1864 bis 2006 von der Sommer-Jahresnorm (1961 bis 1990), Stadt Bern
G 02.1.010	54	Sommer 2003 bis 2006 und langjähriges Mittel in der Stadt Bern
G 02.7.020	56	Sonnenscheindauer und Niederschlagsmenge Sommer 2004 bis 2006, Stadt Bern
G 02.1.020	58	Monatswerte für Stickstoffdioxid und Ozon 2006, Stadt Bern
G 02.1.030	59	Siedlungsabfälle nach Kategorien 2006, Stadt Bern
G 02.2.010	61	Fläche und Bevölkerungsbestand der Berner Stadtteile Ende 2006
G 02.3.010	62	Veränderung der Bodennutzung 1981/82 bis 1993/1994
G 02.7.030	63	Gemeindegebiet nach Bodennutzung 1927 bis 2006, Stadt Bern
03 Arbeit und Erwerb		
G 03.1.010	68	Arbeitsangebot und -nachfrage
G 03.1.020	69	Erwerbslose, Stellensuchende und registrierte Arbeitslose
G 03.7.010	82	Beschäftigte in der Stadt Bern im 2. und 3. Wirtschaftssektor, Betriebszählungen
G 03.7.020	83	Beschäftigte in der Stadt Bern im 2. Wirtschaftssektor, Betriebszählungen
G 03.7.030	84	Beschäftigte in der Stadt Bern im 3. Wirtschaftssektor, Betriebszählungen
G 03.6.010	87	Beschäftigte der Stadt und Region Bern nach Wirtschaftssektoren, Betriebszählung 2005
G 03.6.020	88	Beschäftigte der Stadt, Region und Agglomeration Bern nach Beschäftigungsgrad, Betriebszählung 2005
G 03.6.030	89	Beschäftigte der Stadt und Region Bern nach Geschlecht und Wirtschaftssektor, Betriebszählung 2005
G 03.6.040	90	Beschäftigte der Stadt und Region Bern nach Geschlecht und Beschäftigungsgrad, Betriebszählung 2005
G 03.9.010	94	Beschäftigungsindex Espace Mittelland nach Wirtschaftssektoren seit 1995
04 Volkswirtschaft		
G 04.9.010	96	Volkseinkommen pro Kopf in Stadt, Region, Agglomeration, Kanton Bern und Schweiz 1998 bis 2005
05 Preise		
G 05.9.010	100	Landesindex der Konsumentenpreise: Entwicklung der Gewichtungen 2000, 2004 bis 2006
G 05.9.020	101	Landesindex der Konsumentenpreise: Index der Hauptgruppen, Jahresdurchschnitt 2000, 2004 bis 2006
G 05.1.010	102	Mietpreise der Stadt Bern nach Wohnungsgrösse und Stadtteil im November 2006
G 05.9.030	116	Entwicklung der Konsumentenpreise für Milch, Milchprodukte und Eier seit 1979
G 05.9.040	116	Entwicklung der Konsumentenpreise für Fleisch seit 1979
G 05.9.050	116	Entwicklung des Konsumentenpreises für Heizöl (extra leicht, 3001 bis 6000 Liter) seit 2002
G 05.9.060	120	Entwicklung des Baupreisindex Neubau Mehrfamilienhaus für den Espace Mittelland nach Hauptgruppen

Code	Seite	Titel
		06 Industrie und Dienstleistungen
G 06.9.010	122	Entwicklung der Konkurseröffnungen im Kanton Bern, im Espace Mittelland und in der Schweiz)
		07 Land- und Forstwirtschaft
G 07.4.010	128	Nutztierbestand in der Stadt Bern seit 1985
G 07.4.020	128	Obstbäume in der Stadt Bern 2001
		08 Energie
G 08.7.010	132	Gasabgabe im Versorgungsgebiet der ewb seit 1981
G 08.7.020	133	Kehrichtverbrennung der Stadt Bern seit 1981
G 08.1.010	134	Energieverbrauch in der Stadt Bern 2006
		09 Bau- und Wohnungswesen
G 09.7.010	148	Bauausgaben im öffentlichen und privaten Bau in der Stadt Bern seit 1994
G 09.7.020	149	Öffentliche Bauausgaben in der Stadt Bern nach Bauparte seit 1994
G 09.1.010	151	Wohnungsreinzuwachs resp. -rückgang gegenüber Vorjahr in der Stadt Bern nach Wohnungsgrösse 2006
G 09.7.030	152	Baubewilligte Wohnungen seit 1981
		10 Tourismus
G 10.1.060	158	Übernachtungen in der Stadt Bern nach Monaten 2005 und 2006
		11 Verkehr und Nachrichtenwesen
G 11.7.010	166	Durch BERNMOBIL beförderte Personen 1998 bis 2006
		12 Geld, Banken, Versicherungen
G 12.3.010	178	Zinsband der variablen Hypotheken der Berner Kantonalbank seit Januar 1996
		13 Soziale Sicherheit
G 13.7.010	182	Entwicklung der Klientinnen- und Klientenzahlen im Sozialdienst der Stadt Bern seit 1990
G 13.7.015	183	Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und Unterstützung durch den Sozialdienst in der Stadt Bern 1990 bis 2006
G 13.1.010	184	Altersstruktur der Wohnbevölkerung im Vergleich zur Altersstruktur der durch den Sozialdienst unterstützten Personen nach Geschlecht und Heimat 2006, Stadt Bern
G 13.7.020	190	Sozialhilfefaufwendungen in der Stadt Bern seit 1990
		14 Gesundheit
G 14.7.010	192	Bettenbestand und Pflgetage in Akutspitälern der Stadt Bern seit 1980
G 14.7.020	192	Medizinalpersonen und Apotheken in der Stadt Bern seit 1980
G 14.7.030	198	Bestattungen in der Stadt Bern seit 1975
		15 Bildung und Wissenschaft
G 15.1.010	200	Vereinfachtes Schema der Bildungsgänge (Kanton Bern)
G 15.4.020	210	Bevölkerung der Stadt Bern nach höchster abgeschlossener Ausbildung und Geschlecht, Volkszählung 2000
G 15.7.010	215	Studierende (Hauptfach) an der Universität Bern nach Fakultät (ohne Lehrer/innen-Bildung) seit 2000/2001
		16 Kultur, Medien, Zeitverwendung
G 16.7.010	218	Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Religionsgruppen 1970 bis 2000
		17 Politik
G 17.4.010	226	Wahlberechtigte nach Wählenden und Nichtwählenden sowie Alter und Geschlecht, Gemeindewahlen 2004
G 17.4.020	228	Verteilung der Stadtratssitze nach Parteien und Geschlecht, Gemeindewahlen 2004
G 17.7.010	231	Sitzgewinne und -verluste im Stadtrat gegenüber der vorangehenden Wahl nach Parteien seit 1992
		18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen
G 18.3.010	234	Steueranlagen in der Region und Agglomeration Bern 2006
		19 Rechtspflege
G 19.7.010	242	Entwicklung der Straftaten 1995, 2000 und 2005

Stichwortverzeichnis

A

Aare 55, 65
 Abbrüche 140
 Abfallentsorgung 59
 Abflussmengen 55
 Abwasserentsorgung 59
 Abwasserreinigung 81
 Adoption 187
 Agglomeration 37–39, 45, 50, 87–90, 143, 144, 171, 238
 Alterseinrichtungen 193
 Altersklassen 19, 20, 74
 Anstalten 236
 Apotheken 195
 Arbeitslose 70, 71, 73, 74, 91, 92
 Arbeitslosigkeit 70, 91
 Arbeitsort 76, 77, 210
 Arbeitsräume, leer stehende 154
 Arbeitsstätten 87–90
 Arbeitszeit 74, 79, 86, 93
 Arealstatistik 62
 Ärzte 194, 195
 Arztpraxen 194
 Auffahrunfälle 170
 Ausbildung 209
 Auskultanten 214
 Auslandsgäste 162
 Ausländische Wohnbevölkerung 27, 28, 30, 33–35
 Aussenhandel 123
 Autobahnen 169, 174
 Autobus 169, 171, 172

B

Banken 81, 179
 Bauausgaben 148–150
 Baubewilligte Gebäude 152
 Baubewilligte Neubauten 152
 Baubewilligte Wohnungen 152
 Baubewilligung 139, 152
 Baugewerbe 71, 72, 74, 78, 80, 93
 Baupreisindex 106–109, 119, 120
 Bauvorhaben 148
 Beerdigungen 197
 Beiratschaft 186, 187
 Beistandschaft 186, 187
 BERNMOBIL 167, 172, 236
 Berufe 77
 Berufsberatung 208, 209
 Berufsschulen 204, 213
 Berufsvorbereitung 203
 Beschäftigungsindex 94
 Bestandesrechnung 236
 Bestattungen 197
 Betreibungshandlungen 125
 Betriebszählung 78–80, 85–90, 229
 Bettenbelegung 162
 Bettenbestand 193
 Bevölkerungsbestand 19, 20, 30, 31, 33–35, 43, 45, 47
 Bevölkerungsbewegung 18, 21, 23, 24, 37–39, 48, 49
 Bewölkung 57, 64
 Bibliotheken 220, 223
 Binnenpendelnde 76, 77, 210
 Bodennutzung Wald 60
 Börse 179
 Brände 237

Briefwählende 227
 Bruttoinlandprodukt 98

C

Car 170
 Chemie 71, 72

D

Diebstahl 243, 244
 Diplomaten 29, 36
 Diplommittelschule 204
 Druckgewerbe 78, 80

E

Ehepaare 41
 Ehescheidungen 22
 Eheschliessungen 21, 38
 Einkommenssteuern 237
 Einpersonenhaushalte 41
 Eisenbahn, Kunsteisenbahn 224
 Elektrizität 134
 Elektrizitätswerk 134, 236
 Energieerzeugung 134
 Energieverbrauch 134
 Energieversorgung 80
 Erdgas 134
 Erwerbspersonen 43, 75–77
 Erwerbsquote 76, 77
 Erwerbstätige 75–77, 209, 210
 Exporte 123

F

Fachhochschule 205, 213
 Fachmittelschule 204
 Fahrgäste 167
 Fahrleistungen 167
 Fahrräder 170
 Fahrzeugbau 78
 Fahrzeuge 169, 171
 Fakultät 207
 Familienhaushalte 41
 Feinmechanik 78
 Feldobstbau 130
 Fernheizung 146, 236
 Feuerwehr 237, 240
 Finanzvermögen 236
 Fläche 61
 Flugbewegungen 168, 173
 Flughafen 168, 173
 Flugpassagiere 173
 Forstwirtschaft 78, 80
 Freibad 224
 Frosttage 56
 Fürsorge 183–185, 189, 190
 Fussgänger 170

G

Gas 133, 236
 Gastbetten 159
 Gäste 160–162
 Gastgewerbe 78, 159
 Gastzimmer 159
 Gebäudeversicherung 180
 Geburten 21, 37, 38
 Gemeindegebiet 61

Gemeindesteueranlage 238
 Gemeindesteuerteilung 237
 Gemeindewahlen 227–231
 Geographische Lage 55
 Gesundheitswesen 194
 Gewichtung 118
 Gewitter 57
 Gymnasien 204, 209, 212

H

Hallenbad 224
 Handänderungen 155
 Hauptgruppen 105, 118
 Haushalte 41, 46
 Hebammen 194
 Heimatkanton 26
 Heimatstaat 27, 28, 30, 33–35
 Heiztage 57
 Heizungsart 146
 Hochbau 149
 Hochschule 205, 209
 Hypotheken 179

I

Immissionsmessungen 58
 Immobilienwesen 78
 Informatik 78
 Inlandgäste 162
 Investitionsbeiträge 236

J

Jahresaufenthalter 28
 Jahresteuern 102, 105, 119

K

Kantonalbank 179
 Kantons- und Gemeindestrassen 169
 Kapitalsteuer 237
 Kartongewerbe 80
 Kassenobligationen 179
 Kehrriechtabfuhr 59, 133
 Kehrriechverbrennung 133
 Kinder 41
 Kindergärten 201, 211, 212
 Kinos 223
 Kirchgemeinden 219
 Kleinklassen 201
 Kleinmotorräder 169, 171
 Kliniken 194
 Kollektivhaushalte 41
 Konfession 219, 221
 Konkurse 125
 Konsumentenpreise 103, 104, 111, 112, 114, 115, 117, 118
 Konsumentenpreisindex 105, 118
 Krankenhaus 193
 Krankenkassenprämien 190
 Kremationen 197
 Kriminalstatistik 243, 244

L

Landesindex 105, 118, 119
 Landwirtschaft 129
 Lastwagen 169, 171
 Lebendgeborene 18, 21
 Leer stehende Arbeitsräume 142, 143, 154
 Leerwohnungsbestand 142, 144, 154

Lernende 213, 235
 Liegenschaftssteuer 237
 Linienverkehr 168
 Luftdruck 55
 Luftfahrt 168, 173

M

Malerei 71, 72
 Maschinenbau 71, 72, 78, 80
 Medizinalpersonen 195
 Mietindex 102, 110
 Mietpreiserhebung 102, 109
 Mittelschulen 204, 211, 212
 Monatsmietpreise 102, 109
 Motorfahrzeuge 169–171
 Motorfahrzeugbestand 169, 171
 Motorräder 169, 170
 Motorwagen 169, 171
 Muttersprache 221

N

Nachlassverfahren 125
 Nachrichtenübermittlung 78
 Nationalitätswechsel 18, 25
 Nebel 57
 Neubauten 139, 153
 Niedergelassene 28
 Niederschlagsmenge 55
 Nutztierbestand 129

O

Obligationen 179
 Obstbäume 130
 OeV-Fahrzeuge 170
 Ozon 58

P

Parteien 228, 230, 231
 Pendler/-innen 210
 Pendler/innen 76, 77
 Personalaufwand 235
 Personenwagen 169–171
 Pflegeheime 193
 Pflegekinder 189
 Pflanztag 193
 Preise 104
 Primäreinkommen 98
 Primarlehrer/-lehrerinnen 209
 Primarschule 201, 211
 Privathaushalte 41, 44

R

Ratsuchende 208
 Raub 243, 244
 Regelklassen 201, 202
 Region Bern 50
 Regionsgemeinden 37, 39, 45, 46, 62, 143, 144, 180, 238
 Religionszugehörigkeit 221

S

Sachbeschädigung 243, 244
 Sattelschlepper 169, 171
 Scheidungen 22
 Schlachthof 124
 Schulaustretende 202
 Schuleintritte 211

Schulen 202, 204, 209
 Schüler/-innen 210
 Schuljahr, 10. 203
 Schulkreise 201, 202
 Sekundarschule 211
 Sekundarstufe 201, 202, 204, 212
 Sonnenscheindauer 56, 64
 Sozialdienst 188
 Sozialhilfe 183, 184, 190
 Sozialwesen 78
 Sozio-professionelle Kategorien 77
 Sparhefte 179
 Spitäler 193, 196
 Spitex 194, 196
 Sprache 221
 Städtische Anstalten 236
 Städtische Verkehrsbetriebe 167, 172, 236
 Stadtrat 228, 231
 Stellensuchende 70, 73
 Steueranlagen 238
 Steuerarten 237
 Stockwerkeigentum 145
 Strassenverkehrsunfälle 170
 Studierende 205–207, 209, 210, 213–215

T

Tabak 81
 Tagesmitteltemperatur 57
 Taxi 168
 Teilerwerbstätige 75, 77
 Teilzeitbeschäftigte 79, 80, 83, 84
 Teilzeitstellen 72
 Temperatur 56, 64
 Textilien 78, 80
 Theater 220, 223
 Tiefbau 80, 149
 Tierpark 222
 Todesfälle 22
 Tram 167, 170, 172
 Trolleybus 167, 172

U

Umbauten 139, 140
 Unfälle 169, 170
 Universität 206, 207, 214, 215
 Untergymnasium 211
 Unterrichtswesen 78
 Unterstützung 188

Unterstützungen 185
 Urnenwähler 227

V

Verkehrszählung 174
 Verletzte 170
 Vermögenssteuer 237
 Versicherungen 78, 81
 Verunfallte 170
 Volkseinkommen 97, 98
 Volksschulen 201, 202, 212
 Vollerwerbstätige 75, 77
 Vollzeitbeschäftigte 80, 82
 Vormundschaft 186, 187, 189

W

Wahlberechtigte 227, 229, 230
 Wahlbeteiligung 227
 Wählende 229
 Wald 62, 63
 Wanderungsbewegungen 24, 39, 49
 Wanderungsziel 23
 Warengruppen 123
 Wärme 56, 133
 Wasserkraft 134
 Wasserstände 55
 Wassertemperatur 65
 Wasserversorgung 78, 80, 133, 236
 Wasserwerk 133
 Wegpendelnde 76, 77, 210
 Wegzug 23, 24
 Wetter 55, 56, 57, 64
 Wirtschaftssektor 76, 77, 85, 94, 210
 Wirtschaftszweige 85
 Witterung 55–57, 64
 Wohnbautätigkeit 139, 140, 153
 Wohndichte 146
 Wohnsitzbegriff 25, 40
 Wohnungsbestand 141, 146, 150, 151
 Wohnungseigentümer 146
 Wohnungszuwachs 140, 143, 153

Z

Zinssätze 179
 Zivilstand 20, 21, 40, 75
 Zupendelnde 76, 77, 210
 Zuzug 23, 24

Nützliche Adressen

Bundesamt für Statistik (BFS)

Espace de l'Europe 10
 2010 Neuenburg Telefon 032 713 60 11
 E-mail: info@bfs.admin.ch
 Internet: www.statistik.admin.ch

Kanton Bern

Finanzverwaltung des Kantons Bern
 Abteilung Finanzausgleich, Statistikstelle
 Kramgasse 61, 3011 Bern Telefon 031 633 48 17
www.be.ch

Verein Region Bern VRB

Holzikofenweg 22
 Postfach 8623
 3001 Bern
 Telefon: 031 378 80 20
info@regionbern.ch
www.regionbern.ch

Konferenz der regionalen statistischen Ämter der Schweiz (KORSTAT)

www.corstat.ch

Verzeichnis der aktuellen Veröffentlichungen der Statistikdienste

Die folgenden Veröffentlichungen können bei den Statistikdiensten der Stadt Bern bezogen werden.

Periodika

Monatsbericht	Einzelnummer	CHF 3.–
Monatsberichte	Jahresabonnement	CHF 35.–
Statistisches Jahrbuch der Stadt Bern		CHF 50.–
Statistisches Jahrbuch und Jahresabonnement Monatsberichte		CHF 75.–
Kurzbericht Demographische Struktur und Entwicklung der Stadt Bern und längerfristige Entwicklung (jährlich)		CHF 8.–
Kurzbericht Wohnbautätigkeit in der Stadt Bern (jährlich)		CHF 7.–
Kurzbericht Zählung der leerstehenden Wohnungen und Arbeitsräume (jährlich)		CHF 7.–
Kurzbericht Baupreisindex (jährlich)		CHF 12.–
Kurzbericht Erhebung der Wohnungsmietpreise (jährlich)		CHF 10.–

Statistische Berichte

Sozialräumliche Stadtentwicklung in Bern	CHF 30.–
Sozialraumanalysen 1990/2000: Stadt Bern nach Quartieren	CHF 35.–
Stadt Bern: Einwohnerinnen- und Einwohnerbefragung 2005 mit Vergleichen zu den früheren Befragungen	CHF 30.–
Stadt Bern: Einwohnerinnen- und Einwohnerbefragung 2003 (Vergleich mit früheren Befragungen in Bern und Befragung 2003 in Zürich und Basel)	CHF 30.–
Ergebnisse der Eigenössischen Volkszählung 2000 für die Stadt Bern: Demographische Struktur, Ausbildung und Erwerbssituation	CHF 30.–
Die Motive der umziehenden Personen (Befragung Oktober bis November 2000)	CHF 20.–

Verschiedenes

Städtevergleich Bevölkerungsbefragungen 2007 in Basel, Bern, St. Gallen, Winterthur und Zürich (Kurzbericht)	CHF 4.–
Bevölkerungsbefragung der Stadt Bern 2007 (Ergebnisse der allgemeinen Teils)	CHF 4.–
Städtevergleich Bevölkerungsbefragungen 2005 in Basel-Stadt, Bern, St. Gallen und Zürich (Kurzbericht)	CHF 4.–
Arbeitslosigkeit in der Stadt Bern Ende 2000/Ende 2003: Daten nach Altersgruppen und Teilgebieten (Kurzbericht)	CHF 8.–
Eidg. Volkszählung 2000: Haushaltungen und Familien in der Stadt Bern (Kurzbericht)	CHF 10.–
Stadt Bern: Quartiereinteilung zur Eidgenössischen Betriebszählung – Übersichtsplan 1 : 10 000 (Betriebszählungsquartiere, Statistische Bezirke, Stadtteile)	CHF 20.–
Stadt Bern: Quartiereinteilung zur Eidgenössischen Volkszählung 2000 – Übersichtsplan 1 : 10 000 (Volkszählungsquartiere, Statistische Bezirke, Stadtteile)	CHF 20.–
Strassenverzeichnis nach Statistischen Bezirken	CHF 10.–